Nicht ausleihbar

+4003 619 01

76/8631

D. Lit. N. 203

Minnesinger.

Aus den

Jenaer, Heidelberger und Weingarter Sammlungen

und den übrigen

Handschriften und früheren Drucken

ergänzt und hergestellt

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

Minnesinger.

Deutsche Liederdichter

des

zwölften, dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts,

aus

allen bekannten Handschriften und früheren Drucken

gesammelt und berichtigt,

mit den Lesarten derselben, Geschichte des Lebens der Dichter und ihrer Werke, Sangweisen der Lieder, Reimverzeichnis der Anfänge, und Abbildungen sämmtlicher Handschriften,

von

Friedrich Heinrich von der Hagen.

Dritter Theil,

Erster Band.

Leipzig, 1838.

Verlag von Joh. Ambr. Barth.

D-Lit 203

Z wo

KŒNIGL: BIBLIOTHEK ZU DUSSELDORF

Inhalt des dritten Theils:

	Seite.
1. Meister Stolle.	3
2. Bruder Wernher (M. 117).	11
3. Meister Ktelin.	20
4. Meister Lilies von Sain.	25
5. Meister Alexander (M. 135).	26
6. Rubin (M. 54. 129).	31
7. Rüdiger (M. 129).	32
8. Sperbogel (M. 137).	32
9. Der Hölleseur.	33
10. Meister Gervelin.	35
11. Der Urenheimer.	38
12. Der Hennenberger.	39
13. Der Guter.	41
14. Der Unverzagte.	43
15. Der Titschauer (M. 139).	46
16. Der Tanhuser (M. 90).	48
17. Meister Singuf.	49
18. Reinold von der Tippe.	50
19. Der Goldener.	51
20. Meister Rumeland (M. 136).	52
21. Rumeland von Schwaben.	68
22. Meister Friedrich von Sunenburg (M. 133).	69
23. Wizlav.	78
24. Der Meisner (M. 114—15).	86
25. Meister Konrad von Würzburg (M. 127).	140
26. Frauenlob (M. 132).	111
27. Meister Poppe (M. 138).	159
28. Herman Damen.	160
29. Der Krieg von Wartberg (M. 72).	170
Mithart (M. 92); aus Hagens Handschrift.	183
Anhang zu Mithart, aus dem alten Drucke.	296
Aus der Heidelberger Weingarter und anderen Handschriften:	
(15) Der Markgraf von Hohenburg.	317
(16) Heinrich von Veldeke.	317
(34) Herr Morung.	317
(37) Herr Reinmar.	318
(41) Herr Friedrich von Husen.	321
(45) Herr Walther von der Vogelweide.	321
(48) Der Truchseß von St. Gallen.	325
(52) Leutold von Seven.	327
(53) Walther von Metze.	328
(56) Albrecht von Johannsdorf.	329
(61) Reinmann von Brennenberg.	329

Seite.

(72) Klingsor. 330
(105) Reinmar der Fiedler. 330
Reinmar der Junge. 331
(110) Niune. 331
Gedrut. 332
(113) Reinmar von Zweter. 332
(118) Der Marner. 332
(127) Konrad von Würzburg. 334
(126) Regenbogen. 344
(132) Frauenlob. 355
(Hinricus). 395
(138) Poppe. 405
(A. 3) Kelin. 408
Konrad von Vickenbach. 408
Klein Heinzelin von Konstanz. 408
Lieder von ungenannten Dichtern. . . 415

Erste Nachlese:

(45) Walther von der Vogelweide. . . 451
(52) Teutold von Seven. 451
(118) Marner. 451
(126) Regenbogen. 452
(127) Konrad von Würzburg. 453
(140) Kanzler. 454
(124) Gottfried von Straßburg. . . . 454
(132) Frauenlob. 459

Seite.

(70) Der Wingsbeke. 465
(71) Die Wingsbekin. 465
Namenlose Lieder. 466

Zweite Nachlese:

(16) Heinrich von Veldeke. 468a
(44) Heinrich von Rugge. 468e
(45) Walther von der Vogelweide. . . 468e
(52) Teutold von Seven. 468e
(53) Walther von Metze. 468e
(70) Der Wingsbeke. 468d
(71) Die Wingsbekin. 468d
(92) Nithart. 468d
(113) Reinmar von Zweter. 468g
(118) Marner. 468h
(126) Regenbogen. 468i
(140) Kanzeler. 468m
Herr von Kolmar. 468m
Lieder von ungenanten Dichtern. . . 468n
II. Ein Leich. 468n
V. Ein Sang. 468p
VII. Freidank in Liedern. 468q
IX. Eine Tageweise. 468u
X. A B C-Leich. 468x
(103) Steimar, geistlich verändert. . . 468cc
(45) Walther von der Vogelweide. . 468dd

Minnesinger.

Dritter Band.

Jenaer Handschrift.

I.

Trist. 146a.

Meister Stolle.

1. (Bl. 11, Sp. a.)

LOB aller engel unde lob der rehten kristenheit,
unt wær' daz lob mit rehter huoge z' eime lobe geleit,
dennoch wær' sie nie lobes gewert,
diu sueze muoter unde maget reine,
Diu krist gebar; und (en)wær' diu geburt, so wæren wir gar verlorn.
sit daz sie Got im selben z'einer muoter hat erkorn,
swer an sie rehter gnaden gert,
der wizze, daz im ir helfe ist gemeine.
Aller sünder trœstærin,
ze himelriche werde küniginne,
kerste, brouwe, unse(r)n sin; (11, b.)
kristes muoter, reine maget, hilf uns der waren minne,
la uns der lobe geniezen, die man hat von dir geseit,
die tiurent unde prisent wol: Got hat vil tiuren pris an dich geleit.

2.

Ave, maris stella, kristes muoter, ir sit guot,
so guot ob allen guoten, die man ze himele tuot,
durch iuwe(r) guete, swes ir gert, (11, c.)
des werdet ir gewert, vil sueze maget reine.
Die wisen pfaffen hant gelert in buochen manik jar,
daz in, ane Got eine, niht gelichet, daz ist war;
uns hat diu schrift noch me gewert,
daz wir verloren waren al gemeine;
Eva gab uns an den kouf,
unt warf uns mit ir an die grozen schulde:
da half uns Ave unt der touf,
daz wir kristen wurden unde erwurben Gotes hulde.
sit uns, ane Got eine, nie man so wol geholfen mak,
so helfet ir uns, brouwe, dar, da tusent jar sint vröude, sam ein tak.

3.

Ach han noch hoffenunge von der reinen maget vernomen,
diu mir unt manigem sündære ze helfe wol mak komen,
unt maniger sele wirt ein trost, (11, d.)
die da zer helle muosten liden swære.
Swer sie des manet, daz sie kristum reine maget gebar,
unt daz ir lib an neheiner missewende wart gewar,
des sit gewis, der wirt gelost,
ob er in engestlichen nœten wære.

Dennoch weiz ich ir gnaden me:
146 b. swer sie deȝ manet, der wirt da(r) an behalten,
zen selben stunden wart ir we,
do si daz sach, daz in die Juden an ein kriuze
stalten;
do er von dem tode uf stuont, do wart ir vröude
groz:
swer si der vröude dikke mant, der machet sich
von sinen sünden bloz.

4.

Wer an dem kriuze gemartert wart, daz ist
der megede kint,
da von Alaias hat geschriben, daz weder e, noch
sint,
nie brouwe hoher hurt gebar,
noch nimmer truost, deȝ sult ir mir gelouben.
Do er durch unȝ erleit den tot, die sunne liez
ir[en] schin,
unde diu erde [die] bebende not; merket diu guete
sin:
ouch goz er durch unȝ, daz ist war,
sin bluot; do wolte er die helle rouben,
Adame bot er sine hant,
der milte künik, unt solten von den pinen.
ze hant wart manik sele erkant
von unverdahten vröuden, die er ie gab al den
sinen. (III, a.)
Got, guotlicher Jesu kristt, nu ruoche unȝ bringen
dar,
da wir immermere din lop helfen breiten an der
engel schar.

5.

Ich wil dragen, solt' ich darümbe ein jar vor
kirchen stan, ꝛc.

[S. Manesș. Samml. Bd. II, S. 135: Hardegger Str. 6.]

6.

Solten wir sünder gelten gar, swaz unvergolten
stat,
an iuwe(r) gnade, herre, so würde unser nimmer
rat;
deȝne triuwe ich, herre, meister, niht,
daz ir so jamerliche iht habet gesprochen.
Ich weiz wol, daz ir, herre, wurdet gnaden nie
so bar,
daz ir den sünder hiezet gelten ane gnade gar;
da von unȝ allen guot geschiht. (III, b.)
waz hat der Hartekker an unȝ gerochen?
Daz er so gar vergezzen hat
an sime lieb[e], daz Got ist also milte.
er kan ouch geben vil wol rat
sime eteslichem sünder, dem diu sünde nie bevilte,
tar er sich riuwen unde bihten uf die gnade sin,
vür war so wirt sin gulde krank; der trost ist manigeȝ sünderȝ unde ouch min.

7.

Tip, waz mast gelieben dir an der unstætikeit?
jo mahtu wol geprueven, wie ez in der werlde
steit:
swer hiute an guoter huore vert,
der ist morne tot; o we der leiden mære!
Swer sich deȝ künde verkinnen, der diuhte mich
vil wiȝ;
diu werlt diu hat gebuwet (gar) uf ein vil krankeȝ iȝ:
swen ez diu sunne gar verzert,
so wære unȝ liep, wær[e] wir dan sünden lære.
Diu werlt ist wan ein ougen blik:
daz himelriche git unȝ vroude an' ende.
die sünde sint der sele strik:
nu helf' unȝ vater, Jesu [kristt], daz sich unser
kumber wende!
sin guete nie vol lobet wart, daz weiz ich wol vür war:
swer dich durch dine guete lobet, der vriet sich
von sinen sünden gar.

147 a.

8.

Diu Triuwe uf einer straze huor, Untriuwe ir
wider reit;
diu Triuwe erschrak, do sie ersach Untriuwen her
so breit: (III, c.)
sie dahte: „o we, wa sol ich hin
vor deme her[e] so groz unde ane maze?“
Untriuwe sprach: „wer vert da her? wer kan mir
daz gesagen?“
diu Triuwe sprach: „ich bin' z diu Triuwe, unt
wil ez Gote klagen,
daz ich so gar unmære bin,
daz ich iu nu muoz rumen alle straze.“
Untriuwe sprach: „tuo zuo den munt,
du muost mir hie unde allenthalben wichen;
mir ist der valschen huore kunt.“
diu Triuwe sprach: „daz klage ich Gote so rehte
innikliche n.“
Untriuwe sprach: „ich wil der hohen in gelinde
sin.“

diu Criuwe sprach: „daz rihte Got, daz si din
pflegent unt niht geruochent min!“

9.

Ein künik vor eime guoten manne an eime
walde reit,
der doch ane sine schult vil manigen kumber leit;
bi sime huse ein garte lak,
da(r)inne hete er einen galgen uf gerihtet.
Der künik sprach: „guoter man, war ümbe haftu
diz getan,
daz du diu hölzer uf rihtes? daz soltu [mich] wiz-
zen lan.“
er sprach: „hie hat vil manigen tak
daz groze unkrut min guote kraut ernihtet,
Daz ziuh' ich uz mit miner hant,
unt henge ez uf diu hölzer, daz ez dorre.“
set kus, ir herren, unt sit gemant:
wa reht gerihte sich an iuwerm lande so dür dorre,
so mugen sich guote liute erneren vor der valschen
diet: (III, d.)
nu schouwet an den guoten man, wie er den di-
stel uz dem korne schiet!

10.

147 b. Swelich junger herre balde lob unde ere er-
werben wil,
der sol der messe unt des gebetes ahten niht ze
vil;
sin nu(e)hter(n) trunk, sin morgen segen,
klint er den bruo, wie mak im misselingen?
Ein junger herre balke liegen unde triegen sol,
ot vil gedröu[we]n unt lüzzel tuon, daz zimt
im allez wol.
er sol ouch bœser worte pflegen,
nach lotere unt nach huore balke ringen;
Er sol undæres gruozes sin,
unde über dem tische jæmerlich gebaren,
die guoten spise unde ouch den win
sol er vermu(r)en, darzuo sol er eines win-
kels varen,
meineide unde ouch unendelich, daz ist allez wol-
getan,
den briunden wolf, den vienden schaf, unt sine
diener in den nœten lan.

11.

Der künik von Rome ne git ouch niht, unt
hat doch küniges guot;
erne git ouch niht, er ist wærlich rehte also ein
löuwe gemuot,
erne git ouch niht, er ist kiuschr gar,
erne git ouch niht, unde ist doch wandels eine,
Erne git ouch niht, er minnet Got, unde eret
reiniu wip,
erne git ouch niht, ez enwan nie man so vollen
komenen lip, (IV, a.)
erne git ouch niht, er ist schanden bar,
erne git ouch niht, er ist wis unde reine,
Erne git ouch niht, er rihtet wol,
erne git ouch niht, er minnet triuwe unde ere.
erne git ouch niht, er ist tugenden vol,
erne git ouch leider nie man niht, waz sol der
rede mere?
erne git ouch niht, er ist ein helt mit zühten
vil gemeit,
erne git ouch niht, der künik Ruodolf, swaz ie-
man von im singet oder seit.

12.

Der löuwe wetzet siniu kint mit siner stimme so,
daz si da von erkwekken unde sider wahsent ho;
der struz sin[e] jungen, so man seit,
bruet mit den ougen; merket an disen sachen:
Ein herre solte ze allenziten haben löuwen ruof,
unt solte dar an gedenken, daz in Got dar zuo
geschuof,
er solt[e] der armen kristenheit,
mit sime swerte guoten bride machen;
Ouch solte er struzes ougen han,
da mite solte er werde ritter minnen,
er solte der milte bi gestan.
tæte er daz, so wære er wert wol einer keise- 148 a.
rinnen;
man sol den edelen rittern beide lihen unde geben:
sie dienent ez wol uf einen tak, swen sie da(r)
ümbe wagent ritters leben.

13.

Ich hære sagen, daz ein bi spel in den buochen
ste:
swen[ne] so daz houbet siechet, so ist al dem libe
we;
daz ist in der werlde schin,
daz houbet siechet leider alze sere. (IV, b)
Der babes solte ein houbet sin der kristenheite
gar,
unt daz er si beschirmete vor den unrehten dar;
er solte ouch ir rihter sin:

nu dunket mich, wie er sie gar verküere.
Wir leien lin der pfaffen lyot,
si heilent al ein ander uns betriegen.
daz erwende[t] vaterliche, Got,
sit sie durch guotes girikeit an iuwern buochen liegen,
unt beischen den gelouben, da wir solten an genesen:
sit si nach rehte niht entuont, wie möhte dan ein leie guot gewesen?

14.

Rose ane dorn, der werde heil, unde aller sælden vol,
ich gibe mich uf die gnade din, als ich von rehte sol,
daz du geruoches, brouwe, mich
beschirmen wol vor sünden unde vor schanden.
Satan der hat die lage an mich geleit vil manige wis:
wiltu so, mahtu haben wol den sige unde ouch den pris
an mir, des bit' ich, brouwe, dich;
mich gruset vere vor der helle banden,
Der man hat immerwerndez leit,
da bi unsæte, unde aller sælden ane.
Kristes muoter, unde meit,
durch Got, nu læset mich von dem gar bröude losen wane, (IV, c.)
unt heilet mir, daz ich werde vri von aller missetat.
unt die g(e)nade werbe hie, diu dort an' ende nimmer me zergat.

15.

Nu gnade, brouwe, muoter al[le] der kristenheit, &c.

[S. Manes. Samml. II, 134: Hardegger 2; Wengen 3.]

16.

O we, hiute unde immerme(re) waken si geschrit,
so we dem tage, so we der naht, so we der beigen zit,
so we dir, gar verschamte bruht
uz Beierlant wie haltu dich geschendet
An einer hoch gelobeten brouwen, diu was wite erkant,
von küniges künne was sie geborn unt heizen von Brabant:
ir wiplich ere, ir wiplich[e] zuht,
ir wiplich[e] bröude, die haltu erwendet.
Sie ist an der merterære stat, (IV, d.)
allsam diu guote sante Katerine,
diu vor sich blehten an ein rat, 148 b.
durch den suezen Got leit si vil manige swære pine:
so ist der edelen herzoginnen sel[e] vor Gote erkorn.
wan si gar ane schulde an rehtem morde hat ir lip verlorn.

17.

Ach vernam bi allen minen tagen mort noch nie so groz,
so von der Beier herren, der hat sich gemachet bloz
an tugende[n] unde an der werde sin:
Got schende, die den rat im haben geraten!
Der von Alol's riet, [so] hære ich jen, unt der 149 a.
von Brouksensberk
die zwene haben geraten diu (vil) lesterlichen werk
an der edelen herzogin:
man solte sie beide uf einer hürde braten!
Nu muget ir hæren jamer klagen,
si bat ir herren kulles e ir[me] ende:
„sol ich nu sin von iu erslagen,
des muezet ir vil dikke winden vere iuwe(r) hende;
ich laze ez an der megede sun, daz ich unschuldik bin:
der tot, den ich nu liden muoz, der wirt noch iuwers heiles ungewin.“

18.

Ach bite dich, muoter, reine maget, durch dine groze kraft,
daz du gedenkes an die hohen waren botschaft,
die dir din liebe kint enbot,
do er, brouwe, ze muoter din gerte.
Die botschaft warb ein engel, so du, brouwe, vil wol weist, (V, a.)
do enpfiengektu den suezen Got unde ouch den waren geist,
der an dem kriuze leit den tot;
der lobete dir, des er dich sint gewerte,
Des du in gebætes immer mer,
vil edele muoter unde maget reine;
nu hilf uns, sueze brouwe her,
ze himelriche, da din bröude ist al der werlt gemeine,

da soltu, vrouwe, bote sin unt biten din liebez kint,
daz wir geheizen muezen sin mit den, die in dem rehten [ge]vunden sint.

48 b.

19.

Daz was ein sælik stunde, do Got selbe wart geborn
von siner lieben muoter, anders wære(n) wir gar verlorn;
ez ist uns ofte nuok gesaget,
daz er uns koufte mit sin[es] selbes libe.
Jane mak daz durch uns armen sünder nimmerme geschen,
des hœre ich wise pfaffen unde predigære jen:
nu bite vür uns, reine maget,
din lieben sun, daz er uns niht vertribe,
149 a. Er neme uns an daz riche sin,
da diu vröude ist immerme an' ende.
du bist der werlte trœstærin:
hilf, edele küniginne her, daz er uns kumber wende!
der selbe Got, der himeles unt der erden hat gewalt,
der vueg' ez hie mit uns also, unt helfe uns, da diu vröude ist manikvalt!

20.

Ein richer bœse karger vrie an sime tode lak,
in einer kutten ich vür in gienk umb einen mitten tak.
ich sprach: „ich bin ein kappelan.“ (v, b.)
er bat mich zuo (z')im sizzen in der minne;
Er sprach: „vil lieber herre, vernemet die bihte min.“
ich sprach: „sag' an, vil armer man, waz mak din schult gesin.“ —
„ja han ich sünden vil getan,
als ich mich allerbest(e) noch versinne:
Min lib, min muot eines drekkes wert,
min milte wær[e] mit einem eie vergolten;
ich leite lesterlichen swert;
da von diu helfegerende diet mich dikke hat bescholten;
ich was des guotes riche unt kund' es vor ere sparn.“
„wol hin dem tiufel in den ars!“ sprach ich ze im, „dune maht niht baz gevarn.“

21.

Zwen' pfade gent uns allen vor: der eine der ist sleht,
der get hin gegen der himeltür; der ander ist unreht,
er ist tief, vul, krumb unde naz;
owe dem, der in vallet an daz ende!
Juden, heiden [unt] bœse Kristen gent den krumben pfat
so lange, unz daz sie komen da an die selben stat,
da der helle wirt ie saz,
sint daz diu hochvart in des himeles pfende. 149 b.
Swer den rehten pfat wil gen,
der minne Got unt sinen eben kristen;
dem gelouben sol er bi gesten,
mit keiner list ensol er sich den tiufel lan verlisten; (v, c.)
swer uf dem krumben pfade si, der kere noch in zit:
tuot er des niht, sin sele des entgelten muoz, swen der lip tot gelit.

22.

Ich hebe an dem hohesten an, unt bevilhe uns hiute Gote,
dar zuo der lieben muoter sin unde allen zwelf bote,
ich bevilh' mich allen heiligen wert,
die da ze himelriche sint gekrœnet;
Ich bevilh' mich allen megeden, die da ze himele sint,
dar zuo den merteræren, unde ouch der megede kint;
min herze gegen den engeln gert,
da mite die kœre niune sint beschœnet.
Ich bevilh' mich in diu guoten wort,
diu hiute die priester sprechent in der stille,
diu sint ob aller tugende ein hort,
den sie da segenen, den bit' ich durch siner muoter wille,
daz er mich beschirme unde helfe uz aller not:
Maria, muoter, trœstærin, des bit' ich dich durch dines kindes tot!

23.

Leider, al diu Kristenheit in grozer werre stat;
daz erwende, herre Jesu Krist, unt rihte uns über den rat,
die hie der valschen vuore pflegen

unde uns die werlt so offenbare verkieren.
Wa ist nu daz reht, daz man von Rome uns solte geben?
daz sie nu niht ne rihten über die mit valsche leben,
und uns in der kristenheit
den grozen jamer also balde meren. (v, d.)
Die hie des guoten habent so vil,
unt dabi lebent also lesterliche,
Got ich des immer biten wil,
daz er den selben argen zagen versage dort kin riche.
swelich menschе me verkünden wil, den er verdöuwen mak,
da(r) an er lihte erworgen muoz, unde ist im an der sele ein wernder slak.

24.

Ob allen brouwen brouwe her, unde ouch ein reine maget,
daz biltu, muoter, von der man uns (al) die guote saget,
sit du uns wol gehelfen maht
von sorgen hin ze vröuden dines kindes,
Sit daz du sorge wendest unde uns vröude maht wol geben,
so bite din kint, vil suoze maget, unt buege uns ein leben,
daz wir gewinnen unser aht,
daz du uns in den waren riuwen bindes;
Vil suoze muoter, sprich unse[r] wort,
des bit' ich mit herzen und mit sinnen,
daz wir enpfangen werden dort,
unde daz wir kine hulde in dirre werlde gewinnen.
ich bin von sorge[n] enbunden, brouwe, ob ez din helfe tuot;
bite din kint, vil reine maget, unt kum uns bi, so wirt unser ende guot.

25.

War ümbe hæren arge herren note minen sank?
daz mak sich noch gebuegen, daz ich gewinne den gedank, (vi, a.)
daz ich ir laster niht vertrage,
unt wil ir lobes mit guoten willen swigen.
Ach wil sie lobes erlazen, sie erlazen mich ir gebe;
150 a. ez wænet maniger bœser, daz ich siner gnaden lebe,
der mir an gabe ie was ein zage,
man sieht mich selten kinen handen nigen.
Swaz ich nu war gelingen kan,
daz schadet mir an guote unde im an eren;
erne ist niht ein ungebuoger man,
swer nu der argen herren laster kan mit buoge meren;
swelich ungeslaht her[re] din bispel bür ein schelten zieh' uf sich,
der sage mir's drier wochen vor, ob er iht schuldik si, so huete ich mich.

26.

Von eselbæren herren sol man eselmære sagen:
ein esel wolte in löuwen hiute löuwen pris bejagen,
er lie sich dekken uf den buoz;
dennoch beliben im din oren unverdekket.
Er sprach: „nu gibe ich dem edelen tiere vil gelichen schin,
des wil[le] ich immer me ein löuwe und niht ein esel sin;
vil manigen ich erschrekken muoz,
der mich vil dikke unsanfte hat erwekket.“
Er wolte ouch löuwen sprünge plegen:
do erkos an im kin meister esels oren,
er strakete in (al)so mit slegen, (vi, b.)
daz er vil krefteclos gelak: also geschiht den toren,
die über ir houbet in esels wise bekkent eren dach,
die meldet unde get hin bür din houbetschande, also dem esel geschach.

27.

Gelogen unde unverdien[e]tez lop daz wirt vil manigem zagen,
der ganzez lob mit rehter bolge kunde nie bejagen,
wie daz er bür die besten gat,
die wirde unde ere daz verdienen kunnen.
Swa krumb ere, unt verliebetiu varwe uf truben wengelin sin,
diu zwei diu gebent gelîche wirde unde ouch al solchen schin;
ein kranker glanz vil schiere vergat:
alsam tuot ere unwirdik gewunnen.
Si muezen balde risen abe, 150 b.
verliebetiu varwe und unverdientiu ere;
zuo(z') in [sol] man kleine trostes habe,
daz sie deheinem mane truren swachent immer mere:
si werden in der selben wirde dem gelîche (ge-)schant,

alȝ der in löuwen bilde schein, unt mit den langen oren wart erkant.

28.

Got unser herre git sin himelriche, swem er wil;
spræch' ich, er teilet ez unrehtᵉ, deȝ wære mir ze vil,
darumb ich strafen in niht sol:
doch wolte ich, daz er teilᵉte hie nach ere.
Wuocher unt verlaz hat vil der niuwen herren [ge]braht,
der gelünneȝ man bi weiseȝ siten kleine hat gedaht; (VI, c.)
swer nu hat guot, der swuere wol,
daz sin burt ob eime keiser wære.
Si wellen gar propheten sin,
man sieht si zuo der herren rate bringen,
daz ist in manigen landen schin;
torste ich nu, ich wolte ir laster sprechen unde singen:
daz wil ich immer Gote klagen, unde ist doch manigem leit,
daz man durch ir wuocher schaz ir schalkeȝ huore hie so vil vertreit.

29.

* Unde ist daz war, alȝ unȝ die alten wisen hant geseit, ꝛc.

[Maness. Samml. II, 154: Hardegger 1.]

30.

Deȝ ich so lange (ge)wünschet han daher al mine tage,
deȝ han ich alze vil, daz ist minᵉȝ senden herzen klage; (VI, d.)
unt bit' ouch aller tegelich
den suezen Got, daz ich sin me gewinne.
Alȝ ich sin me gewinne, ich wolte sin gerne minner han,
ich wolt' ez minen vienden geben, e ich ez den briunden wolte lan;
sine wart ouch nie kein man so rich,
erne vorhte sere, daz ez im entrinne.
Ich engæbe dar umbe niht einᵉn ort,
daz ich sin richer wan ein keiser wære;
ez ist ein ungenæmer hort,
ez enbringet niht wan siufzen unde klageliche swære:
unt komet doch ze jungest endelichen uf den val,
ine gæbe sin niht ein pfenninwert umb allez,
daz ein künik geleisten mak.

31.

Ich weiz wol, wenne min armuot ein ende haben sol: ꝛc. *

[Maness. Samml. II, 384: Boppe 24.]

32.

Her kleie, meister unde briunt, ir sit so zühten wiȝ ꝛc. *

33.

Her Gawin, welt ir nu ze hove den hohsten priȝ bejagen ꝛc. *

34.

Liegen unde losen ist ein sündeliche kunst ꝛc. *

35.

So sit ouch arm, unt sit unwert unt komet ze hove niht ꝛc. *

36.

O we dem hove, der so rehte unlobelichen ste ꝛc. *

[M. S. II, 152: der tuzenthafte Schriber 45—48.]

37. (Randschrift Str. 1)

Hie vor in eime winter, do gevallen waȝ ein sne, (IV, a.) *
ein man gienk uz ze velde unt bant, dem waȝ von vroste we,
uf eime ise ein slange(n) groz,
der begunde den man vil sere erbarmen,
Er huob in uf unt truoh in hein unt schuof im guot gemach,
er mahte uz dürrem holze ein viur; ze hant do daz geschach,
er leit in lieplich in den schoz
und liez in bi der gluete wol erwarmen.
Do er daz leben wider wan
unt von dem viure wart vil wol getriutet,
der slange sloz sich umb den man,
er wispelt unde warf im an vergift: diz bispel diutet,
so man ie me dem ungetriuwen dienet, swa man mak,

so man (ie) me verlinket daran: untriuwe, owe,
daz dich beluhte ie tak!

* 38. (2)

Gienk uz, gienk in, gienk hin, gienk her,
gienk wider unde vür: (v, a.)
swa ich nu ge, so weiz ich wol, daz ich niht
bezzers spür,
den ein reine sælik wip,
diu in wiplicher zühte lieplich[e] lachet;
Diu nimt ir manne dikke manigen ungevuegen
zorn.
sweme Got ir eine hat gegeben, der ist gar sælik
geborn;
sie brönwet im herze unde lip,
an manigen dingen sie sin ere bewachet;
Sie brön[we]t daz, wan des meten bluot,
golt unde gesteine mak ir niht g(e)lichen;
sie ist aller sælde ein schate huot,
unt swa sie sitzet oder get, da muoz unbuoge
entwichen:
ja wizzet, swer ist brouwen holt unde in wol
eren gan,
daz der Got unt der muoter sin uf erden nimmer
daz gedienen kan.

* 39. (3)

So we dir armer ritterschaft, wie arm bistu
z(e)waren; (vi, a.)
ez muoz sich wunderliche gevuegen, soltu wol ge-
baren,
din ungelimpf der breitet sich;
haltu inder buoch, wie kleine er dich verbahet!
Daz du gedienen maht deist wærlich übel an geleit,
dir wirt ze lone niht wan daz manz bolte von
dir leit,
du kanst des niht behueten dich,
din armuot machet, daz du bist versmahet.
So du gedienes an daz zil,
des wære zit, daz man dir helfen solte,
so haltu genze ertretten vil,
unt zihent dich, du sis ein man, der nieman
volgen wolte;
also geheizen kumelliche herren vür daz geben:
die herren laz uns armen, Got, unt die ez in
raten, wil unlange leben!

40. (4) *

Diu Warheit sprach: „unwarheit, wie mahtu
so vro gesin?“ (vi, b.)
Unwarheit sprach: „da kleve ich an den herren,
als ein lin.“
diu warheit sprach: „daz riuwe Got!“
unwarheit sprach: „ich han dich gar verdrungen.“
Diu warheit sprach: „unwarheit, da habent sie
vil valschen muot.“
unwarheit sprach: „warheit, du dunkes sie ze nihte
guot.“
diu warheit sprach: „bin ich ir spot?“
„ja,“ sprach unwarheit, „mir ist an in gelungen.“
Diu warheit sprach: „unwarheit, ich
noch tusent stunt baz in ir hoven gezæme.“
unwarheit sprach: „warheit, nu sich,
daz ich in in[ne] ir herzen bin vür alliu dinc
genæme.“
diu warheit sprach: „sit daz du in nu lieber bist
wan ich,
so ist nu daz beste, daz ich zuo den armen tu-
genthaften mache mich.“

* 41.

Prouwe Ere hat grozen schaden, ir klage ist
manicvalt,
sie kleit, wa junge herren mit (den) bœsen wer-
den balt,
sie kleit, wa ein reine biderbe wip,
wirt eime argen bœsen manne erschaffen.
Sie kleit ouch, wa diu guoten lant niht wol be
heret sint,
sie kleit ouch, wa ein biderber dem bœsen git
sin kint;
sie kleit, wa tugendeloser lip
wirt ze eime richen kargen pfaffen.
Sie kleit ouch me, daz tuot ir not,
daz man untriuwe vür die triuwe minnet;
sie kleit ouch milter herren tot,
sie kleit ouch, wa dem biderben manne des
guotes zerinnet,
sie kleit, daz man die lügene lieber hat, dan die
warheit,
sie kleit, daz wisheit erbet niht und edeliu tu-
gent: daz [ez] ist Gote gekleit!

2.

Mgb. S. 1a.

Bruoder Wirner.

I.

1.

Wir lan die pfaffen sin vertan: (VII, d.)
wer ler[ne]t uns kristelichez leben? (1)
wer git uns wip ze rehter e, wer toufet uns diu kint?
Wer sol vür sünde uns buoze geben?
wer sol uns uz dem banne lan?
wer wiset uns, ob wir mit senden ougen werden blint?
Wer helt nu stæte ritterschaft? (VIII, a.)
sit man niht swert durch schirmen segent witwen unde weisen;
wer git uns unse(r)s herren trost? wer hat die kraft,
daz er uns schirm[e] vür engestlichen vreisen?
wir wæren doch verirret gar, (unt) heten wir der pfaffen niht:
die valschen lat ir orden pflegen, unt habe wir mit den rehte lebenden pfliht.

2.

Der ban unde ehte sint ein tot (2)
des libes unt der sele gar,
swer mit den zwein geschulden hin vür reht gerihte kümet.
Des nemet ir hohen edelen war,
gedenket an die selben not;
ich wæne, die krumben reht unde ir gewalt da lüzzel vrümet.
Des libes erge ein ende hat,
1 b. zehant so man die ehte uf in mit ganzer volge bringet; (VIII, b.)
diu sele vor dem banne in grozen riuwen stat,
swen si der helle scherge hin vür sinen meister twinget.
schaffe ez ein izlich biderbe man, daz er der sorge werde vri:
swer von dem banne in die ehte kümet, daz ist niht guot unt wonet kein sælde bi.

3.

O we der werlde werdekeit ꝛc. (3)
(Maness. Samml. II, 232: Wernher Str. 23.)

4.

Ein rehter babes [der] solte vergeben (4)
dem sünder sine missetat;
ein rehter keiser solte rihten gar an' allen haz.
Sit daz ir reht niht rehte an stat,
des krenket sich ir beider leben:
daz zimet dem babese niht, Got selbe gebot ime daz, (VIII, c.)
Daz er tæte wider übele guot.
nu wil diu übele mit der guete die kristenheit versniten.
ein rehter babes der lieze dem keisære valschen muot;
er lieze ouch niht durch in die armen kristen über riten.
wil er volenden sinen zorn, so wirt ir beider schulde groz.
süle wir da(r) under sin verlorn, so werdent sie da(r) ümbe Lucifers genoz.

5. *

Man seit, daz nieman edele si ꝛc. (5)

6. *

Mir tuot vil maniger also ein wip ꝛc. (6)

7. *

Ez wænet maniger, daz er si ꝛc. (7)
(Maness. Samml. II, 232: Wernher Str. 11. 24. 14.)

8.

Wie sol ein singer sich bewarn, (8) 2 a.
sint man diu lop vür smeichen hat, (IX, a.)
unde ouch diu bispel vür ein spot, [sin] twingen vür schelten zelt?
Swelich herre sich des niht an lat,
der mak mit eren wol gevarn;
dem sint ouch singer guote zuht, ob er die rehten welt.
Waz weiz an sime herzen der,
der mir min lop ze losen jiht, min twingen z' eime schelten?

der wil, daz er min, unde ich sin ze vriunde enber.
daz solte er uf den holten slan; wes læzt er mich entgelten?
Got weiz, daz wol, daz ich den biderben guotes noch gesprochen han,
daz ich daz niht durch losen tete: ich wande, ich hete reht unt wol getan.

* 9.

Wie swert man nu der herren rat ꝛc. (9)
(Maness. Samml. II, 223: Wernher Str. 25.)

10.

Ein pulver wilen wart gebrant, (10)
daz vromt ein schalk uf rinder tot,
unt sæt ez an die weide, da man uf diu rinder treip;
Er reib ez under salzen brot;
der tiuvel braht' ez uz Beierlant,
unt schuof, daz da der guoten rinder lüzzel lebende bleip.
Da von uns leider sint erlegen
der eren pfluege, sit daz uns die ohsen sint verstorben.
wir han noch viere, wolten die geliche pflegen
der züge, sone wæren wir an buwe niht verdorben.
ein moijn, ein irch, ein hirz, ein rint, alsus die viere sint genamt,
der hete wir z'einem pfluoge genuok, wan daz uns irch an lanken ist verlamt.

* 11. (Randschrift Str. 1)

Der herren guot unt herren namen (11)
ze rehte nieman solde han, (VIII, b.)
niwan, der mit den beiden ordenliche künde leben.
Daz ist unherliche (ge)tan,
swer sich niht wil untriuwen schamen
unde ouch der grozen kerge, da man solte umb ere geben.
Die han ouch ich vür herren niht,
si muezen anders, denne wol, an mime sange veigen;
sus bin ich hie (ge)scheiden von der werden pfliht;
des möhte ir sumeliche(r) lihte an mir erzeigen
ein schelten, daz von mir uf in von sinen schulden gat:
daz gab ein bihteger ze buoze (mir) vür alle mine missetat.

12. (2) *

Ich han geklaget unt klag' ez an (12)
wol zweinzik jar, ie baz unt baz,
und muoz ouch an min ende klagen den vürsten Vriderich.
Sin reinez herze sich nie vergaz
gegen graven, vrien, dienestman;
ritter unde knehte [die] wurden alle bi im rich.
Er hete von in, swes er gert',
swa man dem lande ere werdikliche solde beherten,
ir ellen was in manigen striten goldes wert.
doch sint sie gegen vienden noch vil guote schiltgeverten:
vil werder künik uz Beheim[er] lant, wiltu dich gegen vienden scharn,
so hilf den biderben uz Osterrich, unt habe uf mir, dir mak nie missevarn.

13. (3) *

Ich han durch zuht vil zuhtelich (13)
daher al[le] mine leit gedaget,
nu wellen si von tage ze tage ie lenger breiten sich.
A(ch) herre Got, dir si geklaget,
daz triuwe unde ere in Osterrich,
scham unde zuht, diu milte, tugent swindent, daz klage ich.
Ane twank læt man die jungen wesen,
des vürhtent sie niht, daz sie ieman welle uf ere ziehen.
nu ratet, wise vriunt, wie daz ich sül[e] genesen,
sit daz die richen edelen wellen (alle) tugende vliehen.
e wilen was diu zuht so wert, daz man ir z' allen arten gert':
nu hat ez sich verkeret so, daz man die jungen tugende niht enlert.

14. (4) *

Swer sine vriunt versuochen sol (14)
durch helfe, daz si iu gesaget,
dem ist vil we geschen, daz er zer werlde ie wart geborn.
Swen er in sinen kumber klaget,
ob er iht grozer smæhe dol,

lie lougent lin ze briunde, ouch muoz er liden iren zorn.
Ich horte wise liute sagen,
daz nieman sich verkünnen müge, im misselinge;
darümbe wil ich an mir selben niht verzagen;
waz ob mir diu sælde noch bil lihte bröude bringe,
diu mich so lange hat vermiten: gewinne ich immer sælden teil,
so mag ich irer helfe enbern, unde laz ich (m)in(en) v(ri)unden heil.

15. (5) (IX, a.)

Swer sine riuwe anz ende lat ze. (15)

(Maness. Samml. II, 232: Wernher Str. 27.)

16. (6)

O we, daz maniger valschen muot (16)
in herzen gar verborgen treit,
unt honeget mich doch mit dem munde stære z'aller zit!
Daz ist der sele unstætikeit,
daz selbe dunket mir niht guot,
swer mit valschem hazze z'allen ziten uf mir lit.
Swa er mir biure(s) wisen wil,
da dark ich anders niht wan tiefe wazzers bürte suochen;
swa er mir wazzer wiset, [da] bind' ich biures bil;
sus getaner schult verdient er z'aller zit min biuochen;
swaz er mir seit, ez si weich, daz ist noch herter, wan ein stein;
swaz er mir seit, ez si swarz, daz ist noch wizer dan ein helfenbein.

II.

1.

Nu schouwet an den sumer guot ze. (17)

2.

O we der manikvalten not ze. (18)

(Maness. Samml. II, 228. 229: Wernher Str. 12. 5.)

3.

Diu sele ist luter, also ein glas, so sie der touf erwaschen hat, (19)
die meilet unser bruoder lib mit ungetaner missetat;
der swane ist an den beberen wiz, unt sint im doch die bueze swarz.
Diu bert von uns, rehte also ein blas, unt lat den lip ze pfande hie;
den würmen er ein spise wirt; ez stet ir dort, Got weiz wol, wie;
der tot dem libe ende git, alsam dem liehe tuot der snarz.
O we, daz Eva den apfel beiz,
daz hat er unser aftersunft erarnet;
des bürhten wir die dorne hie, daz uns begin-zet jamers sweiz;
da bi so süln wir alle sin gewarnet;
diu tageweide diu wil hin, der abent liget vaste zuo:
iwer rehte tuot, des sit gewis, deme stumt ein liehter morgen bruo.

4.

Unse(r) her[re] hete Adame geben in paradise wunne vil ze. (20)

5.

O we, da mite wir sin geborn, und also muoz ez enden sich ze. (21)

6.

Got bür der werlde missetat von dorne er eine krone truoh ze. (22)

(Maness. Samml. II, 227: Wernher Str. 1. 15. 16.)

7.

Der gebater unt der bule zan ze grozen næten sint ze swach ze. (23)

8.

Nu schouwet, wel ein sunderart, der storch erkennet sine zit ze. (24)

(Maness. Samml. II, 230: Wernher Str. 6. 38.)

9.

Genuoge herren sint gewachet, (al)so daz ich es in vergan ze. (25)

10.

Ich han der Swabe[n] wirdikeit in bremden landen vil gesen ze. (26)

11.

So starken man ich nie gesach, ich wæne, er
inder si bekant (27)

(Maness. Samml. II, 229: Wernher Str. 8. 26. 5.)

12.

Getriuwer briunt, versuochtez swert, die zwene
sint in nœten guot, (28)
sie sint wol hoher eren wert, der sie hat dikke
wol behuot.
2 b. getriuwe(r) briunt, des wortes darftu nimmer mere
dich geschamen.
Triuwe vil der tugende hat, triuwe ist valschem
herzen gram.
triuwe leschet missetat, sie machet Got ir selber
zam,
triuwe unde ere unde Got, diu driu sich buegent
wol ze samen.
Triuwe ist ein rehte sælikeit,
unde ist dabi niht wankel an ir muote;
des lib ist grozer ere wert, so wol dem herzen,
daz sie treit!
sie barmet sich den armen al ze guote.
enpor lat die triuwe bûr, diu hie die werlt wol
geeret hat:
brou Schande, balde hinder die tûr! ir bueget
schanden missetat. (XI, c.)

13.

Croume hant mir vil gelogen unz her alle
mine tage, (29)
unde in slake mich betrogen: dabi ich ouch ein
ander klage,
daz mich ein zage triuget, der mir (al)so manigen
schaden birt.
Elbe trieget niht so vil junge unde alte, so
ez mich tuot,
swenne ez mich betriegen wil: a herre Got,
gib mir den muot,
daz ich mich da vor gesegene, wand ez ist gar
ob mir verirt.
Ez læzet mich vil selten bri,
swa daz ich bar, ez ist uf mich gebeizet.
vil manigen michel wunder nimt, unt wil mich
bragen, waz ez si.
ez ist ein dinc, daz man mir wol entheizet,
und mir daz liuget, daz ist mime troume wor-
den wol gelich:
swenne er mir saget, ich habe guot, so bin ich
in dem slake rich.

14.

Wer hilfet mir an einer stat, des helfe mir
was vil gereit? (30)
ich lige lere in jamers bat; wer wil durch sine
werdikeit
mir helfen (. . . .), so daz mir noch bröude werde
bekant?
Den wil ich ze herren han mit dienste, alsо
ich von rehte sol,
unt wil im wesen undertan: wes herze ist rei-
ner tugenden vol,
der sich des underwinde, daz er biete mir durch
helfe die hant?
Hie mite sinen werden gruoz,
daz er spreche: „briunt, ich wil dich læsen
von aremuot, diu bi dir ist, ich wil[ie] dich
machen sorgen buoz,“ (XI, d.)
gehabe dich wol, unt schilt ouch me die bœsen;
swa daz du riche schalke sihst, so bluech von in,
ich wil dich nern:
ein schalk, erne git dir nimmer niht, laz in sin
guot mit schalken zern.

15.

Nu ratet alle, die nu lebent unde ouch bi guo-
ren witzzen sint, (31)
in welhem lande brouwe Ere habe ein reine ge-
bende kint,
daz niht wan milter werke pflege, daz dan ie 3 a.
milter man gepflak.
Als ich daz wort hie vor gesprach, do wart ein
vil gemeine(r) ruof,
do rieten jene unde dise: „Got milter herren nie
gesehuof,
den graven Wilhelm von Hunesburk, der ist der
gernden ofter tak.“
Dane hœret niwan bieten zuo
die hende, swer sin guot enpfahen welle.
nu saget, wer so groze milte (noch) in al der werlde
tuo,
swaz man der gebenden ie[man] bûr gezelle?
des milten Salatines hant gesæte umb ere nie so
witen schaz,
noch nieman, der ie wart geborn: des si in al
der werlde traz!

16.

Diu schande stiget unde valt in dirre werlde,
an' sælden [durch helfe] kûr, (32)

si bricht sere mit gewalt unde ouch an rehter
werde vür.
die pfaffen unde leien muezen gemeine leiden ein
gebot.
Des würde rat, wan daz man seit, swer sere
an grozen schanden si, (XII, a.)
der werde steiner, sunder wan, von rehten hou-
betsünden vri;
diu sele gegen dem tiubele vert, vil gar unschul-
dik ist ir Got.
Got git dem erengernden guot,
vil tugenden buore, da bi ware minne;
so git der tiubel (.) den, die mit schanden sint
also gemuot,
daz sie mit sünden bergen ungewinne.
waz sol im lip, waz sol im guot, waz süln im
ouch richiu lant?
swer sich al hie beschelten lat unde ouch der helle
wirt bekant.

17.

Ein baler apfel smekket niht unde ist ze horde
gar unwert; (33)
so lieben briunt man nœten siht, des in dem
huse wirt gegert-
nach sime tode drier tage: diz merke, swers niht
gelouben wil.
Swaz nu bi dirre werlt geschiht, des ist noch
me vor uns geschehen,
wan daz diu triuwe me verschiet so gar, als wir
nu mügen spehen,
der himel hat verwandelt sich, diu sunne unde
ouch der sternen vil,
Erbeben sen wir erden kloz,
die sterne(n) risen, brunnen sint versunken,
der hagel twinget uns die bruht, des wirt (der)
menschen kumber groz.
wes maht bi dirre werlt die wisen dunken?
der nu den himel hat erhorn, der geiselt uns bi
unser habe; (XII, b.)
ich bürhte sere, unt wirt im zorn, den siegel
wirfet er uns herabe.

18.

Gregorius babes, geistlicher vater, wache unt
brich abe dinen slaf ꝛc. (34)
(Maness. Samml. II, 227: Str. 2.)

19.

O we dir, guotes richer man, an triuwen unde 3 b.
an eren krank! (35)
gedenkestu immer an den tot, der e die bœsen
des betwank,
daz si zer helle muezen varn durch iren girikli-
chen muot.
Unt hetestu hie tusent lant, der volget dir zer
erden niht
mere den ein linnen tuoch: nu merke, wel ein
zuo versiht! (XII, c.)
hie mite so ist diu arme sele grozer pine unbehuot.
Sin wib nimt einen andern man;
hie mit so wirt der sele gar vergezzen.
ir bœsen richen unde ir argen (. .) da gedenket an,
ich meine, wer die schande hat besezzen.
teil[e]t iuwer guot den armen mite, und minnet
Got, daz ist min rat:
tuot ir des niht, so wizzet, daz diu helle gegen
iu offen stat.

20. *

Swer koltelich ein hohez hus von holze wol
entworken hat ꝛc. (36)
(Maness. Samml. II, 228: Wernher Str. 7.)

21. (7) (X, a.) *

Ein edel grave wol geborn, der wont in Oster-
branden lant, (37)
(ie) lenger ie baz unde baz wirt er in tugenden
wol bekant;
sus wil er mit triuwen und mit eren z'lime grabe
komen.
Er hat ein[e]s rehten herren lip, er hat ein[e]s
rehten herren muot,
er ist geborn von hoher art, daz beste er (ie)
vil gerne tuot;
des hat er sich von kindes jugent unz her vil wol
an genomen.
Der wile er ungenennet ist,
ir müget wænen, ez si der klaffellære:
nein, z(e)ware, ern' ist es niht; er wirt genant
in kurzer brist:
er heizet Boppe, unde ist schanden lære,
von Hinnenberk ist er geborn; daz hus ist von
alsolher art,
daz ez niht bœser herren birt, des hat ez sich
unz her bewart.

22. (8) (x, c.)

Ich gan dem edelen künige wol, daz im sin
dinst ze wunsch erge, (38)
unt trage ouch im dienste gunst, wer im mit
triuwen bi gestre,
wan er so rehte künicliche huore in allen dingen
hat.
Wær' er niht eines küniges kint, man solt' in
doch ze künige han,
also daz im daz riche und ouch din krone wære
undertan:
als si von rehten sachen sol, din krone uf sime
houb[e]te stat.
Er hat bejaget in siner jugent
den pris, daz im gewalt durch vorhte[n] niget;
daz enirret niht sin miltikeit, sin reine herze,
sin edel tugent,
daz er in rehter künige huore uf stiget.
nu sitzet er uf gelückes rade: wil er, daz ez
im wenke niht,
so rihte er, waz die armen klagen, so git im
Got ze sælden pflihte.

23. (9)

Swa herren sterben, daz ist schade, des möhte
doch wol werden rat ze. (39)

24. (10)

So sich der lip verwandelt hie unt daz din sele
von uns vert ze. (40)

(Maness. Samml. II, 229: Wernher Str. 18. 32.)

25. (11)

Da ich ein loh erniuwen sol, daz ane dach so
manigen tak (41)
gestanden ist und ane bant, ja wæn', ich ez
ie[man] rehte mak
gerihten, als ob sin von jugent mit vlize wære
[wil] schone gepflogen.
Da im die siule [sint] worden vul unt daz die
rennen sint enzwei,
und ez din schande durch vlozzen hat, da stet min
vlikken vür ein ei;
swaz ich im niuwer nagele sla, wir sin da mite
doch gar betrogen;
So touk ez ze ganzer stæte niht,
da man sie sol ze hohen eren pflihten.
den man von jugent unz an sin alter ie in hou-
bet schanden sieht,
wie möhte ich den in eren werke rihten?
vür war so fült ir wizzen daz, ez sint berscham-
ter köche kint
unt schameloser mueter barn, die an tugenden
so verweiset sint.

26. (12)

Ez wolte ein affe über einen se, do kund' er
wol geswimmen niht, (42)
er bat ein[e] schorpen, daz si in huorte, als diu
aventiure jiht;
ez sazt' in uf die hulen sin unt huort' in verre
in den tich.
Da er kwam mitten uf den wak, ez sprach:
„ich wil ze grunde gan,
dune gebest mir daz herze din, oder ich wil dich
ertrinken lan."
der affe bot im vür daz herze sine lide gar
gelich;
Ez enwolte [niht] wan daz herze sin,
daz schorpe bloz dem lande ein teil ze nahe,
der affe sprank u[n]z an daz lant, dar ümbe kwam
diu schorpe in pin.
daz fült ir vür ein bispel ouch enpfan:
der keiser der ist komen uz unde ist gesprungen
an den stat;
ir mere gernden schorpelin, er tuot iuch dar ümbe
an sælden mat.

III.

1.

Ich weiz der herren manigen, ob ich het' ir
eines guot ze. (43)

(Maness. Samml. II, 231: Wernher Str. 9.)

2.

Mir ist ein loh erloschen, deme ich doch bi
dikke zuo (XIII, a.) (44)
mit guoten sprüchen blæte; ich wæne, ich ez
nimmer me getuo,
daz ich min loh enzünde, da man ez erleschen
sat.
Ein milter man der solte ungerne volgen schaldes
rat,

davon ein lob erlischet, daz in ganzer wirde stat;
sine ratent anders niht den abent unt den morgen bruo,
Niht wan da laster von geschiht,
daz ratent sie vil gar.
ein wip, din missseraten hat, diune gan ir[er] rohter niht,
daz sie ane var mit willen wol gevar,
sie seit ir vil der mære vür, wie sie in ir jugende habe gevarn: (III, b.)
sam tuot ein schalk dem herren sin, den er vor tugenden wil bewarn.

3.

Ach hete ein spil so guot, daz ich gewinnes mich versach, (45)
ich leite da steine unde ouch gebot, also ich ez von holze brach,
ich leite ie willeklîche da des holzes einen span.
Ach was so vro, ich wante, daz spil gewunnen solte han,
ich wolte ez me verboten han, do wart ez under stan,
ez nam verluktelîchen abe, daz ich von zorne sprach:
„Nu wel' unsælde uf geseit,
wie han ich guot verlorn!
daz hete ich mir und minen kinden an min hus gezeit;
ich hete es tusent eide wol geswor,
swenne ich da leite min gebot, ez wære ein spil gewunnen gar;
4, a. swenne ich ez me verbieten wil, so wil[te] ich nemen der bünde war.

4.

Ach bin getriuwer manigem man, den er im selber si, (46)
dem ich wol ganzer eren günde unt daz er wære bri
vor sünden unt vor schanden, des gan er im selber niht.
Swer mich da(r) ümbe hazzet, daz ist gar von valscher pflîht:
owe, waz des an tugendelosen schalken nu geschiht!
sie wænent, ich si durch ir guot in gar mit losen bi;

Des einer sine kinde gan,
gegen dem er triuwe hat,
gan ich dem ouch wol guot[e]s, des muoter nie mit mir began
der sünden, der ie wib mit manne begat, (XIII, c.)
der sol mir deste holder sin, sint unser sippe ist uz gezeit:
swer daz durch sine tugende lat, der si dem tiuvel uf geseit!

5.

Des küneges site wilte ich wol, unt was mir lange kunt, (47)
daz sie ir[es] hares so wol pflegen, [des] entgiltet sere ir munt,
ir tugent ist krank, ir milte junk, daz han ich wol gesen.
Man muoz die hohen herren umb ein ezzen sere bten;
er muoz gar gelüstlich sin, swem da sol guot geschehen:
sie sint so milte, sam ein grozer starker schahe hunt.
Swem ich da klagete mine not
und miniu herzeleit,
der jach her wider, er wære selber vil nach hungers tot.
mit armer hoch bart sint sie vil gemeit;
ir gabe unde ouch ir[es] kurz gewandes wil ich immer me enbern:
ir aller lib ist also unreine, daz sie wel[le]n keiner er[n]en gern.

6.

Ach weiz ein wib unde einen man, solte ich die zwe(n) gesen, (48)
daz ich ir ze manne unde sin ze wibe muelte jen,
des wære genuok bremeden unde ir beiden kinden not.
Ez lat hie vor, ich wæne, ein man, ichne weiz, wie lange, tot,
den hiez Got selber uf stan, unde mach[e]te uz steinen brot.
la, herre Got, der wunder ein[e]z an disen zwein geschehen,
Daz uz dem manne werde ein wip (XIII, d.)
und uz dem wibe ein man,
unt sich verwandele unt verkere also ir beider sip.
sin ellen manlich herze nie gewan;
ein wibin wib, ein mennin man, die zæmen wol ein ander bi:

ein mennin wîb, ein wîbin man, die solten sîn
[wol] ein ander vri.

7.

Tobete ich die richen bœsen und ir künoltlichez guot, (49)
wa wære denne komen hin min unverzageter muot?
ich wil[le] in nach ir wirde gerne singen minen
4, b. sanft,
Unt wil[le] mit lobe die milten krœnen, sunder
valschen wanft;
die hoch gelobeten biderben sûlen mir des [immer] wizzen danft,
daz ich min lob im gar versage, swer lesterlichen
tuot.
Waz sol ir lip, waz sol ir leben,
waz sol in richer hort?
ich meine, die nach sünden und nach houbetschanden streben,
die selben sint verlorn hie unde dort.
ir eren gernden, minnet Got unt lazet bliben werunden haz:
sit des gewis, daz Got guoter milter liute nie
vergaz.

* 8.

Ez geschiht vil dikke an maniger stat ꝛc. (50)
(Maness. Samml. II, 231: Str. 10.)

* 9. (13)

Swa man den künsterichen barnden man ungerne siht, (51)
als ich bescheiden wil, da hat man lihte an schanden pfliht;
der scherge ist bœse nach gebur, swa diep gehuset hat.
Swa daz der dieb in diebes wise bi den liuten gat,
unde er gedenket dan an sine groze missetat,
er gedenket: „wære gerihtes unde ouch der scherge niht,
So wolt' ich sin ein vrier diep
unde stelen mir genuoc.
waz würre, wær[e] mir nie man holt unt wær' ich nie man liep?
mir diente noch der ahter unde [die] pfluoc."
dem dinge tuot ein schalk gelich, der Gote unde
ouch sich selben stilt,
unde ist darümbe nie man holt, wan, der mit
im die diube hilt.

* 10. (14)

Ach muoz vil dikke an maniger stat des guotes armer sin: (XIII, a.) (52)
so tuont ouch mir die milten herren dikke ir helfe schin,
den spriche ich darnach, als ich sol, unz an
min[es] endes zil.
Da bi buld' ich von bœsen liuten spottes al ze vil,
ich kome ze manigem herren, der's mir wol erbieten wil:
so stent die oren drinkel hinder mir unt spottent
min.
Swie gerne ich sünge guoten sanft,
der dunket sie ein wiht.
sus wænent sie lieben sich, und machent mir die
gabe krank;
swer mir sus gæbe, [der] git mir danne niht.
so sint ouch mine gedanken so: unt hete der
herre milten muot,
er liezе ez durch die schalke niht, erne gæb[e]
mir durch sin[e] tugende guot.

11. (15)

Nu merket, wer den kargen klage: swen er
geschafket daz, (XIII, c.) (53)
daz im sin wîb und ouch sin kint umb erge sin
gehaz,
sie günnen im des todes wol; die mage sprechent
ouch,
Daz er in in den ougen si vil gar ein kwinde(r)
rouch,
unt ze'allen ziten bi den liuten ein verschamter
gouch;
so sprechent ouch der sine vil: „er triuwen lærez baz!"
So singent ouch der pfaffen vil
der wider milte uf in;
so bluochent witewen unde weisen: „daz ist des
tiubels spil!
wa wil der zage mit sime guote hin?"
so schiltet in diu barnde diet, unt dankent im
die armen niht.
owe dir, erge, daz du bist! der bœ[se]ste bal
von dir geschiht,

IV.

1. *

Nu merket, wa ein blinder get, verliuset er
den kneht ꝛc. (XIV, a.) (54)

2.

Swes lop vernagelet wirt, daz niht ein meister buezen kan ꝛc. (55)

3.

Ein dinst wonet genuogen liuten bi, daz niht an eren brümt ꝛc. (56)

(Maness. Samml. II, 231: Str. 13, 30, 28.)

V.

1. Ich buwe ein hus, da inne wil gesinde wesen;
der zadel unt der zwivel sint mit here davor gesezzen, (57)
der mangel(t) unde wirret so gewaltenlich[en] da(r in:
Nu ratet, liebe briunt, wie ich müge genesen;
untugent unt der herren erge [die] habent sich vermezzen,
daz si mir z'einer siten wenden spise unde ouch den win. (xv, a.)
So blæt zer dritten siten dar
untriuwe unde ir gesinde;
dar zuo bin ich in der verschamten rehte gar;
die reche sint zer vierden siten swinde:
sit mich untugende mit ir her also besezzen hat
und mich verderben wil, daz wend[e] der herren tugent, den ez selterlichen stat.

2.

Ich bin des graben künste bro von Osterberk,
so bro, daz mir sorge von den bröuden sint verswunden, (58)
[gar] sit ich den tugenden richen wol gesunden han gesen. (xv, b.)
Er werket wol mit zühten wirdiklichiu werk:
er ist an tugenden unde (ouch) an rehter milte bunden;
des hœre ich im die wisen unt dar zuo die besten jen.
Er stiget uf an wirdikeit;
so siht man manigen sigen.
ich bin gewesen, da man der herren strite streit,
da horte ich sin ze guote selten swigen;
sie je(he)nt, er si sunder meil, vor allem valsche bri,
unde in dem munde niht wan einer zungen pfle-ge[n]: so hat vil maniger bri.

3.

Ich bin des edelen werden küniges milte bro ꝛc. (59)

(Maness. Samml. II, 233: Str. 22.)

4.

Kunst unde alt, riche unde arm, helfet [mit] mir klagen (60)
des bürsten tot uz Beierlant: wer sol uns nu ergezzen (xv, c.)
der grozen triuwe, die man stæteklichen an im bant?
Dem keiser unt dem künige ist helfe an im erslagen;
er kunde daz riche also berihten unde also bezezzen,
daz ez ane alle werre stuont über alliu Diudische lant.
Daz lant über mer wær[e] gar verlorn, 5, a.
wan sine starken ræte;
der babes unt der keiser heten grozen zorn,
die suone machte er mit triuwen stæte;
er schuof ouch, daz der künic bleib an siner rehten e:
also er ez geschaffen habe, Got gebe, daz ez im dort baz erge!

5.

O we dir, werlt, o we im, der dir volgen muoz ꝛc. (xv, d.) (61)

(Maness. Samml. II, 233: Str. 20.)

6. (16)

So we mir armen, we, daz ich so rehte weiz,
wan ich kwam, unde wer ich bin, unt waz ich werden mueze, (xv, a.) (62)
dar an solt' ich gedenken wol, daz wær' der sele heil!
Nu ist des lanc, daz ich mich des von kinde bleiz
nach al der werlde lone, diu hat mich (wol) in ir sueze
dar an gewiset, daz ich han mit manigen sünden teil.
Ich han leider gar vil verborn
des guoten, daz ist min vorhte;
unt weiz ouch wol, ich han verschuldet einen zorn,
der mich unde al diu werlt uz nihte worhte;
mirne kome helfe, ich bin verlorn in lange wern-diu leit:
rose ane dorn, nu træste mich! des ist mir not unde al der kristenheit.

VI.

* 1.
Swer sich mit bremden liuten wil (XVI, a.) (63)

2.
5 b. Nie man sol guot vor mir verspern ꝛc. (64)

3.
* Swelich herre ez mit den bürsten hat ꝛc. (65)

4. *
Ein wort der keiser Otte sprach ꝛc. (66)

5. (17) *
Sit ich niht grozer dörfer han ꝛc. (67)
(M. S. II, 234: Str. 34. *VI, 6. 35. 33. 37.)

3.

Meister Kelin.

Vrib. 51, a.

I.

1.

Ein künik in sime troume sach (XVI, c.) (1)
ein[e] werit, diu was so schœne
von golde, daz er dikke jach,
sie het niht schanden meil.
Diu ander luter silber was
bil gar al ane hœne,
gelutert also ein spiegel glas,
unt hete ouch sælde ein teil.
Diu dritte was sich ilenin,
diu erschrakt' in uz deme troume.
so mak sie nu wol kopfer sin;
des nemet da bi goume:
manik edele jugent git liehten schin,
unt zamet an schanden zoume.

2.

Swer tumben sin unt wisen rat (2)
ze samene wolte kleiden,
daz wære ein michel missetat,
unt biele unebene an;
Unt swer deme tumben rætet wol,
von dem wil er sich scheiden;
er wænet, er si wizze vol,
der er nie teil gewan.
Und riet[e] dem wisen manne ein kint,
des wolte er haben ere.
die toren wider strebik sint,
daz schadet in dikke sere.

den tumben ist guot rat ein wint:
den wisen brümet diu lere. (XVII, a.)

3.

Mir soukent balsche hunde vor (3)
unt jagent, daz in ist tiure:
mit liften volge ich irme spor
unt buere doch, daz sie jagen.
Ar ist klein[e], die jagent die rehten bart;
bert was ez unde ist hiure;
ane dank so muoz ein hobe wart
vor slehtem winde erzagen.
Der balschen hunde ist al zu vil,
der rehten ist gar kleine;
ein slehter hunt wol mak unt wil
erjagen daz wilt al eine;
daz wilt ist hoher bürsten spil:
wis man, rat, waz ich meine.

51,

51, b.

4.

Ich wil die edelen reinen maget (4)
mit sange loben unt prisen:
sie hat daz hohste lop bejaget,
daz e kein maget enpfienk.
Ar tugent ist bil, ir guete ist groz,
daz mak sie uns wol bewisen;
ane Got, so ist nindes ir genoz,
Got gotheit an sie hienk.
Bil edele sueze küniginn,
berihte al mine sinne,
[so] daz ich hulde dines kind[e]s unt din

in kurzer vrist gewinne;
unt daz ouch werd[e] daz herze min
vol diner waren minne.

5.

Swer nie gelichen wan, noch hat, (5)
der ist wert, daz man in prise:
sin kraft ob allen kreften gat,
groz ist sin meisterschaft.
Er ist aller meister[e] meister man, (XVII, b.)
er ist waltik unde wise,
al[le] wunder er über wundern kan,
vol komen ist sin kraft.
Den himel unde erden hat sin hant
gemeistert meisterlichen;
er ist künik über alliu lant,
[unt] keiser ob allen richen:
Jesus krist so ist er genant,
niht kan sich im gelichen.

6.

Du künde[n] unt guotes richer man, (6)
noch volge miner lere;
gedenke[n] Gotes riche enpfan,
nim an dich minen rat.
Diu gitikeit enwart nie guot,
unt wirt ouch nimmer mere;
diu künde manige krankeit tuot;
er ist sælik, swer sie lat.
über mæzik guot nie manne kan
gewinnen ane künde.
vermit groz guot, er[e] loser man,
(und) nim Got dir ze vründe:
groz guot mit eren nieman wan;
mit hulden ich ez dir künde.

51, c. 7.

Nu rihte, tugenthafter Got, (7)
den brouwen doch daz eine,
daz sie sin maniges manes spot,
des sie doch wol enbern.
Sie sagent uf diu suezen wip
daz groze unde ouch daz kleine,
sie sagent wandelbære ir lip,
durch daz sie in niht wern.
Daz ist war, erne hat niht wisen muot,
swer velschet brouwen ere;
ir deheine selten missetuot,
wan nach der manne lere:
im sche von brouwen nimmer guot,
swer brouwen lob niht mere! (XVII, c.)

8.

Vil maniger spricht: „ich kan, ich kan," (8)
des kunst doch ist gar kleine;
der rehter kunst nie teil gewan,
waz kan der? saget mir daz.
Ein affe, ein knudel, ein gouch, ein rint
biltu, den ich da meine,
da bi an allen sinnen blint;
des trage ich uf dich haz.
Ich nente dich wol, wolt' ich ez tuon,
du langes lügenære,
din kunst ist kranker, wan ein huon,
du solt mich bürhten lere;
wan du, me künste kan ein kruon:
wiltu ez, ich schend[e] dich mere.

9.

Des ich dich vrage, sage mir daz, (9)
so weiz ich, du bist wise;
redestu ez, ich laze ez ane haz
unt darzuo sunder nit:
Ein künik ez niht betwingen mak
uf wazzer, noch uf ise,
ez hat gewalt naht unde tak,
selten ez stille lit.
Ein islich menschе hat es ein teil,
ez ist reine unde unreine,
ez bueget bromen unt darzuo meil,
ez wirt groz unde kleine;
nieman ez bindet ane seil,
besunder Got al eine.

II. 52, a.

1.

Vil riche sælde, mich nimt immer wunder, (10)
daz du die eren gernden erel(t) niht besunder, (XVII, d.)
unde die wol gemuoten von den argen niht enscherl(t).
Du schame dich, sælde, du gil(t) einem mere,
wan drin, die gerne zerten durch Got und umb ere;
awe, daz du din[e] helfe zuo den miten niht enswerl(t)!
Ich weiz wol, du wilt sie hin hein in dinen hof behalten;
du kwæme airest da her von himelriche,

da wiltu die getriuwen miten liehterliche:
la die gar verschamten argen hie mit schanden
alten. (XVIII, a.)

2.

Swer mir waz lobet, unde mir daz liuget, (11)
wie uzer ahte sere er sich selben triuget!
liegen, triegen nimmer neheinem manne wol an
stat.
Hie ümbe nieman mich ensol verdenken,
swer mir liuget, des ere wil ich immer krenken.
diz bi spel sol merken, swer mir iht gelobet hat;
Swie tump ich bin, er tæret sich, swer mich
denket betriegen;
man sol mit worten immer wesen stæte,
ouch sol man z' allen ziten miden valsche ræte:
swer daz tuot, sehet des ze mir, der wil niht
gerne liegen.

3.

52, b. Ich wilte gerne, wes ich hete entgolten; (12)
ichne han hie nieman arc gesprochen, noch ge-
scholten,
daz mir herren durch Got unt durch rehte kunst
niht geben.
Ane bin niht al so swach, sam ich hie schine;
mir sint (t) die besten kunt in Swaben unde an dem
Rine;
in Beiern unde in Osterbranden han ich reines
leben
Urloup wil[le] ich den Swaben nemen unt wil
ze lande kêren.
hie ist vil edeler her[re]n ane ere riche; (XVIII, b.)
mir ist vür sie leit, daz sie ir guot zern lesterliche:
ich günde in wol, daz sie ir tugent, sam ir guot,
wolte(n) meren.

4.

Vil maniger sprichet: „ich nim guot umb ere.“
hat er der vil, er hat ze gebene verre mere; (13)
eren koufære ist niht vil, verkoufære ist genuoc.
Ich bin der ein, der alsus guot enpfahet,
und mich der eren gernden gabe niht versmahet;
swer sie anders nimt, wan ich, daz ist ein un-
genuoc.
Ich nim der edelen guot durch Got, daz er ez
in selbe lone,
unt dank' ez in hie vor leien unt vor pfaffen;
Got hat mir anders erbes leider niht geschaffen:
ich danke in hie, Got danke in dort mit einer
richen krone!

III.

1. 52 a.

Ez ist vil maniger here (14)
von hoher art geborn,
unt volget schalkes lere;
daz ist mir herzeklichen zorn.
sie habent erkorn
ein wunder, daz sie bezzet.
Swer hie die zit vertribet (XVIII, c.)
mit ganzen tugenden gar,
unt da an stæte blibet,
da wirt man hoher burt gewar.
der engel schar
hat sich zuo (z')im gesellet.
Swer gar mit kündikeite vert,
unt sich da bi mit manlichalten houbetschanden
nert,
unde da bi wil wesen edele unde wert,
la sen, wer kan mir daz ze samene bringen?
ir edelen, minnet wisen muot;
die barnden smeichent unde machent manigen man
ze dunkel guot: (XVIII, d.)
swer Sime dinge in dirre werlde rehte tuot,
dem mak an sime adel wol gelingen.

2. 52 b.

Ein wunderliches kunder (15)
wonet nu den herren bi,
nu pruevet michel wunder,
ez ist von allen eren bri,
unde ist ein zwi,
die schande hat verhouwen.
Ez luzet unde loset,
unt hat doch leistes amt,
ez smeichet unde koket,
unde ist an aller tugende gar verlamt,
unde ist verschamt,
also die veilen brouwen.
Ez irret guoter meister kunst,
ez læt sich schenden unde hat da bi der herren
gunst,
unde ist doch schedelicher, denne eines landes
brunst,

slange in dem buosem, [ein] wolf bi jungen schafen;
ez slizet abe unt ziuhet uz,
ez klindet silber unde golt und isen, also ein struz,
ez betel werket, unde wil doch wesen druz:=
man sol mit buoge loterritter straken. (XIX, a.)

52 c. 3.

Brouwe Ere sprach zer Schande: (16)
„nu sit ir hie vil wert,
ir habet in manigem lande
gewaltes hiure me, den[ne] bert:
ich bin gekert
uz maniges herren huse,
Der e min[e]s lobes krone
hie wirdiklichen truoh,
der git mir nu ze lone
arge sprüche unt der gennoh.
we, lasters pfluoh
ert nu durch mine kluse!
Ach hete hie vor vil manigen wirt,
der nu durch Gotes huide unde ere min enbirt,
der stilt und roubet, wuochert unde meine swirt;
daz klage ich deme, der mich her nider sande.
daz was der tugendereiche Got;
ze dem so wil[le] ich wider hein und leisten sin
gebot;
der eret mich mit alle(r) siner engel rot:
so sit ir hie gelastert, ir brou Schande!“

2 a.

4.

53 a. Diu Schande sprach: „brouwe Ere, (17)
nu bart hin, swen ir welt,
ir bint hie lüzzel mere,
die iu ze dienste sint gezelt;
ich han mich gesalt
vil wol nach minem willen.
Ach ler[ne] sie ir muoter scheiten,
darzuo ir wib, ir kint,
ich ler[ne] sie zuht vil selten,
ich ler[ne] sie an tugenden blint.
ir sit ein wint,
ich kan iuch wol gestillen.
Ar sint ze Swaben kume dri,
die [beide] innen und uzen durch iuch sint offen-
bære bi; (XIX, b.)
daz selbe ilt ouch ze Vranken, swie leit ez in si;
die umb den kin sint nach ze münichen worden.
so kere ich gegen Beierlant,
sich enhueten da die edelen, ich werde in wol
bekant;

2 b.

so trahte ich z' aller zit ze Wiene uf den sant:
die hete ich alle gerne an minem orden.

5.

Merket von eime hunde, (18)
wie dem hie vor geschach,
der truoh an sime munde
ein bleisch, unt wolte über einen bach,
da inne er sach
sich selben in dem schine,
Wie daz daz ein hunt wære
unt truege bleisch, kam er,
noch grozer unde swære,
er il[e]te doch mit grimmer ger,
gar ane wer
wolt' er im nemen daz sine.
Er biel da in (blos daz kin?), daz was im
zorn.
do sprach der hunt: „diz möhte ich michel lieber
han verborn,
sone hete ich niht daz min unde ouch daz sin
verlorn,
mir solte an mime teile han genueget.“
dirin rede bezeichent manigen man,
der me hat, den sin vater oder sin vetter ie
gewan,
unde im an sime teile niht genuegen kan,
erne ke da(r) nach, daz im mit schanden bueget. 53 b.

6.

Daz sie nu niht enrihten(t), (19)
die fürsten hoch geborn,
unt diu lant niht enslihten(t),
des habent sie grozen Gotes zorn
in gar erkorn (XIX, c.)
hie an kurzen jaren.
Wa(r) kwam ein richer keiser?
sin kun der ist nu tot;
bi dem was reht ze heiser,
daz er neheinen bride bot;
awe der not,
wes wil der tot nu varen!
Wa(r) kwam ein künik uz Beheimlant?
wa(r) kwam uz Osterriche ein fürste, dem milte
was bekant:
wa(r) kwam Driderich uz Osterbranken, was
genant
in Düringen, Swaben gar ie mere mære?
diu lant sint herren worden sleht:

wa(r) kwam von Tirol ein bürkte, der hiez Albreht?
ir jungen herren, rihtet baz durch Gotes reht
unt durch den hohen keiser bridebære.

7.

Mich jamert nach den alten, (20)
von den man mir ie seit,
sie kunden sich behalten
an aller rehten wirdikeit;
do was ouch breit
ir lob, ir wernde ere.
Man sach die dienen schone
den hohen schaz, was reht;
nach reiner wibe lone
warp do der ritter unt der knehr;
do was ouch sleht,
gerehr und nihtes mere.
Der arge muost[r] sich erge schamen,
man sach die milten tugentlich an manigen brönden zamen,
53 c. man sach ir ere niht an einer zehen lamen;
sus lebeten do die liute in manigem lande.
unt bar ich nu durch zehen lant, (xix, d.)
da man ir etteswenne drizik unde mere bant,
da vind' ich kume drî; so ist ez nu gewant:
des scham ich mich vür manigen einer schande.

8.

Wil ie man hin gegen Swaben, (21)
der sol den edelen sagen,
daz ich mit kranken gaben
mich vil kûzzel kan betragen;
man sol in sagen,
man se mich selten riten.
Vollmare von Kemenaten
dem sage er miniu leit,
der manigen hat beraten.
in hoch gelobeter wirdikeit,
der ie erstreit
vil lobes bi sinenziten.
Sit daz ich von dem edelen schiet,
der mich und manigen gernden da mit gaben wol beriet,
sit sang ich ime in zwein landen driu lobelied:
zu Wensberk einez, [diu] zwei dort uf dem lande,
diu ich mit willen bringe vür;
des ist Vollmar von Kemenaten ein uf getane tür:
sit ich ir keines milte vür die kine spür,
so hat er lob und richeit ane schande.

9.

Der zwivel ist ein sünde, (22)
ob aller sünde ein hort;
die luft unt daz ab gründe
hant kulher sünde niht gehort;
swer die bestort,
der ist aller tugende eine.
Sage, eren zwivelære,
wie stekstu denne da?
dir ist werndez lob unmære,
des muostu in schanden werden gra;
sage, wenne oder wa
wart ie din guot gemeine?
Sit du den zwivel bi dir hast, (xx, a.)
da von du Gotes hulde unde alle sælde von dir
54 a. las(t),
ach, eren vient, wie du vor Gotes ougen stas(t),
da man die milten lobelichen krœnet!
da næme er niht ein[e]s keisers guot
vür lob unde er[e], der milte, swenne er tugentliche tuot:
du schazzes schalk, du gires bœser ungemuot,
wie hat din zuo verkiht din lop gehœnet!

10.

Sol man daz riche koufen, (23)
so hete ich gerne guot;
sol ez aber ledik koufen,
dræne han ich z'ware keinen muot.
sint sie nu bruot,
so wirt gar ungeveilet
55 Ar sælde unde ouch ir ere.
daz ist ein hohez pfant;
diu kristenheit noch mere;
da von ir genuoge wirt geschant,
ir liute, ir lant
daz wirt da von gemeilet;
Die lange brides hant enborn,
die wünschent, daz die hohen herren vürhten Gotes zorn,
daz uns in kurzer brist ein keiser werde erkorn,
bi dem sich diu werlt noch bröude niete.
wir sin bekünget lange her
mit pfaffen künigen, owe des! daz uns noch Got gewer
eines kulhen küniges, der den armen bride ber,
und ouch den herren über muot verbiete!

II.
Wir haben einen meister ꝛc. (xx, b.) (24)
12.
Maria, brouwe here ꝛc. (25)
13.
Ir edele[n] milte liute. ꝛc. (xx, c.) (26)
[Maness. Samml. II, 241: Marner Str. 43. 41. 44.]

4.

Meister Zilies von Seine.

I.

1.

So wol dem hove, da man triuwe an hoher wirde hat, (1)
so we dem hove, da untriuwe in behuset ist!
So wol dem hove, da man ere min[ne]t unde eren rat,
so we dem hove, da man liute in[ne] minnet mit valscher list! (xx, d.)
So wol dem hove, da der wirt den gesten vröude gan,
so we dem hove, da der wirt den willen nie gewan!
so wol dem hove, da man rehte kunst erkennen kan!
da mak ein ingelinde sin vil gerne ein künsterichr(e) man.

2.

55 a. Ach weiz ein lant, da vil der toten unbegraben sint, (2)
unt ktuont daz lant ze banne nie, sit ez mir erst wart kunt;
S(o)we der not! der selbe smak und ouch der valsche wint,
der uz ir totem munde gat, machet manigen ungesunt.
Daz sint die toten, die da gebent vil manigen valschen rat;
die sint ouch tot, die valschem rate volgent mit der tat;
die sint ouch tot, deş herze und[e ir] munt dekeine milte hat: (xxi, a)
wie wære ein man me tot, dan der an' ere bi den liuten stat?

II

1.

Ein kupfer so vergulder waş, daz ez gar guldin schein, (3)
deş valsch betrouk vil manigen man, e man sin wart gewar;
Do daz solde sin, daz kupfer wart gestrichen an den stein,
al da ougete sich der valsch also, er waş kupfer bar.
Daz bezeichent einen schœnen man, uzen, unde innen niht, (xxi, b.)
vul unt valsch unde ungetriuwe; maniger mir deş jiht,
daz wir vil schœner bœser liute han bi unse(r)n tagen
gewunnen, wan wir der guoten biderben han:
heil[e]t alle mir daz klagen.

2.

Erne kan niht singen, swer da schiltet lobebæren man, (4)
und ouch einen lobet da bi, der scheltens wære wert;
Also getaner kunst ich minen [guoten] brunnden niht ne gan,
deş han ich mich al mine tage unz her vil wol erwert.
Achne wil[le] niht umb ein kleinez guot loben einen bœsen wiht,
noch schelten einen biderben man, al ne gæbe er mir niht;
swer loben unde scheiten wil, der sol die volge han:
hat er der niht, er hat an ti[ne]me sange unmeisterliche tan.

55 b.

3.

Ach gienk ze buoz ein halbez jar, daz tuot mir niht so we, (5)
so daz ich ane stegereif reit einen ganzen tak.
Daz muejet mich vil sere, dannoch muet mich daz vil me, (XXI, c.)
daz ein herre ritet ane ere, der deȝ wol rat haben mak,
Der si sin[e]ȝ guoteȝ meister, niht daz guot der meister sin,
und minne Got vür alliu dink, der rat ist e gewesen min;
da hanget an hiuschе, milte, triuwe, unde reinikeit:
tuot er deȝ niht, er muoz an' ere riten, sam ich ane stegereif reit.

4.

Got herre, gewer mich einer bete, deȝ gert ze dir min muot, (6)
daz nimmer milter künik ze heisære werde erkorn,
Noch nimmer milter vürst[e] ze künige, sich, so bistu guot,
noch nimmer milter probest ze bischove, wan da ist an verlorn.
Swen[ne] sie niht hoher mügen komen, so nimt diu milte in abe:
dem bischove krumbet sin offen hant al nach deme krumben stabe;
die milten armen, suezer Got, la leben mine zit:
ich sihe wol, so der arme milte riche wirt, daz er [die] minre git.

5.

Ach suoche unde suoche, deȝ wart mir nie(mer) so nor, (7)
daz miner aremuote würde ein ende unde rat.
Ach bat ein[en] umb ein kleinez guot; er mir deȝ niht enbot;
deȝ sol mir sin buoze sin, vil rehte alsam ein brat.
Ein brat ist mir nüzzer vil, den min valscher briunt iht si;
min valscher briunt enstuont mir nie ze minen næten bi; (XXI, d.)
min valscher briunt mich triuget unde liuget, (t)waz er [mir] saget:
deȝ wirt (im tal) ze Josaphat vil sere über in geklaget.

142

5.

Meister Alexander.

Tristr. 142 a.

I.

1. HERRE Got, dir sungen schone (1)
hiute[n ist] vor dime trone
cherubin unt seraphin
niuwez lob in hoher wunne.
hiute enpfienk ouch menschen kunne
den gotelichen bride von in.
Hiute kwam von himele mære,
daz Got menschе worden wære;
daz ist uns ein hoch gewin.

2. Hiute kwam uz vremdem lande (2)
uns ein kempfe in dem gewande,
da inne er den sige erstreit. (XXII, a.)
Manik engel brahte in ze ringe,
unde sanc dem jungelinge
lop, do er ze kampfe schreit,
Als er vür uns wolte striten;
der werde man von beiden siten
vertreip unser altez leit.

3. Er kwam, als er wart enpfangen (3)
schone, schæner vür gegangen,
da rief maniger engel schar:
„Lob in himele, bride uf erde!“
da der Gotes sun in werde
vür trat, rech(t)e als er dar
Komen was vor vierzik wochen;
unzevueret [unde] ungebrochen
ir magettuom der bleib ir gar.

II.

1. Ein wunder in der werlde vert ꝛc. (4)

2. Den ich alsus verwundert han ꝛc. (5)

3. Nu merket, wie ein listik man ꝛc. (6)

(Maness. Samml. II, 366: Str. 11. 12. 13.)

4.

Ein hirte (en)vant sin[en] tobenden hunt; (7)
des get beschorn unde ungesunt
manik schaf uf dürrer weide.
Ein lieht erlasch ze Megenze sider,
do blouk ein ar mit leide wider;
doch kwam im trost nach leide.
Ze Pülle ein liktik klange erktarp;
der Elbe minne der kün erwarp,
daz buogete ein tube ze Bruneswik;
sich bröu[we]te der wolf missetat
ze Swaben, daz in Beiern gar
ein kætik mul unrehten strik.

142 b.

5.

Ein wint (der) wæt von Babilon (8)
an die starken burk Sion,
daz ir wende krachen;
So stark ist ouch der selbe wint,
daz in kæten sorgen sint,
die der bürge wachen.
Nu læse uns von dirre not,
der winden unde mere gebot,
daz ir gar hochbertiger sturm
ruowete von den worten sin!
Sion, laz [las] den zwivel din,
wand kirist der ist din stæter turm.

6.

Sit wir nu hæren die winde toben, (9)
so sol man die berigen loben, (XXII, d.)
die da wider dringen(t)
Den ünden mit so ganzer kraft
und mit stæter meisterschaft;
nu merket, wie sie ringen(t)
Uf dem mere umb unser heil;
der ünden ein vil michel teil
stozen(t) an unser überbort,
unde wir nu niht osen wol,
unse(r) schif werde ünden vol:
so groz ist unser sünden hort.

7.

Ich wil des alle brouwen biten, (10)
daz sie mit wiplichen siten
wellen hæren disen sanc.
Ich sprach in allen gerne wol,
und noch wil unde immer sol:
ie doch so ist min brouwe als[o] krank
An lobe unde an stætikeit,
daz ir kür ein mæzik [k]leit
enpfahen kült, ob ich war sage.
daz ist war, swie her sie welle kin,
ir buore unde ir balscher schin,
die leiden(t) mir von tage ze tage.

8.

Ich bin noch alliu miniu jar, (11)
beide, stille unde offenbar,
umb ir minne ir nach geharn.
Dazne bueget kein ir tugent, 142 c.
es betwank eht mich din jugent,
unt kän noch des niht bewarn,
Siene triege underwile(n) mich;
unt bröuwet lüsticher zukke sich:
deme sie gestern minne bot,
so daz er an ir arme lak
unt höher minne bi ir plak,
der lit hiute in ir arme tot.

9.

Daz nu min brouwe schone lebe, (12)
unde ob (sie) tugenden lere gebe? (XXIII, a.)
nein, si wolte sich des schamen;
Sie nimt vil lieber tagelich
siben totliche sünde an sich,
die wir nennen süln bi namen:
Hochvart unde unkiuscheit,
nidik unde zornik leit,
kündik, ich bescheide ez baz:
umb kündik guot ich sie vil schalt,
sie ist liebeslicher minne balt,
ze gotelichem dienste laz.

10.

Erne kan niht wol rosen pflegen, (13)
swer so huetet, daz ein regen

ir zwi niht mak begiezen.
Uf den rosen da [du] solte sin
ein tou, dar nach ein sunnen schin,
so möhten sie entsliezen.
Nu stet ein rose, daz ist min klage,
verborgen in so dikkem hage,
daz ir selten vröude birt;
des muoz sie truren durch die not;
ir bleichet ouch ir varwe rot,
ob ir niht daz entrumet wirt.

11.

Ein minnen diep, der lieplich stilt, (14)
unde daz liep wol dieplich hilt,
deme kumt sin liep ze liebe;
Kan aber der diep daz dieplich liep
verheln, also ein liep stelnder diep,
so teilet dieb mit diebe
Und lieb mit liebe ir minnen gelt,
143 a. daz lieber ist, den al diu welt.
liepliche minne ratent in
dieplich manigen lieblichen rat,
der lieplich under in umb gat:
diu liebe ziuhet ez allez hin.

12.

Do durch der werlde unmuezikeit (XXIII, b.)
her abe von küniges künne schreit (15)
daz tihten unt daz singen,
Von sündehaften schulden ez kwam,
daz daz seiten spil urloub nam,
unt der junk vrouwen springen.
Do viel ez an die ergern hant,
ein armiu diet sich es under want,
uf daz der künste niht gienge abe;
do truogen [die] herren durch die kunst
den selben helfebære gunst,
und nerten sie mit varnder habe.

13.

Swer in daz reht verstürzen wil, (16)
der sol ueben seiten spil,
unt niuwiu lieder singen,
Unt schrikken zuo der hoch gezit,
also vor der arken künik Davit;
diu brut sol selbe springen,
Also künik Herodes tohter sprank;
so nimt diu kunst ein[en] widerwank
hinuf, sam si her abe ist komen:
dunkt aber iu(ch) daz ein schemelich leben,
unt künt ir es niht, so sült ir geben
den, die sich kunst haben an genomen.

14.

Ein vuhs mit eime dahse streit (17)
umb ir zweier einvaltikeit,
ob ich des die volge vinde,
Swelich ir dem andern da vertruok,
daz het ouch arger list genuok;
ouch streit mit eime rinde
Ein esel, wolte hübescher sin;
do streit mit eime hunde ein swin,
ez wolte verre kiuscher wesen. (XXIII, c.)
nu set, ir kriek was so vergeben:
ir triuwe, ir zuht, ir kiuschez leben
koufte ich niht ümbe eine vesen.

15.

Ein unreine diet mit bœsen siten (18)
hat umb unschuldik lop gestriten, 143 b.
der tugent ein unkünde.
Ob einer kan ein künstelin,
der wil ze hant ein hove man sin;
unde ist ein zwivalt sünde.
Sol man den schalken guot wort geben,
unt weln sie da bi schelklich[e] leben,
untugent ueben unde arge list?
ei, vuhs, dahs, swin, hunt, rint unde esel,
du bist ein snœdez hove gevesel:
man sol dich eren als[o] du bist.

16.

Ich viel einen gar swæren val (19)
von einem pferde, daz was val,
in eine truebe(n) lachen.
Daz was ein ungenæmez bat;
swen ich mir der helfe bat,
derne kunde niht wan lachen.
Min nazzez kleit ich eine want,
daz was ein ungewerlich want,
vür den wint so brach ich der varn,
unt hienk die vür mich vür den wint:
ez ist manik ho beschoren wint,
der ungerne alsus wolte varn.

17.

Set, wie des richen küniges kint (20)
zwo schœne junk brou[we]n worden sint,
muot willeklich, unstæte.
Er gab in al[ez] daz schœne was:
nu gent sie vor im über gras, (XXIII, d.)
in wilder wibe wæte.
Sie smant den küniklichen sal,
unt slichent hin über in daz tal;
sie sint an die wege scheiden komen;
sie warten(t) beide uf einen man,
der liebes unde triegen kan:
ir beider lip hat solt genomen.

18.

Nu sint ouch die geswister zwo (21)
valscher briuntschaft also bro,
daz sie durch den gesellen
Mit einen knehten irre gant,
unt triuwe unde erbe unde ere lant,
und leben(t) also zwo (g)ellen.
Sie minnen(t) den liebeslichen slich:
sie möhten lieber bröuwen sich
143 c. ir wunniklichen horh(ge)zit;
ez was in allez vor bereit,
gewirtschaft unde purpur kleit,
liehtiu zelt riche unde wit.

19.

Der wilden rede nime ich den kern (22)
her von der schal unt wil iuch wern
der warheit unverhouwen:
Der künige küneh hat uns gegeben
ein geist[e]lich unde ein werl(tl)ich leben;
daz sint die zwo junk brouwen.
Daz himelriche ein schœner sal,
so ist diu werlt ein sündik tal;
sie ist ein leben, sie ist ein tot,
die straze gent sie beide vür:
nu set, daz iuch der wille kür
hte nach iht mache schame rot.

20.

Der man der in da künstik ist, (23)
daz ist der trügehafte Antekrist, (XXIV, a.)
dem alle künde lieben.
Er wirt in liep, er wirt in wert;
owe dir, stol', owe dir, swert!
wie wiltu sus verbieben?
Ach wil mich des versehen wol,
der trieger, der da komen sol,
wære er vor zehen jaren komen,
im hete kume wider seit
daz vierde teil der kristenheit:
sich, waz ir sit hat zuo genomen.

21.

Vil maniger der vermizzet sich: (24)
„e dan er über kwæme mich,
ez würde im doch vil herte;
Ach stürbe, er ich verkür min reht.“
der selbe ist vür daz dan kin knehte,
er wirt sin schilt geverte.
Er ist sin ritter al die zit,
wile er in houbetsünden lit.
sich, wer sich nu habe so beriht,
daz er der schulde unschuldik si,
die wile man vünde bi drizigen dri,
der Antekrist enkwæme niht.

22.

Mich wundert sit daz ich ez las, (25)
daz man ein luter spiegel glas
so nidiklich verdekket,
Daz sich da nie man mak ersen
unde ouch der blik niht sol geschen,
der hoch gemuete wekket.
Sie ist zer werlde ein sælik wip,
der unverdienter werder lip
vil swære huote liden muoz;
des liht ein herze in jamer swebet,
ob ir ein man ze dienste lebet,
unde in vermiden sol ir gruoz.

144 a.

23.

Ez sint niht alliu minnen bant, (26)
diu man mak rueren mit der hant, (XXIV, b.)
die hant sint ungehiure.
Versinne dich, unsælik man,
laz dine huote, gank hin dan,
du nimst der minne ir stiure,
Daz miner brouwen unde ouch din
ein nein, ein ja gewaltik sin;
ob sich des niht gevuegen mak,
so bistu werder minnen schur,

unde ein unwerder nach gebur:
din vröude ist ouch ir vröuden slak.

24.

Her Gawin stik, noch straze vant, (27)
do er ze Galois in daz lant
hin wider riten wolde:
So mak Burgou Galois wol sin,
da kund' ich nie gekomen in;
doch versuocht' iz, als ich solde.
Mir wart da gruoz und rede verzigen,
sie sahen hin uz unde swigen,
unt heten ir herren so verspart,
unt teten alle dem gelich,
als ez wære künik Ermenrich,
unde ich der zornik Ekkehart.

IV.

1.

Sîon, trure, (XXIV, c.) (28)
din burk mure
hat von schure
und [ouch] von winde manigen stoz;
Dar nach weine
dem ort steine,
der al eine
dine wende ze samne sloz;
Den wint man abe mit zangen
sinen kloben;
nu la toben
daz volk, la die wahter slafen.
144 b. der künik ist uf gegangen
unt sin her
an die wer:
o we wafen, immer wafen!
waz sol eht nu hie geschen?
der künik wil sen,
wie sin stat behuetet si:
son' ist ez niht wan der tot.
o we der not! (XXIV, d.)
er ist im mit zorne bi:
noch wachet alle
vor dem walle,
wachet wol,
da man wachen sol.

2.

O we, minne, (29)
miner sinne
meistærinne,
wa hastu mich hin gesant?
La mich schouwen
mine vrouwen,
manigen ouwen
muoz ich werden e bekant.
So der meie sin[en] krame
schouwen lat
unde in gat,
mit vil manigem liehten male,
daz ist mir ein bernder same
senender klage,
sit ich trage
den slak von der minnen strale.
wære ein man (i)e siech gewesen,
er möhte genesen,
swenne ez allez hügende lebet,
under des meien gezelt,
so walt, so velt
spilnde gegen dem lufte strebet:
nu tuont ir wunder
ungesunder
minen lip,
ich ense daz wip.

V.

1. Hie bevorn do wir kinder waren, (30)
unt diu zit was in den jaren, (XXV, a.)
Daz wir liefen uf die wisen,
von jenen her wider ze disen,
Da wir understunden
vîol vunden,
da siht man nu rinder bisen.

2. Ich gedenke wol, daz wir sazen (31)
in den bluomen unde mazen,
Welich diu schœneste möhte sin.
da schein unser kintlich schin
Mit dem niuwen kranze 144 c.
zuo dem tanze:
alsus get diu zit von hin.

3. Set, do liefen wir ertbern suochen, (32)
von der tannen zuo der buochen,
über stok unde über stein,
der wile daz diu sunne schein.
Do rief ein walt wiser
durch diu riser:
„wol dan, kinder, unt get hein!“

4. Wir enpfiengen alle maſen (33)
geſtern, do wir ertbern laſen,
Daz was uns ein kintlich ſpil;
do erhorten wir ſo vil
Unſern hirten ruofen
unde wuofen:
„kinder, hie get klangen vil!“

5. Ez gienk ein kint in dem krute, (xxv, b.)
daz erſchrak und rief vil lute: (34)
„kinder, hie lief ein klang' in!“
der beiz unſer pherierlin,
Dazne heilet nimmer:
er muoz immer
kuren unde unſælik ſin!

6. Wol dan, get hin uz dem walde; (35)
unde eilet ir niht balde,
Au geſchiht, als ich iu ſage;
erwerbet ir niht bi deme tage,
Daz ir den walt rumet,
ir berkumet
uch, unt wirt iuwer bröuden klage.

7. Wizzet ir, daz bünk junkbrouwen (36)
ſich berkumten in den ouwen,
Unz der künik den ſal beſloz?
ir klage unde ir ſchade was groz;
Wande die knok warten
von in zarten,
daz ſie knuonden kleider bloz.

VI.

1. O we, daz nach liebe gat ꝛc. (37)

2. Miner brouwen unde mir ꝛc. (38) 145 a.

3. Do uns Minne ir kriure bat ꝛc. (39)

4. Tœte mich und la ſie leben ꝛc. (40)

5. Uns wære ein jar, alſo ein tak ꝛc. (41)
(Maneſſ. Samml. II, 365: Str. 1 — 5.)

VII.

Min trurikliches klagen ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 364: der Leich.)

6.

K u h n.

Mſtgſb. 5.

1.

NAEMAN ze bruo ſol priſen
mit lobe den liehten tak;
daz han ich von den wiſen
lange her vernomen:
Tiuht[et] er den morgen ſchone, (xxviii, c.)
darnach er truoben mak
bil lihte vor der none;
daz lop ſtet ane bromen.
So ſol man ſin berkunnen,
daz man vor lange iht tobe,
die herren daz erkunnen,
e man ze vil gelobe:
mit balſche ein lop gewunnen,
da ſint zwei laſter obe.

2.

Keimar, mich riuwet ſere
din ſin unde ouch din tot;
du biſt wol klagebære,
durch dine richen kunſt.
Walt(h)er, du biſt von hinnen,
owe der ſelben not!
mit dinen wiſen ſinnen;
du hete ouch herren gunſt.
Skollen den bok mit lange,
Nitharden muoz ich klagen,
bruoder Wirneren lange,
der muoz uns wol behagen, (xxviii, d.)
er hetzijne mit getwange
(wol) hunde guot bejagen.

7.

Vrib. 55.

Meister Kuediger.

1. Ez ist hiute ein hochzit, des sich wol
brouwen mak
der jene, der des geloubet [hat], daz Jesus wart
geborn
Von einer reinen suezen maget, nach ir heizet
der tak,
Jesus Marien ze einer muoter hat erkorn;
Ir tugent die enkan nieman volschriben, noch
vol lesen
helfet uns, edele brouwe, daz wir dort mit in
genesen,
unt daz wir in dem bronen paradise mit in
wesen. (xxix, a.)

2. Sich brouwet al[le] diu getoufte diet ze-
gegen dem heren tage,
daz Got von dem tode uf stuont ze trofte der
kristenheit;
Wir muekten immer me(re) pflegen ewiklicher klage,
unde ouch ze der helle liden [daz] ewiklîche leit;
Dar zuo hete uns der tiubel braht mit siner val-
schen list:
daruz gelofte uns mit gewalt der sueze Jesu Krist;
des si geeret er unt diu maget, diu noch sin
muoter ist.

3. Sie muoz immer me an' ende sin ein reine 56. a.
maget,
diu den vil milten Got mit irme libe ümbe vienk.
Wie rehte sæliklîche[n] ez an der werlde [do] was
betaget,
do sie in gebar, der sich durch uns an ein kriuze 56 b.
hienk.
Jesus mit guotem willen sich in die marter bot;
er leit durch unse(r) liebe den bitterlichen tot:
wie lüzzel wir im dankten der grimmiklichen not!

8.

Mfgsb. 5.

Sperbogel.

1.

Swa ein briunt dem andern briunde bi
gestat, (xxix, b.)
mit ganzen triuwen gar an' alle missetat,
Da ist des briundes helfe guot,
dem er sie willeklichen tuot,
Daz sie geliche einander hein, dem meret sich
daz kunne:
swa briunde einander wæge sint, daz ist ein
michel wunne.

2.

Swer (den) sinen guoten briunt behalten wil,
den sol er vor den liuten strafen niht ze vil:
Er neme in besunder hindan,
unt sage im, waz er habe getan,
Dane hært ez der vremde niht, unde erzürne
in da vil sere,
unt halte in vor den liuten wol, des hat er
immer ere.

3.

Mich nimt wunder, daz ein reine biderbe man ꝛc.

4.

Swer den wolf ze huse ladet, der nimt sin
schaden ꝛc.

5.

Treit ein reine wip niht guoter kleider an ꝛc.

(Maness. Samml. II, 373: Str. 49. 51. 53.)

6.

Swer spüret hin ze walde, swen der ne
zegat,
unde briunde kuochet, da er niht enhat,
5 b. Unt houket unbekendes vil,
unt heldet gar verlorniu spil,
Unt dienet einem bœsen man, des er an[e] lon
belibet,
im wirt wol after riuwe kunt, ob er ez die lenge
tribet.

7. (xxix, d.)

Ein edele(z) künne stiget uf bi einem man,
der dem vil wol gehelfen unde raten kan;
So liget ein hohez künne nider,
und rihtet sich nimmer uf wider,
Swen[ne] sie verliesent under in, der in da solte
raten:
er wag in ie mit triuwen bi, unt kuonte, swaz
sie taten.

8.

Waz ich ungelückelich bin, daz tuot mir we ꝛc.

9.

So we dir aremuete, du benimst dem man ꝛc.

10.

Waz hilft deme rosse, daz ez bi dem buoter
stet ꝛc.
(Maness. Samml. II, 372. 373. Str. 50. 10. 5.)

11.

Swer guote wizze hat, der ist (ouch) wol geborn;
swaz man einem bœsen vür seit, daz ist gar verlorn.
Man tuot sin ie den besten rat,
swie selten er daz vür guot enpfat.
Erne welle alle sine sinne an ganze tugende 6 a.
keren,
so möhte man ein[en] wilden bern noch sanfter
harfen leren.

12.

Unmære hunde sol man schüpfen zuo dem bern ꝛc.
(Maness. Samml. II, 371. Str 2.)

13.

Der guote gruoz der bröut den galt, swen er
in gat;
vil wol dem wirte daz in sime huse stat, 6 b.
Daz er mit zühten wese bro,
unt biet'ez sime galte so,
Daz im der wille dunke guot, den er gegen im
keret:
mit lihter kost er dienet loy, swer bremden man
wol ret.

9.

Der Helleviur.

Trist. 151a.

1.

In diser wise daz erste liet (xxx, a.)
sing' ich dem ho[e]sten herren, der uns von den
grozen sorgen schiet, (xxx, b.)
die man ze der helle bindet, wan er leit durch
uns den tot;
Do er sich an die marter gap,
er wart gestozen unt geslagen, gehangen, dar-
nach in ein grap
wart er geleit, der sueze Got mit sinen wunden
rot.
Nu danke im, menschе, unt sich dich vür, daz
er dich stæte an sinem dienste binde,

III.

ez tete ein kint dem vater niht, daz er da tete,
noch vater gegen dem kinde. (xxx, c.)
nu lobet in, er ist lobes wert, sin guete nie
vol lobet wart,
vol schriben, noch vol lesen; swer in loben kan,
der ist uf der rehten vart.

2.

Der gruoz den galt vil schone bröut,
der gruoz ist ere unt stat ouch wol; der gruoz
des galtes sorgen bröut,
daz sie niht wachent, dennoch stet der gruoz dem
wirte wol.

Der gruoz der machet hohen muot
dem gast, swenne in der wirt an sihet, ob er den gruoz mit willen tuot,
ein lachen, vragen, hœrt da zuo, der wirt niht swigen sol,
Also ein stum: unsælik wirt, der also sprachelos ie wart gebunden
gegen sinen gesten ane gruoz unde ane vrage, er lat sich schande wunden;
so daz im laster bi beste, unt daz in ere gar verbirt. (xxx, d.)
da denket an, sit gruozes milt[e], daz vröu[we]t den gast, unde eret wol den wirt.

3.

Seht uf, wie Romesch riche stat:
wir han gelebet, daz sich der vürsten kriek davon gelazen hat,
[die] da(r) ümbe was bi keisern unt bi künigen widerstrit.
Do lebeten sie mit schalle gar,
sie wolten sezzen bi den zwen ie bezzer künige alliu jar,
do werte man ez: nune wert ez nieman, seht, wie ez vor in lit;
Man darf danach niht kriegen mit dem kriuze, noch mit banne, unde ouch mit koufe;
ez enirret niht ein Chuonrat, ez enirret niht ein Vriderich von Stoufe;
151 b. den gab man schult, daz riche hete von in ungenade vil:
wa ist nu hin der vürsten bezzer künik? nu siht man wol, daz ir dekeiner wil.

4.

Wie möht' ez immer werden guot,
daz hie bevoren hiez daz riche, daz heizet leider aremuot,
an liute[n], an lande, an guote, an richer habe, so get im abe.
Den alten spruch den sprichet man:
also diu mus ze neste nien' müge, so bind[e] ir einen slegel an.
der spruch gelichet sich wol eteswa der vürsten kür:
Ir unreht kür und[e ir] miete kiesen hat die rehten kür gar überwunden; (xxxi, a.)
Romisch riche, wis in gram! sie habent dir den slegel an gebunden;
e mohtestu gebieten wol nach rehte: wie sol ez nu ergen?
dir ist wol, reht also der mus, diu mit dem slegele sol ze neste gen.

5.

Haz unde nit daz sint zwei kleit,
diu nimmer manne wol an stant; ich sage iu, swer sie gerne treit,
daz man getriuwen stæten vriunt an dem niht vinden kan.
Daz prueve ich an den dingen wol;
er si guot vriunt ze aller wis, daran sich nieman lazen sol;
sin lachen slindet siniu wort, da ist ein bitter an.
Swie vil er dan ir slinden müge, sit er sich selben mit der gallen trenket,
er hazzet unde nidet daz, daz man ein[e]s biderben mannes wol gedenket.
man sprichet, daz man guoten stæten vriunt an im niht vinden mak:
nein man niht; er pflit der dinge der Judas der ungetriuwe pflak.

6.

Mich hat min ungelükke groz
gemachet guotes unde vröuden beider algeliche bloz;
darumb ich dikke in riuwen sizze und ouch in sorgen gen.
Von disen dingen wirde ich alt;
swen ich mich vröuden nieten sol, so trur' ich, ez ist mir so gestalt,
armuot get mit mir slafen, kumber wil mit mir uf sten. (xxxi, b.)
Ich enbir ouch der geberten wol, ine kan sie 152 a.
leider von mir niht vertriben,
mirne helfen milte her[re]n darzuo: geschæh' mir daz, so mueste ich vro beliben,
unde in den vröuden singen, daz den besten duhte von mir guot;
nu helfe ime Got, der mir des helfe, daz mir kumber vlieh' unde aremuot!

7.

Z'ware ich möhte an eime tage
wol grawen umb der herren tugent, diu swindet sere, daz ist min klage;
ich bin in so getriuwe, daz mir ist ir schande leit. 152 b.

Dar zuo bin ich der wise gram,
swelich herre sich daz an genimet, daz er ist gar ungruozsam;
ich wæn[e], sin werder lop da von ein michel laster treit.
Ein herre unlutsam unde sur, der selten lieplich zuo den liuten sprichet,
waz sol im lip, waz sol im guot, waz sol im hus? dem also vil gebrichet
der guoten tugent unde ouch der name, die herren ze rehte wol an zimt:
er habe undank, der des der schanden gan, daz sie die tugent im benimt!

10.

Meister Gervelin.

I.

Vrib. 56 a.

1.

Drivaltik name der Goteheit, (xxxi, c.)
Krist, so bistu genennet, (1)
alle menschen zungen künnen dich niht vollen loben,
Du hast gewalt wit unde breit,
din sin durch grift, erkennet,
swaz in der erden verborgen ist, im himel riche unt da oben.
Daz ho[e]ste lop sol man dem edelen künige geben;
er ist ein leben,
dem niht ist neben,
daz sich ime müge gelichen; al siniu werk durch reht sülen al der werlde erzemen.

2.

Tube ane galle, ein sueze ursprink, (xxxi, d.)
ein wek ob allen guoten, (2)
Maria, so bistu geheizen, unde ein vride schilt.
Du meisterst alliu guote dink,
bewachen unde behuoten
kanstu vil manigen, die der hohen gabe niht bevilt;
Du bist, barmunge ob alle(r) creatiure, ein sat,
diu vruht enpfat,
diu niht zegat:
des sich die engel vröuwent, an himel riche lobent sie, daz wir des sin gewert.

3.

Der milten kumber tuot mir we, (3)
sit sie sint klagebære
mir unde manigen, der durch Got umb ere guot enpfat.
Doch [muoz] ich zuo den edelen ge,
wa ich sie schanden lære
vinde, seht, da von min kumber bi in gar zegat.
A herre Got, nu gip den tugenden richen heil,
unt sælden teil;
der schanden meil
sie muezen gar vermiden, so sol min sank den gar verschameten immer tragen haz.

4.

Swer hoch vart kiuset ane lop, (4)
daz ist gar wandelbære;
hoch vart ist guot, diu ere hat, also ich bescheiden wil.
Hoch vertelin ist gar ein stop,
unt wirt doch dikke unmære;
hoch vertelin erwirbet sünden unde schanden vil. 56 b.
Diu [rehte] hoch vart mak mit eren heizen hoch vart wol,
swer tugende ist vol
unt schanden hol
* * * * * * * [xxxii. xxxiii.]

II.

1.

* * * *
mer stalten sie sich ze suone, die Got erzürnet heten do: (xxxiv, a.) (5)
er erbarmete sich Ninive [bestunt], des wurden sie alle vro.

2.

Der milten herren wirt guot rat, (6)
swen so der kargen lob in himel unde erde erlischet unt zergat,

so maht ein bromer helt sich wol vor Gotes ougen
bröuwen;
Die gar verschameten, eren bri,
ich wæne, daz in vor Gotes ougen iht wol ze
muote si,
swenne er ze jungesten wil mit gluenden scharfen
swerten dröuwen;
So luident sinu waren wort, unt spricht: „ger
hin, ze der helle ir muezet siuken,
immerme 'an' ende bech unt swebel sült ir in
iuch triuken."
so gant die wege enzwei, die milten varnt inz
himelrich,
die kargen in der helle grunt, ir lon wirt ungelich.

3.

Ich mak daz wol von schulden klagen, (7)
ich sach eine kranke(n) karren gen bür einen
starken wagen;
stuend' ez an mir, ich enbolget' es niht, wær' ez
ouch maniges wille.
Diu karre wær[e] wol da hinder bliben;
sehs pfert diu giengen vor dem wagen, diu wur-
den alze bruo vertriben,
zwene stætige gorren schuoken, daz der wagen
stuont so stille.
Die jungen solten daz bewarn, die sin durch die
ahsen geslagen mit kilen, (xxxiv, b.)
waz in dem wagen laters ist, daz künnen die
jungen abe bilen.
daz ich den bür baz truege, der mich ze allen
ziten hinder treit,
sus ger diu karre bür den wagen, des bin ich
ungemeit.

57 a.

4.

Sorge, bat, unde übertrank, (8)
dienest ane lon, seht, die bier' altent den man
ane dank;
armuot altet ouch den man, swen im niht wol
gelinget.
Wa ist ein wol bescheiden man,
kinnen rich(e), der kunst kan, ein bæker im des niht
engan;
dem guoten dunkt ez alles guot, swaz man im
guotes singet.
Sumeliche nider sint, die ane kunst vor manigen
herren schallen;
der wile da anders nieman ist, im dunkt, ez
muezе in wol gevallen;
ein bæker wiht selten swiget, der wile man im
die muoze lat:
swen aber die meister koment, bil schiere ez dan
ein ende hat.

5.

Got hat mir den sin gegeben, (9)
daz ich kan kleine kunst verdrüssken; die mir
wænent sin be neben,
swie nadelen scharf sie sint, min mezzer snidet
ze beiden siten;
Ar itslich biutet mir den ort,
den houwe ich mit kunst abe rehte hin hie unde
ouch dort:
reht gegen balsch kan mit gewalt wol unreht ümbe
striten.
Ach dunke sumelichen schepfen sin, durch daz ich
niht kan barat unde liegen. (xxxiv, c.)
mit kunst ich kunst erwerben kan, ich wache unt
wer mich wol den bliegen;
wes er dunkel meister spilt, daz hat er gar verlorn:
wer mit lüge schallen wil, seht, uf den ist mir
zorn.

6.

Sælik mueze der turnei sin, (10)
sælik sin die edelen bürsten, bi den trinh[e]t man
guoten win!
ez bröuwet gegen den turnei, beide, die armen
unt die richen.
Sælik si diu ritterschaft,
sælik sin die stolzen knehte, die sich werent mit
menlicher kraft!
wie möhte sich daz urloge deme turnei dan gelichen?
Der turnei bröude unt bride hat, unreht urloge
vor Gote muoz sin verwazen;
der turnei kan geleite geben, er schaffet bride
uf den strazen,
wa sol junk ritter ere nemen sine werde im in den
waken fur?
der turnei ist der schanden hagel, brouwe(n) Ere
nach gebur.

7. 57 b.

Ach kome an maniges heren hob, (11)
bünde ich da reine(z) in gelinde, ich sünge im gerne
ein sueze(z) lob:
swelich herre hat verschamet gelinde, daz ist ouch
betrogen.

Sie ezzent huenre unt trinken win,
sie habent guotes vil genuok, unt wellen bi den herren sin;
ich han ez vür, daz [daz] ir vil manik ist in der nezzeln gezogen. (XXXIV, d.)
Ze der schande habent sie gepfliht, sine wellen einen biderben man niht erkennen;
der eren sint sie gar ein wiht; man sol sie mit gesange nennen.
swelich herre hat verschamt gesinde, daz wirt ze vruo betrogen:
swer sprichet, daz ez biderbe si, der hat vil gar gelogen.

8.

Ein menlich wib, ein wiplich man, (12)
er habe die spille unt sie daz swert, der schande sie im vil wol gan;
ir dunkel ere kan sie wol unde anders nieman prisen.
Swaz er ja gesprechen mak,
daz ist ir nein; ir ja muoz sin, sin nein ist niht ein wazzer slak;
swarz unde wiz ist ungelich, des ziehe ich an die wisen.
Daz in ein wip betwingen mak, der wol ze strite ein[e]s landes kempfe wære,
ir lereche si ein valke ho, hær[e]t wunder, daz sint vremdiu mære:
wibes swertes slak, mannes spinnen hat selten pris bejaget;
sie man unt wib, er niht ein wib unt si vor ir verzaget.

9.

Ich han des guotes ze mazen vil, (13)
ich muoz mich von den herren bejagen, sam in der luft daz veder spil;
enwære Got unde edele her[re]n, wes möht' ich dan geniezen? (XXXV, a.)
Got git uns allez, des wir leben,
er git den biderben herren milte, durch daz sie uns vür baz geben,
aller sælden vluz der mueze in ir herze vliezen.
Wære nieman arm, weme solte man geben? wer diente dem andern, vernemet al geliche.
het' ich ein[en] himel unde einen tron, son' bæt' ich Got niht umb sin riche;
hete ich bürge unde lant unde wære ze guote geborn,
so entsæze ich dem winter wol sumelichen hobe zorn.

10. 58 a.

Sit tre(he)ne Got betwingen mügen, (14)
des süln sich alle Kristen[en] vröuwen unde ir herze balde hügen,
die Juden verlurn ir künik unde ir hirte[n] in der Jordanen.
Daz was uns ein vil sælik vunt,
er loste sine dienære uz der helle und machete sie wol gesunt,
der zwivelære endarf sich keiner helfe ze im verwanen.
Wer ist ir stap, wer sprich[e]t ir wort der Juden da ze jungest vor gerihte?
ich wæne, ez kein propheta tuo der werlt gemeine da ze angesihte,
wande Got truok selbe nakket den boum, da Eva an gebrach:
wol guoten Kristen! [o]we den Juden, daz daz ie geschach! (XXXV, b.)

III.

1.

Golt von Arabie ist guot, daz darf ouch nieman strafen: (15)
swelich herre tugent unt werdikeit von kinde hat verslafen,
kant' ich in bi namen, ich wolte in schelten, daz ez klünge.
Swelich herre sin ougen nider slæt, als ich in schone grueze,
ich wæne, sin verzaltez guot mir selten kumber bueze,
unt sin lop hinder wære ze mezzen ich vil gerne sünge.
Rat und ere ie was vil guot unde darzuo genæme: (XXXV, c.)
aber swer guot mit schanden spart, des lob ist wider zæme.

2.

Verbluochet si daz holz, da von gemachet wart diu brükke, (16)
diu ze gegen einem werden man uf get! al gelükke

so habe der herre, unde vrümt im doch an sinen eren kleine,
Swenne er sin brot vor gesten spart, unt grozen schaz erwirbet;
58 b. der tot sliezet nach im zuo, swenne er in schanden stirbet;
sin wip verklaget in harte wol, unde würde er ze eime steine.
Verzaltez guot, din gebende hant kumt nach dem dritten slehte;
so nimt sin wib einen biderben man, der teilet ez wol nach rehte.

3.

„Wellet ir mit mir ezzen?“ daz wort hat verlorne stunde. (17)
„ir sült ez tuon,“ daz kumt von edeles mannes herzen grunde.
„welt ir ez tuon?“ daz ist niht halp gebeten, unt hat verdorben nigen. (xxxv, d.)
„Ir sült ez tuon,“ behalt den gast, der kan sin ere halten.
„welt ir ez tuon?“ sin tugent slafet und müge mit schanden alten.
swer also geste biten wil, der möhte ouch lieber swigen;
Guot gast, bœs[e] wirt daheime si, unt habe im al unsalde!
guot wirt pflit der geste wol, unt sæze er in dem walde.

4.

Dank habe der Mizner[e], daz er siner wort ist unverdrozzen! (18)
ich hœre sagen, daz er habe alle kunst beslozzen
in siner hant, des ist genuok, er mak es wol Gote danken.
Ez waren singer, als[o] noch sin(t), die tihten vil wol künnen:
nu wil er dem Marner sines sanges niht gegünnen;
ich weiz noch singer[e], die dort obene sint in Osterbranken.
Er gebe den pfaffen ir dœne wider, unt singe, swaz er welle:
unde ist er da unschuldik an, so bin ich sin guot geselle.

11.

Der Urenheimer.

1.

Natuurik bœse unde arger man
sich nimmer so bezeigen kan, (xxxvi, a.)
man enspür doch erge da;
des wirt gra
sin lib mit sünden unde in schanden alt.
Der milte man muoz milte wesen,
derwile er lebet unt sol genesen,
so hat er [hie] milten muot,
swaz er tuot,
so ist sin dink zem besten doch gestalt.
Der lon wirt ungelich gezalt,
Got weiz wol, der sin hat gewalt,
des argen vinder wart gevalt,
do er des argen lon enpfie,
nu müget ir rehte merken, wie,
daz er sin erge niht enlie;
wir haben noch die gabe hie,
den bœsen bœse, den guoten guot, als ez an im ergie. (xxxvi, b.)

2.

Swer iulen vür den valken zamt,
des sin ist laz, des lob erlamt,
daz muezen meister sagen
unde klagen,
die uf ere wagent ir gedank.
Mit iulen vaher man doch niht,
als man mit valken vahen siht
noch wol bi disen tagen:
die nu tragen,
solten ere, die sint muotes krank. 59 a.

Der herren lob e schœner klank,
daz ez vil suoze in oren drank,
do sie des sanges seiten dank,
und rehten meister hielten wert,
und man niht lekker[e] vür sie gert',
do wurden lobes sie gewert:
nu hiure bœser denne vert;
also man dem meister lonet, also wischet er daz swert.

59 b. 3.

Wie wol sich an gehalten hat, (XXXVI, c.)
wie wol im lob unde ere an stat!
der sich wol behalten kan,
wiser man,
mit eren, dem ist alle schande leit.
Sich wol gehalten mannes muot,
in heizent wise meister guot,
der sich kan halten wol,
loben sol
min zunge den, der schande von im jeit. 59 c.
Des lob ist wol von schulden breit,
daz ez mit lobe wirt geleit;
in zieret wol vrou Eren kleit;
sin ere ist also manikvalt,
daz sie mit lobe wirt gezalt;
mit sælden muez' er werden alt:
er heizet wol von Anehalt
grave Otte, ein edel vürste wol der eren kronen treit!

12.

59 a.

Der Hinnenberger.

1.

Swer da gerne ritter wirt mit hoher wirdikeit,
der lege die tugent an sich vür daz aller ho[e]ste kleit, (XXXVI, d)
und laze daz die künige, vürsten schouwen,
Unt dar zuo den besten vnt swer'z sehen wil;
so wirt im lob unt da bi stæter eren vil;
ouch lobent in die tugenthaften vrouwen.
Daz swert nem' er durch ritters tat,
daz er sich wer vor sünden unt vor schanden;
er minne Got, habe rehten rat,
so wirt sin lop geho[e]t in allen landen;
den schilt nem er durch rehten vride, so daz er dekke vor missetat,
und habe ritterlichez leben: so wizzet, daz sin lop die volge hat. (XXXVII, a.)

2.

Ein vriunt sol sinem guoten vriund[e] mit willen bi gestan,
lib unde guot (en)sol er nimmer im verlan,
so wirt sin triuwe in rehter vriuntschaft stæte.
Swer sinem guoten vriunt entwichet in der not,
der möhte lieber ligen in ganzer vriuntschaft tot,
e dan er also lesterlichen tæte.
Sol vriunt dem vrunde truwen niht,
daz zimet vil übel dem einen under in beiden;
swa vriunt unvriuntlich[e] helfe siht,
da næme er lieber einen wilden heiden,
so daz er wære sin stæter vriunt: man sol durch vriunde vriuntlich wesen;
ich hœre sagen, unde ist war: man sol durch vriunde sterben unt genesen.

3.

Vil suezer Got, nu sich her nider ze diner hant getat,
wie jæmerliche[n] ez in der Kristenheit nu stat;
ez truren beide, die armen unt die richen; 59 b.
Diu lant sint al meistik ung(e)naden vol;
des sit man manigen lachen, der doch weinen sol,
swen im daz guot und ouch die vriunt entwichen.
Ir edelen herren, sit gemant, (XXXVII, b.)
unt schaffet vride durch Got, er git die lere,
er schuof iu bürge unt witiu lant,
vil richez guot, dar zuo der wirde unde ere,
durch daz ir sit ein schirme schilt hie vor der armen Kristenheit:
welt ir daz tuon, des er iuch bat, so wirt iu dort sin himel rich bereit.

4.

Owe dir arme(n) zwibeler[e], du bist an sinnen blint,
swen du verzwibelst an der suezen megede kint,
der alle creatiure hat geschaffen.
Swen du verzwibelst, sich, so bistu gar verlorn;
du möhtest kiesen, daz du wærest ungeborn;
dich bluochent, beide, leien unde pfaffen,
Dar zuo der sueze werde Got,
unde al daz himelische her gemeine;
erde unde luft sint, sunder spot,
verbluochet, swa sie dich ruerent, vleisch unreine!
verkinne dich, unsælik man, nim rehten sin in dinen muot,
unt bite der suezen megede kint mit riuwe kraft,
so wirt din ende guot.

5.

Ein wort, daz ist iu algemeine (. .) wol bekant:
milketuot ein herre, seht, man sprichet ze hant,
sin rat der habe die boshéit in geleret.
Man maht in lihte leren, swer da übele wil;
er bindet selber wol der bœsen zuhte vil, (XXXVII,c.)
da mite er sinen edelen namen verkieret.
Daz tusent ler[ne]ten bœse tat
60 a. einen biderben man, daz hülfe [wil] kleine,
er(n') næme ze s[ne]me herzen rat,
unt tære ouch tugentlich[e], der edele, reine:
ein krankez herze ist schiere braht uf eine hohe missetat,
daz sine briunt beriuwen muoz, swenne er ze hove in houbetschanden stat.

6.

Do der keiser aller künege hie nider uf erden schreit,
unt sine tugent an sich genam der formen kleit,
da wir alle menschen sint genennet;
Daz selbe was siner edelikeit ein groz gewuoht,
daz er die gotheit ebene zuo der menscheit wuoht,
daz man din zwei in einer forme erkennet;
Da von der mensche geeret ist
mit wirdikeit ob alle(r) creatiure;
daz buog[e]te Gotes wunderlist,
sich, menschen tier, er gap dir me ze kriure;
er enpfienk durch dich den kristen namen, bilde unde namen er mit dir treit:
der gabe wart den engeln niht; des küln wir danken siner miltikeit.

7.

Der sternen kraft, der sunnen glast darzuo des manen schin,
wie die mit Gotes wisheit underscheiden sin,
daz kan kein tumber leie niht durch gründen.
Ja wær' es einem wisen pfaffen alze vil,
des sich vil maniger tumber underwinden wil,
der tiefen brage unde ouch von spæhen bünden.
Wie wazzer, erde getempert si, (XXXVII, d.)
unt wie diu luft mit dem vil heizen viure,
daz wizzen Gotes person'n dri:
sich, tumber leie, der sin ist uns ze tiure,
wie man den meisterlichen strit mit rehter kunst entstrikken siht,
mit bœnen und mit guoter rede, dar wære ein tumber leie gar ein wiht.

8.

Vil sælik si ein hoher trost, der uns ist wol betaget,
von der vil reinen suezen, kiuschen, werden maget,
diu den beslos, der al die werlt beslozet!
Wer des geloubet, seht, dem wirt ein wernder trost,
der manigen hat so rehte tiuriu pfant erlost,
unt des noch manik menschе wol geniuzet.
Swen diu vil hoch gelobete maget
da nimt die reinen gotheit in ir hende,
unt kni[w]et, da man ir niht versaget:
„vil sueze(r) vater, sich an ir ellende;
gedenke an dine hantgetat, unt sich an dine wunden rot,
waz du durch menscheit hast erliten, unt hilf dem armen sünder uz der not!

9.

Herre unde kint, du solt gedenken an min[e] grozen leit, (XXXVIII, a.)
daz mich des Simeones swert so gar versneit;
von dime tode gienk ez durch min herze.
Dar ümbe [soltu] herre (unde) vater, mich gewer
bür den sundære diner gnaden, der ich ger,
da mite lone mir vil maniger smerze.“ —
„Ave Maria, reine maget,
du bist gewert von dime lieben kinde,
swaz mir der sünder hat getaget,
(daz) man [sol] in doch in himelriche binde,

er la sich riuwen, unde lobe dine hohen werdikeit:
swie daz er mich erzürnet hat, ich wil verkiesen uf in min herze leit."

10.

Rœmære heten einen künik, Trajanus was er genant,
triuwe und ere, milte was im wol bekant:
owe, daz er die niht erbete sime kinde!
Daz selbe klag' ich noch von manigem edelen man,
den riche gulde swachet hie von hant gelan,
bi den ich weder tugent, noch ere vinde.
Der Rœmer[e] künik vragete sine man
an sinem ende tugentlicher mære,
ob er iht lasters hete began?
sie sprachen alle, er wære schanden lære.
ir vürsten, herren, seht iuch vür an iuwerm ho[e]sten vröuden tage,
nu vraget, waz ir habet getan, unt schaffet, daz man iuch nach tode klage.

11. (XXXVIII, a.)

Untriuwe, kündikeit, (unt) darzuo über muot,
die drie dine sint zer sele, noch zen eren guot;
die sol ein wiser man ungerne triuten.
Man vint noch guoten Kristen, der ir niht enkan;
nie man sie behuset hat, den valscher man;
der si verwazen gar von guoten liuten!
Her Lucifer verstozen wart
durch übermuot vaste in die tiefen helle;
daz ist dir ouch vil unverspart,
du valscher man, du bist wol sin geselle.
der bœse geist versuoch[e]te Got mit siner valscheit da er was:
[al]so tuostu mich, getoufter tiuvel, mit dinre list; des pfuch dich, satanas!

13.

Der Guotære.

Jw. 68 a. I. (XXXVIII, b.)

1. HIE VOR ein werder ritter lak (1)
tot siech da an dem bette sin,
so schœne ein vrouwe vür in gie,
Daz er so hoh' ir schœne wak,
sie hete vor allen wiben schin, (XXXVIII, c.)
erne sach ouch schœner vrouwen nie.
Sie stuont vor im, unt sprach: „nu sage,
guot ritter, wie ich dir behage;
du hast gedienet vlizik mir
gar dine tage: nu bin ich komen unt wil nach tode lonen dir."

2. Von golde ir krone, wol geberlt (2)
ir wat, ir gürtel, ir vürspan;
do sprach er: „vrouwe, wer sit ir?"
Sie sprach zuo z'im: „ich bin'z, diu Werlt;
du solt mich hinden schouwen an:
sich, den lon den bringe ich dir."
Ir was der rükke vleisches hol,
er was gar kroten, würme vol,
unt stank alsam ein vuler hunt:
da weinete er unt sprach: „owe, daz dir wart ie min dienest kunt!"

3. Swer dirre vrouwen niht ensiht, (3)
der seh' der werlde diener an,
wie sie in dem alter sin gestalt:
Der ist gra, der ist blint, sone hat der niht,
die alten [sie] siht (man) mit krükken gan;
unreht hochvart, unreht gewalt, (XXXVIII, d.)
Diu leit[et] diu werlt, owe der not! 68 b.
an libe, an sele, an eren tot;
wib, liebiu kint, vriunt, al[le] sine habe
nimet im diu werlt: mit eime swachen tuoche, sich, sent sie in ze grabe.

4. So in die vriunt bestatet hant, (4)
so kümet diu werlt unt bringet dar
den lon, den sach der ritter dort;

Die kroten, würme deȝ niht lant,
sie ezzen von dem beine gar
hut unde vleisch; nu hær[e]t diz wort:
Get in den kerker unde seht,
weȝ ir ze vriunt, ze mage jeht:
wa ist richtuom, schœne, wirdikeit?
da hat diu werlt deȝ armen vein dem richen vür
den munt geleit.

5. Nu bar, der tot ist uf der bart, (5)
er zoget alle tage her
zuo z'unȝ ein[e] tage weide breit;
Die straze unȝ alle hat verspart,
wan zweier ist er unser wer,
daz ist vröude oder werndez leit.
Nein, alle sünder, bitet dar
die reinen maget, diu Krist gebar,
gar ane sünde unde ane we,
daz sie unȝ helfe uf die straze, diu z'immer-
werender vröude ge.

6. Sichne sol kein junger edelman (6)
niht kere lazen an gemach, (XXXIX, a.)
wil er erwerben wirdikeit.
68 c. Dem Got so hoher eren gan,
der sol ie trahten al dar nach,
wie daz sin ere wahse breit;
Er sol gedenken alle tage,
wie er ere unt Goteȝ lon bejage;
so wirt sin lop den lobenden kunt:
ez louket selben wise muȝ slakender boȝe in den
munt.

7. Diz bi spel daz si vür geseit (7)
den jungen herren, daz sie sich
da vor behueten, haben sie sin.
Swer einen grozen hufen leit
von schœnen epfeln, daz weiz ich,
unde einen vulen birget dar in,
E daz iht langer brist erge,
so wirt der vulen apfel me,
den al der schœnen epfel si:
schedelicher ist, swa valscher rat wont jungen
herren nahen bi.

8. Man siht an edelen boumen daz, (8)
swen in die liute entwichent hin,
daz dan ir obez verdirbet gar:
Ich pruebe an jungen herren laz,
den in den winkel stet ir sin,
und niht der liute nement war.
Swa alȝ lebet ein edele jugent,
nu wizzet, daz sin[e]ȝ alters tugent
bernæret unt vernarret gar,
alsô in der wilde ein edel boum, der z'aller zit
stat liute bar.

II.

1.

Mſtgſb. 1a

Ist ein man kunder ere guot, (9) Vrgl
daz kan ich niht bewisen;
Got unde ere diu zwei sint gar ungescheiden.
Swer uf ere blizet sinen muot,
deȝ leben sol man prisen,
da[r] bi sol er sich lazen gar die bœsen schalkeit
leiden. [XLIV, d.]
Swer ere minnet, dem wirt ere, hœre ich die
wisen sagen:
swer schande minnet, dem wirt schande an sinen
lesten tagen,
al da Got sin gerihte hat;
dar ist diu schande unwert,
unde swer mit ir ümbe gat,
Got sin dort niht engert.

2.

Bi Karleȝ ziten was ein site, (10)
deȝ ist nu vil vergan,
man sach bi Karleȝ ziten minne(n) triuwe, zuht
unde ere:
Nu ist valsch(in) diet den herren mite,
daz wizzet sunder wan,
swer in die lenge volget vil, derne hat niht wise
lere.
Keine in gelinde zieret wol ein[e]ȝ edelen herren 1 b.
hoh;
swer reine(z) in gelinde hat, der bejaget reinez lob.
ich weiz wol, daz ein bœser man
gerætet nimmer guot;
Got im der eren niht engan,
wande er hat schalkeȝ muot.

3.

Scharlachen ist ein riche (ge)want, (11)
unt kleidet wol die liute:
vil daz so kleidet, hœre ich sagen, triuwe, zuht
unde ere;

An sweme die kleider sint bekant,
nu merket daz ze diute,
des lop sol sich gegen Got(e) immer breiten sere.
Nu ist der vil, die watmal tragent vür ein vil
lieht gewant,
ich meine (alle) die, die mit der schande ümbe gant,
unde ouch in den herzen ser
minnent bœser worte vil,
unt gerne volgent schalkes ler':
Got ir dort niht enwil.

14.

Vrgd. 33 a.

Der Unverzagete.

I.

1. (XXXIX, b.)

Junger man von zweinzik jaren, (1)
lerne tugentliche (ge)baren,
z'allen ziten minne Got, daz ist min rat;
So mak dir niht misselingen.
dine jugent soltu twingen,
daz sie vlie(he) ze aller stunt missetat.
Triuwe, schame soltu tragen dinem leben,
so mak sich din sælde meren;
du solt alle vrouwen eren,
so wirt dir der engel wat dort gegeben.

2.

Wa sol ich nu landes keren, (2)
da min heil sich möhte meren? (XXXIX, c.)
nach der vrage kere ich hin in diu lant.
Manigen vind' ich riches guotes,
unde gar verzagetes muotes,
an deme ist sin richez guot unbewant.
Guot muot solte haben guot, möhte ez wesen;
unmuot solte in armuot bliben
unt sin leben an jamer triben:
so möht' ich von milter hant noch genesen.

33 b.

3.

Mich nimt wunder, wes sie denken, (3)
die sich selbe an gulde krenken,
unde klagent mir ir[en] schaden jamerlich.
Seht, sie wænent mich betriegen,
ich weiz vil wol, daz sie liegen,
sie sint aller richer vil, seht, den ich.
Eines vremden mannes kleit mueze ir hant
uf ir wibes bette vinden,
den ir guot kan so verswinden,
so sint sie doch kleiderrich unde geschant.

4.

Toren lobent al ir wise (4)
gerne nach der affen prise,
daz behaget in allez wol, des sie pflegen.
Blozer vogel, wænstu vliegen,
daz mak dich an sinnen triegen,
du læzes dinen kranken vluk an den regen.
Sizze an dime neste, gouch, unz din zit
kome, daz sich din[e] vlügele breiten,
so mahtu ze sange reiten:
la den snudel underwegen, der des pflit.

5.

Waz ist, da diu werlt nach ringet? (5) 34 a.
wir haben al den kouf gedinget, (XXXIX, d.)
daz wir muezen hinnen varn, swa(r) Got wil.
Silber, golt und edel gesteine
helfent vür den tot vil kleine;
alsus lebet die kranke werlt ane zil.
Ir edelen, denket, waz iu dort wol mak vromen;
sit getriuwe, erbarmik, milte,
werde, gebet mit swerte unt schilte,
so müget ir ze himelrich' vil wol (be)komen.

6.

Werder Got, man sol dich eren, (6)
la den tot noch wider keren,
der hat uns der edelen vruht vil benomen.
Daz ist geschen in kurzen jaren;
la den tot durch kargen varen
unt durch wuocherære leben, daz mak vrumen.
Swa ein milte(r) man verbert, des nement schaden.

beide, die armen unt die richen;
la den tot (durch) jene strichen,
die mit houbetschanden kint hie verladen.

7.

Triuwe, milte, schame und ere (7)
swachent in der werlde sere
bi der richen edelen vruht, daz ist mir leit.
Wer sol denne schame halten,
sit sie wellen die verschalken,
den sie solten wesen bi? widerseit
Si den schamelosen zagen! habe ich kin,
wes sol ich sie lan geniezen?
swen der ere wil verdriezen, (XL, a.)
seht, des laster wehset breit, swa ich bin.

8.

Ir gelerten bürsten, schouwet, (8)
wa mite ir die werlt erbrouwet:
man siht rouben unde brant über al.
Wænet ir sus heilik werden?
nein, ir muezet wider zer erden,
so ist iuwer hoch muot gelegen unt der schal,
Unz uns kumt der leste tak, daz Got sol
rihten über unse(r) schulde,
gerne hete(n) wir dan kin[e] hulde:
so kumt iu ein ewik val zornes vol.

34 b. II.

1.

Ez ist ein lobeliche kunst, (9)
der seiten spil ze rehte kan;
die giget vröuwen(t) manigen muot:
Hie vor trag' ich ze dem sange gunst;
sankt lert brouwen unde man,
sankt ist ze Gotes tische guot; (XL, b.)
Er biekt da in der seiten klank.
swer iu da lobet vor meister sankt,
der sol mines lobes ane wesen:
sankt mak man schriben unde lesen,
mit sang ist al diu werlt genesen.

2.

Ich kome durch schouwen unt durch guot (10)
in maniges richen herren hof;
dar ümbe wil ich vremde kin,
swie hoch, swie nider stet ir muot.
dagegen breite ich gerne ir lof;
ich erkenne ouch wol die winkel schin.
Swer wil sin guot mit schanden sparn,
derne kan sich niht vür mich bewarn,
daz ich durch sine vriunt den sank;
mit sprüchen sende ich im den wank,
daz er muoz werden lobes krank.

3.

Ein creatiure ist ane schame, (11)
daz kan den herren ere stein, (XL, c.)
unt hat doch selber ere niht.
Daz im diu zunge kin erlame!
sine kan sich selben niht verhein,
die gelte man sie sporren siht.
Sin ja bedinket oft ein nein,
und machet manigen hof unrein,
der wol mit eren möhte stan:
ir herren, welt ir lob enpfan,
so lat den schalk von oren gan.

4.

Mir grawent alliu miniu har, (12)
ze hove, wen ich den kerl an se
mit ambet, daz er runen kan,
Ze hant wirt min gemuete swar,
bil tougen ich sie wol erspe;
sie irrent manigen guoten man.
Muelte ich ein anteloie wesen,
derne liezе ich einen niht genesen;
ich wolte sie plazzen mit der hant, 35 a.
daz iu der kerl würde erkant:
sie habent bil herren hove geschant.

5.

Swer ritters namen halten sol, (13)
den kan ich leren, ob er wil,
daz er an lobe wirt vernomen:
Der triuwe sol er wesen vol;
erne sol sich ruemen niht ze vil,
ob er uf aventiure ist komen.
Zuht, milte, manheit, schame ist guot,
gegen eren halt unt wolgemuot,
mit willen nach dem prise streben,
kin bürder hant al bride geben:
daz heize ich ritterliches leben. (XL, d.)

III.

1.

Der künic Kuodolf minnet Got und ist an triuwen stæte, (14)
der künic Kuodolf hat sich manigen schanden wol verzaget,
Der künic Kuodolf rihtet wol unt hazzet balsche ræte,
der künic Kuodolf ist ein helt an tugenden unverzaget;
Der künic Kuodolf eret Got und alle werde brouwen, (XLI, a.)
der künic Kuodolf læt sich dikke in hohen eren schouwen;
ich gan im wol, daz im nach siner milte heil geschiht:
der meister singen, gigen, sagen, daz hært er gerne, unt git in dar ümbe niht.

2.

Die richen herren küln die ritter, knehte bi sich ziehen, (15)
den küln sie lihen unde geben mit willen, daz ist min rat;
Die ritter unt die knehte küln den herren niht enpfliehen,
wa man die helme houwen sol unt briunt bi briunde stat.
Ir edelen herren, la[ze]t iu minen rat nu niht versmahen:
man sol den gesten mit dem gruoze und mit der brage nahen;
sit ein wirt des huses unde pfleget der liute wol;
sit werhaft gegen den vienden, unt sit milte, wa man ze reste geben sol. (XLI, b.)

3.

Ir bürsten unde ir landes herren, ir sült des gedenken, (16)
daz Got iuch hat ze rihter[e]n unt ze gnaden uz geborn.
Dar ümbe heiz[e]t ir herren, daz ir sült daz unreht krenken,
unt schaf[fe]t den armen liuten bride, so sit ir wol geborn.
Triuwe unde milte sült ir pflegen, daz tar ich iu wol raten;
35 b. wir haben alle ein kurzez leben, irne sült iuch niht verspaten;
ein herre ist, also ein ander man, erne tuo sime adele gelich:
sit bridebære, ir edelen bruht, so git iuch Got sin hohez himelrich.

4.

Ich bin ein gast den bremden liuten unde ein wirt der sinne, (17)
unt suoche nach der brage manigen richen edelen man;
An gastes wis ich jares maniges edelen guot gewinne;
nu danke im Got, wer guot durch Got umb ere teilen kan!
Den selben wil ich rilich lob mit mime sange schenken,
swie verre ich bar in bremdiu lant, ze guote [ich] ir gedenken:
die gar verschamten argen zagen laz' ich min[e]s lobes bri;
ir lakter wil ich machen breit, wie stille ich in der künde bi in si.

5.

Man sol den spæhen edelen jungen spæhiu lieder singen; (18)
der lob muoz also spæhe sin, daz man's niht vil vernimt.
Ir altern kunden hie beborn nach hohen eren ringen: (XLI, c.)
nu sint die jungen also kluoc . . . . . .
. . . . swer des nu pflit, der kan wol ere wagen.
des pflegent bil der jungen bruht, des note ir altern pflagen.
ichne bin niht altes mannes, unde gedenke wol der stunt,
den man heizet ein kluogen man, der was an triuwen unde an eren wunt.

6.

Man sol g(e)nædige heiligen herre in bremden landen suochen; (19)
so suoch' ich werde liute, die ir guot mit eren zern.
Welich herre mir g(e)nade tuot, des sol min lop geruochen,
sie dunken mir wol heilik sin, die sich der schanden wern.
Sie sin heilik, die mir geben durch Got unde ouch umb ere!

unt danke in deß mit miner kunst, swar ich der lande kere.
Got unt vrou Ere tuont vil manigem sünder helfe schin:
durch die nim ich, swer mir iht git: die lebenden heiligen muezen sælik sin!

7.

Die künste losen edelen gebent den künste losen liuten; (20)
daz tuont sie alle ümbe daz diu gabe kleine si.
36 a. Wa sol man in deß wizzen dank? wer sol ir loy bediuten?
daz sol man in dem piere, da[r] ist daz loy gar eren vri.
Sank unde gigen meisterkunst die nement ouch vil gerne
in rehter not ein kleinez guot, wa daz noch wære z'enberne, (XLI, d.)
daz solten in die edelen geben, unt wær[e] vil baz bewant,
dan eime kunste losen man: pier loter loy daz enist niht wite erkant.

8.

Swen gernde liute gerne suochent, der ist eren riche: (21)
swen gernde liute schiuwent, der ist maniger tugende vri.
Swen gernde liute gerne an sent, der lebet gar wirdikliche;
swen gernde liute ungerne sent dem won(e)t schande bi.
Swen gernde liute minnent, der ist gerne an triuwen stæte;
swen gernde liute hazzent, seht, der pflit vil valscher ræte.
swen gernde liute prisent, der ist sælikliche geborn: 36 b.
swen gernde liute vluochent, der hat triuwe unde ere unt wirdikeit verlorn.

9.

Daz meste swin geliche ich z'eime richen wuocherære: (22)
der wil[e] der wuocherære lebet, man hat sin keinen vromen;
Swen aber der wuocherære stirbet, daz wirt wite mære,
[al]so muoz sin wuocher unt sin schaz an manigen erben komen.
Also geschiht dem meste swine, swen ez hie stirbet,
mit sime tode man vil manigen guoten vriunt erwirbet,
man sendet schuldern, schinken, sülzen, braten manigen man;
sus teile(n) wir daz meste swin: dem wuocherære ich ez wol gelichen kan. (XLII, a.)

15.

Mstgsb. 6 a.

Der Lietschouwære.

1.

Man sach hievoren die alten herren eren pflegen,
unt dar zuo hoher wirdikeit:
nu ist herren ere leit,
an eren wellen sie verzagen.
Die jungen herren habent eren sich erwegen,
sie minnent vür die ere daz guot;
swelich herre hat den muot,
der kan niht ganzen pris bejagen.
Got selbe daz gebot, daz edele herren solten ere minnen. (XLII, b.)
deß möhten wise herren sich versinnen,
daz herren ere wol an stat:
swelich herre ere hat,
der herre sich wol vröuwen mak.

2.

Nu hat diu schande triuwe unde ere hin verjaget,

daz ich sie leider lützel spür;
diu schande briehet bür;
an allen orten hinke ich daz.
Sie machet, daz der edelen munt niht wares saget;
diu schande grozez wunder tuot,
sie git an' ere guot;
guoten dingen ist sie gehaz.
Diu schande drücket hinscheheit, sie ist vro, swa man unzuht begat;
diu schande bosheit leret unde missetat;
diu schande enwart nie tugenden holt:
gar lesterlichen solt
den git si, swer ir bi gestat.

36 b.

6 b.

3.

Swaz man den bœsen bür gelinget unde gesaget,
daz ist verloren arebeit;
die bœsen sint gemeit,
swa man wil lesterlichen leben; (XLII, c.)
Den bœsen schallen swindiu bosheit wol behaget,
die bœsen minnent arge list,
gar bil der bœsen ist,
die bœsen ie nach bosheit streben.
Den bœsen dunket bœse, daz den biderben guoten dunket guot,
die bœsen habent z' allen ziten suren muot.
den bœsen wil ich sin gehaz,
und loben die guoten daz;
wand ir lip bosheit niht enkan.

4.

Man sol die werden Sahsen loben z'aller stunt,
ir gabe ist z'aller zit bereit,
sie sint hinsche unde gemeit,
da bi menlich unde unverzaget.
Ach mache ir milte, ir lob in manigen landen kunt,
ir tugent diu bröu[we]t bil manigen man,
sit in Got eren gan,
des habent sie dikke pris bejaget.
Ze turneien unde ze hohen striten, unde ouch ze forsten
. . . . . .
sie habent al meistik löuwen muot,
umb ere gebent sie ir guot,
ouch sint sie maniger tugende bol.

5.

6 c.

Man saget bil manigen eren riche durch sin guot,
des sites wil ich nimmer pflegen,
ich han mich des erwegen,
swie ez mir dar ümbe müge ergen.
Ach hohe, daz min herze iht habe so kranken muot,
daz ez lobe einen bœsen wiht;
swaz es joch bil geschiht,
von mir kan ez doch niht geschen.
E dan ich einen richen bœsen prisete umb ein gebelin, (XLII, d.)
e wolt' ich mit den milten armen immer arm sin.
die valschen habent in selbe[n] ir[en] hort:
daz sie niht sieht der mort,
daz si dir, herre Got, geklaget!

6.

Umb daz ich ie die warheit spriche z'aller zit,
unt der verswigen niht enkan,
des ist mir manik man
ungnædik; waz wirret daz?
Ach han von hohen bürkten zorn unt darzuo nit,
umb daz ich ruege ir missetat;
swelich herre unhinscheit hat,
dem wil ich immer sin gehaz.
Ar ist bil, die sich da dunkent guot, unt die da leider sint so bœse:
bil suezer Got, die werlt von in erlœse!
sit sie es niht wellen bewarn,
la sie von hinnen barn:
sie sint an allen tugenden laz.

16.

Der Canhuser.

7 a. 1. Ez ist hiute ein wunniklicher tak:
nu pflege min, der aller dinge walte,
daz ich mit sælden mueze wesen,
unde ich gebueze mine groze schulde! (XLIII, a.)
Wande er mir wol gehelfen mak,
also daz ich die sele min behalte,
daz ich vor sünden si genesen,
unt daz ich noch erwerbe Gotes hulde.
Nu gebe er mir so stæten muot,
daz ez der lip verdiene so,
daz mir Got danken mueze,
daz mir daz ende werde guot,
und ouch diu sele werde vro,
min scheiden werde sueze,
daz mich diu helle gar verber:
des helfe mir der reine,
unt vuege mir, des ich da ger, (XLIII, b.)
daz mir diu ho[e]ste vröude si gemeine,
also ich der mage muoz enbern, daz ich dort vriunde vinde,
die miner künfte werden vro, daz ich geheizen müge ein sælden richez in gesinde!

2. Ich künd[e] dir, herre, mine klage,
unt wil dir, suezer vater, wol getrouwen,
die lazestu dir wesen leit,
des bite ich dich durch diner muoter ere.
Ich habe gesündiget mine tage,
unde ist mir noch vil selten e berouwen:
din marter unt din goteheit
die helfen mir, daz ich mich hie bekere
7 b. Der sünden, der ich begangen han,
daz ich der hie ze buoze ste,
daz sie der lib erarne!
han ich ze dinen hulden wan,
so hilf ouch, daz min wille erge,
unde ich mich des gewarne,
daz ich diu sele sende hin (XLIII, c.)
zer immer wernden wunne;
gib mir so kreftelichen sin,
daz mich der tiuvel niht verirren kunne.
sin lage ist so manikvalt, die er hat nach dinen kinden:
erloube uns her(re), dine hant, daz du uns muezes sünden bloz nach dinem willen vinden!

3. Got, herre, sit du schepfer bist
der barmikeit, vil richer Got, so wache,
unt wekke mich, e erge daz zil
din[e]s urteil[e]s, herre, sterke mine sinne.
Vil sueze(r) vater, Jesu Krist,
hilf mir, daz ich mich gegen dir reht gemache,
unt wise mich, da ich hin wil,
daz ich dich hie mit vollem herzen minne.
Erget min wille, suezer Got,
also ich gedinges an dich ger,
so wird' ich sælden riche.
han ich zebrochen din gebot,
darumb ich diner hulde enber,
daz soltu luterliche
verkiesen durch die namen dri 7 c.
unt durch die war' urstende,
so liep so dir din muoter si,
diu vor dem kriuze sere want ir hende,
unt durch die bete, der sie dich bat, hilf mir von minen sünden,
unde in allen, die des gernt, daz sie dich, herre, durch din himelriche vünden!

4. Got leit durch uns vil groze not,
er liez sich durch uns an ein kriuze henken;
sin marter diu was manikvalt,
die er da leit, damite er uns erloste.
Sin tot erwante minen tot; (XLIII, d.)
owe, daz ich daran niht wil gedenken,
daz er min so sere entgalt!
ob ich sin ger, so kome(t) er mir ze troste.
Ein reine maget ein kint gebar,
daz keine sünde nie begienk,
daz wonet an himelriche;
ez nimt die besten alle dar,
der sinen namen e enpfienk
durch toufe sicherliche.
Got weiz wol, waz der lip getuot,
ob er da ane altet;
daz ist der sele ze maze guot;
er ist der ho[e]ste, der des alles waltet.
er ist der vater, unt der sun, er wirt uns an dem ende
ein löuwe, ein schaf, ein viur, ein heil, also ez der lip verdienet hat, gar ane missewende.

17.

Trist. 152a.

Meister Singuf.

1.

Swer ritters namen welle enpfan, (1)
als ein getiuret hat der man
der erst den ritter machte,
die schame sol er ze schilde hân, (XLIV, a.)
die zuht sol er sich kleiden (i)an,
als ez sin meister dachte.
Sin gürtel si der milte ein ort,
daz prîset wol ein[e]s ritters wort;
sin sper sol sin diemuotikeit,
sin swert sol bride erwelîchen,
sin mantelsnuor mit lobe geleit,
sin huot vor schanden bekken:
so ist der ritter valsche(s) brî.

2.

Ach ste vil dicke in schame rot, (2)
dar zuo so twinget mich diu not,
und min groz aremuete.
Der mir e wilen helfe bôt,
des milte ist nu leider tôt;
ar[e]muot hât kleine guete.
Daz si gekleit dir, herre Got, (XLIV, b.)
daz milte ist alsus gar ein spot
bi den herren offenbâr,
da man sie solte binden;
sie lebent in den schanden gar,
des muoz ir ere swinden:
daz ist mir hiute unde immer leit.

3.

152b. Swer ein durch gründîs meister si, (3)
der neme ouch spæher meister drî
ze helfe uf dîz gedinte:
Ez ist noch kwærer, wan ein vlî,
unt wonet der werlt gemeine bi,
ez twinget alle liute;
Ez ist also alt, also der man,
der kleine muoter nie gewan;
ez ist noch tumber, wan ein kint,
ez klichet durch ganziu wende;
ezne bürhtet regen, noch den wint,
ezne hât weder buoz, noch hende,
unt bert durch manigen touben walt.

4.

Ein wunder wonet der werlde mit, (4)
daz kan so manigen spæhen trit,
ez stiget über die sunnen.
Ez hât so lîstelichen site,
daz ich ez dicke zuo mir bite,
unt hât ouch prîs gewunnen.
Ez sinket (nider) an [die] helle grunt,
ouch sint im alle kœre kunt,
von ab gründe nimt ez war;
ez kan mit eren striten,
ez bringet an der engel schar;
ez kiwam bi allen ziten
von himele her: da(r) muoz ez wider.

Kumelant. 152c.

1. Singuf vier meister hât benûrt, (6)
er hât in sinen sanft beschûrt,
ze raten in den sande.
So grozer wort im niht enbûrt;
sin liet ist valsch, daz ist gespürt;
des hât er selber schande:
Der slaf ist niht so vollen alt,
also der man, wie ist daz gestalt?
der man was e uf erden wîs,
e dan der slaf gewürde;
do brâhte in in daz paradîs
Got der sünden bürde
gewuolt, da wart der slaf getiht.

2. Ebron daz belt die erden truost, (5)
da Got nam erden uz gebuolt, (XLIV, c.)
da von machte er Adamen.
Der vater ist mit wîsheit kluoch,
der einen sun uz erden wuolt,
da von wir alle kiwamen.
Geschuof er in uz erden doch,
diu erde ist ouch sin muoter noch,
sie nam ir teil, do Adam starp,
der vater nam daz sine,
do Got die sele wider warp
uz herter helle pine:
mit dem gelouben ich hie bin.

Jw. 67 a.

18.

Reinolt von der Lippe.

I. (XLV, b.)

1. Wan menscheit leider ist so krank, (1)
daz min gedanc
nimt widerwanc;
owe, daz nie min herze enranc
nach rehter Gotes minne!
da von ziuh[e]t mich der werlde balschiu kueze.
Stet mir der sin ze Gote enbor,
mir tanzet vor
ein schirbin hor,
buoz isen hat sie in irme spor,
diu balsche triegærinne;
daran berkneit ich dikke mine buoze.
Ar balsche lot, (XLV, c.)
gar ane spot,
bil kuezer Got,
tuot mich niht halten din gebot;
der kan ich ungebrochen kein erzeigen.
mir wil der werlde balschiu list
in kurzer brist
lib unde sele beigen;
ir bolge git ein wernde(3) och,
des trag' ich noch
ein swære joch,
daz ziuh[e]t mich in der helle loch,
dar sich der tiubel eigen
muoz ie, mir enwelle Got genade reigen.

2. Leider al min missetat (XLV, d.) (2)
in miner wat
geblekket stat;
owe, wie sol des werden rat?
noch trag' ich tugende lære
al miner brüche, der ich han gebrochen.
Des kan ich buoze leider bloz;
der brüche groz
mich niene berdroz,
dar ümbe ich riuwe nie tran[e e] goz,
ich Gotes lügenære,
wæn' ich, daz ez müge bliben ungerochen.
Der sünden last
ich nie enbrast,
ich armer gast,
ich buwe ein is bil gar unbast,
da swære ich alle tage uf mine selde;
mich hat ein liben bal erslagen,
bil bæse zagen, [noch jagen]
sie mich hekte.
nu kum, schepfære aller geschaft,
gar samethaft
mit diner kraft,
unt tuo mich, herre, sigehaft 67 b.
über die bil leiden gelte,
unt hilf mir in din[e] hohe himelbelte.

3. Nu hilf mir, vater unde krist, (3)
sint mir din brist
gar waltik ist,
hilf mir mit diner suezen list,
bil reine(r) barmære,
hilf mir von minen grozen sünden selden.
Din[er] helfe kan ich niht enbern;
swie helfe gern,
die kanctu wern,
hilf mir nach kristen namen nern,
sint daz din gotheit, herre,
von durfte half den Asrahelischen gelten,
Der Moises pflach; (XLVI, a.)
sin ander slach
daz wazzer brach,
da er in der wuestenunge lach,
mit siner kraft uz eime herten steine,
sin herze dürre, alsam ein stro;
er bahte' also
mit sime geiste reine,
mit sime geiste geistelich:
Got, menschelich,
erbarme dich
über mich bil armen sünde[r] rich,
daz ich bil sælden reine
mit riuwen kraft die sünde min beweine!

II.

1. Swer nu ze abent wirtschaft wil, (4)
der künik wil haben von Sion der junge,
der reite sich, er hat gesant
in kristen lant

boten in daz gekrîe.
Er wil da ritter machen vil,
der bürgen künic, seit uns der boten zunge,
unt wil da zeigen sine list,
wie daz er kriste
si einer unde drie. (XLVI, b.)
Der vater wil da erbe geben,
den sun ze bürgen machen,
der heilige geist ein ewik leben;
67 c. himel unde heben
von bröuden muoz erkrachen.
swer da wil bürgen sin gelich,
der scheide sich
von sündelichen sachen.

2. Ir herren, nemet in iuwern sin (5)
die abentwirtschaft unt der mære g[e]lobe:
der sündære pfort [sal] offen stat;
der künic der hat
geruofen, ir süit wachen. (XLVI, c.)
Von Sion diu künigin,
plantatio von Jericho diu rose,
diu reine muoter unde maget,
diu hat gesaget,
sie wil ze bürgen machen,
die ir dienest liute sin,
die wil sie krœnen alle.
der künic in richez erbe git
ze der hoch(g)ezit,
mit immerwerndem schalle.
swer hie versumet daz gewin,
der muoz doch hin,
wachet unt slafet niht, ze balle.

3. Werlt, din liebe wirt noch leit, (6)
din sueze uns gar ze sure in manigen sachen;
vil maniger durch din gougelspil
versumen wil
des richen küniges gabe.
Sin abentwirtschaft ist bereit,
swer sich da wil ze bürgen lazen machen,
der schrie in inniklichen samen,
den hohen namen,
den hiez der engel Ave.
„Ave gratia," daz er sprach,
der gruoz hat uns gebriet;
der gruoz den alten künic durch brach,
daz er junc lach
in einer maget gebriet.
swer niht geloubet der gebort,
den jamer mort
den er an' ende schriet.

Vrgd. 36 a.

19.

Der Goldener.

1.

Ein starker wint sich des vermaz, (XLVI, d.)
daz er wolde abe gewinnen daz
dem manne sinen mantel, wan diu sunne;
Er wæt in krefteliehen an:
„künd' ich behalten," sprach der man,
„den mantel min, daz wære ein michel wunne."
Mit starken stürmen er in stiez,
swie dikke er in im unz über die ahseln brachte,
der man des mantels niht enliez, (XLVII, a.)
swie vaste er in hielt, unz daz der wint gelwachte.
do warf an in diu sunne ir suezen liehten schin,
so daz er allenthalp begunde switzen;
diu sunne ie daz über in da schein,
der man des mantels do verzeich:
also gewan diu sunne mit der hitze.

2.

Der man mich duhte bür daz kluok,
sit nu der herren sint genuok,
die sich die winde lazen so durch schrellken,
Unt sie so selten wellen sparn,
unt sie so dikke an sie barn, (XLVII, b.)
unt die so dikke lesterliche[n] enblekken.
Wære ich ein herre, ich bünde an mich
die wat, e daz sie mir der wint so næme; 36 b.
dar nach er muelte legen sich:
swar dan ein sunnen schin so sueze kwæme,

der mir unde al den minen senfte wære bi,
gegen den wold' ich mich williklichen blæzen,
ich wold' im daz gewæte lan,
ich wolt' ouch mine huote han
vor stürmen unt vor scharfes windes stæzen.

3.

Ez wænet lihte ein herre junk,
er habe gesprungen einen sprunk
so verre enwek vür einen sprink genozen.
Ach waz er einer, der da saz,
da man der herren sprünge maz;
uf aller sprunk (g)lich wart ein zil gestozen.
Ach sach, daz man des niht enliez,
do man in sach mit guotem willen springen,
ein zil man verre vür daz stiez,
den er da sprank, des muost' im da gelingen.
nu dunket im, er habe da lobes so vil bejaget,
daz er darnach niht vür daz welle werben.
gesen ez die merkære, des vürht' ich,
sie ziehen daz zil da hinder sich,
so muoz sin lop bi hohem lobe verderben.

4. (Randschrift 1.)

An eren garten wart ein kranz
geworht so fin und ouch so glanz,
wie daz er eime hohen vürsten zæme;
Der wære getriuwe, manlich, wis,
unt hete hohes adels pris,
sus solte er sin, der in ze houb[e]ste næme.
Diu triuwe, kiusche und ouch din scham
des kranzes borten drungen da mit blize,
din milte unde ouch din maze alsam
in da durluhten mit hohem farnize.
do bragete ich ritter brouwen, wer in solte tragen
durch sine tugent; sie sprachen ane schande:
„des künne(n) wir dich bescheiden wol,
wer in von schulden tragen sol:
Witzlave, der junge helt in Rügelande."

5. (2) *

Der hohen tugent ein voller schrin,
der rehten milte ein Salatin,
der zuht ein maget, ein künik Dabit der triuwen;
Der eren luter spiegelglas,
der ie der gernden zinser was,
sin lop daz kan sich iemer stæte niuwen.
Er liebet sich, sam schœnez golt,
den liuten in ir herze[n] und in ir ougen;
des sint im al die besten holt,
durch sin ellen, mit warheit, sunder lougen,
din kristenheit sin ere unt da bi bromen hat;
sin milte bröuwet, als[o] die niuwe lange.
wol bert der ere gernde man,
der sich in tugenden wirden kan,
von Brandenburk markgrave Otto der lange.

20.

Mfgsb. 7a.

Meister Kumelant.

I.

1. (XLVII, c d.)

Got in vier elementen sich erscheinet ꝛc. (1)

2.

Wer kan daz begriken al mit sinne ꝛc. (2)

3. (XLVIII, a.)

Diur ikt niht so krektik heiz al eine ꝛc. (3

4. (XLVIII, b.)

Wazzer hat natiure kalt gestellet ꝛc. (4)

[M.S. II, 267: Walther v. d. Vogelweide Str. 360 — 63.]

5.

Der den zirkel tihte sinewel ümbe ꝛc. (5)

(Maness. Samml. 368: Str. 9.)

6. 8 b.

Toter ritter, bæse (6)
pfliht geselle,
daz din wip Got von dir læse!
du laz unt du snelle,
snel in houbet schanden, (XLVIII, c.)
aller tugende laz.
Vische, vogele, würme,
tier, mit liuten,

diner brönden burst erstürme;
swaz ich kan gedinten
gnade in allen landen,
sol dir sin gehaz.
Dich mide gruoz von allen guoten vrouwen,
din name unde ouch din sat verdorre unsuoze,
so Gelboe der berc von allen touwen
verteilet ist, der bluoch dir hakten mueze;
unheil dir begegene,
swa du kerest,
swebel, bech, viur uf dich regene,
wan du schande merest:
Got der sol min anden an dir rechen baz.

7. (XLVIII, d.)

Pruebet, herren, pruebet, wer verdirbet ꝛc. (7)
(Maness. Samml. II, 369: Str. 10.)

8.

Missint unde kopfer, (8)
der daz werket,
der ist ouch ein hamer klopfer;
doch so wirt gemerket
missint bi dem golde,
swer daz prueben kan.
Tuter guldin smide
vürsten zieret,
herren brust[e] niht erlide
kopfer, wirt gewieret;
missint meister solde
wichen daz hin dan.
Die vürsten sint des kopfers worden inne,
wie daz gemischet ist mit kalemine,
die tragent ez noch vür guot in irme sinne,
gemischet valsch bi goldes liehtem schine;
cunterfeiter bringe
din zimirde,
missint unde kopfer dringe
8 c. her mit valscher wirde:
daz din herze wolte, dar haltu niht an.

9.

Jesus krist, der kristen (9)
e wart jihtik,
der mak uns vil wol gebristen;
daz ist ougen sihtik,
todes kunft uns allen
willich ist bereit.
Got hete einen marner
lange (ge)bristet,
der was maniges warner:
nu hat in berlistet
mortlich[e] todes vallen:
Got, daz ist mir leit.
Schentlicher mort der wart noch nie begangen
an eime kranken, blinden, alten manne,
deme selber nach dem tode mohte erlangen.
die morder sin die kten(t) ze Gotes banne: (XLIX, a.)
kristes muoter, suoze
maget, gedenke,
waz er dines lobes gruoze
schone mit gelenke
manigem kunde schallen diner wirdikeit!

10.

Swer kan, beide, brechen (10)
unde buezen,
der mak wol ze dingen sprechen,
suren unt ze suezen,
sol ein wis man künnen
schanden sich bewarn,
So wirt er genæme
z'allen stunden;
swaz er tuot, daz ist gezæme
gesten unt den kunden;
Got wil ere günnen
den, die rehte varn,
Die kristes in ze læser niht verlougen,
und im des jen, daz in ein maget gebære,
die siht er an mit liebes vater ougen.
ir rehten kristen, vröuwet uch der mære!
Juden, kezzer, heiden, bæse kristen,
wer sol uch rehtes bescheiden?
Satanas mit listen
strikket uch so tougen
. . . . . daz ir eren barn.

11.

Got, der aller wunder ꝛc. (11)
(Maness. Samml. II, 368: Str. 8.)

II. 9 a.

I. (XLIX, b.)

Der wise heiden Cato, der nie touk gewan,
der sprich[e]t din wort, daz sich ein isslich kristen man (12)

bedenken maht, wie daz ein heiden bünde.
Er sprach: „ich bin den sünden also gar gehaz,
ob niht die gote sünde rechen, wist' ich daz,
ob nimmer menschе wiste mine sünde, (XLIX, c.)
Dennoch wolt' ich die sünde lan, sie ist ungesunt, von reinikeit geschеiden;
daz miner sünde würde nimmer niht geseit,
doch liez' ich sünde durch der sünde[n] unreinikeit."
nu prueve, kristen volk, diz sprach ein heiden.

2.

Jesus der sprach ze sinen jungern: „swa ir sit
in einer wirtschaft oder z'einer hoch gezit, (13)
ir sült iuch selber niht ze hohe sezzen.
Der wirt in grozen eren wil die daz erkant,
swenne er kümet unde grifet in bi der hant,
der wise wirt, der kan im daz ergezzen:
Den biderben nideren sez[ze]t er ho; der hohe saz, dem ist daz michel schande,
ze dem er sprich[e]t: „stet uf und rumet deme die stat."
der hohe sizzet, ob der daz erworben hat, (XLIX, d.)
so wirt bekant, der sich niht selber kande.

3.

Der künik Salomon gewaltik unde rich, (14)
der wise man, er sprach: „ez ist unlobelich,
daz sich ein alter man ze toren machet;
Daz ouch des richen mannes wort ist vil gelogen,
der habe undank, arman hoch vertik unde betrogen:
der drier hande liute sælde swachet."
Got ist in sunderlichen gram, den alten toren, richen lügenæren;
des armen menschen hoch bart, der es niht wol vermak,
der lidet in der werlde manigen swæren tak:
nach irme tode lit ir sele in swæren.

4.

Nu muoz ich dikke liegen durch des libes not,
sit daz unrehtikeit der rehtikeit gebot, (15)
daz sie niht allin reht mit rehte enspriechet.
Unrehtikeit gewaltes hat so manige wal,
daz rehtikeit niht kan ir rehten wider zal
gebruchen, da von rehtes vil zebriechet.
Daz prueb' ich an den richen wol, daz ir gewalt, ir unreht reht kan heizen;
man mak ein dink wol heizen, swie man es heizen wil:
daz urteil Gotes ist daz rehte ho[e]ste zil, 9 b.
vor deme sol unreht sich noch selbe reizen.

5.

Nu daz ist von der armen sünder schulden komen ze. (I, a b.) (16)

6.

Daz alle sünder wisten Gotes muoter kraft ze. (17)

7.

So groze liebe da ze samen wirt getragen ze. (18)

8.

So nimt der sun sine edelen muoter bi der hant ze. (19)

(Maness. Samml. II, 367: Str. 2. 3. 4. 5.)

9.

Krist, durch den vrit tak, den du vri uns hast gegeben, (20)
do din lib koufte vri, din tot gab uns daz leben,
von todes eigenschaft wir sin gevriet. (I, c.)
Din ofter morgen sighaften strit geschuof,
uns vride riche sælde da von erhuof
vil vröuden, die ze sælden uns gediet.
gib nu durch al din arebeit, vil suezer Got, die du noch ie gerte,
den künigen unt den vürsten herren solchen muot,
daz in der kristenheit der vride werde guot:
vride unde vröude ist leider gar unstæte.

10.

Sit man daz bœse bi den guoten merken sol ze. (21)

(Maness. Samml. II, 367: Str. 1.)

11.

Do Jesus, Gotes sun, menschе an dem kriuze erstarp, (22)
sin Gotheit vuor ze himele, da sie helfe erwarp;
der vater unt der sun mit Gotes geiste
kiwam an dem dritten morgen zuo der erden nider,
do wart Jesus der tote menschе lebendik wider,
der sun dem vater sin geheiz er leiste, (I, d.)
Do er war Got unt menschе uf stuont, die helle zebrach, den vriunden sin ze troste:

sam laze er mich hiute in sinem bride uf stan,
also er bride (er)vaht, des ich gelouben han,
do er Adam und al die sine erloste.

12.

Wær' ich in künsten wis(e), also Plato was, (23)
ein Aristotiles unde ein meister Apocras,
Galenus unde ein Socrates, die wisen,
Virgilius kunst, Boecius, Cato, Seneca mite,
Donatus, Beda, her' ich al ir künste site,
dennoch sone künd' ich nimmer vollen prisen
des hoch gelobeten bürsten lop vol bræht' ich niht,
sin ist me unde ie mere;
ich han von Brunes munde unde ouch von manigem man
gehort, daz sin lob nie man gar vol ahten kan:
wich von im, schande, swa(r) er hinnen kere!

13.

Durch swarze naht uf dringet lieht der morgen gra, (24)
der klaren wolken losen luft ir himel bla
gezieret ist mit liehter sunnen glaste:
Sam ist geschœnet unde gezieret Beierlant
mit einem bürsten, der da læser unse(r) pfant
den gernden unde maniger hande gaste. (11, a.)
Er ist vor allem balsche klar, allsam die luft, an
alle(r) triuwe erkennet;
des Rœmeschen riches erste(r) kieser an der kür,
10 a. an leien bürsten hat er slüzzel unde tür:
Ludewik, herzoge unt pallenz grave genennet.

14.

Ar edelen herren, ritter, unde gernde diet, (25)
unde alle geistlich orden, die sin hant beriet,
nu sit gemant, daz ir [sin] niht (sült) vergezzen
des edelen bürsten, der so grozer tugende pflak,
daz ere in sime herzen an sin ende lak,
wand an den tot so hat er lop beslossen,
dem an sin alter grisiu har mit eren wuohsen,
sunder kerge nahen:
daz was der milte bürste Barnam von Stetin;
ich ziuhe an al die gernden, die nu lebendik sin,
daz sie nie milter suezen bürsten sahen.

10 b. 15.

Er ist nu hin, sin vleisch ist tot unde ist begraben, (26)
des hant die armen sorgen siechen kunde laben,
daz er sie wol von armuot siuche erloste.
Sit er so mangen hie von not geholfen hat,
nu hilf im, Gotes muoter, der barmunge rat,
mit diner helfe kum im dort ze troste!
Der herren unt der ritter munt, die brouwen,
geistlich orden, gernde zungen, (11, b.)
die küln dich, suezze muoter, biten unde manen,
daz du im wellest diner eren straze banen:
wan Barnam nie von eren wart gedrungen.

III.

1.

Daz Gedeones wollen bliuz in touwe (27) 10 a.
kwam himel bruht, daz ist die brut
der waren Gotes minne.
Her Moises der sach ze wunder schouwe
den gruenen busch, der Gotes trut,
da Got was selber inne;
Der himele biur dar inne enbran,
sin est' und ouch sin loub nie wart versenget:
nu wis gegruezet, aller himele brouwe!
Aron din gerte bruhten kan, (11, c.)
des sich al bruht enpfenget.

2.

Daz bliuz in himel touwe last begozzen, (28)
ein busch enbran, ein trokken gart
truok bluomen unde mandel:
Der himele geist kwam in ir lip gevlozzen,
der suezen maget, diu muoter wart
des kindes ane wandel.
Sie gruener busch in biure klar,
sie bluende gart, sie muoter, maget an' ende, 10 b.
ir bliuz daz truok den himel tou beslozzen:
Maria maget ein kint gebar,
Got gap sich an ir hende.

3.

Die gar gelerten leiebæren pfaffen (29)
die singent, des mich wunder hat,
ob sie daz wellen gründen,
Wie al der helle winkel sint geschaffen,
unt wie daz himel rich' al stat;
ich wæn[e], sie ez nie durch bünden,
Wie si gestalt der himele kreiz,
daz edele firmament mit den planeten.

sie wellen wizzen, die sich selber affen,
daz, ane Got, kein menschе weiz:
deș sint sie wan propheten.

4.

Ez sprach ein junger künik, der was ein heiden: (LI, d.) (30)
„wie sol ich tuon, wie sol ich leben,
10 c. daz man mich würhte kere?
Zuht meister min, deș soltu mich bescheiden;
kanstu mir da zuo kere geben,
daz ist ein guote kere.“
Sin meister sprach: „daz kan ich wol,
wiltu, daz man dich würhte, swa(r) du kerest,
so würhte Got, ia dir unbuoge leiden:
ze rehte man dich würhten sol,
deș du Got würhten kerest.“

5.

Sich dunket maniger edele unde here, (31)
wert, unde rich', unt wol geborn,
wis' unde gar genæme:
Der sumelicher triuget sich vil sere;
der sich so gæbe hat erkorn,
niht wol dem lüge an zæme.
Swen dunke, daz er edele si,
den bite ich, daz er pruebe an lügenære:
siht er mit lüge erwerben lob und ere,
da muoz ie balscheit wesen bi;
daz lob ist mir unmære.

IV.

1. (LII, a b.)

Der künik Nabuchodonosor sach in eime troume ze. (32)

2.

Daz houbet guldin ist diu kristenheit unde alle kristen ze. (33)

3.

So zürnet sich der stein, der uz dem berge kwam gelouken ze. (34)

(Maness. Samml. II, 369: Str. 13. 14. 15.)

4.

10 a. Deș wazzerș möhte lihte daz ein rat wol bræhte herren, (35)
daz bant ein alter mülnære unș in hæne wise. (LII, c.)
Her er vil starker bluot gewalt, waz mak unș daz gewerren?
sin breite(r) wak der stet ouch niht in ganzem prise.
Sin überbluot ist also groz, daz sie den rich gebrichet,
mit ungebuok.
swer daz mit buoge erwirbet, daz man im daz beste sprichet,
deș ist genuok.
sprich, mülner[e], nu din wak driu starkiu rat wol tribet,
weș schult ist, daz din mül so dikke lære blibet?

5. [11 a.

Welich ist din wak? daz ist der sin, der dir uz herzen bluzet; (36)
driu rat er ümbe tribet; weistu's niht so brag'eș:
Daz eine rat melet dir Latin, deș vil din kunst geniuzet,
dar ümbe endanke ich dir niht kere grozeș wageș;
Daz ander rat dir Swæbisch mal[e]t, din Diutisch ist unș ze dræte;
daz dritte rat
daz ist din alter, nu ist din kunst verkunstet: ob ich hæte
der selben pfat
gegan ze Latin unt ze Diutischen also lange,
so du, min wazzer wære ouch starker mit gesange.

6. 10 c.

Vil lieber Marner, briunt, bistu der beste Diutische singer, (37)
den man nu lebendik weiz, deș hat din name groze ere;
Du hast die muselen an der hant die lillaben an dem binger
gemezzen: deș bersma die leien niht ze sere. (LII, d.)
Du weist niht al daz Got vermak, wie er al sine gabe
geteilet hat:
ja git er eime Sahsen also vil, also eime Swabe,
helfe unde rat;
daz sante Pawel in der pisteln hat gesprochen:
„Got git nach sinem willen,“ ia daz ungerochen.

7.

Ar knehte, seht iuch alle vür, des kült ir mir gelouben, (38)
11 a. der vürsten unt der herren bride ist uz gegangen;
Swer nu kan tast unde naht hus unde strazen rouben,
der wirt in der herberge (. .) wol enpfangen.
Swenne er manigerhande ware in sime sakke bringet,
so wirt im gelt,
da von im sin gere und ouch sin biutel dikke erklinget:
er kluoger helt, (LIII, a.)
ist er dan ein kuene rouber, grimmes muotes,
im gebrichet e des libes, dan des guotes.

8.

Got, der nie sünden werk begienk, der mach'ez in ze sure, (39)
des schult ez si, daz man urliuge niht ensuenet.
Sie heten leides al ze vil, die armen lant gebure;
nu sih' ich, daz bi irme guote maniger kuenet.
Diu kranke diet von swacher art die kristenheit nu neisen,
gebures kint,
diene lazen nihtes niht den armen, witewen unde weisen;
die rouber sint,
sie louken sumeliche von ir meister pfluoge:
den armen liuten nieman tuot so groze unbuoge.

9.

Ich wolte, daz die hohen vürsten unt die herren alle (40)
gedæhten an die not der Goteš kristenheite,
Daz man sie bünde in miltem muote, in richer bröuden schalle,
daz in ir[en] landen wære bride, guot geleite;
So möhten sie mit rehtikeit vür Goteš angesihte ze rehte stan.
mit kurzen worten sprichet Got, sin griuwelich gerihte
sol vollen gan
uf den, der unreht urliuge unde unbride minnet,
daz er in helle glueten sunder bride brinnet.

10.

Ein aventiur' hie vor geschach, nu merket, waz ez diute: (LIII, b.) (41)

ein blinder man gienk eines nahtes uf der straze,
Dem brande ein blas in siner hant, do kiwamen kende liute,
die giengen im zuo muoze, wunder ane maze
So nam sie des, waz dirre blinde mit dem blase wolte,
der niht enlach;
der eine bragete in, war in daz blas getragen solte?
der blinde jach:
„daz ich gesenden liuten liuhte, pruebet alle,
die wisen mich ze wege von der graben balle."

11.

Die Juden, kezzer unde heiden in daz swarze ab gründe (42)
Got Jesus Krist gebluochet hat, daz ist ir erbe.
Getoufte(r) wuocherer[e], du schalk, begest vil groze künde,
Got wil, daz al din wirdikeit mit dir verderbe.
Ein volk ist in der kristenheit, dem Got noch 11 b.
swinder bluochet:
ipocrite,
der buozen schone pharisêi nimmer Got geruochet;
so we, in we!
sie tragen al in irme herzen bitter gallen,
unde in ir munde honikseim: o we den allen!

12.

Mir zagel weibet sumelich hunt briuntlichen ane maze, (43)
der mich doch unverschuldes wilen gerne bizze;
Den muoz ich streichen, daz er siner boshеit mich erlaze;
er wænet, daz ich siner schalkeit niht enwizze.
Ja, bœser wiht, wolt' ich ez tuon, ich bræhte in dikke geisen, (LIII, c.)
ir valscher hunt!
wan daz ir mir in Judas triuwen bietet iuwer heilsen,
daz ist mir kunt;
ich weiz [wol], daz ir iuch (tuot) ze mime schaden bröuwen:
doch wil ich iuwer valschen list mit buoge stöuwen.

13.

Mich wundert, wie den tumben kargen herren si ze muote, (44)
daz sie niht wellen herren sin wil' unde milte;

Die wisen milten herren mit der kargen herren guote
bekosten manigen stolzen hêrter under schilte.
Daz ich wære edele unde rich, so manige herren heizen,
der muot ist krank,
mich dühte, e ich min guot mir liezе ab rouben unde reizen,
ane minen dank,
z'ware ich bergæbe ez selber, e man's mir benæme,
so bünde ich manigen man, der mir ze helfe kwæme.

14.

Wir liden in der sumerzit vil heizer sunnen blikke, (45)
daz prueb' ich, daz ein kalter winter darnach biet;
Swan so der sne gevallen ist, so hær' ich daz vil dikke,
man sprichet: „gip den winden brot, ez hat gesniet."
Swer sine guoten winde lat in hungernot verderben
12 a. den sumer lank,
der mak des winters in dem sne vil lützel mite [ir] erwerben,
ir maht ist krank.
al minen briunden wil ich disen sank bediuten:
krank ist der herren maht mit ungereiten liuten. (LIII, d.)

15.

Der lieben, suezen milten herren an gesiht mich bröuwet ꝛc. (46)
(Manesse. Samml. II, 370: Str. 16.)

16.

Den gar verschamten argen herren kan ich niht gelingen, (47)
daz in ze danke si, des muoz mich ir verdriezen;
Die wil ich umb ir gabe nimmer alze vil gedringen:
so truwe ich, milter herren michel baz geniezen.
Die bittern, bulen, suren, kargen, eren blozen ir herren namen,
die wænent, sich den suezen, milten herren (ge)lich genozen;
dar ümbe ich schamen lide[n], kam ich an in pruebe nagels künne:
Got günne mir daz heiles, dan ich in wol günne!

17.

Diu kwalewe bæt die müsken bür den balken, des sie baget ꝛc. (LIV, a.) (48)
(Manesse. Samml. II, 369: Str. 12.)

18.

Do Got menschlich uf erden gienk mit sinen knehten allen, (49)
do kwam er z'einem male uf eine hohe brükken,
Dar under bloz ein tiefer bach, do was darin gevallen
ein man, dem sante Peter kwam dar ze gerüsten,
Do er den helfe losen man gesach ze grunde sinken,
tief was der bach,
do rief er: „hilf im, herre Got, la niht den man vertrinken!"
Got wider sprach:
„swer sich helfen wil, dem wil ich helfe senden,
der ruere sich mit buezen unde (ouch) mit henden."

19.

Verbluochet si der bür gedank uz balsches herzen grunde, (50)
verbluochet si, der balschen rat allererst bedenket!
Verbluochet si diu balsche zunge in balsches manes munde, (LIV, b.)
da er den balschen rat mit worten uz gelenket!
So we den tumben herren we, der oren sin verwazen!
ir heil zegat,
die balsches rates volgen unde hæren, unde lazen ir rehten rat.
er tumber gouch, swie rich er si, der niht enpruebet,
daz eines balschen mannes rat ein lant betruebet.

20.

Ao sol man Gotes arebeit gedenken z'allen ziten, (51)
waz er vil swære hete von des menschen bruche;
Er leit vil schemelichen tot, man stach in durch die siten,
darzuo so muoz er liden manigen smahen spruche.
Des singet noch ein creatiur' der marterunge urkünde,
daz ist der han,

wie Jesus an dem kriuze hienk vür aller menschen sünde,
12 b. gedenket dar an,
er slæt sich selben unde ruofet: crucifixus!
daz Jesus an der hafte hienk des todes rixus.

21.

Man möhte ein bilde malen an die want mit eime nakke, (52)
daz sunder antliz wære, wolde man'z verkeren.
Aschaffen bilde maler, unbiderbe snater snakke,
nu male selbe ein bilde, wer sol dich daz leren,
Daz du im keres zuo der want die nase munt und ougen,
stirne unde kin?
daz man antliz unde ougen se, der kunst wil ich dich lougen; (LIV, c.)
ich weiz den sin:
gesniten antliz mak man zuo der wende schikken;
gemaltiu bilde muezen gegen ir meister blikken.

22.

Künd' ich der herren muoz(e) wol geramen z' allen stunden, (53)
daz ich sie bæte, swen sie geben wol gelüste,
So würd' ich dikke guotes rich in maniger stat gevunden;
daz gæben mir die herren, künd' ich durch ir brüste
Gesen ir herze unde ouch ir sin, ob da iht milte wære,
mit lobes lust,
so lite ich selten aremuot: nu lid' ich manige swære;
der herren brust
vind' ich bedekket mit so maniger hande dache,
ich enkan des niht geramen, wen ir milte wache.

23.

Ich wil den herren singen unde sagen unde lachen, (54)
daz sie gedenken miner kunst, ich denke ir milte.
Ich kan sie machen vro, sie vröuwen mich in manigen sachen:
solt' ich erweinen guot, daz wære ein groz unbilde;
Daz ist ein arme kunst, da man der herren guot erweinet.
diu vröude ist krank;
die herren, die sich mit den weiner(n) hant also vereinet,
da vlie min sank!
so erken ich manigen herren, lihte vünd' ich einen,
der mir durch singen lieber gæbe, wan durch weinen. (LIV, d.)

24. (55)

Jo sol ich Gote klagen unde weinen mine sünde;
ich weiz wol, daz er min weinen gerne hœret;
Mit weinen bæte ich Got, so drate ich wol gebiten künde:
swer also weinen kan, der blibet ungetœret.
Diu Gotes ougen sen des menschen ougen weinen gerne
vür missetat.
der sich von Gotes hulden mit den sünden dikke verne
geworfen hat,
der sol mit weinen Gotes barmikeit betwingen, 13 a.
daz er im genædik si: der werlde sol man singen.

25.

Heralt ein singer was genant, des muot was so verkeret, (56)
der sank den bœsen herren lob, unt schalt die guoten.
Do man des wart gewar, do sprach man: „swer nu ist geuneret,
der mak sich lobes in Haraldes don vermuoten."
Der triuwe unde ere in herzen truok mit allen guoten dingen,
den man er schalt;
dem al diu menge laster sprach, des lop begund' er singen.
des pflak Heralt:
noch weiz ich den, er enslichet nimmer also lise,
er enbezzer sich, sin lop kumt in Haraldes wise.

26.

Mir wære leit, daz ich den liuten alle wol behagete; (LV, a.) (57)
solt' ich ir aller hulde han, wie tæt' ich danne?
Swen ich verræter, diebe, rouber, morder lop bejagete,
der kezzer unt der heiden, so wære ich ze banne.
Kan ich der bœsen liute haz mit rehtikeit verschulden

so tuon ich reht;
mit bœsen werken wirbet man nach bœser liute hulden:
der bœsen kneht
enwil ich nimmer sin gelich, also den guoten;
der ereloſen hulde enwil ich nimmer muoten.

27.

Der toren sin unde affen rat die wegen wol geliche, (58)
swa man sie vür den wisen zuo der wage bringet.
Die toren unt die affen dunken sich gar sinnen riche;
swer affen rates volget vil, im misselinget.
Des toren sin ist wankelsam unde ist gar wandelbære;
daz ist mir kunt;
swer [den] toren volget vil, der merke mine lere ze diser stunt,
ich lere in, daz er toren unde affen mide,
unde alle wise liute bi im gerne lide.

28.

Swer den toren vröuwen wil, der sol im schone entheizen, (59)
so wirt er vro in herzen unde guotes muotes.
Swen er die gabe haben wil, wil in der gebende reizen,
so zieh' er vür unt spreche: „mir enbrichet guotes;
Swen ich des guotes richer bin, so wil ich mine gabe (LV, b.)
dir leisten vol:
ich gæbe dir gerne nu ze stunt, mir brichet an der habe;
nu habe dich wol.“
man sol den toren loben golt, und leisten steine:
wan swer den toren guotes tuot, sin dank ist kleine.

13 b. V.

1. (LV, c d.)

Ob aller minne minnen kraft ꝛc. (60)

2.

Ein tier het griuwelichen zorn ꝛc. (61)

3.

Uns seit diu glose daz vür war ꝛc. (62)
(Maneſſ. Samml. II, 368: Str. *1. 6. 7.)

4.

Ein man, dem ere ist an geborn, (63)
und ere hat, der laz' im daz niht wesen zorn,
ob man sine ere singet unde sprichet.
Got selbe wil gelobet wesen, (LVI, a.)
dar ümbe schuof er alliu dink, daz hœre ich lesen:
swer Got niht lobet, [in] Gotes gebot er brichet.
Do Got die engel nider stiez,
daz kwam davon, daz sie Got niht enlobeten,
daz er sie tiuvele werden liez;
in zwivelm muote sie vil gar vertobeten.
ein zwiveler[e] niht eren hat:
der sich unschuldik weiz in aller edelen tat,
der zürnet sich, lobet man den ungehobeten.

5.

Der durch uns starb, unde ouch genas, (64)
der keiser, unde herzoge, unde ein bischof was,
uf einen tak er daz allez vol[len] brahte.
Er was ein keiser, do er truok
die marterkrone, do man in mit dornen sluok;
er was ouch herzoge in der selben ahte,
Do er dem her gezogete vür,
unz an die zit, daz er enpfienk ein sterben
vür unse(r) not, daz was sin kür,
hiemite gedahte er uns wider werben;
er was ouch bischof zuo der stunt,
er opferte aller kristenheit sin lip gewunt:
drivaltik vürste, la uns niht verderben!

6.

Lob aller tugenden ane vank, (65)
du muoter aller guete sunder abe gank, (LVI, b.)
du anbegin der himele hohe, ir stigen;
Daz bistu, reine, sueze tugent; 14 a.
daz man erbarmik si in alter unde an jugent;
erbarmen, dir muoz[en] alle tugende nigen.
Du bist daz houbet, daz da treit
die krone, aller tugende küniginne.
wol dir der vollekomenheit!
erbarmen, du bist Gotes ho[e]ste minne,
die er mit gotheit e getruok;
durch barmikeit er mensche wart, des was genuok:
er starp durch barmikeit, uns ze gewinne.

7.

Nu seht daz wunder Got vermak: (66)
sper unde krone uf Drivels was vil manigen tak
behalten, e sich ie man sin vermæze.
Nach keiser Vrideriches zit
waren künige vünve, der nie keiner sit
ze Ache wenik küniges stuol besæze.
Swie vil sie truogen arebeit,
mit kost, mit kouse unde ouch mit gabe,
daz riche was in unbereit:
nu hab' ez im von Habekesburk der grabe,
der milte Ruodolf unverzaget;
in also grozen eren wart nie künik betaget:
kum heil dem Gotes uz erwelten Swabe!

8.

Got in vil hohen vröuden saz, (67)
do er so lank, so breit, so groz, so riche maz
daz lop, daz an dem edelen künige erschinet;
Daz im in siner kindes jugent (LVI, c.)
gebrichet niht ein har an voller mannes tugent.
14 b. nu schouwet, wie er sich nach eren pinet,
Ja er mak Erich heizen wol:
sin lip, sin muot, sin herze ist eren riche.
nie vuor mit eren vart so vol
bi maniger zit, daz sprich' ich sicherliche,
so der von Tenemarken lant,
der junge künik, der nach dem alten ist genant,
ein Erich nach dem andern künik Eriche.

VI.

1.

Aller guete voller vluete vloz in gnaden stramen (LVI, d.) (68)
kumt gevlozzen her uz Gotes herzen griez ursprunge;
da von trinkent al, die siner helfe durstik sin.
Sin geist vliuzet, des geniuzet, swer des kan geramen,
daz er sünden riuwik si, der schrie an Gotes barmunge;
so mak er gelazen niht, er tuo im helfe schin.
Er stet ze vange mit den armen,
im zer ahseln ist sin houbet geneiget,
als er sich wil über uns erbarmen;
ümbe vank unt kus er uns erzeiget. (LVII, a.)
sünder, wiltu gnade suochen, du bist ungeveiget,
dines herzen ougen vluot mit riuwe trost uf reiget,
da mit wirt gesweiget
al diu lange sorge din.

2.

Der vil reine Got al eine, klare, wandels vrîe, (69)
dem nie jenz, noch daz, noch daz uf wandel wart gebunden;
nie man me wan er ganz vollez lob al eine hat.
Er git lere, sælde und ere siner massenîe; 14 c.
alle menschen unt die hohen engel nie vol kunden
halbez lob gesingen siner tugent, die er begat.
Diu alle wisheit in ir muote
truok, do sie Got hete in ir bevangen,
Marîa, maget, diu edele, guote,
Kristes lob nie vollen kunde erlangen.
mensche, halt den namen Kristes in diner sinne zangen,
merke an sine guete, waz er gnaden hat begangen: (LVII, b.)
jo wart er gehangen
vür der sünder missetat.

3.

Swen ich tumber minen kumber bœsen liuten künde, (70)
daz ich an ir gnadelosen herzen gnade sinne,
trœsten sie mich triuwelichen wol mit helfe? nein.
Ob ich vlüzze, des verdrüzze mine valschen vründe;
wan sie hoffen, daz ich sinken zuo dem grunt beginne:
min heil schif gestozen hat uf ir grunt nidik stein,
Enwær' ez niht in sælden banden
mit gelükkes rat vast(e) gebunden.
diu valsche diet in manigen landen
wellen mich verleiten z'allen stunden.
nu han ich an triuwen liuten gnaden trost ervunden,
die mir helfen baz, den[ne] mir die ungetriuwen gunden,
die von laster wunden
stinken, also ein as unrein.

4.

Zwene trut gesellen giengen spate in eime walde, (71)
lustelich gebluemet einen gruenen pfat sie vunden,

der gienk von der rehten straze in wilder busche dorn.
Do der wise wolt[e] den wek ze guoter nahtbehalde,
an den stik der tumbe gienk, des kriegen sie begunden.
mit im gienk der wise, da sie beide ir lip verlorn. (LVII, c.)
Do sie die morder da vernamen,
lute schrei der wise: „o'we, geselle,
daz wir von rehtem wege ie kwamen,
daz ist din schult, diz swærlich ungevelle!“
der tumbe sprach: „diu schult was din, daz merke, swer da welle:
du wære ie wiser vil, den ich, du volgetest mir ze snelle;
des wir todes kwelle
muezen liden unde zorn.“

5.

15 a. Klar, geliutert, lieht, in schine glanz ein lieplich sterne, (72)
liez mich sinen werden glast bi sunnen schine an blikken;
do dahte ich: „ist diz Mercurius, ich sol werden rich.“
Do kwam truebe ein wolken swarz, ich sach ez vil ungerne,
daz begunde sine dinster vür den sterne schikken;
also wart sin blik entwendet mir verlustelich.
So kreftik stark, also ich in pruebe,
so truwe ich, daz er daz wolken breche;
er schinet wol durch sine truebe,
swen er wil, daz er sich selben reche,
uf daz man im wol ze siner liehten glenze spreche,
so rat' ich, daz er vertilge valschiu wolken vreche:
ich an miner zeche
sach den stern ze Bruneswich.

6.

Alle kunst ist guot, da man ir guote zuo bederbet; (73)
swa man übele tuot mit kunst, des ist diu kunst unschuldik;
kunst ist guot in sich, ze guote hat sie Got gedaht. (LVII, d.)
Swer niht guoter kunst enkan, der laze sie unverderbet;
kunster[e], wis bi grozer kunst demuotik unde gedultik,
so wirt Gotes wille an dir mit künsten vollenbraht.
Den Got mit künsten hat gerichet,
tuot er wol mit kunst, der edele riche,
so hat er ez also gelichet,
daz er sich eime edelen manne geliche.
kunster, huete, daz bi kunst din laster niht enbliche;
so huete ein edel man, daz in diu schande niht besliche,
niht uz adele wiche,
der in adele ist wol geslaht.

7.

Swen min herze Gotes trost unt wisen muot gewinnet, (74)
so vürht' ich den tiuvel niht, noch al sin in gesinde,
daz im zuo gehœret, da von bin ich unverzaget.
Swer sich wol bescheide(n)lich uf rehtikeit besinnet,
der sol merken, wie der mensche rehte wisheit vinde,
an des menschen sele wirt sin wisheit im gesaget.
Der menschen zuht erlichen heldet,
der hat Got gewunnen z'eime vründe,
an siner sele Got geweldet
aller wisheit meisterschaft urkün . . .

* * * *
* * * *
* * * *

8.

. . . . . (75)
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
vil schone, liehter den ein blas, dri strange, niht ze kleine, (LVIII, a.)
gewunden, rich von wahse, luhte(n) naht unde ouch den tak.
Do wart ein scheidel trank gebriuwen
zwischen in, gemelzet in dem merzen, 15 b.
in driu geteil(e)t, uf ein riuwen,
wart ir habe, do teilten sie die kerzen;
ze beiden henden swant ir guot, der zeswen unt der lerzen;
der kerzen liehter schin zebrast, daz muoste in lange smerzen:
we dem valschen herzen,
des rat vröude scheiden mak!

9.

Ich enhan des bürkten edelkeit geliche niht gemezzen (76)
ze tieren, noch ze würmen, noch ze vogelen, noch ze vischen,
sit daz er ist ein mensch, ein man, ein ritter, unde ein helt.
Vil groze wirde er noch hat, der wil ich niht vergezzen,
er vil gerehter kristen, davon sin lob muoz erspriessen,
er ist in adel ho gebürktet, riche unde uzerwelt.
Arn unde valken unde lewen,
lebart(es) unde panti(r)s ich wol swige,
damit so wil ich ez niht verblewen,
manlich lop dem herzogen Tudewige
in Beierlant vil wol gezimt, daz al sin truren lige;
sin lop hat durch die werlt gedant vil strazen unde stige: (LVIII, b.)
daz brou Ere im nige,
daz ist siner tugende gelt.

10.

Alle künige, bürkten, herren, ritter, knaben, knehte, (77)
in zwein unt sibenzik sprachen, Juden, heiden, kristen, elle,
pfaffen unde leien, lantgebur, al menschen diet,
Nu helfet rechen uns den mort, durch Got unt durch daz rehte,
wil me wan durch des küniges tot, daz reht gerihte erschelle
dem künige, dem sin selbes volk mortlichen tot geriet.
Getriuwe[n] Tenschе liute, rechet
iuwern künik, des habet ir lob und ere,
die morder meldet, unde sprechet
an ir lip, daz sich ir heil verkiere.
swelich Tenscher wil unschuldik sin, der tuo, daz ich in lere,
der sol die morder helfen tilgen vientlichen sere,
daz ir laster mere:
davon sing' ich iu diz liet.

11.

Swen diu lunze briechet gegen ir uzerwelten bründe, (78)
daz sie mit eim' andern tiere tuot unzühtiklichen,
dazne kan sie nimmer me verbergen siner list.
Sælik würde ein sünder noch, der daz geprueben künde!
swie si tuot, sie muoz in sorgen bür ir meister slichen;
sie kan sich in wazzer waschen, davon hat sie brist;
Er weiz wol, wie sie's hat begangen:
ob sie niht gewaschen bür in træte, (LVIII, c.) 16 a.
daz güld' ir antlitz unde ir wangen,
wand ir lip vil schiere ein sterben hæte.
menschе, swen din wille dich verkrieget in unvlæte,
schaffe, daz dir biht mit riuwen zühte uz sünden græte,
wasch ab din unstæte:
dich wil wirken Jesus kirist.

12.

An Kumelande ich des wande, daz er kunde walten (79)
kluoger wizze: nu dunkt mir, er welle swachen knehten
louben, swaz er in sin oren liuget durch daz jar.
Er hat den jungen vor gelungen unt darzuo den alten,
daz ich im sin singerlin benæme; gar unrehte
hat er mich gezigen an den dingen, daz ist war.
Die smahheit binde ich im ungerne,
des mak er gelouben licherliche.
erwuoten mueze im daz herne,
der da immer lügen barwe striche,
da diu briuntschaft stæte ist, er si arm oder riche!
ich wünschе im ouch, daz im unsælde nimmer me entwiche,
der mit lüge sliche
in den wek, den briuntschaft bar.

VII.

1.

Got herre, almæhtik, (LVIII, d.) (80)
bür bedæhtik
aller meisterschaft unde aller dinge,
du eine meister, schepfer bist,
an' ane genge, an' ende ist din gewalt.
Du aller herste,

dir daz erste
lob in dirre niuwen wise ich singe:
din wisheit aller sinne list
gemerket hat, gemezzen unt gezalt.
Wol dich, Got, Krist der Kristenheit! (LIX, a)
so wol uns, daz wir Kristen sint geworden!
wol uns des, daz du hast geseit
daz die sint alle Gotes kint, die Kristen sint in kristelichem orden!
wol dich, wol uns, daz wir dich muezen hie uf erden loben?
wol dir, daz aller engel schar und al din schepfenunge dir muoz hoben.

2.

Vür war ich wande, (81)
daz der gande
min niht spotten solte, swen ich rite:
nu pruebe ich, die da gen ze buoz,
die spotten min; doch rite ich balde hin.
Die lüzzel künnen,
diene günnen
mir niht, daz ich lenge, breite, wite,
mit künsten von in riten muoz. (LIX, b.)
mich treit din Gotes helfe unde ouch min sin;
Daruf so rite ich also snel,
wil Got, dar mich kein blozer gouch erlouket;
ich mache ir etteslichen grel,
daz er mit schanden swigen muoz, der mine ware mit sime balsche louket.
16 b. ez schimpfet sumelicher mine dœne und minen sank:
er singe unt tihte me unt baz, denne ich, des wizzen im die liute dank.

3.

Swaz man spriche, (82)
uns nu briche
niht so vil an herren, so gerihtes;
unreht verdringet ane wer
die rehtikeit, diune kan sich niht ernern.
Ze bœsen wihten
rihter pflihten,
swie die sint, ich zige nieman nihtes.
der sünden unt der schanden her
wær[e] niht so groz, wolten'z die rihter wern.
Daz diebe, rouber, morder sint,
verræter, trieger, balscher wuocherære,
so vil der ungetriuwen kint,
daz ist der bœsen herren schult, die sie beschirmen; daz sint bœsiu mære,
swer tusent mark(e) [dieb] roubet, unde mordet, unde stilt,
daz er mit zwelven buezen mak dem rihter, daz er siniu werk verhilt.

4.

Vol arges muotes, (83)
rich des guotes,
balsche herren, daz in sælde entwiche! (LIX, c.)
den wære ich herzelichen gram,
wær[e] niht, daz ich vil ir unsælde weiz.
Sie sint berarmet,
mich erbarmet,
daz ir lib ist uzwendik riche,
unde innerthalb arm unde lam
der tugent, daran sich krank nature vleiz.
Wie mak er danne guot gesin,
den swach natiure an siner kræfte swachet?
die gabe der planeten schin,
lune unde zit an der geburt der sterne louf lib unde site machet:
gewinnet, werden herren, guote site unt guoten muot,
(. . .) wonheit mit gewalt naturet wol, swer tugentlichen tuot.

5.

Slan die Franzoise (84)
vil tornoise
groz von silber, ob ich ruegen türkte,
der weiz ich sumelichen balsch,
ich han daz kopfermeil an im gesen:
Ob er guot wære,
nach der swære,
die er hat, so hiez' er wol ein bürkte,
durch sine munze walsch,
ob man die richeit kol bi herren spen.
Ach enruoch', daz berner kopfer sin,
unde ouch die heller in so lihter munze,
diene bergent niht ir kopfer schin;
ze kouke engeltent sie niht vil, ich wæne, ir wügen drizik kume ein unze.
din kleine munze ist arm, als ich bescheiden wil,
der balscheit hat vil kleine maht: der grozen herren balsch vermak ze vil.

17 a.

VIII.

1. (LIX, d.)

Herre unde meister, schepfer min, (85)
Got, alle creatiure din
die haftu dir ze lobe gedaht,
die engel unt die liute;
Vische unde vogele, würme, tier
haftu ze lobe geschaffen dier:
din wille werde an uns volbraht,
nu hilf mir, daz ich hiute
Gedenke diner wirdikeit,
daz ich din lop gesinge;
din ere ist groz, an' ende breit.
daz erste lob in diser wise erklinge (LX, a.)
dem herren, der ie was unde ist,
und immer blibet, Jesus Krist,
der schuof uns vride unt gibet uns vrist:
Got, aller schepfenunge list
kan unde weiz er, meister aller dinge.

2.

Der sich so ho gesezzet hat, (86)
mit sange in meister singer grat,
daz ein durchgründik meister niht
muoz mit im kunst allieren;
Swie gar durchgründik wis er si,
er gebe im spæher meister dri
ze helfe: unt solte ich halten pfliht,
ich hield' ez mit den vieren.
Sing uf, sing abe, sing hin, sing her,
vier guote meistersinger,
die machent, des ich dich gewer,
die künste din noch kleiner, dan ein vinger.
sich hielt ein engel alze ho, (LX, b.)
den Got verstiez, der wart unvro;
swer alsus tuot, deme schiht also,
Got selber dröuwet dise dro,
hoch vart vor Gote enhat neheinen dinger.

3.

Ach sage dir, Singuf, waz du tuost, (87)
destu zejungest volgen muost:
nu lobe den Misner, der kan me,
wan da(z) er liset in buochen;
Dri spæhe meister, die noch leben,
wiltu im die ze helfe geben,
ir kunst tuot diner künste we;
daz soltu wol versuochen.
Von Wirzeburk meister Chuonrat,
der besten singer einer,
der schrift in buochen künde hat, 17 b.
davon ist sin getihte vil die reiner;
der Helleviur der ander si,
der Unverzagete, so ist ir dri:
stan sie dem Mis(e)nære bi,
mit helfe, ich bin der sorge vri,
sie machent, daz din sanges pris wirt dan ein vinger kleiner.

4.

Nu gnade im Got, er was ein helt, (88)
ein vürste, manlich, uz erwelt;
tot ist sin lib, noch lebet sin lob,
sin name gestirbet nimmer.
Sin tugent mit eren daz erwarp,
e dan sin edele vleisch erstarp,
daz man in wünschet in den hob
des lebendes libes immer.
Wa tuot ein vürste im nu gelich,
bi magen unt bi vründen?
herzoge Albreht von Bruneswich, (LX, c.)
den tusent zungen niht volklagen künden.
nu han ich ofte gehœret sagen,
swen man nach tode hie beklaget,
der si von gnaden unverjaget:
nu gnade im, gnadenriche maget,
du Gotes muoter, vri von allen sünden!

5.

Mir ist in miner zit geschen, (89)
daz ich die herren habe gesen,
die sprechen einen widerspruch,
der sie niht wol beschonet.
In dienet maniger hande man,
der nie ze lone heil gewan;
sin ungelükke hat den bruch,
ob im niht wirt gelonet.
So wil der herre unschuldik sin,
unt sprichet: „ungelükke
dir schaden tuot; der schulde din
der enweiz ich anders niht an keime stükke.“
gelükke schaffet lones zit,
ez machet enge dienest wit.

ob daz gelükke an herren lit,
swer dienste niht gelükkes git,
der herren herze ist kranker, den ein mükke.

17 c. 6.

Der herren hulde ist, sam ein is; (90)
dar ümbe ist er niht vollen wis,
swer uf die beide buwet ho
mit kostelichen sachen.
Doch treit daz is vil swære last,
swen ez der winter vriuset vast:
der herren hulde ist ouch also,
daz kan diu sælde machen.
Der wile der man gelükke hat,
so blibet er bi hulden. (LX, d.)
wie danne, ob daz ümbe gat,
also der winter von des meien schulden?
is unde hulde ist beide krank.
swer e nach herren hulde rank,
dem wil ich singen disen sank:
hat er gelükke, sunder wank,
dem wirt sin arebeit vil wol vergulden.

7.

Got hat in allen niht gegeben, (91)
gelich den herren, herlich leben;
jone hat er armen liuten niht
geliche sælde erzeiget.
Die herren die sint ungelich,
ein teil ist arm, ein teil ist rich;
diu warheit guote(r) richeit jiht
dem herren, der sich neiget
Diemuotiklichen bi gewalt;
der stet in Gotes prise.
der dienest giltet unde galt,
nach rehter schult, der mak wol heizen wise.
der muot in solher stæte stat,
daz er durch keiner hande rat
getriuwen vriunt beliegen lat,
der weiz, wer im gedienet hat:
der herren huld ist niht gelich dem ise.

8.

Ich muoz der werlde werden gram: (92)
sit ich ze minen jaren kwam,
daz mir diu merke wart gegeben,
so merk' ich an den liuten
Bi girikeit haz unde nit;
ichne sach in aller miner zit
niht menschen viunve, die so leben,
als ich iu wil bediuten. (LXI, a.)
Vil rehte sült ir merken daz,
sie solten wesen ane 18 a.
der girikeit; nit unde haz,
der solt' in verre enpfliehen uz dem wane.
vünd' ich zer werlt nu menschen dri
der drîer hande sache vri,
den wolt' ich gerne wesen bi:
swa joch der menschen einer si,
dem solte nigen sun unde ouch der mane!

9.

Sich ruemet maniger siner kunst (93)
so vil, daz guoter liute gunst
in vliuhet, unde er wirbet haz;
der dunket mich niht kunstik.
So ruemet sich ein tumber man,
daz er vil minne erwerben kan
von maniger vrouwen; ümbe daz
so wirt man im ungunstik.
Sich ruemet sumelicher ouch,
wie kuene er si des libes;
daz man im jiht, er si ein gouch
ze rehter not, gewirdik niht eines wibes.
so prueb' ich, daz er ist versmat,
swelich man sich selben werder hat,
wan im diu menge bi gestat.
swer bagen unde ruemen lat,
der wil behueten sich vil maniges kibes.

10.

Niht wol ich sin vergezzen mak, (94)
der mich so manigen lieben tak
gevröuwet hat mit siner habe:
nu vröuwe in Got der werde! (LXI, b.)
Vil vröude ich wilen was gewon
bi im, da bin ich leider von
gescheiden truriklichen abe;
sin vleisch ist worden erde.
Sin sele mueze dem wesen bi,
der sie von himele sande!
nu hilf im, Gotes muoter vri,
gevrîet sünden bloz unde aller schande!
bit im din kint genædik sin,
dem uz erwelten vriunde min:
daz was der grabe Gunzelin,
der werde, wise von Zwerin,
den man durch sine tugende verne erkande.

18 b.

11.

Got lob' ich unde bürhte Got: (95)
sin erneſt get bür allen spot,
deſ lob' ich sine Goteſ kraft,
unt dank' im siner milde.
Sin gabe ist so manikvalt,
daz da niht ende ist an gezalt;
daz wiset uns sin meisterschaft
in maniger hande bilde.
Dem einen diz, dem andern daz,
sus hat ez Got geteilet,
Swie so er wil, niht wirs, niht baz;
sin gabe ist uns in allen kouf geveilet.
daz wir uns selben wol behagen,
deſ welle wir Gote genade sagen.
ich enkach in alle(n) minen tagen
nie menschen, daz ich wolte tragen
sin herze bür daz min in mir geheilet.

12.

Seht an zwei edel zabeltier, (96)
diu machen werde riche zimier,
den mantel, da vrou Ere hat (LXI, c.)
ir brüste mit bedecket.
Die zabel haben ritter leben,
swie vil der toten zabel sweben
vor maniger brust uf richer wat,
die bliben ungewecket.
Von Riddageſdorf brou[we]n eren zabel,
von Plawe ein zabel so riche,
der triuwen anker unde kabel,
zwene also guote zabele den gelîche
die sach nie man vor brouwen brust:
vrou Ere selbe hat' die lust,
daz sie die zabele hat gekust,
so daz in lakter milewen ruht
niht nahen muoz, al schande von in wiche!

IX.

1.

Daz erste lob an diser wise ich singe (97)
dir, suezer Got, du vater aller dinge,
du volle gruft der gnaden unde aller guete.
Du eine schepfer aller creature, (LXI, d.)
din kunst din schuof daz wazzer mit dem viure.
erde unde luft, ursprinc der eren vluete.
Sit er uns von den ungelichen vieren
18 c. gemachet hat,
unde er sich uns gelîche wolde zieren,
mit rehter tat
kunde er daz ordinieren;
den suezen rat
gab im sin d(i)emuot unverſmat:
sin richeit uns bil armen na beſippe stat.

2.

Der über alle richeit ist so gewaltik, (98)
unt wær[e] sin guete niht so manikvaltik, —
sin barmikeit, sin gnade sünde heilet, — (LXII,a.)
So mueste(n) wir bil manigen kumber dulden,
enhüfke uns Got niht baz, den[ne] wir ez verschulden,
sorge unde leit deſ würde uns bil geteilet,
Wan daz in sin barmunge unde diu minne
der triuwe mant,
wie er ze menschen liebe sine sinne
rehte gewant
mit guotem anbeginne,
daz man erbant:
er schuof den menschen mit der hant,
er waſ ouch menschе dri unt drizik jar bekant.

3.

Got hat die naht gewihet ho winahte, (99)
bil ho gewihet Got die naht gedahte,
do er sin wort bol brahte gegen dem morgen;
Daz waſ ze Goteſ muoter vor gesprochen,
do enpfienk sie Got, den truok sie vierzik wochen,
e der (ge)burt, diu uns nu brahte uz sorgen.
Der himelvater, alt, an' ane genge,
[unde] an' ende [e] groz,
der ungezalt an breite unde ouch an lenge,
den ümbe sloz
ein kleine brust getwenge,
gar sünden bloz.
maget Maria, vol gnaden goz
dich (der), den du gebære menschen lip genoz.

X.

1.

Untriuwe kichet, also ein muſ, (LXII, b.) (100)
in valscheſ manneſ herzen huſ,
der sie mit willen huket, 19 a.
Wer wænet, daz er werde rich,
unt kint den angel giriklich.

her buhs, derwile ir muset,
So rat' ich, daz ir ümbe reht, ir müget beslichen werden uf der weide,
da ir verlieset iuwern balk:
schint man den ungetriuwen schalk,
ich træhte mich der leide. (LXII, c.)

2.

Daz ein getriuwer stæter man (101)
vil schalkes list weiz unde kan,
des wil ich im wol günnen.
Niht, meister, tuo die sprüche hin,
min triuwer muot, min stæter sin
sol nimmer valscheit künnen.
Nein, stæter briunt, getriuwer helt, du muost wol schalkheit wizzen unde prueben,
so hanstu schalken widerstan:
19 b. halstu ir liste, die sie han,
dune solt ir doch niht geben.

3.

Die Tenschen morder haben den pris, (102)
ze morde nie man ist so wis,
da man sol künige morden;
Sie mordent gerne unt künnen's wol:
den ho[e]sten mort man prisen sol
ze Jütlande in dem norden;
Da[r] ist begangen mortlich mort; sie kunden iren künik unsanfte wekken uf einem bette, da er slief,
sehs unde vünfzik wunde(n) tief
durch stachen im die rekken.

4.

Sie mügen wol kuene rekken sin, (103)
daz ist an irme lebene schin,
die ez mit den handen taten.
Ir barwe und ir gelaz ist hin,
sich hat verwandelt al ir sin,
die's mit in haben geraten; 19 c.
Diene wizzen niht neheinen rat, sie gernt dem jungen künige bi ze stande,
sie wellen sin unschuldik noch,
unt bieten büe ir Tenisch loch:
nein, an ez wirt anders gande. (LXII, d.)

5.

Ir morder, pruebet iuwern mort, (104)
wie groz ein mortlich sünden hort
in iuwern kameren hordet;
seht, iuwer künik was iuwer kneht,
der in gewalt gab unde reht;
den habet ir gemordet.
Des sit ir immerme versmat, von allen gnaden bröudelos gescheiden;
der mort ist iuwer heilvertrip:
man git daz kriuze uf iuwern lip,
unt slæt iuch, sam die heiden.

21.

Kumelant von Swaben.

19 a.

1.

Ich han nach wane diskle (ge)lobet,
und ettewa durch liebe ein teil,
daz mich unz her vil wenik hat verbangen.
Ich spür, daz min sin hat getobet;
da ich doch wande erwerben heil,
da ist min los allsam der sne zergangen. (LXIII, a.)
Han ich gelogen, der schade ist sin,
den ich diskle han gelobet mit rede unde in gesange,
da ist bür lüge diu sünde min,
unde muoz sie buezen lange:
doch seite mir ein wiser predegære,
daz hübische lüge niht groziu sünde wære.

2.

Swer gabe git, so man ir gert,
diu gabe stet ze lobene wol,
die man niht hertikliche darf erschallen.
Diu gabe ist drier gabe wert, 19 b.

ze rehte man ir danken sol;
sie muoz Gote unt den wisen wol gevallen.
„Den milten tuot verzihen we,“
so redet her Vridank den tumben für durch guote lere. (LXIII, b.)
ie doch schamet sich der bitende e,
unde ist doch sunder ere,
swer gabe git so rehte hertiuliehen:
diz bispel sing' ich von den kargen richen.

3.

Swelich richer ist an eren wunt,
der denke an den von Kifenberk,
unde an den edelen helt von Kiemenaten:
Und ist er siech, er wirt gesunt;
er werk' ouch lobelichiu werk,
an richen tugenden sol er sich niht verspaten.
Sie habent ez verdienet wol,
daz man ir nach tode sol hie mit den besten denken;
Ulrich was ganzer tugende vol,
im kunde niht entwenken
Volkmar, swa man umb ere solde werben:
ir liu ist tot, ir lop kan niht ersterben.

4.

Min ziuk ist der hil milte Got,
min ziuk ist, diu in maget gebar,
min ziuk sint, die er stiez von himelriche,
Min ziuk sint aller engel rot,
min ziuk sint aller heiligen schar,
min ziuk sint alle gernden sicherliche,
Min ziuk sint kint, wib unde man,
unt swaz sin kunde ie gewan, daz ziuget algemeine,
daz von . . si her Johan
vor allem balsche reine:
zwelf meisterlinger möhten niht volsingen
die tugent, die man in eine siht volbringen. 19 c.

22.

Meister Vridrich von Sunnenburk.

20 a.

1. (LXIII, c. d.)

1.

O wol dir, Welt, o wol dir hiute und iemermere wol ꝛc. (1)

2.

Genuoge liute sprechent so, sie haben sich abe getan ꝛc. (LXIV.) (2)

3.

So wol dir Gotes undertan, ich meine dich, tiure Welt ꝛc. (3)

4.

Ir lobet alle Gotes werk, so ler[ne]t der künik Dabit ꝛc. (4)

5.

Schüle' ich Gotes hohiu wunderwerk, an diu er hat geleit ꝛc. (5)

(Maness. Samml. II, 357: Str. 18—22.)

6.

Diu Welt von rehte wirt beschalten verre beste mer ꝛc. (6)

7.

Man schiltet Got, noch sine wunderwerk darümbe niht ꝛc. (7)

8.

Diu Welt ist ein garten, da Got inne brechen sol ꝛc. 8)

20 b.

9.

Oû man die Welt niht sol beschelten umb ir
missetat ꝛc. (9)

(Maness. Samml. II, 358: IV. *10. *6. *7. *8.)

---

10. (LXV, a.)

Got, herre an' anegenge Got, unde ouch an'
ende gar ꝛc. (10)

(Maness. Samml. II, 359: Str. 23.)

11.

Got, herre, an' anegenge unde ouch an' ende
almehtik Got, (11)
du immer brôude gebender, din leben, heilik
Sabaot,
lop ist dir edele Got gesaget,
uz al den sinnen min
Wer unzellicher eren unt der hohen wirdikeit,
die du mit alle(r) diner kraft mit voller wirde
hast geleit
uf die gelobten reinen maget,
die edelen muoter din.
Al diner wisheit wunder werk haltu volbraht an ir
mit aller diner almehtikeit, nach aller diner gir.
unt hast sie so gehœhet, herre, oû allen himelen
[unde] erden wit,
daz sie dir selbe brôude unde allen dinen lieben
git. (LXV, b.)

12.

Man hat, man sol, unde ich wil gern[e],
Maria, prisen dich, (12)
wan du Jesum gebære, des din wert gemeine
brôuwet sich:
hilf, reine rose im himelrich,
mir sünden richen man!
Sit du des hast gewalt, der allin dinst geschaf-
fen hat.
kam du [n]ie mager zer weide brâhte uns also
edele, tiure sat,
din kint din, brouwe, niht enlat,
noch niht gelazen kan.
Nu wis gemant, brouwe, der ho[he]sten liben
brôude(n) din,
durch dine (er)barmherzikeit tuo mir genade schin,
bite unde mane din kint bûr mich, darzuo bûr
al die kristenheit:
swaz ich unzher gesündet han, daz ist mir, brou-
we, leit.

13.

Uns zeiget der geloube, daz an' anegenge 21 a.
si ꝛc. (LXV, c.) (13)

14. (LXV, c.)

Ein loû, nach Gote, daz ho[e]ste, sûn wir ge-
ben der reinen maget ꝛc. (14)

(Maness. Samml. II, 359: Str. 25. 24.

15.

Wer sprichet nu der sünder wort gegen Got
unt Gotes kint? (15)
daz tuo, Maria, durch din hurt, sit daz wir
dir bevolhen sint,
Maria, muoter unde meit,
der sünder trœstærin.
Hilf uns, brist' uns, daz wir gebuezen unde
riuwe empfan;
swen wir an der lesten stunt al sament vor gerihte
stan,
bescheine uns din[e] barmherzikeit,
bil suezе küniginn.
So wirt din lop gebüllet, daz von dir geschri-
ben ist; (LXV, d.)
behuete uns vor der helle unt vor des argen diu-
bels list,
unt sprich ze dime kinde: „vater, sun, heiliger
geist du bist,
vergip dem sünder sündik leben, bil suezer Jesu
kriste!“

16.

Ez ist dem ungelobeten man gar inniklichen
leit, (16)
daz man den biderben bûr in lobet, sin loû mit
sange machet breit:
den haz, den er da zuo z'ime treit,
den sol er wol verklagen.
Biderber man, nu gunne im schanden, als er
(dir) wol gan die;
du solt dem bœsen tragen haz, unde dich zen
besten zie,
unbuore soltu gerne vlie
vor im, und la dir sagen:
Bœses gesellen, daz pruebe ich, wirt man an
eren krank;

si(ch), biderber man, nu sich dich bür, und merke an disen sanc,
la du den bœsen boshéit pflegen unt ziuch dich zuo den werden man:
daz ist ein lere, daz ich dich niht baz geleren kan.

17.

Waz sol mir richiu kunst, sint ich der sælde niht enhan? (17)
waz sol mir sanges kraft, sit man mich des niht wil geniezen lan?
ich muoz der warheit abe stan,
und liegen ümbe guot.
Sit ich bi rehter kunst bin gabe unt guotes also bloz, (LXVI, a.)
so wil ich lerer liegen, denne müge, einer min genoz.
swelich herre(n) miste nie verdroz,
21 b. [daz] hat gegen mir argen muot.
Daz ungelükke unde unreht, daz mag ich wol Gote klagen;
man git unkünste baz, wan kunst, daz muoz mir missehagen:
swelich herre unkünste hilfet, unde lat kunst biben in der not,
der herre ist ewiklichen verlorn unde an eren tot.

18.

An al der welde habent rehte bürsten kunst bür guot, (18)
diu kunst lan [die] bürsten eren unde bröuwet wol der herren muot,
diu kunst den edelen sanfte tuot;
kunst hat Got selbe[n] wert.
Diu kunst ist heilik, davon muoz sie Gote sin undertan;
diu kunst diu nimt durch Got umb ere guot von manigem werden man;
Got undiete künste niht [ne]gan,
undiet niht künste gert.
Diu rehte kunst ist Gotes bote, unde ist darzuo sin kneht;
ir bürsten, herren, gebet durch Got, durch kunst, so tuot ir reht;
diu kunst ist wirdik richer gabe, diu kunst ist Gotes barmikeit:
ir rehten edelen, gebet durch kunst, ez enwirt iu nimmer leit.

19.

Gedenke, menschе, waz du bist, unt waz du werden muost, (LXVI, b.) (19)
gedenke an Got mit warer riuwe, daz ist diner sele ein trost;
gedenke, daz dich hat gekost
sin marter unt sin tot.
Gedenke, daz din schepfer dich uz erden gemachet hat;
gedenke, daz er dinen lip zer erden wider werden lat;
gedenke, wie dir sünde an stat,
gedenke ouch an die not,
Die Got durch dich unde al die sine an dem kriuze erleit,
daran gedenke, menschе, und la (din) arme künditkeit;
gedenke, menschе, hie also, daz dort der sele werde rat:
diu ktige diu ist worden breit, diu zuo der helle gat.

20.

Ein brouwe ist stark, schœne, unde krank, unde ist dabi gar alt; (20)
diu brouwe ist wik, diu brouwe ist tump, der brouwen trüge ist manikvalt;
diu brouwe hat vil groze (ge)walt;
diu brouwe wunder tuot.
Diu brouwe bröuwet unde unbröuwet maniger muoter kint;
diu brouwe ist kluok, vor ir kluokeit ist aller brouwen list ein wint;
kein brouwe weder e, noch kint
gewan so kwinden muot.
Diu brouwe ist wunderlich gebildet, ir ist niht gelich,
ir buch ist stal, ir rükke ist blt, ir bueze beberen rich: (LXVI, c.)
der brouwen namen, meister, [unt] rat; den tiubel hat sie z'e genomen;
die brouwen hat uns Got gegeben ze schaden unt ze bromen.

21. 22 a.

Diu welt diu bolet nu von tage ze tage, daz sih' ich wol, (21)
din welt ist leider algemeine valsches unde untriuwen vol:

brou[we] Welt, daz ich daz sprechen sol,
daz tuot mir immer we.
Diu Welt hat sich gestrenket sere nu bi minen tagen;
diu Welt diu wirt noch bœser vil, hœre ich die wisen liute sagen:
brou[we] Welt, ich muoz an iuch verzagen,
ir smelzet sam der sne.
Brou[we] Welt, ir kunnet liep von leide scheiden, daz ist war,
brou[we] Welt, ir kunnet lieben unde leiden hie unt dar;
brou[we] Welt, ir sit hie fur, dort sueze, kündik [unde] stolz unt vil gemeit:
brou[we] Welt, ir gebet ze lone an dem ende jamerliches leit.

22.

Triuwe unde warheit lasters meil, ich wæne, nie gewan; (22)
triuwe unde warheit zierent wol ein[en] reinen, werden, biderben man;
triuwe unde warheit meren kan
der werde wirdikeit.
Triuwe unde warheit diu zwei sint ouch ein vil riche wat; (LXVI, d.)
triuwe unde warheit armen unde richen edellichen stat;
triuwe unde warheit, swer die hat,
des lop wirt wit unt breit.
Triuwe unde warheit gebent im himelriche grozen solt;
triuwe unde warheit bezzer sint, den silber oder golt;
triuwe unde warheit Got der kristenheit gemeine hat gegeben:
triuwe unde warheit (ge)winnent wol daz ewikliche leben.

23.

Die bürsten unt die herren möhten gerne milte wesen; (23)
diu milte kwam von Gote erst, hœre ich an manigen buochen lesen,
durch milte wolte er niht genesen,
durch milte starb er tot.
Diu milte git hie herren ere unt dort daz himelrich;
der milte solten pflegen die wolgebornen, daz wære edellich;
swer milte pflit der briet sich
vor immer werender not.
Diu milte ist guot vor laster unt vor schanden, swer sie hat;
diu milte ist 'guot vor sünden unt vor maniger missetat;
diu milte ziuhet hin ze Gote, unde ist zer welde ein sælikeit:
durch Got sit milte, so ist iu dort sin himelrich bereit.

24.

Swer mich unwirdiklichen sezzet in dem huse sin, (24)
unt wil, daz ich in wirdiklichen sezze in dem sange min, (LXVII, a.)
so würde mir groz unwizze schin:
wie möhte daz geschehen?
Swa der junkherre oder der lesser den herren min verstat,
er git mir sinen bœsen win, die bœsten spise, die er hat,
darzuo diu ros unge[ge]zzen lat, 22 b.
da muoz ich abel spen.
Sin kezzelkrut, sin spisebrot, sin[en] bœsen zuoberwin,
die bringe er bür die hunde hin oder aber bür diu swin,
wil er von mir han richez lop, der sich gegen mir also verliht:
des riet mir der von (M)if, unde ander guote meister niht.

25.

Ich bin al der welde ein gast, also stet nu min leben; (25)
der wirt der mueze sælik sin, der sinen gruoz mir wol tar geben;
swelich wirt nach eren welle streben,
der merke minen rat;
Von eines edelen wirtes munde ein gruezen tuot mir wol,
so mir der wirt, ze hant min herze ist me wan tusent bröuden vol;
durch reht ein wirt niht d[r]uzen sol,
wie wol ez im an stat! (LXVII, b.)
Des wirtes lieplich sen daz bröuwet minen senenden muot;
der wirt der mueze sælik sin, der daz mit willen tuot!

des wirtes zorn tuot mir unde allen gesten innikliehen we:
ir edelen wirte, huetet iuch, daz iu daz iht geschè!

26.

Mich hat ein[e]s küniges ja betrogen, unt darzuo manigen man; (26)
swelich künik ja ze neine werden lat, daz stet im übel an;
swelich ja nein meinet, dazne kan
niht werden rehtes ja.
Ein wares ja stet küngen wol, und ist zen eren guot:
gelogenes ja daz krenket küninge unde enpfröuwet mir den muot.
swer ja sprich[e]t unde schiere es tuot,
der wirt in eren gra.
Wie zimt den hohen küngen, daz ir ja ze neine wirt?
ein valsches ja vil selten ie man lob unde ere birt.
ein ja gegeben unt daz gehalten, daz ist rehter küninge tat:
er hat kein ere, swer sin ja ze neine werden lat.

27.

Ich horte des babes briefe lesen, sus was diu botschaft: (27)
„der aller liebeste unser sun gegruezet si mit voller kraft,
mit ganzer liebe unzwivelhaft,
an' alle underlaz.
künik von Kome Kuodolf, künftik keiser offenbar,
daz wære du künik e nante niht daz kwam von hohem rate dar,
dir, beide, ze nuzze unde ane bar,
vür war so wizze daz,
Wir laden dich zer wihe, willeklich sin wir bereit,
die krone unde alle keiserliche wirdikeit, (LXVII, c.)
die enpha von uns, vil lieber sun, so du erste maht, in kurzen tagen:
din houbet krone uf erden sol ob allen küngen tragen."

28.

23 a. Der babes allen kristen[en] vürsten briefe hat gesant, (28)
Diutschen, Walhen, Winden, pfaffen, leien, swie sie sint genant,
den richen küngen in ir lant,

nahen, verre unde wit.
Uf allin hus, in allin dorf, unde ouch in alle stete,
allen meistæren schribet er sin hoch gebot unt sin gebete;
nie babes künik so lieb enhete,
sit künik Karles zit.
Er schribet in, daz sie sulen ze herren immer han
den künik von Kome Kuodolf unde im mit triuwen bi gestan,
er si ein künftik keiser; swer in irret oder wider stat,
daz in der babes niht vür einen rehten kristen hat.

29.

Sie bragent, wie der künik von Kome Kuodolf mir behage. (29)
er behaget mir, als er sol, sit daz er Gote behaget' an dem tage,
do er in ze vogete, als ich iu sage,
gab aller kristenheit.
Unde also er Gote behagete, also der Brunekker uns jach,
daz er und manik tusent man an sihtiklîche wol an sach,
z' Ache über dem münster daz geschach: (LXVII, d.)
ho, lank, wit unde breit,
Ein schœne kriuze swebete ob im, derwile daz er saz
gekrœnet unt die wihe enpfienk; hie bi so weiz ich daz,
daz in Got durch der vürsten munt zuo (z')einem vogete hat erweit:
nu si er dir, almehtik Got, in dinen vride gezeit!

30.

Der edele wolgeborne man nach eren gerne stat: (30)
so minnet ouch von art ein bur die schande unt darzuo schanden rat,
dem gebure ist wol mit missetat,
daz ist im an geborn.
Der edele man der blizet sich an zuht an wirdikeit;
swen der gebur schelliche tuot, so ist er bro unt vil gemeit.
der edele man nach eren strit,
diu ere hat im geworn.

Deȝ edelen manneȝ triuwe und milte Gote sankte tuot;
der gebur verkiuset Got unt gewinnet sündiklichez guot.
der edele man der tar sin guot durch Got der rehten künste geben:
[seht,] so wil von art ein bur nach schalkeȝ lobe immer streben.

31.

Sit bro unt bröu[we]t iuch algemeine dirre sælikeit: (31)
hiute ist ein kint geborn ze troste unȝ, daz wil wenden unser leit; (LXVIII, a.)
sin kraft ist groz, wit unde breit,
gar vil daz kint vermak.
Gebenediet si deȝ kindeȝ muoter unde ir lip,
23 b. gelobet unt geeret mueze sin, diu daz kint truok maget und niht wip!
ez ist der welde leit vertrip,
daz in ir libe las,
Der kiuschen megede, von der Got hiute ist unt wart geborn:
enwære sin nativitaȝ, wir wæren gar verlorn.
Got, du bist guot, und also guot, daz diner guete ist niht gelich:
durch diner bürte willen hilf unȝ an daz himelrich!

32.

Zuht unde maze stent den brouwen unde mannen wol; (32)
er sælik man, si reineȝ wip, der herze ist zuht und maze vol!
zuht unde maze haben sol,
swer lob erwerben wil.
Swa zuht ist, unt diu maze niht, da ist diu zuht verlorn;
diu maze hat zuo (z')ir die zuht bür einen stæten briunt erkorn:
brou[we] zuht, brou Maz', iu habent verswornder wol gebornen vil.
Hie vor do sach man hohe herren zuht und maze pflegen:
nu hant der zweier die jungen unt die alten sich bewegen.
ein iȝlich herre ist an' ere, hat er der zuht unt [der] maze niht: (LXVIII, b.)
swer zuht und maze ist gerne holt, der hat mit Gote pfliht.

33.

Sie jehent, daz diu erge nie enwünne milten muot; (33)
so hære ich sagen die wisen daz, diu schame si da wider guot:
diu erge, swaz sie schanden tuot,
deȝ ist schame suenærin.
Diu erge briuwet ungebuoskeit, seht, daz ist ir spil;
so ist diu werde schame trurisk, wa man schalkeit triben wil.
diu erge diu hat boshеit vil,
nach schanden stet ir sin.
Diu erge diu kan bliskken, siene wan nie über sich dach;
so kan diu schame beskken wol, swaz lasterȝ ie geschach.
diu erge enwan an zuhtelichen dingen noch nie keinen teil:
sam gert der herze schame niht, die [hie] sint sunder ere geil.

34.

Nu braget, junge unde alde, braget, waz man von iu sage; (34)
braget, waz den werden wisen wirdiklichen an iu behage,
waz sie an iu schelten naht unt tage;
brager deȝ, daz ist min rat,
Sit daz unȝ Got selbe hat mit brage bür getragen;
er bragete sine junger, wie man sin gedæhte bi den tagen:
den braget, unde lat iu sagen
ere unde missetat.
Der alle (ge)danke[n] weiz, dar zuo (alleȝ) hæret unde siht, (LXVIII, c.)
der braget' unȝ durch lere doch, durch sine bürkte niht.
die menge braget, sunder die, der lip sich nie von tugenden schiet:
niht braget die, der munt nie wirdiklichen rat geriet.

35. 24 a.

Ach rat' in, da'z sie bragen: deȝ entuont sie wærlich niht, (35)
die man in houbet sünden weiz, unde ouch in houbet schanden siht.

min rat sie dunket gar ein wiht,
sam er ze niht entüge.
Sie tuont, also der slange, so der erst vernimt daz blat,
ein ore leget er uf einen stein, daz ander er verschupfet hat
mit dem zagele an der stat,
daz er'z niht hœren müge.
Sus wellen sie niht hœren rehte lere und rehten rat,
noch wizzen, waz diu welt von in redet unt ze sagene hat:
ir muot wille dringet sie uf also lasterbære site,
damite sie Gote unmæren sich unde ouch den liuten mite.

36.

Nu sag' an, oren druosel, wanne vül[le]stu dinen sak? (36)
din zunge dorret, swan sie niht getriegen, noch geliegen mak.
möhtu doch viren einen tak,
den selber Got gebot.
Ich sage dir oren slüpfel, waz dir doch ze jungest geschiht:
swan ein herre sprichet: „stan(t) hin dan, du valscher bœse wiht!
jone hœret dich min ore niht."
so stestu schame rot. (LXVIII, d.)
So wirt din veder lesen swach unt wenken, reht alsam
din trittel vuoz, din obe dach, din zunge diu wirt lam,
so kumt ein schur unde ouch ein hagel, daz bœset dines mundes gelt:
noch volge mir, geselle, vriunt, unt buwe ein breter velt.

37.

Daz alter suln die jungen eren durch ir sælikeit, (37)
daz alter hat die barme, ez machet Gotes unde eren strazen breit;
swelich alter sünde in riuwen treit,
daz alter han ich wert.
Daz alter wil ich gerne prisen, hat ez edelen muot,
daz im si leit, ob ie sin jugent gewünne sündiklichez guot;
swelich alter guotiu werke tuot,
daz alter heiles gert.
Daz alter sol d(i)emuotik sin und rehtes gelouben vol;
daz alter ist gereht, swelich alter tuot nach bosen wol;
daz alter sol Got minnen unt sol hie der welde gar vergeben:
ir alten, lazet haz und nit, so habet ir rehtez leben.

---

38. (Randschrift) *

Ein wort ob allen worten was, e iht der welde wær', (38)
an' ane genge unde ouch an' end[e], diu buoch uns sagent diu ware mær',
daz wort uns mach[e]te und ouch den man
nach sime bilde gestalt.
Sin vürgedank der tohter, meide und ouch der muoter pflak;
dennoch was Adam ane wort, der geist im kwam, alda er lak,
antwurt gab er Gote san;
er wiste in vor gevalt.
Des wart sin reine goteheit unser vrouwen da getriuwet,
von sime geiste uns Jesus Krist der menscheit ist verniuwet;
der tiuvel wart da sigelos, da Jesus an dem kriuze starp,
nach tode mensche gotelich ze helle, in himele warp.

39.

Uz einem worte wuohs ein Got, der ie gewesen was; (39)
er wart ouch mensche, sunder spot, do sin diu reine maget genas, (LXIX, a.)
da von der himel erliuhtet wart,
diu welt vol zieret gar.
In sorgen waren wir betaget, in sünden her geborn;
ein Eva diu het uns verjaget, wir solten alle sin verlorn:
daz hat Maria sint verkart,
der kwam ein engel dar,
Er sprach: „Ave, gnaden volle, Got der ist, mit dir!" 24 b.
wir gedenken Gedeones wolle, des gelouben wir,

der sie hie vor maniger zit mit himeltouwe gar begoz:
ir tugende ob allen vrouwen lit, nie maget wart ir genoz.

* 40.

Des holderboumes loup hat einen wadelichen smak,
daruz ein suezin bluome dringet, diu darinne verborgen lak,
der ich wol iegesliche wak
hin uf die Kristenheit.
Nu lobe wir Got von himele, daz sie gewahsen ist
uz den vil argen Juden, die bediutent uns den vulen mist;
ez was von Got ein guoter list,
daz gebar diu Jüdischeit
Daruz die edelen bluomen gemeit, diu dort gezieret hat,
den himel unde hie die erden mit (vil) richer wat,
rehte also der holderboum (gar) schone überzogen stat,
dem man so riches lobes jiht, unt doch sin loup ze nihte verbat.

41.

Der den von Rifenberk alrest(e) z'eime zwige waz, (40)
daz snœde loy wol vrühterichen tugenden was vil gar ze laz:
er solt' im haben geteilet baz
des boumes einen ast.
Sit daz man sine hohe tugent ze holze mezzen sol,
so mak man in gelichen z'eime ganzen erenboume wol,
vol tugende, unde schanden hol,
dem ere nie gebrast,
Noch grozer, wan ein cederboum, daz ist mir worden kunt,
mit zwi und esten ane zal, mit wurzeln wolgesunt;
der schanden schur der schanden rife, kein undinge in krenken mak: (LXIX, b.)
er rilich reretriche vruht den gernden naht unt tak.

42.

O we dir, sündelichez guot, wie rehte liep du bist! (41)
guot, swer din gert, des herze kunnen muoz doch manige valsche list;
o we dir, guot, wie vil der ist,
die durch dich sin(t) verlorn!
Guot, bi den biderben milten armen da wiltu niht sin:
guot, ze den gar verschamten kargen dar stuont ie der wille din;
guot git in liehten valschen schin,
die tugende hant versworn.
Guot, ja (en)ruochestu [niht], wie lesterlichen man dich wint;
guot, durch dich manik tusent sele zuo der helle brint;
guot, du kumst unde verest hin, niht anders den ein gougelspil:
guot, er muoz des tiuvels sin, swer din hat an' ere vil.

43.

Der suones tak wil schiere komen, ir leien, seht iuch vür: (42)
sich muezen liebe vriunde scheiden vor des himelriches tür.
unreht gewalt, waz ich din spür
nu in der Kristenheit!
Seht, wie die pfaffen algemeine werbent ümbe guot;
sie machent reht z' unrehte, swer in darumb iht ze liebe tuot;
uf gitikeit so stet ir muot:
daz la dir wesen leit,
Vil suezer Got, durch dine reinen heren hantgetat,
sich, wie diu welt gar ane babes unde ane keiser stat! (LXIX, c.)
giy, her[re] Got, dirre Kristenheit ein[en] babes und einen keiser her:
ez ist der pfaffen wille wol, wirt nimmer keiser mer.

44.

Abgunst unde untriuwe ist sele und libe ein wernder slak; (43)
abgunst unde untriuwe ie unde ie bi valsches mannes herzen lak;
abgunst unde untriu[we], swer iuch mak
vermiden, daz ist guot. 25 a.
Abgunst unde untriu[we] blekket, sam daz kopfer durch daz golt;

ab gunst unde untriu[we], swer in dienet, dem gebet ir lesterlichen solt;
ab gunst unde untriu[we], swer in holt
ist, der hat tumben muot.
Ab gunst unde untriu[we] mide ein islich werder, biderber man;
ab gunst unde untriu[we] manige houbetsünde machen kan;
ab gunst unde untriu[we] sint verbluochet: swer iuch niht in ziten lat,
der si gewis, daz dort der sele nimmer wirdet rat.

45. (LXIX, d.)

Swie liegen al der welde si verboten an der e ꝛc. (44)

(Maness. Samml. II, 360: Str. 2.)

46.

Mich hat min tumbe(r) vrîe(r) sin gar ane schult betrogen (45)
an sumelichen, die ich han mit richen sprüchen an gelogen;
des habent sie mir vil schone enzogen,
unt gebent mir dar ümbe niht.
Sie wizzen sich unwirdik miner richen sprüche wert;
ich weiz wol, wes ir tugende loses, eren armez herze gert,
des werdent sie von mir gewert,
bi namen, ez geschiht.
Sie gerent, daz ich habe min lobe, unde ich in laze ir guot;
daz si, unt singe ez den, den lob und ere sanfte tuot,
und laze die verschameten schalke lobes unde aller eren bri,
sit daz in schande lieber ist, dan lob unde ere si.

47.

Dich meine ich, wiltu volgen mir, so wirt din ende guot: (46)
25 b. dune solt verraten, morden, stein, noch haben steinen valschen muot,
vor bœsen werken sin behuot;
ouch soltu tugende gern.
Du solt die straze lazen bri, und nemen kirchen niht,
dune solt ze keinen übelen dingen, noch der schande haben pfliht.
sus han ich dich vil wol berihte,
vor Gote wil[le] ich's dich wern.
Du solt ouch dinen lieben vriunden gerne sprechen wol;
ouch sol din munt zuo (z')aller zit sin guoter worte vol;
durch Gotes ere soltu gerne dine alemose den armen geben:
wiltu ze himelriche komen, alsus so soltu leben.

48.

„Der beste trank, der ie gewart, daz ist der guote win; (47)
dar ümbe enmak daz wazzer niht dem winе geliche (ge)næme sin.“
diz bi spel gab ein vriedelin
durch ein entsliezen mir.
Sit ich durch ire liebe disen hakt entsliezen sol,
so spriche ich, daz unminne niht enzimt bi reiner minne wol;
unminne ist aller tugenden hol;
diz merke, vrouwe, dir.
Daz wazzer unt der guote win die sülen sunder sten:
daz selbe sol din minne von der unminne, hære ich jen.
unminne læ[ze]t sich dikke sen in schœner wat, in barwe glanz:
so blibet [reine] minne tugenden vol, unt treit der eren kranz.

II.

1. (LXX, a)

Ein richer künik hiez Kosdras ꝛc. (48)

2.

Swelich herre wil, daz man in lobe ꝛc. (49)

3.

Ach mak durch zuht so lange dagen ꝛc. (50)

4. (LXX, a.)

Zünde uf din licht unt gank in dich ꝛc. (51)

5.

Verschamter munt, du lüge daz ꝛc. (52)

6.

Uz allem sinne ein sinnelin ꝛc. (53)

7.

Waz hilfet nu des rîches guot ꝛc. (54)

8.

Der wolgelobete Driderich ꝛc. (55)

(M. S. II, 351 : 55: Str. 14. 15. *6. 12. 13. *3. *7 *8.)

III.

1.

Nu merke, ho und edele man ꝛc (56)

2.

26 a. Weme sol ich die alemose geben ꝛc. (57)

3. (LXXII, a b.)

Swer sihet, daz guot den gernden gebe ꝛc. (58)

4.

Swer sihet, der guot umb ere gebe ꝛc. (59)

5.

Swer sihet, der guot umb ere neme ꝛc. (60)

6.

Ein heilik man enliuget niht ꝛc. (61)

7.

Gebet Got, mak Got, ist Got ein Got ꝛc. (62)

8. (LXXII, c.)

Mich wundert, wie dem herren si ꝛc. (63) 26 b.

(M. S. II, 353 : 54: Str. 5. *10. 9. 11. 10. *11. *12. 7.)

IV.

Ich wil singen (LXXII, d.) (64)
in der niuwen wise ein liet
von dem, der mich gemachet hat,
der mak mir geben
unde nemen, swaz er wil.
Ich wil bringen,
dar zuo herze unt [den] sin ich riet,
daz al min heil an im bestat,
lip, guot, muot, leben,
swaz des ist, er mak vil
Wol min spil lezzen, daz ich ze rehte haben . . . .

* * * * * *
* * * * *
* * * * * *

23.

Wizlav.

1.

1. (LXXIII, a.)

26 c. Menschen kint, denket daran, (1)
ob ich in geraten kan,
ez ist in der werlt wol schin, daz endes tak wil komen.
Ez ist in der werlt wol schin,
daz kint tru[we]t niht dem vater sin,
noch vater kime kinde niht, daz haben wir wol vernomen.
Nu tuot also,
daz ir sit vro,
ob ich ez iuch verhele,
daz ir zer stunt
niht sit gewunt
gar an iuwer sele,
wenne ir den geist uf geben,
und niht behalden müget daz leben,
daz ir denne keine not lidet, daz mach iuch vromen.
(LXXIII, b.)

2.

O Maria, din sueze bruht (2)
enpfienk ein hohe druht
von Gabrielis botschaft, sich, Ave er dich nente.
Din kiusch' edel dich betwank,

daz uz dime munde erklanc:
„Gotes wille schie an mir.“ ze hant sich daz wort lente.
Dar nach wart schin
ein kindelin, daz du junc brouwe bære,
nach Gotes e,
ane alle we
und ane kleine swære,
so kiwam zer werlt, maget, din kint;
durch uns wart er gekriuzeget sint:
durch uns verlos er sin leben, diz was ein groze rente.

3.

Ich wande, buwen uf eine stat, (3)
diu wort teten mir hin ablat,
wande, ez was dar grundelos, min hus begunde vallen.
An der pütten ich belac: (LXXIII, c.)
wan er kiwam, der ez al vermac,
er huob ez uf mit siner hant; site begunde ich schallen,
Unt schre also:
„alpha unde o,
din lop si gebueret!
wan din list han
in der luft han,
daz ez niht enrueret
sewe, noch der erden list;
27 a. dar umbe du der wise bist:
in dinen listen stet ez al, waz wir hier mugen vallen.

4.

Ze Rome ein wunder list geschach: (4)
uz der erde[n] ein viur uf brach,
daz valt uz der erde bran; ir Got tete in daz kundikt,
Swelich man mit ganzem willen sin
mit vollen wafen rite dar in,
des viures maht wære den gelegen; des wart da einer mundikt.
Man liez in dar
ein ganzez jar
den willen sin verbolgen;
war was sin muot,
dar stuont sin huot,
maget, wip muost' im hein bolgen.
do daz jar ein ende wan,
der ritter wart gewafent san:
hin hou er in, daz viur uz lasch, daz da was worden zundikt.

5.

Nu rate, ein wiser, waz diz si: (5)
ez wont uns al gemeine bi,
und ist uns allen undertan, doch ez ist unser here.
Ez ist groz, wan ez uns wert,
und ist noch kleiner, den ein ert,
unt tuot uns maniger hande (ge)walt mit siner tumben kere. (LXXIII, d.)
Waz ist so rich,
niht sin gelich
weiz ich im libe,
dar zuo so kluoc,
mit siner buoc,
tribt ez man von wibe;
bollen komene maht ez hat,
unt git ze allen dingen rat,
und ist tumber, wan ie iht wart: nu rate bise lere.

6.

Ich wil biten in der zit, (6)
daz du dine helfe wit
gegezzest, here, an mich ein teil, Jesus, du wunderære;
Sint ich ane dich niht mak
geleben nie mer guoten tak,
noch ane groze helfe din; la mich niht helfe lære.
Stæte des niht
dem tiubel iht,
daz er mich beschrenke; 27 b.
wan er so bil
der sunden kpil
bueget mit siner lenke;
dune wellest min helfer sin,
here, er zinhet mich anders hin:
erbarme, here, minen geist, sint ich des an dir gere.

7.

Dem kunige Nabuchodnosor (7)
kiwam an sime trovme vor,
wie er ein bilde vor im sach, daz duht' im lanc unt schœne.
Sin hæhe unz an den himel dranc,
daz houbet was im guldin, blanc,
die arme waren [im] silberin, daz sprich' ich ane hæne.
Ime duhte an' lust (LXXIV, a.)

erin diu brust
was im al ze male;
der buch köpferin,
diu diech stalin
duht' im in dem twale;
die hueze erdin vor im schein:
da lief uz dem berge ein stein,
der reip ez al ze male klein, daz selbe bilde hœne.

8.

Daz guldin houbet zeiget, daz (8)
diu werlt zuhet sich nider baz,
nu ist sie worden silberin; do stuont sie wol bi beiden.
Dar nach wart sie erin gar,
nu ist sie worden köpfer bar;
diz ist bi unse(r)n ziten schin, daz klagen kristen, heiden.
Dar nach sie birt
[stal] isen sie wirt,
uf eine niuwe schande;
dar nach erdin
sie doch muoz sin;
sus wirt sie maniger hande:
so kumt Got, der groze stein,
er ript den sünder erden klein:
so het' wir gerne wol getan, sus muez' wir von im scheiden.

9.

„Mir geschiht niht wan mir (ge)schaffen ist,"
„ez muoz nu sin," disiu list (9)
diu bringet manigen man dar zuo, daz er sich selben triuget.
„Geschaffen" und „ez muoz doch sin:"
hœret disiu torelin,
wie sie liegent unt der werlt diu wort, valsch von in bliuget.

27 c. Tuo(n)t sie ein leit,
sie sint gereit,
unt jent: „diz muoz so wesen." (LXXIV, b.)
des mak niht sin,
nu merket min,
ezne wart nie gelesen
an worten, noch an buochen kraft.
war nement die toren disen haft,
daz sie die liute triegent sus? ir sin sie selbe an liuget.

10.

A herre Got, wie liebe ist mich, (10)
wen ich an sih' vil eren rich
von Holsten einen herren wert, den han ich in genennet.
Noch enlach ich nie den man,
der in des verwinnen kan,
daz er misletrete, sam ein har; brouw' Ere in wol erkennet
An einer jugent;
er hat die tugent
gar an sich gebazzet;
des ist er wis,
unt hat den pris;
dar ümbe schande in hazzet.
man unde wip sprechent im guot;
des hat er einen stæten muot:
des si gelobet sin bluende jugent; uf eren sla er rennet.

II.

1. (LXXIV, c.)

Sage an, du loser man, (11)
wes hazzestu
einen guoten lip?
jo günde er dir eren wol, boese krankez herze!
Wolde er dir nach gan,
so daz er zu
dir pflihte ane kip,
so wær' wir ein: des mak niht sin, diz ist dir ein smerze.
Blip, so du bist, unt habe dir daz ze buoze,
daz du den guoten niht irrest, da mit er eren müge erbolgen.
sich, nu enstate des niht din unmuoze: (LXXIV, d.)
durch daz sit ir zweier sinne, daz machet din schalkeit ist verbolgen.
nu habe dir, biderbe, guot guetlich leben,
der schalk schalkeit vil.
mit dem guoten wil
ich ez han: schalk, dir ist boshеit geben.

*

2.

Disiu heilige zit (12)
diu twinget mich,
daz ich singen muoz
von dem, der mich gemachet hat, schepfer aller 28 a.
dinge,
Hilf, daz ich werde klwit
der sünden rich
und ir werde buoz,

die ich lange han getragen, mache mir die ringe.
.Minen lip haltu gemachet brœde;
biz bedenke, edele here, halde mich ze dime
willen vaste; (LXXV, a.)
al bin ich an dime riche lœde:
bedenke Wizlav! din wisheit mache in niht ze
elendem gaste:
du hast mich tiure koukt mit dinem bluote.
brouwe, reine meit,
bitens wis bereit
gegen din kint, daz ez si min huote!
* *

III.

Ich partere dich durch mine brouwen, (13)
diu dich lieplich lach vor minen ougen.
Herze trute sich min ein par brouwe (LXXV, b.)
z'aller guete schinbar (und) untougen.
Wer mak vergueten dine guete,
wan Got? der guote dich behuete;
des bedarf ich wol, sol ich mich nern
vor diner minne, des mak ich swern.
* *

IV. (LXXV, c.)

Der Ungelarte (14)
hat gemachet eine lenende wise,
davon lide ich groze not, er ich darnach singe
so getan ein done,
Ez ist so harte,
daz ich an mineme lange prise;
sint ich ez bi minen siten nie han gehort, durch
daz dunket ez mich schone, (LXXV, d.)
.Nu bolge im durch daz er mich hat gebraht in
diu leide,
durch daz ich mannen unt den wiben muoz mit
pin under scheide
machen eine lenende hiure,
daz diu wære schœne unt tiure;
so wolde ich sprechen: nu hat gegangen miner
künste[n] rute:
kinder alle, ich sage iu, daz hie ist diser lenen-
de(n) klage lueze lute. (LXXVI, a b.)
* *

V.

1. Nach der lenenden klage muoz ich singen,
künde ich mir selben bringen (15)
bröude, nach dem willen min,
Daz ich möhte leben ane swære,
28 b. so wære ich bröudenbære,
hohes muotes wolde ich sin;
So verwünne ich alle lenende wise,
daz ich wol ze prise
immer an daz alter brolich grise,
kunder allen pin. (LXXVI, c.)

2. An hoher wirde ein lieplich aventiure (16)
tuot mir diu minne hiure,
wen ich denke ir wirdikeit;
Wie nach wunsche wol getan ein bilde
vor minen ougen kylde,
diu mich an daz herze kneit,
.Mit gewalde, klar also diu kunne:
waz ist bezzer wunne?
wen sie mit ir schœne twingen kunne,
diu die liebe treit.

3. Sie schoz mich durch diu ougen in daz herze,
enzündet, sam ein kerze, (17)
weldi(k)lichen zuo geblogen,
Sus beroubet sie mich miner sinne,
diu minniklichc minne;
seht, wie sie hat mich betrogen!
Wen diu liebeliche wage strellet
und in minne sellet,
so der herze liebe wol gevellet,
lieb durch lieb gezogen.

VI.

.Manik schimpfet uf kin eigen zil, (18)
der niht rehte wizzen wil,
waz im vernet oder nahet. (LXXVI, d.)
Er sihl schanden vil uf einen man,
der selbe[n] nie eren (ge)wan;
sere mich daz bersmahet.
Sin schimpklich wort
diu sint gehort,
uz sinem munde ergangen,
durch sinen haz;
er liez' ez baz;
ich (g)lich' in eiter klangen:
herre Got, gip dem berschamten man
wibe bluoch, der manne ban,
der nach der schaikeit gahet.
* * * *
* * *
* * * *

VII.

1. . . . . (19)
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

28 c. Tiktu in der minne dro; (LXXVII, a.)
ich sich den liehten morgen bro:
diu vogelin singent den tak, er ist hô.

2. Der ritter hort' den wehter, (20)
er weiste sine brut:
„Tiep, morgen kom ich ehter;
jo biktu lieb, min trut."
Sie want' in ir arme blank
den ritter, mit sorgen sie rank:
er trute sie, deȝ sagt' sie im da dank.

3. Sich huop dar ein leit scheiden, (21)
da wart weinen so groȝ;
Er swuor bi tiuren eiden:
„ich tuo dich sorgen bloȝ."
Dennoch weinete daȝ wip,
sie sprach ze-uo-z'im: „(ge)selle, nu blip."
er sach: „ich wil ze dir ane lip."

VIII.

Ich warne dich, bil junger man gezarte, (22)
halt milden muot,
Waȝ dir da von heiles geschiht, nu warte,
daȝ du bist guot. (LXXVII, b.)
Dem valschen rate du entwiche:
die heilige(n) enpfan dich algeliche,
din schœne sele in Gotes hohe riche.

* *

IX.

1. Owe! ich han gedaht (23)
al dise[n] naht (LXXVII, c.)
an mine grozen swœre,
Die ein wip begat,
und mich niht lat
komen z'einer wære,
Waȝ sie mir wolde nahen:
ein küsselin
uȝ ir munt ist kin,
den wolde ich wol enpfahen.

2. Vil sueze bruht, (24)
wær' daȝ din zuht,
daȝ du mich wilt verderben?
Wer gnade suocht,
[unt] der an dir ruocht,
29 a. dem soldu sælde erben.
Daȝ wære an mime rate,
daȝ du minnen plant
in sive hant
gebest uȝ din[e]s herzen grate.

3. Swaȝ ich ie gedank, (25)
nie mir gelank
an diner hohen minne;
Deȝ lide ich not,
ein irren tot,
den ich da von gewinne.
Immer wil ich dich bitten: (LXXVII, d.)
mir hilft kein rat,
alsô ez mir nu stat
in minem herzen mitten.

X.

1. Diu erde ist entslozzen, (26)
die bluomen sint entsprozzen,
der müge wir nu nozzen
unse r n buosen wol, alȝ er,
Diu vogelin lute schrien,
in walde und uf den zwien,
sie enahten keineȝ snien;
sie sint irer selber her.
Diu hulde ist verswunden,
den meien han wir bunden
brolich in meien bluote;
winder, dich verhuote,
der sumer kumt ze muote. (LXXVIII, a.)

2. Die bluomen sint gewieret, (27)
diu krenzelin gepieret,
wie daȝ die brouwen zieret,
uf ir wilen in dem plan!
Ir wengel sint gerætet,
gegen den meijen entblœtet,
sam ein rubin gelœtet:
here, welch ein richer wan
Daruȝ so wirt gestikket!
bil sorgen sie enzwikket;
geheret wirt ir roter munt,
uf dem plane san zer stunt:
sie sint geheizen bröuden bunt.

3. Da wirt bil manik herze (28)
enzündet, sam ein kerze,
von grozer minne smerze:
awe, minne, dich entse!
Wiltu dich ouȝ bewæren,
wer sol sich an dich kæren,
kanstu die bröude sperren?

enthalt dich, wis niht ze spe.
Daz diner minnen beben
ze stæter bröude leben,
29 b. sone bistu niht al eine:
sueze brouwe, reine,
mit triuwen ich dich meine.

XI.

1. Wol uf, ir stolzen helde, (29)
nu komet vor mit melde
drate uf diu velde,
nune ruochet, wer mich scheide,
sint diu zit ist wunniclich. (LXXVIII, b.)
Die böume sint gekleidet,
den vogelin bereidet,
vil manigen zwik sie breidet,
sie enruoche'n't, wer sie beidet:
diz git in der meije[n] rich.
Nu tretet uf den anger, unde dœnet
mit den vogelin iuwern niuwen kuezen sanc;
mitten meijen durch diu vogelin schœnet iuwern lip,
unt durch reiniu, werdiu, kuezziu wip.
der mei hat uns gegeben
mit im diz brolich leben; (LXXVIII, c.)
in eren muez' wir streben,
und in bröuden sweben:
wer daz tuo, der habe danc!

2. Sint der meije sich bluezet, (30)
unde in diu vogelin gruezet,
darzuo diu zit uns suezet,
der meie uns kumber buezet,
durch daz loben wir sine bluot.
Hierzuo nemen wir brouwen,
durch minniclichez schouwen;
wær' uns der meije verhouwen,
ir wunniclichez touwen
machet' uns wol ein niuwen muot.
Nu haben wir, beide, brouwen unt den meien;
durch die kül wir brolich leben mit schal[le],
tanzen, springen, bröude maniger leien enpfah[e]t,
darzuo, ir wip, den mannen nah[e]t.
diz tuot mit minem rate;
29 c. uz iuwers herzen grate,
komet darin drate.
iuwer klein des niht verkpate,
er iuch der meije enpfal[le].

3. Ei, wip, wie du mir lagest! (31)
vil wol du mir behagest,
mir bröuden bant du tragest,
wan daz du mich verjagest;
mit owe ich diz melde.
Lange han ich gesungen,
bil din lop vor gedrungen: (LXXVIII, d.)
mirn' ist niht wol gelungen,
daz miner bebender zungen
von dir niht wirt ze gelde.
Wie haltu daz in dime herzen, brouwe,
daz ich niht von di(ne)r minne so genesen mak?
du bist miner bröude bilde, ich schouwe, sueze,
dich,
bür alle wip du bröuwest mich.
Wizlav der junge singet
diz liet; sin brouwe im bringet,
daz sin lip durch sie ringet:
swie sere sie in twinget,
daz wirt noch sin bröuden kas.

XII.

1. Meije schœne, kum jo zuo, (32)
dune möhtest niht ze bruo
den liuten.
Die brouwen fliezen iriu kleit;
daz ist mir von herzen leit;
sie hueten
Al ir besten wæte, die sie truogen:
daz kanstu, meije, allez wider buogen.
den mantel slan sie umb iren tuoch: (LXXIX, a.)
winder, daz ist ungebuoch
von kulde.

2. Hulde swuer' ich gerne di, (33)
wan din brolte sint uns bi;
daz laze.
Jo ist daz din alte lach,
daz wir muezen under dach.
ich haze
Al den swæren kumber, den du stiftest;
mit einen dingen, winder, du mich swiftest:
daz ist bröuden langiu nahт,
diu dich hat ze hulden brahт:
daz halte.

3. Alte muest' ich immer sin, (34)
wan der liehten brouwen schin 30 a.
mich machet
Brolich unde bröuden geil.
des gebe in Got immer heil,
daz krachet.

Wen mich den ir edel name wekket,
und alliu miniu lit zen vröuden st(r)ekket,
so ruof' ich denne: „roter munt,
heil, heil, heil zu aller stunt,
mit Gote!“

XIII.

1. Der walt unde anger lit gebreit (35)
mit wunnen richer varwen kleit,
reit sint der suezen vogelin dœne;
Sie ueben iren suezen schal (LXXIX, b.)
vrolichem herzen über al;
mal ich des vinde an bluomen schœne.
Ho, vro so stet des meijen bluete;
guete, suete, ich merke vröuden vol in anger unde uf alben
witenthalben.

2. An dem anger vil wunnen lit; (36)
so ez Got den planeten git,
sit wart uns wunnen tougen blikke.
Nu sie sint sorgen leit vertrip,
ich meine reine schœne wip;
lip het' ich niht, (en)tæten sie dikke.
Wan san han ich der vrouwen mine:
schine dine sueze an mir, minnen spiegel, laz mich niht verderben,
ich muoz sterben.

3. Minne, di(n)r guete ist also vil, (37)
ich wære tot über lange wil', (LXXIX, c.)
spil bistu an mir, vrouwe reine.
Du bist, dem ich so wol vermach,
tuo mir vröuden trostlichen tach,
ach, so ist min sorge an mir kleine.
Snel, hel gel, schrij' ich dinen namen;
samen ramen kan ich niht mer mines kumbers leit vertrip:
Wizlav, diz schrip.

XIV.

30 b. 1. Wol dan, her Meije, ich gibe iuch des die hulde, (38)
min vrouwe trit da her in stolzer wæte;
Ir gesmid', ir kleit, ir lip, daz lag in dulde;
der kalde sne und is, der wint daz tæte:
Entslozzen sint diu schrin,
min vrouwe machet' sich fin
sie trat hin dan,
als ob sie spræche: „set mich an,
ir megede, wip und man.“ (LXXIX, d.)

2. Min vrouwe weiz, daz ich lobe den meie(n):
noch lieber ist mir, wenne ich von ir hœre. (39)
Diz machet, daz ir guete ist maniger leie(n);
under tusent vrouwen het(e) ich ir kœre.
Min vrouwe ist so schon,
daz under himele tron
nie wart diu tat,
diu guete, die sie an ir hat:
lobet sie, daz ist min rat.

3. Sæhe ich die guoten nach mime willen (ge)strenget, (40)
durch daz liez' ich (min)ne wünsche [vore] varen,
Würde min wille mit ir[me] willen (ge)menget,
an einem bette uns ze samene scharen.
Lihte ez also gat,
daz sie des niht enlat,
ez (si) so na.
von ir wart mir ein lieplich ja:
daz vinde ich aber al da, a! a!

XV.

1. Diu vogelin (41)
enpfa(n)t des liehten meijen schin,
mit irn suezen dœnen fin
sint sie wol erkennet.
Der anger lit
bluomen, gel, rot unde wit, (LXXX, a.)
maniger hande varwe sit
loup sint uz gerennet.
Vol komen guot
lit der anger und ir bluot,
daz ez den ougen senfte tuot,
mannen unt den wiben.
waz meije entlükt,
rilich daz diu sunne uf zükt:
wol im, wer bi liebe entnükt!
der mak vro beliben.

2. Nu nemet war, (42) 30 c.
maniger hande riche schar,
buhurt, turnei offenbar,
dar nach wel wir tanzen.
Sus hurtet vort

in den bröuden, hier unt dort,
komet der sorgen uf ein ort,
bi den wizen swanzen.
Traget hohen muot (LXXX, b.)
immer durch die brouwen guot,
einer, diu mir senfte tuot,
diu mak mir wol lonen,
lege, ob ir lust,
würfe mich uf ir brust,
daz da würde ein minnen just:
nein, sie wil des schonen.

3. Noch lebe ich so, (43)
daz ich durch sie wese bro,
swære gemuete trage ich ho;
diz ist doch vil spilde.
Vil reine vruht,
nim mich zuo dir, durch din zuht,
læse mich von sorgen druht;
du bist mir gar wilde.
Wer weiz, diu zit
minne manigen toren git;
lange han ich dir gebit:
læse mich gar snelle,
dines sinnes louf
stürze mich in minnen knouf,
daz ich mich in einen houf
uf din herze velle.

XVI.

1. Töuber[e] risen (44)
von den böumen hin ze tal;
des stan bloz ir este.
Bluomen sich wisen,
daz sie sint verdorben al
schone valt ir gleste.
Sus twinget der rife
maniger hande wurzel kal; (LXXX, c.)
des bin ich gar sere betrueget:
nu ich zuo grise,
sint der winder ist so kal, 31 a.
des wirt niuwe bröude geuebet.

2. Helfet mir schallen (45)
hundert tusent bröuden mer,
wan des meijen bluete han bringen,
kosen die ballen
an mi(ne)r brouwen roter ler,
da von wil ich singen.
Twingt mich diu hulde, 31 b.
aller wurzel smakkes ger
die sint an ir libe geströuwet;
würbe ich ir hulde,
son' bedörft' ich bröuden mer:
kus diu minniklichje mich bröuwet. (LXXX, d.)

*

XVII.

Der herbest kumt uns riche (ge)nuoch, (46)
menschе, dir des selben ruoch',
wan ez kumt in din gebuoch
ganz mit al betalle.
Bier, mete unt der guote win, 31 c.
rinder, gense, beizte swin,
diz muoz al des menschen sin,
huenre mit geschalle.
Waz uf erden (ge)wahsen is,
menschе, daz ist dir gewis,
und in wage die vischе;
des müge wir brolich leben han.
wem Got hir . . .

* * * * *
* * * *
* * * * *

24.

Der Mißnære.

31 a.

I.

1. (LXXXI, a.)

GOT, aller sælden ane bank, dir si genigen,
Got, bater aller barmunge, din lop wirt niht verswigen, (1)
künik aller rehtikeit, din[e] wort sint war.
Krist, rihter aller werke, brider alles brides,
Krist, suœner aller missetat, durch uns den tot du lides,
gebieter über aller engel schar,
Hilf, schepfer aller dinge, du bist aller guete ein über blüzzik brunne,
la uns niht hie verderben in disem elende, von dir enpfæt der liehte sunne; (LXXXI, b.)
ein brun entspringet in dem herzen din, sündære,
kumt des ein zar durch din ougen, der ist Gote so mære,
daz er dir vergit dine sünde gar.

2.

Wie unt waz obene über uns si, waz unden under, (2)
waz zwischen den zwein mitten si, der ist so manik wunder,
daz keines menschen kin daz wizzen mak.
Welich underscheit den niun kœren Got hat gegeben,
swaz bliuget, kriuchet, swimmet, get, wie daz enpfa sin leben,
wie unt wa(r) zuo si guot ein itslich smak;
Wie die siben planeten unde alle sterne in den himel sint gestekket,
wie uz vier elementen von den vier winden dunren, blizzen sich erwekket,
gras unde griez, zelet ouch den koup der sunnen,
die regens tropfen, wie, warabe ein ursprink aller brunnen,
wa(r)abe diu naht, wa(r)abe der liehte tak.

3. (LXXXI, c.)

So unreine, noch so arst wart nie kein spinne,
so giftik, so valsch, so unnüzze, also ich mich verkinne, (3)
so diu bœse zunge des menschen ist.
Sie liuget, triuget, smeichet, manigen mort sie stiftet,
ir untriuwe, ir küppikeit alle gift übergiftet; 31 b.
verbluorhet unt verwazen ist ir list.
So ist diu guote zunge da bi so guot, daz man ir muoz lobes bekennen;
sie kliuzet zuo die helle unt tuot den himel uf,
alliu dink kan sie nennen;
sie hat wunsches gewalt gegen Gotes barmunge,
unde aller sælden segen, so guot ist diu guote zunge:
des muoz sie Got gewern an' alle brist.

4.

Hus ere driu dink haben wil, als ich bescheide,
genuok edeler spise unt guoten trunk, diu zwei diu prif' ich beide, (4)
unt daz der wirt ze gegenwertik si;
Daz gesinde si dienesthaft, willich, wol gezogen:
so heizet ez hus ere, daz ist war unde ungelogen;
ist der wirt bro, der gast wirt sorgen bri.
Hus ere ist der besten tugent ein, seht, diu ie gewart uf der erden.
hus ere sescheet sünde, hus ere pflagen ie die edelen unt die werden;
hus ere sol sin offenbar unde unverborgen,
hus ere sol enpfan den gast den abent unt den morgen:
sulher hus ere wonet sælde bi.

5.

Der apfel der ist sinewel al umb unde ümbe,
swie verre er von dem stamme walgert in sliht' unde in krümbe, (LXXXI, d.) (5)
doch hat er nach dem stamme sinen smak.
Unartik vogel hoppet in sin art nach rehte;
der gebur' unde der hobewart tuont nach irme slehte;
der buhs sin unkunst niht vermiden mak.
Ouch tuot nach sime künne der wolf; der mus ar bæt bür die rephuenre miuse.
ho edel man, nu huete, daz dich diu erge iht jage in der schanden riuse.
ein boum mit schœner bluot treit unedel obez dikke;

32 a. bi tugenden pruevet man daz adel: Got dem vil sælden schikke,
der edellichen tuo naht unde tak.

6.

Gelükke wil unstæte sin, des get ez ümbe (6)
von einem her, zem andern hin, ez walget manige krümbe,
ez irregat, unde ist gegen mir ze laz.
Hete ein man alle kuonheit unde ouch alle sterke,
alle schœne unde alle wisheit, kluoger man, nu merke,
hete er gelükkes niht, waz hülfe daz?
Man spræche doch, er wære ein tore unt tæte unrehte sime dinge:
der wil'ez dem manne wole get, so heizet er kluok, so ist im sin muot vil ringe;
verkeret sich sin spil, so daz er wirt entsezzet
von eren unt von wirdikeit, sin wisheit wirt gelezzet:
ich hieze kluok, hülfe mir sælde baz.

7. (LXXXII, a.)

Maniger ist also zagehaft, daz er erschrekket,
swen er siht einen vremden gast, als ein wilt wolf er blekket; (7)
da pruevet man sine unedellicheit bi.
Sin gelaz meldet, ob im der gast ist unmære;
des sol er hueten, swa er mak, swie gerne er sin enbære,
daz man niht spreche: „bœser, zage, pfi!
Wie mahtu so gebaren? kanstu die untugent (deh)eine stunde lazen?“
tar man's niht vor im sprechen, man jiht doch hinder im, daz sin lip si verwazen.
ein biderber wirt sol ümbe sen, rehte als ein valke,
unt sol ez wol erbieten dem biderben unde ouch dem schalke,
durch daz man spreche, er si schanden vri.

8.

Swelich man mit lobe kempfen wil, der wirt bestanden; (8)
min lop sige erstriten hat hie unde in manigen landen;
jo vröuwe ich mich des, daz daz ie geschach.
Aroma unde balsme die sterkent die jugent:
so übertugendet siniu tugent dabi alle untugent;
des heizet er wol ein ganz tugende dach.
Warheit, zuht, triuwe, milte, ritterliche site, vrouwen gunst hat er guot,
er ist so erenriche, daz der, swer in an siht, muoz werden wolgemuot:
der diz lop vueret, der ist her unde ist ein degen;
heil, immerwernde vröude gebe im Got unt sinen segen:
des wünsche ich dir, Herdegen von Grindelach.

9.

Ich han gelobet manigen man, daz mich nu riuwet, (LXXXII, b.) (9)
sit er so gar nach schanden tuot unt dabi ere schiuwet;
ich günde im baz, daz ich in mueste loben.
Die lobebæren herren wellen des niht liden,
daz ich die lasterbæren lobe, daz wil ich gerne 32 b.
miden:
lobete ich sie über daz, so mueste ich toben.
Wes denket ein zage, daz ich niht türre ruegen sine missetat?
unde jiht: „ich enruoch', weder er mich lobet, oder schiltet.“ des urloubes hete er wol rat;
hinnach so ist im doch leit, daz ich in schelte,
unt daz er mir urloup hat gegeben, daz ich sin laster melte:
wölte er'z bewarn, sin lop blibe unbekloben.

10.

Ein edel man von geburt, der sin adel swachet
mit untugenden, der nidert sich, daz er guot z' übele machet, (10)
da ist uz adele unart worden wol.
Swa aber ein unedel man sich mit tugenden richet,
der hœhet sich unt sinen namen; dem lobe niht gelichet,
des tugent vür jenes adel man prisen sol.
Ho edel man, nu tugende dich in der jugent, so wirt din lob in alter reine;
ein guot gehügede ist bezzer, danne golt oder silber oder edel gesteine;
swer hie mit richen tugenden dienet lob unde ere,
dem wünschet man nach sime tode heiles immermere:
ho edel man, davon wis tugenden vol.

11.

Sele, durchsich dich wol, ziuh uz der sünden mandel, (11)

gank in din hus, unt kere daz, nim, suoche bueze wandel. (LXXXII, c)
vier hande dienest man din hus haben sol:
Einen tor warten, unt da bi einen truh sæzen,
einen schenken, einen kamerer mit guoten gelæzen.
Gotes hulde vueget ze tor warten wol,
Daz sie daz tor bewar, daz keiner hande bosheit in ir hus iht dringe;
kiuschiu vröude si schenke, verlazen vröude hat mit Gote kein gedinge;
truh sæze si sterke vür truren unt vür swære;
wislichiu hoffenunge si da bi der kamerære:
vür den zwivel si Got, der guete ist vol.

12.

Wil ie man hin ze Bemerlant, der sol da gruezen (12)
von mir den hoch gelobeten künik, der kan wol kumber buezen
mir und in allen, die sin[er] helfe gern
Die ungetriuwen nident, daz er ist bi guote,
bi eren unt bi wirdikeit; des ist im wol ze muote:
die vrides gernt, die kan der künik gewern.
Man sol und muoz im danken, ez enwart nie kein bezzer vride man uf der erden:
künik Ruodolf, voget von Rome, halt in ze vriunde, daz rat' ich (dir) unt dem vil werden.
wa næme einen so hohen schenken daz riche,
also der künik uz Bemerlant? wa lebet nu sin geliche?
ein keiser solte sin ungern enbern! (LXXXII, d.)

13.

Diu vleder mus dunket ein vogel, swen sie vliuget, (13)
den esel meldet sin stimme, der valscher wan der triuget;
der vuhs ist kündik unt kan manige list.
Der wolf hat die natiure an sich, nach roube er strebet,
sin[e] kint diu blibent vruhte los, der wile ir muoter lebet;
natern er treit, swen er niun jærik ist.
Set, zizzel unde pillich miuse sint miuse genoz: der schalk tuot nach schalkes sitten;
er zieh' an, swaz er welle, er smeiche, er lose, oder ge mit pfawen tritten;
so muoz er doch liden smaheit ze allen stunden.
alsam der valsche vogel muoz unt der vuhs vor den hunden, 33 b.
der esel, der wolf zinsent, [daz] wizze Krist!
(S. Maness. Samml. II, 384: Boppe Str. 22.)

14.

„Sit wille kome“ nu lone iu Got! „wie müget ir varen?“ (14)
als iuwer vriunt. „daz ist mir liep.“ Got der mueze iuch bewaren
vor allem übele, des gan ich iu wol.
Daz willekomen, unt diu lezze, unde ouch daz scheiden,
ist, daz sie wol tragen [wol] über ein, lop si gesaget in beiden!
guoter handelunge man danken sol.
Ouch sol man sich des vlizen, daz man eim' itslichen dinge gebe ein guot ende;
ist, daz daz ende ist guot, so wirt ez allez guot an' alle missewende;
hat dan daz urloub unt daz scheiden kluoge sinne,
des sol helfen diu „Wol vare mit sante Gertrute minne!“
swer die versage, der werde unvröuden vol!

II.

1. (LXXXIII, a.) 33 a.

Maria, muoter, meit unt Kristes amme, (15)
geborn da her von künik Davides stamme,
du Gotes sedel, tempel der drivaldikeit!
Du tugende vaz, bist wol ein himel porte,
dins kindes vater schuof mit einem worte,
daz du den truege, der da himel unde erden treit.
E daz Gotes sun (ein) mensche würde,
was er ein geist, des mohte man in niht gesen;
von vleische vleisch an[e] sünden bürde, (LXXXIII, b.)
sele unde lib nam er in ir, des mueze wir jen,
ez kwam da von, er wolte in ir rasten;
durch uns liez er sich grifen unde tasten,
er wart uns glich: wol uns des, daz daz solte (ge)schen!

2.

Diu rose ist diu schœneste under aller bluete, (16)
doch ist ir stam dornik unde ane guete,
ir schœne wert niht lange, unartik ist ir vruht.
Werlt, dine schœne gelich' ich zuo der rosen,
diu ist unstæte, smeichen unde losen

kanstu, du valewest an der tugent unde an der zuht.
Swie rot sie uzen si, diu hiefe,
ie doch so ist sie innerthalb unartik gar.
werlt, du ziuhes den halm vor dem giefe,
unt spils mit im unt triuges in doch offenbar;
uzer halp sint gehoniget dine grueze,
innerhalp bistu bitter unde unsueze:
er sælik man, der sich vor diner list bewar!
(LXXXIII, c.)

3.

Reht ist ein tugent, diu vil der sælde vueget;
an rehte dir nu, guoter mensche, (ge)nueget: (17)
tuo, so du wilt daz man dir tuo, so tuostu reht.
Got ist gereht, gereht ist sin gerihte,
der alliu dink gemachet hat von nihte,
der mak uz ihte machen niht, uz krümbe machen sleht.
Künik Davit sprichet sülhe lere:
menschen kint, rihtet rehte, ob iu reht si kunt
küniges reht unt küniges ere;
minnet reht und reht gerihte z'aller stunt.
hert wider hert unreht mak wider triben;
ein rehter man bi sime rehte bliben
sol, wile er mak; daz dunket mich ein rehter vunt.

4.

Kum, arger Tot, die bœsen herren sterbe; (18)
kum, arger tiuvel, nim din reht, daz erbe:
33 b. tot, la die milten leben, die sint der armen trost.
Got hat an siner pflege ie die milten,
die milten under eren dache spilten,
mit miltikeit hat sie Got von der helle erlost.
Der milten ich nu kleine vinde,
die milte pflegen nach der rehten miltikeit;
der was ich wilen ingesinde;
sie buozten mir min aremuot, des was ich gemeit.
nu vind' ich ninder zwelve uf al der erden,
under den zwelven viere, die den werden
nach künste geben: ere ist verworfen unde ir kleit.

5.

Swelich ritter ritterlichez leben minnet, (19)
der tuo deme namen reht, seht, der gewinnet
wirde unde lob, ere unde guot, mit Gotes kraft. (LXXXIII, d.)
Manheit und milte hœr[en]t zuo ritters namen,
triuwe unde tugent, da bi sol er sich schamen,
zuht unde warheit pflegen, daz heize ich ritterschaft.
Manheit wert sich unrehter dinge,
milte kan geben, triuwe diu hazzet valschen rat,
tugent mak wol sten in eren ringe,
zuht minnet scham, warheit vliuht lügeliche tat.
sus sol ze rehte ein ritter sin gekleidet; 34 a.
des ritters kleit ze pflege untugent leidet:
der ritter vröuwe sich, der sus gekleidet stat!

6.

Swelich edel[e] man des gert, daz man in ere, (20)
der volge mir unt tuo nach miner lere,
dem wil ich raten, daz er's immer vromen hat:
Er sol eim' andern manne ere gunnen,
die wisen under ein ander eren kunnen;
wolde er es eine sin, daz wære ein missetat.
Krist der sprach e ze sinen jungern:
„der meiste under iu [der] si, als daz jungeste kint.“
er liez sich dürsten unde hungern,
er sprach: „eret ein ander, sit niht tugenden blint.“
war ümbe sold' ich eren einen snœden,
der mich niht wider eret[e]? seht, den bœsen
wil ich niht eren: er sol leben, als ein rint!

7. (LXXXIV, a.)

Ban ist ein bant, der lib unt sele bindet, (21)
ban ist ein Gotes vluoch, swen man da vindet,
daz er in banne stirbet, des wirt nimmer rat.
Je doch unrehter ban nie manne wirret,
unrehter ban den ban er selben irret;
unschult zwie speldik lon vor Gotes ougen hat.
Ban vleisches vol der kumt von zorne;
verdi[e]neter ban den ban er selben bannen kan,
verdi[e]neter ban, vruht hoch geborne,
verdirbet sele und lib, des schiuwet sülhen ban.
der babes mak niht unrehten ban erlouben,
dar ümbe erne mak niht Got sin[e]s rehtes rouben:
Got ist gereht, er wil krœnen den (ge)rehten man.

8.

Ein biderbe wip hat drîer hande krone, (22)
von allen mannen ere und lop ze lone;
wip siht man gerne, wip sint schœne und minniklich.
Sprich, wibes name, waz mak sich oir gelichen?
so man an wip gedenket, muot macht richen;
ouch ist ein wol gebarend[e] wib eime engel gelich.
Wib ist ein wol geformet bilde,
wibes angesihte tusent vröude git,
wip machent mannes herze milde,
wip hœhent muot: we im, der in zuo trage nit!
sit wir von vrouwen sint geborn gemeine,

deß bert ir loß mit menge, ir nam ist reine:
deß eret sie, sit loß unde ere an in lit! (LXXXIV, b.)

9.

34 b. Ein menlich man, der sich erlichen heldet, (23)
ein wiplich wib im billich ir hende beldet;
ein menlich man, ein wiplich wip diz merken sol.
Er sol sie meistern libes unde guotes;
sie si ein wartærinne lines muotes;
er si der man, sie si daz wip, daz bueget wol.
Ouch sol er sie erlichen halten;
siene sol ane sinen rat niht tuon, daz ist ir guot;
so mügen sie an bröuden alten.
ein wiplich wib irs mannes willen billich tuot:
wie struende, daz ein wip würde uz dem manne,
unde uz dem wibe ein man? man spræche danne:
„her Weichelinc, ir sit ein man mit wibes muot.“

10.

Ach drage dich, bil minniklîche minne, (24)
swa ein man wendet alle sine sinne
an ein wip, diu im wirt von bremden dingen liep,
Unt daz er sie doch des niht tar begruezen,
ist daz ein not? sprich: „ja, die minner muezen
liden lieb unde leit;“ daz merke ein minnen diep.
Ereit aber da ein man holdez herze,
da man's niht ahtet, seht, der hat mit leide pflibt,
daz ist dem man ein grozer smerze,
sie stiuret lihte ein[en] snædern, da ir wirs geschiht.
daz dritte ist daz, swa sich zwei herze ereinen
mit (g)licher liebe, den zwein herzen reinen
wirt gliche we, volget ir beider wille niht.

11. (LXXXIV, c.)

Ach wolde, daz den argen hienge ein schelle (25)
vor an der nasen, diu da klünge helle,
da man sie bi erbente, seht, daz wære ir reht.
Sit des niht ist, so wil ich uf sie singen,
mit irer missetat wil ich sie twingen,
ich ruege ir werk; sus diene ich in unt bin ir kneht.
Got welt die guoten uz den bæsen,
unt sundert sie; sus tuon ich, sint daz er's gebot.
Got mueze uns von den argen læsen,
und mere uns hie der milten schar durch sinen tot!
sit Got ist starker, den die tiuvel alle,
der gebe den argen sinen bluoch ze valle!
swer sich nu schuldik weiz, daz merke ich, wirt er rot.

12.

Ze grozer biur, te me daz maz verslinden; (26)
daz mer maz man ze pflege unstæte binden;
diu helle ist grundelos, des wirt sie nimmer vol.
Gegen disen drin die girigen ich geliche,
die hie nach wuocher strebent unt sint riche; 35 a.
sich, dürhei sak, wirt nimmer vol din gitik hol?
Waz hilfet [der] wuocher, bruht verbluochte?
wer klaget dich nach dime tode, balsche diet?
din gitikeit te wuocher fuochte:
habe als[o] du has! der tiuvel dir die schande riet.
sit du durch wuocher woltes Got verliesen,
des muoztu nu sin riche, sich, verkiesen:
nu bare hin, sit dir diu helle Got beschiet!

13.

Slaf ist guot unde bæse, als ich bescheide, (27)
slaf durch des libes not nie man ich leide,
slaf guot ist, da man die bünk sinne sterket mite. (LXXXIV, d.)
Bæse ist der slaf, swa daz die tugende slafen,
swer ouch in sünden slæf[e]t, den maz man strafen:
des lat wachen reht leben, niht slafen guote site.
Ach han ir leider bil gebunden,
der tugent unde ere slafet unde ir milter muot;
des tiubels slaf hat iren gebunden,
und læt sie niht erwachen: der slaf schaden tuot;
die also slafen, der hat Got vergezzen.
diu tugent sol wachen, der hat Got gemezzen
dort immer wernde bröude unt hie ein ende guot.

14.

Ach klage, daz zuht unt kunst nu sol verderben; (28)
mit zuht, mit kunst maz man nu niht erwerben;
diu schalkeit hat geliget, zuht ist vertriben gar.
Schalk singet von schalkeit; hie ir kælde wachet:
habe dort unsælde! schalk gegen schalke lachet.
sich hebent ie zwo geliche zuo der schanden schar.
Swen ich mit schalken niht wil schallen,
so raten sie uf mich und legen mir wandel an.
bi guotem bluge kiuset man den balken;
bi rehter unt bi guoter tat den edelen man.
swelch man durch schelkelich leben kunst versmahet,
waz der von schalkes munde lobes enpfahet,
einer mükken buoz der lop tusent vergelten kan.

15.

Gar und niht halp getan ist wol ze danke;
halb und niht gar, der habe dank ist kranke. (29)

halb und niht gar verirret manigem sinen muot.
Vol komen tat vol komene bröude machet; (LXXXV,a.)
halb und niht gar daz halp getane swachet;
halb und niht gar, wie mak daz immer werden guot?
Gar sol man tuon die tat mit willen,
bedenken vor, waz schaden oder bromen müge.
35 b. wer möhte hinden nach gestillen
verkum[e]te tat, so schade bromen über züge?
gewurzelt schade, helfe kumt ze spate;
des sol man allin dink doch tuon mit rate,
helfen in zit, der wile daz da helfe tüge.

16.

Swen ich den biderben wirt da heime suoche,
der gebe mir sinen gruoz, ob er's geruoche, (30)
daz ich sin ere breite in der kristenheit.
Ein brolich gruoz und ouch ein briuntlich bragen
ensol dem biderben wirte nimmer tragen;
sus bröuwe er sinen gast, so swindet im sin leit.
Daz sint zwei vil edele gerihte,
da mite ein wirt den gast am ersten bröuwen mak;
swaz man dar nach git von geschihte,
daz lobet der gast. der hus ere man wilen plak;
des pflegent noch die werden unt die besten:
swen so der wirt ist bro mit sinen gesten,
so erent sie den wirt dar nach vil manigen tak.

17.

Swer sich mit andern liuten wil beschœnen, (31)
den selben ougen schalk mak man daz hœnen;
der tuot, sam Judas tet; dem (ge)sehe, daz im
geschach! (LXXXV, b)
Or runer[e], smeicher[e], valscher trügenære,
durch din untriuwe biltu Gote unmære;
din unkiusch wart verbluoch[e]t, Got dir der helle
jach.
Wie mak ein herre sin so blinde,
daz er dich hœret, der zenen daz gehoben mak?
uf unkiusch lachen ich dich binde;
da spürt man bi, du sist Judal(es) after slak.
an diner stirnen solte sin ein krote,
so spite man dich an, sich, ze gebote:
nu briuwe hie, unt suf dort in der helle sak!

18.

Alese bat Cunzen, dem ein briunt gap hehte,
in kriechen lant man nam uf pfant, guam rehte
schalkes tat vor rposer im zuo selbe sprach. (32)
Diz liet aller buoche buoch stabe beslinzet;
sliuz uf den sin, din kunst des wol geniuzet:
Paris, Padouwe, Salerne e des selben jach.
An disem liede suochet lere:
ein wiser man der hat verloren sinen namen,
Marn waz sin bleisch, groz waz sin ere;
swer mir den nennet, derne darf sich des niht
schamen;
ein itslich kunster rate in disem liede:
wie hiez der man? der snepfe in deme riede 36 a.
wil wilde sin, des mak man selten in gezamen.

19.

Ein rat gebe er[e]hak, menlich, milte, wise, (33)
erbarmik, triuwe, den rat geben ich prise:
ist er des niht, erne redet nimmer guoten rat.
Wie möhte ein bœser zage guot geraten?
sit daz die snœden vür die biderben traten (LXXXV, c.)
an vürsten rat, der rat vil manigen schaden hat.
Nach Gotes rihte sült ir merken,
daz tugent unde ere si ein wol gesniten kleit;
nach rehten eren sült ir sterken
gewis(s)en rat, des sült ir immer sin bereit.
durch liebe, noch durch leide sült ir volgen
unrehter lere, nimmer sin erbolgen:
vliehet valschen rat; we dem, der valsche zungen
treit!

20.

Ein herre sol sin endeliches muotes, (34)
triuwe unde warhak, milte sines guotes,
endelich, daz priset herren tugende gar;
Endelich daz ist ein tugent diu beste:
endelich betwinget bürge unt beste:
unendelich uz eime tage machet ein jar.
Endelich waltet guoter sinne;
daz weiz ich wol, sit Got ist endelich genant:
unendelich hat krank gewinne.
endelich betwinget bürge unde lant.
unendelich schame dich der ungenende,
wis endelich, so wirt dir ein guot ende;
eim[e] herren endelich ist eren vil bekant.

III.

Vil kurze zarte minne, (35)
du solt jeten unminne uz eren garten,
uf klein unstæte soltu warten;
din smieren unt din zarten (LXXXV, d.)

tuot beide sanfte in den ougen.
Du twinges manneş sinne
36 b. mit dinen liehten spilnden ougen blikken
zwei herze in ein hansta verzwikken,
mit minniklichen strikken
vrstu dinen diener tougen.
Du schinz der minnen strale mit gewalt durch wibeş ougen in manneş herze;
du wundeş unde heileş wider, sich, minne, daz ist ein trute . . . .

* * * * *
* * * *
* * * * *

IV.

1.

. . . . . (36)
. . . . . hat (LXXXVI, a.)
sin hant getat
mit bûr gedahtem rate.
Marcuş, Mathêuş, Lucaş unt Johan,
die vier geziug' in gezinge stan,
die geschriben han
Goteş wunder vruo unt spate.
Alst, daz wir sint
der tugende sint,
so ist Got unser bruoder;
deş schiffet gar
zer tugende schar,
din reine zunge si der sele ruoder.
sus einet uch mit Gote nuo,
daz er uch tuo
vri vor der helle fuoder.

2.

Wunderlicher Got an diner gotheit, (37)
din kraft himel unde erden treit,
alle kristenheit
din gemalte brut bûr eigen.
An dinen heiligen bistu wunderlich,
din majestat ist wunders rich,
din[e] werk, sprich' ich, (LXXXVI, b.)
manik wunder kunnen zeigen.
Din trinitat
in bröuden stat,
din zepter unt din tron, din himelstelle;
din[e] wunder bunt
tuont wunder kunt,
sus habent dinin wunder wunderliche belle:
bûr alle wunder ist wunder groz,
daz erden kloz
deş schepkeş ist geselle.

3.

Von erden erde, doch vleisch unde bluot, (38)
erden kloz, menschе, wiş guot;
mit jameş bluot
gebirt dich jameş muoter.
Ach unde owe, sorgen din leben ist,
brost, hunger, durst, mit mite wist 36 c.
suoche ane brist,
mit arbeit, menschе guoter.
Wirstu gezogen,
wiş niht betrogen;
so du gewehseş, schiere ist ez ergangen.
sih ümbe dich;
niht sicherlich
mahtu gesin; du has din leben enpfangen
von dem, der heldet alliu dink
unde allen rink:
wer mak deş kraft erlangen?

4.

Herlich gegen Gote, her al der kristenheit,
herliche zuht sin lib an treit, (39)
her krestik breit
kan Herman bueren schone.
Man unde menlich über sinen muot,
man von milte, er spart sein guot, (LXXXVI, c.)
man[ne]ş werk er tuot;
deş zimt im wol diu krone.
Driu her Herman
wol bueren kan,
guoten rat, triuwe unt bride, ane wider kere.
herliche site
man[ne]ş tugent zimt mite;
swa er hin kert, da volget im brouwe Ere;
der ist er gesinde gar:
mit sulher schar
bert von Kamin der here.

5.

Swa der kalabriuş einen siechen man (40)
sihr, der genesen nihtne kan,
daz weiz er san,
von dem kert er sin ougen.
Sol aber genesen der, so bliug[e]t er dar
ze sinem munde, daz ist war,

unt suget gar
in sich des sinche tougen.
Alsam tuot krist
mit langer brist:
swelich kriecher wil in sünden sterben,
dem ist er gram;
swes werk sin lam,
von dem kert er sin ougen, der muoz verderben.
ist aber, daz er genesen wil,
Gotes gucte ist vil,
diu læt in doch erwerben.

6.

37 a. Schame, din nam ist ein ganz tugende vaz,
scham ie vor Gote in eren saz (41)
gekrœnet vaz,
wan ich kunne bescheiden.
Scham ist ein süzzel aller sælikeit,
scham ist wol ein erlich kleit;
swer scham an treit,
dem kan si sünde leiden.
Scham ist so werr,
daz ir Got gert;
scham liebet uns dort Gote in himelriche.
scham wirdet muot, (LXXXVI, d.)
scham ist so guot,
daz sie der tiuvel bliuhet [gar] vorhtiklîche.
scham ist ein magezog' offenbar,
alle tugende gar
die meistert sie geliche.

7.

Tugent unt guote site minnet Got, (42)
tugentlichez leben ist Gotes gebot,
tugent, ane spot,
ist gar ein werder name.
Tugentlichez herze, vröu[we] dich diner tugent;
tugent, guote site, reine jugent,
diu zwei wol mugent
vaz, wan golt in dem krame.
Des tugende dich
mit siten, sich,
tugent, guote site, untugent, unsite sterben!
swer tugende hat
unde eren rat,
dem kunnen sie ungebærde wol verderben.
tugent, guote site, zwei eren kleit,
hie angeleit,
machent dich himel erben.

8.

Sol unde Wil, diu zwei diu eigent sich: (43)
wil, daz wil, ist wesende gelich;
sus dunket mich,
sol daz ist gar unwendisk.
kintheit unt jugent, diu zwei man zwingen mak;
kintheit kintlicher dinge ie pflak:
alt hunt hie lak
in kriege unt was unbendisk.
Sol daz muoz sin:
wil hat den pin;
diz wil und enmak, sus sint diu zwei bescheiden. 37 b.
kind[e]s wille ist schade;
der vater lade
diz wil, und mache ein sol, und rat' in beiden.
die kintheit man twinget wol, (LXXXVII, a.)
diu ist vorhten vol,
der sol man tumpheit leiden.

9.

Got vater, unde din gotelîche kraft, (44)
du wende an' ende endehaft,
von meisterschaft
almehtik wunderære.
Wer weiz di namen dine wunder halp?
du mensch, du ar, du löu[we], du kalp,
Got und niht alp,
din[e] werk unwandelbære.
Du wære ouch ie,
din[e] wunder nie,
noch din lop keim sin möhte halb durchgründen.
du nihtes iht,
unde ihtes niht,
diu nahst den tak, du kanst die sunnen enzünden.
nu allenthalben bür din gewalt
ist bür gezalt:
tot, leben kanstu künden.

10.

Ja unde Nein, „ich wæne," unt „wolte Got!"
der sint zwei des brides spot: (45)
ja tuot gebot;
nein daz ist bœses willen.
„Ach ruruoche, ich wæne," sich, so zwibelt [der] sin;
„wolte Got" wünschet uf gewin.
untriuwe entrin,
unbride lerne stillen.
Ze übele „nein;"

wiz niht ein klein,
ze guote „ja“, suz soltu dich verkinnen.
bliuch zwivels muot,
din wunsch si guot,
so mahtu Gotes hulde wol gewinnen.
twink dise viere unt pflik ir wol:
wiz tugende vol
reht uzen unde enbinnen.

11.

Ein kant hete einen kit offenbar; (46)
daz man da inne hoz alle jar
mit ritters schar (LXXXVII, b.)
ein[en] niuwen vürsten junge[n].
37 c. So daz jar ende nam, so vertreib man den,
unt kante in, des wil ich jen,
daz muoste geschehen,
hin in die wuestenunge[n].
Ein[e]s jares wart,
von edeler art
hoz man da einen vürsten, der was wise
und also starc:
drizik tusent mark
unt dannoch me kante er hin vür durch kpise;
do er dar nach inz eilant kwam,
wilt unde zam
vant er da genuok in prise.

12.

Diz bikpel gibt uns lere unde rat: (47)
die wile man diz leben hat,
vür missetat,
daz man guot[e] werk vür sende.
Almosen sol man geben in Gotes namen,
ouch sol man sich der sünden schamen,
allen tugenden zamen,
durch Got, durch ein guot ende.
Swaz man hie lat,
schiere daz vergat,
ez ist der werlde, [daz] spriche ich sunder lougen.
uns wirt niht me,
dan wol oder we.
unser werk diu varnt mit uns: habet Got vor ougen,
sit milte, buwet uwer uch,
der sünden druch
verleschet, lebet tougen.

V.

1.

Got ist gewaltik, (48)
manikvaltik
sint siniu werk, sin name ist gedriet; (LXXXVII, c.)
er ist der erste unde ouch der leste, Got, sin leben
ist an' ende.
Obe im ist keiner,
er ist einer,
der allen creaturen len versiet;
er ist almehtik; wer vermak daz, [daz] er ver-
mak? uns mach[e]ten sine hende.
Er meistert allez, daz da lebet;
erne vürhtet künik, noch keiser niht: in vürh-
tent alle schepfenunge,
swaz swimmet oder in lüften swebet,
swaz ie gewart, daz lobet der megede kint unde
die Gotes barmunge. (LXXXVII, d.)
her aller wunder,
oben und under,
mit siner kraft al eine mak betwingen:
der si gemant, unt helf' uns dar, da wir sin lob 38 a.
mit allen engeln singen.

2.

Swaz Isaias, (49)
Jeremias
haben gesprochen von kristes gebürte,
daz ist geschehen, ein maget enpfienk, ein maget
gebar ein kint, diu heiz[e]t Marie.
Erde von erden,
lobe die werden
Gotes muoter, wak kriste(it)eher bürte:
kriuze unde touf, rehten gelouben, ware riuwe
der megede kint uns hie verlie!
Dis Isaiam, dir wirt kunt,
daz sie diu maget si, diu den schepfer[e] truok,
nie man kwam z'irme libe;
des vant diu maget der sælden vunt;
wie sie der engel gruozte, do er sie vant Lucas
uns (daz) schribe:
„ave, du reine
maget al eine
gnaden vol!“ des hilf uns, herre guoter,
daz wir ze immerwerenden vröude komen dort
ze diner lieben muoter! (LXXXVIII, a.)

3.

Ein helt des muotes (50) 38 b.
unt des guotes,
derne sol niht verzagen an keinen dingen;
ist er genendik, so mak im gelükke helfen, daz
er sige vihtet.
Verschamte(r) zage,

sprich unt sage,
wes læ[ze]s du dich den zwivel so betwingen?
getruwestu niht Gote, daz dir werde genuoc,
din sin ist unberihtet;
Du lebes hiute, und morgen niht:
so bers du hin, dune komes niht wider; owe,
din tumber muot dich triuget!
wes haltu zuo den schanden pfliht?
din guot verhert, als ein gestüppe, daz da in
der sunnen bliuget:
sit Got der riche
al gelîche
vogels unde tier ernert unt spiset,
verschamete(r) zage, der hat dir ze gebene genuoc;
din leben nieman priset.

4.

Wer mak ernennen (51)
unde erkennen
38 c. diu wunder haly, diu Got der wunderære
gewundert hat an den vier elementen, luft, daz
wazzer, viur unde erde?
Der menschе stürbe
unt verdürbe,
oü er der vierer einez hie enbære.
weme wundert, daz diu vier nernt, swaz leben-
dik ist, seht, daz schuof Got der werde:
Salamander in viure strebet; (lxxxviii, b.)
der slange si der tiubel, der den menschen in sün-
den gluot bellet.
(e)amalion der lüfte lebet,
daz ist ein tier, swaz barwe ez siht, wil ez,
wirt ez sam ouch gestellet;
diz wil ich (ge)lichen
uf die richen,
die maniger hande wollust an sich kleiden:
sie haben den kür, sie mügen sich dem schepfer,
beide, lieben unde leiden.

VI.

1.

Mich wundert, wie die wolken vliegent kalt
und naht; (52)
38 a. mich wundert, wa diu naht hin kom des tages,
unt wa der kalt des nahtes si,
des lieht uns hiute schein.
Mich wundert maniger wunder, diu Got hat
gemaht;
mich wundert, wie diu sunne nimt dem manen
sinen schin: Gotes namen dri
die fliezen sich an ein.
An' ane genge, an(e) ende, dri ein Got,
einen ich drie, an schrie, sunder spot;
diu trinitas gedriet in drin namen ist,
die dri ein Got in einer goteheit, heiliger geist,
Got vater, Krist,
al mehtik Got du bist!

2.

Do Gotes sun sin marter leit von himelrich, (53)
liben zeichen diu geschahen vor den Juden, diu
tete Gotes sun al;
doch kanten sie sin niht:
Diu sunne diu vergienk, die sterne spielten sich,
diu helle wart beroubet, in dem tempel reiz der
sigel von oben[e] ze tal,
min geloube hat des pfliht,
Wider lebende wurden die toten, diu grap taten
sich uf,
ert bebunge do durch wunder Got geschuof.
„ob uns ge sin bluot!“ schrei al der Juden
schar. (lxxxviii, d.)
daz erbet uf die Juden noch, die sint von ir erbe
offenbar
vertriben, daz ist war.

3.

Got lobe ich unde danke im siner miltikeit (54) 38 b.
unt siner hohen gabe, die er mir unde al der
werlt gegeben hat:
wer gab ie haly so vil?
Ouch danke ich allen den dar nach mit under scheit,
von den mir ie iht guotes (ge)schach, ir name an
minem herzen (ge)schriben stat,
heil ich den wünschen wil.
Swer mir durch Got unde durch ere git sin guot,
dem mere Got guot unde ere, sit er nach eren tuot!
waz sol der man, der nie kein erlich guot gewan,
unt siht, er habe doch erlich guot, unt daz durch
ere hie niht teilen kan? 39 a.
pfuch den verbluochten man!

4.

Mæzliche sorgen mak ein man, hat ich ge-
daht, (55)
erne sol ouch niht ze vil truren, swie groz,
doch sin ungelükke si;
truren haly zwivel ist.

Mich hat min ungelüßte dikke in sorgen braht;
mit trohte ermante ich daz herze, daz ez wart
bro, aller sorgen bri:
trost git dem libe brist.
Nu træstet iuch daz, dan iu si, daz ist min rat;
swer daz tuot, sin truren schiere ein ende hat.
ein trurik herze ane trost wirt schiere ein wiht,
39 a. daz ez muoz swinden unde sterben e der zit: des
bueget trost, niht (LXXXIX, a.)
ze zwivel habet phliht.

5.

Ein wolf der sol[te] dem löuwen sin gar un-
dertan, (56)
der hunt dem wolve, der buhs dem hunde, also
hære ich die wisen (jehen) bür war
ouch ist mir daz wol kunt:
Der löuwe der bezeichent uns den edelen man;
der wolf den argen herren, der die armen liute
roubet offenbar;
der hunt de lekkers munt;
Der buhs den balschen man, des zunge mueze
erlamen!
sich, edele(r) man, niht entwirde dinen namen:
wis, als[o] du sis, wirt niht ein wolf, daz ist min
rat,
vlinch buhses list unt wolves site: tuostu daz,
din lob in bröuden stat,
da ez nimmer ende hat.

6.

Der erste menschе, der ie wart, daz was
Adam, (57)
ouch was Eva daz erste wip gemach[e]t von sime
rippe, daz ist war,
den zwein gap Got die e;
Von den zwein menschen alrest menschlich (ge)slehte
ab kwam:
man unde wip, tuot ir den namen reht, so
komet ir zuo der engel schar,
wol wirt in immer me
Man, wis manlich; wip, halt wipliche zuht,
wis undertan dinem manne, reine bruht.
ze'einer brutlaht da was Got unt diu muoter sin,
al da[r] ze Cana Galilee, da machte er [sich] von
wazzer win:
sus wart Gotes wunder schin. (LXXXIX, b.)

7.

Sehs tusent man, an[e] wib an[e] kint, diu
solte Got (58)
uz dem gevenknisse künik Pharaones, die vuorte
über daz rote mer
Moises der Gotes kneht;
Manna vom himele viel ze tal, also Got gebot;
des lebete in der wuestenunge vierzik jar Moises
unde sin her,
des lere was gereht:
Swer über naht hielt die manna, des morgens
würme er vant.
Israhel die Juden waren, daz sint wir nu genant.
Moises mit einer ruoten sluoc daz mere en zwei,
da zogete er durch: der künik Pharaon volgete
im, unt sank ze bodeme, also ein ei;
des bare wider Got hie schrei.

8.

Daz Israhelsche volk diutet die kristenheit, (59)
daz gevenknisse den sundære, der gevangen in
den sünden ist:
den læret niuwe hie.
Manna, Gotes lich[n]amen, den ze nemene sit
gereit,
swer den empfæt mit rehter bihte, dem git immer-
wernde bröude krist;
die lere nieman vlie!
die würme, daz wir sint totlich unde [der] erden 39 b.
kloz;
diu ruote unde ouch der slak Gotes gewalt ist
groz;
künik Pharaon bezeichent uns den tiuvel wol,
daz mer[e] dise werlt, da inne maniger ertrunken
ist, Moises diuten sol:
Got, der ist gnaden vol. (LXXXIX, c)

9.

Vünfzen zeichen geschehen, e diu werlt zerge:
des ersten tages daz mer uf kriget vierzik elne
höher, den klein berk si; (60)
und blibet stille sten.
Des andern tages so vellet ez wider nider, als e,
des dritten tages diu merwunder uf dem mer
schrient: „owe! owi!
diu werlt wil zergen."
Des vierden tages so bluotent boum, krut unde
gras;

diu plage erget über die werlt, als ich ez las;
des fünften tages vogele unt tier die ezzen niht;
des sehsten tages so werdent alle berge sleht:
swer da(r)an zwivelt iht,
der ist vor Gote ein wiht.

10.

Des sibenden tages so bellet, swaz gebuwet ist; (61)
des ahten tages, swa den ein menschе lebet, der ouget sich; daz niunde ist daz
die sterne vallent nider.
Des zenden tages diu geap tuon sich uf, daz wil Kristt.
des elften tages so stirbet, swaz da lebende ist;
des zwelften, merket daz,
so ersten die toten wider;
Des drizenden tages wazzer unde erde verbrinnet gar;
des vierzenden tages Got ez erniuwet offenbar;
des fünfzenden tages Got selbe gerihte sitzen sol,
da man siht sper, kriuze unde krone unt Gotes wunden alle bluotes vol,
da warnt die gerehten wol.

VII.

1. (LXXXIX, d.)

Vür alliu wunder, diu nu sint, merket ein michel wunder, (62)
wie sele unt vleisch ein menschе si,
unde wie diu sele ein geist, unde wie der geist lebe immer;
Wie Gotes wort si mensch unt Kristt, Kristt Gotes kint bekunder;
dabi die Gotes namen dri,
vater, sun, heiliger geist, die dri sich scheiden nimmer.
Erkenne, wie Got ein gegen ein
gebueget hat mit listen,
und ein gegen zwein; sprich ja, niht nein,
wiltu din leben bristen; (XC, a.)
teil' ein gegen drin, die dri in ein
gedriet unt geeinet, sich, so bistu kristen.

2.

E iht würde, do was Got e, was sin wesen, sin wunne, (63)
mit im sin wort, daz wort sin kint
was e, do er do sament nu beide eines willen.
Mit im, in im, von im [so] sint alliu dinc, sich, menschen kunne,
sin kint wart durch uns menschе sint.
er kan wol blizzen, dunren, winde sus ouch 40 a.
stillen.
Er endeloser hæhe ein dach,
breite unde lenge er endet,
er grundeloser grundes bach,
sin kraft weget unt wendet
himel unt wolken; swaz ie geschach
unde noch geschiht, sin kraft daz allez pfendet.

3.

An' ane vank unde (ende) [hoher] künic, Got, schepfer aller dinge, (64)
wie wazzer obe den himelen si, (XC, b.)
wa(r)an der himel unt wolken hangen, daz ist ein wunder;
Wie sunne, und man', gestirne ste, wie walt erden umbringe,
wie diz halten Gotes binger dri,
wisheit, gewalt, barmunge, dort obene unt hie under.
An wisheit hat Got alliu dinc
gemach[e]t, im ist niht verborgen,
sin gewalt überringet allen rinc,
die naht unde ouch den morgen;
er ist der barmunge ein ursprinc,
damite er nert, swaz da lebet gar ane sorgen.

4.

Ach singe din lob niht habe in bluoch, wis arc niht tuo nach eren; (65)
wis milte seiten diene haz;
wis ouch in Gotes banne nimmer ere kristen;
Pflic hoch bart seiten gip durch Got, wis guot niht schilt die herren;
wis zühtic niht ze tugenden laz;
unrehtes guotes ger niht wis gram balschen liften;
Unreiniu wort diu sprich niht vil
sünden soltu dich schamen;
die brouwen ere ungerne stil
würze golt uz den kramen;
pflic mordes seiten wunsches spil
si dir bi: nu rat, schilte oder lobe ich dinen namen?

VIII.

1. (xc, c.)

Zwiveler an deme (ge)louben, sich an Gotes wunder: (66)
von wem kumt blizzen, donre, tak und naht, regen besunder?
von dem der alliu dink vermak, der ist ein Got.
Dune has dich niht gemachet, er lie dich e werden;
swaz der himel hat begriffen, swaz da lebet uf erden,
waz er da inne wunders wil, tuot sin gebot.
Hie prueb' ich bi,
daz ein Got si,
der sterben müge und leben geben wider:
des niget siner krone.
lob manikvalt
wirt im gezalt,
vier unt zweinzik altherren vallent nider
uf ir antlizze schone,
sie beten(t) an tak unde naht Gotes lam vor dem trone:
ir kezzer, Juden, heiden, sit der tiuvel spot. (xc, d.)

2.

Der slange mit spæhen listen kan sich wider jungen, (67)
durch einen riz eines steines get er, seht, in sprungen,
dar sliuf[e]t er durch und læzet da die alten hut;
40 b. Sus wirt er junk und niuwe; diz merke, sündære:
ziuch uz dine hut der sünden, du bist Gote unmære;
rat diner sele, daz sie werde Gotes brut. (xci, a.)
Ist aber, als ein
vil herter stein,
din herze vlinsik hart in sünden alt,
so riz daz uf mit riuwe,
ge durch daz hol,
wirt tugende vol,
erjugende dich, Gotes vruhte vür baz halt,
wis reht vertik, triuwe,
du gach zuo deme zil, snabe niht, sünde schiuwe:
vellestu nider, din kruok mak brechen überlut.

3.

Undertan ist diu lüge an wiben unde an mannen: (68)
vraget man mich nach einer maget, hilf' ich der mit lüge dannen,
diu lüge ist guot, ob man sie wolde haben beslafen.
Vraget man mich aber nach liuten unde nach ir guote,
die man berouben wolte, morden von über muote,
spriche ich, ichne habe ir nie gesen, so stille ich ir wafen.
Swen aber ich
mit lüge, sich,
besage unde ist er da niht schuldik an,
so tuon ich houbet sünde;
der missetat
wirt nimmer rat,
ezne werde mit minem munde wider tan,
ob ich den lebende vünde,
gegen den ich in hete belogen, daz wære ein urkünde
im erlich, mir gar lesterlich, solde ich mich strafen.

4.

Daz hoheste unde ouch daz beste kleit sult ir erkennen, (69)
daz ie künik oder keiser ane truok, wil ich nennen,
daz was, daz Got die menscheit vür uns an sich nam.
Sus zoch er über die goteheit die mensch(eh)eit mit willen; (xci, b.)
do Adam gevallen was, den val wolde er do stillen;
wan der slange mit verrætnisse dar zuo kwam.
Dem slangen do
dem vluocht' er so:
„du immer sliefen solt uf diner brust!“
zuo (z') Even er sich karte:
„unde immer me
mit jamer we
gebir du diniu kint, se, wie du tuost;
du, Adam, rode harte,
verbluochet si diu erde, diner spise in sweize warte!“
der vluoch [der] erbet uns allen an, daz machte Adam.

5. (70)

Sit daz Gotes sune heizet Kristes vater wisheit,
mit dem vater alliu dink volbraht hat ane arbeit,
der e mit Gote was ein Got, als ich bescheide.
Er was hie ane vater unde dort ane muoter;
nu hat sich zuo (z')uns gevriundet Gotes sun der vil guoter;

hie nam er, deß im dort enbrach, nu hat er beide.
Deß danke(n) wir,
Goteß kune, dir,
41 a. daz wir din[e] mage sint; du menschе unt Got,
dich zuo (z') uns has gebründet.
din[e]s vater rat
mit willen hat
ze kinde uns (dich) geborn; durch din gebot,
diner muoter wart gekündet,
daz sie unse(r) muoter si vür daz Eva hat gesündet:
hilf, vater, muoter, bruoder, uns von Even leide!

IX.

1.

Vlize dich, menschе, an guotiu wort, (71)
diu geben(t) dir sælden vil, (xci, c.)
Goteß hulde unde ouch der werlde gunst,
wort suenent haz und nit.
Uf erden hie, in himele dort,
41 b. wort waltent wunscheß spil,
wort leschen(t) gar der helle brunst,
wort scheiden(t) manigen strit.
Wort diu sint guot,
wort Goteß bluot,
wort Goteß lich[n]amen schepfent von brote hie.
da niht enwaz,
klein krut, klein graz, (xci, d.)
do was Got unde sin kint; kriſt, træste die,
die gerne guotiu wort sprechent ze aller stunt,
den liuten wirt vil sælden kunt:
gebenedîet si der reine munt!

2.

Meit unde muoter, Goteß kint, (72)
der Got din kint, Marîe,
41 c. guete über blüzzik, tugende vol,
da bi barmunge rich;
Von dir die engel gebrôuwet sint,
huf dem, swer dich an schrîe;
vür alle creature wol
Got eine erwelte dich.
Abe der gruoz
tet kumberß buoz:
geburt, urstende, diz sint dri brôude din;
deß gib uns brist;
din vierde ist,
kriſtes uf vart, hoch geborne künigin,
din heim wart ist diu bünkte brôude (in) Goteß sal;
din hohez lob ist ane zal:
deß lesche uns, brouwe, sünden mal.

X.

1. (xcii, a.)

Daz sanft daz ho[e]ste si in himele unde uf 41 a.
erden, (73)
deß ziuh' ich an die engel, die mit sange lobent
Got in himele dort.
Mit worten maht von brote Goteß lich[n]am
werden;
deß ist sanft unde wort daz ho[e]ste, sit daz ie
unde ie was Goteß wort.
Sanft lerer tugende pflegen, vlien valschen rat,
sanft brôuwet, sanft ringet vil der swære;
sanft ist gotelich, sanft der ist lonebære:
gedœne ane wort, daz ist ein toter galm, so ist
vor Gote sanft gehort. (xcii, b.)

---

2. (xcii, b.)

Got selbe sprach ze Moise mit sinem munde:
„waz haltu in der hant?“ er sprach: „ein[e]
gerte“ — „die wirf drate von dir nider.“ (74)
Er warf sie nider, ez wart ein slange zuo der
stunde,
Moiseß do bloch; Got sprach: „begrif den za-
gel, so wirt ez ein gerte wider.“
Do diz geschach, Got sprach: „stoz in den schoz
die hant.“ diz merket al gemeine,
diu wart malateß: er zoch sie wider, do was
sie reine.
ouch hiez er in wazzer giezen uf die erden, daz
wart bluot: daz schreib er sider.

3.

Daz diu gerte ein slange wart, daz ist ein
zeichen, (75)
daz ein slange erst verriet den ersten menschen, da-
von starp deß lip.
Daz aber diu hant malateß wart, wer maht
gereichen
mit sinnen daz? ich wæne, ez si diu sünde, die
Adam tete unt sin wip.
Ouch wart diu hant wider rein[e], daz ist war,
daz diutet, daz uns Got mit sinem bluote
koufte an dem kriuze, seht, den unse(r) schade muote.

daz wazzer diutet die toufe: erdenkloz, an dem gelouben stære blip.

4.

41 b. Die mittelmaze, seht, die prise ich vür die maze; (76)
wer maz gemezzen allin dink, die hœhe, tiefe, breite unde ouch die lenge? (xcii, c.)
Obene über die hœhe lege man die maze, laze niden under, wer maz da den grunt? wer maz ie Goteş anegenge?
Ane maze ist Goteş gnade unt Goteş kraft, Goteş vröude unde ouch diu Goteş barmunge.
ein itşlich menschе [der] sol loben sine schepfenunge:
menschе, die mittelmaze halt, stiſt niht ze hoch, Got heidet wite und lenge.

5.

Heiliger geist, nu geiste uns hie mit dime geiste; (77)
unser geist dem vleischе ist ze nahe, din geist mak uns den geist enzünden wol.
Heiliger geist, diner pfliht ger ich allermeiste;
drivaldik stric, die dri ein Got, vater, sun, heiliger geist, tugende vol;
Almehtik Got, din kint barmunge rich, heiliger geist, uns riuwe sie.
sin unde wizze, unser gelouve, die drie,
an bete einigen Got, der unser geist ze sime geiste haben sol.

6.

Ein wort hat mir geschadet vil: „beite unz(e) morne.“ (78)
„ze hant“ unde „hiute“ daz ist guot: diu morne vrist diu mak mir milleraten.
„Beite unde enthalt dich“ daz tuot mir vil dikke zorne;
daz hoffen, daz ich also tuo, daz mak mir an der gabe vil verspaten.
Almehtik wirt in drien tagen der visch, ouch wirt der gast vil gerne unmære.
bi guoter handelunge, da guot wille bi wære,
42 a. da möhte man dem gast[e] wol urloup geben, alsо die wilen hie vor taten. (xcii, d)

7.

Ach klage, daz sich diu elementen hant verkeret, (79)
sit der planeten louf unstæte wart, sint meit mich ie gelükkes rat.
Sunne unde mane, darzuo Venus, sit geeret, Jupiter, Mars, Mercurius, Saturnus, ob ir min genade hat:
Wen sol ich under in sibenen ruofen an, der mir min ungelükke swache?
Mercurius, nu hilf mir, daz mir sælde wache: schinet er mir ze gelükke noch, so kume ich wider uf der sælden pfat.

8.

Bœser geselleschaft entgildet man vil dikke; (80)
ein swacher man von kranker art, der hazzet ie des biderben manes tugent.
Der un(ge)slahte leit den biderben manige strikke; daz machet, daz die valschen ungetriuwen ir unkiusch' niht lazen mugent.
Hie prueve ich bi, daz sie des tiuvels sint unde ouch der helle kint an' ende,
der sie uf erden hie, unt dort an' ende schende: sich samnent ie zwei gelichе, bœse unt bœse, guot unt guot, sich, reine jugent.

XI.

Ach wilte gerne, wa bi man die ritter solte erkennen, (81)
ich sie vil . . . . . .
* * * * * *
* * * * *

XII.

1. Swer sank, daz der struz si dri tage an sin eier, (xciii, a.) (82)
der sank unreht, er si ein Swabe oder ein Beier:
er bruetet sie vil anders uz, daz ist mir kunt.
Swer sank, daz der fenix verbrinne sich in viure, unt werde wider lebende, des sank ist ungehiure;
an valschem sange strafe ich lügenæres munt.
Swer sank, daz pelicanus tœre sinin kint, er hat gelogen, er lese daz diu buoch.
swer valsch singet, der mak wol wesen künftken blint.

spottent der ander meister, ich enruoch',
diser drîen nature wil ich iu bescheiden,
mit warem sange wil ich iu lügen sank leiden:
ein meister arzt mak siechen wol machen gesunt.

2. Wir lesen, daz der struz als ein ander tier ezze, (83)
unde daz kein tier si, daz sich so drate vergezze;
42 b. er rechet siniu eier in dem ouste under den sant,
Unde vergizzet ir da; die warheit ich iuch lerne:
Virilie diu schinet dan, daz ist ein sterne,
den siht er an; ze pflege heiz ist ouch daz lant,
Under dem sande werden gebruetet diu eier sin,
von der sunnen hizze daz geschiet.
von dem fenix tuon ich ouch die warheit schin:
swen der wirt alt, nu merket tumbe diet,
der verbrennet sich unt wirt ze aschen, sagent die pfaffen, (XCIII, b.)
uz der aschen ein ander, daz hat Got geschaffen.
diser zweier natiure sint mir wol bekant.

3. Der pelicanus unt der slange, diu zwei sich niden; (84)
der slange derne mak sine ungunst niht vermiden,
er tœt[et] dem pelicane sine jungen gar.
So des der pelican[us] wirt innen, merket wunder,
er walgert sich in dikkem pfuole oben und under,
und læt den slim an im erdorren, daz ist war.
Daz tuot er, e er zuo dem slangen striten get,
uf daz er im geschaden müge niht;
so daz geschiht, den slim er schiere abe getwet,
alsus Gotes gebot an im geschiht,
so vliuget er hin wider zuo dem neste in vrohem muote,
und machet sine jungen lebende wider mit sinem bluote:
des wil ich iuch bescheiden baz, des nemet war.

4. Der pelicanus der sol Gotes sun bediuten, (85)
der slange den tiuvel, der ist gram allen liuten;
er sterbet uns, wir sint diu kint, diu er betrouk.
Des muoste Gotes sun die erde an sich klieben,
sin tot lost' uns von tode, er wolte uns niht lieben
dem lügenære, der die erste lüge louk.
Des vaht sige an dem kriuze der sueze Jesus Krist
unde gab uns wider verlornez leben;
der in der toufe wirt getoufet, Kristen [der] ist:
we werde den Juden, die da wider streben! (XCIII, c.)
Kristen[en] gelouben, rehte bijiht unt ware riuwe,
verlie uns Got unde immer wernde vröude niuwe:
we werde deme, der uns den boum ze schaden bouk!

XIII.

1.

Swelich man ein werrer wesen wil, (86)
unde ouch ein reizelære,
der briuwet mort und manigen strit,
dem tiuvel ist er besippe.
Ein werrer mert der helle spil,
unde ist ouch Got unmære;
sin geiselstap kan briuwen nit,
so kan vür gen sin swippe
Sele unde lip,
wiltu, vertrip
sulhe bant, sulhe strikke. (XCIII, d.)
wirres du mich,
du strikkes dich, 43 a.
du reizelære, dikke.
nu wir[re] und reize hie unde da,
des tiuvels stat alsus versta,
der dich zer helle schikke.

2.

Swelich man über sinen muot ist man, (87)
daz er den muot betwinget,
daz im der muot ist undertan
und niht der man dem muote,
Den man lob' ich, an' allen wan,
swa muot mit manne ringet,
daz er kan mannes herze enpfan,
bestan in mannes huote.
Zoumen den muot,
so wirt behuot
schade von mannes libe.
den zoum' durch kraft,
daz sigehaft
der man über den muot blibe;
der man billich ze lobene stat.
swa muot den man gezoumet hat, 43 b.
der ist gelich dem weichen wibe.

3.

Ein snellez rat lief unde rat, (88)
daz selbe rat treip Chuonrat,
der buoch unrat, guot was der ra:
nu rat den rat mit muozen. (XCIV, a.)

Zuht an geleit ist guot geleit,
zuht kan erwenden herze leit.
swem künde ist leit, Got den hie leit,
den wir ouch bürhten muozen.
Ach brach den arm,
deß wart ich arm.
eines wazzers arm stuont stæte,
unde muol diz stat,
da stuont ein stat,
da[r] nu niht stat, unstæte
was deß waz man gebuwete wider:
ich verlos zwei schak und einen wider;
den schaden klage ich stæte.

4.

43 c. Merket, wie Got gewundert hat (89)
bekunder die vier wende,
viur, erde, wazzer, unde lukt
hant maniger leie wunder.
Er begin an[e] begin, wer ist sin rat?
er ende doch an' ende,
er aller tiufe ein tiefe gruft,
er ho[e]ste aller hœ si under.
Sunne unde man'
muoz kraft enpfan
von im zuo(z')allen ziten;
der sternen glast,
deß himels last,
walt, wast unde erden liten,
alle schepfenunge sin gedank
umb vangen hat: der mensche ist krank,
der wider Got wil striten.

XIV.

1. (XCIV, b.)

43 a. Al mehtik Got, barmunge rich, sich hie nider in diz elende (90)
ze diner armen kristenheit, helfe unde trost den kristen[en] sende,
kœmisch riche, deß riches val beweine.
Der babes dem riche hat gelworn, daz er unreht wil helfen krenken;
nu daz riche geballen ist, deß eides sol er gedenken,
sit er ein houbet ist der werlt al eine.
Swer uns nu irre eines küniges, din werlt gemeine über den schrîe!
ir Diutschen bürsten, sit gemant, schaffet, daz man den keiser wie: (XCIV, c.)
bür iuwer künde bröuwet die werlt gemeine.

2.

Daz so lange (ge)standen hat ane keiser kœmisch riche, (91)
daz ist von diner girikeit, Diutsche zunge, sicherliche,
von dir ist kœmisch riche gar verweiset.
Dir solte dienen al din werlt: nu wiltu dich eigen machen;
verlinket Diutschiu zunge ir reht, daz wirt sie an eren swachen;
owe, din girikeit daz riche neiset!
Gib niht din erbe in bremdiu lant, daz dir din schepfer hat an geerbet;
gedenke, wie unbarmeliche der künic Chuonrat wart verderbet:
da von noch allen Diutschen bürsten eiset.

3.

Ere unde milte waren ie mit Gote an' anegenge; (92)
mit Gote ist ere und miltikeit, der da heltet breite, lenge;
ein milter man ze gebene ist unverberet.
O we dir, verurteil[e]ter zage, swa man der milten gedenket, 43 b.
man eret sie, man bliuhet dich, din laster [dine] sælde krenket,
man spit dich an, din schande wirt gemeret.
Ach erkenne wol die argen, al eine muoz ich vor den zagen swigen: (XCIV, d.)
kome ich von in einer mile lank, ir lob muoz valwen, ligen,
ich ruege sie, so werdent sie geuneret.

4.

Weiz aber ein man, ob ich noch rehte milte müge erwekken? (93)
„ich tuon, ich entuon, ich tuon, ich entuon,“ trœstet daz, ir werden rekken,
„ich tuon, ich entuon“ ich mizze ein halm ze lange.
Waz geschehen ist, daz weiz man wol, was ez offenbare gemeine;
waz noch geschehen sol, wer weiz daz? nie man, wan Got alters eine.

hie vor uf einen boum so sleich ein slange,
Deme gap Got einen bluoch; den bluoch suln haben alle kargen,
so wirt uns rehtiu milte wider, diu nu slæfet mit den argen:
tiuvel, die weskæ dort din gluende zange!

XV.

1.

Got der hat uns nach im gebildet, (94)
von einem menschen zwene menschen wurden gemachet,
Adam, Eva, man unde wib uz eime libe. (xcv, a.)
Den sin hat uns nu Got entwildet,
der erste schade noch diu werlt gemeine an swachet;
daz buozte er manik tusent jar mit sime wibe.
Eva, Ave, ein wort, zwene sinne;
Eva brahte we, der engel: „Ave, wis gegruezet, küniginne,
44 a. Maria, Goteş tohter, vol aller guete!“
Aroneş gerte dich bediute in dem tempel bluete,
diu brahte die risen bruht, e ir zit kwæme:
sam tæte du, do du den gruoz von dem engel næme. (xcv, b.)
scham dich, ungetoufte diet, kristen geloube dir zæme!

2.

Ir ketzer, Juden, unde ir heiden, (95)
in Goteş namen zwivelt ir, daz der sint drie,
die drie namen ein Got gar al mehtik, an' anegenge.
Nu merket, lat iuch daz bescheiden
der warheit, iuwer keiner nu mir verzie:
vermak Got allin dink? sprechet: ja, er schuof breite, lenge.
Aş, wazzer, sne, hie bi merket michel wunder,
die drie sint wan ein, die namen muoz man nennen doch besunder;
sam sprechet: Got ist gedriet in drin namen,
unde ist niht wan ein Got; ungetoufte diet, beş muoztu dich schamen;
prueve, wie daz ein spiegel tusent bilde
enpfæt unt blibet ganz, der sin der enkt dir niht wilde:
alsam tæte in ein reine maget Got, daz wolde der milde.

3.

Bescheidenheit die muoz man prisen, (96)
bescheidenheit ist aller tugent ein adelmuoter,
(xcv, c.)
bescheidenheit ist aller sælde[n] ein buegærinne.
Bescheidenheit(e) pflegent die wisen:
unzuht, untugent, unbuore hazze, menschę guoter,
wiş wol gezogen, nim guote site in dine sinne;
kint, lerne, so du bist under zweinzik jaren,
daz du daz beste tuost, unt daz du da bi kunneş wol gebaren.
kumstu über drizik jar' ane tugent in alter,
daz ist ein krankę[r] zuo verstiht, daz leret künik Davideş salter;
nach vünfzik jaren sich daz alter twinget;
so ist din beste zit hin weg: wol dem gelinget,
der sine jugent mit eren hie wol in daz alter bringet.

4.

Ez draget maniger, waz ich kunne. (97)
ich spriche: ich bin ein lerer aller guoten dinge,
unt bin ein ratgebe aller tugent, ich hazze schande.
We dem, der mir eren vergunne!
ich bin vürsten dienest, uf gnade lieb ich singe,
unt bin der eren pilgerim, seht, in manigem lande.
Swer mir daz wize, der kome vür gerihte,
unt gebe mir schult ümbe die kunst, die mir Got gap, ze dem ich pflihte.
ist guotiu kunst unt Goteş gabe sünde,
der man gebezzert wirt und niht geergert? den sin mir durch gründe
ein valscher nider, der min leben strafe,
der tuot gegen mir, alsam der wolf tuot gegen dem schafe: (xcv, d.)
weş zihet mich der zage? ich wæne, sin sælde slafe.

XVI.

1.

Sündige lust ist also sueze, (98) 44 b.
daz da kein menschę lebet ane sünde;
mir ist leit, daz ich Got erzürnet han so dikke.
Maria hilf, daz ich gebueze,
unt daz ich mich ze Gote wider bründe,

unt dem tiubel widersage, der mir leit manige
strüßte.
Suene, suene, suenærinne, Gotes zorn durch
dine guete;
lesche, lesche, leschærinne, miner sündigen lust
giz kulch gemuete, (xcvi, a.)
hilf, daz ich dir ze dienste werde;
gedenke, daz ich bin ein kranke[r] erde:
swie vil ich Got erzürnet han, doch stet zuo
(z')im min gerde.

2.

Diz bispel merket al gemeine: (99)
swer über houbet vihtet, wider strom swimmet,
dem risent spæne in sinen buosem; ez ist uz mi-
nem rate.
Der tugendenlosen ahte ich kleine;
swen der ber aller vereste brimmet,
so klæt in der jeger nider, daz er geswiget drate.
Cumpliche tuot er, der sich gegen sinen rehten
herren sezzet;
gewalt geliget vil gerne an gewalteline; swer da
hezzet
mit miusen eine starken katzen,
der tuot unreht; sol sie hin wider krazzen,
so mak sie betwingen wol die miuse unde ouch
beschazzen.

3.

Die müßken habent künic under inne, (100)
die beien einen wisel, dem sie bolgen;
deskein creatiure lebet ane meister schaft. (xcvi, b.)
Mensche, diz merke, haltu sinne,
wiz dime rehten herren unverbolgen,
er mak dich beschirmen wol mit bürsteliher kraft.
Swelich biz' ane hirten ist, daz wirt verstœret;
merket, waz diz diute:
swelich lant an' houbet man, ane bürsten ist, daz
hat vil armer liute,
daz lant daz muoz ze lest verderben,
daz volk verarmet und muoz hunger(s) sterben;
swa guot bride ist, da mak man wol guot unde
ere erwerben.

4.

Min kumber weret mir ze lange; (101)
daz ist mir schedelich unde ist mir swære,
sol ich kus bi richer kunst verarmen unt verderben.
Ich kan mit sprüchen und mit sange
gewirden wol, die mir sint helfebære:
den tugendelosen bin ich gram, den wünsche ich,
daz sie sterben.
Ouch bite ich keinen erelosen niht, der hie lebet 45 a.
lesterliche,
ich weiz wol, daz mir nie man git, erne si gar
tugenden riche.
waz solde mir eines schalkes gabe?
des guotes ger ich niht, noch siner habe:
den schilte ich, daz er stinket wirs, dan ein
buler rabe.

5.

Die tugendelosen wil ich schelden, (102)
daz enkol mir kein biderbe man verküeren,
ich sol, ich wil, unde ich muoz die biderben im-
mer loben,
Den schalk durch sine schalkheit melden,
den biderben man durch sine tugent eren; (xcvi, c.)
swer niht einen biderben lobet, ich wæne, der
muoz toben.
Ein ereloser schalk erschrekket, so er hæret loben
die werden,
so schamet er sich, daz er niht lobes erworben
hat hie uf der erden,
unt siz[ze]t, als im diu nase bluote:
so ist den biderben denne wol ze muote,
sint sie lob unde ere hant erworben mit dem
guote.

6.

Ich han noch ümbe kus gedroschen, (103)
min tinkel ist mir worden gar ze spriuwe,
da mir hie vor weize wuohs, da wæhset mir nu
raten.
Sin lob muoz immer sin verloschen,
min schelken sol im stære wesen niuwe;
hete er mir gelogen niht, so wære mir daz be-
raten.
Bezzert er mir niht, ich wirke im einen krein in
sinen garten,
unde eine kletten in den bart; ich muoz durch
briuntschaft lenger warten,
dennoch so muoz ich in verkuochen;
hilf[e]t ez mir niht, ich bakke im einen kuochen
von spriuwen unt von raten, daz im alle brou-
wen bluochen.

7.

Die ich an minem herzen minne, (104)
die solte minnen al diu werlt gemeine;

swer sie minnet, dem git sie vil richer minnen solt.
Nu trœste, minne, mine sinne,
unt giu mir riuwe, uf daz ich beweine
mine sünde, daz næme ich für al der werlde golt.
Künde ich mit riuwe einen zar hin uz dem herzen twingen,
so daz er durch miniu ougen blüzze, so möhte ich ouch gedingen. (XCVI, d.)
swer sine sünde mak beweinen,
den tuot daz weinen von den sünden reinen:
ich gelouve, daz uns Got über daz wil helfe erscheinen.

8.

Unvride ist in allen landen, (105)
der vride der mak ouch minder husen;
swa der vride ist eine(n) mant, da ist unvride
ein jar.
Unvride richet in den schanden,
unvride tuot mich unde manigen grusen,
45 b. unvride, din gesinde unt du, ir sit verbluochet gar.
Die bürsten unt die herren solten vride unde reht nu minnen;
unvride unde unreht, swer iuch minnet, des sele muoz an' ende brinnen
dort in der immer wernden giuete.
wir bitten Got, durch alle sine guete,
daz er vor der helle giuot uns immer me behuete.

9.

Gesüsse, wa bistu so lange, (106)
daz du nu nihtne kumst zuo (z')einem male?
mir dunket, dune wizzes niht, wa ich gesezzen bin.
Ach klage daz in mime lange,
daz du dich wilt gelichen einem ale,
du windes dich durch mine hant unt bers von mir da hin.
Ach lene mich uf dinen trost, wiltu, du mahr mich wol verderben;
nu kum ze mir, des ist zit, unde tuo min ungesüsse sterben.
wiltu dich lene von mir enthalten, (XCVII, a.)
so tuostu mich in grozen sorgen alten:
ich entræ' es niht, möhte ich din, sam du min, gewalten.

10.

Giu an, giu, triuwe, dime gesinde, (107)
giu an unt giu in sælden hort unde eren,
wis mit gabe niht ze laz zegegen den briunden din.
An weme du stæte briuntschaft binde,
des heil soltu mit diner gabe meren;
den ungetriuwen liuten sol din gabe bremde sin.
Die ungetriuwen liute dienent niht nach dime solde, triuwe,
sie sint der schanden schiltgeberten, unde in eren dienkte niuwe:
Bala[ha]mes bluoch werde in ze teile!
ouch wünsche ich in, daz sie von allem heile
gescheiden muezen immer sin, sit daz ir ere ist veile.

XVII.

1.

Künd' ich nu underscheiden wol zwene namen,
wib unt brouwe, des wolt' ich mich bilzen: (108)
wip den namen lobent alle man, wan der ist gemeine guot man mak in niht verwizen, (XCVII, b.)
er ist in stætikeit versigelt, wand er unstæte hazzet.
Brouwe der name hæret brouwen an, die mit tugenden bröuwen ane we, die heiz' ich brouwen:
doch sint alliu wip brouwen wol; so sint die brouwen niht wip, die wandel hat verhouwen,
under brouwen sint daz unwip, der muot an tugenden lazzet.
Die brouwen habent brolich we, die daz erstempfent, daz sie sten in eren ringe,
so heizent wip dar ümbe wip, daz sie sich schament aller unwiblicher dinge. (XCVII, c.)
da von ist wip der ho[e]ste nam, wand er ist irdischer 46 a.
wunne ein summe tugent unde eren,
ein spiegel, der werdes manes herzen wol kan bröude meren.

2.

Der tatelsterne hat die art, daz er sibenzik jar lit in der erde[n] ane tugende, (109)
dar nach schiuzet sin schüzzelinli uz der erden unde wæhset drizik jar in bluejender jugende,
so treit er erst(e) bruht unt wirt ein palmen boum genennet. (XCVII, d.)
Under allen boumen ist kein boum, ern' nem abe,
ane den palmen boum, den wil ich gesten,
der nimt uf unde niht abe, er breitet sine zwige mit eben gichen esten;
da van man sine wirdikeit für alle boume erkennet.

Der tatelsterne si ein man, der in sibenzik jaren
niht wil nach eren ringen,
von dem kumt lihte ein jungelink in drizik jaren,
der uf nimt an guoten dingen,
von dem getiuret werden mak al sin künne, durch
daz er an tugenden unde an eren
sich breitet, sam der palmen boum, der edele bruht
kan reren.

3.

Swer sizzet, [der] ruowet unden unde arebeitet
oben an allen liden besunder; (110)
doch hat (d)er stende [arebeit] me der arbeite un-
den unde obene; so ist niht ein wunder,
daz der gende bür dise beide hat arbeit zwie-
baltik:
Swer aber wol unde sanfte lit, bür war der ruo-
wet an allen liden gemeine.
mensche, hie bi berkinne dich, la sünde ruowen
unden, oben arbeite unt weine
bür dine missetat gegen Gote, der din ist gewaltik.
An dem gelouben baste stant, unt wirb mit allen
liden ümbe Goves hulde;
gank unde wal uf Goves wege, habe tusentbaltik
arebeit, kulich ungemach dulde,
daz dir nach disem libe hie gebe Got ewige ruo-
we dort in himelriche,
da allez truren ende hat, da ruo[we]stu sicherliche.

4.

Ere unde tugent, wa luzet ir, kwaz ich iuch gekuoche,
so bind' ich iuch doch vil selten; (XCVIII,a.) (111)
mich dunket wol, iuch habe verjaget erge unt schande,
des muoz ich vil dikke entgelten.
der tugende losen ist berre me, den der tugenden-
richen.
Erge unde untugent hant gesiget; diu meiste menge
schirmet under [der] schanden schilte;
46 b. ere unde tugent sint ligelos, warheit, triuwe,
bröude, zuht, bescheidenheit mit milte,
die muezen sich smiegen unde [muezen] von dem
wege wichen.
Swer eine milte vu begat, scht, des spottent
die argen zagen al gemeine;
schande ist ir hort, schaz ist ir Got; sie lebent
ane tugent, des ist ir ere kleine.
milder man, nu gehabe dich wol, la sie leben in
schanden, unde lebe du in eren:
ere unde tugent kunnen dir hie unt dort sælde
meren.

5.

Gewalt und richeit, kwem die Got hat verligen,
der sol damit bescheidelichе werben; (112)
kwer sich der zweier dinge wil über heben, den
mügen sie beide wol verderben;
gewalt sol reht sterken unde unreht krenken unde
kwachen.
Swer groze lehen von Gote hat an richeit unde
an gewalt unde ouch an hohen eren,
der sol da bi vergezzen niht, daz er totlich si,
daz wil ich raten unde leren,
er sol tugentlich, milte sin, warhaft an allen
sachen. (XCVIII, b)
Ast er riche unt hat gewalt, dekte me sol er sich
über arme liute erbarmen;
erbarmen unde alemosen geben, da mite koufk man
Goves riche umb die armen:
kwer hiute lebet, der ist morgen tot, tusent jar
sint als ein tak; so der mensche stirbet,
so scheidet er von hinnen: wol, der hie Goves
hulde erwirbet!

6.

Gamalion daz ist ein tier, daz hat die site,
kwaz barwe ez siht, die im gebellet, (113)
gel oder rot, gruene oder bla, wiz oder swarz,
kwen ez wil, sam wirt ez ouch gestellet:
mensche, bi dem tiere unt bi den barwen gib'
ich dir lere:
Gel, daz din triuwe guldin si; rot, daz man sich
schame unt daz man Got bürhte und minne;
gruene an der milte, und niht bal; bla himelbar,
daz der munt, daz herze unt die sinne
trage über ein; wiz, daz man schande bite und
minne ere;
Swarz, daz man wol bescheiden si, barmherzik
unde gruozsam, diz merke, edele jugende,
swarz zieret alle barwe gar: sam ruot beschei-
denheit, diu meistert alle tugende.
tier unde mensche in menschen hut, meister din[en]
lip, daz er diu schs barwe an im bulde,
so wirt dir hie der werlde gunst, dort bröude
unt Goves hulde.

7. (XCVIII, c.)

Siben dink sol ein kluoger man merken, waz diu 47 a.
bediuten an eime leslichen hunde: (114)
daz erste, daz er breidik ist; daz andre ist daz,
daz er gitik ist an dem kunde;

daz dritte ist, daz im die zene giftik sint an dem bizze;
Daz vierde ist, daz er ist getriuwe sime herren; die tugent ich an im prise;
daz fünfte, daz er nahtes ist guot wahter; daz sehste, daz er ist nasewise
daz sibende ist, daz sin zunge ist heilsam, menschе, daz wizze:
Lege an dich zuht vür vreidikeit, vür die gitikeit soltu rehte maze minnen,
triuwe vür die giftigen zene mit rehter durneht; wis nasewis' an den sinnen;
habe Got vor ougen, wache wol, hüete diner sele, unde wis heilsam mit der zungen,
suene zorn unde liebe dich den alten unt den jungen.

8.

Hohkummik an der wirdikeit ist sin lip, so ist sin muot gebluemet an der milte, (115)
snel balken bluk uf heides werk, mit gekronter tugent bluet sin herze under eren schilte;
sin gebende hant bröu[we]t, als ein suezer regen in dem meien.
Er eren kempfe unverzaget der zuht unde der triuwen leite strab in rehter huore,
er balsmen tror vür argen smak, sælde hat sin lop gemezzen nach der tugende snuore,
daz ez ist luter unde ganz an dem geerten leien.
Er liebet sich den liuten hie, rehte als ein liebez kint der muoter tuot mit guete; (xcviii, d.)
swer trucsik si, der seh' in an, dem git sin tugent unt sin milte hoch gemuete;
er ist manlich, werlich, ellenthaft, [unde] ein ritter guot; davon lobe ich in mit gesange:
des habe danc von Brandenburk markgrave Otte der lange.

9.

Ein eren bilder eren vol, ein minner der zuht,
der tugent ein überflüzzik brunne, (116)
dar mak man schepfen richeit vil, wisheit, warheit, manheit, triuwe unde manige wunne,
sus teilet sich des brunnen fluz in guete manger hande.
Ein sterker und ein rise rehtes gelouben, unde ein meit zog' der kiusche unt der maze;
ein vullemunt der stætikeit, wol bescheiden ist sin lip, der milte ein triftik straze;
des wachet sin ere unde ouch sin lob in manigem lande.
Sus strebet nach hoher wirdikeit sin herze unde 47 b.
ouch sin muot unde alle sine sinne.
er trahtet, beide, naht unt tak, wie er mit heldes werken ere und lob gewinne:
von Brandenburk markgrave Otte, markgraven Johannes sun, der ist so eren riche,
daz ich in zuo der tugenden brunnen wol mit eren geliche.

---

10. (xcix, a)

Swer rittes namen wil enpfan, der sol vor bedenken, ob er den muge behalten: (117)
den segen git man im durch daz, daz er heize ein Gotes kempfe mit den vorgezalten;
schilt unde swert, daz er beschirme witewen unde weisen.
Swer aber den namen empfangen hat, [der] muoz sich in eren wat mit niuwen tugenden kleiden;
den schilt mit manheit vür die brust, daz swert in werlicher hant, zühtik sin unde bescheiden,
barmherzik, daz stet im ouch wol, arme liute niht neiden;
Diemuotik, gruozsam, daz ist min rat, gewisses mundes, stæte, getriuwe unde milte,
guot wirt, so bröuwet er den gast; ritterschaft sol er üeben mit spere unde ouch mit schilte:
swelich ritter kuske wapen treit, der ist under helme küniges genoz wol mit eren,
dem sol man lihen unde geben, den rat den wil ich leren.

11.

Künd' ich nu geflorieren wol ein[e]s vürsten tugent unde ouch sin lob mit lobe gebluemen, (118)
des het' ich reht; er ist schanden bri, des tar ich mich wol vor vürsten unt vor künigen ruemen:
Got gebe im aller sælden segen unde immer werende wunne!
Er hat wol eines lönwen muot, wan er ist gar unverzaget an allen guoten dingen,
an kurzer stimme eines panter[e]s tugent, die gerunden volgent ime [nach], den tan er kumber ringen;
ze sælden schine im iteslich stern, diu mane unde ouch der sunne! (xcix, b.)
Mit sime lobe mag ich wol mit rehter durneht, beide, schallen unde güsten;

wan er grazet nach eren hie, rehte alș ein beder-
spil nach [den] vogel(en) in den lüften;
den gernden hilfet er uz not, den ist er ein
ostertac unde ouch ein bluender meie:
marcgrave Albreht von Brandenburc, der eren-
gernde leie.

12.

Verlumen unde vergahen, diu zwei schadent an
dem guote unde an den eren: (119)
48 a. nach rehtem model ein zimberman sol mit siten
houwen, sus kan uns diu maze leren,
ze lanc, ze kurz, ze breit, ze smal, habent
manic werc verhœnet.
Ze bruo brichet slac unde gemach, ze spæte
nimt wirde unde verlumet[e] sache;
ze snel daz machet muedin bein, ze trac über-
luzet dicke bromen mit gemache:
disen gebresten din mittel maze gar über schœnet.
Ze her, ze smæhe, ze riche, ze arm, ze karc
unde ouch ze milte, ze tump unt ze wise,
ze kur, ze sueze, ist niht guot, ze blœde unde
ouch ze kuene, der wederz ich prise:
in rehter huore ein ieslich man, der hie mit beschei-
denheit lebet in der mittel maze,
dem ist verre baz, dan ob er trete uz rehter saze.

13.

Swaz ich gelinge oder gesage, daz enget lume-
lichen liuten niht in ir oren, (xcix, c.) (120)
die verschopfent ir oren hol, siene wellen weder sen,
noch hœren; som die toren
gebarent sie: we den kobolden, die alsus erstummen!
Mir ist ein hüzin bischof [vil] lieber, dan ein
krummer herre, der niht git durch ere;
werltliche want durch werltlich lop sol man geben,
daz wirdet die edelen herren lere:
swer münichen werltlich want gebe, des lop daz
mueze erkrummen!
Swelich sele gerœte schaden tuot, man sol geist-
liche müniche niht lere überkrüpfen.
waz sol münichen werltlich gewant? die knoten
unde seil ümbe sich solten knüpfen,
diene solten niht so gitik sin; sie nident, daz
man uns git, des sint sie [mit]nidære:
hove müniche unt klofter ritter sint schedeliche be-
telære.

14.

Guot muot zimt edelen liuten wol, guot muot ma-
chet dem menschen sin leben lanc uf erden; (121)
guot muotkwillet uz edeler tugent, edeliu tugent
wirdet wol die edelen unt die werden;
guot muot dem libe sanfte tuot, daz wizzet si-
cherliche.
Nu merket, hoh' unde edele man, edel[e] tugent 48 b.
ist edeles adels gar ein überguldc,
la guot niht irren guoten muot, wis genuogik
unde wirp mit tugent umb Gotes hulde;
swem genueget an dem, daz er hat, der ist sælik
und riche. (xcix, d.)
Swer mit guote guotlichen tuot, dem git ez guoten
muot; swer aber guot gewinnet
mit boshcit, des wirt nimmer rat, daz er guot vür
Got unde ouch vür ere minnet;
boslîche hie gewunnen guot nimt bœse ende, des
sit milte unde ellenthaftes muotes:
der dritte erbe der wirt selten vro unrehtes guotes.

15.

Diu spinne von der lufte wirt, da von sie ir webe
in die luft mak hesten mit listen, (122)
sie untirmet sich dur kleinen roup, durch iren nar,
alsus kan sie sich kundiklichen bristen;
uz ir in irem webe ir eier werdent bruhtebære.
Geeret si der milte Got, der mit siner almehtikeit
alliu dinc ordinieret;
sin wisheit unt sin gewalt habent himel unde er-
den mit volkomenheit gezieret;
siniu werk diu sint meisterlich: lop si dem wun-
derære!
Diu spinne von der lufte wirt: so wirstu von der
erden, menschen kint, daz wizze,
so untirmet dich git, haz und nit, so wirt din
leben krank; von eime kleinen bizze
starb ein vater unt siniu kint: wiltu leben, pflik
tugende unt wirb nach immerwerender ere;
hefr' über dich gegen Gote guotiu werk, daz ist
min lere.

XVIII.

1.

Ein künik wilen in grozer wunne (123)
manigerleie zühte pflak, (c, a.)
der hete einen garten
bol[len] rosen rosen var;
Dar in[ne] junk brouwen, sam diu sunne,
schœne, so der lihte tak,
die solten bewarten

die rosen offenbar.
Swer aber schouwen wolte
der zuht unde ouch ir ere,
der muoste unde solte
dri rosen und niht mere
in dünk brüchen brechen ungerade;
swer daz tet, dem wart ane schade
diu schœneste, diu under den allen was.
diz mære ich an dem minnen buoche las.

2.

Merket alle ein vil groz wunder, (124)
unde hœret niuwen sanc,
ein aventiure,
daz ist merkens wert:
Ez ist ein wunderliches kunder,
ez ist stark unde ist kranc;
ez ist noch tiure
hiute, als(o) bert.
Ez enist nu, noch enwart nie,
ez enwirt ouch nimmer,
unde hat noch die werlt hie,
ja weret ez ouch immer,
man mak ez schouwen alle tage,
ez enspriehet niht, unt hat doch sage;
ez ist allen creaturen bi:
nu ratet alle, waz daz wunder si.

XIX.

1. Vogetin über aller engel schar (125)
Maria hiez, diu Got gebar,
diu liuhtet vür die sunnen klar,
næst Gote sie zieret den himel gar.
Niun mande in ir verborgen lak,
der aller schepfenunge pflak;
ir lob nie man vol enden mak;
ir dienet diu naht unde ouch der tak.
Ane we, diu reine
gebar Got eine,
sus wart er kleine
durch uns menschе unde irdisch gast,
vleisch unde gebeine
nam er gemeine;
nimmer me kleine
wirt der gelich an kulher last.
des hilf, Marie,
meit vrie
verlie
riuwe zil, swer dich mit vlize an schrîe;
des gewer uns Got durch sine namen drie.

2. Ich tier und menschе in menschen hut, (126)
Gotes muoter lob' ich über lut,
Maria, kueze Gotes brut,
Gotes tohter, Gotes arke, Gotes trut,
Vil reine meit, rose ane dorn,
uz Davit[e]s künne her geborn,
von Gote erwelt, ze himele erkorn,
verkuene uns dines kindes zorn.
Got in dribalte
ze briute dich malte,
hilf, brouwe, balte
uns kundæren sende trost;
junge noch alte
din lob nie vol zalte,
himel unde erden walte
din kint uns alle[n] hat erlost.
Got, ein dri genende,
leit wende,
guot ende
gip, kueze Krist: kus biut uns dine hende,
unt bringe uns hein in dines vater wende.

XX.

1. Prouwe swalewe, ir sit untugentlich, (127)
swie ir mit ikren buwet,
wem lazet ir des winters daz,
so ir dannen entrinnet?
Her loterriter, ir tuot ir gelich,
mit smeichen ir laster bruwet,
ir runet, loket, lieget, grazt,
valsch ere ir dâbi minnet.
An strites not
so sit ir tot,
bluhtik, verzaget, ir entrinnet lesterlichen.
gar wolk, halp schak,
mit buhses klak,
ir enmüget iuch den werden niht gelichen:
ir sult niht sin der bürkten rat, ir schende gast,
ir sit weder kalt, noch warm, gelüppet ist in der zungen last.

2 Nu merket daz der swalewen art, (128)
die sie ze stunden wiset:
sie bliuget hin, unt schinz[e]t her wider,
„du diep, du diep!“ sie schrîet.
Her loterriter, diz ist iuwer bart,
so ir den buch gespiset,

so set ir uf unt wider nider,
iu[we]r muot sich danne briet.
Biten unt den
tiun[ne]t ir erspen,
der guot ze übele machen tügelichen;
ir eren biep,
schande ist iu liep,
ir zühtebiep, ich wil iuch dieben gelichen;
ir sit ein schlich, ein slunthart unde ein ougenschalk,
mit pfawen schritten gebaret ir, ir tugende loser laster balk!

25.

Meister Chuonrat von Wirzeburk.

* 1. (c1, d.)

Der nit sin baz bil tunkel verwet, als ein bleich gehilwe. ꝛc.

* 2.

Ein lop gebluemet bert in hoher wirdikeite solde ꝛc.

* 3.

Uz rosen brinnet man ein wazzer, so man daz gemeret ꝛc. (c11, a.)

* 4.

Got herre, waz du wunders an dir selber hast geschikket ꝛc.

5.

* Vrouwe aller vröude, ich lobe an dir, daz du den Got gebære ꝛc. (c11, b.)

6.

* Almehtik schepfer, den ich obe den werden künigen prise ꝛc.

7. (c11, c.) *

Mir ist, als ich iht lebende si, swen ich entnükke kere ꝛc.

8. *

O we mir tumben! daz mich immer langer tage verdriuzet ꝛc.

9. (c11, d.) *

Mich wundert, daz ich mazes immer willikliche verbize ꝛc.

10. *

Ein ritter, der niht wæte hat von golde noch von siden ꝛc.

(M. S. II. 329 f 34: Str. 97. *21. 96. 92. 95. 93. 109. 110. *20. 105.)

* * * *
* * *
* * * *

Prouwenlop.

I.

(Am langen don.)

1.

* . . . . . (1)
. grimmer hant (CIII, a.)
er was erworht so sere,
daz im an sin ere
ja dikke wart geraten, doch gab im eine lere
Carkilla guot sin eigen wip; dem rate er wart erbolgen.
Sie sprach: „diu vorht enwil, sie muoz, sol man sie haben,
twank læt sich graben,
dro schepes get ze kreize:
minne in helfes sweize
durch lieben vriunt sich binden lat, holt tuot holt geheize.“
er sprach: „wie wirb' ich minnik den, die mich in nide folgen?“
Sie sprach: „diu minne ist sulher art,
den haz, den nit sie machet zart:
des dienstes bart
ist immer hart,
wie sich daz twingen gegen im schart.“
wol im, der sich hie vor bewart!
hus var ist groz gegen vremder not; die wisen mir des volgen.

2.

* Do künik Alexander mit vol komner maht ꝛc. (2)
(CIII, b.)
(Maness. Samml. II, 344: Str. 34.)

3.

* Ein künigin uz Andia diu was so kluok, (3)
daz ir gevuok
in meisterlicher stifte
nerte mit vergifte
von kintheit uf ein[e] stolze maget, diu gab, nach der schrifte,
gift wort, ouch sehen uf gahen tot, der kwam, swa sie daz starte.
Dem künige Alexander wart diu maget gesant,
daz er ze hant
erstürbe ab ir gesihte,
sie daz vri gerihte
bræhte in ir lant: ein meister sach an ir valsch geschihte,
der gab ein wurz des küniges munt, diu von der not in scharte.
Ar bürsten, seht uf, wen ir habet,
dem ir ze tiefez twingen grabet,
daz ir iht snabet,
ob er iuch labet;
des todes meit twank nit, er trabet
durch not, der buhs spil winden krabet:
ist milten muot gnade obe im trager, allsam der meister sarte.

4. (Randschrift 1.)

Ach lihe dich, schepfer, aller schepfenunge Got, (4)
heilik Sabaot,
trost vernoe himelspise,
min herze in andaht wise,
du manna brot, du lebende kost, diu der alte grise
wol vierzik jar mit willen bot der Asraheliš diete,
Erbarme dich, almehtik künik, der mich geschuof,
min künden ruof
dich, vater, sun, an schriet,
warer Got, gedriet,
din ewikeit genade mir, din suezez vleisch gewiet
hie bür mich in ein lebendez brot sich mir ze genade erbiete.
Din ewik hoch gelobter list,
der ie was Got und immer ist,
hilf, schepfer, krist,
der zit, der vrist,
daz mich dins Geistes mite wist
twa von der krankken sünden mist:
hilf lebender Got, daz sich min leben eins guoten endes niete!

5.

Durch Min, durch Din ursprink daz reht zem ersten nam, (5)
dar nach ez kwam
durch niht wan durch beschciden,
lengen zuht von vreiden; (CIII, c.)
doch sint ir driu der rehten reht'e), diu dem wandel leiden

naturlich reht ist, wa diu vruht sich bildet nach
ir stamme.
Welich menschˀ, alsam sich selben, liep den men-
schen hat,
reht git den rat,
über allin dinkt Got minnen,
horden kan diz innen,
swer ie dem man daz sine læt mit vür gedahten
sinnen,
des reht ist komen uf wernde sla hin nach Jo-
hannes lamme.
Uns tuont des rehtes meister schin,
daz reht wil niht gemietet sin,
des rehtes schrin
wiget Min unt Din
mit ebener gunst; welch ir die pin
verschuldet hat, daz muoz darin:
der vruch, diu pin genaden darf, diu schüzzet
wol dem stamme.

6.

* Reht ist ein orden, den diu maze hat verkni-
ten, (6)
ze vil vermiten,
ze kleine ez niht enrueret,
und ouch sin art gesnueret;
swa daz gewalt mit rehte vert, daz reht wirt
wol gebueret:
swen aber daz reht vert mit gewalt, san ist sin
nam verworben.
Gewalt dem rehte wart niur zˀeiner zuht ge-
geben,
reht allem leben
von Gote, in art, uz willen,
daz reht kan wunder stillen;
waz wære uns Got, geloube unde e, touf unde
even hillen?
reht ist ein wek, uf dem uns Got unde al sin
gunst muoz horden.
Daz reht daz darf vil wol gewalt,
ob unreht ist so manikvalt, (cm, d)
daz man ie schalt
durch swachen halt,
reht ist mit allen tugenden balt,
uz im ir kein wart nie gezalt:
unreht daz darf genaden wol, reht ist ein richer
orden.

* 7. (Weimar. Hdf. 46a.)

Ei, wa daz reht gewaltes meister solte wesen,
da wærˀ genesen
diu triuwˀ und men(sch)lich ere;
ich spüre in der lere,
gewalt tuo wol, gewalt tuo we, welhen wek
sie kere,
Got gap gewalt, (diu) ist (vil) guot den liuten unt
den geisten.
Gewalt der mak sich selber swachen, touben ouch;
er ist ein gouch
unt wer da wider sprichet;
unt wa gewalt reht brichet,
da hat gewalt geswachet sich, unt daz Got selber
richet;
unt wa gewalt daz reht beget, da kumt ez ze
dem meisten.
Gewalt ist in ir selber guot:
guot, oder swach ist, daz sie tuot;
wa herren muot
ist so behuot,
daz sin gewalt mer tugent tuot,
der edelt sich und ouch sin diuot:
ir herren, tuot guot mit gewalt, welt ir dem
schepfer leisten.

* 8. (ebd.)

Got gab in allen den gewalt, unt der ie wart,
gar unser spart
ouch wol an manigen enden
anˀ allez missewenden;
der bient sprach: „her, gib mir gewalt, daz
ich her Job behenden
versagen müg', so tuon ich ez.“ Got sprach ouch
ze Pilaten:
„Du hetest kein gewalt, wær' er dir niht (ge)-
geben,
al umb daz leben.“
unt wer ez niht bedenket
und in sin herze senket,
wer ir tuot mit gewalt unreht und ouch daz reht
hie krenket,
wes ir gen Got bestanden sit, welt ir in wol
beraten.
Gehorsam leistet man in [w]ie,
tragt ir gewalt mit rehte hie;
so merket die
Got vater sie,
der unreht mit gewalt begie;
der ware Got sie nie verlie:

da Got uns immer vor bewar, des ie die wisen baten.

9.

Wie man die biderben siht, sie sin doch wolgekleit, (7)
vil ofte heit
ein edeler boum vul' este,
dem sin saf daz beste
mit vrühten vrümt uz stammes adel: tugent, din hort ist veste,
wan du treist ofte in arme(r) wat rich, glanz, hoch gerne brüste.
Ez bluet ouch dikke ein junger sin durch grisez har,
ein brunne klar
uz vulen lachen dringet;
wem sin herze ringet
uf prislich tat unt die der muot wol bescheiden bringet,
wa man den spürt, er sol den vürsten ligen in richer lüste.
An nœten ist der wat geswigen,
diu zuo den sprenzen ist gerigen;
sol hant gesigen,
muot darf niht ligen;
den pfawen ofte hat verstigen
des kraneches vluk: sus si genigen
dir, ellen tat, lop dir wol stat, swie alt din wat sich rüste.

10.

Daz helfenbein ist milter, den vil herren sin, (8)
daz wirt so schin:
swer linin tuoch mit viure
leget uf ez ze stiure, (civ, a.)
mit kalter art, sin helfe tuot sich bruohen dem tuoche tiure,
sus gibet ez dar, swaz ez vermak in endelichem schirme.
Wem alliu dink ze groz, dem alliu dink ze klein;
der agestein
sich miltet gegen dem isen;
wie sol ich bewisen
vil maniges tat? der sich sin guot niht læt selben spisen,
scheld' ich sin niht, da wider ich kan die list, daz ich im tirme
Ein ror, daz lihte ist melde vol,
alsam hie vor tet Korniol,
der gruob ein hol
der erden zol,
darin er rief, daz gal[t] sint wol,
ein ror wuohs von des ruofes dol,
ez jach: „der künik hat esels oren!“ schalk, davor dich firme.

11.

Sich uf, du hohez adel und rehter eren kefs, (9)
des wandels trefs
uz dinem weize liuter,
wan der sælden kliuter
sich widemen dir mit ritterschaft, ja nie niht wart triuter,
wa zuht, wa schame, bescheidenheit uz voller ger dir schenken.
Sez uf die triuwe, als[o] dich des goldes varwe ziech,
du solt daz viech
durch warhaft niht vermiden,
richen pris an siden
mit stolzer tat, die menlich sin, la[t] din herze liden,
schrib an die stirne: hie heldes muot, daz maze sol bedenken.
Kan dich diu minne machen dünik,
diu kiusche in reinen sinnen spünik,
ze milte bünik,
gegen reht unrünik, (civ, b.)
sus wirket aller wisheit künik
dich ze des troumes aschen lünik,
din werndez lop, din geerter name, die nie man kan verrenken.

12.

Ein lant daz hat niur vrouwen, Damîe daz sint; (10)
ist, daz ir kint
uf menlich art sich neigen,
diu nert man vür eigen,
unz daz ir lip menschlicher lust sich beginnet zeigen,
san wirt versant ir ieslich dannen, unz sin lust verswinet.
Baz möhte man die bœsen von den biderben scharn,
die mislich varn,
den muoz man mislich liezen;

sol er niht geniezen,
der biderbe, siner werden tat, sus möht' in berbriezen,
wen sich sin muot, sin lip, sin ger ze hohen tugenden pinet.
Got selber saget den tugenden dank,
so missetat tuot liden twank,
der nie gelank
uf eren gank,
sich stiez ein bein an schanden bank;
wie möhte ir wol erklingen sanft?
Got gap, Got nam, nach solher rede der wisen wort erschinet.

13.

* Lob' ich diu wip, dannoch sint vrouwen ungelobt ꝛc. (CIV, c.) (11)

14.

* Der wibe name grozer ist, den vrouwenlop ꝛc. (12)

15.

* Ach spriche, wip der name ist obe den vrouwen ho ꝛc. (CIV, d.) (13)

16.

* Ktünd' ich in dikem kriege nu geschaften daz ꝛc. (CV, a.) (14)

17.

* Heinrich, e diner zit ist vrouwen lop gewekt ꝛc. (15)

(Maness. Samml. II, 345:47: Str. 38.*10.*11. *12.*13.)

18. (Randschrift 2.)

* Ar hohen vrouwen, reine wib, iu ist gesaget, (CIII, a.) (16)
vron Minne klaget
über iuch mit holdem muote,
in der vröuden huote
sit ir vil oft alunbewart; guot stet wol bi guote;
sie klaget ouch, daz ir niht erkennet, wen unde wa der wünne.
Sie klaget an iu verkumen unt vergahen ouch;
der sælden rouch
sich von der lere erkwikket,
mir hat minne entkrikket,
daz vrouwen zuht ir erbe ist, scham ir lieplich blikket:
trost, heil, hort, aller tugende ursprink sit bi dir, wibes künne.
Sus minne ir vriunde malet ja,
durch roten gruoz, unmehtik bla,
uf blinder sla
ein sendez gra,
wat gipt sie dem, dort, hie unt da,
zwei liep, den tusent bolgen na:
kür minne an sich manlichen muot, ich wæne, ir iht entrünne.

19. (3)

Z'war, wip, sit du der ho[he]sten wünne ein garte bist, (17) *
darin mit list
diu minne uz blikken koulwet
(unt darin man schouwet)
der bluomen lust, ich hær(e), sie sin maget unt doch gebrouwet,
durch vollen wunsch iu ist geworht ein kranz in wibes guete,
Da der gedanke snelle wirt gevangen mit,
wer kan den schrit
uz herz' in herzen arke?
ja, du minne starke,
du bluemest wol der vrouwen sit' uz dem richen sarke,
da pris, da lob nie wart volzalt in werender eren bluete.
Ach muoz ein lieplich straken zern
dir, minne, unt doch kein wandel nern;
du soldes wern,
da wip verhern
ir vriunt, und leit durch liep bekehern,
ir vienden doch niht arges swern:
ja, minne, sprich, da lit ein we, daz git ein rich gemuete.

20. (4)

Maget, wib unt vrouwe, da lit aller sælden goum, (18) *
maget ist ein boum
der ersten kiuschc blomen;
von ir maget komen
heil, rich ursprink, des wunsches wurzen, aller sinne gomen

die künden niht die suezen art vol loben der kinschen megede.
Wen aber der suezen bluomen lust durch menlich list
geballen ist,
wiu nennet man (sie) denne,
ob ich reht erkenne;
den man wunne, irdisch paradis ich von schulden nenne:
lop si dir, wip, durch vröuden name unt durch din bilt behegede;
Ouch ob sie menlich reht begat
unt bruht gebir(t), alrest den rat,
daz hohest pfat
errungen hat;
vrou ist ein nam, ir billich lat,
der ie [nutz] uf al ir wirde stat:
brouwe ist ein name, der menschen sin treit ze der lust gejegede.

21. (5)

Adam, ez wart von Gote ein eben bilde kiu (19)
der forme din; (CIII, c.)
dir was niht wol al eine,
uz dines rippes beine
zilt' er ein wip, nach dir gestalt, diz gab er dir, die reine;
du man mennin ez nach dir hiez'; niht anders ich ez nenne.
Adam, sit gæbe du allen dingen sunder namen,
wilt unde zamen;
wie nantestu din rippe?
saget mir daz din lippe,
sprich: „ja, ich nante si Weichelmuot," der was da din lippe;
„sint nant' ich ez gebererin." der man sin schar(e) erkenne.
Mennor der erste was genant,
dem Diutisch rede Got tet bekant,
er sprach ze hant:
„brouwe, din bant
manlicher wirde ein volles lant,
din we uns hie heil, sælde bant."
wa durch, von wem wip wart genant, daz weiz ich wol, wa, wenne.

22. (6)

Vrankrich', ich nenne dich durch Wippeon den künik, (20)
des muot was rünik,
er hiez der kindel varen,
diu da meidel waren,
unz sie verlurn der bluomen lust mit der meide jaren,
so was im lieb ir kolzer lip, unz daz sie wurder swanger.
Dan muokten sie daz lant im riumen immer me;
diu sunder e
tet manigen vröuden dünne;
merket, welh[e] ein wünne,
der bluomen lust, der brühte bar sih daz mitten künne!
daz was sin trost, sin heil, sin hort, al[s] einer vröuden (anger).
Daz mittel sie dem künige gezam;
kus wip von Wippeone kam,
kurteis der nam,
bar bilcher scham,
o brouwe, [seht,] ist diz wort din stam,
durch nuz uf sælden wage ein swam,
din pris, din lop, din bernde(r) grunt gegen al(le(m)) wandel zanger.

23. (7)

An' arebeit vil selten lob, lon, wirde kümt, (21)
wer hie zuo drümt
ein losen, waz ich scheide
. . . . . .
wider ist ir lop billicher dem, der li(e)b leit mit breide;
wol treit er dem, der durch daz lon niht kumt in not gewære.
Wip, brouwe menlich wunne beide werkent grop
durch wirdik lop;
doch grifent brouwen brone
vür baz nach dem lone
durch geistes gunst, durch menschen niht, durch naturen krone,
mit bernder we, mit lustes twank, ouch mit der bürden swære.
Wip bringent vröuden richen glast,
da(r)an doch vröuden nie gebrast;
wip, sunder last
ein bluender ast
daz spürt, und me der brouwen gast,
ir boum treit schaten [ob iz] nuzzez mast:
wip, sunder ach, ein suezer nam, doch brouwe ein bezzer wære.

24. (Weim. Hdf. 29b.) (8)

Diu tumben jent, Got spræche siner muoter: „wip;“ (22)
valsch ist ir trip,
er sprach: „du vröulich künne.“
swie gar menschen wünne
von wiben kome, doch wære ez valsch, der in dort hin spünne,
daz engels kunst, noch menschen sin niht künne wol beschreinen.
Daz wort maht, weiz Got, prouwe sprechen michel baz,
nu merket daz:
brou, wie der engel horden,
brou nimt baz ir orden,
swie [we] sie tet naturen we, ir keine we was worden;
doch maht daz wort wol sprechen meit, sit Got welt ez da leinen.
Sie jent, Got spræche: „mulier;“
daz ist ouch mins gelouben ger,
nu merket, wer
diz dribach sper,
noch welhez wiltu leinen her,
ob aller himel werender wer,
ez sprach da niht wan: „prouwen slaht,“ waz anders was sin meinen.

25. (Weim. Hdf. 30a.) (9)

Got der hat niht gesprochen, ez enist alles war, (23)
diu rede ist klar;
min wizze muekt' ich rouben,
jæh' ich nach den touben, (civ, a.)
Got spræche siner muoter: „wip,“ brümt daz dem gelouben?
des weiz ich niht: wip muoz den val der bluomen han geneiget.
Got sprach ze siner muoter Jüdisch, Tatin niht,
diu schrift des jiht;
nant' er sie nach der brühte,
daz zam wol der zühte,
so sprach er: „bro(u)we,“ und niht: „wip;“ bro, we bernde(r) sühte:
bro von der lust, we durch die (ge)burt, daz we naturen sweiget.
Er hat sich selber tot geslagen,
wer sinen vient sich hilfet jagen;
diz liute sagen
maht wol behagen
den Juden, wel wir in so tagen,
und uns die naht ze huse tragen;
diu glose ist valsch, Got sprach niht: „wip,“ sin wort sich „prouwe“ ereiget.

26. (Weim. Hdf. 30b.) (10)

Ein maget heizet wol ein prouwe rehter schult, (24)
durch kiusche dult,
wen sie daz art verdempket,
daz ir bluom' an stempket,
der strit ir zilt so sueze ein we, uf ein bro gestempket;
wan sie uns tragent ein lebendez bro in spilnder ougen weide.
Ein wip diu maht sich pröuwen wol an lebende(r) bruht
mit voller zuht
der durchmehtigen stæte,
gar bar slimmer wæte;
der strikt ir git so suezen nam(en) al mit der tugenden ræte,
von art ein wip, von tugent ein prouwe und ouch von art, die beide,
Der brühte tugent, der bluomen art,
hant prouwen nam(en) so hoch gescheart:
niur art, wip zart,
dich hat entspart
von künne, Wippeone wart
din mittel si des namen bart:
prouwe, an dir art bluejender bluot [unt] tougen in berndem kleide.

27.

Sich biuget in einer bremder rede ein ralken horn, (25)
bok ane horn,
und rint mit eselş vuezen,
lerne mich so gruezen (cv, a.)
den stummen, daz er's sage danke, unde mit gallen suezen
ein honik, daz du bitter weist; daz truwe ich wol verschulden.
Du wetterleszelt, daz der dunre muoz verzagen,
er wirt erslagen,
kumt er dir so nahen,
daz du in ergahen
mit ihte maht, so maht er sich helfe niht verbahen;

tuo gnade an im, sit daz er muoz din swæres
twingen dulden.
Du jihes geverit in spiegelspriez,
diur, wazzer, lust unde erden griez,
han sie's geniez,
die Got verstiez;
daz er dich menschе te werden liez,
daz wirt dir leit; der helle spiez
richt ez dort an der sele din, ob du niht kümest
ze hulden.

23. (11)

* Man liht in miner bünde krame, wer da wil, (26)
des ringen vil;
man bünde ouch lihte daz tiure,
hiure und ungehiure,
dem spæhen scharf, dem lihten weich, nach der
witze stiure;
ez zimt daz hie, daz dort niht zimt; daz dort,
daz hie niht zæme.
Wa spæhe merke sinnes valsche bliegen lat,
kan nim ich rat
ze mir, wen ich's erbreische;
mit der bünde vleische
solt ich in so, daz er ze hant spürt, daz ich in
eische,
wart er mit kunst gelokket te, liht wirt im ruof
genæme.
Des weichen sinnes valschen bluk,
din spæh' ist im niur einen truk,
der slehte kus,
der weiche zuk
im leisten muezen vollen kluk,
unt tet' din spæh' im einen tuk,
sus muoz sin ger weid' anen sich, daz er ir niht
bekæme.

---

29. (12)

* Man, wiltu kindes witze unz an din ende (27)
tragen,
so mast wol klagen
daz alter dinen jaren,
unt din jar den haren,
wa gürtel zwischen barte leget, die den noch
gebaren,
alsam ir bloze sin noch blank, daz zimt niht
guoten sinnen.
Her Bart, ir waret doch ein manlich zeichen te:
welt ir iuch hie
beschænen mit den kinden,
daz ir iuch lat binden
bi kindes site? her Bart, des muoz manlich bröude
in swinden;
welt ir beidenthalben sin, her Bart, so muoz
iuch trinnen
Ein strafen von mir [uf] iuch, her Bart,
daz menet, sam ohsen tuot ein gart;
wes sit ir zart
des mannes art,
wan daz ir siniu wort bewart
vür alle missewende bart?
her Bart, des leret iuwer man manliche wirde
minnen.

30. (13)

* B'war, bart unt kindes witze diu zwei tra- (28)
gent niht eben
ein werd(ez) leben;
her Bart, des sit geschuldet,
sint ir da(z) verduldet;
ich wæne, ir habet dem kinde hie vor dem man
gehuldet;
habet ir verkorn den man, her Bart, daz mak
iuch wol betrueben,
Ar enwerdet ouch nimmerme gehalten also zart,
her Bart, her Bart,
wie mohte ez oder kunde
iu von herze(n) grunde
gewerden daz, wan daz ir stat nahes(t) einem
munde?
ir waret kluoger witze ein van: welt aber ir
tumpheit ueben?
Her Bart, ir zimt den mannen wol,
und mindert daz, daz nemet vür vol;
min triuwe ein zol
des weken sol:
an kinden bart ist tumpheit vol,
an mannen wirdik, sunder dol;
diu kintheit solte ein ende haben, wa berte sich
erhueben.

31. (14)

* Bi barte kindes muot, bi starkem libe ein (29)
zage, (cv, a.)
ob ich daz sage,
diu zwei zement so schone,
als in küniges krone

der oder klein nach rore bar; wa nach richem lone
ein swacher dienest wirt gewegen, ich spür des vogels vliegen.
Ez zimt ouch niht in wibes herze manes muot;
des selben tuot,
wa manes muot sich wibet,
wirt im des vertribet.
ich spür des barnden schiffes pfat, uf min list beklibet
der slange[n], slingen spehʼ ich ouch, sus kan mich niht betriegen
Des visches vliezen, sunder wank,
den vieren (en)ist min sin ze krank;
des dünkten schrank
ist al ze lank
den sinnen min, swie vast ich twank,
daz ich durch sinne sinen gank:
ich meinʼ dich, junger manes muot, kei(n) spur dich mak erkriegen.

---

32. (15)

* Klein orden herter mak gesin, den ritterschaft, (30)
seht an ir haft:
ein ritter drizik jaren
ritlich mak gebaren,
swie hohen pris er hat bejaget, stolz, in wirden klaren,
ein val nimt im den namen, alsam er (im) nie si worden.
Ein ieslich orden hat gemach bi eren wol:
ein ritter sol
gemach durch ere[n] miden,
sol in ere liden,
in ritterlicher wirdikeit, sit daz in versniden
ein zit verlegen sin[e] wirde mak: daz ist ein swinder horden.
Driu dinkt ein ritter alle tage
lege uf die wage,
[als ich iu sage:]
den lib er trage
niht als ein zage,
den schaz durch ere von im jage,
wie wol der sele an daht bejage;
dikke uf die wage lege er sich durch ritterlichen orden.

33. (16)

Got gruezе, ritter, dinen hoch geherten namen ꝛc. (31)
(Maness. Samml. II, 348: Str. 43.)

34. (17)

Vrou Ritterschaft, ich klage, daz sus diu dorperheit (32)
sich hat gekleit
ze diner massenie
unt hat sich din krie
so kreftelichen an genomen, daz man din storie schrie
an ir art niht kan gespürn, sus hat sie sich gemischet.
Du wær' ein spiegel grozer vuoge und aller zuht:
die gent in vluht
vor dir, sam sie sin wilde
diner ritter bilde;
. . . . . .
mit trefflen und unkriuten stet din vrehender glast verlischet.
Ez was vor ein gesundert smit,
vrou[we] Ritterschaft unt dorper sit':
nu habent ir sit
gelichen strit;
sus volgent sie dem hove mit.
vrou Ritterschaft, vlehʼ unde bit
den hof, daz er dir la din reht; so wirt din pris erbrischet.

---

35. (18)

Her Hof, her Hof, wie lange sol ich daz vertragen, (33)
daz iu behagen
so wol die kloster giegen?
möht ir lazen vliegen
die keppel hein, der menge unpris muekte[n] vor iu biegen;
seht hie, seht da, seht hin, seht her, bi dürften siht man kappen.
Her Hof, ir tuot dem kloster unt dem orden schaden,
weit ir sie laden
mit lust gehegeter vülle;
seht, waz da zeschülle!
wa prislich kleit, wa ritlich wat, wa nu din werlich hülle?

die siht man niht bi gernder diet, sie werdent niuwer klöster knappen.
Her Hof, müget ir uf münichen lat
der klöster hoben an iuwern stat,
sit daz ir rat
niht anders gat,
niur gib unt gip, habet ir den grat,
ich giu' den bisch bür milletat:
her Hof, lazt ir niht ab, iu wirt der valk' zuo (z')eime rappen.

36. (19)

Ein hane sol kræn, ein hunt sol bellen, hir[re]n ein swin, (34)
nach dunken min, (cv, c.)
so sol ein löuwe limmen
unt der ber sol brimmen:
dem ohsen luen, dem rosse zimt negen nach der stimmen;
wie sol deš esels luten sin? so gouchen zimt dem gouche.
Ein smit sol smiden, ein bader baden, ein jager jagen,
ein trager tragen,
ein maler bilde zirken,
sar den sare wirken,
zimt eben der knecht ze dienste pflegen beident, halp der kirken:
dem müneche zimt sin kloster baz, den er ze hove sich ouche.
Dem priester ist priesterschaft gegeben,
dem ritter ritterliches leben,
dem weber weben;
wa man liez eben
daz dinc nach siner art beliben,
so kæm' es niht uf widerstreben:
der hof nach unart verwet sich, alsam der virst nach rouche.

37. (20)

Daz edel beder spil verderben muoz dar abe, (35)
wa kra, wa rabe,
ir atem gegen im bieten;
edel win muoz nieten
von swachem bazze asmahtes sich; wa die bæsen rieten,
da was mir ie ze hove niht lieb, ir tat ist voller suchen.
Daz edel krut von bæsem krute valewen muoz,
tuot man niht buoz
dem garten sulher swære;
brischez obez enbære
wol, daz ein obez von vuler art bi im niht enwære;
„schuz wie schuz!“ ruofent diu kint, „verdirb uns niht die kuchen!“
Bi edelen bürsten edel tat
stet, als daz golt bi siden stat;
uf guoter wat
ein slimme nat
zimt niht; daz guot unguete hat,
daz bæse ist ninder an' unblat;
ir edelen habet die enge unwert, der wolf ist gerne in struchen.

38. (Weim. Hds. 37b.) (21)

Ein jager sol wol jagende hunde haben wert; (36)
man muoz diu pfert
durch riten haben in wirde;
durch des libes zirde
krein unde golt, und edel wat durch ein teil begirde;
daz beder spil man schone ernert; man heget den bisch durch niezen.
Man darf der priester wol, da man die buoze nimt;
ein bischof zimt,
wa man sol kirchen wihen;
sol der schuz gedihen,
man muoz den bogen e schiften eben; nach hohem prise vrien
muoz man mit tugent; der slüzzel brümt, wa man sol sloz uf sliezen.
Sam hært ze ritterlicher tat
ein ritter wol und ouch sin rat;
wer sorge hat
uf ernstes pfat,
der darf wol helde, wen's ergat,
daz sich der helm uf binden lat:
ich wæne, eins biderben manes tat sich nieman lat verdriezen.

39. (22)

Man beizet mit dem raben und mit der bunten kra ꝛc. (37)

(Maness. Samml. II, 348: Str. 45.)

40. (23)

Wort sint der dinge zeichen, sa(m) der meister siht; (38)

da von muoz iht
ligen in der worte ringe,
daz sich ie dem dinge
gelichen muoz an lut, an art, oder an dem ursprunge;
wan ieslich dinkt sin nam tuot meid'; sus prueb' ich daz besunder,
Daz ieslich tug(ent) ie nach ir tat genennet ist,
nach liftik list,
diu rehtikeit nach rehte,
sus ma(n) vür daz vlehte
ie nach ir tat der tug(end) ir nam; schand' und ir geslehte
heg(e) ouch ir reht ie nach ir tat; hiebi so wird' ich munder,
Unt var uf eime bindelse:
hoch bart ist uf der tugenden ie
ein bluender lîle,
den nimmer me
verlalewet keine(r) schanden snê;
ir nam tuot meid' na(ch) hoher ê;
ir bart und ouch hohez ade daz nemt niht vür ein wunder.

41. (24)

* Hoch bart diu kan niht kon(.) in snæder herzen weken; (39)
ir wurzelveken
die hant natu(r') durch suezet,
daz sie niht engruezet,
niur hoher muot und edeler sin; wan diu hochbart buezet
kein missetat, die kan er niht verdienen noch verschulden.
Ouch wizzet, al untugent diu heizet billich nider;
den ist sie wider,
diu hoch bart kan niht swachen;
sie kan hoher machen,
und aber hoher, immer ho, niht mit niderên sachen,
ist sie gezogen; ir suezer site kan allez adel vergulden.
Ein edelez tier, ein edeler boum,
diu habent von art ouch edelen goum;
unertik soum
bir(t) niderên boum,
ein ertik grunt kern edelen roum:
alsus diu hoch bart, sunder troum,
an allen edelen herzen tuot ir melden und ir hulden.

42. (25)

Hoch bart ist aller guoten dinge ein zeichen wol; (40) *
die niderên sol
man uz den hohen scheiden;
sus mak man in beiden
ir reht und ouch ir art gegeben; daz sprich' ich mit eiden,
daz alle tugent hoch bertik sint; nu prueve ein ieslich eine.
Ein ieslich milter muot versmæhet kargen sin;
ein karc gewin
unkargen muot versmæhet;
wem diu manheit wæhet,
der schamt sich zegelicher tat; alliu tugent sus næhret
der hoch bart; wan ir erbeschrin ist sie, diu sueze, reine.
Diu triuwe kan versmæhen wol
untriuwe[n] und ir argez hol;
der mazen zol
versmæhen sol
unmaze[n], daz zimt ir vür vol:
sus bluet diu hoch bart, sunder dol,
uz aller tugent, unt brümt ir adel, daz ez wirt so gemeine.

43. (26)

Hoch bart und übermuot die sint vil ungelich: *
hoch bart ist rich (cvi, a.) (41)
der edelen hohen tiure,
aller tugent stiure;
hoch bart versmæhet nider dinkt, diu sint ungehiure,
die schande und al ir hegenheit: hei, welich ein skolzez künden!
Hin, übermuot! balsch, wes vermizzestu dich her?
sit daz din ger
die hohen und die niderên
smæhen unde widerên
tar unde wil an' underscheit; da von muoz ich widerên,
din art, din wesen, din ê grunt zen schanden unt zen sünden.
Hoch bart ie edelen herzen zam,
hoch bart ist niderbertê gram;
daz saget ir nam
gar sunder scham.
Hin, übermuot, an sælden lam,

du holzeloser wizze ein stam,
von dir kam, daz der engel[es] val bleip bi des jamers gründen.

---

44. (27)

* Ar hohen edelen, braget, waz man von in sage, (42)
waz wol behage (Weimar. Hds. 32b.)
an in den tugenden riehen,
welt ir wizze erkiehen;
vrage ist ein krap der alten kunst; wer mak daz gestriehen
hin, da sich nimt list, wizze urkrinkt? niur mit der ebenen vrage
Erbragt, wie der unt der in hohen wirden swebe;
wa durch man gebe
dem pris, unt dem unere;
wie des wort sich kere
mit wirdikeit; kus vremder nuz wirt ein eigen lere;
wer hie, wer dort trage ellen kraft, die sint der tugent' mage.
Der riehen zins, der armen truht,
der ritterschefte sigenuht,
ere unde zuht,
hus rat, hus bluht,
der tugent vol, der schanden fluht,
mit vrage erbert ein ieslich vruht:
vrag' ist ein niht, man wezze ir swert, daz sie der schande lage.

45. (28)

* Ja lobt' ich gerne, vünd' ich lobelichiu werk, (43)
wan ein getwerk (Weimar. Hds. 32a.)
mir wirt vor minen ougen,
offenbar, niht tougen,
ein rise an willen und an tat; des muoz sunder lougen,
min lop sich schikken ouch da nach, kus pruebe ich after riuwe.
Ein lop, daz mit der boige uz wilem munde gat,
daz lop bestat
von tage ze tage ie liuter;
steine unde edeliu kriuter
die muoz man schone halten, ie baz unt baz, ie triuter,
so mak erzeigen sich ir kraft, sie sint wol einer triuwe.

Min lop vil manigen hat betaget,
gelachet, als ein zartiu maget,
ich kam gejaget,
gar unverzaget,
als mir min lop hat' vor gesaget:
da vand ich alliu pfat verhaget;
do muokt' ich kempfen an min lop: so pfui dich solher niuwe!

46. (29)

Ar hohen vürsten, seht, waz in Got hat gegeben, (44) *
groz guot, rich[es] leben,
unt herschaft maniger dinge;
merket, waz ich singe:
ie hoher muot, ie swinder val, kumt ein ungelinge;
ie me in Got gegeben hat, ie me er von in eischet.
Welt ir sin edel, so witzet iuch der edelen tat;
tat adel hat,
adel niur nach tat sich schribet,
wie diu tat beküvet;
ie hoher man, ie witer kumt, waz er dinge tribet;
der rouch tuot kunt des viures wesen daz bluot ie gebleischet
Sus muoz ein ungebuorez leben
in sünden und in schanden sweben;
wer sol pris geben,
da man siht kleben?
sie swachent sich vor unde neben:
da sol ein edeler wider streben.
swie lankkein Gotes (ge)rihte kumt, sin zorn doch swinde erkreischet.

47. (30)

Ich klage, wa vürsten muot des niht erwinden wil, (45)
er sezze vil (cv, b.) *
nach siner diener gülde;
ob ich den beschülde,
nu enkol ich vürsten schelten niht, gerne aber ich erbülde
den übergitiklichen sak mit volg' und ouch mit leide.
Der ho[he]ste und ouch der beste hort sint biderbe man;
ein vürste kan
niht bezzern hort gehorden,
vürstelichen orden,

wan daz sin diener gunst im trage, muotik, unverworden;
daz liebet in den gesten ouch, sus hordet er sie beide.
Wil aber er sie betrueben vil
unt sezzen nach ir muotes zil,
klein ich daz hil,
der vürste[n] wil
im selber briuwen jamers spil:
wirt in der siegel bi dem stil,
sie slahent im sin gitik swert, ez wischet durch die scheide.

48.

* Ein cunterfeit wart mir durch schouwen vür getragen, (46)
torst' ich ez klagen,
mich trouk sin übergulde,
unverdienter schulde
bark sich in vriundes bilde haz: ez sol der von Vulde
wol rechen, sit ich niht entar vor vorhten sin geanden.
Wer weiz des gougelæres lon e dan er'z siht?
man spricht, daz niht
abent aller tage unt stunde;
swer der rede kunde
gewunne, seht die glose er wol ane vrage vunde;
die merker jent, man müge sie wol begrifen mit den handen,
Sit daz sie unvermuret stet,
und ieslich sin sie wol bevet,
der text mir jet,
swer ir list spet,
daz er den sin niht übersetz:
hie drisch' ich, daz du hast gemet; (cv, c.)
sus wirt vergolten dir der zins, den ich dir sol, mit schanden.

49.

* „Nu hulde mir, ich wil dich hie ze knehte enpfan.“ — (47)
daz wirt getan
mit disem underscheide:
mine hande beide
wil ich iu valten uf den trost, daz diu ougenweide
des sanges mir werde offenbar. — „daz sol dir wol geschehen;
Du zimst mir z'eime knehte wol, sint daz du wilt
des sanges schilt
unde anders keinen vueren.“ —
ich wil in so rueren,
swa es not ist, daz man'z schouwen sol an al sinen snueren;
swa du den sank ze kurz, ze lank erverst, den soltu smæhen. —
„Daz wirt dir liep, des wart' an mich.“ —
sich an der rime pinselstrich;
daz liebet dich;
mit sinne brich
in wæhe sprüche, daz rat' ich;
ze sanges sinne ebene sich:
ich tuon besigelt mir diz liet, ez suln die besten sehen.

50.

Du pfaffen prins, unt hoher wisheit ein senat, (48) *
diu infele hat
din houbet wol gezieret,
lœtik unde gevieret
sint diniu werk, uf heilik leben (ist) din sin parieret,
in manikvalten tugenden, sich, du bist dem Kristentuome
Ein salbe, diu im sünden wunden heilen kan;
sie bint din ban,
die elich leben krenken;
nieman darf des denken,
daz er mit siner miete din reht müge überschenken:
der babest solte hie bischof sin, du pfarre man ze Rome; (cv, d)
Daz vromte aller Kristenheit;
din stap beschirmet sie vor leit;
die rehtes kleit
hant an geleit,
[die] sint dines schirmes vil gemeit;
ouch was din schirm in ie bereit:
von Bremen vürste Giselbreht, du bist der pfaffen bluome.

51.

In sunnen varwez lob ein grave ist gekleit, (49) *
den schirm er treit
des krisemes unt der toufe;
uz der schanden troufe
viel im nie tropfe an sinen lip; swa er'z vint ze koufe,

daz im ze eren nutzlich ist, daz mak im niht
ze tiure.
Diu sælde ir balsme streich an sinen werden lip;
unsælde, blip,
du maht bi im niht schaffen;
segen der hohen pfaffen
von kindes jugent in nie vermeit; tugelichez klaffen
von disem lobe gesundert ist; diu hohe Gotes
stiure
Wibet ez in miner wizze hamen,
daz ich in nennen muoz bi namen;
sin eren samen
die schande samen
tuot; kund' ich daz Herman der Damen,
ein lobes vaz mit sange, Amen;
grabe Otte wær' sin wirdik wol von Ravensberk
der gehiure.

52.

Kum, minnen schueler, dich wil ere in ir[en]
tanz, (50)
sez uf den kranz
der manheit unt der milte;
vor dem herzen schilte (cvi, a)
mit diner angeborner zuht schame ie gerne spilte,
diu tugent mit ir pinsel hat an dine stirne (ge)-
malet;
Da zeiget sich der triuwe barwe unde elich leben;
planeten weben
und ouch ir hohez tirmen
dinen lip beschirmen,
daz unkat minder hares breit an dich mak ge-
firmen;
mit wishеit diu complexie din ist an den ort ge-
stalet.
Uf ritters pris din muot sich schart,
davor wart nie din schaz gespart;
du Kennewart
in strites bart:
dich, helt von der Hohe Gerhart
mein' ich; het' ich me kunst gelart,
daz bromte dir ze dime lobe: din berch in tugen-
den graket.

53.

Grif, herze, zuo unt hilf den sinnen ein lop
smiden, (51)
daz allen liden
der kunst si wolgelenke;
dem ich diz lop schenke,
der nimt ez, des ich wænen wil, dur ein guot
getrenke,
sit im ein luter mjolwin dur werdez lob niht
smekket.
An verwet schame, so er unzuht siht, dur tra-
chen diuot;
eins engels muot
hat er ze guoten werken;
tugent læt er sich sterken
so sere, daz kein menschе an im kan untugent
merken;
des wirt sin lop von gerender diet breit unde lank
gereket.
Sin bluender pris mich des ermant,
daz ich der menge tuo bekant,
wie er genant
si, dem gesant (cvi, b.)
diz lob ist her in disiu lant:
daz ist, des si min triuwe pfant,
der junge von Kivien her Wizlav; diz allez in
im strekket.

54.

Vier richiu lop diu wein daz dunkte mit in
hin; (52)
sezt uf, her Sin,
ir sult ez also brinnen
daz ez uzen, innen
unde allenthalben lœtik si; herze, gank zen
sinnen,
und rat ze disem lobe also, daz mir der rat ge-
valle.
Cuot ir des niht, daz leidet, beide, mir und iu;
ir sult den spriu
hie scheiden von dem kerne. —
„seht, daz tuon wir gerne.“ —
vor aller milkewende ein schur, unde ein leite-
sterne
der tugent, er leitet manigen so, daz er bestet
vor valle;
Ein kranz, den ere gebluemet hat,
ein krone tugentlicher tat;
unde ouch ein wat.
der teplich nat
ze prisen(ne) unt ze lobene stat;
ein herze, da nie valsche(r) rat
uz kwam: daz ist von Mekelenburk her Heinrich,
dem ich schalle.

55.

Ich suoche in sanges krame, bind' ich ein lop
hin, (53)

da vor wirt min
tihtes schaz niht gesparet;
ez ist so gejaret,
daz ich die werden loben wil; luterliche klaret,
jeset in minnes sinnes würze ein lop, daz wirt in [da] geschenket,
Den warez lop an iren oren senfte tuot;
der boume bluot,
unde ouch des meien zierde,
sin(t) in kranker wierde (CVI, e.)
bi disem wol gezierten lobe, seht an sin gebierde;
ez zieret vor der sunnen glast noch baz, wen ir'z bedenket.
Ich leite in einer wihte schal
vil manik lop wol lieht gemal;
diz (s)under twal
smouk sich ze tal;
des half im diner tugende stal,
daz nieme wart von roste val:
von Altenburk grave Otte, sich, diz lop din unheil krenket.

(Heidelb. Hds. 350. Bl. LXIII a: Str. 374.)

* 56.

E Gotes herze bræche von des todes kraft,
er was ein haft,
der hochgelobter vürste,
er jach, daz in dürste,
sin martel was niht volle komen: o we der Juden türste!
ie san ze hant wart im ein trank von ezzich unt von galle.
Maria sprach: „kint, nu sich minen kumber an,
du læst mich stan
in aller jamer erze,
der bitterliche smerze,
den ich an dinen wunden sihe, der get mir durch min herze.
min liebez trut, wis gein mir lut, ze vuoz ich dir nu valle.“
Da sprach Got zuo der muoter sin:
„sich, wip, daz ist der sun din
diu martel min
hat grozen pin;
du wære[s] e min bererin:
Johannes, nim sie mit dir hin,
unt wis ir guot in din behuot.“ da starp Krist vür uns alle.

* 57. (XLV, a: 278. 375)

Man sihet nach Gote ein bilde malen martelvar;
sünder, nim war
der negele unt der wunden,
wie die dorn' zerschrunden
sin houbet tuon; daz hat sin tot vür din sterben vunden;
denke an die klage, siufze unde sprich: „ei, schepfer min genade!
Erbarme dich durch dinen bitterlichen tot,
unt durch die not,
die dir gab menschlich ende,
daz minre sinne wende
niht hant bedaht die martel din: heli! Got, niht pfende
da vür den geist, hilf, daz der lip hie kome uz sünden slade.
Du solt uns ware riuwe geben,
durch din ufsten wider in daz leben;
hilf uns wol eben
die buoze weben,
durch die maget, diu dir stet neben;
ir ougen reben in bluote sweben:
Johannes, bite ein ende guot uns vor deme hohsten grade!

* 58. (Weim. Hds. 29 b.)

Maria, Gotes tohter, muoter, lebendik brut ꝛc.
(Maness. Samml. II, 343: Str. 31.) (279. 378)

* 59.

Wer Gotis brot wil niezen unt sin bluot darzuo, (280. 376)
sin bihte er tuo
uz volles herzen gierde,
sines geistes wierde
habe kiuschen muot und reinez leben in so hoher zierde,
kein bruch in jage von Kristes e, mit kreften des gelouben.
Er sol die Gotes vorhte in warer minne haben,
umb sie begraben
der werlde lob, ir prisen;
er sol sich bewisen
den vienden sin ein voller vriunt, wil er sich wol spisen,
sin muot sol der uzer lust niht innekeit berouben.
Er sol ouch luterlich vergeben
schult, missetat unt wider streben,

so mag er weben
ein heilig leben;
sin herze ist Gotes tempel eben;
krist kan in solhen himeln sweben:
die so niht nemen daz lebende brot, we in, we in, den touben!

* 60. (Weim. Hdf. 27 b)

Nie man sol sines leides also trurik wesen (281)
wil er genesen
vor grozer houbetswære;
senftes muotes mære
künde er ie deme herzen sin, unt si gar wunnebære;
ez wart nie leit, swer ez weiz, im volge ein bröude, obe man ime stiuret.
Ez sol ouch sines libes nie man sin ze bro,
daz pruebe ich so:
manik liep daz wirt ze leide,
obe ich daz beseheide,
so jehet, daz ez diu maze si; lieb unde leit, die beide,
sint sie der maze undertan, so wirt ir adel getiuret.
Ein liebe machet bissüe daz,
daz ir diu maze wirt gehaz;
klein leit niht baz
unmaze maz,
des adels maze sie vergaz;
so wart ir beider kraft ze laz:
maze, aller ebendinge ursprink, swa man sie niht verliuret.

---

* 61. (Weim. Hdf. 27 b)

War sint die bebiste komen? wa ist ir gewalt,
gar manikvalt? (XLVI, b: 285)
wa sint die keisære alle,
die mit grozem schalle
der werlde wirde huoben uf? sint ich daz bekalle,
wa sint bischove unt cardenal? wa sint die starken recken?
War sint die hohen künige, bürsten, hin bekomen,
die richen bromen
der werlde an prise schuofen?
muoz ich, tar ich ruofen,
ein zit, ein kunt diu truog ir leben uf des todes kuofen,
da lit der rise unt daz getwerk, die nie man kan erwecken.
Sint daz ez alles sus zegat,
daz allin werlt ze handen hat,
niht mer bestat,
niur tugent tar;
da von, ir wisen meister, sat,
ein nennen hie in solher wat,
dem al diu werlt wol heiles gan: wol in, die sich so bekken!

* 62. (Weim. Hdf. 28 a.)

Ach klage den vater vor, ich klage die muoter nach, (286)
kan wirt mir gach,
ich klage die swester, bruoder,
die des todes luoder
verleitet hat, unt sneit in an hie siner varwe muoder;
ich klage die niftel unt den mag, ich klage sie nach ein ander.
Diu not wær' alles niht, wan daz ich selbe sol hin in daz hol,
hei, hei! da lit diu swære,
kiufz' ich klagebære:
wa lant, wa guot, wer hilfet mir? ez sint geswindiu mære:
wa kome ich hin, waz wird' ich dort? ich weiz niht, war ich wander.
Ez wære ein jæmerliche pfliht,
wan daz sin also vil geschihit,
da von wirt sliht
des jamer giht;
wes solte ich trueben mich durch iht?
ich mag im selbe entwerden niht,
wan daz ein angebornez leit mich hizzet, alse ein zander.

---

* 63. (Weim. Hdf. 23 b.)

Ja tuon ich, als ein werkman, der sin winkelmaz
an' under laz
ze sinen werken rihtet,
und uz der huoge tihtet,
die hæh' und lenge, wit' unt breit', also ist ez geschihtet,
unt wenne er hat den winkel reht nach sinem willen (ge)zirket,
War nach er denne wirket, als man wirken kan;
nu merket an,

ich form', ich model', ich mizze,
wie gerne ich mich vlizze,
ein lop, daz hat so hoch ein nam(en), daz ich sin niht vergizze,
ez hœhet, lenget, breitet sich, sin nennen nindert lirket.
Ez ist gekrœnet, guldin, glanz,
gespiegelt, luter, sunder schranz,
materjen ganz,
milt', als ein kranz,
ez zopfet, zieret sinen swanz:
vrouw' Ere, din[en] Vivianz
ist Waldemar der vürste stolz, sin lob noch wunder wirket.

* 64.

Der sehste künik in Beheim ritter wart, da bi
vor schanden vri
was ie sin swert umb vahen;
ich was ouch vil ze nahen
ze Beheim, da der künik Ruodolf hiez gen den vienden gahen, (24a)
daz er mit siner ritterschaft sie dar nach (be)gunt' ser[e] krenken;
So hoher ordenung' er zierlich rich volbraht'
unt daz betraht'
in ritterschaft ze prise,
so het der vürste wise
von Preßla wol der vollen sat mit manger eren spise,
sin lop, sin nennen immer mer, wol tuot mir sin gedenken;
In Kernten ritterschaft ich sach,
in Beyern Ott(en) des nie gebrach:
swaz e man jach,
ich sprich' unt sprach:
vor Rostok ritterschaft geschach,
diu tregt noch werdes prises dach
ob allem dem, daz mir ist kunt, sol niht von warheit wenken.

* 65.

Waz ritterschaft in aller werlte si geschehen,
der sol man jehen
lobes unt hoher eren,
nie man daz sol verkeren,
dra nach ein ieder wiser sol ouch guot bi guote leren,
ein lob eim' bidermanne tuot dem andern wol ze prisen.
Nu wizzet daz, ez wart' bi unsern ziten nie,
ouch dort, noch hie,
in ritterlichen drühten
und ouch in sige[s]nühten
an swert bejag[t] vil manik degen in manheit siner zühten;
vrou Ritterschaft da wol genoz, des muost' Isalde spisen.
Da wurden wol aht hundert degen
und niun unt vünfzik, wol der segen
ouch wart gewegen,
der sælden pflegen
den strazen, brükken unde stegen
mit vreide also ist gelegen:
des muost' ir er', ir sæld', ir heil mit lob in wirden grisen.

* 66.

Gegruezet si der hochgeerte Waldemar, (24b)
der also gar
durch pris und ritterschefte
(beg)und' zeigen sine krefte,
sin wird' und ouch sin hoher (nam) der wart ouch wol sighefte,
muost' immer sin, die wil' unt zit und er was bi den liuten.
Als man do zelt' eilf jar unt driuzehen hundert jar
gar offenbar
nach Krist(es) gebuet sie zalten,
unt do sach man in walten
vor Rostok in so hoher maht, rilich und ungespalten,
der markgraf do von Brandenburk liez wol sin horn ertiuten.
Er liez do niht vor eren sparn,
reht als er morgen solde varn
in Gotes scharn
den geist bewarn;
er billich vuert den adelarn
uf erden hie mit sinem gebarn
in ritterschaft herlich (und) rich, als ich iu wil bediuten.

* 67.

Bis willekum in ritterlicher wirdikeit,
der nie vermeit,
waz tugent kan volenden!
unt seht an den behenden,

der triuw' ein grunt vest' ellenthaft, ob ich es
tar genenden,
er ist der sibent' winkelstein, da sich daz rich'
uf sezzet,
Wenn(e) ez in sinen hæhsten eren reisen mak,
der tugent hak,
des suezen werden meisen,
den lop sich niht mak zweisen,
brid' unt gedult in eren biur diu zwei siht man
do heisen
er und eins reinen bürsten nam(en), des si(n) wir
wol ergezzet.
Ein rubin edels manes sit',
der ganzen triuw' ein urteil smit, (25a)
kein after snit
da bolget mit,
der strazen milt' ein ganz gelit,
bil stolzer Waldemar, bol trit
bierbaltik burt in Brandenburk, der alle(n) wan-
del sezzet.

---

* 68.

An allen dingen sol man spürn zit unde
stat,
hie wenn diu sat,
ez kumt diu zit ze krunden,
daz uz der toren munden
ein wise red' gehœret wirt; wer aber nach den
kunden
wil bolgen sinen worten baz, der bindet tumbe
sinne.
Sich wandelt nach der zit gedanke[n] unt der
muot,
so swach unt bruot,
ob ie man wizzik wære
unt bet ein swach gebære
so gar in sines herzen grunt, daz würd' im gar
ze swære:
„trit von der stat," die meister jehent, da wan-
del sich beginne.
Ez kumt diu stat und ouch diu zit,
daz zagen muot wol manheit git,
kein grunt da lit,
des sicher sit,
nie helt so menlich wart in strit,
im kæm' ze herzen wol ein nit:
nach zit, nach stat gar allin dink sich wandelnt
uz' und inne.

* 69.

Des guoten muotes sol man walten, daz ist
guot,
sint guoter muot
kan alle tugent krœnen,
nu merket daz bil schœnen,
waz sache bringt ein guoter muot, daz tuot ein
man durch brœnen,
lib unde leben, herz' unt sin; des waldet hoch-
gemuete.
Sag' an, wer möhte stæte guoten muot gehaben,
ez(n') si durch graben (25b)
diu zit mit ougen blikken
unt die der muot kan schikken
unt daz er sich ir muoz ergeben nach in las par-
ten blikken:
Got gab uns drie wille kür, die kür ein man be-
huete.
Man twinget herze unt den muot
bil baz uf guot, wan uf unguot;
ir herren, tuot
muot niht unbruot,
bor argem muote sit behuot;
wan arger muot git argez bluot,
daz jagt mit drier wille kür uz iuwer[m] herzen
guete.

* 70.

Waz ane wille(n) und ane drie wille kür
lebt, als ich spür,
daz ez sich rihten muezen
ouch bittern unde suezen,
und nach der stat (....) ie was ir werdez gruezen:
Got gab uns drie wille kür; des si sin nam ge-
heret!
Twüng' uns diu zit unt stat, unt drier wille
niht,
so wær' en wiht
diu kür, unt drien willen
nie man künd' über willen:
daz kan wol drie wille kür, wol unse(er) heile stillen,
und alle tugent mit ir wegen, als uns diu sælde
leret.
Der geist hat ein(en) under scheit,
der an gebornen tugent breit
nature sneit
besunder kleit;
der geist (ist) tugent so gemeit;
wer sie bol komenlichen treit,

der hat die andern gar mit im: lust ist ir art verkeret.

---

* 71.

Da Got gab uz dem spiegel siner ewikeit
die wirde breit
Adam' unt daz er wære
nach art [des] sin(em) schepfære
g(e)lich an forme unt gestalt, klar, fin, niht wandelbære, (26a)
er blies den geist der ewikeit in in: da kom vrouw' Ere
Zem ersten uz der almehtigen suezen art,
so lieb unt zart,
bleib mensch in sinen kunnen.
Got sprach: „wol dir die sunnen,
Adam, du solt haben gewalt gar aller diser wunnen.“
uz drier hande wirdikeit gap Got dem menschen lere:
Zem ersten, daz er ist gestalt
gelich dem, der da hat gewalt;
er, jung und alt,
uz der dribalt'
er machr' in ewik, daz er galt
mit sinem geiste vor gezalt;
die dritten wirde er im gap der materj' immermere.

* 72.

Adam verlos niht ewikeit, noch die gestalt,
niur den gewalt
unt sin gemach, daz sinnet,
unt davon [sich] beginnet
in drin vrouw' Ere teilen sich: ein teil geistlichen minnet;
daz ander ist werlt wirdikeit, daz dritte ist der naturen.
Adames geistlich ere nie verloren wart,
und ouch sin art
bleib mensch in der persone,
und ob gewaltes krone
unt sin gemach zerstœret wart, unt daz er von dem trone
des paradises wart vertriben, daz was ein werltlich truren.
Wær' im sin geistlich er' erslagen
und ouch sin art, so wær' verzragen
sins wesens jagen:
daz muoz betagen;
man mak von dem gewalt wol sagen,
unt von dem maktel wil ich klagen:
an eren Adam nie verlos niur sinen nach geburen.

* 73.

Ouch wart Adam von dem gewalt niht gar genomen,
im selb' ze vromen
möht' er schaden erzeigen;
vri wille kür sin eigen (26b)
bleib ie und ist der kinder sin; her nider [gunt sich] steigen
man siht ein itslich menschen wol an tugent und an eren.
Nu minnet ere; Got ist er', und er' ist Got;
wer sin gebot
beheldet, wie er richet,
und er' im niht entwichet,
sie sin geistlich oder werltlich, unt wie ir art gelichet,
Got gap sie uns, unt wil sie wider von uns an' wider kieren.
Diu er' ist aller tugent ursprinkt,
der heilikeit ein ümberinkt;
ei, jungelink,
din herze twink
ze tugent, in eren tor in drink,
uf eren ytat du niht enhink:
uf erden hie, in himel dort wil Got din læide meren.

---

* 74.

Nieman kan widerschaffen, daz geschehen ist;
sint daz diu list
kan mit den sachen enden,
wer kan daz widerwenden?
ist ez geschehen, unt si geschehen, ob ich es kürre genenden,
hat ieman leide mir getan, ich mak im wider leiden.
So wahsent aber bluomen an der selben stat,
da man e trat
die bluomen, in den meijen;
wa sich die liute zweijen,
da muoz verlust und ouch gewin ouch zwischen in do heijen;

der hie gewan, der dort verlos, so wirt ez bi in beiden.
Urlinge wil sin mere lan,
so min, nu din, nu dar, nu dan;
gelüste span
im kleider an;
ez jagt der dort, der her entran; (27a)
ez brinnet dort, daz e hie bran:
biz alles geringe wegen sol ein menschlich muot beschehten.

* 75.

Nie man ze ringe wegen sol die biende sin:
swie kuen' ein swin
si, doch so vil der hunde
ez dan ziehent ze grunde;
man sol den tag niht gar volloben, die wil' er hat ein stunde;
er si den[n] vollen[t] gar volbraht, so wirt er denn(e) gepriset.
Wie wil' ein man gesunt und ungebangen ist,
so hat er brist
uf heil und ungelüste;
und ob des igels rüste
si scharf, doch bindet man den hunt, unt der im sine tüste
gelonen kan: so spricht min wort, daz sich hat wol bewiset,
Daz oft ein stiller guoter muot
mer ern(e)st bringt und manheit tuot,
wa ernst sich luot
gen ern(e)st bruot,
wan einer, der ze schal ist guot,
mit worten glimmet, als ein gluot:
vil dik ein grimmer stiller ernst in senftem site[n] griset.

* 76.

Ein kleiner muot erwirbet selten hohiu dinc;
ein groz ursprinc
daz mac sich wite giezen,
unt kleiniu wazzer vliezen
ouch gerne in diu grozen her; man lät diu hunt geniezen,
wen man [von in] einen grozen (hirz) jagt, so sol man des geruochen,
Unt daz den hunden sin die krapfen ungesunt,
daz jagt manik hunt
al von der tagalt büste,

und im sin muor gewüste
den solt' ein bürste ringen e; ich sach, unt daz ein süle
was groz, unt wart doch überladen, daz schribt man in den buochen.
Ze swær' ein man niht laden sol, (27b)
und læriu mæzlin machen vol,
gar sunder dol
tuot eren wol,
würme die machent durhel hol
und über krapfen vollen zol;
unt wizt bür war, unt wer daz tuot, wirt alter riuwe kuochen.

*

Nie man sol sines leides also trurik wesen ꝛc.

*

Wa sint die pöbte hin unt wa ist ir gewalt ꝛc. (28a)

*

Ach klag' den vater vor, ich klag' die muoter nach ꝛc.
(s. oben Str. *60 *61, *62.)

---

* 77.

Wa sich der herre knehtet, da hert sich der kneht; (28b)
ir beider reht
lit wol an einer wise,
unt doch an im ze prise
dem knehte stet sin stolzer muot, so gar in schanden spise,
niht wirt vertragen, wer herren schilt mit knehtes varwe pinset.
War zuo sol herren guot, war zuo sol herren namen,
wil er sich schamen
der tat, diu herren vueget,
mit lob unt prise rueget?
gar sunder tat, maht, lib unt guot der herren nam(en) verbueget:
wie zimt der edelen herschaft an, daz sie untugent zinset?
Wie herren solten herrisch leben,
an lib, an art mit siten weben,
nach wirden streben;

so würd' in eben
der werlde wunsch durch heil gegeben:
man siht' wider dem orden sweben;
da von so bürhtet al den tot, der hie daz leben
dinket.

* 78.

Her unde knecht, diu zwei diu sint gar ungelich
an eren rich
dem (hern), alsam dem knehte,
mit namen sin geslehte,
unt wa ein her ist ane knecht, der hat den namen niht rehte;
knehte an(e) herre(n) ist kein knecht: ir keinz ist an' daz ander;
Sam ein herschaft an' dienst; diu zwei diu wæren niht,
mit einer schihte,
ir itlichz ist getriuwert,
nach siner art gehiuwert;
wa dienst man dien(e)stlich(e) tuot mit der herschaft gebiuwert
des dienstes mast des dienstes wesen unt gunst,
da zwischen wander.
Nu merket, wie daz si gelegen: (29a.)
der knecht sol immer dienstes pflegen;
der herren segen
sol herschaft wegen;
also des richen lones regen
den knecht tregt ab der armuot stegen:
wa herre buwet ane knecht, sint ane bater hand er.

* 79.

Wer muotes willen waldet in dem herzen sin,
nach dunken min,
daz er untugent beizet,
und ouch daz allez heizet,
der selbe her und ouch sin knecht, des red' gar sunder reizet,
er hat den aller hæhsten strit gesiget wol mit rehte.
Wer nu dem willen unt dem muot ist under tan,
der ist kein man,
swie vil sin knecht(e) warten;
er hat da bi die scharten,
daz er kein rehter herre ist wol in der künste garten;
die herren maniger hande sint, ein her ist von geslehte.
Unt wer im selber an gesigt,
sin guot sin ere ringe wigt,
der herschaft pfligt,
ob er verswigt
unt sich der tugent gar verzigt
. . . . . .
er her(r)et ouch mit sinnen wol, wer waldet siner knehte.

* 80.

Welch[er] herre weiz, daz er getriuwe diener hat,
unt doch niht lat
den diener des geniezen,
der mach(e)t ein verdriezen,
dem diener muoz sin tugent alle (tage) wider diezen;
wa triuwe niht gen triuwen stat, da hat der baisch gedinget.
Mich muet ein ding an iu, ir herren, daz ist sleht,
daz iu ein knecht
hie dienet lange stunde
von sines herzen grunde, (29b.)
gar willeklichen er daz tuot des besten, des der kunde,
und in ein kleine missetat uz iuwern hulden dringet.
Ez missehillet ofte ein horn;
wa wehset ane spriuw' ein korn,
rot' ane dorn?
man hoch geborn,
ez sol durch kleiner schulde zorn
niht langer dienest sin verlorn:
waz triuwen ir dort wellet haben, daz selbig reht
tuch twinget.

---

*

Maria, muoter Gotes, tohter unde brut ꝛc.
(s. oben Str. 58.)

---

*

Die tumben jehent, Got sprach' ze siner muoter: „wip ꝛc. (30a.)

*

Got hat nie niht gesprochen, ez si allez war ꝛc.
(30b)

*

Ein meit diu heizet wol ein brouwe rehter schult ꝛc.

(ſ. oben Str. 23. 24. 25.)

---

* 81.

Vil maniger sihet, waz schaden bringet werder tat;
merkt an, diu sat
diu hat spriuw' und trefsungen,
die man niht hat gekwungen,
als ir art; der hülwen swach ist aber niht gelungen;
ie bezzer grunt, ie mer diu sat der hülwen an sich bazzet.
Wie suez', wie sleht der valsche wirket siniu wort, (31a)
sie kleidet dort
in senftes herzen guete,
unt sich mit swacher bluete,
ie reiner golt, ie sneller valsch, unt wa sich daz gemuete,
einbaltik sin ist schier betrogen . . . . . .
Ob wiser rat den tumben tüge,
davon ir muot sich wisen müge;
schœn' ist kein lüge,
der valschen trüge
tugent uz guoten herzen büge,
læt man ir wort gewinnen blüge,
ir lokez smeichen, [ir] meinlich ja, heil, sælð' und ere hazzet.

* 82.

Ein her, dem sines selbes sin niht guoten rat ze geben(e) hat,
des leben stet dahinden,
unt dem sin pfat muoz binden
ein staf, ein kint, oder ein hunt, unt der mit slegen swinden,
von jugent uf geleret ist; ouch prueb' ich bi dem brunnen,
Der von im selber keinen brischen ursprunk hegt,
swaz man in tregt
von vremder bluot, sin walten
enkan es niht behalten
so brisch, so guot, den ob der spring ouch stæm' uz sinen balken;
herre ane wiz ist kum' ein kneht, des rat der hat gewunnen.
Ein herre, der sin selbes ist,
an dem lit trost, und rich genist
hat wol sin list,
mit spæher brist
so volge guoter miete wist;
herre, ob du junger jare bist,
so volge dem bi sinen tagen, dem er' niht si zerunnen.

* 83.

Ein rat, der selber tugent hat, des rat wol zimt; (31b)
ein meister nimt
ein liehtez glas besunder,
zin leget er darunder,
so heiter, klar von glase wirt, also kein liht so munder
durch brechen mak, daz schinet man den rüken gen dem schine.
[Da]von ein(er) herzen tusent liht wol zunden mugent,
so kan diu tugent
uz eines herzen gründen
wol tusent herzen zünden;
brich tusent teil dem spiegel ab, unt bi den ersten bünden
hat itlich teil sin bilde ganz, so gar an' alle pine.
Denk' in dich, sprich ze diner kür,
waz schinet (.) der tugent bür;
tuot uf die tür,
des laters mür,
sich in den spiegel, dar zuo spür,
ob sich kein meil darin berür;
den mist ströut man den bluomen dar: nim leit in eren schrine.

* 84.

Nu ratet, helde, ratet, daz der triuwe kraft
in meisterschaft,
ir seht an disen sachen,
unt wil man aber machen
die lippel ouch mit künditeit, din muot mit list kan wachen,
wirk uf, du sezzelt, trügener, den valsch nach dinem willen
Hant mir din tükke künditlich verborgen daz,
die macht min laz,
unt stet darnach herümme,

unt sieht ist gram der krümme,
in voller maz' er schenket in; ein man, der iht
uz swümme,
sol er ein tiefez wazzer waten? wil man den igel
villen,
So nem man etwaz vür die hant, (32a)
sin börster sint so schark bekant;
untriuw' ie bant
irs meisters lant;
ie klopf' ich wenig an die want,
daz ist die miner heil' ermant,
die Got vermag, unt nieman baz, unt der ez als
kan stillen.

* 85.

Swie tump ich bin, so kan ich ein dinc prueven wol:
sint daz man sol
dem rate volgen stæte,
ich wolte [daz] ie die ræte
mit wizzen sunderlichen sparn; unt wa ich bünde
græte,
der wolt' ich vür baz mer enbern mit staten und
mit buogen.
Wolt' man mit kluoger balsche kuenlich triegen
dar,
a[ll]hie wie gar
(. .) in spæhen ringen,
wa der ist hin gedingen,
der mag mit namen sich bewarn, wan torlt(e) wol
volbringen
den list so künditlich, als in die balschen ie betruogen.
Swie kluok, swie dürktik si sin likt,
und ob er iht gewaltig ist,
in kurzer (brist)
ist sin genist
zegangen, als sin muot bewist;
nu hære, ob du balsche(r) bist,
in armuot wirt manig man unwert mit rat der
bœsen kluogen.

---

*

Ja lobt' ich gerne, bünd' ich lobelich(in) werk ꝛc. (32b)

*

Ar hohen herren, braget, waz man von in sage ꝛc.
(s. oben Str. 46. 45.)

* 86.

Ein meit het einen schœnen rosengarten fin,
ir bluemelin, (33a)
so lustiklichen, zarten;
da bi in einem garten
ein ander schœne maget het ouch ninderthalp ir
arten;
doch jene meit der bremden bluet' was holder,
den ir erben;
Sie gab ir biuhte bar unt pflag (ir) volliklich,
diu bluot wart rich,
diu meit von wiben lachen
diu wolt' ein schapel machen,
verslozzen wart diu vermde bluot, ab iree bluomen
bachen
sie wolt' ein schapel han genomen, die stunde[n]
sold' ir's sterben.
Sprach ste: „mir selb' ich han getan,
gespil, wiltu mir dinez lan?“
„nein,“ sprach diu s[ch]an,
„la[it] diken wan.“
ste sprach: „het' ich die minen an
geworfen, als ich dine[n] han,
so stuenden mine[n] bluomen glanz, der rinwe
mich verderben.

* 87.

Wer bremden akker an' urloube buwet wol,
ze reht er sol
sin arbeit verliesen;
unt wer ze bremden niesen
sich rimpfet, daz ist ouch verlorn; solt' ich unwiz erkiesen?
den angebornen günd' ich daz ie guotes, wan den
bremden.
Wær' ich ein herre rich, so wolt' ich, mine man
die muesten han
gewalt in minen sachen;
darnach so wolt' ich machen
den gesten (.) ouch varndiu diet muest' brechez
willen lachen,
den landen unt den liuten, ouch in selber swinden gremden.
Wer huset geste in sin lant,
wirt er gewaltig al ze hant,
s[ch]an ist enbrant
des wirtes want,
man leschet, e daz ganze bant
verbrinnet; wem ez si bekant,

uz guoten kriuten sol man lesen (die besten) mit den lemden.

---

* 88.

Man lobt die toten vür daz leben, ümbe daz (33b)
ouch dester baz
die lebendigen ringen
und al ir wizze twingen
nach jener tar, diu hohen pris und ere gund' vol bringen
mit manger uz erweiten tugent, die Got mit eren nante.
Man nennet ie die man, sie sin tot oder leben,
doch lit uneben
ir wil in swachen sinnen,
daz hær' ich uz' und innen,
sie wænent alș die brumen sin und ouch durch eren minnen,
unt swueren, daz ir laster meil (wol) todes kraft erwante.
Nein, nein, din jamer gitik kunt,
din lib und ouch din sel' ein kunt
tuot sterben kunt,
der helle grunt
din gert, wa dineș schazzeș bunt,
wa pris und lop din balscher munt,
uz diner snæden balschen lust daz helliseh biuwer brante.

* 89.

Johanneș jiht, die toten muezen uf erstên,
vür geriht(e) gen;
deș ist nu zit hie worden,
und in vil vürsten orden
die toten uf erstanden sint al an' deș priseș horden,
an' nam(en) ein hoch gezuttez lop, daz dunket mich so spæhe.
So sint die lebenden vür tot an wirdikeit;
der wehsel treit
niur schaden vil, nihr nuzzeș,
unt we deș underschuzzeș!
die hie sint tot, die toten leben(t), jehen(t) in hoheș truzzeș:
„wen Got wil, z'war, ir sterbet, [l]e man labe(ș) von in jehe."
Deș scham dich, lebenș toter man,
daz dir der (tot) daz leben an
geligen kan,
deș man im gan,
dem wir muezen sin under tan
in tugent, der im nie zeran (34a)
dem namen uz den worten sin in allen munden wæhe.

* 90.

Die toten vor den lebendigen halten(t) priș
in aller wiș,
daz muoz ich da von melden,
daz die lebenden leiden
der toten unș ergezzet ha(n)t; nu leht, wir ir engelten
an wirdikeit, daz alleș unș nu tuot nach in erlangen.
Ei wer ergezzet unș von Rom einș küniges guot?
Ruodolf: sin muot
was aller tugent meiger,
der læid' und er' ein zeiger,
er pris an hohen vürsten pflaht, der er' was er ein neiger:
Heinrich ergezt unș siner tugent; ich klag', daz wir din mangen.
Ach, wer ergezzet unș? deș rat,
von Preșlav vürste; diner tat
din werdez pfat
durch bluemet stat,
du werder Heinrich, wa man sat
priș haben sie bruo unde spat,
tragen daz lob in eren da, daz hat ir man empfangen.

---

*

Ez muoz verderben oft ein ellenthafter muot ꝛc.
(s. Maness. Samml. II, 347: Str. 40.)

* 91.

Man maht gewinnen guot, daz es niht heizet guot, (34b)
guot guotlich tuot,
mit guote guot man tribet,
unt guot der nam behübet
dem schazze niht wan ob der schaz sich uf daz guote schibet;
so zimet im ein guotez wort, sint er nach guote ringet.
Er' unde priș, wun unde lust unt wirdikeit,

daz guot erstreit,
man dienet Got mit guote,
unt guot bi guotem muote
zimt wol, sam dürrer lat ein regen, guot hat wol guot in huote,
daz ez vor swacher tat sich nert, guot manik sælde bringet.
Und ist bi guot ein swacher sin,
guot læt den namen hie, wol hin,
von guot entrin,
din golt hat zin,
du bist sin golt, und esselt in,
daz hönik do in gallen rin,
der schaz hat kein schult, niur der muot, sin kraft der in betwinget.

---

* 92.

Waz mahtu sin, Gelükke, sag' an, hastu list. —

„ich bin ein brist,
gemezzen mit der stunde,
unt wem in minem grunde
erschinet golt, unt wil er suochen al hie nach dem munde,
nu lieb nu leit, nu kust nu so, ja wan ich mit dem louke. (35a)
Den uf, den ab, (den ob,) den under [so] zilt min rat,
kein stæte stat
an siner art sich vestet;
unt (wem) min sunne gestet,
der hab' gewis nach siner lust, wan er unstæte mestet
nach ir in mir, mit stæter tat den namen ich niht kouke.
Wan het' ich ze der stæte pliht,
so hiez' ich ouch gelükke niht:
al hie ouch iht
kolich gangel schiht
er spürt, wer in min bühsen siht;
da von der wisen zunge jiht,
daz din muot iht trunken ge von des gelükkes kouke."

* 93.

Gelük ist underscheiden, merke, wiser muot, daz ein ist guot,
ez wonet bi den guoten
unt bi den guot gemuoten,
ez kümt von guotem zirkel dar mit temperierter ruoten,
dem kust, dem so, ez kan der rat und ouch der maze ramen.
Ouch wizzet, daz gelükke ist bæse; wie dem si?
ez wonet bi
niur zweier hande liuten,
die niht ungerne triuten,
wer haz gen Gotes dienern treit, als ich iu wil bediuten,
wer brebellichen künden pfligt, da leit der arge samen.
Alt diken zwein gelükke mit,
daz ist der hell(e) ein erbe sit,
ir art, gelit,
ir hæhster schrit;
we dir, du valscher orden smit!
dich tregt gelük und ouch sin trit
in immer werndez jamer tal, daz sich die guoten schamen.

* 94.

Gelükke, sæld' und ere, seht, der werlte hort hat diu driu wort: (35b.)
so heizet daz g(e)lükke
unt sines wesens brükke,
wem liep geschiht in diser werlt, mit manger hande tükke,
da mangem lüt niht wol geschiht von gantzem sinem wille;
Wem wol geschiht gen Got unt gen der werlte wesen,
diz wol genesen
daz heizet sælde strektik
muezlichen sigehektik;
lieb unde wol der zweier er' ist also meisterschektik;
wir sterben hie in disen nam(en) mit schal und ouch mit krille.
Lieb unde lust gelükke treit,
lieb unde wol ist sælikeit,
der zweier kleit,
schœn' unt gemeit,
daz heizet ere, sunder leit,
bil oft sie sin(t) an' gunterkeit:
bi liebe mag ein wandel sin, ich wil, daz es niht hille.

---

*

Ich prueb' ein ding, und ist doch ere unde guot ꝛc.

(Maness. Samml. II, 347: Str. 41.)

* 95.

An weliher mehte sich ein man in eren hat, (36a)
daz prislich stat,
der stap des amtes walten:
wil aber er verschalken
durch den gewalt des amtes pris, unt so muoz man im spalten
daz lop, daz e sin nennen truoht, wie wol ez waz ze kennen
. . . . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
Ist sin leben in tugent groz,
so hat sin nennen richen boz,
wer sin genoz,
der sælden schoz,
daz wort ie dort der geist beloz,
ir edelen, merket daz geloz,
unt schaffet, daz sich iuwer nam nach tod' niht dürfe trennen.

---

* 96.

Man darf ze bröuden liute wol, die brolich sin,
nach dunsten min,
man darf gen wisen buogen
wol wisheit unt der kluogen,
man darf gen manheit helde wol, die wirdiklichen truogen,
gen vienden darf man stolzer held', ob man sie wil verdringen.
Welch herre vienden wirdiklich wil an gesigen,
dem sol ie ligen (36b)
daz swert an einer hende,
und mit der andern swende
in milter lust gebender ger, al mit des schazzes wende
so werdent willig im die degen', die er in not muoz bringen.

So man die briunt gewillet hat
mit milter lust gebender rat,
der wisen rat
gen vienden stat;
wie stolz er dort sich binden lat,
so man durch houwen muoz diu pfat
mit swerten, und mit lobes pris, mit kraft muoz kreste twingen!

* 97.

Welch man von drönwen stirbet, den sol nie man klagen,
man sol tragen
ernst gen herten dingen,
unt den ernst ourch twingen
ze guotem muote, den man kan, so mag im wol gelingen,
wir haben liut, lant unde guot; ouch sol man daz betrahten,
Welch man sich gerne wert unt der wil lenger leben,
man sol ie geben
unt geben ie, ze trazze
unt gen dem wider sazze,
ez kumt, ez gap wol tusentbalt wider ze rehtem schazze,
in einer zit, in einer stund', wil man des dienstes ahten,
Man sol gedenken kleines schaden,
wil man diu swert in vienden baden,
so muoz man laden
uf ernstes pfaden
ere, unde muoz bi grimme staden,
wer brechen wil bein unde waden,
dem bringet ern(e)st milten trost: daz künd' ich den geslahten. (37a)

* 98.

Man sol die liute lieben, so man ernsten wil;
hert' ist daz spil,
wa kuen' gen kuene ritet
und ouch men[sch]lichen stritet,
ouch in dem strit wirt er bekant, daz er diu pfat da witet,
der verdienet allen solt, swie rich' er worden wære,
Ein strit dür sich eins tags ist tusent marke wert,
ein menlich swert
daz nieman kan vergelden,
dür war daz muoz ich melden,
da schaz, da hort, und richer solt, daz ie ir dürften selden

darnach bedenket, wen ir habt (üb)erwunden solhe swære.
Welch vürste miltiklich tar geben,
der wirt gevürdert ouch gar eben,
so mag er sweben
den vienden neben;
er machet, daz die helde leben
nach sinem dienste, sere streben
gen vienden hertiklichen dar: solch (volk) ist sigebære.

* 99.

Die wil' ein man- ouch schimpft unt spot in herzen hat,
so wirt guot rat
der viend', als ich gedenke;
kumt aber ein gedrenke
des ernstes in den willen im, daz tuot in sere lenke
den vienden, so der schimpf verget; ernst zimt wol bidermannen
In stolzem ernst(e) sol man viende riten an;
unt wer daz kan,
der mag erwerben ere,
und nieman daz verkere, (37b)
welch man den vîend[e] nœten wil, der darf wol wiser lere;
ist im zerunnen, wer da wil den vient triben von dannen,
Der mag in mislich vinden dort,
so man beget des ernstes hort,
da slak und mort,
ouch in dem vort,
ez ist niht t(r)iegel mir daz wort,
wer do behelt menlich den ort,
im solt' ein keiser sinen gruoz hilflich ze liebe spannen.

*

Der jeger sol wol jagen mit den hunden wert ꝛc.

(s. oben Str. 58.)

---

* 100.

Ez ist ein zwivel, wer der mangem dienet hie;
ich sag' iu, wie: (38a)
lüzzel (sie) sin gedenken,
welher ein teil sie krenken;
da sül wir niht ouch halten bi, sie iuch in zwivel s[ch]enken,
iu muoz geschehen, sam geschach, die Got stiez uz den trœnen,
Do Lucifer sich het gesezzet wider in,
den selben sin
truogen s' in irem muote,
unt brach Got der guote
den zwivel doch mit valscher ger al uz der himel' huote,
sie muosten mit ein ander varn, wan da was ie kein (vrœnen).
Ir edelen, tuot den zwivel hin,
verbluochet unt verdammet in,
habt stæten sin,
daz gibt gewin,
denk' ie der man: „vür war, ich bin
der ganzen triuwe golt, niht zin,
die an gebornen herschaft nim.“ Got wil iuch selber krœnen.

* 101.

Wer tumben liuten hohiu amte werden lat,
vür war, der hat
der amte wird' engenzet;
unt wen der winder lenzet,
wa man den schimel wiget baz und ouch den valken krenzet,
da vint der han den edelen stein, den er vil kleine kürnet.
Ez sin diu reht, ez sin diu lant, ez sin diu amt,
ir kraft verlamt,
wen ir die toren walten
unt daz reht wirt verspalten,
der amte wirde, nuz unt pris die muezen sich verschalten,
der lande nuz verteilet wirt, darumb man billich zürnet.
Mit kluogen, wisen liuten daz (38b)
wirt understanden, sunder haz;
in zæm' ouch baz,
als ich ez maz,
diu reht und amte wurden laz,
wa sie diu tumbe diet besaz:
vil guot so dunket mich ein bok, wen er ist wol gehürnet.

* 102.

Vil mangen wol geschiht, der daz niht kan gewegen;

man, wiltu pflegen,
daz lange si gelükke,
mit diner hilfe brükke,
so merke, wa dir wol gescheh' und ob din heil werd' vlükke,
denk' in dich, ob du(ʿz) hast verdient mit dienest diner zunge.
Hastuʿz verdient, so volge solhem dienest baz:
si aber, daz
dir unverdienet worden
ist des gelükkes orden,
so danke Got mit sinnen mer, der git dirʿs alles horden,
unt diene im mit solicher schiht uf rehte hoffenunge.
Unt waz du guotes hast getan,
unt kum niht von der selben ban,
gelükke kan
dir niht engan:
læstu davon, ez wil dich lan,
als ez dich vant, an' allen wan:
ez widmet sich in keiner stat, im stet der vuoz ze sprunge.

* 103.

Die wil' ein man in des gelükkes spiegel seh',
ich rat', er speh',
wie sich darin gestelle,
in siner schiht gezelle,
waz in dem spiegel übel stuont, bezzer[t] daz, ob er welle;
waz vor niht wol gestanden hat, daz wirt dan(n)och vil krenker.
Ob im der spiegel wirt enpfremdet, warte noch,
man git im roch (39ᵃ)
ze wehsel umb ein venden;
ez kan (. . .) schende(n
. . . . . .) blenden
unt blek[ke]t sich, als[sam] ein gangelblik, unt wart doch niht des lenker.
Wie wilt nu, si sin vuoge krank,
daz man im diene mit gesank
an' argen wank?
nu sag' im dank,
so vor, so nach, wer des wirt krank,
ez nimt im sedel unde bank:
nie bli den kasten swære wart, ez(n') wær' ir überswenker.

* 104.

Diu maz' ist zwischen guot und ark ein kiesærin,
sie kan ouch sin
ein mittel aller dinge,
der swære unt geringe;
diu maz(e) strichet uf ir zil, und ob ich vürbaz singe,
sie mizzet liep, sie mizzet leit, ze vil und ouch ze kleine.
Maz' ist ein tugent, diu so gar naturlich ist,
an' argen list,
ob ich daz von ir künde,
unt wer die tugent vünde,
wer maze legt, der tuot unreht, nu merket dise bünde:
iemer man tugentlicher werk' beget, daz heiz' ich reine.
Wa man die maze mezzen wil,
diu maze rætet an daz zil,
daz mezzen hil,
ez treit den swil,
der tugent werk wart nie ze vil:
untugent maze, nach der kwil,
so kumstu uf der tugent pfat, vürbaz kein mezzen meine.

* 105.

Nu seht, die triuw' unt ware min, wisheit unt zuht,
mit sige[s]nuht,
andaht, geloub' und ere, (39ᵇ)
unt keine maz' ich lere;
ze disen tugent mizzet z'war, wer die nu mizzet sere,
daz zil trit uf ein widerteil, daz lazet ungemazet.
Doch sint die tugend', die mit der maze sin bewart',
den ist sie zart:
scham, kündikeit, erbarmen,
unt wa die mit den armen
diu maze ümbehelset hat, da wolt' ich schon' erwarmen;
ze vil geschamt, ze kuen' ist swach, ze kündig ungesazet;
Wer ane maz' unbarmig ist,
daz tregt vil wenik samen. Krist,
mensch, ob du bist,
bi spæher list,
an angeborner maze wist,

halt' die maz' liep ze aller brist:
waz tugent der sel' gehœret zuo, diu ungemezzen
lazet?

* 106.

An az, an trank, an slaf, an wachen, [an]
sizzen, [an] sten,
an ligen, [an] gen,
an sprechen und an swigen
soltu der maze nigen;
ob sie dich hat davor bewart, niht laz sie von
dir sigen,
von dir in aller diner schiht der angebornen sache.
Sie machet daz ze tugent, daz niht wære tugent,
stark ist ir mugent,
sie mizzet lieb mit leide,
lachen unt weinen, beide,
gen truren bro, gen sorgen lust unt schimpf, an'
under schride,
din ane maze wære niht; der maze krakt bewache.
Davon ist maz(e) tugent genant,
wan sie beknidet iren rant
al mit der hant,
ir wirt entrant,
ze kleine ist ir niht bekant,
ze vil sie wirket an die want, (40a)
sie sizzet zwischen guot und arst under eim(e)
spæhen dache.

---

* 107.

Gen allen vienden unt vor aller sorgen leit
ist uns bereit
des waren todes huote;
und ob wir in dem muote
den edelen, suezen, zarten Got ouch minnen uns
ze guote,
er ist ein schirm und (ouch) ein schilt der sige-
haften rehten.
Ze Raphe tete Gotes volk den ersten strit,
ein berk da lit,
dar uf die drie kamen
unt sie des ware namen,
Aron und ouch darzuo Moises, unt die begun-
den ramen
ze blehen Got; er bot die hant durch heil den
sin(en) geslehten.
Die wil' und er die hant uf bot,
so leit da Gotes volk kein not,
sie machet rot
die heiden, drot',
Got liez sie (dar`ab trinken tot,
gap Gotes volk daz himelbrot:
Got wil, daz in umb alliu dinst fün blehen die
gerehten.

* 108.

Wil wildiu dinst sich ofte samen zimt niht
wol,
diu buoge sol
da kin ein kiesærinne;
ir merket an die sinne,
wie Moises da an' sinen danst die mærin nach
beginne,
Tarbis genennet was ir nam, dem volk(e) ze
einer stiure.
Davon daz lant, diu stat Kambises wart gegeben;
so schœn' ein leben
hat' Moises der vil guote,
sie was im wol ze muote,
er wolt' sie haben, die heidenin[ne], diu was
in siner huote:
Got nie gelie, er pflak sin wol, er los die aven-
tiure.
Got in sin herze was gegraben
dem edelen, wisen, kluogen knaben, (40b)
er wolt' in laben,
gar (ane) knaben;
des muotes wolde sie niht haben,
sie wart der briuntschaft ab geschaben;
doch wolt' er Got niht durch ein wip verliesen so
gehiure.

* 109.

Wie möht' er sie in keiner wil' ze Got han
brahт?
es wær' erdaht;
nu wizzet, daz sin sinne
waren bi der mærinne
so gar in reinem lust gegeben, daz er vor irer
minne
kein ander brouwen het' erkorn bi sines lebens
wallen.
Ouch walte sie den edelen, wisen, kluogen man
berwunden han
mit also suezen dingen,
daz in kein ungelingen
ir möht' verkeln, daz in kein Got niht möht'
von ir gebringen;

so krœnt' diu edele brouwe sich, ez was ir zuo gevallen.
Daz volk daz was betrubet gar,
daz mit im was ouch komen dar;
des doch nam war
der wise, z'war,
ez het gewert driu ganze jar;
do er daz volk sach bröuden bar,
er sach, daz homik wirt selten guot gemischet mit der gallen.

* 110.

Mit listen worhte Moises do zwei bingerlin von golde fin,
daz ein' in solicher kluege,
unt wer ez bi im truege,
daz er vergæze gar unt gar ir immermer genuege, (41a)
waz im da vor geschehen wær' bi allen sinenziten.
Daz ander bingerlin was spæh' unt da bi kluok,
wer ez bi im truok,
der muoste gar bedenken,
an' allez widerwenken,
waz im iemales wær' geschehen, daz [er sich niht möht'] krenken,
sin herze mueste sich davon ze beiden sinen siten.
Daz erste bingerlin gab er
der mœrin gar in lieber ger,
vergezzen der
sie was im wer
gen im ie, z'war, nu merket her,
den dar von sie liebt sich mer:
unt waz du nu mit buoge maht wol tuon, so la din striten.

---

* 111.

Triuw' ist der waren minne swester, wizzet daz,
ich sag' iu, waz,
ein muoter des g'e'louben;
wie solte ich den betouben
des vollen under scheit gegeben? unt wer mit nazzen schouben
ein snelles viur enzünden wil, der darf wol spæher hizze.
Diu triuw' ist zwischen Got unt uns ein suenærin,
triuw' ist ein schrin
der grozen hoffenunge,
diu triuw' ist ein barmunge,
ein werk der kristenlichen e in herzen und in zunge,
triuw' ist der heilikeit ursprung und aller guoten wizze.
Des (kristen) walstap triuwe ist,
triuw' opfert Got vür uns den krist,
der alle vrist
mit siner list
getirmet hat; du menschе bist
vor im ein aschе und ein mist: (41b)
wiltu ze himelriche sin, daz dich die triuw' besizze!

* 112.

Triuw' unde reht ein ietlich menschе solte haben genzlich gegraben
in herze und in sinne;
triuw' ist ein anbeginne,
da kristen, heiden, Juden wesen [da] ist beslozzen inne;
ein ietlich ding muoz triuwe haben und reht, nach sinen ahten.
Reht ist in allen dingen vol(le) komenheit,
diu triuw' ist breit
und reht an allen dingen,
unt wer daz wil verbringen,
ein ietlich ding muoz triuwe han, unt sol im wol gelingen:
ich klag(e nu), daz hoher muot diu zwei wil klein' betrahten.
Bedæhten sie reht, triuw' unt scham
unt heten liep der zweier kam,
so blib' ir nam
in kælden zam:
nu sint sie disen beiden gram;
des wil et sie Got alle sam
daz ab gründ' in sich slinden lan, unt daz hiez der geslahten.

* 113.

Untriuw(e) beiget, daz erschein, do Julian
tet valschе(n) wan
dem reht und ouch dem eide;
daz kom im do ze leide,
swie untriuwe unde spæh gewalt ouch mit im waren beide,
do er die hant stiez in den munt dem bild' uf argen willen:

Daz bild' enliez die hant niht uz dem munde wider,
wart gemelt lider
an im die balsch' unt schande,
den wandel manger hande (42a)
der ap got rach der triuwe bruch, den man so
swach erkande:
wa sin(t) sie nu, die solhen truz unt solhez wun-
der bilden?
Sint daz so manger uf sie swert,
da mit sich triuw' unt kraft verschert,
reht daz volbert,
untriuw' sie zert,
wart in dar uf meil erwert,
so spæhiu wizze sie ernert:
balsch uz balsche gangelt man, der balant muez'
sie stillen!

* 114.

Eriuw' ist ein schilt, den ietlich menschе tragen
sol
eben unt wol
an sines endes wallen;
nie man laz' in vallen,
wan er han leiten in den tron, unt da die engel
schallen;
wer in verlat, der hat verlan der engel same-
nunge.
Die herren solten billich triuwe haben liep,
sint daz der diep
untriuwe ist so breislich
unt tiuvelhaftig eislich,
der helle hamer und ir zung' unt die sint gar
unmeislich,
als ein gesmide, daz man sleht unt wirt so ser
betwungen.
Untriuwe was der erste val,
von ir kumt übermuot an' zal,
sie warf ze dal
der engel schal,
der was so ringe als ein val,
des ist ir noch diu hel ze smal:
uf erden nie niht beigers wart, wan untriuw'
und ir zunge.

---

* 115.

Ein künikliche priesterschaft unt Gotes hant (45b)
du bist genant,
ein heilik volk erweltez
unt Gotes vorgezeltez,
der himel' klüzzel und ir sloz, in dinem rich'
erhelt ez
habent die maht an Gotes stat ze lœsen unt ze
binden.
Den dritten uz (der) ewigen dribaltikeit,
an' underscheit,
nimstu gewaltiklichen
wol uz den himelrichen,
du wandelst in schon' in ein brot, daz mak von
dir niht wichen,
unt gibest ouch ze niezen in ze trost den sinen
kinden.
Uf Sina wurde[st] du erwelt,
daz allin reht dir sin gezelt,
diu niht bescheit
im sin gesetz,
din maht diu meistert unde melt, (46a)
und ob ein reht den muot sich kwelt,
du wisest Gotes sacrament: laz dich bi uns schon'
binden!

* 116.

Welch hoher künik, welch vürste möhte daz
getuon,
daz er den suon,
dem vater unt dem geiste
mit siner maht volleiste
næm' ab ir schoz' gewaltiklich? nu merket an
daz meiste,
er muoz her ab uns armen her, uns lagen sin
ellende,
Waz er durch uns verduldet und erliten hat;
der wise rat
hat manik sel' erlœset,
in sünden sin verœset,
unt halk uns uz des bluoches bal mit sinem bluot
gerœset;
die engel unt den himel klar nimt er in sine hende.
Priester, du liehest Gotes baz,
du vermaht wol al eine daz,
unt hein man baz,
sint kristes maz,
der himel unt die erd' besaz,
gen dinen worten ist niht laz,
er kumt und leistet din gebot, ein Got unt driu
genende.

* 117.

Sünder, wiltu die buoze leisten, bihte wol,
ein priester sol

dir schiere werden bunden,
unt dienest Gotes wunden,
din ougen regen dich welchet ab, alsam den ungesunden,
ein trost, ein heil, ein gnad' dir kumt, wiltu min lere minnen.
Waz erste, waz din künde sin, des soltu jehen, wie si geschehen
der bal, in diner künde,
und ouch mit wem die künde
ouch kin vol braht, wie oder wa, oder durch welhe bünde
kin komen in dins herzen ger; so mag ein priester sinnen, (46b)
Wie er sol merken dinen muot,
din antlüz unt din andaht bruot,
wie si behuot
din riuwe guot;
dar nach er dir g(e)nade tuot;
und leschestu der sünden gluot,
stet din beger, in der geschiht ouch nimmer ze beginnen.

* 118.

Die siben heilikeit sin in der kristen tuom
in hohen ruom
(ge)geben ze sælden ktiure,
unt dem wirt jamer tiure,
wer ouch mit warer riuwe ganzer andaht vil gehiure
hie disen werken bolget nach, der wirt vil wol gespiset.
Ar reinen priester, Gotes kneht ir sit genant,
daz iuwer hant
der sacramenten zirden
halte[n] nach hohen wirden,
und als iu Got geboten hat, in gotlichen begirden;
unt tuot ir daz, so wizzet ouch, ir wert gar hoch gepriset.
Die kimonie lat underwegen,
welt ir geistlicher buore pflegen,
der junge degen
iu git den segen,
er giuzt uf tuch der engel regen,
din werk kan nie man überstegen,
unt diu bon Got altissimus da bliuzet unde riset.

---

*

Reht ist ein orden, den diu maze hat besniten ꝛc. (47a)

*

Ei, wa daz reht gewaltes meister solte wesen ꝛc.

*

Got gab ouch allen den gewalt, unt der ie wart ꝛc. (47b)
(s. oben Str. 5. *6. *7.)

II.

(Am bluk bon.)

1.

Swa sich diu tugent erbiutet, (54)
da kumt sie mit vermezzenheit,
der sælden kleit
treit sie mit ir vil gar an' underscheit.
diz wizze, diet,
Unprislich rat sie riutet
uz triuwen herzen mit ir rat, (cvi, d.)
ir hohez pfat
mit melde an richer und an armer wat
sich nie verschriet.
Der tugent ist, als dem biure,
dem ofte wære tiure
kin melden ungehiure,
niur daz der rouch kin stiure
tuot offenbar:
sus tuot diu tugent mit melde richer rat ir melden klar.

2. (Weim. Hdf. 60b.)

Ez wænt ein narre unwise, (cvii, a.) (56)
sprichet im ein wip guotliche zuo,
der minnen druo
der si zehant uf siner wise gruo;
der ist ein diet.
Tuhtlicher worte spise
die sol ein wip ze rehte zern.
wip, wiltu nern
die minne, du muost dich der sprenze erwern,
brou Minne riet.
Wip, bliuch den glanzen sprenzel,
der treit der hænen krenzel,
in kines herzen zwenzel,

bringt er dich ze dem tenzel
mit siner list,
swen er getanzet hat, du bist versmaht von siner
genist.

3. (ebd.)

* Solt' ich eins wunsches biten, (55)
ich wunschte, swa zwei liephch gern
der minnen stern,
ir beider herze ein ander offen wern
uf al ir tat;
Sie pflægen liebes siten,
ir liep wær' niht ein krumber nagel;
daz ist ein hagel,
swa liebe hakt uf swalwen zagel,
valsch ist ir pfat.
Vil maniger zuhter rifet,
der doch mit kenede slifet;
der vogeler suoze pfifet,
e er den vogel begrifet:
wip, sich dich vür,
er zeiget dir daz schaf, unt heidet ein wolf hin-
der der tür.

4. (ebd.)

* Swer minnen schilt wil hueren, [cvii, d.] (64)
wa von sin art den twalm enpfa,
der jage na,
unt pruebe, daz sin eigen schilt si da,
unt keiner me.
Klein stich darf er mich rueren,
er wart(e), daz sins schildes boum
klein wandels soum
iht habe gedaht, davon ein valscher troum
vil lihte entste,
So daz sins herzen bilde
spilt wider gegen dem schilde,
der schilt si ouch niht wilde;
so wirt diu liebe milde;
er vlieh' den spranz,
so liebet sich diu liebe ir beider kraft, unt bliben
ganz.

5.

* Swelich man in sinem munde (57)
klein bitter nie niht hat geliden,
wie wil er smiden
der sueze[n] krafte? der kan niht wol bevriden
ir werden hort.
Da bi, wes lip klein[e] stunde
kwam uz, der kwam ouch nie hin heim;
sin eren keim,
ob sich der mischet zuo des wandels beim,
ja trage diu wort.
Man kiht ein horn von talken
in mines ougen valken,
und la(t) sich einen valken
in dinen ougen walken,
wiltu's niht sen,
in driu verkoufe sin horn[e] anderhalp bolt, des
muoz ich jen.

6.

Davib, lop dime stamme! (58) *
von dir entsproz planeten stimel,
im span der himel
ein ümbekleit von siner formen bimel,
guot was diu wat.
Des ho[e]sten sedels hamme (cvii, b.)
barc sich in siner salte gurt,
durch die geburt,
Gotheit rete gegen der menscheit ein buhurt;
wol uns der tat!
Got mit des geistes dürste
den sun warf under ir brüste
obe unde sin gerüste
starp von des lustes lüste.
o sueze truht,
du verlür den sig', unt behielde doch den pris:
hilf [uns], zarte bruht!

7.

Dri forme in eime wahsle (59) *
gedruk[ke]t, daz wunder daz ist bloz,
wie sich vergoz
planeten kraft, da sich ze samene sloz
der Gotes touc.
Wa sich naturen ahse
verbarc, da Got sin kint gebar,
elementen schar,
wie trokken, biuhte, warm, kalt kwæmen dar,
Got sie dar bouc.
Der kunft mich da verdriuzet,
sele wirt, wil[e] sie Got giuzet,
sele diezendingen spriuzet,
nature alda zuo bliuzet;

Got geist was e:
sus sluoh ein kint sin[en] vater in siner muoter
ze tode, he!

8.

* Ez jehent die kenes blinden, (60)
die ho[he]sten meister sint gewesen
an kunst, an lesen,
nieman muge in ir sinnes wizze jesen;
die sint betrogen.
Pruevet, regen mit den winden,
die habent hiute also groze kraft
von Gotes haft,
als über zwe(ie)n tusent jaren meisterschaft
si daz gebogen.
Der hohen wisheit spriezen
kan nimmer me vol diezen, (cvii, b.)
ie me man schepf[e]t ir bliezen,
ie me mak man's geniezen.
wem natiure gibet,
der schepf[e]t hiute also vil, als einer vert; Gotes
wil daz wibet.

9.

* Welich man ein guot beginne (61)
der eren unt des prises habe,
da la niht abe,
er buere ez also, daz sin ende iht knabe
gegen wirdikeit.
Mir wær' ouch nach gewinne
bi lieber ein swacher anehank,
des endes gank
gegen wirdikeit gæbe siner ekte schrank
uf lop gekleit.
Ein prislich ane genge
mit swachem after lenge
den sælden ist ze strenge,
swach an, guot nach gehenge
in Gote sich zert,
ein prislich name mit wirdikeit bekter, so schaz
verbert.

10.

* Ich pruebe uk miner straze (62)
dri viende, die mir naht unt tak
tuont wider lak;
wie sie mich brahten in der helle sak,
daz wære ir hort.
Daz erste ist, werlt, din laze;
daz ander ist der tiubel stark,
sin list ist ark;
daz dritte ist mines selbes vleisches sark;
die tuont mir mort.
Min vleisch mich machet bræde,
diu werlt in tugenden knæde,
der tiubel gegen Got mich blæde,
gegen sünden zageheit tæde.
wa nu, her sin!
bit Got, daz er iu sine helfe gebe, oder sie zient
uch hin.

11.

Swa man dem schalke ein spanne (63) *
gewaltes lat, da wil er dri;
man mak dabi (cvii, d.)
den gouch so lange pfæwen. daz er dri
wil gukkens sin.
Wer mit sin[es] selbes kanne
sin[e]s lobes brunnen schepfet uz
der schanden struz,
im selbe schenket argen trank bür gruz,
glich stæter schin.
Diu schande in ümbe spennet,
den, der sie niht erkennet,
brouw' Ere den verbennet,
swer sime lobe entrennet;
bul, træge und laz,
diu driu diu hant der schande becherlin gemachet
naz.

12.

Ich pruebe, daz diu milde (65) *
ein kranz ist rehter tugende gar,
wer nimt ir war,
sie machet manigen sinnes richer bar,
der sus wære laz.
Dem argen ist sie wilde,
sie welzet vor im, als ein twalm;
wen er ir galm
hær[e]t, so verlischet siner bröuden salm.
Sus klag' ich daz, (cviii, a.)
Der gerne milte wære,
der ist ir soldes lære;
swer sin hat über die gære,
dem ist der muot ze swære.
ich bluoch[e] der hant,
die den der krampfe zu(k)t, swen sie sol læsen
der tugent ir pfant.

III.

(Im gruenen don.)

1. (Weim. Handſ. 47b)

Wer kante Goteſ krefte, (66)
do er waſ in deſ vater geiſt
in ewikeit al eine erkant in einer kraft vol leiſt?
al da kein menſche vür baz mak,
wer kan, wer tar, wer ſol ez wizzen wol?
Wa wont natiure' in hefte,
ſint ſie aller dinge walte hat? (cviii, b.)
mit Got, durch Got, in Gote, ſie tirmet, waz
er tirmen lat;
uz ime gebot kwam ſie nie tak;
ſie waſ niur ein, deſ muokt[e] ſie liden dol.
Wan Got ſie bekuont ſelb vierde,
er ein und ouch ein ewikeit, unt ein majeſtaſ
wirde;
darzuo ſo halk diu reine
Maria, vleiſcheſ bleiche bri,
ſie gab in ein perſone dri:
vier' mohten me, den natiure alterſ eine.

* 2. (ebd.)

Wer ſagt mir daz geverte,
wie natur', naturlich dink,
daz leben mit dem lufte, diu zwei ſint aller ding'
urſprink,
diu zwei dienent naturen hie
an dem, daz ger, kriucht, ſwimmet oder vlugt.
Natur' iſt alſo herte,
daz Got mit ir ein weſen treit;
waz himel' tougen fliezent, daz allez natur' an
ir ſneit,
der hel nature tougen die
in ſolicher (. .) nach irem willen biugt
Natur' iſt, alſ ein brouwe,
unt waz ie wart und immer iſt, unt waz zuo-
kunft beſchouwe,
deſ weldet ſie gemeine,
waz unden iſt und ouch dar obe
und mitten durch naturen klobe,
ſie truebet niht, niur menſchen luſt unreine.

3. (ebd.)

Got ſich din ewik immer [cix, d.] (76)
in ſpiegeſ ſpriezen hat geperlt
menſchlicher formen zunder, e daz gevertin habe
diu werlt,
da ſchein liht durch din ſigenunft
mit voller maht uz ganzer ſuezikeit.
Der megedeliche timmer
in zukker ſuezen ſmakkeſ bradem
mit geiſtikeit gewidemet durch trehtik wart der
gotlich gadem
driu gleſtik dunken richer kunſt
enzündet wart ir bruſt, die Got beſneit.
Sin veterlich gehilwe
mit ſuezikeit die brucht betwank an der natiuren
gilwe,
er gruob ein oblatiſen,
ſich ſelben lam, deſ vane iſt rot,
ſuſ wart ein bruſtlich oſter brot:
mit inrikeit hilf, meit, daz brot unſ ſpiſen.
(Maneſſ. Samml. II, 35o: Str. 2.)

---

* 4. (Weimar. Hdſ. 56a.)

Nu wachet, ſenden herzen,
alſo g'e lich iſt iuwer art
noch heizer, den ein biuwer, ja hiure bin ich bi
der vart,
eſſa, vil liebe min, alſo,
daz ich hin buer' der minnen biur, vür war.
Mit kumber tragenden ſmerzen,
ſie werdent beiden halben blint
mit tat unt (mit) gebærde, unt wo diu zwei
geliebet ſint,
bluch, ſcham, ich dark din anderſ wo;
lieb leſchet luft, ez brinnet allez gar.
Wie aber luft gemiſchet,
ſo weiz ich, daz deſ biureſ kraft ouch nimmer
gar erliſchet;
ſin zeigen iſt geringer,
da von ſie wiſer ſint, dan e
iſt ob ir art gelich(e) ſte
herz', ougen, ſin daz zeichent mit dem vinger.

* (ebd.)

Nature(n) kraft erſchinet ꝛc.

5. (ebd.)

Got vater, ſun, mit geiſte ꝛc. (67) *
(Maneſſ. Samml. II, 35o: Str. 1. 4.)

---

* 6. (ebd. 48b)

Driu ding in ein ſich fliezen,
daz ein' iſt tot, daz ander leben,

daz dritt(e) zwischen [in] beiden; man siht ir niht ir kraft do sweben,
man hœret ir mit alle niht,
nieman sie grift; sie sliezen(t) alliu dink.
Diu zit diu kan zevliezen,
nieman sie siht, noch hœret niht,
nieman kan sie begrifen, unt hat an allen dingen pfliht;
in driu so teilet sich ir schiht,
daz ein ist tot, daz heizet ungelink;
Daz ander lebens vruote,
so heizet nu daz dritte teil leben vor todes muote,
wan daz ist nach siner beize
dahin und noch besliuzet nuo,
hin loufet vor und ouch darzuo:
Got gebe, daz wir tieren nach sinem heize!

* 7. (ebd.)

Sache einen knoten strikte (68)
mit underscheid[e]ner dinge kraft,
daruf sneit sie vünf ekke mit irer bernder meisterschaft
unde in den knoten sneit sie dri,
der knote was gelich aller creatiur.
Uz vier elementen rikte
Got menschlich forme, als ich daz las;
vünf ekke sint vünf sinne, der ekke gabe e elich was;
driu ekke sint der sele bi,
snel unde gelenke, vehende, diu sint tiur.
Diz gelich[e]t sich allen dingen;
da ker[e] din[es] selbes sinne zuo, swer wil den borten dringen,
der ist gelich den tieren,
er gruonet, vulet, sam ir ein, (CVIII, d.)
wirf wesen gegen holz, gegen stein,
gen klein, gen groz, gen geiste geist partieren.

* 8. (ebd.)

Ein wesen in lufte schiffet,
dri wirt' im lokkent naht (unt tak),
der eine wirt hat gallen, der ander einen vedersak,
der dritte suezer spise vil
unt guot gemach, er ist ein richer wirt.
Daz wesen dich, mensche, triffet,
unt der des wesens hat gewalt,
so jener mit der gallen, des triegen ist so manikvalt;
ein trit ich vür mich kiesen wil,
so nen ich in: den valant heil verbirt.
Der mit dem sak uns winket,
so vederlestik wirt der lip und in die erden sinket;
der dritte wirt so wise
der kan wol riche spise geben:
Krist, vater, sinem geiste neben
hilf uns ze dir, sterk' uns mit diner spise!

---

* 9. (ebd. 51b)

In driu geteilet waren
von erst diu liute, als ich las,
buman, ritter unt pfaffen, ietlich[ez do] nach siner maz(e was)
gelich an adel und an art
dem andern (gar): ie stet der pfaffen sin,
Sie lerent wol gebaren,
kunst, wisheit, aller tugent kraft,
vrid', scham unt darzuo vorhte der ritterlichen ritterschaft;
der buman het sich des bewart,
daz er den zweien nar schuof mit gewin.
Nu pfaffe, werder pfaffe,
laz ander orden underwegen; du stolzer ritter schaffe,
daz ritterschaft dir lache,
niht nim an dich ein ander leben;
du buman solt (niht) hoher streben,
daz ler' ich dich durch vremdes prises sache.

* 10. (ebd.)

Der pfaffe kan sin nennen
niht baz gereinen, wan der nam
vür alle wird' der pfaffen wol uz der edelen pfafheit kam;
sprich, pabst, bischof unt cardinal
ist allez niht: pfaf ist daz hohste wort.
Er mak sin wird' entrennen,
wen er dem hoch geherten namen
sin rehtez leben mit vuoge niht eben treit, der muoz sich schamen;
waz mak der reinen pfaffen schal,
waz valsch und übel truok ouch triuw' unt hort.
Die zwelef Gotes knehte
den Kristentuom erstriten hant, unt gaben daz ze rehte,
die pfafheit sulle[n] halten
den besten unt den hœhsten teil:
pfaf immer mueze haben heil,
hie unde dort din wird' ist ungespalten.

* 11. (ebd.)

Der eren wurzel, maze, (69)
o ritterschaft, vil werde(r) kranz,
dich kan niht baz gesprenzen, niur menlich herze in tugenden ganz,
spar niht die viende vor der brust,
ein vremder stal uf not si dir ein bli;
Uf turnei, krieklich saze,
da la die milte volgen mite,
hilf vrevels kraft erklingen mit schilten nach buhurtes site;
sus reizestu menlich gelust,
wis gernder diet in triuwen holt da bi.
La dich die minne eiten;
wirt dir die meitzoginne ganz, sie machet dich bereiten
uf hübischeit unt ze prise;
ere alle vrouwen, werde jugent,
die swachen durch der biderben tugent:
tuostu des niht, so vluoch' ich diner wise.

---

12. (ebd. 51a.)

* Ich saz uf einer gruene ꝛc. (CIX, a.) (70)
(M. S. II, 351: Str. 7.)

* 13. (ebd.)

Mich vragt' ein wiser leie,
welch ding uf lebendiger truht
daz aller best gevalle; do jach ich wider: „vrouwen zuht,
und an den mannen triuwe ganz,
wer maze kan an allen dingen geben.“
„Der keinez ich verschreie,“
sprach er, „doch hastu diner tugent
vergezzen in dem herzen; billich er trag' die sinen jugent,
wil ez sin nennen haben glanz
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. .) hie gen der werlte mugent:
swie tump ich si, der red' mich niht bevilte.

* 14. (ebd.)

Ich het in einem swerte
von aventiure einen geist,
daz er mir solt' verkünden, waz vürsten, herren aller meist
möht' an ir[en] hohsten eren schaden.
der geist was kluog, er sprach: „ich wil dir'z sagen;
Din gunst mich ie gewerte:
den vürsten unt den herren tuot
der schade unt diu schande ein zegelich unmilten muot;
welher mit den ist überladen,
den mueze wir mit reht gen helle tragen.
Ouch muoz ich schenden sere
ein valschen ungetriuwen rat, wan der git in dilere,
daz sie den muot gewinnen.
ein vürst' ist, als ein ander man,
wan daz im Got gewaldes gan:
er ist en wiht, ob sie niht ere minnen.“

---

15. (ebd. 49a.) *

Ein vaz daz lie sich dringen, (71)
von adamas gezirket so,
hol, sinewel, als ein apfel, und mitten geliche erhaben ho;
des vazzes kraft niht swacher was
an einer stat, wan an dem andern zil.
Mit listen lie sich bringen
ein isen mitten in daz vaz
und oben kreftik rükken, daz ietslich want dem isen maz
unt gap dem isen solhen rat,
daz weder hin, noch her mak, noch enwil.
Daz vaz daz ist geliche
dem firmament mit ebener kraft, daz isen dem ertriche,
daz ist mitten darin besundert;
wie möht' ez vester sin behaft?
ez siget aller dinge kraft
uf mittelmaze: lobet in, der ez da wundert!

* 16. (ebd.)

Diu werlt in vünf geteilet,
in der vier elementen wesen,
unt daz vier elementen ouch (diu) sele kan genesen,
in vünf geteilet ist ir kraft,
sin unt vernunft beheltnis wol erkant.
So sie mit tugent heilet,
entsliuzet, waz sie vor begreif,
waz sprichestu ze deme von der materjen ümbesweif?
sin underscheit ist sigehaft,

ietlich ursprunk ein elementen vant.
Da von ez also heizet
ein lang' materjen uf den grunt, und uf ein dinst verbeizet
unt von im wesen zünnet,
ein lang' materjen alters vol
ein elemente heizet wol:
ez kumt wider, waz natur' uz im rünnet.

* 17. (ebd.)

Luft, wazzer, viur und erde
vier elementen nennen sol,
ir art ist under scheiden, noch kument sie ze samene wol:
der luft viuht' unde warmer si,
daz wazzer kalt unt viuht', ich han gelesen;
Warm, trucken, also werde
so ist daz viur, so zieht man kraft,
kalt trucken blibt diu erde; unt wa sich solhe meisterschaft
den elementen wonet bi,
luft unde wag, der sloz muoz viuhte wesen,
Erd' unde wazzer kuele,
luft, viure werme beslozen kan, der trucken also vole
erd' unde viur beslozet,
der luft, und ouch der erden kür
unt der kraft muoz kumen vür,
ir sloz naturen kraft gar schon' begozet.

18.

Vrouwe Ere kwam gegangen (72)
zuo (z')einem guotes richen man,
er brag[e]te, wer sie wære: „ich bin's vrou Ere,“
sprach sie san,
„unt wolde gerne bi dir sin.“
„des bin ich vro,“ sus sprach des schazzes zagel.
Ein schrin der was mit spangen (cix, b.)
beslagen, da(r)in er sie besloz,
dem gelücke er gap den slüzzel, unt sprach: „se hin, pflik dins genoz.“
gelücke kwam eines ze dem schrin
unt sloz in uf, do was ez ein gouches vogel.
Do klagete gelücke sere
unt sprach: „er ist ein tumber gouch, swer mir bevilht sin ere;
er solt' ir selber walden;
wan wære ich stæte, [sone] hiez' ich niht
gelücke; von unstæter pflibt
heiz' ich also; diu wort sint niht gespalden.“

---

19. (Weim. Hdsf. 50a.) *

Ein art die prueb' ich tiure, (73)
nach sinnes rihter wizze spen,
die nimmer kosen vremdet, von man ze man, doch hær' ich jen,
ze heimelich' wirt vriundes vriunt,
gemeiner schade tuot aller minnest we.
Kristallen is ze viure
kan krispen wol der sunnen webel,
verlichert pfil treit salben der sere der vruht unt bringet vrevel;
ein leit von leide wirt enzunt,
hant grift der schinwer niuwer wunden me.
Verbiderbet sneht sich hœnet,
verrittert man sich vorpert; an swære sich diu sünde krœnet,
so vulet geistlich wirde:
verkindet sint, verschinwet pfert,
diu zwei sint krankes prises wert:
ein zitlich zit sich tempert mit gezirde.

20. (ebd.) *

Geweizet unde getinket (cix, c.) (74)
dunkt ieslich vruht irs sinnes want;
der toren golt mak immer der wisen kopfer sin genant;
sünde ane schame ist langez leit;
list list bedarf, ob sie sol sin betrogen.
Ez ist niht wol verwinkelt,
swaz in dem sne beschurren wirt;
diu melde ez mak begriffen, swen sich der sne ze wazzer schirt;
ein tak daz jar vil dikke erschreit;
swa schœne gelak, da wag diu ger gebogen.
Weil muot kumt von geberden;
swer leit durch liebe dulden tar, wie mak dem sneb' entwerden?
swelich hunt die lember bluhet,
von im der eber niht wirt bestroukt;
wol veile hat wirde vil verkoukt:
diu zuht ist blint, diu sich ir selbe riuhet.

21. *

Wie, waz man kraken möhte, (75)
wa mite uz rehter sache schrin,

wil daz ein strafer merken, der wehsel vrümt im ler', lop fin:
uz zorne ein straf' næt hazzes kleit;
spot, pfi dich an! ob hœnisch ist din bant.
Dem guoten herzen töhte
durch zuht ein wort me, dan ein slak;
ez mak vil lihte des windes, der vederen wæt, ouch nahet im smak;
nach dunk ein guft ie gunst versneit;
lop wart ie vul, da man'z daheime vant.
Ze gach wil afterriuwe;
verbriundet vient wirt selten guot, wan an im ist kein triuwe;
hoch vart uz armer gulde, (cix, d.)
uf wise tat tump ambahtman,
vil rede muoz dikke lüge uz lan:
wa man die spürt, durch reht man sie wol schulde.

---

* Got, sit din ewik immer ꝛc. (76)
(s. oben S. 144, Str. 76.)

22.

* Der heilige Gotes tempel ꝛc. (cx, a.) (77)
(Maness. Samml. II, 350: Str. 2. 3.)

23.

* La loufen daz gestirne, (78)
so wil ich vliegen lan den wint;
wiltu den dunre binden, so bin ich der den blizzen bint;
kanstu die regens tropfen zeln,
so zel ich dir loup, gras unde allen griez.
Nu wirt versuoch[e]t daz hirne,
unt waz vünf sinne krefte han,
unt waz zwei herze wisheit begrifen mügen mit sinnes klan:
hie wirt geteilet, ir sült weln,
ob iu sin bach si lieber, dan min vliez.
Sit von dem edelen brunnen
Pegase kumt ir beider vluz, die kunst wol merken kunnen,
die merken dise kose,
wa dise wag' zwen' nemen ir duz,
unt wie sich teile ir duzzes schuz
in maniges or: kein tor enbint die glose.

24.

Wa bistu gewesen ze schuole, (79) *
daz du so hohe bist gelart?
man spricht dich also kindes, daz in der niuwe si din bart;
driuzen jar der hastu noch niht: (cx, b.)
nu la dich Got vierzen mit eren leben!
Du maht uf meisters stuole
gesizzen wol, des hœr' ich jen,
unt daz von dinen jaren nie din geliche wurde (ge)sen;
wol dir der sældehaften (ge)schiht
daz nu din pris so ho beginnet sweben!
Man jiht, in Diudischem riche
si ninder pfaffe din genoz, noch singer din geliche;
und mahtu daz bewisen,
daz dir daher von himele vloz
unde in din herze sich besloz
diu wisheit gar, vürwar, daz muoz man prisen.

25.

Ich han dins keine künde: (80) *
ich hete gerne künde din;
unkünde ist unminne, daz wirt noch alle tage schin;
ich wolt[e] din gerne künde han;
waz ob ez uns vil lihte beiden vrümt.
Kumt uns vrume ane sünde,
so ist der vrume vrumelich;
wie ob min rat mit dime (müg') schaffen, daz wir vröuden rich
werden unt daz wir sorge lan;
diu sorge niht gerne ane schaden kümt.
Min kunft si dir gekündet,
ich wil dich kurzelichen sen, wird' ich ze dir gevründet
unt du ze mir mit triuwen,
so soltu daz an mir wol spen,
unde ich an dir, ez mak geschen,
daz uns diu geschiht sol niht der künde riuwen.

---

* 26. (Weim. Hds. 52b)

Vil maniger also sprichet:
„waz irret mich der valschen nit?"
der kan niht baz gedenken, waz bosheit an den valschen lit,
an red', an afterworte kraft,
diu mangen tuont vil dikke grozen schaden.

Der balsche sich niht richet,
wa kraft gen krefken ist gewegen,
niu[we]r waz er balscher tüsse unt balscher rede
mast gepflegen,
die machet er so sigehaft,
daz manik hant der klag' si über laden.
Ein balscher mit dir lachet:
wen er sich daz vermak, wan du, mit willen er
dich swachet;
ouch hœret man bi stunden
den balschen mer, den einen man,
der wol mit triuwen werben kan:
so hat der wolf den löuwen überwunden.

* 27. (ebd.)

Dri dienest muoz ich bieten:
durch menschlich er' ist einer z'war,
dar nach durch geistes sælde; diu zwei biut' ich
mit willen dar,
daz dritte durch untriuwen hak,
die zwingent in in tiefer sünden bant:
Ach muoz mich wandels nieten,
bür golt gib' ich im runzerkeit
in honik biut' ich gallen, und ist mir unvernunft-
lich leit,
ich stürme bloz unt tuo doch slak,
ich mal im weiz', dadurch e swerze rant'.
Daz klag' ich Got ze mazen,
daz ich dort der untriuwen bluot muoz gen uf
kumberstrazen;
durch wandel meiles süsse
laz' ich ir niht, sie smeichet mir,
der slangen art in aftergir:
mit miner list ir likt ich gar bezüsse.

* 28. (ebd.)

Unheimlich gerne ich wære;
der balsch hat aber den gewalt,
so muoz ich nach im leben, swie gar sin muot
ist ungestalt,
daz lieben niht von herzen gat,
merk' ie der man uf, wie si der geschiht.
Balsch bi gewalt ist swære;
wer tar in straken? nieman, z'war;
ouch wil ich daz bewisen, ein ding ist offenlichen
war:
welch herz' ein untriuw' in sich lat,
die wil' ez lebt, so kumt sie von im niht.
Da von rat' ich iu bürken,
an wem ir die untriuw' erbart, nach triuwe lat
iuch bürken
unt wizzet daz, untriuwe
din ist, reht als ein bœser maden,
der in ein obz kumt ungeladen,
er tuot dem obz groz schaden siner niuwe.

---

* 29. (ebd. 53a)

Ach saz uf einem boume,
do sach ich wunders vil genuok,
do kam ouch dar gegangen ein man, unt der ein
brouwen truok
in einer wunniklichen laden;
er sloz sie uf unt hiez sie zuo (z')im sitzen.
Er nam sie bi dem soume,
er neig ir nider in die schoz,
der alte wart entslafen, do kam ir einer ir genoz
unt tet im an der brouwen schaden,
ein jungelink der braht' sie von den witzen.
Sie stal sich von dem alten
unt gienk hin ze dem jungelink; diu tumpheit
(be)gund' ir walten,
des muokt' ir ere risen;
unt do ir wille was ergan,
unt sie stuond uf unt trat hin dan,
do gienk sie wider sitzen zuo dem grisen.

* 30. (ebd.)

Mich truogen mine bueze
in einen schaten wunniklich
unt gienk zuo (z')einer linden, do kam ein küni-
ginne rich
ze mir getreten durch den lie,
ir kron' gab liehten schin von einem steine.
Mir tet ir lachen sueze
in mines tumben herzen gaden,
sie sprach: „haltu beschouwet daz wip, verbor-
gen in der laden?
klein man der huet ir nimmer me,
(sit) ein beslozzen wip tuot soliche meine.“ —
„Ach brag' iuch sunder mazen,
brou küniginne, wie ist iuwer nam? die porten
sol man lazen
vor kunden und vor gesten.“
din guote diu sprach al ze hant:
„brouw' Ere so bin ich genant;
unwip diu sint beslozzen in min besten.“

* 31. (ebd.)

Min sinn(e) begunden kosen
mit der vil keiserlichen bruht,
ich sprach: „kint unwip brouwen? bescheidet mich,
durch iuwer zuht,
mit reden und mit sprechen guot,
daz ich (ir) lop ze reht erkennen künne.“
Sie sagt' noch mir die gloken,
diu edel küniginne rich:
„ein unwip und ein brouwe, die sint vor Got so
gar gelich,
alsam ein ros' in irme bluot,
und ouch ein distel in der sumer wünne.
Ein unwip ist ein glize,
diu naht unt tag unkiusche pfligt; sie bekket
swarz mit wize;
ir guete kan verhouwen
die man in ganzer tugent beht':
briunt, wiltu sin min lieber kneht,
so ere mir die reinen kiuschen brouwen.“

---

* 32. (ebd. 54a)

Wa durch ist, werlt, din wünne?
wa durch ist menschlich vröude gar?
wa durch ist seiten sueze? wa durch ist schellen
über var?
ta(m)bur, zitol und orgel klanc?
wa durch der luft in ror gedrükket wirt?
Wa durch ist pfaffen künne?
wa durch ist menlich ritterschaft,
mit turnei und mit stechen? wa durch ist pris und
meisterschaft?
wa durch ist pfifen unt gesanc?
wa durch ist zuht in tugent schon gezirt?
Wa durch sint prises dœne?
wa durch ist minniklicher gruoz? wa durch ist
briuntschaft schœne?
wa durch diu tugent zieret?
wa durch daz alter lieben sol? —
wip, reine bruht, daz weistu wol:
durch dinen lip ist alle guet' gewieret.

* 33. (ebd.)

Wa luft, wa wunne spæhe,
wa vröud' und aller vröuden hort?
wa vindet man daz biuwer, da sich enzünden
muoz daz wort,
daz zweier herzen, zweier muot
treit in ein wesen, vröuden anbegin?
Den beisol ich verlæhe,
ein grunt best' aller sælikeit;
wa muoter aller eren, wa swester der bescheidenheit?
der maz' ein bruoder wol behuot,
ein vater wis' und also kluoger sin?
Uf ritterliches wellen
wa nimt diu manheit al ir tugent, daz sie sich
muoz gesellen
der hoch geherten milde?
wa scham, wa zuht, der tugent kraft? —
o brou, din sueze meisterschaft,
(din) richez lop (daz) stet in eren bilde.

* 34. (ebd.)

Wie tœret man die sorgen?
wie wirt verwunden allez leit?
wie wirt gekrenket swære, wie senftet man groz
ar(e)beit?
wie leschet man des zornes bluot?
wie wirt verschart die triu muoz jamer klagen?
Wie tar trost vorhte borgen?
wie wirt verjagt haz unde nit?
wie salbet man den smerzen, der senfte bernde
herzen git
nach liebe sende heilen tuot?
wer biehet mich, dem (wil) ich ez allez sagen.
Seht, als diu sun erliuhtet
den luft und alle vinsterheit, daz dürren muot
erbiuhtet
ein reinez angesihte,
daz touwet regen suezen sust
in manneg herz', in manneg brust:
ja, wibes nam, der wunsch ist dir gerihte.

---

* 35. (ebd. 54b)

Man sagt von Parcibale,
von Titurel unt Gamuret,
von Ekkart und Achille, von Gavein, der daz
best' ie tet,
von Waliban und Tanzilot,
Eibanes krieg unt von Wilhalmes tat.
Die worhten heldes male;
do schuof der bürsten miltin hant,
ir tugent und ir guete, ir stæter muot was wol
bekant,

daz er mit tusent wær' ir bot'
gen manneş muot, nach einer sinnen rat.
Wie hoch ir muot do swebte,
unt wær' noch Artuş solicher tugent, alş er do milte lebte
mit einer tabelrunde,
man bünde noch wol Parcibal
und alle herren in dem Gral,
wen nach in durst' und in der eren gunde.

* 36. (ebd.)

Die künig' unt die bürsten
(die) machent manheit gar ze zagen
an rittern und an knehten, nu merk(e)t, waz ich in kan sagen,
so sie den richen nu erheben,
unt daz sin muot nie men[sch]lich lust gewan.
Und liden grozeş dürsten
verderbet mangen manneş muot,
daz er sich selber grimmet von notikeit; da muot, wa guot;
ez git den bliehen uf der eben
haken und luhş, ir luogen stet hin dan.
Ar sult die zagen smiegen,
man darf niht iuwer strit geben, wir welle nimmer kriegen;
wolher, ir mittelære,
ir straket unş wider her nach,
da ja her, ja her, ja ich sach,
din zit ist hie, ez werdent ander mære.

* 37. (ebd.)

Seht, wie ez tunkel blawet,
der werlte lieht ist worden blint,
daz e mit glaste luhte, alş vor lebten der eren kint,
diu vorhten sich vor missetat,
ir muot der stuond uf hoch gezierten priş.
Wol tat der jungen grawet,
wa sicherheit sich hat ergeben
der ungeherten schande, die muezent gar in sünden leben:
wer tugent in dem herzen hat,
deş jiht min munt, er ist an sinnen wiş.
Her vür, wer tugent gerte,
dem hilfet tusent mer an tugent, unt die sint priseş werte;
der bürsten gunst ist milte,
volbaren möhten niht sin jugent
nun' eren tusent ein(e) tugent,
deş muoz verli[e]gen zuht in dinem schilte.

---

* 38. (ebb. 55b.)

Daz leben ist uf der neige,
diu werlt ist uf daz herbest komen,
die glanzen bluomen bleichent, ir schæn', ir smak ist in benomen,
der boume loup daz riset nider,
die wind' die wæjent boren mit gewalt.
Din sun ist uf der seige,
wol an, die suiter muezen abe,
waz lonş welt ir in reichen? — „dar nach der man verdienet habe;
waz (er) von mir nam, nim ich wider,
sin lon, sin reht, sin art ist wol gestalt.
Sin lip, sin guot mir blibet;
mit we man ze mir wirt geborn, mit we man von mir tribet;
doch muoz ich mich erbarmen
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

* 39. (ebd.)

Den jungen ich entstrikte,
wie sie der minne boten heln,
und ouch durch tougen liebe, bri losc blikke soltu steln:
zw'ar, mit dem ersten soltu spehen,
ob an dir si, daz dir iht missehage;
Und mit dem andern blikke
wart', ob stein merker bi dir si,
der diner blikke bare, so biş deş dritten blikkeş bri;
ist aber, daz er si geschehen,
ze hant den blik uf ander vür daz jage.
Erbereste noch baze,
daz sie erbaren dinen strich, kum nimmer uf, daz laze.
biste der merker ane,
so blikke, laze blikke bri,
unt biş niht tougen worte bri;
so gilt sie dir den blik uf liebemplane.

* 40. (ebd.)

Dem wolle warten blikke,
ob dir ein wider blikken wir,

so nige tugentliche; unt wart', ob sie des iht
endirt,
so gilt ir lobelichen daz;
wol, immer wol, unt wirt sin also vil!
Wa liep gen liep sich strûûe,
da hat der minnen zunder e
den funken an dem steine enpfangen lihte sunder
we;
und er hat gen der minne haz,
wa liep bi lust sich überzugen wil.
Den blik tragent diu herzen,
ze hant ein biuwer ist bereit den herzen sunder
smerzen,
sie teilent allen sinnen,
diu minne zuckert suezen lust
den ougen gar durch herzen brust:
der minne kraft muoz sich also beginnen.

---

* 41. (ebd. 57a)

Die richen edelen solten
tuon nach ir art, daz zæm' in wol,
tugent ringer ze merken, wan untugent, ich spre-
chen sol;
sagt man in's under ougen niht,
so kumt doch wit der herren missetat.
Hie vor die edelen wolten,
daz zuht, triuw' unt bescheidenheit
des hoves pfleger wæren: nu sint sie nindert so
bereit;
so torlich ist ir geschiht;
owe, (her) hof, wie lesterlich daz krat!
Alhie ze disen ziten,
und lazet durch die helme schon die kuenen her-
ren striten
unt jagen also balde,
daz ir dem herren mite jeht,
wen ir unbuoge von im seht:
her hof, laz ab, e daz ich naher balde!

* 42. (ebd.)

Cumy unde bœl' erkennet
mit under scheit ein ander niht;
ein tumber kan niht wizzen, waz im beheito der
geschiht,
unt wen im ist diu zit ze lanc,
ein bruch an sinem willen.
Des valschen wis entrennet
an tugenden unwizziklich,
unere er sich bizet, damit er nert in schanden
sich:
wol hin, du buler helle krank!
du nezzelbluoch! des wirt din lakter grillen.
Ob wol ein junger tummet,
er kum mit wiser lere wider, daz al[s] sin ark
verstummet;
diu boshеit ist so hektik,
wa sie sich zwei mal hin geleit,
kum' junger man sie dannen jeit:
nein, edele bruht, bis ie da wider krektik!

* 43. (ebd.)

Den edelen suezen jungen
drin ding man kæte solte sagen:
einz, daz sie willeklichen der wisen hörte bi in
tragen;
ez brumt in an den wizzen vil;
der wisen red' ist niur von wiser tat.
Ouch sprich' ich unbetwungen,
sie solten guotes sites plegen;
der in daz kæte sagte, sie liezen boshеit under-
wegen;
ez ist ein krat uf alliu zil,
wa kinder sint an wisem guotem rat.
Daz drit wil ich iu ruegen,
daz solt' in die gemeinschaft bi tuon an(e) ge-
buegen;
ein spruch was bi den alten:
„gesel(le)schaft, din boshеit kan,
von der wirt houbet siech ein man."
nim, edle zuht, ze dir, die eren walten!

IV. (cx, c.)

(Am Zarten von.)

1. (Weimar. Hdf. 19a.) *

Ich hær' des vater lere jehen: (81)
kint, wiltu sehen
lieb an dir selben, mak dir heil geschehen;
ie minner sorge, ie grozer bar;
hab' Got in herzen liep, daz sag' ich dir vür
war,
so mahtu spehen,
daz dir zukunftig ist.
Ar hohen vürsten, seht iuch vür,

sint valsch die tür,
erdrungen hat an rat, an ambaht kür;
habet ouch den dumen in der hant,
sehet uf, wem ir bevelhet lîb und eren pfant;
ich hær', ich spür
gallen in honeges list.
Ouch siht man man wol, wie schier' gesüeze
struchet, (cx, d.)
diu ho[e]ste vröude sich ze jamer bruchet,
lieb in leide tuchet.
ir bürsten, daz nemet in den muot,
ez wirt iu guot,
welt ir der bluot
des lebenes haben brist.

* 2. (ebd.)

Wer nu ze süeze dienen wil,
unt smæhet vil,
ir herren, merket al zit siner dienste zil,
an wem ir eines valsch erjagt,
vor dem bewart iuch, als der wise man in sagt,
ie, daz sin spil
mit valscheit meine sich.
Die wil' unt sie niht schaden mügen,
noch lazen tügen,
so höngen sie den dienest do mit valschen trügen;
wen waz diu hant gebazzen mak,
so witzzet daz, sie tuon der triuwe einen slak
mit todes zügen.
da bi so ler' ich mich,
Daz nieman sol dem bient ze nahen bueren,
und ob er selber wil næten snueren;
und möht' ein wolf beruweren
diu schak vor huot, er stæl' ir niht:
ze kolicher (ge)schiht
hab(t), bürste(n), pfliht,
sie git in sælden strich.

* 3. (ebd.)

Wer guot niht kan bür guot verdoln,
ob der muoz holn
ein leidez brennen, unt darnach verbrante[n] koln,
dem widervert des brosches sunk,
den nach dem senften stoüke braz ein gruener unk',
als er verstoln
kam in den pfuol gevarn.
Ach meine, die dienstgernde schar
sol dienen, dar
durch tuot man sie vröuden und mit kraft bewar
in triuwen und in reiner tugent,
sie sullen von im liden allez, daz sie mugent,
ir valsch gebar
mak sich gen im wol sparn.
Den rehten vogt kan nieman über gelten;
verzeret wirt ein guoter herre selten;
man mag noch hiure schelten,
daz man ze jare næm' bür heil:
wid' unde seil
daz si ir teil,
die bürsten lust verscharn!

* 4. (ebd.)

Ir herren, witzzet, waz ir tuot
tugent unt bruot,
man saget von iu künigen unt ouch bürsten guot,
ir gebet vrien, dienestman;
ir ritter, bürgaz suit ir iuch des nemen an;
sint daz mich luot
kunst uf bescheidenheit,
Ja weiz ich wil, des ich niht tar
gemelden gar;
ich sich, unt wil niht sehen, noch gehæren dar;
ob mich min zuht do heizet dagen,
ez turren ander liute künden unde sagen,
gar offenbar
wirt in diu künditeit.
Nieman kan hoher herren tat bedenken,
sie sin guot, oder swach, man tar' niht wenken,
al risen unde renken
die künden des niht understan,
unt tar ein man
untat began,
sie kumt mit worten breit.

5. (Randschrift 32. cxb.)

Mit jungen junk, mit alten alt, (Weim. Hds. 20a)
mit snellen balt, (82)
mit brebelen brech, mit hübischen wol gestalt,
ie nach der zit sol man daz wegen;
vil maniger hiure brüstet, der ze jar' mak
stegen;
daz hant gezalt
die wisen uns bür guot.
Wis under dem, der ob dir si;
wis neben bi
dem ebenen din an arte, an eren zwi;
wis obe diner undern diet;

volge im mit ganzes herzen kraft, wer dir daz riet;
ich sage dich vri
vor schanden barwer bluot.
Da dich in senftem stætem gruoze binden,
sprich lieplich zuo den alten unt den kinden,
so muoz sich gelinden
ze dir der menige prislich hort:
uz hohem ort
ein briuntlich wort
daz willet nideren muot.

6. (Weim. Hdf. ebd.) (31)

* Swelich sat ze bruo dem alter wirt (83)
wol diu verbirt
ein billich smiden, als diu zit begirt;
welich mus ze bil lad(rt) in ir hol,
daz sie dar uz entwichen muoz, der enist niht wol,
wen ir gelwirt
der katzen slichet zuo.
Welch jugent sich ze bruo verliget,
wie ob geliget
gemach den eren an, unpris er pfliget;
wer ouch ze gar gemach verlæt,
daz ist ein ungewin, ob in unkraft bevær:
wer beide wiget,
in beiden maze er tuo.
Ze bruo gemach tuot gerne after riuwe;
ze lange unruo dem leben ist untriuwe;
starken lip ich schiuwe,
der sich niht brischet mit der tat.
wes muot so stat,
der habe den rat,
daz er sich müniche bruo.

* 7. (ebd.)

Ein hæner gernder wirdikeit,
dir si gesait,
muot an' begirde doch uf alter nie gereit;
den vogel jaget durch den lukt
klein visch, nie in beger besaz des wages gruft;
tierlich gemeit
ietlich art begert
. . . . . .
. . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

. . . .
. . . . . .
Materje[n] gert der formen mit der mischen
und ouch darzuo des hæhsten zirkel(s) brischen;
ouch balscher hæner wischen
hin darzuo ungerne sint
der helle klint
an sælden blint:
ir edelen, des endert.

* 8. (ebd.)

Wa man ze hænen kunst hat wert,
und narren gert
vür rehte kunst, ez si ein hunt oder ein pfert:
waz sol der sunnen glastes me?
waz sol des himels zirkel snelles loufes e?
waz sol ein swert,
den blühtik tuot ein rouch?
Waz sol ein kron' uf ein kaptil,
uf haz ein spil?
waz sol der arge jesen, unt der maz' ein zil?
waz sol der armen werlt ein zemen?
waz sol dem wibel las [vür] waz sol der schein ein lemen
der müg(g)en kwil,
waz sol dem balsam louch?
Waz sol dem blinden spæher barwe diezen?
waz sol dem affen wiser künkte bliezen?
waz sol sathanus niezen?
waz sol dem esel tollen trank?
waz sol dem sank
unt seiten klank,
der lieber hært den gouch?

9. (ebd.)

* Nu merke, tunkel biderman, (85)
wiltu z verstan,
din [eren] henne kræjet, so krozzelt din han,
mab katzen esel rouwestu iht,
knürrink, din snerren bi den granen ist ein wiht,
man hug in an,
nu seht, wer oren hat.
Din schame in schanden blinket sich;
sage unde sprich,
wer sneit din oer kleit? du tümbest dich,
din ohsen horn daz puret, bliuch;
du gienge menschlich, als ein bihe, nu (du) kriuch;
din gelf uf mich
trit in din selbes pfat.

Varch unde swin, unswinlich ist din herren;
din affen sin han ruedelichen zerren;
hut, la dich bescherren;
du hast getrunken narren win:
hœner, nu grin!
gouch, kak ist din, (cxi, b)
kus drischet sich din sat.

10.

* Gevîol(i)erte bluete kunst, (84)
din[e]s brunnen dunst
unt din gerœset blammen riche brunst,
din hete wurzelhaftez obez
gewidemet in den boume(n) künsten riches lobes
hielt er wipkels gunst, (cxi, a.)
sin list, durch liljet kurk.
Durch sternet was sin[e]s sinnes himel,
glanz als ein wimel,
durch kernet luter golt, nach wunsches stimel,
was al sin bluot[e] gebeimet uf lop,
gebûlt uf margariten, niht ze kleine unt grop;
sin[e]s silbers schimel
gap gimmen besten schurk.
Ach, kunst ist tot! nu klage mit [mir] armonîe,
planeten tirmen klage niht verzîe,
polus jamers drîe:
genade im, suzse trinitat,
maget reine, enpfat,
ich mein[e] Chuonrat
den helt von Wirzeburk.

11.

* Wer ist ein man Got unt der diet, (86)
an wem geschiet,
daz in diu zit der vierzik jar' beliet,
ob er im selben an gesiget,
so daz diu tugent selb' vierde in siner zelle liget,
und nie verschriet
die warheit mit ir sage;
Treit er der reinen brouwen pris
mit manheit wis,
bluet im uz maze ganzer milte ein ris,
teilt im bescheidenheit ir maht,
gedult, barmunge unde elich leben, die sint
geslaht;
ze snel, ze lis
niht rehtes zorn vol jage.
An zuht und[e in der] triuwe sol sin herze weizen;
wen ich nu spür in manheit also weizen,
seht, dem wil ich smeizen
ein lob uz miner künkte golt;
wer dien[e]t den solt,
wip, dem sit holt,
mit liebe er in behage.

12.

Swa blik an blikke bint sin art (87) *
schone unde bewart,
zehant der blik sich ze dem herzen schart;
dem blikke jaget diu liebe nach;
swa diu drin sich bröuwen, da kumt der minnen
schach
mit twalmes bart
den drin wil sie an gesigen.
Ein[e]s reinen wibes wunniklich munt,
swem der tuot kunt
ein lechelichez kuochen küssens bunt,
sich, wie zertliche daz gebart!
wol unde we im, swem daz honik wirt gelart;
herze ist ungesunt,
gelukt ist in gestigen. (cxi, c.)
Da klaget daz herz[e] denne über sin selbes blikken,
unt klaget daz blikken uf der liebe strikken;
li(e)b' wil sich enzwikken
unt klaget uf minne; Amor der voget
kumt in gezoget:
swa(r) hin er droget,
da muoz ir kraft gesigen.

13. (33)

Wa prueb' ich ritterlichiu pfat (88) *
an prises wat?
nu, manheit, dir bevolhen si der rat,
lere uns die jungen ritter tugent;
bedenke, waz ir wirde prises bringen mugent;
wer wandel hat,
der bjet in niuwer kür.
Wer balsch in ritter wirt gekleit,
ime der treit
die ritterschaft in swacher cunterfeit;
noch akterriuwe pruebe ein (man)
unt merke, daz er müge bi ritterschaft bestan;
her arm daz meit
ie wiser liute tür,
Her arm daz treit ein schemik liden hemede,
her arm daz heiz[e]t wol brouwen Even lemede,
tugent sint ime bremede,
so daz diz spin dins herzen bluot

menlichen muot:
sich, ritter guot
din pris sust nie gelak (vür).

---

* 14. (Weimar. Hds. 21ª.)

Sehs ding in ein diu schrift gebar,
zwei von der schar,
diu andern viere diu sich teilen alle gar,
so daz ir ietlichez so schon
geistlichen sint erwelt zwei houbet also vron,
so ist ir nar
wol mit der sælden strik.
Vier edelheit sagt uns diu schrift
uz voller gift,
schaz, adel wol und ouch darzuo des stammes stift,
sin zwo werltliche edelheit,
zwo geistlich, adel unt der kunst ein tugentkleit,
wie wol ez trift
rilichen honigs rik.
Schaz unt geburt gen liebes adel biegen,
so wil der geist kunst mit der tugent wiegen
unt sust ein muoz vliegen
vri scheftik wirdig edel man:
wol in, wer kan
sins sinnes ban (21ᵇ)
tragen in adels blik!

* 15.

Wir durfen Got die schuld niht geben,
ob wir sust leben,
daz wir mit ganzem willen hie nach sünden streben;
bœs' unde guot ist uns gezalt
uf erden hie gar sicherlichen manikvalt,
nu merk' gar eben
vor gerihte dort
Sust han gesprochen alle die,
nu merket hie,
wa man den sin hin keret, daz gescheh' doch ie,
in maniger wis gar ordenlich
ze hilfe den hœhsten milten vürsten rich,
daz im sin wie
wirt gar zestort.
Hie ist geteilet, wer da kiesen welle,
ze himelriche, oder (hin) ze helle,
unt wer sin ungevelle;
wer kiesen wel, der hat der kür;
des himels tür
aldus verlür,
der tœtet sich den mort.

* 16.

Waz man gesprechen, singen mak,
naht unde tak,
waz guoter lere do in wisem hirn(e) lak,
die loufent alles uf ein ort,
wie du der sele huetest vor des menschen port,
durch daz bejak
so eischet Got von dir.
Sint daz din leben also stat,
daz ez vür gat,
des laz dich vinden hie in also guoter tat;
ez weret, sam ein ougenblik;
unt wen Got wil, so legt der tot uns sinen strik;
daz ist min rat,
und lebt niht, als ein tier.
Du bist gehœht ob alle[r] creatiure, (22ª)
dir dienet luft, erd', wazzer unt daz viure;
ez wart nie so gehiure,
als menschen geist unt vrîer muot;
er Got in guot,
sin schepfer, tuot
im sine hilfe schier.

---

* 17.

Die pfaffen vürsten (sint) gestigen,
man hat verswigen,
der leijen vürsten habent sich wol halp verzigen;
da man e milte herren vant,
da hat der bischof, beide, liut und ouch ir lant;
sie sint versigen,
als ich iu sagen wil.
Ez kumt gar allez an den stift;
daz machet gift,
daz sie vergelten mügen wol, daz macht diu schrift;
ein bischof der enerbet niht,
wa sehse teilen süllen, da ist ez umbriht,
haben geschrift
der herren also vil.
Der pfaffen baner siht man uf den velden,
sie wellen pris und ere niht vergelden,

unt bi den künigen selben
siht man sie dringen in die schar:
her adelar,
wolt ir(ʒ) bewarn, daz wær' dem rich' ein spil.

* 18.

Her künig, ir habt ze lang' gebeit;
ez wirt in leit,
der pfaffen bürsten vuoz ist worden also breit,
sie hant der leijen marke gar,
des werdet ir an iuwer volge wol gewar,
wan sich ez treit,
daz ir sult linte han.
Sie ahten(t) lützel, wes ir gert,
hiure unde vert,
sie dunket nu daz riche also nihtes wert:
man sach ie leijen bürsten streben
in stürm(en) und in strite bi dem riche neben (22b)
und ouch ir swert
beschirmen, sunder wan.
Her künig, ir sült den leijen bürsten richen;
in rehter not die pfaffen von iu wichen;
waz mak den helden gliehen?
wa man helme uf binden sol
durch eren zol,
da siht man wol,
wer manheit wil bestan.

* 19.

Ez si gelart, oder ungelart,
unt waz ie wart,
ze dem sich hat der bischof ouch da e gehart,
dar zuo diu kloster, klusen tür,
die münch' und nunnen, gelt daz muoz her bür;
blatt(e) unde bart
die sin(t) nu gar enwiht.
Solt' er davon niht riche sin?
daz ist wol schin,
und liebet sich dem künig [von] Constantin,
der da ze Rom' ein houbet was,
der uns die pfafheit er(s)t erhuob, als ich daz
las;
bi triuwen min,
daz wær' ein jamer (ge)schiht.
Der pfaffen richtuom breitet sich uf erden,
diu lant (diu) muezen ir zejüngste werden,
von iren ungeberden,
die sie nu tribent umb daz guot
in gires gluot:
ich han des muot,
ez ter' manig leije niht.

---

* 20.

Maria, hohster himeltron,
nu gib uns lon,
wan sich Got selber barg in dich menschlichen
schon,
behuet' uns hie vor grozer not,
des bit' ich dich durch dines lieben kindes tot,
du engel kron', (23a)
du zarter balsam schrin!
Du bist diu gerte von Jesse,
ich bit' unt ble,
behuet' uns, reine junk brou, vor der helle we,
unt hilf uns in din ewikeit!
mit diner hilfe sül wir alle sin bereit;
du reiner lile,
du werder sunnen schin!
Du Gotes wurz(e) gart' in suezen touwen,
du liep, du zart, du krou' ob allen brouwen,
hilf uns, daz wir beschouwen
din liebez kint, unt gib uns rat;
du hast versat,
der helle pfat:
nu hilf uns helfærin!

* 21.

Maria, muoter uz erkorn,
rot' ane dorn,
du hilf uns, brou[we]! wir waren ewiklich ver-
lorn;
wan du wol alle dink bermaht,
wan du bist unser bridekschilt tag unde naht;
versuen' den zorn,
du hoch gelobte magt!
Wan du bist Gotes garte z'war,
nu hilf uns dar,
unt daz wir sicher kumen an der engel schar;
so sl(n) wir, brouwe, gar erlost;
wan du bist unser leitærin, der sele trost,
du maget klar,
als uns diu schrift hie sagt.
Der tugent brunn(e), ein ursprung aller guete,
nu gib uns, brou, der sele hoch gemuete
wan du uns hie behuete
al vor des tiubels hant getat,

giv uns (den) rat,
der uns wol stat,
an kiuscheit unverzagt!

* 22.

Maria, hoch dribaltik schloz
der tugent groz,
erbarme dich al durch daz bluot, daz von im bloz,
uz sinen wunden ez do ran,
hoch an dem kriuz(e) stary der herre ze der non',
ein ris entsproz,
daz Aron schone bant
Alin dem tempel zertlich, kin;
hilf, helfærin,
unt daz wir kumen ze dem lieben kinde din,
du, Goteş muoter, unde magt, (23b)
din lop wirt nimmermer vol sungen, noch vol sagt;
an' alle pin
tuo uns din hilf' bekant.
Du bluender garte, nach Alaijaş worten,
du himel tron, Exechiêleş pforten,
hilf uns an allen orten
ze dinem vater, sunder spot,
heilik Sabaot,
al mehtik Got,
læs' uns der sorgen bant!

(Heidelb. Hdſ. 550: Bl. 68.)

Der Drouwenlop, in Tartin wiş.

* 23.

Maria, reiner magetuom,
der tugent ein bluom',
dich prist uz junger mahr mineş lobeş guom,
Gotş forme(n) dri ein in geligel,
du himel kloz; an' klüzzel kwank sich dür den rigel
din magtlich ruom:
Aroneş kalp zerbrach.
Von Jericho du himel makt,
von dir zerbrakt
Helkoneş list, da sich der sachen lakt
bark in dich, durch din Gedea
von dir wart brun, der sich e selber nante gra,
du troneş glakt,
der wunsch an dir geschach.
Der liden heilikeit ein spære gesper,
uf Goteş wiş ein violiner zesper,
hilf, kwen unser vesper
deş endeş kom, brou[we], daz din art
uns hab' gespart
ze hoher bart,
du brolich himel dach!

* 24.

Got, sit din ger driu in ein kranz
blahr vollich ganz,
deş si gelobt der wunne garte glanz,
da Got sin menschlich bluomen [inne] nam,
nature in ein bloz, doch nie kein bluz drin kam;
priş, bluender kwanz,
priş, manna, himel brot!
Priş hoch gelobter margarit!
din barmung' sit
din linie den zirkel nie verkehriet
daz wort ze dir, in dir, von dir,
er' unde nuz, wunne unde priş, min brouwe, in gir
trost gernder diet
lieht werder morgen rot!
Deş himelş spær' sigent, brouwe, in diner hende,
guot, trut, rein, zart daz sint din kliezent wende;
wirk diner minne brende
den gernden herzen in ir grunt,
so wirt enzunt
irş geisteş bunt:
hilf helfærinne, uz not!

* 25.

Sun, du bist sun, sun, erbeş kint,
sun strik, sun bint,
sun Got, sun geist, sun mensch in Got gemint,
sun schepfer, dineş stammeş geist,
der in der megde live lak, drisch ein vol leist,
sun bor, sun sint,
kam uz der porten golt.
Sun touk enpkienk, win, wazzer trehen,
bünk blinden sehen,
sun, diniu wunder ane zal geschehen,
sun liez den tiubel sich bekorn,
sun leit, sun schrei Heli! uz grimmeş todeş zorn;
sun stary, sun nehen
woit' sich der helle solt.
Sun von dem grab' zer helle ist gescheiden,
sun vater was, der strik lak zwischen [in] beiden,

sun drin brouwen in leiden
erschein und ouch den zwelven sin,
sun Gotes schrin,
sun erb', ist din,
mensch', ist dir strikt iht holt.

27.

Meister Poppe.

1.

* O hoher unde starster al mehtiger Got &c. (CXI,c.)
(Maness. Samml. II, 383: Str. *27.)

2.

* Ob al der werlde gar gar gewaltik wære ein man &c. (CXII, a.)
(ebd. Str. 1.)

3.

* Diu milte mit vil tugenden treit den ho[e]sten pris &c.
(ebd. Str. 3.)

4.

* Diu kerge birt und ist unt pruevet manige untugent &c. (CXII, c.)
(ebd. Str. 4.)

5.

* Pardus ein tier genennet ist, kuene unde bald &c.
(ebd. Str. 7.)

6.

* Ob al den himeln brouwe, reine gebende nar &c.
(ebd. Str. 17.) (XIII, a.)

7.

* Du hoch geborner jungelink, vür komender man &c.
(ebd. Str. 2.)

8.

* An Galadite in dem lande ein vogel sus &c.
(ebd. Str. 5.)

9.

* Wære ein ritter turnei, strite, tjost so wol gelart &c.
(ebd. Str. *20.)

10.

* Zuo (z')einem bruoder ich ze miner bihte gienk &c. (CXIII, c.)
(ebd. Str. *23.)

11.

* Ein krein ist kamahu genennet unde erkant &c.
(ebd. Str. *10.)

12.

* Ho ein gebirge Capitanie hat daz lant &c.
(ebd. Str. 11.)

13. (Randschrift 1.)

* Antilapus ein tier genennet ist mit namen &c.

14. (2)

* Cometa, wie der gebende si so liehten schin &c.

15. (3)

* Sich, ritter wert, an dine hohe wirdikeit &c.

16. (4)

* An Adumea wont ein tier tabbart genant &c.

17. (5)

* Des hohen starken grozen wunderæres kraft &c.

18. (6)

* Vür alliu wunder merket wol ein wunder groz &c.
(ebd. Str. *8. *9. 18. 6. 13. 14.)

28.

Herman Damen.

I.

Jw. 60 a. 1. Ja kristen[en], alle schriet (cxiii, d.)
an einen Got gedriet,
sit er uns hat gedriet,
unde trost verliet.

2. Wir haben alle wol vernomen,
swem er ze troste hie wil komen, (cxiv, a.)
daz mak im ewiklichen bromen.

3. Swer lines trostes gernde si,
der schrie an sine namen dri,
und mache sich von sünden bri,
so ist sin trost im helflich bi.

4. Er mak in trost vil wol verlagen,
die an dem troste sin verzagen,
davon in unheil muoz betagen.

5. Sin trost in menschen herze
kwam nie, erne wurde da in geladen
mit rehter riuwe smerze; (cxiv, b.)
swer im mit riuwe kan gepfaden,
dem kumt er uf der sünde schaden.

6. Nu si geeret diu muoter sin,
diu an' ane genge mit im was,
und ouch ir trut, daz kindelin,
des sie doch ane we genas,
als ich ez in den buochen las.

7. Sie ist aller sæiden über dach
und aller tugent ein vollez vaz,
swaz man ie von ir guete jach,
die kan sie über gueten baz,
sie wert uns ires kindes haz. (cxiv, c.)

8. Des süle wir sie immer eren,
unde unse(r)n dienest an sie keren;
sie ist unser leite ster(r)en;
sie kan unser heil wol meren,
swa uns der tiubel wil verseren,
da kan sie uns helfe reren.
und allez unheil ver(r)en.

9. Sie ist ob alle(r) suezheit sueze,
diu vil reine sueze maget,
swen ich sie nenne und ich sie gruoze,
diu al der kristenheit behaget,
uf daz sie minen kumber bueze,
so wirt unheil von mir gejaget. (cxiv, d.)

60 b. 10. Sie ist aller sünder helfærinne,
swer sie minnet an sime sinne,
der minnet ouch die waren minne.

11. Sie ist ein brunne der barmunge,
der nu, noch nimmer me zergat,
er si der alte oder junge,
der ümbe sine missetat
ste nu uf riuwe gernde(m) sprunge,
dem git sie helfebæren rat.

12. Daz aller creatiure zungen
ir lop sageten unde sungen, (cxv, a.)
dennoch wurd' ez niht halp durch drungen.

13. Salomon der wise
wol ze prise
ir grozen tugent hat beschriben:
diu lobebære
nimmermere
enwirt mit lobe halp durch triben;
ir lob ist ungeendet bliben.

14. Sie ist die lenge
an' ane genge
gewesen bi der goteheit,
in himelriche
sicherliche,
daz ho[e]ste lob ist ir bereit,
nach Got, daz diu erde treit.

15. Griez unde stoup
gras unde loup (cxv, b.)
regens tropfen unde steine
daz die möhten algemeine
sprechen, dannoch diu vil reine

16. Wurde von in allen niht bol lobet,
der al diu himelrotte hobet;
swer sie niht lobet,
der selbe tobet.

17. Sie ist ouch daz
erweilte vaz,
da Got menschlich inne saz;
swer irme dienste ist ze laz,

18. Dem kan sie wol erzeigen
so helfeliche lere,
daz er wirt ir dienære,
und ir sich git bür eigen.

19. Sie ist alles wandels bar, (cxv, c.)
unt vor dem sunnen schine klar.

ir sült daz wizzen, und ist war,
daz sie im hilfet durch daz jar,
der ir mit triuwen dienen tar.
Swer sich von Gote hat gewant,
60 c. unt bunden ist mit [der] sünden bant,
wirt er in riuwen ir bekant,
dem kumt ir helfe zuo (z')im gerant,
und enbindet in ze hant.

21. Sit daz sie enbinden mak
den, der in sünden strikke lak,
Ob er vür sünde buoze enpfat, (cxv, d.)
und herzikliche riuwe hat,
So sol ein itslich Kristen man
sich riuwe[n] unt buoze nemen an.

22. Gedenke, vrou[we], daz du vro wære,
do du gebære
dinen sune Jesum Krist,
Mit grozer vröude und ane swære,
der da herre unt künik ob allen künigen ist.

23. Des wis gemant, unt bit uns vrist,
von dem du vil geeret bist.
Vrouwe, durch dine wirdikeit, (cxvi, a.)
la dich erbarmen unser leit,
Unt bite din vil liebez kint
vür die an houbetsünden sint,
Daz er geruoche vristen die,
durch al die tugent, die er ie begie.

24. Din liebez kint daz ist so guot,
daz ez dich alles des gewert,
Unde mit willen gerne tuot,
des din muot an im da gert,
Und nimmerme ouch niht versaget
dekeine stunde naht noch tak; (cxvi, b)
Din biten im so wol behaget,
daz er dir niht versagen mak.

25. Du meiles vrîe
maget Marîe,
unde Gotes gimmen glast,
Swer dich an schrîe,
durch helfe drîe,
unt durch swærer sünden last,
dem tuo du helfe durch den ast,

26. Da der ein geborner sune din,
mit straken armen ane hienk,
do er die hant gemele enpfienk,
durch die wir erlœset sin.

27. Der ast [d]er beben[de] pflak,
61 a. e er dem leben[d]e ein ende gap, (cxvi, c.)
Und ouch diu erde,
e der vil werde
starb, uf taten sich diu grap,

28. Die toten
erstunden,
do er mit wunden
bluotes roten,
an dem kriuze mitten hienk.
Ouch brachen steine
manik hundert
in der maze sunnenstoubes kleine.
nu set, ob iuch des iht wundert,
wie ez darnach ergienk:

29. Diu sunne ir schinen
liez, do er mit pinen
geneig[e]tes houbetes uf gap den geist;
Sich reiz besunder (cxvi, d.)
der sigel durch wunder
in dem tempel. ob du daz wol weist,

30. Mensche, daz Got alliu dink vermak,
so vürhte sines (ge)rihtes tak,
Unde in selben allermeist.
ob du des gelouben treist,

31. Daz er von erden
dich lie werden,
unde wider werden lat
ze vulem miste,
so bite Kriste,
daz er dich vriste,
sit nieman vrist ze gebene hat,

32. Wan er aleine,
der vil reine, (cxvii, a.)
an dem al unser heil an stat;
Wir süln es ruochen,
daz wir suochen
ze siner barmunge rat.

33. Er ist alles heiles überheil,
ob im lak nie kein wandels meil,
er wil aller sælden teil
mit uns armen teilen.
Ob wir halten sin gebot,
unt des gelouben, daz er si Got,
sicherlichen sunder spot,
so wil er gar zuo heilen

34. Unser sünde wunden,
die wir ungebunden

tragen ze allen stunden; (cxvii, b.)
sus mach[e]t er uns die gesunden:
darnach wil er uns seilen
61 b. in siner richen gnaden teil.

35. Swer da in geseilet wirt,
daz weiz ich wol, daz in verbirt
diu helle unt der helle wirt.

36. Kouf gerilt
unt werilt
sül wir gegen den sünden wesen.
Er ist ein degen,
der an gesegen
den sünden stan, der wil genesen
vor der suht, diu Adamen
obe last unt sime samen.

37. Adam unde al die sine (cxvii, c.)
waren me den dünk tusent jar
An der helle pine,
do lobte in Got, daz ist war,
und ouch darzuo die selben gar,
die sinen willen heten getan, die braht' er zuo
der engel schar.

38. Ach bin's gemeit,
daz unser leit
sin gotheit überstriten hat.
Swer sich versneit
ie hares breit
an sündelicher missetat,

39. Der sol sich des niht schamen,
daz er suoche gnaden rat.
sus leret Herman der Damen. (cxvii, d)
amen, amen, amen!

II.

1. Het' ich al der werlde hulde, (1)
so wær' ich ein sælik man:
Got vergeb' im sine schulde,
der mir sælden teil vergan.
Ach weiz ir wil der swachen zagen,
die die biderben immer niden,
unt daz bokte von in sagen.

2. Ere, wa ist din gelinde? (2)
mich dunkt sicherliche also,
Daz ich es kleine bi dir vinde;
daz tuot mir den muot unbro.
Diu Schande bert mit maniger schar:
du hete e wil me gelindes,
des biltu (nu) leider bar.

3. Ach han alle mine pforten (3)
miner sinne uf getan,
Durch daz ich mit suezen worten
vriunde lob muge ümbevan. (cxviii, a.)
Wünde ich stæte vriunt unt vast,
den wold' ich ze lone singen
lobes me, den tusent last.

4. Ach wil an mime wunsche sprechen, (4) 61 c.
daz sie sælik muezen sin;
Sælde mueze in niht enbrechen;
des wünschet in daz herze min,
Beide, nu unt ze aller stunt,
ich wünsche, daz sie an dem libe
unde an der sele blibe(n) gesunt.

5. Man seit manigen eren riche, (5)
der nie eren teil gewan.
Swer da gerne lobeliche
tuot, der ist ein sælik man;
Ouch mak man ere von im sagen:
wie solde der ere minnen,
der ir büeden niht kan tragen?

6. Manik arm man wol milte wære, (6)
sone hat er's an dem guote niht;
So ist daz doch sines herzen swære,
ob ez im an dem guote enbriht:
So ist bil manik riche man,
der durch Got unde ouch umb ere
keiner milte pflegen kan.

III.

1.

Der aller wunder meister ist, (7)
unt schepfer aller dinge,
daz ist der wise ware Krist,
der so ringe (cxviii, b.)
sin leben wak durch uns.
Swaz sich ho in den lüften nert,
und in des wages grunde,
daz beste ist, menschе, gar beschert,
dinem munde
von der gabe Gotes kunc.
Wær' er niht so barmik bi der walt, die er hat,
sone wurd' ouch nimmer der armen sünder rat.
sin barmikeit verstinket gar
unse(r) tegeliche schulde.

swer gnade zuo (z')im suochen tar,
sine hulde
git er im, daz ist war.

2.

62 a. Krist, herre, in diner kristenheit (8)
du kleine bindes kristen; (cxviii, c.)
daz ia dir hiute wesen leit,
daz sie kristen
unkristte(n)liches leben.
Wie möhten sie reht kristen sin,
nach kristte(n)lichem orden,
die hie wider den willen din
rouben, morden?
Gotes bluoch ist in beneben.
Krist, (. .) nu briste dine hohen hantgetat,
unde (des) gedenke, daz din munt gesprochen hat,
du welle in allen gnædik wesen,
die gnade zuo dir suochen.
ich weiz daz wol, unt han's gelesen
in den buochen,
du bist genaden vol.

3.

Ach sizze tiefe in sorgen wage, (9)
des muoz ich sorge triben;
ouch irret mich vil manik zage,
der mit liden
mich vertriben wil.
Swaz ich guotes gelingen kan
unde guotes tihten,
daz wel[le]n der schanden dienestman
gar ernihten;
daz irret mich so vil.
Owe, der ist kleine, die rehter meister kunst
wirden nach ir[en] wirde, wan kunst hat Gotes
gunst.
hie vor do was reht meister sanft
in al der werlt genæme,
do er bi richen künigen ranft:
wider zæme,
dunkt mich, daz er nu si.

4.

Reimar, Walther, Rubin, Nithart, (10)
Vridrich der Sunenburgære,
dise alle sint in todes bart:
ane swære,
gebe Got, daz sie dort leben!
Der Marner der ist ouch von hin, 62 b.
unt der von Ofterdingen:
dise alle heten wisen sin
uf daz singen; (cxviii, d.)
des ist in pris gegeben.
Wolfram unde Ulinkor, genant von Ungerlant,
diser zweier tihte ist meisterlich erkant.
der Misnære und meister Chuonrat,
die zwen[e] sint nu die besten:
ir kanst gemezzen [unde] ebene stat;
kunden, gelten
ist er nach prise geweben.

5.

Wir sülen loben naht unde tak (11)
den hohen himelheren,
den nieman vollen loben mak,
noch vol eren,
der zimt ze lobene wol.
Swaz ich im lobes gesungen han,
daz wizzet sicherliche,
daz han ich gar uf genade getan;
gnaden riche
ist er unt gnaden vol.
Er ist ein Got gedriet in dem gelouben min,
so klar unde so reine wart nie kein sunnenschin.
er hat gewalt wit unde breit
ob alle schepfenunge:
hie umbe sin[e] barmherzikeit
menschen zunge
nimmer vol loben kan.

6.

Swen ich die Gotes barmherzikeit (12)
durch mine sünde an schrie,
so ist sin barmikeit bereit,
sünden brie
tuot si mich san ze hant.
Swer da hat grozer sünden hort
geladen uf sinem rükke,
sin barmikeit hie unde dort.
wirt sin brükke.
hie bi so weset gemant,
Unde habet vor ougen die Gotes barmikeit;
sie mak ich beschirmen bür immerwerndiu leit
swer sie hie nu vor ougen hat, (cxix, a.) 62 c.
der wirt ze himelriche
gekleidet mit der engel wat,

ewiklîche
wirt im ouch bröude erkant.

7.

Die triuwe hât vil manigen man (13)
gehœhet unde geeret;
swer daz mit triuwe erwerben kan,
daz man meret
sîn lop ze aller stunt,
Den selben sol man ere wol
unde lobes gunnen,
sie sîn aller tugende vol,
die daz kunnen;
ouch ist daz mir wol kunt:
Valsch man valsche bünde gar wol (ge)tihten kan
uf den, der nie schulde an missetat gewan.
der lîb müeze unsælîk sîn,
der valsche bünde tihtet!
stuend' er nu in der wal(t)e mîn,
er wurde ernihtet;
des sült ir gelouben mir.

8.

An dem nie richez lop verdarp, (14)
und nimmer me verdirbet,
daz ist, der an dem kriuze erstarp;
nimmer stirbet
sîn menscheit me durch uns.
Daz aller merterære pîn
und aller marter plage
da læge gegen der marter sîn
in der wage,
diu marter Gotes suns
Wüge bür sie alle, daz tuot diu schrift mir kunt:
aller marter plage kwam an in zuo der stunt:
do man in an ein kriuze sluoc
mit buezen und mit handen;
den galgen er, dar ümbe truoc,
daz uz banden (cxix, b.)
der helle kwæmen wir.

9.

Wer da nie zageheit gewan (15)
an tugentlichen dingen,
63 a. daz ist ein hoch geloberer man,
dem ich singen
wil, swaz ich guotes kan.
Wer an in tusent eren kleit
leite, doch wolte in briefen
nach eren, so ist mir geleit;
gar verküefen
müeze in der Gotes ban!
Swer mit banne in bluoche, der müeze verbannen sîn!
von Sigeberk ich meine graben Alf den herren min:
er machet bride, swa er mak,
den witewen unt den weisen.
des Nohe in der arken pflak,
ze allen reisen
der zuo im pflege schin.

10.

Gegen glanzer sunnen [ein] bluender zwî (16)
entsloz sich nie so schone,
alsam ein ritter wandels brî
gegen dem lone,
den ere ze gebene hât.
Er hât geleit lîb unde guot
durch sie uf eine wage;
alsam der selbe hiute tuot,
der kein zage
ist lobelicher tat.
Sam daz griez von touwe durch gozzen bluem[e]t den plan,
also bluemet sîn herze diu tugent, sunder wan.
jo han ich in genennet hie,
ist, daz ich's merken kunnen,
der wizzen(d)e unzuht nie begie
so verkunnen
ist er uf eren rat.

IV.

1.

Ân dirre wîse ich singen wil (17)
ein lop dem ho[e]sten heren; (cxix, c.)
sîn guete nie vol lobet wart,
noch nimmer mene wirt.
Sîn riche daz hât bröuden vil,
des sûle wir in eren,
sîn bröud' uns bröude hât gelart,
sîn bröude uns bröude birt.
Sîn gnad' ist groz, des sît gewis,
swer siner hulde gerndc ist, 63 b.
der sol sich zuo (z')im erbründen;
swer sine briuntschaft welle hân,
der sol mit vlîze darnach stan,

daz er sich vrîe von den sünden. (cxix, d.)
riuwe, biht, buoze machent vri
den menschen von den sünden;
nu vrîet iuch, daz ist min rat;
kein mensch[e] wirt vri, ane dise dri.
nu lat iuch niht verschünden:
diu gnade leschet missetat.

2.

Vür al daz wunder, daz ie gewart, (18)
so was daz wunder mære,
do Got menschlich uf erden was,
do geiste dri ein geist.
Da wart kein wunder an gespart,
daz schuof der wunderære,
der geist der geiste, also ich ez las,
der vater allermeist;
Der geist der geiste den sune sin:
wa wart ie grozer wunder schin,
wan diz von eime geiste al eine?
der geist der geiste, daz ist war,
die muoter ob allen tugenden gar, (cxx, a.)
daz ist diu sueze maget reine.
nu geiste, vater, diniu kint,
durch diner muoter ere,
und lesche ir aller missetat,
die hie an houbet sünden sint,
die mache sünden lære,
unt gib in dort der engel wat.

3.

Got herre, sit du schepfer bist (19)
des himeles unt der erden,
unde al der dinge, diu an den zwein
(. .) begriffen sin,
So gib mir also lange vrist,
unz ich ze dienste werden
dir müge unt dinen namen drein,
nach dem willen min.
Sit din name gedrîet ist,
unde ouch geeinet, Jesu, Krist,
alsam der (g)loube uns erzeiget,
die stæte an dem gelouben sin,
63 c. den tuo du vriundes helfe schin,
so wirt ir truren ouch geveiget.
gedenke ouch, daz din goteheit
sich neig[e]te zuo der erden,
uf daz diu menscheit wurde erlost;
des ist din lop geworden breit,
unt sol noch breiter werden;
wan du bist aller sünder trost.

4.

Stet uf, lat mich in kreizes zil, (20)
ich wil mit lobe vehten
die Brandenburger vürsten vür;
wird' ich bestanden hie,
So daz man mich vür komen wil
mit lobe an den gerehten,
so trit' ich vür der künste tür,
nu müget ir merken, wie,
Unde offen sie mit ringer hant,
so grife ich, da mir ist bekant,
ein swert von vollen komener snite; (cxx, b.)
daran so hæt ein schirme schilt,
der nie mit künste wart durch[ge]zilt;
die zwo die trag' ich gegen dem strite,
swa min lop sie vür vehten sol;
schilt unde swert, der zwîer,
der bruche ich, sam ich beste kan;
ez tuot mir durch sie alle wol:
ir itslich hat wol drîer
vürsten tugent ze kleide an.

5.

Ein vogel Krappanie ist genant, (21)
nu lazet iu daz künden,
in welher ahte ste sin leben,
unt waz sin natiure ist:
Er kümet nimmer uf daz lant,
uf wage unde uf ünden
muoz er vliegen unde sweben,
daz wil von im han Krist,
Den wak er nimmerme verbirt:
swen Kristes naht im kundik wirt,
so strebet er nach dem lande,
unt he(l)t den snabel an daz lant;
daz ist mir (wol) von im bekant,
lüge ich [daz], des hete ich schande.
swen daz ein schif verderben sol,
und ouch daz volk darinne,
die stunde weiz er unt die zit;
waz er dan tuot, daz weiz ich wol: 64 a.
in herziklicher minne
vliuget er zuo (z')in unde schrit.

6.

Swer unverdahtes reden wil, (22)
der ist von tumben sinnen;

reden unverdahtes schadet ouch,
des habe wir vil vernomen.
Verdahtes reden vromet vil,
des kůrt ir vůr dank minnen:
unverdahtes scheit der gouch,
daz schaffet im unvromen.
Verdahtes reden ist wol gehort, (cxx, c.)
ouch bringet vůr dank wisiu wort;
vůr dank des menschen sælde meret:
swer unverdahtes ane bat
ein[e] rede, diu im niht wol an stat,
vil gerne in afterriuwe seret.
ze maze reden swer daz lan,
unde ouch ze maze swiget,
den kleidet maze in eren wat;
den habe wir vůr ein[en] wisen man,
der niht über maze stiget,
und maze helt uf alle tat.

7.

Mich hat min tumbe(r) sin betrogen, (23)
daz han ich wol erbunden,
an manigem, den ich valsches vri
unt triuwe hete erkorn.
Min munt der hat sie an gelogen
mit lobe an manigen stunden;
des gæbe ich ir tusent umbe dri
unt drizik ouch ze born.
Swer nu dri briunt getriuwe hat,
alsam ez in der werlde stat,
der ist me, den wol gebründet.
ichne habe sie vůr deheine brint,
die briunt vor minen ougen sint,
und mich [mit schaden] hinden enzündet.
der gougelvuore engilte ich vil,
die sie kus mit mir triben,
der herze ich triuwe hete ersen.
sie sint verbluocher ane zil;
briunt sol bi briunde bliben:
64 b. da mak man ganze briuntschaft spen.

8.

Der pfenninc ist ein eren diep, (24)
daz merke, swer da welle,
er kan er[e] rouben unde stein,
unt krenken manigen man. (cxx, d.)
Swer in da hat mit sünden liep.
den buer[e]t er in die helle:
wie möhte ich disen jamer heln,
den er da buegen kan.
Swer sine sele hat gewunt
mit sünden, diu wirt doch gesunt,
wil er sie mit der kuone heilen.
er ist Gote ein genæme brint,
der den pfenninc mit eren (ge)winc,
unde im den mite wol tar teilen.
teiler mit im, daz ist in guot
vůr sünden unt vůr schanden,
daz selbe, daz er in hat gegeben.
ze teil[e] wart uns sin[es] selbes bluot
uz siten unde uz handen:
da mite erstreit er unser leben.

9.

Ich han vil manigen grozen boum (25)
gesen in eime walde,
der da sneller gevellet wart,
wan ein(er) vollen kleine.
Irdisch leben daz ist ein troum,
wir sůlen wachen balde,
uns reiten gegen der sele bart;
diz leben ist unreine.
Bi dem walde man merken sol
ein grundeloz gitik hol,
daz gitik ist wider die sünde;
bi dem boume der sele val,
diu da vellet in daz tal
der tiefen helle grůnde.
menschе, du kranke creatur',
sprich, durch waz du so dikke
zůrnes den, der dich geschaffen hat?
kin richе git er dir ze kiur',
wiltu uz zwivels strikke
dich lœsen, nach der bihter rat.

10.

Maria, muoter, reine maget, (26)
der werlde trœstærinne, (cxxi, a.)
erwende, brou[we], min ungemach 64 c.
durch al die guete din.
Ich habe die sünde vil getaget;
nu træste mine sinne,
unt giu mir riuwe über dach,
wand ich vil sündik bin.
Sit du brouwe aller engel bist,
so erbarme dich unt giu mir brist,
unz ich gegen dinen sun gedinge.
ich han daz okte wol gehort,

swer dich eret unt dine bort,
daz im ouch nimmer misselinge.
han ich deș, brouwe, niht getan,
daz muejet mich vil sere,
und ist mir inniuliche leit.
nu la mich dine hulde han;
din zorn ist mir ze swære:
we im, der in ze grabe treit!

II.

Genuogen liuten wundert deș, (27)
durch waz Got niht ensende
ein[en] andern vür sich an daz zil,
da er den tot enpfie.
Vil gerne müget ir merken, weș;
diu sache ist vil behende,
alș ich iu hie bescheiden wil,
nu merket ebene, wie.
Swer kouket ein dinc, daz ist sin
billicher, den ez wære min:
hie mit mak ich daz wol erzeigen,
ob sich her' an den tot gegeben
ein ander ümbe unser leben,
daz wir sin billich wæren eigen.
dar ümbe wolt' ez nie man Got
verhengen, daz er stürbe
umb unser eigentuom, wan er;
er dulde dankes swachen spot,
uf daz vil gar verdürbe (cxxi, b.)
an unș deș leiden tiubels ger.

V.

1.

Ein lop sing' ich dir ze prise, (28)
suezer Got, in dirre wise,
uf daz du mir dine spise
teileș an min ende;
So wirt al sin ger geswachet,
der uf minen schaden wachet;
65 a. swaz er sider uf mich sachet,
daz hat keine pfende.
Hie si im widerseit,
mineș dienstes sol er ane sin;
ze lone niht wan leit
git er unde immer wernden pin.
du ein unt dri genende, (cxxi, c.)
sende unș dine hohen sere,
durch al diner tugent ere,
uf daz sich unheil unș ber(r)e,
herre, heil unș sende.

2.

Got hat wunderș vil gewundert, (29)
manik tusent, manik hundert;
einez han ich uz gesundert,
daz ist wunderbære:
Wa an himel und erde hangen,
min sin kan deș niht erlangen;
Got hat ez in siner zangen,
und ist ir niht swære;
Noch ringer wan ein griez
wigent an ir aller wunder bunt;
e er iht werden liez,
do waren im alliu wunder kunt,
dem selben wunderære
wart nie wunder vor beslozzen;
die der helle stral durch schozzen
hete, die hant sin genozzen,
daz ir pin (ge)wan kere.

3.

Tirol, Mezze, Megenze, Criere, (30)
hete Swendeler die viere,
er verbôte in einem viere
haseha(r)t umb sie alle.
Swendeler, in diner wise
han ich, nach der tumben prise,
vil verzert, davon mich grise (cxxi, d.)
tuot der sorgen galle.
Ach muoz din abe sten,
sit ez den wisen misselinget;
im mak kein guot geschen,
der diner volge ist unverzaget.
swer mit dir vert in schalle,
den wil kumber niht vermiden,
ere mak sin niht geliden;
sus tuot er sich dri vor niden:
daz wirt im ze balle.

4.

Waz dem himel obe unde unde (31)
si, unde in abilleș grunde, 65 b.
daz lit unș ze swærem bunde,
e wir daz gebinden;
Der die sterne zirken kunde,
unt der erden gap daz runde,

gab er dir ze ringem bunde
disiu bant enbinden,
Wa von der dunre duz
helle in so engelticher pflege;
und ouch des blizzen[s] schuz,
wie sich der e dem dunre rege.
daz spurt' ich nie an kinden,
daz ein kint in kindes jaren,
dise wunder bunt enbaren
kunde, wol(d') ez lüge sparen,
sol din bast erwinden.

5.

Vrouwen lop, des hastu schande, (32)
vrouwen lob in schanden bande
kruont nie halben tast ze pfande;
merken diz beginne,
Wie vil eren habe der name:
vrouwen lob in eren krame
spilt vil schone, sunder schame,
nach heiles gewinne.
Uns tuot her Reimar kunt,
der vrouwen lop si reinez leben: (cxxii, a.)
du treffes [der] sælden bunt,
ist dir der name durch daz gegeben,
so soltu vrouwen minne
prisen unde ir wipheit eren,
unde ir lob mit sange meren:
wil dir ie man daz verkeren,
daz kumt von unkinne.

6.

Kint, du solt dich niht versprechen, (33)
wiltu Gotes wunder brechen,
daz wil er vil schiere rechen
an dins selbes libe.
Swaz die vier unt zweinzik alten
einer wunder e gezalten,
wiltu der mit künde walten,
so sprich, wer sie schribe.
Unde aller finger kunst,
wiltu die eine überkomen,
so wirt der wisen gunst
dir in vil kurzer brist benomen;
65 c. ouch muoz der sælden schibe
sich mit dir ze balle schrikken,
kumt diu sælde uz dinen blikken,
kein din list mak sie bestrikken:
schaffe, daz sie bibe.

7.

Kint, du maht ze manne dien, (34)
din munt sol sich ruemens vrien,
daz tuot dine sælde drien
in vil kurzen jaren.
Ruemens wirt ein man unmære,
ruemens hat ein man unere,
bliu(ch) ruemen, kint, daz ist ein lere,
die ich wil enbaren,
Durch vriuntschaft unt durch guot,
wan ich dir guotes vil wol gan;
vür war sus stet min muot,
waz ich dich guotes leren kan, (cxxii, b.)
des wil ich wenik sparen:
dunkestu aber dich so here,
daz dir tüge niemans lere,
daz wirt dines herzen swære,
wiltu's niht bewaren.

8.

Ein lop (daz) sol mir erklingen, (35)
ich wil'z an die gernden bringen,
uf daz sie'z den besten singen,
schone in den landen,
An die hæhe, von der site,
uz der enge, in die wite;
swer mir diz lop wil ze strite
tuon, der wirt bestanden.
Swa ich wider lob ie streit,
mit disem lobe ich sige baht:
her herzoge, sit gemeit,
diz lop han ich an iuch gebraht.
von Slesewik, vor schanden
kunt ir iuch beschirmen schone;
diz lob iuwer tugent ze lone
sing' ich in disem niuwen done:
zuht habet ir in banden.

9.

Lob den eren gernden jungen (36)
wirt gewebet unt gedrungen,
mit der klinge von der zungen
wirk' ich lobes bilde,
An ze eren ane wenken, 66 a
swaz man tugent mak erdenken,
die kan alle überschenken
wol ir reine milte:
Von Gristouwe her Johan,

unt der vil werde bruoder sin,
die riten lobes ban,
da von ir pris hat liehten schin,
alsam ein (ge)bluemet gebilde.
hüge ist bi in an' swære,
unde zuhtlich hobes ere.
des nimt schande von in here, (CXXII, c.)
und ist in vil wilde.

VI.

1.

Ich male uf des sanges limş, (37)
mit tihte, sam ich beste kan;
her sin, ir sült polieren
swache truebe von mime wort,
so tuot ir liebe mir,
ouch sagen es in die wisen dank.
wibet in dem herzen mit gedanken rede glanz,
daz prist man uzer maze,
ouch zel ich ez in bür guot.
doch bürht' ich einez herzeliche lere,
Daz min kunst ringer, den ein pimş, (CXXII, d.)
wige, leit man sie gegen ander an
die wage, san wil zieren
diu beste in der wage dort,
ouch wil sie zeigen ir
swær' da an' aller trüge wank,
durch daz man schouwe, daz niht si an ir unganz.
unt daz die rehten saze
sank hat, der im rehte tuot,
der mak sin wol gewinnen pris und ere.
Er tiuret man,
unt wirdet wip,
ouch git er hohe lere, (CXXIII, a.)
swær' sin vil kan,
vil manigen lip
brit er von senender swære.
sank ist der kunst ein gespiegelt trimş,
swer sin da künde ie gewan,
der liez sich tugende bieren
66 b. nach prises site uf itslich ort;
da von stet al min gir
darnach, daz ich gerehten sank
vil gerne erkande, wizzet daz, swer sinen kranz,
so birt daz er bor graze
sine zungen hat behuot, (CXXIII, b.)
der treit in, daz er im niht wirt ze swære.

2.

Ein[e]s graben lop gezukkert ist, (38)
gehoneget suezer wan benit,
bür balsmen wirde ez tiuret,
den aromaten ist ez obe,
den gimmen get ez bür,
der würze tugent ez über wiget;
dem werden Gote ez in den oren senkte tuot,
diu muoter sin ez priset,
mit ir aller heiligen schar;
hie hat ez sich zer werlde gunst gesellet.
Nu merket disen schænen list,
die gernden wirden ez in strit,
da von wirt ez gestiuret
zer küninge unt zer bürsten hobe,
nach hohes prises kür,
vil manigem lobe ez an geliget,
daz man bor allem ungedinge weiz behuot,
des wirt ez dort gespiset
mit dem besten lones nar,
daz bor dem trone Goţes inder bellet.
Der milte Got
sich siner kunst
bröut, dem diz lob an erbet;
der engel rot
mit sigenunft
sin unheil hat ersterbet;
an' aller bosheit mite wist
hat er gelebet sine zit,
sin tugent in hat gehiuret,
so daz ich nimmer in vol lobe;
sins edelen herzen tür
durch milte kliezens sich bewiget; (CXXIII, c.)
sin muot gebrant ist lætik in der triuwen gluot.
vil sælde uf in rifet;
Got der brikt' in hundert jar:
diz lop hat der von Rabenşberk erkuellet.

3.

Ein bilder bürkteliher werk, (39) 66 c.
ein houbetmaler reiner site,
ein golt smit ganzer triuwe,
ein kouf man, swa er's beste bint,
daz ze den eren brümt;
ein spiegel wirke aller scham,
unde ouch ein wisel jener, die mit tugenden barn;
ein boget der zuht mit blize,
ein schenke der miltikeit,
ein gewünschet daz der sælde und menschen heiles.

Des prises [ein] rise und niht ein twerk,
dem alle tage volgen mite,
vil edeler tugende niuwe,
nehein untugende an im sint,
in sich hat er gedrümt
e(r)licher werke vollen kram;
er kan den armen durch Got kein alemuose sparn.
ich wil, daz man mir wize,
wirt sin lob niht gar geseit,
sit ich niht lebende an tugenden weiz so geiles.
Sin smieren tuot
den gesten wol,
sus kan er sich in zarten;
er ist wolgemuot
unt sælden vol;
des sült ir zuo mir warten:
unt wære (golt) Kaukasus der berk,
sin milte in vil gar versnite,
al wiste er, daz ez in riuwe,
des ruochte er minner, wan ein kint,
daz zuo dem apfel kümt
e dan ob güldin wære ein tram (cxxiii, d.)
unt vor im læge; sus kan er daz offenbarn,
daz demuot an im glize:
grabe Heinrich der ist gekleit
von Holtseten in daz lob, vri ist er meiles.

29.

(Der Kriek von Wartberk.)

I. (cxxiii, d — xxvii, e.)

(An des Düringe herren don.)

(Str. 1 — 24. s. Maness. Samml. II, S. 1: Str. 1 — 13. 15 — 25.)

---

25. (Hdelb. Hds. 350. Bl. 40.)

* Nein unde ja daz ist min eit,
swie si der name, doch trag' ich sünden unde schanden haz;
ich günde iu wol, getoufte Kristenheit,
daz ir iuch hieltet baz.
Ein bispel (wil) ich iu [vor] hie sagen:
ez lak ein ur in witem walde al uf der heide tot,
den wold' ein raben al ein in sinen kragen,
des kwam er sit in not.
Nu hœret, wie der koppe ot al der diet daz vleisch versprach
und rief: „wer ez gerueret, der wirt san des lebens bar."
do man'z in eine slinden sach,
do vielen vühse und ander tier unt vil der vogele dar:
der wildenære sich des underwant,
ein nezze er truok,
unt swaz er vant,
den raben unde ander vogele er da besluok.

26. *

Swer koppen orden niht verbirt,
nu merk' ez, künik, vürste, grave, vrie, la dir'z (sin) leit;
diu meiste menige, der man blatten schirt,
verbietent gitikeit,
Unt wellent sie'z doch selben han. (cxxvii, d.)
so prueb' ich tumbe leien zuo der vogele menige muot,
sie denkent: z'war[e] da enist niht sünden an,
sint ez der pfaffe tuot.
Du bist verlorn an' ende blibestu uf dem selben spor.
sprechen ane meinen, daz ist gar der sele ein slak;
diu wort gent diu den werken vor
und leitent diu den blinden, daz er sich (v)ervallen mak,
der meister, der in dir bevolhen hat,
der treit din haz:
ja ist min rat,
ir pfaffen sehet zer Kristenheite baz.

II

(Am swarzen don.)

Her Wolveram.

1.

* Do man dem edelen kin gezelt (27)
von Düringen lant kluok bi dem wazzer uf daz velt,
do kwam ein kramer, den ich hohen prise;
Sin schirme tuoch was baldekin (cxxviii, a.)
vor der sunnen: waz man da inne veile sin?
man sach da niht, dar under laz der wise.
Er sach: „swer mit mir kouken wil, hie ist veile ein vremdez wunder,
daz man mit ougen nie gesach,
noch nimmer nie gesiht.“ der milde dürkte sprach:
„wie giltu's mir? ich kouf' ez durch ein wunder.“

2.

* (Der tugenthafte Schriber.)

Du Wolveram von Eschenbach, (28)
des edelen ritterschaft von Hennenberk ich sach
an dich geleit mit rosse und mit gewande,
Uf einer gruener wisen breit; (cxxviii, b.)
ich tugenthafte(r) Schriber truok daz selbe kleit;
nu vrage, ob ich dürkten tugent ie erkande,
Der al[so] gar wære wandels bri, also der grabe reine?
da bi so hat er werden rat,
herre unde lant von im in grozen tugenden stat:
von Ostheim den getriuwen muoz ich meine.

3.

(Biterolf.)

* Stjilla daz ist min houbetstat, (29)
ze siner hoch(ge)zit mich der vil edele bat
von Hennenberk, daz ich sie wolde schouwen;
Biterolf so bin ich genant;
so werde ritterschaft wart mir noch nie bekant,
als ich da sach, unde edele schœne brouwen,
Ze Maşvelde, da ritter wart von Eschenbach der wise,
der herre unde al sin edele diet
gerende(z) volk mit richer gabe so gar beriet:
her schalk, swer Hennenberk niht immer prise!

4.

Her Schriber, sit ir tugenthaft, (103) *
so bitet Got noch hiute siner hohen kraft
ze Vezzer vor der Hennenberger sarken,
Swen so der priester habe gelesen
„Agnus dei,“ so sület ir bereite wesen;
müget ir niht baz, so mant in doch der barken,
Din Jakob truok da über se; daz was ein stein vil kwære.
gab in Got sinne unt sanges site(n),
so sült ir vor der edelen sele hiute bite(n),
daz ez die engel Gote sagen ze mære.

5.

Herre, vater, sun, doch geist! (104) *
wol mich, gelouube, din, daz du biz brot hie weist, (cxxxv, c.)
da sele unde engel werlt ist mite gespiset!
Durch alle heiligen, die dich loben,
durch alle sele, die nach diner helfe toben,
durch priester, die din lere haben bewiset,
Durch barme din unt durch den pin, den ouch din muoter hæte,
da sie dich an dem krinze kos,
tuo dise Hennenberger helle pine los,
Got, herre, durch din immer wernden stæte!

6.

(Der Schriber.) *

Du has min tihten mir benomen; (105)
wirne mügen mit menschen sinne niht wol für daz komen;
des klag' ich, daz dir wart daz erste singen.
Ich bite den, der kewes grunt
geschaffen hat, unt dem din under tiuke ist kunt,
daz er durch siner muoter ere twingen
Gerehtikeit, si im beseit ir menscheheit mit sünden,
da sezze er sine erbarme für;
ich man dich's, herre, sit daz Ezechieles tür
dir geoffent wart; niht für daz ich dir's gründe.

7.

Ein troum mir bräude hat beschert (106) *
vil ofte, daz min herze in doch in jamer zert:
ze Reinersbrunnen sach ich brouwen bilde
Sehse truriklichen sten,
eine maget vor in so rehte schœne gen,
daz sie al der werlde ist mit gedanken wilde.

Mich sach mit spilnden ougen an diu maget in hohem prise;
sie sprach, und nam mich bi der hant:
„tugenthafte(r) Schriber, uns hat dir gesant
Gotes muoter; nu danke ir, sistu wise.“
(cxxxv, d.)

8

Die schœne(n) maget ich schouwete an; (107)
ei, sinne welt ir mich der tiuren wæte man,
als ich an irme leibe libe han gesehen!
Diu kleider sweberen hende breit
über den buezen, wie ir schuohe sint bereit?
mit steinen, die so kostelichez brehen
Gaben, also etslicher wære ein morgensterne;
alsus die schuohe sint bereit. —
„tugenthafte(r) Schriber, wie haltu uf ir leit!
daz nu ir mantel si, daz hort' ich gerne.“ —

9.

 Achne han den sin niht vollen gar; (108)
zw(e)ier herren sterben tuot mich vröuden bar:
uz Düringen lant der bürste, unde ouch der milte
Von Hennenberk, der tugent begienk,
von sinen genaden ich min[e] ritterschaft enpfienk,
er gab uns tiure kleider unde schilte.
Sit daz der priester sinen vater doch in jamer singet,
swen er ie zuo hat begraben,
durch Got, lat mich ob in die selben vröude haben:
ir tot min herze in sendez jamer twinget.

10.

Wie nu ir mantel wære al da? (109)
von Kilisterion ein phelian anz bünkte bla,
dar uz nach biures bünkelinen brante
Vil manik stein, der da inne liget,
den treit ein tier, daz doch sin last gar ringe swiget, (cxxxvi, a.)
in klankijon, alsus diu schrift mir nante,
Monocerus treit den in sime houb[e]te, under eime horne;
da bi stuonden vil sunnelin,
daz durch die ganzen mure gienk ir liehter schin. —
„durch Got, waz kronen truost diu uz erkorne?“ —

11.

Sol ich die kronen bringen bür? (110)
diu wart geworht von sehzik tusent engel kür,
die wolten Got von himelriche dringen;
Sich, Lucifer, da wart sie din!
swa noch werde, wise meister pfaffen sin,
die wizzen wol, daz ich die warheit singe.
Michael der sach Gotes zorn von übermuotes twale,
die krone(n) brach er sunder dank
dem engel von dem houb[e]te, ein stein daruz gesprank,
der wart doch sint uf erden Parcevale.
(s. Maness. Samml. II, 18: Str. 85. 86.)

12.

Ach sprach zer megede wandels bri: (111)
„durch Got unt durch din selber tugent, wer mak
gesi
ein brouwe, diu dort stet in solher wæte?
krone unde kleit ist alles golt;
siene saget es niht, ist sie ie man uf der erden holt.“
diu maget sprach: „ja, der ot ir willen tæte,
Sie minnet den, der ebene bert, diu reine tugenden richе,
unt heizet diu Gerehtikeit;
swen ich bor ir sol nern, des (ge)win ich arebeit; (cxxxvi, b.)
ez ist ir zorn, swa sie mir muoz entwiche.“

13.

Ach sprach zer megede wolgebar: (112)
„mak der Düringe herre sin in hulden gar,
dir unt der maget? nu sage mir's, kint getriuwe.“
Diu brouwe sunder brage sprach:
„mir was vil leit, daz Got die helle pforten brach;
her Schriber, weder bihte, noch diu riuwe
Enhilfet gegen mir niht ein har: erne stuont niht gar bi rehte.“
dō sprach diu maget: „ich wil in nern,
dune kankt dich's nimmer wochen lank vor mir erwern:
gegen Gotes muoter kanktu niht gebehte.“

14.

Nu müget ir schouwen, wie sie gen, (113)
der brouwen bünde; stille wil diu sehste sten,
siene kunde weder lieb, noch leit erwenden

Sie was ot ernelthaft gemuot:
„swer an allen dingen niht gar ebene tuot,
derne darf mich niht an Got ze boten senden.
Maniger brichet mir min reht, der ist verlorn an' ende."
do sprach diu maget: „du hast al war;
er muoz ouch sunder bihte unde ane riuwe var,
oder ich wil alle sin ungnade erwenden."

15.

Vrou Criuwe nam an sich die Scham, (114)
sam tete diu Zuht die kiusche, Milte und Ere alsam,
sie jahen, daz ir aller briedel wære
Der vürste da uz Düringe[n] lant, (cxxxvi, c.)
unde ouch von Hennenberk, des werdiu miltiu hant
vil manigem klagenden buoz[e]te sine swære.
Nu ist diu sele wek gebarn, der lip davon gescheiden.
der megede vielen sie an ir buoz,
sie sprach: „stet uf, ich tuon ir sele kumbers buoz,
sit ich iuch durch sie sihe in klagenden leiden."

16.

Von mir wart drage niht verdaget, (115)
ich sprach: „vil hoch gelobete reine, werde maget,
mak ieman sin, der dir geliche kræne?"
Diu maget wart der drage geil:
„Gotes muoter schæne han ich daz niunde teil
an mir, unt bin doch vür die sunnen schæne.
Ach heize diu Erbarmikeit." diu maget begunde lachen:
„Wære min brouwe, da ich bin,
geloube mir, daz dich betrüget niht min sin,
von ir schæne murkte ein beis erkrachen."

17.

Diu lönwin tot ir kint gebirt, (116)
von ires manes stimme ir ieslich lebendik wirt,
er schriet so, daz walt unde erde erkrachen:
Dem selben lönwen gelichen git
von Kolne ein vürste hat vür al die werlt geschrit
ze Wirzeburk, des muoz sin sælde erwachen.
Sin pfaffe struont al[s] sam ein lön[we], der an den trachen billet,
vür al der kristenheite not. (cxxxvi, d.)
herre Got der briste uns lange sinen tot:
sin tugent mit rehte in al die werlt erschillet.

18.

Swaz ich der lande han durch barn (117)
so sach ich nie deheinen ritter baz gebarn,
swa daz er komt ze turnei unt ze strite,
Sin lib ist kuen' unde unverzaget,
mit ritters kunst hat er der werlde pris bejaget;
in louet ouch diu gernde diet bi wite.
Swelich gernde im sinen kumber klaget, der wirt vil wol ergezzet
von siner milten gebenden hant:
von Zernin her Johan der ritter ist genant,
der sælden tou sin herze hat genezzet.

19.

(Der tiubel.)

Sich, meister, waz hie si geschriben; (30)
ich bin ein geist, der von den himelen wart vertriben,
unt ste doch helle biures immer eine.
Der al sin dinc nach rehte wiget,
unt bi gewalte doch vil suezer barme pfliget,
der wirke miner schulde vollen kleine.
So denket ir: wie lebeku dan in tiubelischer schihte?
hært, wie daz jamer mir geschach:
ich wilte den übermuot; daz ich's n niht widersprach,
davon schiet ich uz engelischer phlihte. (cxxviii, c.)

20.

(Colmar. Hds.: Mus. II. 192.)

Ja warn' ich Gotes hant getat: (31)
ein brot, daz er im selben glich gemachet hat,
daz wellent balsche pfaffen nu verkoufen;
Den kriselmen sie da veile tragen;
ez ist vil manigem geiste leit, daz ich ez hie (muoz) sagen,
des selben hant sie willen bi der toufen;
Ein urkunde heizent sie's, ja sol der babes teile,
ez si der rehten schrifte bri:
die pfaffen muezen arger denne Judas si,
die Got umb einen pfenninc tragent veile.

21.

(Klinsor.)

* Diz kan der pfaffen girikeit, (ebd.) (32)
daz e vri was, daz hant s' in eigentuom geleit,
ich meine krisemen, Gotes lichnam unt die toufe.
Swelch mensche diu driu haben sol,
der muoz nu vür ie wederz geben sundern zol,
oder muoz sie gelten mit des schazzes koufe.
So we dir, pfaffe, daz du dich las nach dem schazze dürsten,
der dine sele krenket dort!
des wirt verspart dir immer wernder vröuden hort;
ouch leidestu dem himelischen vürsten.

22.

* Hör[e], pfaffe, waz dir ist gegeben: (33)
diu wideme ist din, ob du nach rehte welles leben,
dar ümbe soltu singen unde toufen,
Daz opfer ouch; ich sage dir me,
tak unde naht al über die sünde klagende ge;
Got, noch des krisemen nimmer wel verkoufen.
Verkoufestu'n, so muostu varn, als ahte pfaffen taten, (cxxviii, d.)
die habent in helle ab gründe pfliht,
sie koment ouch ze jungest vür gerihte niht,
want sie den selben valsch ze Megenze knaten.

23.

(Der tiuvel.)

* Nu lat den pfaffen wandels vri, (34)
er ist iu holder vil, dan er im selben si,
swen er daz lich bevelhen mit iu dinget;
Wart, ob er dan in helle iht snabe,
er wert iu girikeit, die wil er selber habe,
unde über muot, diu zuo der helle dringet.
Klinsor, ich sage dir nu niht me da von, ich muoz verswinden;
sihe, disen brief wirf' ich dir dar,
swaz dar an geschriben stet, ist allez war,
Kaldeus muoste daz ze Diutesche vinden.

24.

* Nu la den brief ze liehte gan: (35)
„der disen valsch ervant, den maniger hat getan,
ze Aschaffenburk er saz unt hate pfarre;
Dar zuo gab im den argen list
Auron, der noch vil gar des toufes vîent ist,
von sinem rate maniger wirt ein narre.
Radimant was ouch al da und ander[s] sine gesellen;
ich sage dir me al offenbar,
ir aller dröuwen aht' ich niht, als umb ein har:
sie mügen mich gehimelen, noch gehellen.

25.

Hœret, wie (er) gewarp der sele mort: (36) *
von Kastele Chuonraden braht' er uf den ort, (cxxi, a.)
der was des vürsten ho[e]ste(r) rat ze Menze,
Und ouch Hartman von Ingelnheim,
des selben valschiu zunge riet vil manigen mein,
des wuohsen rehter houbet sünden swenze;
Luodewik kwam ouch al dar, der pfarre man ze Spire,
und ouch von Bunne Kerzendaht;
siene heten'z an' den selben nimmer vollen brahte:
sus wurden Diudischer zungen pfaffen gire."

26.

Hœret, waz der brief mere uns seit: (37) *
„ein concilium wart ze Megenze da geleit,
sie brahten'z an den vürsten sicherliche,
Unt sprachen: „herre, ir sult ez tuo,
beginnet [ez], schaffet ez in zit, ez kumt wol zuo,
ir machet unse(r) Diudischen pfarren riche."
Der bischof sprach: „ich (v)erheng' ez wol, swie doch der einen breche,
habet ir der predegære niht,
noch den gardian vil vaste an iuwer pfliht,
so wellent sie'z ze jungest wider spreche."

27.

Die bruoder wurden do besant (38) *
unt zwene pfaffen, die man in ir künste vant,
die daz reht wol ze unrehte kunden machen.
Die bruoder von der beider kür
erschraken, do man in diu mære leite vür,
und redeten, daz ir engel muoste lachen. (cxxix, b.)
Ich kos ouch, daz ir varwe enbran, unt sach ir ougen winken.
„so we in, die diz haben getan!"
sprach ir munt: „e wir den valschen bi gestan,
wir liezen alliu kloster e versinken."

28.

Do sprach von Bunne Kerzendaht: (39) *
„wir han ez über leit, ez wirt ouch vollen braht,

an' iuwer aller dank, ir ordenære.
Welt ir uns pfaffen wider stan,
unt doch in Diudischen pfarren bi uns betelen gan,
wir machen, daz die sekke (iu) bliben lære;
Herberge iu ouch tiure wirt, daz sül wir wol geschaffen."
der gardian wart zornes vol,
er sprach: „der iuch ver(vu)eret, der geveget iuch wol."
do schieden sie an' ir volge von den pfaffen.

29.

* Hœr[e], pfaffe, wes du dich maht schemen, (40)
wiltu Aurones pfennink umb den krisemen nemen,
mit sünden und mit schanden hastu'n gewunnen.
Wa mite sol sich der sieche laben,
swen du'z mit diner valschen girde im brichest abe?
daz arme wip hat ez vil kume erspunnen.
Hiemite so mestestu den lip, so get ez an ein vrîen.
ir leien, pruevet dise tat,
swelich pfaffe in siner pfarre solhen site hat,
Aurone sult ir den selben schalk beschrîen.

* 30.

Was Pilat missewende vri? (41)
er twuok sin[e] hende, dar abe er wolde unschuldik si
eins todes, den er schuof der megede kinde.
Ir hohen, die die pfarren geben, (cxxix, c.)
war ümbe [ne] vraget ir niht umb der pfaffen leben?
Pilatus glichen muoz man an iu vinden,
Lazet ir mit Aurones pfennink iuwer pfaffen schallen
unt stet der missewende bi,
so welt ir wænen, daz Got lügenære si:
nein, er lieze e daz himel riche vallen.

31.

Nu hastu brükken unde stege; (42)
* wiltu dich selbe[n] (er)trenken, unde weist die hten]wege?
ich mein[e] dich, priester, wol geherter pfaffe.
Der helle ab gründe wunder hat;
swer sich selben tœtet, des wirt nimmer rat;
wiltu dich dankes an den galgen schaffe?
Der helle ab gründe wunder hat, diu manigen pfaffen vellen,
sweliche Gotes gabe veile tragen:
ker' von der vart, wiltu daz himel rich' bejagen;
Got wirt niht lügener[e] durch dinen willen.

32.

Wær' allez loub unde ouch daz gras, (43) *
visch unde griez, stein unde walt, so Peter was,
und riefen die mit immer wernder stæte,
Swaz ie oder immer wirt geborn
von menschen, ob die alle solten sin verlorn,
ja Got niht eine lüge durch sie tæte,
So daz er spræche: „brun ist blank;" nein er, sunder lougen.
ir pfaffen, kieset an iuwer buoch,
verkoufet ir Gotes gabe, so wirt iu der vluoch,
unt vart zer helle hin mit sehenden ougen.

33.

(Der tiuvel.)

Diz vueren unt diz vegen kwam (63) *
von einer toln, die der ar ze Megenze nam
uf eime turm, er vuorte sie über die heide;
Do begegent ir uf der verte wege
ein schafe hirte, der was geheizen Ratolf Vege;
der selbe name der tet im herzeleide;
Sie sprach: „nu hilf mir, Ratolf Vege!" ir ruof was ane mazen.
der hirte sprach: „nu gip den zol;
bi namen, der dich vuorte, der geveget dich wol,
du muost mich unbeschrit ze Megenze lazen."

34.

Do ir der hirte niht enhalf, (64) *
do rief sie mit geschrîe manigen luten galf;
ir lip der was in kumberlicher schouwe.
Ein wort ze Megenze sie vernam;
in' kan niht wizzen, wie ez ir ze munde kwam;
sie rief: „nu hilf, Marîa, reine vrouwe!"
Ich nam den wilden adel ar durch Gotes muoter ere;
vil wol vergalt sie mir den kouf;
die tolen muost' er vueren wider uf den knouf:
daz sahen tusent ougen, oder mere.

35. (cxxxi, d.) *

Wie mir daz dien[e]st vergolten wart, (65)
des wundert manigen uz der menschelichen art,

wie ich daz rehte müge her vür geschalle;
Gar ane vrage, ich wil es verjehen:
des sameztages ich muohte inz himelriche sehen;
so hete ich jamer durch die wochen alle.
Swen ich daz kos, so wurken mich wol tusent sorgen mangen,
daz ich die sælde hete verworht:
ich sach die heiligen engel unt der vrouden hort,
da hete ir houbet lachen vür gehangen.

36.

(Wolveram.)

* Ein jeger der nam heide vür, (66)
maniger slahte tier begunde er darinne spür,
da wiste er einen leithunt ze verte,
Er suochte wilt unde ouch daz zam,
von maniger vart er in mit grozen listen nam.
sint dir dehein bescheiden ist ze herte,
Kilnsor, so sage mir umb den jeger[e]; wirt mir des hunt benennet,
so biztu meisterschaft gewert.
der jeger suochet niht wan wes ein arzat gert:
nu sihst din zorn, ich habe den kin enbrennet.

37.

* Der jeger ze einem walde wit (67)
kwam, von sime hunde wart ein bart al da beschrit;
er vant ein tier, daz muohte in schrikke erwarmen:
Ein effin[ne] sach er vor im ge; (cxxxii, a.)
sime leithunde er liez des seiles me;
sie truoh ir kinder zwei an beiden armen;
Daz leide kint sie ab ir wolde werken von dem schalle:
umb ir kele ez sich verslam;
sie moht' ez niht gelazen, doch sie im wære gram:
daz liebe kint vor muede ir muohte enpfallen.

38.

* Diz tier sin leben hie verzert: (68)
diz leide kint mit eime wunder danne vert,
daz hunt, noch jeger ez nie ergrifen kunde;
Siene haten nach im deheine gir.
diz leide kint unde ouch diu wunder nenne mir,
sint du aht zungen hast in einem munde,
Vor der Düringe herren hie, des tugent ist über geliche,
swaz bürsten mak uf erden leben:
Heinrich von Ofterdinge wolt' im gaten geben,
unt linget valsch uf den von Osterriche.

39.

(Heinrich.)

Swer den trachen jagen sol, (69) *
hoher liste sie bedürfen alle wol,
er kan sich snœden jegeren balde leiden.
Mir ist der muot vor zorne enbrant,
durch waz braht' ich dich, meister, her von Ungerlant,
wan disen hohen bürsten durch bescheiden?
Fünf hunde habent mich vür genomen unt dunken sich in vreche;
unt wichestu von irme spor, (cxxxii, b.)
kummer Got! ich sten in sam ein trache vor,
unt wil den bil mit irme lakter vreche.

40.

Daz niuwe rich' ich, als ein ber; (70) *
von Isenach Strempfel, du muost ouch aber her,
in dem gelich als dir ze muote wære,
Do ich under dime swerte sank,
und mir in honege Walther gap der gallen trank.
von Kievernberk, getriuwe(r) Tinburgære,
küniges adel in bürsten art, noch hiute soltu kiesen;
der Beier herre hat gesaget,
du sist ein löuwe muotes unt vür schande ein maget:
jage uf daz reht, swer hie daran verliese.

41.

(Klinsor.)

Heinrich von Ofterdinge, kwik, (71) *
ich wil dir binden schœne straze unde ebenen stik,
ob du mich diner sache læzes walden,
So daz wir gewinnen nimmer zorn
ze Düringen von dem landes herren hoch geborn,
unde ouch des bürsten hulde wol behalden.
Von Kunstenopel Palijant enlæt mich niht verliesen,
er kan bescheiden sunder bak,
wie al die erden heldet uf ein starker wak:
waz habet den wak? hie muoz man meister kiesen.

42.

* Man tæte wandel an mir kunt, (72)
sagete ich dir niht, wer vuorte diken leitehunt:
der jeger ist ein hohe creatiure;
Min eit muoz immer vor im stan,
der an kleinen dingen nie hat missetan,
er warnet die menscheit, der vil gehiure, (cxxxii,c.)
Unde ist ein Gotes kempfe gar, swie hie doch missevallen
den tumben; er hat meister pris:
diz ist der jeger; ob du mir's niht volge gis,
so sage ich dir's ze diute vor in allen.

43.

* Von Düringen hoher vürste rich, (73)
lönwe unde adelar, ist dir's niht merklich,
ez wirt ze grunde dir von mir bescheinet:
Der jeger ist der Tot benant,
er vueret maniger slahte siuche an siner hant;
diz ist der hunt den Wolveram da meinet.
Er lezzet mit der siuche dich, daz du die sünde zelles
mit bihte, daz nimt er vür guot;
durch bezzerunge er dise hohe warne tuot,
unt hilfet dan dem hunde, daz du [ez] velles.

44.

* Natiure tuot der sele leit; (74)
man unde brouwe, dine hohen menscheheit
stan sie mit sturme in diur der helle schilte.
Man bindet ertliche diet,
als[o] mich von Babilonie Sabelon beschiet,
die mit ir[s] leib[e]s natiure kempfen dilte.
Natiure hilfet rechen an dir dem tiubel sinen
anden;
ich ler[e] dich, waz du dekkes vür:
schame unde sinne, hohe menc(sche)liche kür,
daz nert dich, ob du's hast, vor helle banden.

45.

* Getriuwer jeger, mir ist kunt, (75)
daz du ertslichen warnes me dan ze(he)n stunt,
unt kanst den hunt wol von der verte gewinne(n);
Swen du daz tier wilt langer spar,
du briches abe unt suoches vil wol anderswar,
sone kan dir weder junst, noch alt entrinne(n).
Du dienest einem argen man vil ofte in zornes
wise;
swen sich daz tier niht binden lat, (cxxxii, d.)

und ouch ze lange in dines hundes bile stat,
so slestu's Lucifere ze einer spise.

46.

Ei, vürste, ich enhan dir niht geseit (76) *
von den hunden beiden, diu der affe treit,
nu laz dir's, herre, vürder baz verkünde:
Der affe diutet manigen man,
swen in der tot mit sinen hunden hezzet an,
so würf' er gerne von im hin die künde:
Daz leide kint ne mak er niht gelazen vor der
liebe,
die er zuo dem guote hat;
diz ist sin trute(z) kint, daz in gar swache lat,
unt bert diu künde mit dem Gotes diebe.

47.

Nu seht diz bilde, mit dem bert (77) *
daz leide kint, unde ez von manigen bröuden
zert,
diz wunder sult ir zuo der sele geliche:
Diz leide kint ist sündik leben;
enheldekku niht buoze, die dir priester geben,
künde ist verbluochet von dem himelriche.
Got vür die künde erbarme git, swer sie mit
riuwe suochet;
sie brahten in die arebeit,
daz er wart einer megede kint . . . .
. . . . . .
* * * *
* * *
* * * *
* * *

48.

(Wolveram.)

. . . . . *
. . . . . (cxxxiii, a.)
. sele zuo den schænen kinden beiden ꝛc. (78)

49.

Nu merke, man, unt sælik wip ꝛc. (79) *

50.

Der sine br(i)edelinne truok ꝛc. (80) *

51. (cxxxiii, b.)

(Walther.)

* Du bekkes, deich niht kan erwern ꝛc. (81)
(s. Maness. Samml. II, 10: Str. 36. 37. 38. 39.)

52.

* Nu sage mir, meister, sunder haz ꝛc. (82)

53.

(Wolveram)

* Done hiez' ich ninder Wolveram ꝛc. (83)

54. (cxxxiii, c.)

(Klinsor.)

* Ach wil gelouben, daz den list ꝛc. (84)

55.

(Wolveram.)

* Ach Wolveram muoz mich bewegen ꝛc. (85)

56. (cxxxiii, d.)

* (Klinsor.)

Du has Origenes genant ꝛc. (86)
(ebd.: Str. 45. 46. 47. 49. 50.)

57. (cxxix, d.)

* Swie vil ich an den sternen las, (44)
swen so diu klamenie in vollem heider was,
daz hat mich ie gegen India gewiset.
Næm[e] du daz buoch in Schotten lant,
daz sant Brandan uf eines ohsen zunge bant,
nu sage mir war, davon wirstu gepriset.
Vier ambetman die band er unde liez sie an solher stæte,
ez enhalf diu vlehe, noch der ban
niht den hoch gelobten, werden, wisen man,
daz von dem munde ir stein die pfifen tæte.

58.

* Einen brief do mit siner hant (45)
Sante Brandan schreip, der kwam in Kriechenlant,
dar habe wir an den sternen nach gemezzen,
Wie ez umb diu wunder si gewant,
daz er die spileman in Gotes tougen bant;
min meister kunst hat sich daran bergezzen.
Sie waren ernesthaft gemuot, unt stuonden sunder lachen;
diu schrift was mir verteilet gar,
mit alle(n) minen sinnen kunde ich nie durchbar,
waz tanzes dise pfifer wolten machen.

59.

(Wolveram.)

Oh du mich spottes niht gewers (46) *
Klinsor, unt durch bescheidenheit der brage gers,
so sage ich dir wol vremede aventiure:
Brandan so lange muoste barn (cxxx, a.)
unz daz im Got sin[e] hohen gurte wolte enbarn,
do sprach der engel zuo dem manne gehiure:
„Brandan, wis ane Gotes zorn, du maht wol wider jungen,
und merke, wa zwei biur uf gan,
daz sint zwei ougen, diu in ein[e]s ohsen houb[e]te stan,
die reichen dir ein buoch von siner zungen."

60.

(Klinsor.)

Bi namen, du has mir war gesaget. (47) *
wiltu nu hæren, wie diu sælde ist dir betaget,
daz man dir hoher meisterschefte jihet:
Ein wiser engel bi dir gat,
der dinen tiubel so von dir gescheiden hat,
daz er dich weder hæret, noch ensihet.
Kl(w)artanie leite er an dich, davon dir tihten leider
doch immer an den vierden tagen
verirret er din hohez singen unde sagen,
unz daz in aber din engel von dir scheidet.

61.

Sage uf din[e] sele sunder wan, (48) *
ob du des vierden tages din tihten muezes lan,
des soltu mir alhie ze stunt verjehen.
Stet dir des lougenunge bi,
so wil man wænen, daz ich niht ein meister si;
der bürste muoz mit sinen ougen sehen,
Wie verre dir der tiubel gat die vier tage in der wochen." —
„ich wil es verjehen uken eit,

du haſ alwar, bi miner triuwen ſicherheit.“ —
do warr geklaget, er hete ſich verſprochen.

62. (cxxx, b.)

* Wie heldeſtu den engel wert? (49)
der da nach Goteſ heize diner ſele gert
unde ouch vor argem valſche hat geleite,
Da mite dich der tiubel lemet,
der dich tegeliche uf houbetſünde zemet.
welich vater wil ſin[e]ſ kindes ſælde breite,
Unt der der volge niht enhat, der iſt ein merterære.
nu teil[e] din paternoſter mite
dinem engel, er behuetet dich in vater ſite:
ein ieſlich Kriſten merke diſiu mære.

63.

(Wolveram.)

* Wie'z umb die pfiffer ſi getan? (50)
vier horn die hohen edelen an ir[me] munde han;
der eine redete gegen dem wiſen manne,
Unde ouch der abbet ſprach im zuo:
„ir ſült die pfiffen balde von dem munde tuo,
daz ſi geboten iu bi minem banne.
Der brage mag ich niht enbern, waz diuten die puſune?“
der engel ſprach an' allen var:
„dinen ban bürht' ich niht, alſ umb ein halbez har:
wir horchen hie nach eines wortes lune.“

64.

* Der abbet ſprach zem engel dri: (51)
„durch Got, nu ſage mir, wie dem mære müge ſi,
daz ir gegen eime worte ſtet bereite?“
Der engel wider den abbet jach:
„do Got daz anegenge uz ſinem munde ſprach,
do hiez er unſ mit diſen hornen beite,
Unz daz er ſpræche: „blaſet uf!“ tæte wir ſie von den munden,
kwæm' unſ daz wort den an der zit,
geloubet mir an' aller klahte wider ſtrit, (cxxx, c.)
ſin[e] huld[e] wir nimmer me gewinnen kunden.“

65.

Der abbet ſprach: „ſo we mir we! (52)
* ſült ir gegen eime worte durch beſcheiden ſte,
unz alle(z) menſche[n] gar ein ende gewinnet;“
Der engel an den abbet ſach,
uz ſinem munde er ſankte bi dem horne ſprach:
„du redeſ, alſo der ſich niht verſinnet;
Ein ſtrafen heizeſ du den tot, den doch diu ſele minnet;
daz vleiſch lit eine wile [da]nider
tot, daz ezzent [die] würme, darnach kumt ez wider:
lib unde ſel[e] dan nimmer ende gewinnet.“ —

66.

„Ein ſtrafen nennet mir din munt: (53) *
ob ez diu ſele minnet, daz iſt mir worden kunt,
ich hab' ez gemezzen ir ze manigem leide.“ —
„Wie ſprichеſtu? ſie weiz doch wol,
daz der lip zer erde wider werden ſol,
ſo gebirt in doch ſin muoter ander weide.
Nu gedenk[e]ſtu, wie ſich vogele unde viſch[e] deſ aſeſ nieten,
wie ſol daz vleiſch her wider komen?
ſwen diu erde hat min[e]ſ horneſ doz vernomen,
deſ meres grunt muoz ez her wider bieten.“ —

67.

„Nu ſprich, uf dine ſicherheit, (54) *
ſol mich gebern min muoter? ſage mir'z anderweit,
ſint daz din munt deheine lüge ſprichet.
Ereit ſie mich vierzik wochen gar? (cxxx, d.)
alſam ſie tete, do mich ir reiner lip gebar.“
der engel ſprach: „wisheit an dir gebrichet:
Diu erde Adameſ muoter was; ir ſit ouch in der pflihte,
unt werdet, alſ ir waret e.
ſol ich vor dir in ſorgen durch beſcheiden ſte,
ſo brage ot büre baz, la dir berihte.“

68.

Do ſprach der herre: „waz ſol ſi, (55) *
ſwen du daz horn erſchellеſt unt die ſelben dri,
die geliche gegen dir ſtent in den gebæren?“
Der engel ſprach: „ich wil dir ſagen,
ſwen ſo wir Goteſ zorn mit diſen hornen klagen,
die engel ſturben, ob ſie menſchen wæren.
Got derne wart nie keinen zwel[e]f boten alſo ſuezе,
gehorten ſie mineſ horneſ ſchal,
ſie vorhten al geliche lineſ zorneſ bal,
unt bluhen Goteſ muoter bür die buezе.“ —

69.

„Waz troſtes mügen ſie an ir gehan, (56)
ſwen man ſo ſiht din gotheit in zorne ſtan,
unde ietslich luft gemiſchet wirt mit viure?“ —
„Die wilde mache ich dir wol zam:
Gabriel da ein wort von Gotes munde nam,
daz ſprach er zuo der reinen meit gehiure:
„Nu wis gegruezet, [der] ſælden ſtint! der dich von erden machte,
den kius ze kinde in megede pris;
erne wil dir nimmer niht verſagen in muoter wis.“
diz ist ein ſueze troſt wiltu's betrachte.“ —
(CXXXI, a.)

70.

„Wie ofte bieſtu in daz horn, (57)
daz ſage mir, lieber herre, gar an' allen zorn,
waz mag ich von dem erſten ſchalle ſprechen?“
Er ſprach: „wiltu umb der horne ruft?
der dunre wider ſlet ſie in der wolken luft,
ir gegen riz muoz alle helle brechen;
So wirt ein viur dan uz gelan, daz ſteine unde erde brennet;
die ſtarken winde niht verbern,
ſie diezen, daz ich dich [die] ebenunge an bergen wern
unde al diu erde geliche wirt gerennet.“

71.

Do ſprach der herre ſunder zorn: (58)
„torſt' ich dir muoten, daz du woldeſ in daz horn
ein lüzzel ſchelle, daz ich den don vernæme?“
Der engel ſprach mit guoten ſiten:
„die heiligen unt die engel torſten mich's niht biten,
noch Gotes muoter, ob ſie mit in kiwæme.“
Der engel ſprach: „wær' ich ein menſch, daz ich erſterben kunde,
din wort wær[e] mir ein dunre ſlak;
ez muoz mir immer niuwe sin naht unde tak,
daz ich's gehæret han von dinem munde.“

72.

Der edele von der menſcheheit (59)
ſprach: „herre, han ich miſſetan, daz iſt mir leit,
unt ſten's vor dir in bezzerunge pine.“
Der engel ſprach: „ſtan dir gezemen,
daz du gegen dinre krage wilt beſcheiden nemen,
ſo iſt din houf vil bezzer, wan der mine. (CXXXI, b.)
Diu harke hat vil ſuezen ſank, ſwer krönwet ir nach priſe:
biſtu der wizze niht ein ſtint,
ich han noch ſeiten vil, die ungerneret ſint;
die ſuoche wol mit krage, biſtu wiſe.“ —

73.

„Waz bediutet uns daz erſte mal? (60)
daz wolt' ich gerne wizzen rehte, ſunder twal;
ez mak wol ſin ein wunderliche ſpæhe.“
Der engel ſprach: „du haſ al war,
ſage al der werlde uf minen orden offenbar,
daz ieslich ſele ir vriedel mueze ſehe;
Der lib iſt ir ze rehter e; daz hært man klagen die armen,
tuot er gegen ſie die miſſetat,
daz er bür ſünde buoze, noch die niuwe hat,
Got wil ſich nimmer niht über ſie erbarmen.“

74.

(Klinſor.)

Du haſ mir die amber man genant; (61)
waz Got nu büre daz tuot, daz iſt mir wol bekant:
er kan die argen von den guoten binden;
Mit drî(e)n worten daz geſchiht,
daz man an Lucifores ſchar die argen ſiht;
da bluochet manik vater sinen kinden;
Diu kinder ſprechent: „we dir vater unde muoter, beide,
daz wir durch iuwern valſchen gewin,
Gote herren unde tiuvel worden ſin!“
kein menſche niht vol ſprechen kan die leide.

75.

Die zuo der zeſelwen hende ſtan, (62)
nu müget ir hæren, waz die manige bröude han:
ir ougen ſen ouch in die himelwunne, (CXXXI, c.)
Daz iſt noch allez gar ein niht,
wan daz ir der hohe Got ze kinde jiht,
ir iegelich iſt noch ſchæner, wan diu ſunne.
Ein engel, der din hat gepfleget, vil manige tugende er priſet,
unt ſprichet: „wol mich, ſunder wan,
daz du nach miner lere uf erden haſ getan!
nu ſich, daz ich dich rehte han gewiſet.

76.

(Klinsor.)

* Her Salomon, ein künik rich, (87)
er einen hohen tron liez werken lobelich
von golde unde ouch von helfandes beine,
Von sehs greten ze beider sit',
zwelf löu[we]n junk lagen uf den greten ze der zit;
nu merke, meister, waz d[is]iu zierde diute;
Zwen' löuwen groz ze beiden siten stuonden sunderliche;
gar ümbe vangen was der tron
mit zw(ei)en armen schone, künik Salomon
da inne saz gewaltik unde riche.

77.

(Wolveram.)

* Meister, nu la daz ane haz: (88)
altissimus gewaltik in dem trone saz,
diu muoter sin der tron ist, wol gezieret;
Daz golt der richeit ist gelich,
daz helfenbein der reinen maget von himelrich,
die zwelf löuwen die zwelf boten tieret; (cxxxiv,a.)
Zer zesewen hant ist Grabriel ein löuwe stark, zer linken
Johannes ist Ewangelist;
Simeon unde Joseph, die ümbe viengen Krist,
die arme sint: la din gemuete sinken.

78.

(Klinsor.)

* Die nigromancie weiz ich gar ꝛc. (89)

79.

* Der meister ist mir niht bekant ꝛc. (90)

80. (cxxxiv, b.)

* Do sprach der edele vürste wert ꝛc. (91)

81.

(Klinsor.)

* Nu set ir warheit unt den sin ꝛc. (92)

82.

* Heinrich von Ofterdingen hat ꝛc. (93)

83. (cxxxiv, c.)

(Wolveram.)

Swer wirfet riutelinge scharf ꝛc. (94) *
(ebd. Str. 56. 58. 59. 60. 62. 63.)

84.

(Klinsor.)

Under allen boumen lit ein tier, (95) *
daz heizet wol von rehter art Alistenier,
ez ennimt niht war des obezes, daz da riset,
Ez velt diu sunne unde ouch der wint;
ez lesent anders harte wisiu Gotes kint,
daz tuont sie wol, also in ir meister wiset,
Der obene uf dem boume stat, der brichet an dem zwige.
swer mir nu rætet disen stam,
vor sines löuwen munde wil ich sin ein lam,
ich teil' im, daz ich im ze rehte swige.

85.

(Wolveram.)

Ein edel boum gewahsen ist (96) *
in eime garten, der ist gemach[e]t mit hoher list,
sin wurzel kan den helle grunt erlangen, (cxxxiv,d.)
Sin zol der rueret an den tron,
da der sueze Got bescheidet vriunde lon,
sine este breit hant al die werlt bevangen.
Der boum an ganzer zierde stat unde ist geloubet schœne,
dar use sizzent vogelin,
suezes sanges wise nach ir stimme sin,
nach maniger kunst so halten sie ir gedœne.

86.

Nu grif' ich an die este breit: (97) *
der daz edele kriuze in al die werlde treit
in maniger hant, swer sich damite bedekket,
Der ist behuot naht unde tak,
unde ist dem leiden tiuvel gar ein swertes slak,
sin kranker sin, der wirt davon erschrekket.
Des kriuzes kraft erlœset hat die Israhelischen geste,
[da] diu wurzel durch die helle wuot,
und nam daruz daz reine himelische guot,
davon zebrach diu leide helle veste.

87.

* Der garte daz ist diu Kristenheit, (98)
der edele boum daz ist daz brone krinze, breit,
wit unde ho, so hat ez gar bevangen
den himel unt der helle grunt,
da der leide tiubel wachet manige stunt,
alda er lit, da muoz in dikke erlangen.
Swer mit Gote wil genesen, der neme an sich daz bilde,
unt buer[e] daz krinze an siner hant,
er ist behuot, al kwæme er in tusent lant,
er ist gewis, der tiubel wirt im wilde. — (cxxxv,9.)

88.

* Ein künik was in Anguliš, (99)
kanstu mir deš gaten binden, meister wiš,
der sine gabe ot im geliche schikke?
Sinen bürsten gab er we,
selber muoste er einen visch in sime se
erwerben, den gevienk er doch mit schrikke.
Do het er einen ambetman, der künist in hohem prise,
den visch nam er im mit gewalt:
ob du bür alle meister pfaffen sis gezalt,
Klinsor, so soltu mich es ze verte wise.

89.

(Klinsor.)

* Felicia, Sibillen kint, (100)
und Juno, die mit Artuš in dem berge sint,
die haben vleisch, sam wir, unde ouch gebeine,
Die braget' ich, wie der künik lebe,
Artuš, unt wer der massenie spise gebe,
wer ir da pflege mit dem tranke reine,
Harnasch, kleider unde ouch diu roš, sie leben noch in vreche:
die gotin[ne] bringe ich her bür dich,
daz sie dich berihte, sam sie tæte mich,
oder dir muoz hoher meister kunst gebreche.

90.

Felicia ist noch ein maget, (101) *
bi der selben wirde hat sie mir gesaget,
daz sie einen aübet in dem berge sæhe,
Deš namen hat sie mir genant; (cxxxv, b.)
tæte ich in sam, er wær' in allen wol bekant;
er schreib mit siner hant vil gar die spæhe,
Wie Artuš in dem berge lebe und ouch die helde mære,
der sie mir hundert hat genant,
die er mit im buorte von Britanien lant,
die sint deheinem vilan sagebære.

91.

(Wolveram.)

Sibillen kint Felicia (102) *
unde Juno sint beide mit Artuse da,
daz hat mir Sante Brandan wol bediutet.
Der Klinsor tuot mir niht bekant,
wer si der kempfe, den Artuš hete uz gesant;
er ensaget ouch ninder, wer die gloklien liutet. —
Altissimuš der worhte Lucifferen von vier winden,
er gab im Aquilonež art
me, denne kreineš, da von er hochvertik wart:
Klinsor, nu hære, ob ich din wunder binde.
(s. Maness. Samml. II, 11: Str. 37.)

92. (cxxxvi, d.)

Ez giengen schal' an eime graš ꝛc. (118) *

93.

Ich meine, ob in deš salzeš bart (119)
iht wirt benomen? der dritte hirte ist von der art,
daz er mit . . . . . .
(Maness. Samml. II, Str. 41. 42.)

* * * * * *
* * * * *
* * * * * *
* * * * *

Nithards Lieder

aus

Hagens Handschrift.

Nithart.

I.

(Alter Druck, Lied XIII.)

1. Der swarze dorn ist worden wiz: (1)
nu hat der meie sinen vliz,
geleget an den anger.
zergangen ist der kalte sne,
man siht hiure aber, als(o) e,
diu liehten blumel swanger.
Der meie hat diu velt gar schon' besezzet
mit manger hande bluomen fin;
vrolich singent vogelin:
ir leides sint si ergezzet.

2. Darûr lobe ich diu reinen wip: (2)
der wol getanen truter lip
kan bringen hoch gemuete.
Die sich vor valsche hant behuot,
die lobe ich vûr allez guot:
so wol dir, wibes guete!
Wip, halt din ere, daz wil ich dir raten;
wis vrolich alle zit in zuht.
wip, du uz erwelte bruht,
sa tumbe minner braten!

3. Nu singe ich gern' der brouwen min;
so irret mich ein ander pin:
ich sach die törper reien
Gar üppiclichen uf dem plan;
beide, brouwen unde man,
die enpfiengen schon' den meien.
Her, langer Tanze, daz sült ir mir rechen;
darzuo so klag' ich iu, her Pfluoc:
recher mir disen ungebuoc,
daz im ir rüggen brechen!

4. Ich kam da hin gein Zeizenmur, (3)
diu hart wart mir ein teil ze sur,
ich hort' da bremdiu mære.
Da vand ich einen covenanz
unt von rosen mangen kranz:
zergangen was min swære.
Ich zogt(e) z'einem wirte, der was ziere:
des wart Engelmar gewar, —
elsen wit was im sin har, —
da hin so ilt' er schiere

5. Ze vierzek getelingen guot, (4)
die waren üppiclich gemuot,
die tanzten bi der linden.
Er sprach: „her Nithart, der ist hie,
der uns gespottes nie erlie:
wol uf, da wir in binden!
Ar sult in keines argen niht gedenken:
ir get mir zühticlichen nach;
ouch sit ze behten niht ze gach:
wir suln im vrolich schenken."

6. Vierzek kendelin mit win (5)
si truogen in ein gertelin;

gar groz was ir gereize:
„Sit Got willkomen, her Nithart!
in si geschanit an dirre vart.“
ich saz in eime sweize.
Ich sprach: „ich bin dem Nithart ungeliche:
ich bin ein jeger; mir ist zorn:
ich hab' dri guote hunde verlorn
mins hern von Osterriche.“

7. Her Engelmar in do gebot (6)
bi dem leben', uf den tot,
daz si sich sazten alle.
Sa ze hant do schanit' man in
den vil klaren Osterwin;
den trunken si mit schalle.
Er sprach: „unt weit ir gogelvuor' erkennen,
so sizt unt sit ein brolich man:
ich hilf' iu mit gemach hin dan,
welt ir mich niemer nennen.“ —

8. „Dir si gelobet an die hant: (7)
du wirst von mir niht mer genant,
swaz ich wil vür baz singen,
Und ouch, swaz ich getihten kan,
du heizt der ungenante man
du solt brolichen springen.
Heiz gan die öden törper uz dem garten!“ —
„wol uf, ir herren! wir suln gan
gar zühtiklichen uf den plan
unt dienen vrouwen zarten!“

9. Sie verswunden sa ze hant. (8)
do braht' man mir ein guot gewant,
daz muost' ich dannen vueren.
Dar zuo so gaben s' mir ein pfert,
daz waz wol drizek pfunde wert
unt zeltet' nach den snueren.
Des dankt' ich schon' den mannen unt den vrouwen,
unt reit da zuo (z' in uf den plan:
da mohten liden hundert kan,
die mich begunden schouwen.

10. Uf die reise was mir gach. (9)
mir wart ein michel kapfen nach
von liehten ougen schöne:
Vriderune[n] nekkelin
daz gap vür die andern schin:
mit lob' ich i' iemer krœne.
Ich reit gen Wien' unt sagt' die aventiure:
swie si mir alle truegen haz,
do ich in dem garten saz,
ie doch wart mir ir kiure.

11. Der herzog' sant' gein Zeizenmur;
er lie vri den selben bur
und al sin hus genozen.
Des wart vro her Engelmar,
der mir halk brolich von der schar
wol uf des riches strazen.
Und Engelmar wil ich in niemer nennen: (9)
er heizt der ungenante man,
der wol mit Vriderune[n] kan, —
ir müget in wol erkennen.

II.

Daz Struzen horn.

1. Arger winder,
bald' him hinder
muoktu streben,
sit diu heide
vri vor leide
ist gestalt;
man hœrt suezer vogelin' kel erklingen,
Unt die winde
schon' der linde
sueze geben.
vröu[we]t iuch, beide:
in gruenem kleide
nu stet der walt;
man siht bluet' uz hertem holz her dringen;
Berlin kin geströuwet in den ouwen
siht man, gamillen bluende aber schone uf gen;
wol ze schouwen
in dem anger lit der kle:
aber, als e,
den jungen muez' gelingen!

2. Wibes guete
hoch gemuete
bringen kan,
leit verswenden,
wol vol enden
vröuden vil
mit ir tugent uz ir zarten liden.
An minne glueten
muoz ich wueten,
lender man;

ir gebende
ist sorgenwende
uf vröuden zil;
von in so sol man tihten unde schriben:
Der truten munde künnen rosen giezen,
siht man durch ir lachen lüstikliche ströun,
des (wil) ich genieze(n),
dikke [ich] mich in herzen vröu(n)
ane dröun
in armen blank bekliben.

3. Des Struzen horn
tuot mir zorn,
sende not;
daz muoz ich hazzen;
in den gazzen
don ist vil,
schrîen den zarten (wiben) durch ir ore.
Sin winterkorn
wirt verlorn,
slah' ich in tot
uf dem vazze
ich in vazze
(ane) endes zil.
er dunket sich ze kluok, der vrouwen tore.
Vriderune[n] reiz er ir gebende,
da von ir Isenbreht den spiegel gar zebrach, —
Got si schende! —
da von so huop sich ungemach.
er ruschte (nach),
als der tiuvel in dem rore.

4. Der vil vrische,
von dem tische
er do sprank
in stahelhuote;
mich daz muote,
da(z) er trat
minniklichen uf des angers ekken.
Si azen vische;
ungemische
was ir trank.
diu wolgemuote
in reiner huote,
die er tet mat,
si sah im da den sinen balk zerekken.
Er truog ir doch wol niun' in sinem hare;
der was ich einer, der im gap den ersten buz; —
daz stuont ze vare,
da von er starp, der snabelruz.
sin bruoder Struz
mag uns niht mer erschrekken.

5. Sich huob ein houwen
vor den vrouwen
durch den tanz.
ir weibels sterben
unt verderben
was ir spil.
Got geb(e), daz in also muez' gelingen,
Die in den ouwen
liezen schouwen
mangen kranz!
uf der erden
muez' in werden
leides vil!
ein witez lant, daz wellen si betwingen.
Vuez(e) hend' und arm(e) sach man risen,
lungen, lebern, nasen, oren, kopf unt kragen:
daz wil ich prisen
vür des liehten meien tagen;
ich sol's niht klagen,
ir tot, den wig' ich ringe.

III.

Der bal.

(M. S. II, 113; alter Druck XXIX.)

IV.

Der stampf.

1 Wol dir, liebe sumerzit!
sælik si din werde bluot,
die der liebe meie hat so wünniklichen braht!
Swer ze vröuden hab' gedaht,
der si vro unt wolgemuot.
veld und anger, heid' und ouwe wünniklichen lit;
Da hœrt man der vogelin' sank,
diu noch hiure ie waren geswigen.
des sol dem meien sin genigen,
daz er uns den ungevuegen winter gar verdrank.

2. Hiure wirt der covenanz
bi der gruenen linden groz;
da mag man vernemen mangen [n]iteniuwen schal.
Dar kumt uz dem Lungental
Liutvrit, Ma[ge]ngolt, Me(ge)ngoz;
die versazen noch mit willen niemer einen tanz.
Si vertruegen niemen wort,
solt' ez an ir leben gan,

swenk' ir joppen legen an,
so daz man klein guetlich wort dan von ir kleinem hort'.

3. Hiure wart umb einen bal
gar ein hübscher krieg getan;
den gap Boppe Elsen, daz ez Engelmar an sach.
küppliklich[en] er zuo(z')im sprach:
„welt ir mich des niht erlan,
so nim ich si (iu) vor in allen, der ich het' die wal.
Wer jach iuwerm tumben blik,
daz ez iu gemæze si?
wer getuond iu d[is]er buore bi?
unt wært ir's der tiubel, iu wirt schier' von mir ein bik."

4. Boppe der greif in sin swert:
„welt ir mir min schimpfen wern,
ich slah' iuch, daz iu enpfelt diu leber mit dem magen."
Er sprach: „daz wirt widerklagen,
daz iuch nieman mag ernern:
ich han ouch an miner hant eins halben pfundes wert."
Daz kund' nieman undertan,
beidenthalben mit ir wer
stuonden s': het' [ir] ein bürst' ein her
solich undertan(en), er möht' aller werlt gesigen an.

5. Engelmar wart sigehaft;
des engalt ouch Berewin,
daz er siner zehen vinger liben halben verlos.
Boppen er da uz erlos,
der solt' sin geræche sin:
„der hat iuwer gespottet [in] iuwer niuwen ritterschaft.
Nu trag' er den rimpfen rampf
von den oren durch den munt!"
ja wart er uf sin lungen wunt,
daz er viel vor Eppen nider uf sins vaters stampf.

6. Daz wart Gumpen schier' geseit.
der kam dar mit siner wer,
unt getuond im leider bi: anders wær' er erslagen.
Den siht man ein klingen tragen,
daz ich des niht meines swer,
si si an dem orte baz, den drier vinger, breit.
Wa er die mit nid' hin sleht,
da mag lützel vor bestan
we! wer sah in rehte gan?
hurra! wie er tobet, so man in niht her enpfeht!

7. Er unt jener Willebolt
unt sin neve', der junge Ber,
ich wæn', daz si alle dri gewürken niemer kan,
Swaz man schuoh' verhouwen mak,
noch bedorften si ir mer.
nu wolte Got, daz min wille an in würd(e gar) erbolt!
S'war, si muesten kruege tragen?
mit den nohsen in daz göu!
[herre] Got! mins willen mich erbrön,
daz si loufen nach dem kleinen brot in kurzen tagen!

V.

Gozlins tume.

(Maness. Samml. II, 78: Göli.)

VI. (a. Dr. XXVII.)

Diu zerrizzen hube.

1. Mei hat wunniklich[en] ent(s)prozzen (1)
berg unt tal, darzuo die gruenen heide,
da man brach den biol ungezalt.
Des ligt daz belt mit touwe begozzen,
aller creatiur' ist niemer leide,
schone gezier(e)t stet der gruene walt.
Man siht gein der sunnen glesten
niuwe bluet' uf dringen;
oben in des waldes esten
hært man vogelin singen;
ein iegelich tier hat vröuden lank:
des hab' der wünnebære mete dank.

2. Man sol reine brouwen krænen (2)
vür den wald unt vür die gruenen ouwe,
wan si gebent vröuden riehen solt.
Tobt si vür der vogelin dænen;
ir lip ist so minniklich an schouwe:
werder man, bis in in triuwen holt!
Ir lobet si vür edel gesteine

unt vür iemer wer(n)den solt.
in minem herzen ich si meine,
si ist min gim, min klarez golt.
ein guetlich wort si zuo mir sprach:
du bist der kam vür allen ungemach.

3. Ich hon leider mich vergezzen (3)
gein miner brouwen, der ich solte singen;
so gedenk' ich uf daz Marchvelt:
Da sah ich wite sprünge mezzen,
und ir niuwe sporen hort' ich klingen,
da die öden törper giengen enzelt,
Als ein gans uf einem ise,
diu ir genkel hat verlorn;
ze einem storhe ich si prise,
der sin storchel hat verhorn.
daz helf' rechen mir din e:
ein übel wip tuo sinem kragen we.

4. Als si diu wizen hendel triuten (4)
des vire tages, wel[le]n si sich niht mazen:
daz tuot minem herzen dikke zorn.
Daz klag' ich dir, Pfluog und kiuten,
daz si sich zerhouwen uf der strazen:
nasen [und] ougen wart da vil verlorn;
Man sach risen hende und arme
beidenhalben hin zetal.
swen daz iemer tag erbarme,
dem werd' breitiu bröud' ze smal!
ich sah ir mer, dan vierzek, haben:
wie bro ich wær', unt solt' man si alle begraben!

5. Uf dem anger sah ich s' werren (5)
beidenthalben nach ir herzen grimmen:
alles min gemuete wart erbröut.
Als diu swin, hort' ich si kerren —
ich was bro, — unt sach si baste limmen;
rosen schapel wart da vil zekröut;
Har unt huben sach man rizen
bi dem tanze: des gieng not.
Driderun[e] diu schrei mit blizen:
„Engelmar ist leider tot!
tanzen, reien si versworn!"
der strit zergienk: der houptman wart verlorn.

VII.

Der wemplinc.

1. Uf min z'wart und uf min leis,
ich wil singen
von einer meide, diu heizt Geis;
die sah ich den heierleis
schone springen.
Mit den kinden treip si vil
kwikken, twergen:
dar zuo kund(e) si ein spil,
heizer, als ich wænen wil,
wemplinc bergen.
Do si da nider sazen vür die tumbe,
si sprach (zuo z'in): „lat mich den wemplinc
tragen umbe."
ir begund' ir wempel al ze grozen:
schiht, dar umbe si es niht lie,
zuo ieg(e)licher sie do gie;
zwischen unde über [der] knie
da wart si den wemplinc vast' verstozen.

2. Sam ein gast, ich gangen was
vür ein ouwen
durch ein wis(en) in ein gras,
da man viol bluomen las,
rosen schouwen;
Daz was eines morgens bruo;
si was eine;
da kam ich geslichen zuo,
vragen, was diu liebe tuo,
diu sueze, reine.
Si erschrikte sere, glich einem kinde.
„bröuwelin, nu waz tuot ir?" si sprach: „ich
binde
ze zier' ein rosen krenzel uf min houbet."
bröuwelin, nu günnet mir,
daz ich rosen reiche dir
zuo dem kranz, nach miner gir."
daz wart von der guoten mir erloubet.

3. Schier' zwei krenzel si uns vant
uf der heide.
ich kluok si uf ir wize hant,
schimpfes ich mich underwant
mit der meide;
Ich warf ir den minen zwik
do vil balde;
si hebte unt tet mir einen twik
si sprach: „ich wil haben sik."
vor dem walde
Begund' ich si mit kluogen twikken twergen.
si sprach: „her, künt ir ein spil, den wemplinc
bergen?" —
„ja daz kan ich: schœne, tuot iuch under!"

seht, darumb ich es niht liez:
minen wempling ich ir stiez
zwischen bein, als si mich hiez.
do si des enpfant, si nam sin wunder.

4. Schimpfes si ein teil verdroz,
sie sprach blide:
„iuwer unvuog ist ze groz:
warumb dekket ir mich bloz?
kum' ich (ʿz) lide!“ —
„Vrou, daz ich den wempelink
baz verschiebe,
darnach stet mir min gerink.
ich lere dich ein bremdez dink,
du vil liebe!“
Si sprach: „mir kam nie wempling unterz hemde.“
„vrou, der ler' ich dich noch zwei, diu dir sin bremde,“
sprach ich zer schœnen „volge miner lere!“
minen wempling ich da bark
der guoten: er duht' si niht ark;
diu here was [n]ie (me) so kark,
daz si (mich) bat den wemplink bergen mere.

5. Do daz spil ein ende nam,
sprach diu here:
„her, darumb sit mir niht gram,
ob ich mich ein teil verscham,
durch iuwer ere!
Wemplink tuot ir mir erkant,
daz ich schouwe,
wie ez si umb in gewant!“
do gab ich irʿn in die hant
vor der ouwe.
Si bat mich do den wemplink baz verstozen,
si sprach: „her, dem iuwern spil kan sich niht genozen:
mir ist, als diu erde loufe umbe, —
ich bin wizze worden vri, —
als der himel kupfrin si
unt der sunnen wæren dri:
des geswuer' ich eide.“ [so] sprach diu tumbe.

VIII.

Der wilde stier.

1. Winter, nu ist din zit
gar verlorn
sit mit zorn
meie uf dir lit;
der hat, dir ze nit,
uz erkorn,
unverlorn,
bluomen breit unt wit.
Mangen suezen schal
hœrt man singen
und erklingen
von der nahtegal;
diu wil uf daz wal
ir holden bringen,
sit sich ringen
muoz des rifen val.
Si wil uns aber ein niuwe wise machen;
ir betœren
mag man hœren
in den gruenen stachen;
da wil si dem winder
sin geswinder
gar verswachen
bi der schœne,
ir gedœne
ist hel unt wit.

2. Sich hebt aber ein tanz
bi der linden
von den kinden,
mangen ride[n]ranz
mag man schouwen ganz;
hübschlich winden
und ouch vinden
kan sich min her[re] Tanz
Umb des dorfes schar;
alle rihtet,
wan ir pflihtet,
min her Engelmar,
der ist meister gar:
swaz er tihtet,
unt gerihtet,
daz wirt allez war.
Sie muezen mit im loufen uf der strazen,
er ist ir got,
an' allen spot,
den muezen si da lazen!
manger wolte,
daz er solte
sin z' Alsazen.
bi den wiben
kan er triben
mangen swanz.

3. Daz ist allez ein wint,
daz er tihtet
unde rihtet,
so diu jungen kint
allin brolich sint.
swer im pflihtet,
der verrihtet
mich, daz ich werde blint,
Daz ich niht gelich
vor dem zorn,
so sin sporn
strichent umbe mich.
ie, liebe, huete dich,
e den verlorn
werde erkorn;
merk(e), waz ich sprich'
Begrift er dir daz röskiel in dem swange
an' geverte,
er dir's erzerte.
Got geb', daz er hange
in einem jare,
mit dem hare,
dem sin lange
lokke wize
gar mit blize
krumbe sint.

4. Alle vire tage
ist min spæhe,
wie ich sæhe,
daz ich von in sage.
manig ceder krage
ist so wæhe,
daz er jæhe,
daz (ich) daz [stille] gedage.
Ach künd' ir gagelheit:
hohe schrannen
umb ir zannen
habent si bereit;
die sint in geleit
von alten pfannen;
als die wannen,
sint si ahselbreit.
Ermel unde mueder sint gesteppet;
mit rotem zwirn
sint diu irn
gollier uf gereppet,
manger heren
linen geren
vor herbür geneppet,
daz die brouwen
muezen schouwen,
waz der törper trage.

5. D'war mir get sin not,
daz ich singe
min gesinge
(. . . . .
. . . . .)
diu sin klinge
diu wigt ringe
mer, den zwelif lot.
Damit so dröut er mier,
swenne er's' ziehe,
daz ich bliehe,
oder er slah' mir schier
grozer blarren bier
uz dem diehe.
er ist so schiehe,
als ein wilder stier.
Er hat mir daz göu gemachet enge.
niht widerstande
in dem lande,
swer der si, der henge!
sin gedröuwe
werde blöuwe,
daz man in versenge!
ich hoffe dikke,
daz er blikke
nach kleinem brot.

6. Hueb(e) sich ein schimpf,
daz man hakken
würd' die bakken,
sæhe mangen schrimpf!
daz wær' min gelimpf,
daz man's' in sakken
zuo den lakken
truege mit gerimpf!
Der wær' umb si swach:
wan ir richen
und ir richen
tuot mir ungemach.
Engelmar schrei ach!
do er muost' wichen
dem von Strichen
bald' über einen bach.
Daz wolt' Got, unt hær' er in begriffen!
(. . . .
. . . .)
niht ebene da gepflikken,
swie sin schorde

unt misericorde
sin gesliffen.
da bi sinen buezen
singen muezen
gingel gimpf!

7. Friderich, bürste rich,
hab' gerihte
unt verpflihte
si gemeiniklich!
laz ir kleinen rich,
ir gesihte
gar vernihte!
so tuostu adelich.
Wan si sint so her
eben hinze,
würd' ein g(e)rinze,
so bæt' ich niht mer,
wan daz min her Ber
würde ein Kinze
oder ein Prinze,
er unt Willeger.
Wes genüzze dan der Ungenande?
daz wolte kirist,
swaz ir noch ist,
daz man si alle brande!
daz alte geküte
wurden ir dekke,
swar manf' verlande!
es wær' wol min wille,
daz sie stille
næmen wich.

IX.

Der Enzeman.

(Weingart. Hdf. xxvii, 24—29; Frankf. Bruchst. ii.)

1. Sumer unde winder (24; 1)
sint mir wol geliche lank,
swiel' doch under scheiden sin;
dise rede lat mich in zeloesen ane strit.
Nieman ist so swinder;
tuot im liebe leiden wank,
im enkan der bluomen schin
truren niht erwenden, er ensen sich z'aller zit.
Also han ich mich gesent
lange nach der guoten her,
unt han minen muot an si gewent:
nu ist ir bragen, wes ich tumber ger.

2. Tumber liute brage (25; 2)
muet mich sere z'aller zit,
wer diu wolgetane si,
von der ich da singe: nu ist ez gar ungeseit.
Hat si riche mage,
des belibe s' ane nit;
si ist vor missewende bri;
ich enfach nie wip, diu minen ougen baz beheit.
Swes ein man ze brönden gert,
des hat si mer, danne vil;
er wirt alles liebes wol gewert,
mit dem si daz gerne teilen wil.

3. Swaz an einem wibe (26; 3)
guoter dinge maht gesin,
der hat si den besten teil,
minniklichen schœne, gar ze wunsche wol gestalt.
Wol ir suezem libe!
der ist uf, die triuwe min,
unbewollen, ane meil,
kiusch' an ir gebaren, mit ir sprüchen niht ze
balt,
Erbær' unde wolgezogen;
dest ein über gulde gar:
in hat sin gelüste niht betrogen,
der mit ir sol swenden siniu jar.

4. Wes ist des nu mere?
umberede ist hie genuoh:
aht' wir umb ein ander dinst;
rates unde lere, der bedorft' ich nie so wol.
Swelich ende ich kere,
so brist iemer mir min kruoh;
mir hat hiure ein getelink
minen muot bewæret, daz ich gar unsanft' verdol.
Hulde hat er mit verlorn
einer brouwen wol getan,
die ich mir ze dienste het erkorn:
des hat mir genidet Enzeman.

5. Vil der nadel runzen (29; 5)
hat der Enzemannes roh,
den er vire tages treit;
ermel unde buosem sint mit siden wol benat.
Sin vil œdez lunzen
machet mir noch grawen loh,
daz er in ir schoz sich leit;
[o]we! daz er die guoten lines schimpfes niht erlat
Des er al ze vil getuot,
im ze ruom' unt mir ze schaden:
einez heizet üppiklicher muot,
des ist er mit vollen über laden.

6. Er hat mich verdrungen
von der guoten mit gewalt,
niur umb sine üppikeit:
ja geruo(we) ich niemer, (ine) erzeig' im minen
haz!
Swaz ich han gesungen,
daz ist gerueket in den walt,
wie [er] verlorniu arebeit:
min vröude mir begunde sigen, do er bi ir saz;
Bi dem stuchen ruht' er sie
zuo (z')im nider, an' ir dank,
daz ir wart ein bruch an einem kmie:
mit solhem dien(e)st er mich von ir drank.

7. Sie sint mir unwæge, (27; 6)
si enwizzen, umbe waz,
er unt jener Berewolf;
der ist ouch ir einer, dem sin schib' als ebene
gienk:
Diu ist nu worden træge,
wol nach minem willen laz;
im gap hiure Biterolf
sine tohter Cruten, da mit er im's underbienk,
Daz er sit gedultik was
aller siner gogelheit:
vor dem aller kumekt man genas,
dem ist ein rigel in den hert geleit.

8. Wol dich, brouwe Crute, (28; 7)
daz er durch dich miden muoz
sin gelingen, des er pflak!
ich gebluoch' im iemer, der dir in ze briedel
gap.
Krie(che)n unt kol krute,
der enwirt im niemer buoz;
da von strubet im der nak.
einez, hetzet sorge, diu im volget in sin grap,
Der er e was ungewon
lange her bi sinen tagen:
nu tuont im die selde vil gedon,
die da ritent sinen æden kragen.

X.

Daz kol krut.

(Weing. Hdf. 23; Frankf. Bruchst. II, 4.)

1. Ich wil aber singen,
swie es halt bür ir oren ge,
diu mich erste singen hiez:

we! warumbe hæret niht diu guote minen sanc?
Von dem ungelingen
sing' ich wol von schulden me;
sit ich mich an si verliez,
des ist in der maze wol bi drizek jaren sanc:
Sit was ich ir undertan
alles, des sie mir gebot:
nu wil si mir ungelonet lan:
ist daz niht ein klegeliche not?

2. Meid' uf einer heide
hiure an eime bire tage
suochten under in ein krut;
patonig, so ist es genant, unt grabent altiu wip.
Eppen der wart leide
mit vil ungebueger klage:
si sach wol, si verbür ir trut.
Guote sprach: „ich sich daz wol, es get im an
den lip."
Armel sprach: „owe mir we!
wer ist den schuldik daran?"
Eingelburk sprach: „ich weiz nieman me,
es tuo dann(e) min herre Enzeman."

3. Hiure bi der linden
sach man kurze wile vil,
mangen wünniklichen swanz;
dar kam hin durch tanzen junger liut' ein michel
teil.
Schon' begund' ir binden
Elsemuot und ir gespil;
ietweder truog ein rosen kranz,
unde doch niht lange von den getelingen geil;
Die begunden hübschlich gern,
swelhem wurd' daz krenzelin;
der schappel muost(en) si si da gewern:
aller kluogest duhte sich Berwin.

4. Unt der Ungenande, —
dekeiner duhte sich so brech;
daz kumt von der gogelheit,
daz ich in in zweinzek jaren niemer nennen sol.
Heiles ich genande,
ob er würd' hapfen, als ein rech.
es wirt er(e)lichem leit,
die mir schaden pruevent; ja kenne ich si alle
wol,
Die mir buegent ungemach,
so der tanz al umbe gat.

wizt ir niht, wie Engelmar geschach,
der mich nu kins pknuhtes gar erlat?

5. Ar et(e)lichem mere
mak daz (eben wol) beschehen,
daz ouch Engelmar beschach,
der uns Oriderun gewaltiklich[en] den spiegel nam.
Der muot' uns ie vil sere;
daz muoz ich von schulden jehen;
also lut(e) schrei er ach!
do im Berwin truog nit unt was von schulden gram.
Otte wart vil sere wunt:
daz het Berwin im getan.
ist in Engelmares leid iht kunt?
der muoz nu uf einer stelzen gan.

6. Daz ist ein ringiu buoze,
z'war, daz kül wir wol verklagen:
er tet uns ie diu grosten leit.
er wænt, ez lebe in aller werlt(e) ninder kin genoz.
Ja hat er mit dem buoze,
der im da wart ab geslagen,
vergolten niht den spiegel breit,
als er ze rehte solte; ich vorhte', kin schade wær' noch (niht) groz:
Wan er ist vil ungelich
dem, daz er den spiegel brach.
Hiltebolt unt min her Amelrich
Oriderun an Engelmare rach.

XI.

Nithart im baz.

(Weing. Hdf. 52—60; alter Druck VI.)

1. Wis willekomen, meien schin! (52; 1)
wer möht' uns ergezzen din?
wan du kankt verswenden pin:
daz sagt uns disiu diet.
Der winter ist so lang' hie gelegen
uf dem belde und in den wegen:
willeklich gab er den segen,
do er von hinnen schier.
Nu wiltu die heide aber eren
unt wilt kleiniu vogelin din kuezе stimme leren,
daz si bald'
in dem wald'
ir kuezen kank gemeren.

2. Wa sint nu die jungen liut', (53; 2)
die da treten nach der gigen?
die gen dahin gein Zizenmur,
da ist ein gelobter tanz;
Da gent zwen' in einer hiut',
die hært man gar selten swigen,
si sint mit luter stimme [gar] fur,
ietweder tregt ein kranz,
Dem sint die bluomen [gar] gelwe unde brune;
Engelmar der wil sich sezzen hiut' gein Oriderune
mit einem rein,
daran sich zwein
vil menig walt barune.

3. Nu habent sich gesamnet her (54; 3)
schæner meid' wol hundert,
die wein sich uf dem anger brumen
z'einer niuwen schar.
Von Pottenbrunn(en) Arember,
der samnunge wundert,
der wil ouch ze helfe kumen
sinem bettern Engelmar.
Mit dem louket Liutwin unt zwen' Vellen,
Eppe und Teppe, Keppe unt Steppe, die sint vier gesellen;
mit den louket Tenk
unde Schrenk,
unde ouch dri Krellen.

4. So kumt Gumpolt, Tumpolt, Kumpolt,
Berhtram unt Gozze, Sigebolt, (55; 5)
(. . .) und Amelolt
unt jener Engelram;
Paldentrit und Arenbrit,
Gozwin, Koswin unt der kmit;
die habent alle törpers kit',
dar umb bin ich in gram.
So kumt Hiltmar unt kin bruoder Kanze,
Hezzel, Wezzel, Cezzel, Strezzel unt der junge Tanze:
die selben bur'
von Zeizenmur
lieker zuo dem tanze.

5. Regenwart und (ouch) Bernhart, (56; 4)
Tiutolt, Kiutolt, Sigewart;
Hinzman ist kin krag' verspart

vakt' in einen isnin tül;
So kumt min her Erkenbolt,
unt der meier Manigolt,
die gent al[le] durch minen solt,
des dunkt sich wæhe der Grül.
Berwin spricht, er wel durch isen schroten;
Holerkwam unt Bezzeman, von den so muoz ez roten,
die lat niht (dan),
ir beht si an,
e daz si machen toten.

6. Nu han ich in der æden gouch', (57; 6)
an' zwen', vunfzek genennet;
(dan) noch sint ir leider dri,
die mir [gar] verbietent oft daz göu,
Die habent mangen knæben louch
hungerig überrennet;
nu (be)dunkent si sich dri,
nu muoz ich sin ir underströu.
Giselbreht ruer' in des hundes hiute,
lieber, nim den soum Vriderun unt trip sie uf die liute!
sich hebt ein spil,
sin wær' ze vil
bi einer jungen briute,

7. Do lag ich in dem bazze gesmogen (59; 7)
nahe bi dem wine,
unz(e) daz sich huob ein zwein
unt daz ein schedel da beschach.
Engelmar wart ser' betrogen
unt die gesellen sine;
oberthalben des mein
er Vriderun ir spiegel brach:
Do huop sich ein springen und ein pelzen,
do sah ich zwo niuwe klingen, gar mit Beheinhelzen,
da mit so wart
der Engelmar
gerihtet uf ein strelzen.

8. Ach het genuok, da mir min kneht (58; 9)
so schiere kamen ze staten:
unde hæten si mich gewelt,
ich wær' da langer niht gespart.
Er treip gebuer' der het er reht,
wol vier' in isenwaten,
daz waren (. . . .) gest',
von den lak vil enger rök zezart.
Engelmares buoz' diu wart gar stæte,
mit dem linken buoze er wol in ein löffel træte;
ez wær' mir leit,
der der kluokeit
in über haben hæte.

9. Holerkwam unt Bezzeman (60; 8)
die wurden ser verhouwen;
dar umb so gæb' ich niht ein ort,
unt würden s' alle erslagen.
Ach beit niht mer; do huop her Ber
ein schimpfen vor den brouwen;
sazze hant hort' ich ein wort,
des muost' ich gar verzagen;
Erkenbolt ruokt' oben in der gazze:
„ir enwert mir niemer holt, der Nithart ligt im bazze!"
wie ich blouch
den æden gouch!
so in Got iemer hazze!

XII.

Der brem.

1. Winder, wie ist nu din kraft (Dr. XI.) (1)
worden gar unlig(e)haft,
sit der Meie linen schaft
hat uf dir verstochen!
Vor den welden uf dem plan
siht man wunniklichen stan
liehtiu bluemel wol getan.
der han ich gebrochen
Gar besunder
durch ein wunder.
solhez kunder
ich vernam.
man unt brouwen,
ir sült schouwen
in den ouwen
ane scham,
wie des liehten Meien schar
stat bekleit in purper bar.
jungen meid', des nemet war:
belib(e)t unversprochen!

2. Klaget niht den winter kalt! (2)
ir sult sin an vröuden balt.
vröut iuch, beide, jung und alt,
gein dem suezen meien!
Torst' ich vor der brouwen min,
mit in wolt' ich brolich sin:

nu twinget mich ein ander pin,
daz ich niht mak gereien.
In der wise
ich nu grise;
also lise
slich' ich nach
unverborgen
alle morgen;
in den sorgen
ich versmach
miner vrouwen; diu ist so her:
sie spricht, ich tuo ir leid unt ser.
z'war ich dien' ir niemer mer:
ez get an ein zweien.

3. Leisten wir deß meien gebot! (3)
ich bin miner vrouwen spot:
nu muez' si ouch gesegen(en) Got!
ich wil von ir keren.
Wem liez' ich den minen gelt?
ich wil uf daz Marichvelt,
da die ganzen gant enzelt;
die wil ich nu leren,
Wie si tanzen
und ouch swanzen
mit ir glanzen
swibelswanz;
da die klingent,
so sie springent,
und ouch singent
vor ze tanz:
sam die kranche swebent si enbor,
und ahtent niemans umb ein hor;
z'war, si gebent niht enpfor,
und limment, sam die beren.

4. Ir gogelwis' der ist so vil, (4)
und œde, snœde gumpelspil;
mit den vuezen zuo dem zil
künnen si wol schokken.
Uf den zehen slichent s' hin,
nach dem niuwen hove sin, —
daz ist gar min ungewin, —
mit ir reiden lokken.
Wie si wenkent
und ouch lenkent
unt verschrenkent
tanzeß trit!
so ist min gedenken,
wie ich s' möht' krenken
unt gesch[r]enken
in, damit
(in) ir vröude würd(e) krank;
dar nach stet al min gedank.
ir springen und ir umb hin swank;
gelich' ich zuo den bokken.

5. Ich wil sezzen mich gein in; (5)
ich han ein(e)s herren sin,
swie ich ein herr(e) niht enbin;
ich wil gein in riten.
Waz ob mir gevelt der sige,
daz ich über si gestige?
ich ahte niht uf ir genige:
ich wil mit in striten.
Mine bremen
muoz ich zemen,
daz si nemen
reiens war
und mich rechen
mit ir stechen
unde brechen
in die schar,
daz man s' alle mueze laben.
wolt' Got, sæhe ich si begraben!
da bi wolt' ich gerne haben
willikliche biten.

6. Heimelichen kam ich dar. (6)
lute ruoft' her Engelmar:
„wa ist nu diu junge schar?
unt wel wir niht springen?"
Deß wart ich von schulden vro.
min(e) vogel' hiez ich do,
daz sie vluhen niht durch dro,
sie solten vaste dringen.
Gar unlange
mit gedrange
an einem wange
sazen ier
mer, dan drizek,
alle vlizek,
leider bizek
wurden (s') schier'.
daz wart mir hernach vil leit
umb ein minnikliche meit,
dikke han ich iu'z gekleit,
umb ir hohez singen.

7. Schier' wart ir diu nase vol: (7)
ir gedœn' geviel mir wol.

manger swerzee, danne ein kol,
wart bi sinem munde.
Manger da den schaden nam,
dem min schimpf niht wol gezam:
daz was mir, reht sam ein swam.
merät, ob ich ez kunde!
Die minen geste
waren beste,
ich daz beste
mit in tet.
ser' mich wundert, —
mer, wan hundert,
wurden besundert
an der stet,
die da alle truogen meil
mit der minnliehen geil, —
daz ich bloch ein michel teil
an der selben stunde.

8. An die stuben hinder tür
da lief einer schriend' bür:
„nu wart', geselle, wart' unt spür,
e daz du erwindest!
Z'war, ez ist her Mithart hie,
der uns gespötes nie erlie;
er was uns gehezzig ie:
kuoch', ob du in bindest!
Touk mit schalle
zuo dem stalle,
ob gevalle
dir der bunt!"
da ich daz horte,
an dem worte
ich versporte
minen munt,
daz ich sprach ein wort niht mer;
in den oven was min ger.
jener kuocht' mich hin unt her:
ich gebaht': daz du erblindest!

9. Do ich sach, daz er min niht bant, (9)
ein schaf nam ich in die hant;
daz was niuw' und unertrant
unt stuont boller lougen;
Uf die tür ich ez do sazt',
damit ich in allen trazt:
einer wart uf mich gehazt;
dem schutte ich's under d'ougen.
Die tür er zukte
unt geruhte,
er getukte
sich so gar.
den getoukten
si do roukten
unde loukten
alle dar.
do si lachten alle umb in,
daz was mir ein guot gewin,
in dem schimpf(e) kam ich hin:
do vloh ich mit smougen.

10. Ich schiet trurikliehen [von] dan
über ein zun uf einen plan.
Hänolt huob mit wünschen an,
er sprach: „daz ich hæte
[Her] Mitharts meide[n] unt den kneht!
so würd' unker tanz(en) sleht."
Willebolt unt Wernbreht
wunschten mit im stæte.
(8) Hui der tumber
sluoh daz tumber;
in den tumber
er mich braht'.
Wilbolt spæhe,
wer den sæhe,
wes der wæhe
hæt' gedaht!
da mit wellent' wesen bri.
Duerentanz und Narri,
Zwirgügel unt sin[er] meide dri
reient mit ungeræte.

11. „Wol dan zem reine!" sprach Eberwin,
„Hartliep, Willebreht, Berwin!
nim mit dir die trümel din,
unt slach si nach der kurren,
Unt schouwe, wer daz beste tuo,
swen daz an dem morgen bruo
riten getelinge zuo
uf ir ahsser gurren.
Mit swerten niuwen
si wellen hiuwen,
ich sag's in triuwen,
Willebreht,
si wein berstozen
Berhtram Grozen
mit Gumpen Blozen."
reite ein kneht.
da mit zukten[t]' alle ir swert.
bald' ich von den tumben kert';

ir vehten was mir hiure, als vert:
ir vüln vaste kurren.

XIII.

Diu bihte. (a. Dr. VIII.)

1. Nu var hin, vil ungetaner winder, (1)
meien zit diu dunk(e)t mich vil linder,
der da kumt so rehte wünniklich.
Des vröuwent sich diu vogelin mit gesange;
diu waren e den winder in getwange:
diu sin kunft si machet vröuden rich.
Nu hœret, wie si al gemein(e) tihtent,
sit si sich ze sölhen vröuden pflihtent!
so enpfahen wir den meien tugentlich!

2. Ich wær' gern' vro: mich irret wan ein swære, (2)
daz ich der minen vrouwen bin unmære,
der ich doch so lang' gedienet han.
Nu spottent min die wisen also sere:
dar umb wird' ich ir diener niemer mere.
ich han ze einem andern herren wan,
Der mich behusen sol in sinem riche:
seht, dem wil ich dienen willikliche.
wolt' Got, unt hæt' ich'z bi der zit getan!

3. Ir wisen liute, volget miner ræte: (3)
lat ab ir dienst, e daz ez werd' ze spæte;
dient einem hern, der iu wol lonen kan!
Unt hæt' ich dem gedienet also sere
drizek jar, er hulf' mir an min ere:
nu muoz ich eine grawen kutten han.
Got gesegen' iuch, beide, jung' und alte!
wünschet, daz ich sin gebot behalte!
man siht mich niht mer üppiklichen gan.

4. In dem wane scheid(e) ich von hinne. (4)
Got nu sin genad' an iu beginne,
unt pfleg' ouch min, swar ich der lande ker'!
Nu hat mir einer getan so herzen swære:
e ich daz lieze, lihter ich noch wære
enthalp des mers, daz man mich niemer mer
Gesæhe in deheinen Tiutschen landen.
solt' er triben hie sin ride banden,
daz rüwe mich unz an min ende ser'.

5. Swie gern' ich wære in miner bruoderschefte,
so han ich niht daz mezzer bi dem hefte; (6)
ja snidet mich diu klinge in die hant.
Unt solt' ich also scheiden von dem lande,
so triben liht' die sprenzelære schande,
der ich iu süm(e)lich(e) tuon bekant.
Deist Wernbreht und ouch der Ungenande,
und ob ieman Egerich erkande;
der vierde der ist sin bruoder Sigebrant.

6. Die viere hab' ich reht ze samen gelichet; (7)
als der vünfte von Bernriut' dar strichet
mit einer plaschen, diu ist also lank,
So loufent si, reht' als si wellen vliegen,
so muoz ich mich in den winkel smiegen,
unt sezzent sich hin vür mich uf die bank.
„Wa ist Giselbreht? der sol den reien vueren."
der Ungenande sprach: „den wil ich rueren."
wie œdelichen er sich umb hin swank!

7. Er nam vrou Mazzen bi der wizen hende;
Wernbrehten schuof er an daz ende; (9)
er sprach: „nu pflik, des du e bist gewon!"
Sin zipfel zehen maht' er also wæhe,
sin schuohe warn gezirkelt also spæhe;
daz tet mir an dem œden gouch gedon.
„Unt wær(e) herre Nithart in dem lande,
wir solten an im rechen unser schande."
do daht' ich mir: „wolt' Got, wær' ich von dan!"

8. „Jaraja!" der ruoft' da also lute, (8)
„wa ist min Elsemuot und min vrou Trute,
daz si uns disen reien niht niht enwern?"
Vil schier' kam Sigeloch mi zehen jungen;
ze hant do wart der hoppoldei gesprungen.
si vuoren umbe, sam die wilden bern.
Der Ungenande sprach: „ich wil mich ruegen,
wie lüzzel wir hern Nithart solichz vertruegen."
do sweig ich stille unt hort' ez doch niht gern.

9. Ich kam ze huse in miner grawen kappen;
da vand ich also vil der toren trappen, (5)
die gie(n)gen, als die jungen gens', entwer.
In Engelmares stuben begund' ich gahen;
gemeiniklich die törper alle jahen:
„sit wil kum, ein bruoder regulær'!"
Do neig ich in unt kert' mich von in tougen.
unt hæten mich erkennet da ir ougen,
ez wær' mir warlich worden vil ze swær'.

10. Do si da gesprungen unt gesazen, (10)
üppiklicher ding' si sich vermazen;

do sweig ich stille unt sah ez alles an.
Min gugel ruht' ich verre vür die ougen:
do hort(e) ich der œden ganzen tougen.
her Wernhreht eines niuwen dings began;
Er sprach: „nu werd' wie vihtik disem herren
unser sünd'! waz mag uns dan gewerren?“
do vorht' ich mir, an' daz ich niht entran.

11. Der Ungenante sprach: „ich bin der erste: (11)
vil lieber herre, ich duht' mich ie der herste
swa(r) ich ie kam, da waren junge liut',
Da treib ich gogelheit ein michel wunder.
mir was zorn, gruozt' man mich niht bekunder.
da bi trag' ich einer hirzes hiut'
Sehzech klafter: da man solte striten,
da entorst(e) min nieman gebiten.
nu merkt, waz iu ein ander ouch bediut'!“

12. Sigeloch, der kniet' mir vür diu ougen: (12)
„lieber her, diu red' ist ane lougen,
ich han vil üppiklicher ding' getan.
Ach wil iuch der mære baz bescheiden:
ich was gar ungetuem' bi jungen meiden;
dar zuo siht man mich z'allen ziten gan
Vil hart' verspart in einer steten treien:
swer mich die siht tragen an dem reien,
der torst' mich selbe vierde niht bestan.“

13. Do sprach Hiltebolt von Bernriute: (13)
„lieber her, merkt, waz ich iu bediute,
sit daz iuch Got zuo (z')uns gesendet hat.
Ein plaschen trag' ich stæt' in miner hende,
da mit ich manigen œden ganzen schende,
der vor mir wichet über die gazzen drat.
Min niuwez swert daz snidet also baste:
swenne ich daz gebruch' gein einem gaste,
wie schier' er lung' und leber vallen lat!“

14. Wernhreht der sprach: „her, ich wil iu verkünden, (14)
welt ir mich scheiden von (den) minen sünden,
so tuon ich iu min gogelheit bekant,
Die ich bi minen tagen hab' begangen.
swaz ich miner viend' ie mohte' erlangen,
die liek ich an, reht' als ich wær' enbrant.
Min huben huetel hat siben reif' der besten:
die behalt' ich mir ze bremden gesten;
den slah' ich tiefe blarren uf den zant.“

15. Egerich sprach: „erloubt mir, daz ich sizze, (15)
lieber her, ich enweiz enz, noch dizze,
an' daz uns einer leide hat getan;
Der rueget mich und ander min gesellen:
ich sag' iu daz, und möht' wir in erspellen,
wir liezen sin bi ein ander niht bestan.“
Der Ungenante sprach: „ich æz' in halben,
ich slueg' in uf, als ein(e) beiste(n) kalben:
ich rat', er kül uns mit gemache lan.“

16. Do sie da gebihtet heten alle, (16)
do sprach der Ungenand' mit riehem schalle:
„vil lieber herre, nu vernemet mich!
Ach han vergezzen einer grozen sünde;
dar zuo solt' ich haben iuwer urkünde:
ja zukt' ich Vridrune üppiklich
Einen spiegel, unt brach in ze küssen:
seht, dar umbe vorht' ich niht ein mükken;
ja wart er sit vergolten willeklich.“

17. Ach sprach: „vergebe Got iu iuwer schulde! (17)
da mit so wil ich haben iuwer hulde:
ich mag niht langer hie bi iu gelin;
Ach gehær' ouch niht ze (so) üppigen dingen:
ich wil iu min gesellen her in bringen,
der stet da vor unt biten alles min;
Der git iu buoz' und læzt iuch uz dem banne.“
mit dirre rede huob ich mich von danne;
ich daht(e): wolt' Got, wær' ich an dem kin!

XIV.

Der leite stap.

1. Swer den leidigen winter nu in sorgen was,
der si vro! man siht nu bluomen unde gras
uf der heiden wunneklichen springen wider strit;
Da bi hær(e)t man der vogelline schal,
dœnen vil die lerhen unt die nahtegal;
schouwet an den anger, wie er nu in gruene lit!
Umb die linden ger der tanz;
da ist kurzewil(e) vil,
[tanzen], springen, singen, gigen, und ouch balles spil;
man siht ouch von rosen mangen wünneklichen kranz.

2. Sich brünwet alles, daz der leidig' winter twank,
an' ich eine, sit daz mir noch nie gelank
an der wolgetanen, nach der min herz' sen(e)t sich,

Sit daz ir vil lose spilnder ougen blik
huket in mim' herzen, da nam sie den sik
an mir kenden. Eia! wunder sueze Minne, sprich,
Daz sie sich bedenke baz
unde liebes mich gewer.
herzeliebez liep, daz tuot durch aller [guoten] brouwen er':
lon', e mich verdringen (müge) der getelinge haz!

3. Swenne ich gerne ungesungen wolte sin,
so lat mich niht der spæhen sprenzelære pin,
die vor huze künnen niht wan uf den zehen gan,
Tampreht, Hanolt, Uetelgoz unt Willebreht,
Hug und Otte und Eberwin, des meier s kneht);
die wellen disen kumer (al ir) ungemuete lan.
Si habent alle des gesworn,
swer ir einem sprech(e, leit,
daz dem si an lib, an guot, an [den] eren wider seit;
von ir langen swerten würd' vil liht' ein her verlorn.

4. Tampreht, Hanolt, Uetelgoz und Engelmar,
die ribent an dem tanze dikke ir langez har;
daz get uf die schultern breit geringe(l)t hin zetal.
Die wellen an dem tanz(e) nu die besten sin.
Mezzel treit an einer [langen] snuor ein spiegelin.
dikke wirket Kuenzel vor der linden ir den bal.
Ahi! wie hiuz' er ahtet sich,
swenne er an dem tanze gat,
unt [daz er] brou Mazzen mit dem spiegel an der hende hat!
so bestuend' er hierzek wol: er ist so gogel rich.

5. Sit (daz nu) die törper under einander sint,
so bragent s': „wer sol leiten vür den tanz din kint?"
umb den krieh so wurden ereisch' ungesunt.
Peter wolte Uetelgozen han erslagen,
do er in den leit e, strap vor (in) sach tragen:
e man daz geschiet, do wurden Hug und Otte wunt.
Eberwine was des leit,
do er Otten wunden sach:
Engelmar mit einem spiez in durch sin stekkel stach
ellenlank hin durch die hut. (nu) seht, wie er (do) streit!

6. Hanolt swertes in der scheide niht vergaz,
Engelmar ein schrammen [er] durch den rüzzel maz
nach dem bakken hin zetal, daz ahsel bein enzwei.
Do kam Willebreht mit einer gnippen dar;
der lief ze helfe einem gebateren Engelmar
Uutel do mit luter stimme umb' ir man da schrei:
„Ach! den ungebuegen mort,
wil den nieman under stan?"
Uetelgoz verzatte ein hant unt dri vinger uf dem plan.
Huk (hin) von dem strite weich, do er den schaden hort'.

7. Peter wolt' von Tenkten nu die bluomen han,
dar vil törper kam, die ich wol nennen kan:
daz sint die von Aschhusen unde die von Cumbenrein;
Seht, da sint ouch bi (in) die von Narrental;
von Affenberk die tanzten schone über al:
die wolten ouch die bluomen gerne mit in bueren hein.
Der uns disen reien sank,
der ist genant von Kiuwental;
er macht den linden bröude; doch ist im sin überbal:
wir kün im des (sinen) reien gerne sagen dank.

XV.

Der dorn stein.

1. Nu hat der meie wünniklichen beschœnet
berg unt tal;
über al
siht man bluomen ane zal;
wenik vogel hat die wal,
daz er den meien mit gesange eret.
Dar zuo stet der walt mit loub' bestrœnet.
din nahtegal
ir suezen schal
singet lute, daz ir gal
nie so wunniklîche[n] erhal:
er si tusent stunde noch gemeret!
Swie der winter het die heide trurîklichen gestellet,
daz si was gar ungestalt,
(kumer hat nu sin gewalt,)
der im vergalt
sin loubes spalt,
daz er ab den boumen schalt,
daz sin manger gruener walt

engalt, do was er ein teil ze balt:
nu hat sich diu vröude aber herwider gesellet.

2. Dennoch han ich mich [noch] niht wol bereinet,
gegen der min gesanc
in suez' erklanc,
daz ez [ir] in ir oren dranc:
deš sagt si mir lützel danc;
ich wæn(e), si wel mineš (libeš) baren.
Ach weiz niht reht', ob si ez in triuwen meinet:
ir anevanc
ist gar ze sanft.
ja dien' ich ir sunder wanc;
lihte wurd' ich (ir) ze krank:
si wil mir lonen hin gein hundert jaren.
So wirt ir min dienst [vet'] unwert, si wil mich liht' versmahen;
wan ich bin ir gar versmach.
si weiz wol, swer mir get nach,
dem ist so gach,
wie er mich bach;
kumt er (mir) mit einer rach',
so sagt er mir einen schach:
ich dunk' mich nie (al)so wach,
er setzt mir stæte nach mit einem bahen.

3. (. . . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . .
. . . .
. . . . . .
. . . . . .)
und möht' ich im enpfliehen und entrinnen,
So lebt' ich nie alt(o) gerne, als ze disen stunden.
unt gelebt' ich noch die stunt,
daz der törper würde wunt
zwe(i)k unt pfunt
durch hals unt munt,
daz die würden ungesunt, —
würde mir von in daz kunt,
so bræhte mineš leideš vunt,
unt hæt' ouch iemer werende vröude vunden.

4. Ar gelaze han sich nieman gelichen:
ir niu gewant
unz uf die hant
hat von siden einen rant;
ouwe! daz er niht erblant',
der ez hovelichen hat gezispet!
Mich muet (al)so sere an Ameitschen, —
der ridebant
braht' in daz lant
her von Ungern ab dem sant;
er und min her Eberzant,
die habent vor der schænen schon' gelispet,
Daz ez in ir oren gienk. si wil min liht' vergezzen,
swie ich ir doch nie vergaz,
sit si ie min herz' belaz:
nu möht' si baz
mir wenden haz;
so hæt' ich vröuden vollez vaz,
ob ich noch werden möht' ir gemaz:
ich bin leider ir ze laz;
deš wirt Mazzen niemer mer(e) lop von mir) gemezzen.

5. Swenne ich stan in minen besten riuwen,
unt daz min sin
unt min begin
denk(e)t nach der sele gewin,
der ich gar ein hagel bin
mit gesange her bi vünfzek jaren,
So sihe ich si aber ein niuwez briuwen
dort under in;
liez' ich daz hin
ungemeldet von in drin,
so wurde niemer vröude min:
ich liez' mich e behiuten unt beharen.
Wan si habent üppiklicher gogelwit' begunnen,
der nie senftez herz' began,
mich betriege den der wan,
den ich han,
ez werd' ir span
manger kurzen kruken an',
den die hube machen stan,
daz si zinzerlichen stan:
unt wolt(e) Got, wær' ez in ab geburnnen!

6. Solt' ich noch ze riuwental geleben,
daz mir ein mær'
stæm' an' swær',
daz ir kasten wurden lær',
daz erlicher gar verbær'
der gogelheite, die er nu hat gebunden,

Saze hant so wolt' ich mich begeben,
ob in ir schær'
gemindert wær',
wande si sint mir gebær'
mit ir hohen gigengær',
die si üppeklichen umbe hant gebunden,
Daz ir üppikliche kuonheit umb und umb erschinet,
do man Engelmar ein bein
(. . . . . .)
sluoh gar enzwei
in einem mein,
daz er steizers wif' ergrein.
ob ich iemer daz bewein',
so slahe mich ein doner stein.
nu wol mir iemer! wert iuch drember sinne!

XVI.

Der biol. (a. Druck 11.)

1. Urloup hab' der winder, (1)
rife und ouch der kalte sne!
uns kumt ein sumer linder:
man sieht anger unde lie
gar sumerlich bestellet.
Ar riter und ir brouwen,
ir sült uf des meien plan
den ersten biol schouwen;
der ist wünniklich getan:
diu zit hat sich gesellet.
Ar sült den sumer gruezen
und al sin ingesinde;
er kan wol swære buezen
unt bert daher so linde.
so wil ich uf des meien plan
den ersten biol suochen;
Got geb', daz ez mir wol muez' ergan!
der zit wil ich geruochen,
sit si mir wol gebellet.

2. Do gieng ich hin unt here, (2)
unz daz ich vant daz bluemelin;
do bergaz ich aller swære,
unt begunde da gar brolich sin,
wol lut' begund' ich singen.
Wan uf die selben bluomen
dar uf sturzt' ich min(en) huot,
daz ich mich törkte ruomen;
wan ez duht(e) mich so guot:
mir solt(e) wol gelingen.
Daz sah ein bilzgebure
hinder mir in einem tal;
ez wart im lider ze sure,
daz er treip so richen schal;
ich wæn', der ungelinke
zukte uf den minen huot,
unt sin bruoder Hinke,
for er dar under luot.
des begund' mich sorge twingen.

3. Do gieng ich sunder tougen (3)
uf die burg und reit' also:
„diu rede ist ane lougen,
ir sult alle wesen bro:
ich han den sumer vunden."
Die herzogin von Beiern
buort(e) ich an miner hant
mit pfifern, vidlern, fleiern;
bröude was uns wol bekant
al zuo den selben stunden.
Do sprach ich zuo der kinen:
„kniet nider unt hebt uf den huot,
ir lat den sumer schinen;
wan daz dunk(e)t uns so guot."
diu minneklich', diu reine,
diu bot dar ir sne wizen hant;
si zukt' den huot al eine: —
for[g] si dar under vant.
min bröude was verswunden.

4. Do sprach diu herzoginne: (4)
„Nithart, waz habt ir getan?
des ich mich wol verkinne,
diu smacheit muoz mir nahe gan,
und mag iuch wol gereuwen.
Bi allen minen tagen
geschach mir nie solich smacheit,
daz ich ez törst' gesagen;
ze bröuden bin ich unbereit:
min leit daz wil sich niuwen." —
So waken über mich tumben!
ich wolt(e), daz ich wær(e) tot!
ei! daz er muez' erkrumben,
der mich (hat) braht in dise not!
die wolgemuoten munde
muoz ich (wol) von schulden klagen,
daz ich mich von in kunde,
daz leit sol ich al ein(e) tragen:
daz habt uf mine triuwe.

5. An einem cobenanze
gieng Irenber und Irenbrit
mit irem rosenkranze,
Roswin, Gozwin unt der smit
(. . . . . .)
Unt der junge Tanze
unt sin bruoder Uzzenger,
Vrizper unde Ranze;
gebater Platbuoz, nu tret her,
lat niuwe sporn (er)klingen!
Ir waren zwen' unt drizek,
die verlurn doch ir linkez bein.
einer, der hiez Wizek,
wie ser' er übern bruehel grein!
„verbluochet si der summer,
den der Nithart erste vant!
nu muez' wir liden kummer;
des der vîol si geschant!
nu müg' wir niemer springen.“

XVII.

Daz seil.

1. Meien zit
ane nit
vröuden git
widerstrit;
sin widerkumen kan uns allen helfen.
Uf dem plan
ane wan
siht man stan
wolgetan
liehtiu bruniu bluemel bi den gelfen;
Durch daz gras sint' sie schon' (uf) gedrungen.
unt der walt
manikvalt
ungezalt
ist erschalt,
daz er wart mit dem nie baz gesungen.

2. Ich süng' nit
nach ir sit',
hæt' ich vrid',
des ich bit',
ob mir ieman kœme d[a]ran ze troste.
Ich bin verzeit;
miniu leit
unverjeit
sint so breit:
ich næm' ez noch, swer mich davon erloste.

(5) Liebes blik (der) kan mich schikken wilde.
ez ist min klage
alle tage,
unt gedage,
als ein zage.
liebes blik, laz mich bi blikkes bilde!

3. Groze not
mir enbot,
der mir drot'
uf den tot;
daz ist Hiltebolt von Bernriute.
Irenbrit
unt der smit
werden glit
an eim wit',
daz si mit gemach(e) lan die liute!
Berwin den mag nieman über hiuzen
Amelolt,
Berenbolt
hant verdolt,
daz man solt
über mich (ge)geben hat ze Priuzen.

4. Ich kam dar
ane var
ungewar
zuo (z')ir schar,
ich sach, waz die getelinge tæten.
Irenber
und ir mer
gieng[en] entwer
hin unt her
mit ir kipfelklingen, sam si mæten.
Do sprach ich: „nu wolt' ich einez wetten,
daz ir gedrœd'
und ir gesnœd'
würde blœd',
swie ir vrœd'
nieman künd' mit heres kraft enpfetten.“

5. Hiltemar
mit dem har
der kam dar.
ich nam war,
wie er mit der schœnen begunde schimpfen.
Hoch er sprank
an' ir bank
uf ein bank,
diu was krank, —

daz solt' si im prisen vür ein glimpfen —
Daz ir beder lip sich muolte schütten.
mir was ant,
do ich enpfant,
daz ir gewant
sich enbant
und ir kluogez schappel muolte entrütten.

6. Ach klag' iu, her,
diniu mær',
seht ir her,
wartet wer,
wie solt' si ze disem ding' gebaren?
Ir nemt sin goum,
ane soum,
an ei[ne]m zoum,
in eim' boum,
umb den schaden da solt' er bejaren.
Wolt' er under schænen kinden walgen
hin unt her,
als entwer,
als ouch er
hat die ger,
bezzer wær', er hieng' an einem galgen.

7. Ach was bert
nach gewert,
do ein swert
im berrert'
ein halbez knie von eim' oer zen genozen:
Enzeman
lief in an;
kum' entran
er von dan;
er het' niemermer kein meit geltozen.
Würd' ich noch ze Kiulwental gerochen,
ich hæt' heil,
bröuden teil,
unt wær' geil,
ob ein seil
im allin vierin hæte ab gebrochen.

XVIII.

Diu bezzerunge.

1. Wete, din
liehter schin
unt diu kleinen vogelin
bringent bröuden vollen schrin;
daz si wil(le) komen sin!
ich bin an den bröuden min
mit der werlte krank.
Alle tage
ist min klage,
von der ich daz beste sage,
und ir holdez herze trage,
daz ich der niht wol behage;
von den schulden ich verzage,
daz mir nie gelanc,
Als ir doch genuog(en) an ir dienste ist gelungen,
die nach guoter wibe lon ie hoveliche rungen:
nu hab' ich, beide, umbesus gedienet unt gesungen.

2. Lieben wan
den ich han
von der guoten wol getan,
der ich vil gedienet han,
und ist von mir unverlan,
sol diu liebe mich vergan,
senfter wær' ich tot.
Ach was ie,
swie ez ergie,
sit daz ich ir künd' enpfie,
dort und ouch etwenne hie,
in ir dienste, des si nie
lüzzel mich geniezen lie,
swie si mir gebot.
Sol ich dienen, unt des ane lon von ir beliben,
so ist des übeln mer(e), dan des guoten, an den liben:
von dem glouben möhte mich der keiser niht getriben.

3. Ungemach
mir geschach,
do ich ein wip von erste an sach,
der man alles guoten jach,
und ir ie daz beste sprach,
diu ir kiuschе nie zebrach
und ouch ir wipheit.
Nu ist min har
gris gevar;
daz kumt von ir schulde gar;
diu ir spilnden ougen klar
nement min vil lüzzel war,
so diu minen blüement dar
ane cunterfeit.
Wolte si (nu) mit ir einem (schouwen) gen den zwieren!

diu minne (diu ge)biut, daz (sich) diu ougen kamelieren,
beide, zwischen wiben unde mannen und ir bieren.

4. „Herzeleit,
swer daz treit,
dem hat sælde wider seit;
senelichiu arebeit
ist im z'aller zit bereit."
sprach ein brou(we) vil gemeit,
daz ist mir wol bekant.
Mich betwanc,
des ist niht lanc,
minniklicher umbe bank,
dar nach ie min herze ranc.
minne diu ist worden krank
unt stet gar oft twerhem schranc.
we dir, Diutsche(z) lant!
Sol in diner ordenunge minne also verderben,
so muezen schœner brouwen vil von dinen schulden sterben,
unt werdent schuldik die, (die) umb ir liebe solten werben.

5. Hoher muot,
dar zuo bruot,
ist den jungen mannen guot;
swer daz beste gerne tuot,
den begiuzet sælden biuot
(. . . . . .)
mninet er reiniu wip.
Hat er scham,
wibes nam
dem enwirt er niemer gram.
ist er guoten wiben zam,
unt sin zung' an schelten lam;
so biuet im der tugent stam;
sælik si sin lip!
Swer daz lop behaltet, der ist ane missewende;
aller sælden muoz er sælik sin unz an sin ende:
die leide ich ze bezzerunge in die werlde sende."

6. Ich bin bro;
swachiu dro
schat mir silein', als umb ein stro;
ez erwent ir guet' also,
die ich binde, ich weiz wol, wo;
seht, des wirt min truren ho:
daz si ir geseit.
Ich bin hie,
der doch nie
sine sanft von ir entie,
der ir vür diu oren gie,
und in nie ze vor enpfie:
des wird' ich an bröuden schie
und an sælikeit.
Doch so wil ich mit den jungen nach ir hulden ringen:
waz, ob noch min dienst an gieng bœs' ende maht (ge)bringen?
mich wundert, daz ir guete mich so sere maht betwingen.

7. Al min not
wære tot,
möht' ich wenden eines spot,
des har ist geringelot,
er ist geheizen Sigenot:
einen becher er mir bot,
unt zuht' in hin wider.
Er sazt' in
nach dem sin
uf sin houpt in bröuden sin;
nach dem niuwen hove sin
uf den zehen sleich er hin.
do was daz min beste gewin,
daz der becher nider
über diu ougen unt den mund in einem buosem stürzet'.
der da vor den reien trat so üppiklichen geschürzet,
der wart do mit einem har unhovelich gehürzet.

8. Sin ist z'war
drizek jar,
daz der törper Engelmar
Priderun' ir spiegel klar
brach: des trag' ich grawez har,
beide, stille und offenbar,
daz ez ie gelschach,
Aemer kit.
vor der zit
truog ich einen knuenen nit
und ouch etwenne einen strit
stæt(e) in dem lande wit.
ei! daz ir so kürzel lit!
daz ist mir ungemach.
Doch bröuw' ich mich eines an dem törper Dorfbrehte:
den zugen durch sin eigen biuot zwen' ungebuege knehte,

Dozzelbolt und Amelruot: deß schamt' sich sin geslehte.

9. Tut' erhal
do der schal
von den gouchen über al,
do man Dorfbrehten hal
sah erslagen uf dem wal.
daz wart mir gein Riuwental
offenlich geseit.
Hahten, spiez'
man da hiez
bringen, daz man niht enliez.
Erstenbolt, der starke Fiez,
Wildebrehten nider stiez;
deß bröut' sich da min geniez.
susa, wie er streit!
Do sluog min herre Erstenbolt da den von Batenbrunne
durch den schedel uf den lip: wie wol ich im deß gunne!
do bant man in toten in den schuohen an der sunne.

XIX.

Das krenzelin.

(Weing. Hdf. Berner 47–51; Hdf.

1. Bröut iuch, wolgemuoten kint! (47; 1)
uns wil deß suezen meien wint
ergezzen der leide,
din der beige winter kalt uns hiure hat getan.
Bröut iuch gein der lieben zit!
uns gruonet schone wider strit
der wald unt din heide.
dikke liep nach leide kumt: da gedenket an!
Ungemuete machet alt;
hoher muot kan jungen:
deß bin ich an ganzen bröuden worden balt:
deß hat mich din liebe, din guote betwungen.

2. Swem von liebe liep geschiht, (51; 5)
unt swem din liebe liebeß jiht,
swa liebe geliebet,
da mag liebe liebeß jehen. lieb macht lieben lip,
Liebe machet wol gestalt,
liep tuot in ganzen bröuden balt,
din liebe verdiebet
lieber muoter tohter liep, dem man sin liebez wip;
Liebem bruoder swester liep
steten kan din liebe:
liebe ist ganzer liebe ein lieber tougendiep,
liebe machet liebe durch liebe ze diebe.

3. Swaz ich bluomen ie gesach, (48; 2)
swaz ich rosen ie gebrach
den sumer, den meien,
die sint ungelich gebar den rosen, die si truoh
An ir schœzel, der si mir
gab ein krenzel, — Got lon' ir! —
die het si geheien,
daz ich nie bekante mer rosen also kluoh:
Rosen uz ir beigelin
den vollen niht entlochen,
der wart mir ein krenzel uf daz houbet min:
daz het mir din liebe, din guote versprochen.

4. Man sol'z tougenlich verstan, (50; 4)
wie'z umb daz krenzel si getan,
wie lieplich geschikket:
keiner bluomen ist so vil, sam der brunen, da; —
Nieman mir'z verkieren sol;
ez wart nie krenzel me so wol
ze bröuden gestrikket:
swer daz krenzel tragen sol, der wirt niemer gra.
Sælik si daz engerlin,
da die bluomen springen!
da mag ouch der reif wol gewahsen sin:
si sol nieman lan, wan mir eine, gelingen.

5. Jemer mueze ich sin ein diep, (49; 3)
si mir niht ir krenzel liep!
si sol mir'z gehalten,
so si ez allerbeste kan, daz si ez ieman gebe;
Wan ez mir so rehte kumt,
als ez mir selbem si gebrumt;
der reif ist gespalten
nach der wünschel ruoten stam, — gebluemet als ez lebe.
Wol gestrikket, sunder nit,
ist ez uf min houbet:
ist, daz si daz krenzel ieman bür baz git,
so hat si mich eren unt bröuden beroubet!

XX.

Ein reie.

(Wiederholt hinter XLVIII.)

1. Der walt mit gruenem loube sin grise hat
verkeret, (2)
Da von vil mangem herzen sin vröude sint ge-
meret.
Diu vogelin, diu der winter het betwungen,
diu singent wol des meien lop noch baz, den si
ie sungen.

2. Urloub nam der winter; die bluomen uf
der heide (3)
Die sicht man wünniklichen gebar in liehter ou-
gen weide,
Begozzen mit des suezen meien touwe.
„der hæt' ich gerne ein krenzelin, geselle!“
sprach ein brouwe.

3. Swaz vür truren hœret unt vür al[lez] un-
gemuete, (4)
Des bringet uns der meie vil mit manger hande
bluete.
Er heilet, daz der winter hat verwundet;
er hat mit siner suezen kraft der siechen vil ge-
sundet.

4. Alle, die den sumer guot mit vröuden wein
enpfahen, (1)
Die lazen in ze helfe min lere niht versmahen.
Ja rate ich den jungen hoch gemuoten,
daz si mit zühten sin gemeit unt vürhten scha-
me ruoten.

5. Vröude ist gein des meien kunft aller werlt
erloubet. (5)
„We mir!“ sprach ein junge meit, „ich bin
der minn(e) beroubet.
Ich han so vil der herzelichen swære,
der ich gein der sumer zit mit vuoge wol enbære.“ —

6. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, waz sint
die swære dine? (6)
Du salt an diner varwe michel ungemuete schinen.“—
„Ich bin beworren, muoter, mit gedenken:
des muoz min herz' und ouch min lib an vrö-
den mille wenken.“ —

7. „Nu sag' mir, liebez töhterlin, kumt ez von
manneş schulden?“
„Muoterlin, ich muoz von der minne zouber
dulden:
Mich hat ein riter nahen z'im gevangen.“ —
„nu sag' mir, liebez töhterlin: ist anders niht
ergangen?“ —

8. „Neina, liebiu muoter min, des ich ge-
denken kunde: (8)
Er kuste mich; do hete er ein wurzel in dem
munde;
Da von verlos ich alle mine sinne.“
diu alte sprach: „du bist niht meit: dich ruorte
manneş minne.“

9. Diu tohter zornlichen sprach: „ir habt
ez wol beschœnet!
Waz solten mir die bremden tuon, sit ir mich
selbe hœnet?
Mir ist niht kunt umb' manneş minnen rueren!“
diu alte sprach: „du maht mich niht mit bel-
len umbe bueren.

10. Ich sage dir, liebiu tohter, du laz mit
im din losen, (10)
Du bliuch die alten kluonzen mit ir üppiklichen
losen;
Si ratent dir, daz dich hie nach geriuwet:
si hant mit [ge]swinden ræten broun alte leide
geniuwet.“

XXI

Ein reie.

Ich sach die heide
nie so gestalt ꝛc.
(s. Maness. Samml. II. 110.)

XXII.

Ein wehsel.

Nu ist der kuele winter gar zergangen ꝛc.
(ebd. II, 106.)

XXIII.

Ein reie

1. Ich han ein (niuwez) viol (nu) gesehen:
Hei(a)! waz mir liebes sol geschehen
Von einer stolzen meide, diu get mir an der
hant

und ist Jiutelin genant;
weiz Got! si muoz mir werden: ich (ge)rumet' e diu lant.

2. Schœne, als (daz) golt, gruont (nu) der hagen.
Guotiu mær' wil ich den vrouwen sagen,
Daz von liehten rosen diu heide hat gewant,
daz beste, daz si vant.
nu wol uf, jung und alt! der meie ist (komen) in diu lant.

3. Seht, wie sich (er)vröuwet berg unt wise,
Dar ab ich mir hiure aber schone lise
Von wünniklichen bluomen (ein krenzel), daz ich trage
ie an dem vire tage.
nu wol uf, Jut' und Irmengart, unt rei', als ich dir sage!

4. Nu ist wol b(e)reit der linden [ir] ast;
Diu was des loubes hiure gar ein gast:
Nu hat si sich behangen mit wünniklicher wat,
diu ir vil schone stat;
nu losa, wie diu nahtegal darunder strichen lat!

5. Stolzen jungen, ir sült sin gemeit
Der kleider, diu diu zit [an die boumen] hat (an) geleit!
Der walt der stet nu gruene; in [dem] winter was er val;
dar in ist michel schal:
dahin do sül wir reien (gan) mit dem von Riuwental!

6. „Muoter (min), lat ir mich ouch (gan) dar!
Stolzelingen sprüng' ich an die schar,
Daz die knappen alle mir eren muesten jen.
du solt ouch selbe sen,
daz ich an der erden sliche schon(e) mit den zen.“ —

7. „Töhterlin, (unt) tuostu (dar) den gank,
Der uns (vert) den gimpel gempel sank,
Der hat sich vermezzen, unt werd' im din ein blik,
er leg' (dir) einen strik:
unt wiltu niht hie heime sin, dir wirt von mir ein twik.“ —

8. „Twik unt sleg(e) hastu gar verlorn.
Nu wiltu aber reizen [hiure] dinen zorn,
Daz du mir verbiutest, des er mich hat gebeten:
ja hilfe ich im weten;
du muost (hiute) ane Juten dinen garten treten.“—

9. „Vliuch (du) von mir balde, unde swik!
Heia, struch'! verge ich dir den stik,
So tuostu ein springen, des dir vil leide wirt,
unt dir din rükke swirt.
ich schaff(e) daz, daz der Krotolf dich vil gar verbirt.“ —

10. „Mueterlin, erkenn(e)t ir den man,
Der uns den gimpel gempel singen kan?
Ich sih'z an sinen ougen, er ist ein Uetelgoz:
er nam mich uf die schoz
unt kust' mich mer, dan hundert stunt, daz in sin nie verdroz.“

XXIV.

Ein reie.

Der walt aber mit kleiner suezer stimme erhillet ꝛc.
(Maness. Samml. II, 111.)

XXV.

Der spiegel, und ist ein reie.

1. Der winter hat ein ende; komen ist uns der meie,
der uns bluomen bringet manigerleie;
ich hœr' diu vogelin singen:
wir suln alle springen,
sin gemeit:
der wald ist wol geloubet, diu linde guldin tolden treit.

2. Diu linde wil ir tolden mit niuwem loube richen;
darunder lat diu nahtegal (schon') strichen,
si singet wol ze prise
vremde, sueze wise;
si dœnet vil
unt vröut sich gein dem meien: sin zuo kunft ist ir herzen spil.

3. Diu vogelin in dem walde, diu singent sumerlichen.
ir meid', ir helfet aber ein niuwez tichen,
ir vröut iuch lieber mære;

manges herzen swære
wil zergan:
nu tuot, als ich iuch lere, unt strich(e)t iuwer kleider an!

4. Ir briset iuch zen lanken unt stroufet ab die risen:
wir süln si uf dem anger hiur' verkiesen.
reien zuo der linden!
min gesank ist den kinden
wol bereit;
da von wirt manger alter hiure (noch) ir vaz erweit.

5. Si wellen, daz der winter sich hiure hab' erlenget:
nu ist diu wis' mit bluomen schon' gemenget;
die rosen uf der heide
in liehter ougen weide
sint vil glanz.
der sande ich Vriderune[n] (hiure) z'einem schœnen kranz.

6. Darumb so wil si aber (nu) Engelmar vertriben.
er ist gar ungestuem[e] bi jungen wiben;
er ist ein ridebenzel,
in dem göuwe vor tenzel;
sin gewalt
der ist an dem reien under den kinden manikvalt.

7. Des ist Vriderun(e) ein lange vröude swære
von Engelmar, dem tœrschen tanz pruevære.
daz er ir torst(e) lagen,
daz klagt si al ir magen.
umb den schal
soltu dich (nu) hueten, Vriderun, vliuch gein Riuwental!

8. Do sich allerliebest begunde hiure zweien,
do solt(e) ich gesungen haben den reien,
wan daz ich zuo der stunde
niht gemerken kunde
an der zit
die liebe sumer wunne, die mangem herzen vröude git.

9. Nu heizet si mich singen: ich muoz ein hus besorgen,
daz mich sanges wendet mangen morgen.
wie sol ich gebaren?
ich lid' von Engelmare[n]
ungemach,
daz er Vriderune[n] den spiegel von der siten brach.

10. Diner basen bruoder hæt' dich sin wol erlazen:
er enkan sich keiner dinge mazen;
er ist ein tœrscher Beier.
er unt der junge meier
tuont ir leit:
ja hat si dannoch mage[n], der im'z die lenge niht vertreit.

11. Er het ir ouch genomen in schimpf' ein tokken wiegel;
daz hæt' si wol verklaget: mer der spiegel,
der was von helfenbeine,
ergraben wæhe unt kleine,
den sin hant
ir nam gewaltiklichen; da von ir vröude gar verswant.

12. Ir sult mir'z wol gelouben, si sah ez (gar) niht gerne: —
des spiegels snuor diu kam dort her von Berne,
ez was ein wæher borte;
oben an dem orte
stuond ein tier
geworht von rotem golde: — wan nie geschach so leides ier.

13. Daz ich niht vrolich singe, daz wendet mir ein swære,
von der ich also gerne ledik wære.
dise dorf gebure,
die nement daz gar ture,
si tragent mir haz:
ob si niht enwæren, so süng(e) ich vür war vür baz.

14. Erkenbreht und Auze und ouch der Ungenande,
Gozbreht, der mich oft(e) sanges wande,
die sint nu gar gesweiget
und ir vröud' (ge)seiget
hin unt her:
ir schibe, diu gieng ebene, diu ist gestruchet (nu) en twer.

15. Vrou Hilte unt getelinge die sprungen an ir hende;
ir tanz der was do (alles) misse wende,

unt habent si erworben,
daz er ist verdorben.
ir üppikeit,
ich wæn', diu hat gepruevet in manik (ge)spötte
und ouch leit.

XXVI.

Enhalb meres gelungen.

Ez gruonet wol diu heide ꝛc.
(Maness. Samml. II, 103.)

XXVII.

Enhalb meres gelungen.

Komen sint die liehten tag' so lange ꝛc.
(ebd. II, 117.)

XXVIII.

Der riseltasel. (ebd. II, 105)

1. So schœnen wir den anger nie gesahen, (2)
do uns diu sumerzit begunde nahen;
die bou(m') den winter struonden bal:
über al
sint si niuwes loubes riche worden,
darunder singt vron nahtegal.

2. Nu losa, wie diu vogelin aber dœnent, (1)
wie si den meien mit gesange krœnent!
ja wæn' ich, end[e] der winter hat:
vrou Wigerat,
rei' also, daz ich dir's iemer danke:
diu linde wol gelonbet stat.

3. Nu sülsen sich die jungen aber zweien, (3)
ja ist in ouwen rosen vil geheien;
wenne ich ein krenzel der uf han
wol getan,
spring' ich einem riter an der hende
in hohem muote, nu wol dan!

4. Man sol mich bi den hübschen linden binden,
ich wil ouch an den reien zuo der linden;
si ist von loube worden breit,
mir swindet leit,
darunder sul wir tanzen mit den kinden,
dar kumet Jiute und Adelheit." —

5. „Cöhterlin, des laz dich niht belangen: (7)
wiltu die riter an dem reien drangen,
die dir ze maz' niht wellent sin,
töhterlin,
du wirst an dem schaden wol erbunden:
der junge meier muotet din." —

6. „Giezt ir mir den meier an die berken: (4)
ja trouw' ich einen riter wol gehérken;
war zuo sol ein bur' mir ze man?
der niht kan
mich nach minem willen (wol ge)triuten:
ich mein', er muoz min aü gestan." —

7. „Cöhterlin, du wilt din lop verliesen,
wiltu her Chuonzen, meiers sun, verkiesen,
der hat doch, beide, rind[er] unt swin,
korn unt win:
wiltu (nu) daz allez samt verliesen:
des meiers sun begeret din.

8. Nu laz du dir den meier niht versmahen:
wiltu (nu) so tumbe riters kunde bahen? (6)
daz wirt al[len] dinen vriunden leit.
mangen eit
swuere du mir hiure, daz ist an' lougen:
din wil dich alles von mir treit." —

9. „Mueterlin, ja künt ir niht wan bagen. (8)
ich wil al vriund' durch einen willen wagen,
dem ich mins willen nie verhal;
über al
muezen sin die liute werden innen:
min muot der stat gein Riuwental." —

10. „Cöhterlin, nu waz geschach dir nehten?
ich hort' dich under der louben lute brehten
mit einem riter, daz ist war:
bind uf din har;
er hat so vil getiselt unt getaselt
mit dir, daz ist wol offenbar." —

11. „Mueterlin, nu zürnet niht so sere;
ez wirbt einer umb mich, des habt ir ere;
da von lat truren über al:
gein Riuwental
da wil ich mich wirdiklichen sezzen,
da singet wol diu nahtegal.

XXIX.

Ein wehsel.

1. „Der mei hat manik herze hoch erkreiget;“
sprach ein meid, „er hat ez wol erzeiget,
waz sin kneze wünne tuot:
wan er kleidet kwarzen dorn in wize bluot.
allez, daz der winter het betwungen,
daz wil der mei nu jungen.“

2. Daz erhort ein alte also schiere:
„wie schon' ich mich gein dem meien [wil] ziere[n]!
hiure daz, den mangen tak,
sit ich hær(e), daz man sich gejungen mak;
des enwart mir nie so wol ze muote.
Got geb' ez mir ze guote!“

3. Diu tohter sprach: „wie manik rede muoz ich hæren!
mueterlin, ir welt iuch selbe tæren,
über get ir minen rat:
wizzet, daz ez alten wiben übel an stat,
daz si solich üppikeit beginnen!
ir sult iuch daz bersinnen!“ —

4. „Ach han mich wol berkunnen an ein ende:
bring mir min röckel unt min kleinez gebende!
daz wil ich den ze leide tragen,
die mir bröude wendent gein den liehten tagen.
tohter, ich bedark niht iuwer lere:
ja kumet ir mich lere!“ —

5. „Sich! min lere ist ganz an iu verbrochen.
kwaz ich iu ze guote hab' gesprochen,
muoter, daz habt ir nu vür [ein] haz.
iu gezæme (z'ware) ein guote krükke baz
in iur hant, kwenne ir ze kirchen gienget,
denne ir den kumer enpfienget.“ —

6. „Der krükken (der) gezih' ich wol ze rate,
sit ich an einem beine mak so drate
gespringen, als ein kitzelin.
ich wil jar lank vro durch einen jungen sin,
der ist wol bi vier unt zweinzek jaren:
des willen wil ich baren.“

7. Diu tohter sprach: „[brou] muoter, ir sit unwise,
daz ir iuch welt uf einen jungen briten.
der nimt iuch durch daz guet(e)lin,
umb iuwer schæne niht; vernemt die rede min:
kwenne den daz guetel hat ein ende,
so bert er in die lende.“

8. Diu muoter sprach: „ir red(e)t von kumben dingen:
bin ich alt, so han ich vil pfenninge.
unt schüzze sich ein junger vür,
der mich des nahtes rütelt', als ein irre tür,
daz mir die zende erklakten in dem munde,
des armuot gar verkwunde.“

9. Diu tohter sprach: „des si Got min urkünde:
ez tæt' im, reht' als er ein [bulen] ekel schünde,
der nahtes bi in klaken muoz,
dem wirt huoftens, kichens von in niemer buoz;
er solt' iuch durch Got! (bald') haben kure,
klaht iur houpt umb ein mure!“ —

10. Diu alte sprach: „brou tohter, des geswiget!
ja wilt ir, daz man guote noten giget
uf alten videln, der si kan:
ich wil min videl lihen einem jungen man,
der wol tanzen unde reien kan;
der rütelt mir's' von dan.“ —

11. „Swelch badkub' wirt gehizzet also linde,
ein man gelekket vil, e er enpfinde
hizze, der sin herze gert;
kwie guot diu schiter sin, unt ist bæke der hert,
von hizze enpfæht er doch vil selten bröuden:
muoter, [ir] lazt iuwer göuden!

12. Ir gehiezet minem vater', ir sult gedenken,
daz ir niht manneš næmt: nu welt ir wenken.“ —
„daz tet (ich) allez umbe daz,
ob er genæs(e), daz er mich hielt' des(te) baz.
nu ist er tot, er kan mir niht gebieten,
ich wil mich bröuden nieten.“

13. Diu tohter sprach: „so iuch der tiubel schende!
nu mint ir man, unt habt doch niender zende;
diu wengel sint in runzel bol,
daz red' ich alt(o) tiuwer, (als) ich sol.“
si kluok si, daz si hank an einem beine:
diu junge spranc zem reine.

XXX.

Ein reie.

1. Winter, wis verwazen!
we, wie leit du uns tæte!
rum' diu lant!
diner kunft sich nieman vröuwen solte. —
Zwo gespilen sazen
in ir wolgezierten wæte
bi der want,
do der liebe sumer kumen wolte.
Diu eine sprach: „ich bin noch meit
unt bin miner vröud' gar unberoubet.
truren, dir si wider seit!
ich wil mir brechen [ein] rosen krenzel uf min houbet.

2. Ach unt du, wir beide,
ge wir in die ouwe,
brechen wir
viol, rosen, die sint schon' entsprungen.
Unt sturben si vor leide,
min her und ouch min brouwe,
daz sag' ich dir:
hiure hat ein riter mich betwungen,
Daz ich durch den willen sin
disen sumer trag' ein hoch gemuete.
des han ich die triuwe sin:
er minnet mich, ob' iemer unser zweier hueten.

3. Mir ist ein boum gezeiget,
da sol er mich under
schiere sehen;
nieman weiz, wes wir da spilen wellen.
E sich diu sun geneiget,
lihr' so mag ein wunder
da geschehen,
daz wir uns mit lieb' also gesellen.
Wil er zwir an einem tage,
daz ich durch den willen sin dar suche,
nieman siht ich des ze klage,
ob er mir tuot gewalt in siner gemeliche."

XXXI.

Ein wehsel.

Uf und hin ꝛc.

(Maness. Samml. II, 120.)

XXXII.

Der pfawe oder sunnen glast.

1. Der sunnen glast, swenn' ab dem himel' schinet, —
man siht schon' gekinet
heid', anger, wis(en) gruonent, alliu tal.
Der meie wil uns winters kraft ergezzen,
niuwez loub an sezzen,
ez gruonent este, die e waren bal.
Heide, anger unt gebilde
gekleidet stat mit niuwer bluot.
da vür lob' ich eins reines wibes bilde;
diu mahte mir truren wilde:
ir lieplich, guetlich lachen [mir] sanfte tuot.

2. Wol möhte mich diu brouwe min gevröuwen,
camillen bluomen ströuwen,
swen so lieplich[e] lachen wil ir munt.
Ir schœne möht' ein lant gar wol geniezen;
ir blicke strale schiezen
lieplich ze schouwen in mins herzen grunt!
Ein engel in dem trone
der minniklichen ist gelich;
si treit ob allen brouwen wol die krone;
diu stet ir also schone:
nu wer gesah ie wip so minniklich?

3. Der minen brouwen wil ich vür baz singen;
ich hoffe, mir sol gelingen. —
die œden gouche huoben einen tanz;
Eggeruede dunket sich so ræze,
ein olbentier er bræze;
der truoc ze schouwen einen rosen kranz;
Den nam er Driderune.
dar umbe zurnt(e) Engelmar.
sich huob ein bliehen do von Timenzune.
sin bruoder, der hiez Hune,
der muost' da lan die huben zuo dem har.

4. Bremekint der duhte sich so küekken,
der wolt' ouch krenzel zükken:
dem wart ein striech mit einem kolben groz.
Dar zuo sach man Snabelruz den brechen:
„ich wil dir's helfen rechen."
er sprach: „wa sint nu unser strit genoz'?"
Der wurden mer den hundert,
unde sluogen durch den tanz,
daz keiner da genas, des nam mich wunder,

ich mein' diu œden stunder.
der strit ergieng umb einen rosenkranz.

5. Daz Vriderun' ir spiegel wart zebrochen,
daz wart al da gerochen;
dar umb ir zwen' unt drizek bliben tot.
Vehten sah man von in uf der heide.
mir wart nie mer so leide:
der brid man nam, ze hant man brid' gebot,
Der vogt in Osterriche,
daz tet minem herzen zorn;
si muosten alle von einander wichen,
reht' als die pfawen slichen:
si sprungen niht, ir buez' warn halb' verlorn.

XXXIII.

Der lin oder pflanz.

1. Ar schouwet an den lenzen guot,
wie er diu velt bekleidet hat
Unt der mei mit richer bluot;
berg unt tal in gruene stat;
Diu waren in dem kalten snewe erblichen:
daz habent uns die bluomen ab gestrichen;
die würze saftik wolten sin. ei, suezer luft!
der winter ist entwichen.

2. Waz aht' ich den des meien zit
unt der bluomen wol getan?
An der al[le] min bröude lit,
diu wil mich verderben lan,
Von der ich keines wandels niht enlinge:
des bin ich bro; daz tuon ich uf gedinge,
ob si mir wolte gnædik sin. doch irrent mich die
tumben getelinge.

3. Ueber muete in nie gebrast;
si wellen hiure wesen geil;
Das(t) Hebenstrit unt Verrengast;
ich gewünsch' in niemer heil.
Daz ist Uetelgoz, Ingram unt Berwine:
von Got in niemer liehter tag erschine!
swenne ich daz sihe, bin ich bro, daz si ziehen
bi der Cuonouw' an der line,

4. Nach einander ein michel schar, —
übermuete wart in buoz, —
Z'aller vorderst Engelmar;
dem ist vil ze kurz ein buoz;
Er ist umb einen renken buoz gebalzen.
ir schouwet (nu) bür hin sin hüfke halzen!
sin halzer buoz der struchet' im: des muosten s'
nach im in die Cuonouw' walzen.

5. Den selben buoz er rechen wil,
dar nach so stet im sin gedank;
Er hat der helfer also vil
mit ir weibel ruoten lank;
Die sint mer, dan halbe, sine mage[n]:
würd' im daz ander bein her ab geslagen,
daz im gelæg' sin gogelheit, daz man in muelte
heben und ouch tragen!

6. Unt sæhe ich daz von Hiltebolt,
daz im sin houbet wurd' entrant!
Daz hat er wol umb mich verscholt,
daz er verlür sin rehte hant,
Da mit er hat die pflanzen ab gebrochen:
des werd' ein [langer] spiez enzwei in im ge-
stochen,
daz im belib' daz lenger ort! aller erst so wurde
ich wol an im gerochen.

7. Da ist Hug und Egge und Arenbrit,
Timenzun und Regenbart,
Chuenzel, Kinbreht, Swent der smit,
Gumpolt, Rumpolt, Sigehart;
Swen die selben gent an einem reien,
der truz unt traz, daz sich türre keman zweien! —
si sint uz der affen tal. ach! wa gesah keman
so tumbe leien!

8. Dach het her Hambic geswor,
er wolt' den reien brechen enzwei.
Er moht' noch lieber sin beschorn:
begrifet in der Hozzoldei,
Er wirt von im zerouket also sere,
daz im sin swert erkrachet und noch mere,
und im sin sin erküsset wirt, daz er den reien
brichet niemer mere.

9. Eberwin, des meiers kneht,
unt sin veter Gundewin,
Die wolten nie gelouben reht,
daz si ahter trappen sin:
Unt tæt' ez in noch z'einem mal so zorn,
ja wurden si von adel nie geborn!
ir adel, den erkenne ich wol, swen si den pfluoh
begrifent bi dem horn.

10. Gundewin der kam al dar
unt wolte scheiden disen strit;
Des nam Ungelinke war
und erzeigt' im sinen nit,
Er sluog in, daz er viel uf sine vueze;
ei! daz im Got des iemer lonen mueze!
lung' unt leber von im viel: nu wie moht' er
in iemer baz gebuezen?

11. Ungelink' dem wart ein val,
der in an den rükken leit',
Und er von herzesere erkal,
do man in durch sin wange sneit.
Im wart einez durch sin vuok gemezzen:
des widerslagens het er gar vergezzen.
lung' unt leber man im zalt'. z'war mir wære
leit, het' ich'z versezzen!

XXXIV.

Diu mervart.

1. Do man den gimpel gempel sank,
do stuont so hoch der min gedank:
der ist nu so gar verdorben.
Verbluochet mueze sin diu wil'!
mir hat ein heidenischer pfil
vil groze sorg' erworben.
Wie gern' ich vröuden pflæge!
ob mir niht nahen læge
ein schanze, diu ist unwæge.

2. Ich kam gevaren über mer,
do vuor ein ungevuegez her
mit keiser Vrideriche[n].
Wir zugen in der heiden lant;
ich wart geschozzen sa ze hant:
von dan muost' ich entwichen.
Do wir si an geritten,
wie vast' wir mit in stritten!
ir swert[er] vil sere snitten.

3. Do ich so gar verzaget was
und ouch des schuzzes kum' genas,
von dan muost' man mich tragen.
Ich kam nie mer in grozer not;
mir wart so nahen nie der tot
bi allen minen tagen.
Ich lag in dem ellende:
Got minen kumber wende,
und mich ze lande sende!

4. Mit keiser Vrideriches her
gevar ich wærlich niemer mer
in solichen ungelingen,
Als mir wart uf der verte kunt.
kœm' ich noch hein ze land' gesunt,
so wolt' ich aber singen
Von mangem törpære.
unt westen si min swære,
wie vro etlicher wære!

5. Der erste wær' der Engelmar;
der ist so unversunnen gar:
daz im erkrum sin snallen,
Daz er'z niht sage hie, noch do,
noch manger, der sin wære vro!
daz ist er vor in allen.
Wurde an der zungen er geslagen,
unt daz sin œder krage[n]
noch mueste sekke tragen!

6. Noch weiz ich zwene dorfknaben,
die enruochten, daz ich wær' begraben;
die dunkent sich so wæhe;
Daz ist Limenzun und Irenvrit:
der in diu oren beide[n] ab snit',
wie gerne ich daz sæhe!
So het' min sorg' ein ende,
brant' man si durch die zende:
so si der tiuvel schende! —

7. Do ich kam uz der herevart, —
ich meint', si hæten sich verkart
von irem ungelimpfen,
Do vand ich den von Bernriut';
der stakt' noch in der alten hiut'
unt wolt' mir slahen schrimpfen.
Laz' wir die tœrschen leien
in ir dikken treien!
enpfahen wir den meien!

8. Do ich ersach diu bluomen fin,
seht, do zergienk diu swære min;
diu wis' hat' schœniu kleid(er):
Daz was des lieben meien bluot;
des vröute sich do min gemuot,
mir was vil lüzzel leid(er).
Wol uf, ir stolzen meide,
unt springet uf der heide,
dem winter al[le] ze leide!

9. Wol uf, ir jungen! es ist zit:
diu heid' in liehter barwe lit,
zergangen sint die rifen,
verswunden ist der kalte sne,
der walt hat gruenez loub, als e;
wir süln ze vröuden grifen,
und reien wol ze prise
in hovelicher wise:
zergangen sint die grise.

10. „Ich vröu mich!" sprach ein magedin
„ich wil den sumer vrolich sin:
des lan ich guot gedinge;
min herze daz ist vröuden vol.
z'war ich wil mich gehaben wol
mit einem edelinge;
den han ich mir erkoren,
ich aht' niht, wem's tuo zoren:
vergult sint im sin sporen." —

11. „Tohter, des hab' minen rat!
ein knabe sich vermezzen hat,
er læg' dir gerne nahen;
der ist genant von Kiuwental:
wil er dir werben einen bal,
den soltu niht enpfahen;
du solt niht mit im kosen:
ja kenne ich wol sin losen.
wol dan mit mir nach rosen!"

12. Der tohter was diu red' unwert:
„ir welt mir hiure tuon, als vert.
des lazt in nu genuegen!
vrou muoter, in wart nie so zorn:
ist er ze briedel mir geborn,
ez mak sich wol gefuegen.
muoter, daz ist ein wunder:
verbiut ir mir's bekunder,
ich lig' dem knaben under.

13. Unt wil die rosen lazen stan:
sin wille muoz an mir ergan;
ich wil im niht enliegen." —
„kint, des soltu niht entuon:
ich rat', du nemst des meiers suon;
der riter wil dich triegen." —
„Was sagt ir mir von buren?
ja mueht' ich niht wan truren:
e liez' ich mich vermuren!"

*

14. Sit daz ich ie gewan den lip,
so gelah ich (nie) klein altez wip,
diu baz den reien sünge
den linden uf der strazen vor;
si vert, reht' kam ein vogel, en vor.
wie gern' ich mit ir sprünge!
Si springet sprünge wite:
si und ir swester Gite
sint beid' in minem strite.

XXXV.

Diu pfanne. Ein wehsel. (a. Dr. IX.)

1. Winter, dir ze leide (1)
gruonet schon' der anger wit und ouch diu breite heide,
diu der leidig' winter het betwungen
unt des rifen ane hank:
winter, ane dinen dank
die bluomen sint entsprungen.

* 2. An welden und in ouwen (2)
siht man meid' unt schœniu kint, darzuo die schœnen brouwen,
die den meien aber wellen eren.
uf dem anger überal
hœret man der vogele schal;
ir gesank daz wil sich meren.

* 3. Des vröuweten sich alle (3)
gegen der liehten sumerzit; si liefen nach dem balle,
unde swa si ir liebe gespilen bunden,
unt traten da den hoppaldi.
des singens, springens waren k' bri:
ein niuwe rint' si bunden.

* 4. Die heimischen unt die geste (4)
habent den tanz dahin geleit: diu vogelin uf den esten
hœrt man mit bride singen unbetwungen;
mangen ungebuegen schal
dœnet wol diu nahtegal
mit ir suezen zungen.

5. „Ich wil hiure reien (5)
uf dem gruenen anger wit gein dem suezen meien."
sprach ein meid, „ich vröuw' mich lieber mære:
mir ist von der minn(e) geseit,
diu si ein sueze arebeit;
nu bin ich minnebære.

6. Ich bin als man zæme, (7)
als min swester Irmelin, die man doch gerne næme.
war sint nu die leidigen man verswunden,
daz mich ir keiner niht enbit?
und ich'z doch so wol erlit',
ich læg' im ungebunden.
(8 9 10)

7. Z'war ich wil hiure minnen:
tuot ez [als] wol, als man da jiht, ich wil sin mer beginnen;
tuot ez we, ich gloub' sin hin ze jare.
wa ist nu ein sælig man,
der von erste hebet an?
der schouw', wie ich gebare."

8. Daz erhorte ir eide: (11)
„töhterlin, der red' enbir! ez kumt dir nach ze leide.
wiltu minnen in so kurzer jugende?
du hast noch niht sehzehen jar." —
„mueterlin, ich han si gar
nu in der besten tugende.

9. Vor mangem jar' mir brozet'; (6)
mueterlin, ich sag' iu daz: mir ist gar geschozet;
ich han ze lang(e) über reht gebitten.
ja habt ir selbe mir geseit:
ir wart kum' zwelf jar' ein meit,
unt habt ez doch erlitten." —

10. „Tohter, wilstu minnen, (13)
so suoche dir doch einen man, den du maht gewinnen;
nim dir einen, der dir wol gevalle;
den wil ich vür dich gewern." —
„mueterlin, daz tæte ich gern:
also næmt ir si alle.

11. Waz hulf' mich vremdiu spise, (14)
der ich niht geniezen kan? vron muoter, ir sit wise;
ich weiz wol, ir nemt iu stæt' daz bezzer.
min vater, der ist iuwer man,
der iuch des niht gemeistern kan,
irn' tragt daz langer mezzer.

12. Ich weiz wol, daz min ette (15)
lang' ist iuwer man gewesen: der iuch zuo (z')im bette.
ir æzet noch mit kinden uz der pfanne
unt bizzet anderthalben ab:
pfuch! daz iuch der tiuvel hab'!
waz welt ir vremder manne?" —

13. „Töhterlin, swik stille! (16)
minne wenig oder vil, daz ist min guoter wille;
sæhe ich'z an mit beiden minen ougen,
ich verswig' ez, töhterlin:
also tuo du, kint, daz min!
und min wir beide tougen
(17)

14. Gewinstu danne ein wiegen,
töhterlin, so hilft uns niht unser beider kriegen." —
„mueterlin, wenne ich daz über winde,
so ist der schade halber min:
wie ich denn(e) geraten bin,
daz erbet minem kinde."

XXXVI.

Der Gippershorn.

1. Uns wil der liebe sumer aber bringen
die heide und ouch den gruenen walt, dar zuo die bluomen rot.
Wer sol uns ze tanze jar lank singen?
daz sol tuon des meiers sun noch baz, wan Amelot,
Dem hoch sin swert ze siten stat,
dar ab ein wünne kranz,
swenne er bi Adelheite gat;
er rükt si an den tanz;
er spricht ir heimelichen zuo: ir beider vröud' ist ganz.

2. Irem kinne hat si hoch gebunden;
diu gimpel gent ir in den mund, al nach dem hove site.
Den sin den hat ir liebiu muoter vunden:
„tohter, du vil liebez kint, nu merk', wes ich dich bite!
Du solt dich niht betriegen lan
deheinen snœden kneht;
ja tuot er dir wol lieben wan,
ja ist er dir niht reht:
do mich din vater erst' betrouk, sin rede diu was sleht." —

3. „Mueterlin, ir dürfet mich niht leren:
ich han gewahsen mine tag' daher wol zwelef jar.

An iuwer rede wil ich mich niht keren.
swaz ich im gelobet han, daz wil ich halten war.
Er gab mir in min hant
ein guldin vingerlin;
daz was der triuwen sin ein pfant,
daz ist ez ouch der min:
des wil ich disen sumer lank sin slaf geselle sin.“

4. Die rede erhort' ein törper; dem was leide.
gar üppiklichen stat sin muot, er heizet Gippershorn;
Der tregt ein swert, zebrochen ist sin scheide;
swaz er ab geloufen mak, daz hat den lip verlorn.
Der im sinen vriedel nam,
den vrid' ich wol ein jar.
(ja) tuon ich im sin vinger lam,
ja red' ich ez vürwar,
ich slah' im einen schenkel ab: ich aht' sin niht ein har.“

5. Den hiubelhuot den het er uf gebunden,
schiere sprang er vür die tür, er stuond in siner wer,
Er zukt' sin swert: er hout' im eine wunden.
„herre Gippershorn, nu wer ich ir al eine ein her.“
Die hand er im engegen bot:
„nu vaht mir disen man!“
sin houpt daz was von wunden rot:
wie wol ich im des gan!
si kriegten vil umb eine meid: ir vehtens si began.

XXXVII.

Daz rephuon. Ein wehsel.

1. „Tohter, spin den rokken,
unt laz din reien!
Und nim din sumer tokken
gein disem meien!
Töhterlin, wan ez ist hiure ein swærez jar;
laz dir die straf' niht wesen zorn!
ja han ich weder weiz', noch korn:
tœrin, daz sag' ich dir (. . .) vürwar.“ —

2. „Darumb wil ich niht sterben,
vil liebez mueterlin:
Ich wil nach minne werben
gein des meien schin;
Min herze daz hat alles den gedingen:
nach dem ich ie in vröuden rank,
den hœr' ich singen niuwen sank,
hern Nitharts reien bi der linden klingen.“ —

3. „Der jare bistu noch ze junk:
vliuch die minne
Unt tuo hiure keinen sprunk,
hastu die sinne!“
„Mueterlin, swie stille ich dar zuo luze,
ich kan iu doch niht mer gesagen:
ich aht' niht vil uf iuwer bagen.
diu minne stet hiure in der ersten buze.“ —

4. „Tohter, du verschamte hut,
du wilt wueten,
Heimelich und überlut'
schande brueten.
Weistu niht (mer), wer dich vert do kuste?
daz geschach an' minen dank;
der dir an der hende sprank?
daz was der junge meier [der] rich' von Ruste.

5. Der begert diner minne,
herze liebez kint,
Dem volge, hastu sinne:
wie vol sin kasten sint!“ —
„Muoter, waz sagt ir von stubben riuten?
ir sperret zuo den iuwern munt:
min minne wirt im niemer kunt;
ez gehœrt niur buren, an die zigen liuten.“ —

6. „Des muoz ich liden pin:
wie han ich dich gezogen!
Du wilt din selbes sin:
damit bistu betrogen.
Ja erb' ez niht uf keinez din geslehte!
noch erwind, min töhterlin,
tuo ez durch den willen min!
nu wolte Got, daz ich'z gewenden mehte!“ —

7. „Ez ist ungewendet:
ich wil gein Riuwental,
Da man die minne pfendet
mit der vröuden sal.
Swenne ich dan daz hemdel min entrenne
von der brust unz uf den nol,
daz tuot minem herzen wol,
so buzt diu minne, reht sam ein rephenne.“ —

8. „Ich klag' ez dinem æte,
der vremt dir guote,

Daz du bist als unstæte
an dinem muote.“ —
„Mueterlin, iur strâf ist mir ze strenge;
ich kan iu doch niht mer gesagen:
ich gib' ein har umb iuwer klagen.
min vater vant sin bingerlin ouch niht enge.“ —

„Waken über dich geschrirn!
wes han ich dich gezigen?
Du bist ein mue(je)liche dirn:
wolt' Got, het' ich geswigen!
Der minen strâfe biutu gar ze geile,
die ich sunder han getân:
wolt' Got, het' ich ez gelân!
var hin dem tiuvel ze teil an sinem seile!“

XXXVIII.

Des keisers kunft.

1. Uns wil kumen ein wunniklicher meie,
des kunft sich bröuwe(n)t leider weder pfaffen, noch leien:
uns bröut noch daz des keisers komen;
kumt er, als ich han vernomen,
er stiller groz geschreie.

2. Leid unt jamer wont in Osterlande:
ja würd' er siner sünden vri, der disen kumber wande;
er künde niemer daz getuon:
ez wirbet nieman vrid' noch suon;
da ist sünde bi der schande. —

3. Liebe kind[er], ir bröut iuch des gedingen,
daz Got mit siner kraft vil menik swære mâl geringen.
uns kumt ein liebe sumerzit,
diu nach truren bröuden git;
ich hær' diu vogelin singen,

4. Vor dem wald in alsô bester wise;
diu nahtegal diu dœnet vor in allen wol ze prise;
gar dahin ist ir betwank;
mangerlei ist ir gesank,
noch luter, danne lise.

5. Dabi sol' ich daz merlin unt daz zisel.
uf Hiltrat, Liutgart, Berhte, Aute, Gepe,
Guntrat, [und ouch] Gisel!
ir zemt wol an des meien schar.
brou Muot sol mit samt iu dar;
diu ist iuwer aller wisel.

6. Da diu kint den lieben trost vernamen,
si gâben im geleit', uf einen anger si dar kamen;
da wart der mei enpfangen wol;
ir herzen wurden bröuden vol,
die meide im wol gezamen.

7. Landolt, Sipolt, Waltbrit und ouch Sene,
die sprungen da den reien, vor ir einer, darnach zwene;
daz ist Dietrich, Wieland und Alkunt,
der sprank vil mangen hohen sprunk;
an des hant sprank Helene.

8. Brou Muot ist uz Osterrich entrunnen;
ir unt Driderune[n] spiegel muezen wir verkunnen:
den spiegel solt' wir [doch] wol verklagen,
brou Muot uf den henden tragen,
ob wir s' herwider gewunnen!

9. Engelmar der kan die besten binden,
er sol ez allen kiuschen brouwen sagen unt den kinden,
die ze [dikem] bröuden sin bereit,
daz si nemen ir bestiu kleit
unt kumen zuo der linden.

10. Gundewin, sag'z allen hübschen meiden,
daz si kumen ouch dahin in iren besten kleiden!
des muoztu iemer haben brun.
ez (ist) komen Hiltebarten sun
mit sinen gesellen beiden. —

11. „Nu we mir“ sprach ein alte „miner swære
ich han ein kint dahein, daz ist so rehte minnebære,
wan daz ich niht kleider han:
unt sol ez mir hie hein bestan,
daz ist ein hertez mære.“

12. Diu junge sprach: „wes truret ir so sere?
han ich niht guotiu kleider an, so han ich doch min ere:
mange tregt vil liehtiu kleit,
und ist der ere[n] ein valsche meit;
diu hat ze klagen' mere.“

13. Diu alte sprach: „weȝ haltu si ze ruegen?
si nimt ir einen, der ir maȝ geturen unt gebuegen.
si nimt ir einen hübschen knaben,
oder den si maȝ gehaben:
dar an læzt si sich gnuegen.“

14. Diu junge sprach: „ich han ir niht genennet;
von (den) minen schulden ist si wol noch unerkennet.
langiu bite blos ir nie wert;
ich bite hiure, rehte alȝ vert;
unt würde si verbrennet!“ —

15. Her Nithart, iuwer keiser ist ze lange.
den bringet ir unȝ alliu jar mit iuwerm niuwen gesange.
deȝ wær' ouch den buren not;
die sint vil nahen hungerȝ tot,
unt dünnent in diu wange.

XXXIX.

Ein reie. (a. Dr. XXXII.)

1. Der sumer ist komen, daz kiuk' ich an den bluomen; (1)
ich sihe die heide wünniklichen gruonen,
die der kalte winter twanc,
daz waȝ hiure gar ze lanc:
nu kül' wir disen meien
tanzen unde reien!
ich hære aber der vogelin sanc.

2. Kind[er], ir sult den meien schon' empfahen
unt sullet uf den gruenen anger gahen
tanzen, reien; deȝ ist zit.
ir schouwet, wie diu heide lit
begozzen mit dem touwe!
in der gruenen ouwe
vogelin singent wider strit.

3. Der mei ist uf ein gruenez zwic gesezzen.
nun' kan ich miner Mazzen niht vergezzen, (2)
der ich brach ein krenzelin.
ir jungen, ir sult vrolich sin,
ir sult den meien zieren,
iuwer gebend' rifieren!
mit liden vüllet iuwern schrin! —

4. „Sich muoter, do min zwene hiure baten,
do wir den hirsen in dem garten jaten, (3)
min bater het' mich einem gegeben:
ir spracht, mir wær' noch niht geweben.
mir wære wol gelungen:
daz wendet' iuwer zunge;
deȝ muoz ich mit leide leben.“

5. Kint, ich dahte din ze eigem brote: (4)
hemd' und rokke, diu hiez' ich dir schroten;
damite vult' ich dir din schrin;
beide, lember unde swin,
liez' ich dir bereiten:
do wolteste niht beiten:
sich, daz wirt nu niemer din.“ —

6. „Ar welt mir tuon, alȝ iuwer swester Gite,
diu ouch ir tohter Mazzen liez verbiten; (5)
deȝ selben gert ir an mich ouch:
nu seht brou Mazzen an den bouch!
der beginnet grozen;
si tregt einen blozen:
vor einem jare waȝ mir rouch.

7. Muoter, west ir, waz wir hiure sungen,
do wir uf dem anger brolich[en] sprungen!
dahin kam künne und Armelin,
Eisel, Gite, Kæterlin.
daz ist ein michel wunder:
da gieng einer under,
der ist geheizen Tuog her in.“

XL.

Der widerdriez.

1. Der vil lieben sumerzit
manik herze wunniklich erlachet;
swer den winter her in senden sorgen waȝ,
der sol nu an hohen bröuden richen.
Schouwet, wie diu heide lit!
meie wunniklichiu kleider machet;
liehte bluomen dringent durch daz gruene graȝ;
nahtegal ir hügen læzt dar strichen.
Schouwet an den gruenen walt!
der hat sich mit loube schon' bedekket;
riche bluete manikvalt
brühtik saft uz gruenem zwig erwekket.
swie der winter truok dem sumer grozen nit,
der hat in gewaltiklich[en] erschrekket.

2. Also hat ein sælik wip
miner guoten sinne mich beroubet,
daz ich niht enweiz, wie ich gebaren sol;
si hat mich der minne gar gevangen.
Daz si spræche: „vro belip!
vriuntlich dienst si dir von mir erloubet.“
daz tæt' minem herzen inniklichen wol.
nach ir gruezen muoz mich sere belangen.
Minne, bis min helfærin,
daz si wibes guete gein mir bedenke!
nim min herz', unt vuer' ir'z hin,
daz si schouwe, wie si mich bekrenke!
minne, herten muot uz irem herzen trip,
daz si mir noch hohe vröude schenke!

3. Wær' ich von ir ane leit,
ich wolt' aber von den tumben singen;
die sint hiure [vil] tœrscher, dan ein ander jar;
rehter wise sint si unversunnen.
Swer niht kluoge gürtel treit
und ein niuwe sliffen kipfel klingen
und ein vehez aremuz uf sinem har,
der hat vierteil kornes nie gewunnen.
Wær' ein mez eins pfundes wert,
umb ein vliegen dach würd' er [schier] verkrumet.
eia! wer hat si daz gelert,
daz ir einer uf den andern rumet?
swer da trag' die allerzinzel besten pfeit,
der sich an dem reien niht versumet.

---

4. Ich weiz einen wider driez;
den hat Engelmar unt sin gesellen,
Engeldiech und Engelvrid und Engelber
und Engelbreht und Engelhart der hiuze.
Hiltebolt tregt einen spiez;
damit wil er vil der toten vellen.
Eberhart und Eberlin und Eberger,
Peter, Jakob, die hebent groz gestriuze.
Zwelve sint ir an der schar;
noch nenne ich iu mer der tumben leien:
Sigher, Sighart, Sigemar,
Liupolt, Eghart lazent sich niht zweien;
Rinbreht, Wülwin, Ruodolf, Vriderich hant geniez:
die siht man gar üppiklichen reien.

5. Dietpolt, Gunther unt Dietmar,
Diether, Dietrich, Otte von der linden,
Heinrich, Chuonrad, Uolrich, Berhtolt unt Herman,
Walther, Ratpolt, Hiugel und Ottakker,
Gent in Engelmares schar,
swa si eben hiuze gein in vinden.
uf ir sehzek wellen si niht sorge han;
wan si dunkent sich so rehte wakker.
So hat ouch daz Marchvelt
gein in her vil tœrscher sprenzelære,
die in leistent guoten gelt
und in'z wider wegent mit der swære,
truz unt traz! unt hebt sich diser keiner dar,
sin gesellen hœrent bœsiu mære.

6. Gumpolt, Gumpreht, Gozwin, Goz,
Gozpreht, Gundolt, Lanther unde Lanze,
Vrizper, Werbel, Wolfgank, Slundolt, Gundewin,
Randolt, Holerswam und Renkendrüzzel,
Der gesellescha ist groz,
Ratolt, Ratwin gent mit in ze tanze;
Trahenger und Eberzand unt Brangelin
schiezent mit ir blikken tumbe schüzzel;
Reisolt, Biutenwin, Sluch unt Schik,
Baldentrit und ouch der meier Gere,
Hanolt, Heinrich, Ahselblik,
Liutvrit, Mangolt. noch nenne ich ir mere:
Ilsunk, Simelhart und Eppe gent niht bloz,
und ir swert diu snident also sere.

7. Sigeloch und Eggerich,
Berwin unde Enzeman der vreche,
die vertruegen niht dem keiser einen zorn:
wan si sint so rehte übermuete.
Hangebolt ist ir gelich.
swaz der Ungenante nu (ge)spreche,
des hat Wuetelgoz und Amelrich gesworn,
daz sich Engelmar des niht behuete,
Im werd' daz gerehte bein
kürzer, den daz ander, einer spanne.
we! wie jæmerlich er grein,
do er sinen vuoz sach tragen danne;
den verschriet im Hiltebold und Amelrich:
daz wil er noch rechen, ich(n') weiz, wanne.

8. Hiure was ein covenanz
da ze Loubendorf bi Kakkenpfile:
dar kam uz der Tulner gebiet' ein michel schar;
zwir so vil kam ab dem Marchvelde.
Da sah ich mangen sporen glanz,
als er erste vlüh' her von der vile.

ir gelæzes nam ich kougenlichen war,
daz ich an den gouchen ofte melde.
Schiere gieng der hoppaldei
durch ein ander mit den blozen klingen,
sich huob ein vil groz geschrei
beidenthalben von den getelingen:
schr, da wart verhouwen manik rosenkranz,
daz daz bluot begunde hernach dringen.

9. Wunden sluogen s' über al,
sich huop von in hübschez kruch gevelle;
der e (des) gesunder an dem reien gienk,
den vuort' man von dannen mit geleite.
Zwelve was ir an der zal,
die da lagen, — sagt mir min geselle, —
der ieglicher grozen schaden do enpfienk,
an' die, der ich dennoch niht enreite.
Hug und Otte wurden wunt;
Wuetelgoz, der was ein teil ze gæhe,
dem wart einez durch den slunt:
da von macht er noch sin rede so spæhe.
von dem schimpfe sturben siben' uf der wal:
mich enruocht', swenne es noch me beschæhe.

XLI.

Der weibet.

(Weing. Hds. XXIX, 1—7; Frankf. Bruchst. II. 1—5.)

Bis wil komen, sumer weter sueze ꝛc.

XLII.

Wol gezieret stat diu gruene heide ꝛc.

(Maness. Samml. II, 79.)

XLIII.

Diu sol gruobe.

1. Hin ist der winter kalt:
schalt, lieben vogelin,
gein der lieben sumer zit,
diu uns hoch gemuete bringen sol!
Val was diu heide breit:
treit si nu liehten schin,
des belibet s' ane nit;
hohiu bröude tuot den jungen wol.
Ich wolte gerne vrolich sin,
troste mich diu reine,
der ich noch nie vergaz.
waz wil daz herze min
mit ir haben gemeine?
anders niht, wan leid, ist min gewin.

2. Vil reine, sælik wip,
trip mir min sorge hin,
diu mich sere hat verwunt!
laz mich an dir werende bröude binden!
Ich bin din undertan:
han ich an dir gewin,
so soltu mir machen kunt,
wen din guete welle mich enbinden.
Ich getrouwe niemer mer genesen,
saltu mich verderben.
din minniklich gebar,
z'war, der muoz iemer wesen
mines libes sterben:
nu habe dir min leben, swen du wil.

3. Ich lide groze not,
tot ist daz herze min;
daz kumt von den dorfknaben,
die da tanzent al uf minen traz.
Würd' min gebiete dar,
z'war, ir muekte niemer sin,
sich muekt' etelicher haben,
dem sin gabiz sezzet mengen saz.
Ar gesprenze daz ist groz;
wie si gent ze tanze!
Vrizper unt Hiltebolt
wolt', daz her Amelgoz
unt sin veter Tanze
vor ir spizzen knallen hueten sich.

4. Sigeher und Engelvrit
mit Engelmare sint;
kibelher hat in geswornen,
er welle si in keinen næten lan.
Vrizper unt Gundewin,
sin rehter basen kint,
die hat er im uz erkorn,
Vipperlin unt dennoch zwene man.
Seht, die schützent iren schat,
swie ir har sich spæne.
Egrich unt Sigeloch
bloch nie an keiner stat.
„her Mithart, ich wæne,
iuwer sanft vil gar von in gelige."

5. Die hant mir widerseit:
leit was mir lützel daz;
wan min hus daz ist so guot,
daz kein törper niht gewinnen mak.
Unt hebent si sich dar,
gar laz' ich's ane haz,
swer daz bekte under in tuot,
der stoze den gewin in einen sak.
Doch vröuw' ich mich miner graben
und miner hohen planken:
swer die gewinnen wil,
vil muoz er wizze haben;
im ist guot ze dansten.
hueten(s') sich, daz es niht geriuwe sie.

6. Ach het ir widerbot:
Got wolte helfen mier,
der hat mir daz werk erhaben,
do si giengen alle uf minen schaden.
Vor lief her Engelmar,
dar kam er doch ze schier,
unt zebrach mir minen graben.
sa zehand ich zuhte einen laden:
Vrizper unde Vipperlin,
Kbelher von Huobe,
Sigeher und Arenbrit,
mit in loukte Gundewin,
alle in eine gruobe,
seht, die toukten an der stunde sich.

7. Sigeher vil lute schre:
„we! lieber Engelmar,
hilf uns von der arebeit!
sich, wie uns her Nithart hat erzogen!"
Eggerich ouch lute rief;
tief was er under im gar.
si heten alle samt verzeit.
Engelmar der sprach: „wir sin betrogen."
Strichens gienk si alle not,
e man si erkande.
„Vrizper unt Gundewin,
min neven, sit ir tot?
ja rich' ich die schande,
ez si dan, ob ich tot (ge)lige."

8. Min ros stuont schon' bereit;
leit was mir lützel daz,
swie in allen da geschach;
darumbe gibe ich niht ein kleinez har.
Ach liez si horwik stan,
dan bloh ich daz unt daz.
Egrich mir den zun zebrach;
daz schuof mit im min her Engelmar.
Der wart in daz hus getragen,
daz wart an gezündet.
mich muet ir übermuot:
guot trouw' ich wol bejagen.
si hant sich verkündet
mir an dem vil kleinen wahterlin.

9. Hat ieman breide[s] ler', —
der wart mir nie so not, —
der sol mir sin lere geben,
sit si alle hant uf mich' geworn.
kom ich nu in daz göu,
bröu ich's'; daz ist min tot,
sit si trahtent uf min leben,
und ich han min guote burst verlorn.
Her min, bürste Driderich,
heiz mir wider bouwen
min hus und minen graben,
haben si so zinzerlich
al[ler]erst lazen schouwen,
wie der ganze nach den gensen gat.

XLIV.

Der strit. (a. Dr. XXII.)

1. Wolgezieret stet der plan (1)
von des meien guete;
den hat uns der sumer bür gesant.
Man siht wunniklichen stan
rosen in der bluete,
die der kalte winter het verswant.
Man siht bluomen durch daz gras uf bringen;
da bi hært man kleiniu vogelin singen.
der ich ie mit triuwen sanft,
diu hat mich betwungen,
daz mir leider nie an ir gelanft:
unt wær' mir gelungen,
so wæren al min dienste wol erkant.

2. Frouwe min, gar sælik wip, (2)
laz mich helfe binden!
du bist, der min herze nie vergaz.
Gar din eigen ist min lip,
den soltu enbinden
sender not: so mag mir werden baz.

Daz mich wibes guet' gein dir geniezen!
briundes herze soltu mir entliezen,
daz ich bi dir, brouw', beste,
durch din wiplich ere,
also, daz min sendez leit zerge.
wes bedarf ich mere?
nu zeig' mir diner helfe etewaz!

3. Helfe wart mir nie so not, (3)
der mir die erzeige.
ich weiz noch vil mangen dorfeman,
Der mir z'allen ziten brot,
ob er mich geneige,
er welle mich niht langer leben lan.
Wolt' mir ieman huld' von im gewinnen,
der muelt' herzen leides werden innen.
hiure wirt der hunger groz,
daz si werden getrueme.
der e wand', ez lebet' niht sin genoz,
unt des was gerueme,
der muoz hiure mit der brischel gan.

4. Elsemuot, nu get der tanz (4)
hiure bi der linden:
ich wæn', den benam dir gar daz jar.
Tuo hin dinen rosenkranz,
suoch' ein alte binden,
die din muoter e getragen hat.
Arme hochbart, ich dich lützzel brise.
laz din tanzen unt sorge umb dine spise:
hiure hat(z) der sehur erslagen;
bert wart ez beroubet:
da von siht man mangen œden kragen,
der nu wol geloubet,
daz der tanz vür hunger niht engat.

5. Was daz niht ein übermuot? (5)
zwen' unt zweinzeg ir waren,
seht, die scharten (sich) niur umb ein ei;
Daz gab Auzen Elsemuot
hiur' vor Engelmare[n],
do er sanft den niuwen hoppaldei.
Daz er vür die andern het' gesungen,
des wart er von lieber stat gedrungen.
einer zehen mezzen bot
kornes unde weizen,
daz si in vermiten unz an ir tot:
den begund' man reizen;
umb die red' brach er den brid' enzwei.

6. Er sprach: „ich muoz ligen tot, (6)
oder ich wil ez rechen.
z'wiu solt' ich, het' man mich niht vür guot?
Ich bring' al[le] min briund' in not;
die wil ich besprechen
umb daz reizen, daz man mich hie tuot."
Auze sprach: „ich han ouch vil der mage[n],
die wil ich uf iuwer laster wagen;
iu si von mir widerseit.
mich muet also sere,
daz ir(z) iuwern briunden habt geleit.
swer nu wider kere,
der gewan niemer eines mannes muot."

7. Bi in nahen ran ein bach (7)
schœne durch ein wisen;
daruf gaben si einander zil.
Michel wunder da geschach
von jenen unt disen.
dar kam[en] alter bure mer, dan vil;
Die getorsten niht die jungen scheiden:
wan ez wart verbürget zwischen [in] beiden,
swer sich da liez' rihten abe,
der solt' des engelten
williklichen gar umb al[le] sin habe;
daz liez' man im selten.
do huop sich ein gar vil surez spil.

8. Einer, der hiez Vriderich, (8)
der sprach zuo den sinen:
„ich sag' iu, wie ich ez schiften wil:
Vrideger si min gelich;
Ber an Berwinen, —
sich hebt hiur' ein gemelichez spil, —
Wolkhart der sol Wolverammes warten, —
ez leit uns in Abrahames garten, —
Gunther slahe Gundewin
sere durch sin[en] drüzzel;
reht' also tuo Peter Peterlin.
heia hurta nüzzel!
wir haben behtens über si gar vil." —

9. „Wer sol Auzen denn(e) bestan?" — (9)
„daz tuo Auz' der junge;
der stoukt' hiur' ein niuwe sliffen swert.
Gozbreht louke Gozen an;
die zwen' gent von sprunge,
unt sint bi den jungen meiden wert.
Engeldiech der ste gein Engelmare[n];
Sigeher Sigharten niht sol sparen.

Eberhart an Eberger,
Berhtber an Berhtolden.
die hab' wir; so sint ouch ir niht mer.
niur waz si des wolden,
daz min nebe den hoppaldei si lert!"

10. Zwen' unt zweinzeg [ir] wurden (ge)teilt
gar der über mueten. (10)
Auzelin gab Auzen einen slak,
Der niemer mer geheilt;
er begunde wueten
von dem slak, biz daz er tot gelak.
Eberhart der sluok den Ebergeren,
daz er, als ein rint, begunde reren.
also tet der junge Ber,
der sluok Berwinen
zweier spannen lang unt kennoch mer;
er liez daz wol schinen,
daz in sin briund ouch niht gar ringe wak.

11. Engeldiech brumt' Engelmar (11)
ein vil wite vlerren
durch sin schœnez wang' unz uf den zant.
Daz vergalt er im vil gar:
er begunde zerren
ouch mit sinem swert in sin gewant.
Peter der sluok Peterlin den jungen
durch den schedel gar (unz) uf die zungen.
Gunther der sluok Gundewin
toten uf die gruene.
er sprach: „wert iuch, lieben gesellen min,
daz uns ieman suene!
z'war, si hant den tiubel an gerant."

12. Sighart liek an Sigeher; (12)
er wart mit im ringen;
er barst sin mezzer in in unz an die vust.
Davon wart er ane wer;
er begunde springen,
daz vil mangen törper ab im grust.
Prideher sluok Priderichen den grozen,
man het' wol ein halb in in gestozen.
einhalp lagen ir bünd' tot,
anderthalp niur einer.
die andern liten ouch vil grozer not;
doch waz ninder keiner,
ine het' ungelükke da bejust.

13. Solhes schimpfes was ich vro; (13)
z'war, ich klag' ez minder:
nu wolt' Got unt wæren si alle erslagen!
Ach want' ez niht mit einer lüa,
ich gedag' der rinder,
kæh' ich s' alle uz dem lande jagen.
Sit si ir unbuore niht weln miden,
mich nimt wunder, wie si ez alle erliden,
daz si alle bire tage
tragen ir weibel ruoten,
reht als in der steiler wider sage.
getar ich sin gemuoten,
herre Sak, so riht mir über ir stragen!

XLV.

Der sumbel. (a. Dr. XXXVI.)

1. Nieman sol sin truren tragen langer, (1)
sit daz der ungebuege sne zergat,
Daz mugt ir schouwen an dem gruenen anger,
der in manger hande bluete stat.
Des ist menik herze bröuden riche,
ez gruonet schone berg unt tal mit liehten bluomen, die stent wünniklîche;
der walt mit niuwem loube schone stat.

2. Daz kumt von dem lufte also linde; (2)
des bröuwent sich diu kleinen vogelin;
Si vliegent her ze land' nach suezem winde,
swa si den winter lank gewesen sin.
Heia hei! wie lieplich sie sich zweien,
iegslich tier zuo sin gelich gen disem wünnebæren suezen meien!
si ahtent niht des argen winters pin.

3. Si hant lust uf allen gruenen ekken, — (3)
gar verswunden ist ir ungemach, —
Unt bergent sich vor heizen sunnen giehten
in des gruenen waldes obe dach;
Nach Gotes willen si ir zit vol bringen:
junger mensch, vol brink din zit in Gotes dienst, so mak dir wol gelingen;
tuostu daz, so volgt dir sælde nach.

4. Swie gern' ich aber Gotes diener wære, (4)
so hindert ez min vrouwe z'aller zit.
Min dienste sint ir worden gar unmære,
sit mir daz alter uf dem rükken lit,
Unt mir manger hande schaden næhet.
sit ich ir niht gedienen mak, hært, wie si min nu spottet unt versmæhet!
ja ist si worden gar min widerstrit.

5. Wilen do het si mich ir gar werden, (5)
do ich truog ein jungen stolzen lip,
Und ich gieng in hohem muot uf erden,
do was si miner sorgen leit vertrip,
Unde gab mir oft so briuntlichz gruezen:
nu bin ich worden alt unt krank; mir sinkt daz houpt, unt slike mit den buezen;
des sprichr si niemer zuo mir: „bro belip!“

6. Nu wil ich willeklichen von ir scheiden, (6)
unt wil ir niemer wesen undertan,
Sit mir ir valsche tüst so sere leiden,
der ich ofte vil enpfunden han.
Unt het' ich Got niur halp gedient so lange,
als ich der werlte han getan, — des riuwet mich, — mit minem niuwen sange,
ja het' ouch er mich niht also verlan.

7. So han ich doch ze Got noch guot gedingen; (7)
da bi so mag ich sin gelazen niht,
Ich muoz ouch von den tumben toren singen,
die ze gogel vuore habent pflihr.
Des gliche ich zuo einem Engelmaren;
der ist ze allen ziten vrech unt kan so rehte vreislichen gebaren:
des wart im sin tenker vuoz en wiht.

8. Er vert zeallen ziten an der tschoiten,
gogel vuore wirt er niemer sat,
Als Berwin in einer dürren troiten,
dar in er sich so wol versperret hat.
Er timmet, kam ein hund an einer lannen,
swenne er sin langez swert umb sich und umb sin dürre troiten hat gespannen,
din im, als einer su der küdel, strat.

9. Swen die törper, als die hummel, snurrent
an dem reien, als si sin enbrant, (9)
Und als die bokke, gein ein ander turrent,
des muoz ich lachen über einen zant.
Seht, so triben si ir ungelimpfe;
swen si rükken irin swert plaschen lank, so get ez uz dem schimpfe:
do verlos Gundewin sin rehte hant.

10. Des hat er den mantel umb geveret; (10)
zuo der tenken siten stuont [im] der sliz:
Do wart im diu bezzer hant verseret.
do wart Hiltebolden ouch ein riz

Durch den rüzzel sin an diser stunde:
iemer muoz er haben dank, der im'z so meisterlichen mezzen kunde
von den oren zuo der naken spiz.

11. Daz ir hundert so gemerket wæren, (11)
daz man si erkande durch ir spot!
Daz wær' mir lieb, unt sæhe ez also geren,
daz si sam(ent)liche wæren tot!
Ei! wie lüzzel hort' man mich si klagen,
sæhe ich ir hundert oder mer mit waken geschreie zuo dem grabe tragen!
seht, so wær' vol endet al min not.

XLVI.

Ein reie.

1. Diiu wandelunge mange vröude bringet;
seneliehiu sorg' ist aller werlt geringet;
nu hæret, waz der vogelin schallet unde singet
gegen dez wunniklichen meien zit,
der vür allez truren vröude git!
nu schouwet, waz der bluomen springet!

2. Komen ist uns diu wunne, komen ist uns der meie;
komen sint uns (nu) die bluomen manger leie;
komen sint uns diu vogelin mit ir walt geschreie;
komen sint uns die liehten sumer tage;
die gebent vröude vil vür sende klage.
sin truren vür daz nieman hete!

3. „Die den wiben hoch gemuete solten machen,
und in in ir lose ougen solten lachen,
die habent sich bevahen mit so vremden sachen,
daz hie vor den Diutschen wilde was:
ja ist er niht der wiber spiegel glas,
der sich selber vil wil swachen.“ —

4. „Trut gespil, nu swig unt verlius niht din leren!
ob ich dir nu hülfe dine vröude meren,
wer meret mir die min? die man sint niht der eren,
daz si tougen unser minne gern:
ich wil von in valscher minne enbern.
die site wellent sich verkeren.“

5. Do sprach diu ander (da): „die man sint under scheiden:

manger gerne dienet vrouwen und uns meiden;
den selben laz dir lieben, unt die bœsen leiden.
und ist uns ieman ane herze holt,
dem ist kupfer lieber, danne golt;
gehœnet werd' er von uns beiden!" —

6. „Und stuende ez in der werlte, sam vor drizek jaren,
der mich danne truriklichen sæhe gebaren,
der solte mich ze hant behiuten unt beharen;
ja wær' ich ungevueger zühte wert:
ja ist ez hiure bœser, denne vert;
daz leben mir beginnet swaren.

7. Wilen, do die herren hoher minne pflagen
und in ganzen triuwen bi den vrouwen lagen,
do mohte si vor lieb' der minne niht betragen:
nu ist ez an die valschen minne komen;
diu hat der edeln minne ir wert benomen.
der mær' mich [vür] baz nieman sol vragen."

8. Der uns die Tiutschen unde die Beheim(e) bæte,
daz si niht verbrant(en), unze daz man sæte,
unt daz ein ieglich[er] her diu kleider ab im tæte,
diu man vor den vrouwen niht sol tragen,
so wolte ich (mere) singen unde sagen,
unt belibe noch der vride stæte.

XLVII.

Aber ein reie.

1. Do der walt erst' louben (nu) began,
do stuond er nie so schone noch so [rehte] wunnesan.
ja lobent in mit wunniklichem schalle
diu vogel(in) manikvalt;
diu vröuwent sich des lieben sumers alle,
sit in der winter kalt
entwichen ist: des sint si mit gesange [worden] balt.

2. Der walt mit (sinem) gruenen loube stat.
nu schouwet an die linden, wie si ir liehte wat
gezieret hat! ir tolden stuonden grise,
die twank der winter kalt.
die nahtegal die singent wol ze prise,
ir sank ist manikvalt;
der anger was vor mangem jar nie baz gestalt.

3. Der sumer ist komen schone über mer,
hat uns ze lande braht ein wunniklichez her;
schone bluent die boume uf der erden;
des sul wir sin gemeit;
der anger dienet manger vrouwen werden:
da vinden wir bereit
bluemelin, diu Jiutel gern ze [dem] tanze treit.

4. Swelch altiu hiure daz ir tohter wert,
daz si mit andern kinden an den reien [niht en] vert,
diu si von mir verbluochet unt verwazen
umb ir unnüzze dro.
solten wir'z durch ir verbieten lazen,
so wurd' wir niemer vro.
do wir ir[er] gnaden lebten, daz was allez do.

5. Swer nu ze disem reien si geladen,
der sich da hein versum', der hab(e sin) den schaden!
do vinden wir des gruenen in dem garten;
da sint diu schœnen kint,
der süllen wir des vire tages warten.
daz (ist) Jute und Irmelint,
die nu zuo den besten her geladen sint.

6. Wer die andern sint, die als die rosen rot
liuhtent? solt' ich s' miden, daz wær' gar min tot:
diu ein ist brun unt get mit reidem hare;
daz ander magedin
daz machet also mangen man vür ware,
daz er die sinne sin
verliuset unt wirt tumber, denne ein kindelin.

7. Nu vröuwent aber sich des dorfes kint.
sit min her Engelmar unt Vriderune sint
versuenet unt verslihtet gar mit guote.
den spiegel galt er wol
mit einem niuwen zindelinen huote,
der ist vogelin so vol,
den si durch sin[en] willen zem reien tragen sol.

XLVIII.

Ein reie.

1. Der sumer der ist hie
unt des liehten sumers blik.
Der winter nie verlie,
er(ne) legt' im sine strik.
Swie veste waren siniu bant,
der meie im s' schiere (hat) verswant.

2. Der walt ist meien bar
und ouch diu gruene heide;
Diu kint nu komen gar
von senftlichem leide.
Der anger (der) ist wol gebröut,
mit liehten bluomen schone beströut.

3. „Owe!“ sprach ein meit,
„wie mir min leben swindet!
Die man die kint verzeit,
daz nieman bröude vindet.
Si pruevent niht wan herzeleit:
Got herre! daz si dir gekleit.“ —

4. „Holder min gespil,
tuo hin dinen smerzen,
Unt trure niht ze vil:
ich weiz ein man des herzen,
Der git uns allen hohen muot;
gar willeklichen er daz tuot.

5. Der hat mich gebeten,
daz ich im helfe reien
Und uf den anger treten
gein disem suezen meien;
Unt kumen wir im an sin hant,
bröuden wirt uns vil bekant.“ —

6. „Trut gespile min,
du bist ein trœstærinne:
Der spiegel der si din.“
si greif ir an daz kinne,
„Nu zeige mir den lieben man,
der herzeleit vertriben kan.

7. Und laz mich mit dir dar,
daz ich sin schar gemere.
Und nimt man unser war,
des hab' wir iemer ere.
Min röckel in der balde lit,
darinne man mich springen sit.“ —

8. „Waz ist der rede mer?
daz min ist ouch gestoln et.
Ach bürht', unt kumt si her,
wir werden gar zerblouwet.
Wir springen uz der mazen zil!
sich samnent junger manne vil.“

9. Si sprach: „ez tuot min muoter
mit mir niht wan bagen;
Si ist des tiubels luoder:
ie doch wil ich ez wagen,
Solt' ich verliesen minen lip.
waz wirret daz, wird' ich ein wip?“

XLIX.

Aber ein reie.

Alle die den sumer wellen ꝛc.
(s. oben Nr. XXI.)

L.

Aber ein reie.

[Heidelb. Hdf. 357: Gedrut Str. 13 — 18.]

1. Ich gesach den walt und al die heide [13]
nie vor menigen ziten in so schœner ougen weide;
die hat der meie vür gesant,
daz si künden in diu lant
sine kunft den bruoten
und allen hoch gemuoten.

2. Allez daz diu werlt hat ümbe slozzen,
daz bröuwet sich gen siner kunft: man hat sin
e genozzen.
er ist uns allen wille komen,
sit mangem herzen ist benomen
leid und ungemuete
mit manger hande bluete.

3. Die nu sine briefe hœren wellen [14]
unt sin lop mit willen helfen in diu land erschellen,
der sol' der lieben nahtegal;
wan ir stimme nie erhal
also suoze mere:
der meie habe des ere!

4. Sprach ein meit: „den wil ich gerne hœren,
im ze lobe den minen lip mit mangem sprunge
enbœren. [15]
ich han gelernet einen sprunk:
swer den kan, der wirdet junk;
so ich den hohe springe,
so bröut mich guot gedinge.“

5. Ar gespil si bragen do begunde, [16]
daz si ir sagete, wer die guoten sprünge leren
kunde:

ich bekande in gerne, möht' ez sin."
„triuwen!" sprach daz mageðin,
„er ist vil ungemeldet,
ir lobt ez oder scheldet." —

6. „Ach maht wol din ungebuege schelten; (17)
du muolt iemer wider mich so gelfer worte engelten:
wir heten beide ê daz gedaget.
dir si hiute widersaget
dienst und allin triuwe.
din muot ist ie zuo niuwe." —

7. „Nu zihestu mich, ich si ungebuege: (18)
ich weiz einen riter, der mich an sin bette truege,
daz er mich niht enwurfe hin;
du bist leider ane sin,
daz du mich so swachest,
dir selber bient machest."

8. Von ir gesellelschefte si sich schieden.
nieman ir wehsel rede (wider singe) an den lieden.
si wurden beio' [an] ein ander gram.
(die) eine ich mir ze trute nam:
daz ich si iemer triute!
daz nident ander liute.

9. Swer mich umb die wol getanen nide,
dem wünsch' ich, daz im diu beschehe, daz er unsenfte lide.
gewinne er iemer herzeliep,
die stel im der minne diep:
der muoz sin alles ramen!
min briunt, nu sprechet [alle]: „amen!"

LI.

Der reizel.

(Weing. Hdf. Str. 61 — 65.)

1. Winder, (61)
balde hin uf dinen west!
der sumer, der ist komen,
hat uns die nahtegal mit gesange braht;
Er ist linder:
nu hin, du rehter schanden vlest!
ich han din leit vernomen:
er hat uns suezer vröude vil gedaht.
Wo der liebe sumer hin geschiet,
unt diu nahtegal, die nieman veriet:
der diep, der vogelære,
der ist mir des unmære,
daz er ir so vil gebriet.

2. Ez meiet, (62)
gar wunniklichen stet der walt,
der ê verdorben was;
er hat siniu kleider an geleit.
Ar reiet
uf dem anger, was ê kalt:
da stet nu gruenez gras;
diu hat der liebe meie schön' bekleit.
Schœner ougenweid' ich nie gesach
sit vert, daz man die vîol, rosen brach;
do sungen' aber balde,
diu vogelin in dem walde.
in diner wæt' ist ir gemach.

3. Tute (63)
also ruoft' ein alte briu:
„wa sint diu miniu kint?
daz si niht entspringen an die schar!
Aute,
nu brinst si here alliu driu!
ja selwet si der wint.
ich wil mit in selbe[r] komen dar.
Het' ich mich versumet, daz ist mir leit;
doch treit mich der wil ze der linden breit,
da die jungen alle
mit hovelichem schalle
in schœnen zühten sint gemeit."

4. Balde (64)
nam si brou Auten an die hant;
si gahten an daz velt.
si sprach: „ich tuon noch hiur' vil mangen sprunk."
An balde
lag ir bire taglich gewant;
si trabt' unt gieng en zelt:
wer möht' ir gevolgen, wær' si junk?
Ar gestüppe was gestrispet harte wol.
vil schiere wart der anger meide vol,
si sprangen dem gebære,
sam alz ir eigen wære,
daz in ez nieman wizen sol.

5. Hilte, (65)
uf zunte si den iren buoz;

ir lip der was gemeit;
hoher, denne ein hinde, si do sprank.
Gehhilte,
grozer swære was ir buoz.
da lag ein wise breit,
daruf ersprungen bluomen kurz unt lank:
„Darzuo so sul wir rein!“ sprach’ aber do
„daz (en)laze ich durch niemans bro,
ich brech’ ir z’einem kranze,
unt trag’ in zuo dem tanze:
sumer, ich bin diner künfte bro.“

6. Von schulden
was dem vogelære gram,
daz her Olertil
an siner (brouwen) Mazzen siten sprank.
Ze hulden
was im ze helfen swære; (wan)
sin was von im ze vil,
daz er ir die wizen hant betwank.
Selb’ truog er den reizel, si den kloben;
si sprungen dem gebære, sam si wolten toben:
ich wæn’, er ir ze liebe
hat in die selben kliebe
einen roten vogel geschoben.

LII.

Ein reie.

Ein alte vor den reien trat ꝛc.

(s. Maness. Samml. II, 118.)

LIII.

Ze hove gesungen.

Der walt stuond aller grise ꝛc.

(ebd. 122.)

LIV.

Uf der March gesungen.

March, nu versink ꝛc.

(ebd. 114.)

LV.

Ein reie.

Der meie der ist riche ꝛc.

(ebd. 117.)

LVI.

Ein reie.

Heide, anger unt walt in brönden stat ꝛc.

(ebd. 119.)

LVII.

Aber ein reie.

(Weing. Hds. Str. 30 — 36.)

1. Do man die sumer wunne bi der vogel’ reise erkande, (30)
do lokte der mei’ die bluomen uz den tiefen banden;
die stant in liehtem schine
wolgetan:
het’ ich Aiuteline,
so wolt’ ich gan
schouwen
die lind’ ist wol behangen mit loube; darunder tanzent brouwen.

2. Hei! sumer, wie manges herze von diner kunft erlachet! (31)
diu vogelin, diu der winter trurik hat gemachet,
diu singent inniklichen
ir suezen sank.
also weln si ez tichen
den sumer lank;
schalles
pflegent si des morgens unz abent: so spilnt diu kint des balles.

3. Vröud’ und ouch kurzewile kül wir uns hiure genieten. (32)
wir küln den jungen meiden allen daz gebieten,
daz si mit liehter wæte
sin bereit
diken sumer stæte
mit hübischeit.
winder
hat uns hie gerumet der alten: der sumer ist der kinder.

4. Nu sehet, wie gar schone der walt des loubes richet, (33)
swenne er siniu niuwe kleider an gestricher!
diu sint im mit schalle
her gesant.
jungen meide alle,

ir sit gemant,
unt brouwen,
daz ir rosen schappel gewinnet des morgens in den ouwen.

5. „Diu wil ich uns gewinnen.“ sprach des kindes eide, (34)
„ge wir mit einander zuo der linden beide!
ja bin ich der jare
noch ein kint,
wan daz mir ze ware
die lokke sint
grise:
die wil ich bewinden mit siden. tohter, wa ist min rise?“ —

6. „Nu waz welt ir der rise? die han ich behalten: (35)
diu zimet einer jungen baz, denne einer allen,
ze tragen' umb ir houbet
an der schar.
wer hat iuch beroubet
der sinne gar?
get, slafet
baz, ob iuch ringer getroumet, daz ir iuch sihte anders zafet.“

7. Wie si den strite liezen, des wil ich iuch bescheiden: (36)
diu tohter (diu) begunde sich der muoter leiden;
zwen' gemalte kolzen
si do stal
einem riter stolzen
von Riuwental
tougen:
si bat im an dem reien ein schappel einer guete: daz ist an' lougen.

LVIII.

1. Ez gruonet in dem walde;
ich vernam der vogelin singen nie so manikvalde,
der mei ist in den landen hie: des vröut iuch, jung' und alde!
gein dirre lieben sumerzit!
heü' dich, winter, laz den strit
unt bliuch von hinnen balde!

2. „Wol mir der lieben mære!
diu wendet mangem herzen sine senelichen swære;
so kündet uns die sumerzit des meien waldenære.
er ist mit grozem schalle komen.
ich han selten e vernomen
sin kunft so vröudebære.

3. „Wolan zuo der linden!
da sol man die jungen alle bi einander binden.“
sprach ein wolgetane meit „min truren muoz verswinden.
war ümbe wær' mir truren bi?
swer nu hohes muotes si,
der hab' daz loup von kinden.“

4. Daz erhort' ir eide:
„du redest mir und minem willen (. .) gar ze leide;
ich giu' dir des die triuwe min, daz ich mich von dir scheide
mit mueterlichen triuwen gar:
welhiu under uns daz gevar,
daz kiesen denne beide.“ —

5. „Muoter zürnt ze mazen!
ich wil miner vröude niht durch iuwern willen lazen.
ez schadet jungen meiden, die ze lang' da heime sazen.
ich han da heime mich verlegen:
ich wil jar lank vröuden pflegen
mit kinden uf der strazen.“ —

6. „Tohter, durch din ere
laz dich noch erwenden unde zürne niht so sere.“ —
„muoter, des entuon ich niht. waz ist der rede mere?
ir sult mir gelouben daz:
iemer dulde' ich iuwern haz,
e ich min muot verkere.“ —

7. „Tohter, din gemuete
hat sich gar verkeret, als diu heide mit der bluete.
nu wünsch' ich, daz der engel din (der) diner eren huete
beiden halben si verhorn
straken und ouch vriundes zorn:
nu ker' wir an die guete.“

LIX.

Ein reie.

1. Nu ist vil zergangen
der winter kalt,
Mit loube wol behangen
der gruene walt;
Vil wunniklich
sueze stimme löblich
so singent vogelin und lobent den meien:
also tuon wir den reien!

2. Gegen der wandelunge
der swæren zit,
Ar stolzen meidlin junge,
mit vröuden sit!
Daz ist min rat.
schouwet, wie gezieret stat
der mei so wol mit rosen (unt) din heide,
den linden z'ougen weide.

3. Al der werlte hohe &c.

4. Zwo gespilen mære &c.

5. Leid und ungemuete &c.

6. Nu sag' mir an die triuwe &c.

[Heidelb. Hdf. 357: der j. Spervogel Str. 8. 9. 11. 10. Maness. Samml. II, 160: Waltram v. Gresten Str. 5. 6. 8. 7. Vgl. ebd. I, 350: Scharpfenberg Str. 8.]

7. „Du hortest eteswenne
von Riuwental
Einen riter nennen
wol über al.
Sin gesanc
min gemuete sere twanc.
nu pflege sin, der des hohen himels walte,
daz er mir in behalte!"

8. Ach han niender heime:
wa sol ich sin?
Swalwen knellent keimen
hinkelin,
Und en ist
den kumer ein vil kurze vrist:
Got bueg' mir ouch ein hus mit obe dache
bi dem Engenbache!

LX.

Zuo loukens gesungen.

Uf dem berg und in dem tal &c.

(s. Maness. Samml. II, 119.)

LXI.

1. Wol dem gliche, als (ez) sumer si,
gruonent alle boum' unt bluet ir zwi;
die bluomen sint entsprungen uf der heide;
so sint die wisen touwes naz;
nie gesungen vogelin baz,
si singent dem winter breide.

2. Vrœlich singent alliu vogelin.
„[aller] miner swære sol ein ende sin:"
sprach ein meit also verwendiklichen,
„ich han die nahtegal vernomen;
mir ist ein hoch gemuete komen:
ich wil mich schone strichen.

3. Brink her mir vil schier' daz min gewant!
mir ist tougenliche ein bot' gesant.
sælik si, der mir den hat gesendet!
er hat mir liebiu mære braht:
alles des ich han gedaht,
des wirt vil wol volendet."

4. Do sprach vil minniklichen ir gespil:
„wes du an' vriundes lere beginnen wil,
daz kumet dir vil selten ze guote.
nu sag' mir, waz din wille si:
ich gelte dir also gerne bi
mit williklichem muote." —

5. „Holder gespil, nu gib mir dinen rat:
der mir uf gnade her gedienet hat,
dem wolte ich nu lonen, ob ich kunde;
des hat er min sicherheit.
mine triuwe und minen eit
læt' ich in kurzer stunde." —

6. „Rat und lere beidiu sint verlorn,
sit du an' lougen des hast geworn,
daz du im wellest lonen einer jare:
nu sag' mir, ist er lones wert?

manger unſer minne gert
niht anders, denne in [ge]bare.“

LXII.

Der Kiuwental.

1. Got willkomen
ſi der meie ſchon’! ich han vernomen,
daz mangen senden herzen truren ſi benomen.
ſorge lat,
jungen meid’! daz iſt min rat.
uns nahet
der ſumer: den enpfahet!

2. Ich vernam
der vogelline ſingen wunneſam.
wol dir, ſumerwunne! ich bin dem winter gram.
ſin getwank
wendet mangen ſuezen ſank
uns allen:
wem ſol daz wol gevallen?

3. Ungemach
manger ſchœnen linden von im geſchach;
über diu oren er dem walde ſin kleider brach;
mengen tak
ſtarke in ſinen banden lak
diu heide:
nu gruonet(ſ) im ze leide.

4. Ich gelach
den gruenen walt nie alſo wol gemach
von den bluomen, die man uf dem anger brach.
deſ iſt nu zit,
daz diu nahtegal ir ſtrit
behelte;
zergangen iſt diu kelte.

5. Hoch gemuot
ſolten ſin die jungen, daz wær’ guot.
„owe!“ ſprach ein geile meit, „ich bin behuot:
ich getar
niht vro gelin offenbar.
Got wolte,
daz nieman hueten ſolte!

6. Tieben wan
hat min liep nach lieb’: daz iſt wol getan;
liep vor allem lieb ich mir ze liebe han
ſtæt’ erkorn;
liep ze liebe hat geſworn
mit eiden:
diu liebe iſt ungeſcheiden.

7. Vriundes klagen
hat min vriunt behalten bi ſin[en] tagen;
vriundes vremden tuot mir we, ſwaz ſi nu ſagen.
mir iſt geſeit,
daz min vriunt nach arebeit
daz machet,
daz vriundes munt erlachet.“

8. Sunder zal
ſint der meide ir zöpf’ unt kleider val;
ſolt’ ich wünſchen, ſi mueſt’ in dem Kiuwental
brouwe ſin:
ſo iſt diu meiktærinne min
deſ muotes,
ſi ſpilt ir kelten guotes.

LXIII.

Der Sorgenbrì.

1. „Owe! daz ich niht entar
reien uf der ſtraze!
ich ſihe durch die glaze,
daz der walt
hat ein niuwez kleit.
Tiehter bluomen nim ich war;
die ſtent in der maze,
daz ich truren laze.
vröuden balt
bin ich,“ ſprach ein meit,
„Allen den ze nide,
die mir pruevent leit;
der haz ich gerne lide,
durch daz ich ſi bilde.
vro wil ich ſin:
mueterlin,
daz ſi dir geſeit.“ —

2. „Owe! tohter, han ich daz
hiure an dir geheien,
daz gein diſem meien
ſich din muot
ſo verkeren wil?
Mahtu dich bedenken baz,

sit die jungen leien
ahtent niht uf reien,
wan daz guot
git in vröuden vil.
Siz unt næ din muoder,
laz din reien sin.
du verliust din[en] bruoder
und ander briunt ein buoder.
liebez kint,
deg erwint
durch den willen min!“ —

3. „Al[le] die briunt, die ich ie gewan
oder noch gewinne,
wæren si alle hinne,
seht, da vür
næm' ich einen sanft,
Dem ich alles guoten gan,
und nach einer minne
in dem herzen brinne.“
vür die tür
diu vil geile sprank.
Gar in vröuden muote
trat hin vür sich (si);
vrolich sprach diu guote:
„(. . . . . .)
swer der si
sorgen bri,
bit' ein tag oder dri!“

LXIV.

Diu sat' kra unt diu wan kra.

(Weing. Hdf. Str. 37—41; a. Dr. XXX.)

1. Pröut iuch, kinder, über al: (37; 1)
uns kumt der liebe meie;
Vor dem wald ist michel schal
von vogelin mangerleie,
Diu der kalte winter von ir vröude hat gedrungen,
und uns die liehten rosen twank.
deg hab' der (liebe) sumer dank!
diu vogelin hæhent ir gesank;
die bluomen sint entsprungen.
(Wg. 38.)

2. „Ach vröuw' mich:“ sprach ein tumbe meit,
„ich hær' diu vogelin schallen; (Dr. 2.)
Diu sint an vröuden unverzeit,
daz muoz mir wol gevallen.
Man sicht uf dem anger vil der bluomen mangerleie;
der wil ich brechen [ein] krenzelin
mir unt dem gesellen min:
so er iemer sælig mueze sin!
an einer hand ich reie.“ —

3. „Tohter, wer hat dir gesaget (40; 3)
von der geselleschefte?
Diu rede mir niht wol behaget;
ez kumt von minne krefte.“ —
„Muoter, daz ich minne, daz ist mir niht an gebunden:
ez ist mir von in an geborn.
den ich mir han ze liebe erkorn,
unt wær' es aller werlde zorn,
ich minne in z'allen stunden.“ —

4. „Tohter, beite noch ein jar, (41; 5)
daz ich dich baz berate.“ —
„Muoterlin, ir sagt mir war,
ez kumt mir liht' ze spate.
Hæt' ich lieb an arm, als ir, so wær' ich vröuden riche;
muoter, ir habt einen man,
der iuch vil wol triuten kan:
der saten kraw' und ouch der wan,
der leben ist ungeliche.“ —

5. „Tohter, bis mir undertan, (39; 4)
unt wiltu eren lernen.“ —
„Muoter, ir habt einen man:
also hæt' ich ouch gerne.
Daz ir mir daz reht niht gebt, daz ir doch haben wellet,
da von so ist diu helle vol.
muoter, in ist des nahtes wol
mit minne[n], als in von rehte sol:
also wil ich sin gesellet.“ —

6. „Tohter, laz din minnen sin,
unt volge miner lere.“ —
„Owe! liebez muoterlin,
ir verkündet iuch gar sere.
Ach bin im ganz von herzen holt: des bring' ich in wol innen.
da von gebt in selber rat:
ir redet, als der gebachen hat.
min muot nach vriundes minnen stat;
mit dem wil ich von hinnen.“

LXV.

Der Wanaldei.

[Heidelb. Hdf. 357: Niune Str. 59. Maneff. S. 11, 336: Rubin Str. 4.]

1. Wolde fin die bröude lofen niht an mir verdriezen,
so lunge ich noch den bröude gernden minen wanaldei.
Ach gert' es gen den muotes armen niemer niht geniezen,
die bröude niht in felben koufken umbe ein halbez ei.
Hohe junge man die ligent an ir hoch gemuete,
so wichent aber diu minniklichiu wibel an ir guete.

2. Dife rede hat ein wip bil wol an mir bewæret,
diu herzen unde muotes herter, denne ein adamant.
Die han ich gar lange her bür die beften bermæret,
fit daz ich fi mir ze trut vor allen wiben bant.
Solhes bundes wirt gedanket niemer minen ougen;
diu habent mich verwifet gar. nu ftent fi an ir tougen.

3. Owe! daz fi nach wan dem herzen (min) des nie verjahen,
fi hæten under wilen noch fo guotes [n]iht gefehen,
Daz fi wider unde bür niht uf und ümbe fahen,
do fi einen ftæten briunt dem herzen wolten fpehen.
Ach enwil fi niemer (mer) ze boten bür gefenden:
da fi mich hiezen werben, da(ne) kan ich niht volenden.

4. Sinnen richem manne mag an wibe mikkelingen,
ob er der ougen willen mit den werken wil began.
Seht, ob fi einen toren ofte niht in ungiüft bringen!
ich was den minen wil[l]en alze fere undertan,
Daz ich in ze vil ir twerhes blikken han verhenget,
da von ift daz herze min mit truren wol gemenget.

5. Hæt' ich an ein ander wip den minen muot gewendet,
mir wær' liht' baz gelonet, denne mir gelonet fi.
Miner langen tag' ich bil mit truren han verfwendet.
herze küngin, ich was dir ie mit triuwen bi;
Taz daz herze min alfo in truren niht verderben;
trouwe, nach der werlde lone wil ich langer werben.

6. Ewibel mines lones unt der werlde bröude krenkte,
diu zwei diu machent, daz ich mines langes wil verpflegen.
Dar zuo bürht' ich fere, daz ez mich ze helle fenfte:
ich wil die fwæren bürde fchier' ab minem rükke legen.
Daz wir bil gefünden, daz ift von habe niht erloubet;
ja zimt ez niht uns beiden, mir und minem grifen houbet.

7. Ar ift bil, die wundert daz umb Auzen und umb Anzen,
daz ich ir fo lang' in minem fange han verfwigen,
Dar zuo ir beider bruoder füne, Tuzzen unde Tanzen.
genuoge wænent (des), daz fi mir wellen an gefigen.
Nein, fi mügen mir ir bæfen willen wol erzeigen;
da mit kunnen fi mich mines langes niht gefwigen.

8. Difen winter tanzent fi bi miner ougen wunne;
des pflagen[t] ouch den fumer, fwa fi fin gewunnen ftat.
Nu gelinge in allen, als ich in von herzen gunne,
in und etelichem, der ir alfo nahen trat:
Owe, daz ez ie gefchach ze miner an gelihte!
wizzet, daz ich noch ein niuwez liedel von in tihte.

LXVI.

Der lige.

Wol dan! reien bür den walt ꝛc.

(Maneff. Samml. II, 77: Stammheim Str. 1—11.)

LXVII.

Ein reie.

Pröuwet uch, jung' und alte ꝛc.

(Maneff. Samml. II, 124.)

LXVIII.

Aber ein reie.

In dem tal ꝛc.

(ebd. II, 122.)

LXIX

Aber ein reie.

1. Wa sint nu die alten und die jungen?
ez ist allez gar ein wint, swazs' ie und ie gesprungen,
wan an der (wunniklichen) schar.
ez ist allez meienbar,
diu heid' und ouch der anger gar.

2. Sprach ein meit: „so kum' ich mich gar schere.
muoter, durch den willen min unt durch din selber ere,
du bring' her mir din liehte wat,
sit nach mir gebraget hat
her Nithart, der nach vröuden stat."

3. „Töhterlin, din brag' ist nach den alten;
sit er der jungen niht engert, so soltu dich enthalten:
laz mich da hin unt blip du hie.
sit ich sin erste künde enpfie,
sprang ich an einem reien nie."

4. Zehant do wart des kindes muot gar swære,
do diu alte ir risel nam. nu hæret vremdiu mære:
si drungen beide umb ein tür;
doch kam ir diu junge vür,
swie wol man's an ir rükke spür.

5. Sa zehant do gieng ez an ein krozen.
diu wat vil wol versperret was in einer kisten grozen.
bi einem stollen si si bie;
al ir kraft si dran verlie:
si zartek' von einander hie.

LXX.

Der hagestalt.

1. Nu schouwet an den walt, wie er (sich) soubet!
meide, ir habt gewiz uf minem houbet:
diu sumerzit,
diu uns allen vröude git,
kumt hoch gemuete
mit manger bluete.

2. Vröud' unt wunne hebt sich aber witen;
ich vernam sit künic Karles ziten
nie suezer gesanc;
diu vogelin sin haben danc!
gar verborgen
si alle morgen.

3. Vrolich sullen (wir) nu alle reien;
trurig' herzen hiur' gein dikem meien
getræstet sint.
wol herzuo, (ir) stolze kint!
helfet schallen
den sumer allen!

4. Sehet an die wisen, wie si kouwet!
swer nu gerne sumer bluomen schouwet,
der kum bereit
uf die gruenen heide breit:
unverdrungen
sint si entsprungen.

5. Sanges sint die vogelin erschreiet.
„ich blib' ouch hiure niemer ungereiet."
sprach Wendelmuot,
„risel, schuohe und ouch den huot
nam min eide
mir al ze leide." —

6. „Nu sag' mir, trut gespil, die dinen schulde." —
„z'war, ich(ne) weiz, kam mir diu Gotes hulde,
wes ich engalt,
an' einez, daz ich ein hagestalt
han versprochen:
daz ist unzerbrochen.

7. Der kam da her und muote min ze wibe:
do zoch si mir daz röskel ab dem libe.
er muoz min,
weiz Got, gar versumet sin.
er gebure
mich næm' [gar] unture.

8. Swenne er want', daz ich daheime læge
und im lines dinges schone pflæge,
wurf' ich den bal
in des hant von Riuwental
an der straze:
der ist mir ze maze."

LXXI.

Ein reie.

Der walt mit loube stat ꝛc.
(Maness. Samml. II, 123.)

LXXII.

1. Ez brite ein geiler getelink
umb eins törpers muomen.
„Nu tuo' wir gemeltchin dink,
unt ge wir in die bluomen
Brechen rosen z'einem kranz,
die wir in dem meien tragen zuo dem tanz."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

2. „Nu pfifet uf, her spileman,
daz in Got iemer lone!
Ir lebt in hoffentlichem wan:
ein schüzzel voller bone
Sol in wesen unverleit,
swa man guot durch ere git, da bin ich unverzeit."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

3. Do pfeif er uf dem holreraut.
des wart im wol ze muote;
Er nam brou Juten bi der hant,
brou Elsen unde Cruten.
Den isenbühel er uf sich bant;
zwene blech hant schuohe streich er an sin hant.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

4. Sin swert, daz heizt der grimme tot,
da mite kan er riten.
Er hat erliten mange not
in mangen gahen striten.
Die sluog er ab mit brier hant,
daz ir wol siben unt drizek vielen in daz lant.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

5. Die sporen strikt' er umb den buoz;
die hiengen boller schellen.
Er bot broun Adelheit linen gruoz,
hern Swinhilt unt hern Kellen.
Do traten si den hoppaldei.
si sprach: „lieber Chuenzel, min sorg' ist ganz en zwei."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

6. Sin har daz ist geringelot,
des nahtes wol gesnueret.
Sin bueze lident groze not,
swenne er den reien bueret
Mit mangem wæhen zippeltrite:
durch die schœnen Mazzen pfligt er niuwer site.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

7. Sin huben nestel din sint lank,
zwo muscat dran gebunden;
Die habent alze biten swank,
da mite sleht er wunden
Den schœnen meiden an dem tanz
mit dem uf hüpken, der selbe gumelanz.
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

8. Ich kam gegangen an ein krat,
da Mazze unt Jiutel sazen;
Hinder den zun ich getrat;
bil dinges si sich mazen.
Jiutel(in) sprach: „sage mir:
wes sizzestu hie, Mazze?" diu sprach: „daz sag' ich dir."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

9. „Die muscat, die der Chuenzel treit
an siner huben snueren,
Die habent mir gepruebet leit,
wan si so bite rueren
Umb sinen kragen al umb entwer:
ja sint ez kilelinge; daz sagt' mir Alenber."
Mezzel, wie gevalle ich dir?
uf din triuw' daz sag' du mir.

LXXIII.

Ein reie.

1. „Ich gieng luogen umb daz hus,
als ein katze nach der mus,
wa ich der wolgetanen (brouwen) binde
in gelinde.
Würde mir der noch ein blik,
so gewünne ich kæiden kus.
min gelüste wend' ich under linde,
e ich erwinde:
„Bit die brouwen din,
daz si mit uns win
uz dem legel suke.
sage mir, wa si si, guldiner huke,
weder ist si niden, oder oben use?
(. . . .)

2. Ein alte diu gewinkte mir:
„miet' du mich, so zeig' ich dir,
wa si sich verborgen hat, diu reine,
alters eine."
Do tet ich, daz si mich hiez,
diu mich in daz gewelbe liez;
do vand ich si in einem hemde kleine,
die ich da meine.
Zuo tet si die tür;
ich stiez den rigel vür:
des erschrak si sere,
si sprach: „herre, des entuot niht mere,
sit ich muoz mit iu wagen lib und al min ere
iemer mere."

3. Do legt' ich mich (hin) zuo (z')ir;
do wart an dem herzen mir,
als ich in dem paradise wære
ane swære.
Do sprach si: „ja wol mich wart.
ich wil mit iu an die vart.
ich belibe mit iu also mære
offenbære.
Mine vriunde holt
die gewin wir wol;
sit an' angekt, herre,
daz iu da von leides iht enwerre:
welt aber ir, ich var mit iu von lande verre,
lieber herre."

LXXIV.

Ein reie.

1. Nu ist der walt
schon' geloubet, den der winter kalt
het beroubet: daz ist im vergolten.
junge meide solten
sich stolze[n]liche zieren,
ir gewant rifieren,
an die man mit einem ougen zwieren.

2. Wol dem tage,
der aller werlt ein hoch gemuete trage
unt vil mengem herzen (vröude) meret.
winter si ge(u)neret!
der brach uns ze leide
bluomen uf der heide:
die stent aber in liehter ougen weide.

3. „Ich wil dar,
muoter, springen wol mit grozer schar."
sprach ein mageth also weidenlichen
„ich wil ze vröuden strichen.
ich han, daz ist an' lougen,
einen riter tougen
gesehen an mit minen beiden ougen.

4. Der ist mir holt.
muoter, darumb du niht zürnen solt:
ich kom niemer(t)ak von dinem rate." —
„tohter, daz ist ze spate:
der schuohe unt der kleider
springest ane, beider.
mir geter da heime nie kint leider." —

5. „Miner wat
han ich durch einen willen gerne rat,
den ich han erwelt uz allen mannen." —
„sag' mir, tohter, wannen
er si, der uns beide
unser triuwe scheide?
kint, erwint niht, volge diner eide."

LXXV.

Ein reie.

1. Diu zit ist hie,
ich gesach' ir minen ziten schœner nie.
ende hat der winter kalt;
des vröut sich mangez herze, daz sin ser engalt.
wol geloubet stet der walt.

2. Des meien zil
bringet vogelin sang unt schœner bluomen vil.

wartet, wie din heide stat
schœn' in liehter barwe unt wunniklicher wat!
leides si vergezzen hat.

3. „Woldan! ich wil,“
sprach ein maget „zuo der linden, trut gespil,
da bind' wir, swes din herze gert.
ja weistu wol, waz ich dir (ge)kante vert:
disiu rit' ist goldes wert.

4. Nu balde hin
nach der wæte, sit ich [sin] in dem willen bin,
daz ich leiste mine bart.
nu sage ez nieman, min vil liebiu Armengart!
wol mich siner künfte wart.“

5. Sa ze hant
brahte man der jungen meide ir gewant;
schiere het si ez an geleit:
„zuo der gruenen linden mich min wille treit:
ende habent minin leit.“

LXXVI.

Din laide. (a. Dr. XIV.)

1. Der sumer kumt mit richer wat, (1)
berg unt tal in gruene stat,
ein ieglich bluemel hat sin blat
weidenlich an sich gelat,
Ein ieglich zwig nach siner art.
winter, du muost an die vart,
unt wirst ouch langer niht gespart.
man siht liehte bluomen zart,
Die gebriet sint vor sendem leide.
nu schouwet an die wunniklichen heide,
da der liebe meie ganz
bueret manger hande tanz;
an den liehten bluomen glanz
siht man da vil barwe spranz.

2. Unt wem sin leit wirt ab genomen, (2)
der ist sæliklich dar komen:
aller suezen meien bluomen
kan mir leider niht gebrumen;
Wan min bient die sint so her,
dal(t) Uodelgalt und Adelger,
die tribent irer schanden mer
mit so manger krumben wer;
Dal(t) Auz' und Anze, und ouch der junge Tanze,
die gent gar breislîche zuo dem tanze,
daz si des nieman erwenden tar,
wan si sint so millebar:
wirt kin Eberzant gewar,
er kumt in ze schaden dar.

3. Nu muoz ich wallen, wizze Krist! (3)
ach her, verlich mir solhen list,
daz ich kome in kurzer brist
dahin, da manger körper ist.
Er bert in richer gempel her:
vil lieber Got, du mich gewer,
daz mich der, der mir ist geber,
iht ersten, daz wær' min ger. —
Stab unt takschen nam ich da ze hande,
und einen bart, daz man mich niht erkande,
ein wurzel legt' ich in den munt,
da von ich schein gar ungesunt,
reste sam ich wær' enzunt
in des grimmen todes bunt.

4. Doch war[b] mir an dem libe niht; (4)
nu hœret wunderlich' geschiht,
daz ir manger wart enwiht,
do ich kam in ir gepkliht
Gar liftiklich gein Zeizenmur,
da kruont vil manik vilz gebur',
bi der sunnen an der lur,
ich erschein, als ein figur'.
Der eine sprach: „der mensche wil verscheiden;
ach, groz ellend', waz hakt an im ze leiden!
nu ge her in, du siecher man,
niht baz ich dir geraten kan,
wiltu Gotes reht enpkan,
daz wirt dir al hie getan.“

5. Do was min her der Engelmar; (5)
gar jæmerlich ich krioch al dar,
ir was wol ein michel schar,
die namen miner krankeit war,
Alle die da waren gebeten
ze hut', in briuntschaft uz gejeten,
als ie briunt z'ein ander teten,
die den reien solten treten.
Guoter spise was da vil bereitet,
wie balt' ich az! daz het' mich nahe verleitet.
der eine sprach: „mich(n') triugt min wan,
der hunger hab'z an dir getan.“
er sich zuo mir sezzen began:
„sag' mir, du vil siecher man,

6. Du bist mit grozer not begurt,
sag' an, von wan ist din geburt?
oder haktu uns betort?
du muokt wærlich uf ein hurt."
Ich sprach: „ja wart ich nie so ark;
mir zæme warlich baz ein sark."
do was diu wurzel also stark,
daz si gar min kraft verbarg.
Wo heten si mich in den tod erschreßket,
plaschen groz der wart do vil enbloßket.
niwan der wirt erwante daz:
„ir herren, lazet iuwern haz;
ob ich in erkenne baz,
selbs ich in niht leben laz'.

7. Ich bin ze schalkeit wol gelart:
ich wæn', ez si herre Mithart;
unt wolt' er werben ein botwart,
er muoz wærlich an die bart."
Er ruokt' der brouwen wol gewer,
daz si mich meldet' sunder ger,
er sprach: „pruebet, ist ez der,
der bert truost die krezzen her?"
Diu brouwe sprach: „waz welt ir aber briuwen?
er ist sin niht, bi minen rehten triuwen,
des ir euch gar wol mügt verstan,
daz ist gar ein siecher man:
jener was bluotbar getan,
den ich wol erkennen kan."

8. Do diu brou den rat geriet,
do genas ich vor der diet,
unt tiht' darnach ein niuwez liet,
daz si mir doch getrouten niet.
Der eine sprach: „du guoter man,
ich han dir leides vil getan;
du solt ez durch Got varen lan,
ich dich sin wol ergezzen kan,
Ich unt darzuo die andern min genozen,
oder Got der sol uns alle verstozen.
ir hern, lat iuwern trimmebolt,
unt bitet Got in rehter dolt,
daz er uns vergeben solt',
swaz wir an disem haben erholt."

* 9. „Min briunt, ich giu' dir einen rat,
nu laz dir helfen in ein bat,
und mach' dich guotes wines sat;
din krankeit mir so nahen gat."
Ich sprach: „daz wær' mir gar ze swar',
(6) wan ich an minem siechtuom tar
gebaden niht, unt daz [selbig] ist war,
iezund in dem sibenden jar."
Si sprach: „ei, waz grozer kümbernis du liedest!
unt wie wol dir geschiht, swen du von hinnen scheidest!
ja lidestu ez dultiklich,
Got læzt dich in sin himelrich,
[ei merk'] du guoter man, davon niht wich:
Got sol dir werden helfelich."

10. Ich sprach: „daz wær' mir also not, (10)
daz mich wolt' nemen hin der tot,
unt (daz) der sele wurde rat."
einer sprach: „wie reht er hat!
Briunt, unt sten[ne]st niht hern Mithart?" —
„nein ich, uf min leste bart,
ich bin ze schalkeit ungelart,
ich kan niur menen mit der gart."
Er sprach: „du solt dich gelreg underwinden,
zehen pfunt, din kumber muest' verswinden."
ich sprach: „weg sol ich denne began?" —
„nu hæra, du vil siecher man,
du bist gar jæmerlich getan,
da mit kumstu in wol an.

11. Ein salben (die) wil ich dir geben, (11)
in ein puhs vermachzet eben:
swen du kumst dem Mithart neben,
so smir im daz in sin geweben;
Zehant so gewint er bæsen smak,
daz ich dir vür warheit sak:
ich gelebte nie so lieben tak,
ob daz von dir geschehen mak:
Die vürsten unt die herren muoz er miden,
in dem lant so mag in nieman geliden
vier wochen und ein ganzez jar
von der salben da vür war."
ich sprach: „deg lit ane bar,
daz kan ich wol bringen dar."

12. Zehant min not man mir vergalt, (12)
zehen pfunt alda gezalt,
keiner mich darumb niht schalt.
in daz luoder warn si balt,
Anz' und Uz und Eberlin,
si wurden, rehte sam diu swin,
vol, daz man si zoch hin in;
daz was mir ein kleine pin.
Si lagen alle, sam si wærn erslagen;

ir waren sehs unt drizen, hort' ich sagen,
etlicher siner boshеit teich,
mit der snœden salben leich
alle samt ich si bestreich:
des nahtes ich von danne entweich.

13. Ich sagt' dem bürsten offenbar (13)
min aventiur' unt dise bar.
er sprach: „wie wird' ich des gewar?“ —
„sendet iuwern boten dar.“
Sa der bot(e) al dar kwam,
ein michel wunder er vernam;
von der snœden salben klam
liten si so groze scham:
Si muosten al[le] von kinden unt von wiben,
ir keiner in dem land niht moht' beliben;
etlicher stank ein ganzez jar
von der salben, daz ist war.
ze hant do ruost der Engelmar:
„über den Nithart pfuch ich gar!

14. Der hat mit listen uns betort; (14)
der tiubel hat in daz gelart:
nu was er doch also gevart,
als ein siecher man von art.
Kint solt' ich leben noch den tak,
ob ich in ersneiten mak,
er muest' geliden einen slak,
daz im uz ballen möht der mak.“
„Gehab' dich wol,“ sprach Anz', „wir süln uns rechen,
solt' uns der bürste al(sam) die bükke ab stechen.“
„briunt, du solt dich niht versehen,
der rede halt niemermer gewesen:
ob in teman müg' versprechen,
im muoz leit von uns geschehen.“

15. Diu salbe was gar ungevuok, (15)
nieman in daz ab getwuok,
unt suochten mangen arzat kluok;
darzuo liten si spottes genuok
von der snœden salben art,
diu uf mich gemachet wart:
darzuo was ich wol gelart,
in selben braht' ich s' in den bart.
„der uns so valschlich oft hat überlistet,
vor siner schalkeit sich nieman (wol) bristet.“
do daz erbuor der bürste wert,
daz ich si bet also gemert:
„her Nithart, nu habt iu min pfert,
und alles, daz iur herz' begert.“

LXXVII.

Der Tobenspot.

(a. Dr. xxxv.)

1. „Ich weiz einen zagen, (1)
den wil ich von schulden jagen
bi dem reien hin ze tal;
der hat Giten leit getan:
er nam si bi dem stuchen unt reiz ir uz der hant den bal.

2. Gite diu ist mir liep: (2)
schouwet an den selben diep,
wie er ir reiz den stuchen neben,
der mit liden was beweben:
kumt er mir noch nahen hiut', ja muoz ez gelten im sin leben.

3. Do Wikart daz vernam, (3)
daz im Eberhart der zam
wolt' versagen einen gruoz
und entrennen uf den buoz,
er sprach ze sinem gesellen: „rata, lieber Hasenruoz!“

4. Do sprach Hasenruoz:
„swig, ich tuon dir sorgen buoz'.
kumt im min hant in einen schopf,
z'war, ich slah' in durch den kropf,
daz er uf dem anger vor mir sweibelt, als ein topf.

5. Unt hülf' im dan der Han (5)
unt sin gesel, der Gumpelman,
die würden beid' ze tod erslagen
unt verschroten durch den kragen,
daz in bür die bueze velt der cumpost uz dem magen.“

6. Sich huob ein michel schal (6)
von den törpern über al;
die waren niht des trankes wan:
des engalt vil manger man,
der hin zuo geloufen kam unt wolt'(3) gescheiden han.

7. Ir swert diu waren breit: (7)
einer den andern ser' versneit
dur daz mul einer spannen lank,
daz daz bluot her nach (ge)drank.
Hakenruoz der schutt' sin swert, daz ez also lut' erklank.

8. Er sprach: „ich bin gesunt." (8)
ie doch bluotet' im der munt,
do er uz der gazzen kam,
der bil tiubelische man.
die törper uf dem anger die liefen vast' ein ander an.

9. Gozwin der wart wunt; (9)
Wuetelgoz wart ungesunt;
Eberhart entrennet wart,
und geliget uf der vart.
Engelmar und Eterhan, den schar man ungenazt den bart.

10. Do sprach der von Bogen: (10)
„ach Got! wie bin ich betrogen
bi dem reien überlut',
ser' entrant ist mir min hut:
schopf(e) mir min wunden zuo, (du) min keiserin so trut."

11. Do sprach Tabenspot: (11)
„iemer wil ich danken Got:
ich han gevohten bi dem tanz,
unt bin doch beliben ganz."
doch gieng in den rükke sin ein (bil) ungebueger schranz,

12. Einer spannen wit. (12)
ich horte, daz ein törper schrit':
„zeter! wie bin ich verlorn!
daz kumt von so grozem zorn."
munt unt kel und nase wart im an' wazzer ab geschorn.

13. Der atem gieng im uz, (13)
als der rouch uz einem hus,
dem sin birkt verbrunnen ist.
ist daz niht ein spæher list,
daz im ein helmbarte also nahen komen ist?

14. Do sprach Adelolt: (14)
„z'war, ich wird' im niemer holt,
der den kirellen hat erslagen,
daz muoz gelten mangen kragen:
z'war, ich laz' mich dür daz kleinen ab dem anger jagen."

15. Sin zorn der was groz; (15)
nieman was da sin genoz:
der r gar gesunder was;
den sluog er nider in daz gras.
er sprach ze sinen veteren: „ez ist wol vergolten daz."

LXXVIII.

Der strumme. (a. Dr. XVIII.)

1. Der sumer kumt mit richem göuden (1)
gein des liehten meien schin,
Berg unt tal, daz stat in brönden,
gar verswunden ist sin pin;
Ez ist mit suezem sange schone erwekket,
sin wunne ist manigvalt.
des winters kraft mit vorhten ist erschrekket.
nu wol uf dür den walt!
da sül wir uns brönden underwinden:
wir binden
die bluomen, die sint wunniklich gestalt.

2. Alles min leid muest' verswinden, (2)
und mins senden herzen pin,
Ziehe sich min brouwe binden
bro und ouch ir mündelin,
Daz si daz so kuslich zuo mir wante:
so het' ich vrien talt;
min sunder ungemach der wær' entrante,
verswunden wær' min klagt,
so möht' ich wol den Ungenanten triegen:
sin liegen
und ouch sin übermuot ist mir ein slagt.

3. Billich mag mir ob im gruwen; (3)
er geraktet niemer talt;
Schaden hat er mir gebruwen,
den ich iu wol klagen mak:
Er kam geslichen zuo dem milten dürften,
an dem min bröude lit,
mich wundert, daz er lebt in solichen türften,
und reit' mir da[z] ze nit.
sin zung' ich einem angel wol geliche.
wærliche,
ich dürhte, daz uns werde kurz wil' zit.

4. Er sprach: „her, ich wil iu sagen, (4)
oder ir nemt mir den lip;
Langer mag ich niht gedagen;
wan her Nithart hat ein wip,
Daz niht schœners lebt von menschen stamme,
so minniklich gestalt:
ir munt der brint in rehter rœte flamme.
ir guet' ist manikvalt.
si möhte sich eim' keiser wol gemazen.
gesazen,
des hat ir zuht und ouch ir ere gewalt.“ —

5. „Gerne han ich daz gehœret, (5)
du vil lieber Engelmar;
Almin leit daz wirt zerstœret:
rat mir, wie kome ich aldar,
Daz ich sehe die minniklichen vrouwen,
diu als vil schœne hat?
z'war, ich wil si gerne ane schouwen.“
er gab im einen rat,
Engelmar von Els, der ungeslahte,
er lahte
und riet im durch sin bosheit valsche tat.

6. Er sprach: „her, unt welt ir enden (6)
unser leid und iuwer vrume[n],
Heizt ein boten nach im senden,
daz her Nithart vür iuch kume,
Daz er niht enlaz' durch iuwer geheizen
in keiner slahte not:
ir sprecht, ir welt in sinem vorste beizen;
sin win und ouch sin brot
daz wellet ir in vröuden mit im ezzen,
vermezzen
(. . . .) ouch durch den milten Got.“

7. Der edel vürste sich dar wante
an die rede er do geviel.
Engelmar sin spis' niht brante,
do im gevüllet wart sin giel;
Sin sak der wart im mit gewant volstozen.
er reit gen Zeizemur.
des vröute er sich und alle sin genozen.
ez wirt im noch ze sur:
ez(n') si ouch den, daz mir min kraft zebreche,
ich'z reche,
swie ich ez gein dem vürsten übertur'.

8. Do stuond ich an miner zinnen: (7)
her so reit her Engelmar;
Ich gedaht' in minen sinnen,
sa ze hant gewan ich var,
Daz ez mir selben bræhte keinen vrumen,
sin snœdez klaff(en) unwert.
ze hant do sah ich einen boten kumen;
gesaltelt stuond min pfert;
ich vragt' den boten, waz ze hove wære
der mære.
er sprach: „der edel' vürst' hat iuwer begert.“

9. In den hof kam ich geritten; (8)
daz in gesind' mich schon' enpfienk.
Der vürst' so gar mit guoten sitten
selber mir engegen' gienk;
Er sprach: „her Nithart, sit mir schon' enpfangen
und minem hove rich.
ir wizzet, daz uns nach iu muoz belangen;
iur kunft ist lobelich;
iuwer gernt, beide, riter unde vrouwen
ze schouwen:
in der werlt [da] lebt niender iuwer gelich.“

10. Ich vragt' den vürsten, waz er wolde, (9)
oder wes er an mich gert'.
Er sprach: „ich biut' bi miner hulde:
einer bete ir mich gewert,
Daz ir mich lazet jagen in iuwerm vorste,
da man vindet [ouch daz] wilt,
ob ich daz tuon mit iuwerm hulden torste,
daz iuch des niht bevilt,
daz ir mir der kurzewile gunne(t),
der wunne:
des sagt iu dank min guet' und ouch min milt'.“

11. Ich sprach: „her, ir sült gebieten
über lib und über guot:
Kurzewil' sült ir iuch nieten;
z'war, des vröuwet sich min muot,
Daz ir habt ze minem hus begeret,
vil edler vürste rich.
allerbe(s)te [der] sult ir sin geweret,
daz wizzet sicherlich
ob ouch mir min ingesinde iht worhte,
ich vorhte,
daz mir min kurzewile wurd' en wiht.

12. Her, ich hab' die schœnsten vrouwen,
so si Got ie gebildet hat,
Die mag man vil gern' an schouwen,

wol in engelischer wat.
Daz si niur von Got hat einen brechen,
daz ist mir iemer leit:
swer mit ir wil kosen oder sprechen, —
hœrt, wie ein truebikeit! —
der muoz ir mit luter stimme ruefen,
mit wuefen:
daz leit si Got und iuwer zuht gekleit." —

13. Z'war, des muoz mich iemer riuwen;" (11)
sprach der edel' vürste wert,
„Daz sprich' ich uf min(e) triuwen:
da vür gæb' ich min bestez pfert.
Jedoch so wel wir iuwern bou an schouwen,
wie daz gelegen si.
waz ist darumb, unt sehe wir niht die vrouwen?"
ich sprach: „sit sorgen vri!"
min kluoger sin daz (. .) widerwarte.
ich karte
hin heim' uf minen wolgesparten lip.

14. Do sprach ich mit guoten sinnen (12)
ze miner vrouwen unverzagt:
„Bald' heizt iu iuwer geræte bringen:
min her der vürste kumt unt jagt,
Unt wil sich unsers hoves mit uns nieten
niur etwa mengen tak."
si sprach: „daz sol im selber Got gebieten:
ez uns wol vrümen mak."
ze hant ich daht', diu rede wirt zestœret:
„er gehœret
niht wol: er viel, daz er vür tot da lak."

15. Ich sprach: „sol iuwer rede gedîen,
gein den vürsten hochgeborn,
Lute muest ir im zuo schrîen,
unde vürhten keinen zorn." —
Er begund' ze minem huse keren,
der edel' vürste guot.
diu vrouw' enpfieng in schon' mit guoten eren,
als noch vil mangiu tuot.
sin gruezen gegen der vrouwen was mit nigen,
mit swigen,
des was ir er' und ouch ir zuht behuot.

16. Von dem rosse er sich gesazte: (13)
der vrouwen er en gegen' gienk.
Nieman ir daz abgetrazte:
mit beiden armen si in umb vienk;
Si schrei im in daz or' mit luter stimme,
daz im sin houpt erklank.
der vürste blikt' si an mit grozem grimme;
doch sagt' er ir sin[en] dank
mit einem ungevuegen luten worte.
ich horte,
daz da min vröude und min wun niht hank.

17. Der vürste wolt' niht langer beiten, (14)
zuo dem tische was im gach;
Genuok hiez man im do bereiten;
riter, graven giengen im nach.
Diu vrouwe tet in ob dem tisch beswæren,
den edeln vürsten guot;
si Sagten an ein ander kurziu mære:
des hohte sich min muot.
er ja(ch), er wolt' uns helfen unde raten.
vil draten
reit da hin der edel' vürste guot.

LXXIX.

Der reidehar.

1. Verboten ist den kleinen vogellinen
ir suezer sank,
den si hiure sungen über al.
Nu siht man niender schœne bluomen schinen;
des ist niht lank,
daz si von dem rifen wurden val;
Also sa
sint die tage truebe:
diu næhst' in minem garten ruoben gruebe,
diu tanzt uf miner sla.

2. Daz ist ein wib und lebt in hohem prise
gar lobesam
und ist gar aller wandelunge vri.
Nu ratet, lieben vriunt: ich bin niht wise;
si ist mir gram;
wan ich bin verworren wider si.
Dizze jar
waren ir wol drîe,
die ir in den oren lagen, als ein bîe,
sos' iemer kamen dar.

3. Die selben wolten gerne mich verdringen,
alle dri,
vunden si ein hengen iender da.
Nu z'war, ich muoz ins' uz dem kreize bringen,
daz si da si,
(unt) die törper niender wizzen, wa?

Ich bewar,
daz er mit ir niht rune,
jener Grin und Adelher der brune,
swie verre ich von ir var.

4. Den zweien bin ich viend, als zweien wolven,
[wann] durch den haz,
daz si gent uf minen ümbesweif.
Ich neid ez ie vil dikke Angelolven,
daz er saz
hin zuo (z')ir und et(es)wenne greif
Mit der hant
da hin, da wir daz suochen,
damit wir unser beider menscheit bruchen:
niht næher er erwant.

5. Her tor'! unt werdent sin ir bruoder inne,
[des] daz er sich
also sere nach ir minne sent,
Daz ist war, ez wirt im furiu minne:
wol ich des sich,
tanzet er bi ir, er wirt gedent
Durch den tanz
bi sinem reiden hare:
er hab' im mine schuohe in disem jare,
bekte sin houbet ganz.

6. „Her Nithart, daz iu's sant Bene lone!
nu sündet niht,
daz man rouket minen hus genoz.
Ar züht iuch selb' unt bart ein wenik schone;
wan er des jiht,
im welle helfen Eppe und Megengoz,
Den selben tak,
swenne ir in ane louket,
und in bi sinem reiden hare rouket:
er sleht iuch durch den nak.

7. Ich wil mich gein der minniklichen briuten,"
sprach Megenbreht,
„würd' mins meisters akker niemer garn,
Unt solte ich ir daz nekkelin zeriuten,
daz ist so sleht,
unt wil Eisemuoten sun bewarn.
Eggerich,
swaz er dar an gewinnet,
daz er nach meier Otten tohter sinnet,
an siniu bein daz strich!"

LXXX.

Diu eichel.

[Heidelb. Hdf. 357: Niune Str. 63—69.]

1. Sumer, diner suezen weter' muezen wir uns anen: [63]
dirre kalte winter truren unde senen git.
Ich bin ungetræstet von der lieben wolgetanen:
wie sol ich vertriben dise langen swæren zit,
Diu die heide selwet unde mange bluomen wolgetan?
dar zuo sint die vogel' in dem walde des betwungen, daz si ir singen muezen lan.

2. Also hat diu guote mir daz herze min betwungen, [64]
daz ich ane bröude muoz verswenden mine tage.
Mich verbahet niht, daz ich ir lange han gesungen:
ez ist also wæhe, daz ich mere stille dage.
Ane geloube niht, daz si den mannen iemer werde holt:
wir verliesen, swaz wir da gerunen unt gesingen, ich unt jener Hiltebolt.

3. Der ist nu der geilste under tumben gelingen, [65]
er und einer, nennet man den jungen Hilteger.
Die zwen' kunde ich disen kumer nie von ir gebringen,
so der tanz gein abent an der straze gieng entwer.
Mangen twerhen blik den wurfen si mich mit den ougen an,
swenne ich sunder mines guoten willen eteswenne bür si beide muokte gan.

4. Gedelichen wart von in uf minen traz gesprungen: [66]
ir gewaltes bin ich worden in mim' schopfe gra.
Owe, daz mich vil manger hat von lieber stat verdrungen,
beidiu, von der guoten und ouch wilen anders wa!
Je doch so neist diu guote mir ein lüzzel über schultes rant.
gerne mügt ir hæren, wie die körper sint gekleidet: üppiklich ist ir gewant.

5. Enge rokke tragent' unde smale schapperune,
rote huete, ringelohte schuohe, swarze hosen. [67]
Engelmar getet mir nie so leide an Driderune,

so die zwene tuont. ich nide ir pfelleline pfosen,
Die si tragent; da sint inne wurzen, heizent ingeber:
Hiltebolt der gap der lieben einez bi dem tanze;
daz gezuht' ir Willeher.

6. Seit' ich nu ze mæren, wie si'z under in geschuefen, [68]
des enweiz ich niht: ich schiet von dannen sa ze hant.
Meneglich begunde lute sinen vriunden ruefen;
einen hort' ich schrîen: „hilf, gevater Werigant!"
Der was lihte in nœten, der so lute nach der helfe schre.
Hilteboldes swester horte ich lute schrîen eines:
„we mir mines bruoder! we!"

7. Ein geiler getelink der kam geloufen von dem strite,
den vragte ich der mære, welher da mit ellen streit:
Des Hilteboldes schapperun (der) wart gezerret wite
unt sin enger rok noch baz, den zweier spannen breit.
Daz wart umb die wurz[en], die man der schœnen uz der hende brach:
des engalt vil mangiu spæhe hube, die man bi dem tanz ze zerret ligen sach.

8. Klingelohte sporn (die) tregt mir Vridebreht ze leide,
ein spengelohten gürtel, baz denne einer hende breit.
Strikket er daz Oster sahs hin hinder an der scheide,
liebe vriunt, nu hœret, daz ist mines herzen leit,
(Unde) ziuhet er die hant schuoh' gegen dem el(l)enbogen hoch.
nu sult ir gerne hœren, wie der selbe törper von dem strite ab der gazzen vloch.

9. Er get wol versigelt, reht' als im si an gebunden
ein (swines) blase, also man den wilden hunden tuot.
Ofte brach er sinen zelt, als si doch wol bevunden,
Hazze unde Blezze und ir gespile Hadelmuot.
Vraget Engeltruten, wie ez læge umb ir bruoder Vridebreht.
ach! ach! er hat ertrenket sich vor vorhte (. . . .)
hat mir'z geseit der tœrsche kneht.

10. Siht aber ieman jenen (törper) mit der vehen tokken?
die tregt er uf der hende unt klopfet uf sin niuwez swert,
Damit er uns des nahtes uf der gazzen tuot erschrokken;
der selbe dunket sich mer denne drîer bonen wert,
Als er dan geriuzet unt grazet, der vil übel man,
also im sin tasche ringloht klinget dem geliche,
daz man wæn', er trag' ein gollier an.

11. Wa bi sol man min geplepze hinnen vür bekennen? [69]
hie be vor bekande man ez wol bi Riuwental.
Da von solde man mich noch von allem rehte nennen:
nu'st mir eigen unde lehen da gemezzen smal.
Kint, ir heizet iu den singen, der sin nu gewaltik si!
ich bin sin verstozen ane schulde: mine vriunt,
nu lazet mich des namen vri!

12. Ich han des minen herren hulde verlorn an' (mine) schulde;
da von so ist min herze jamers unde trurens vol.
Richer Got, nu rich (du) mich so gar nach diner hulde
vil manges werden vriundes, des ich mich so anen sol!
Des han ich ze Beiern gelazen allez, daz ich ie gewan,
unt var da hin gein Osterriche unt wil mich selber dingen an den werden Osterman.

13. Miner viende wille der ist niht an mir ergangen.
wolt' [ez] Got, so möhte mir noch miner sorgen werden rat.
Ich kam her gein Osterrich'; da wart ich schon' enpfangen
von dem edelen vürsten, der mich wol behuset hat:
Da ze Medeliche sizze ich under miner viende dank.
mir ist niht leit, daz ich ze Riuwental von Gumpen unt von Eppen ie so vil gesank.

---

14. Der Nithart hat uns hie verlazen, als diu kra den stekken,

diu da hin(nen) vliuget unde sitzet uf ein sat.
Ez sol ein man mit vremden vrouwen niht ze vil gerëllen,
der der waren schulde doch an in niht bunden hat.
Er nüz sin tegliche spise; der hat er da heime genuoh:
lat Hiltebolden mit gemach(e, unt die wurzen,) die er bi im in dem biutel truoh!

LXXXI.

Der Kornkaste.

(Heidb. Hds. Str. 6 — 8.)

1. Wie über winde ich, beide, (6)
min lieb und ouch die sumer zit?
ich enkan die wol getanen schiere niht verklagen.
Von so grozem leide,
daz riuwe ane bröude git,
trure ich wol von schulden gein disen trueben tagen,
Die den winter kündent, der uns bröuden vil beroubet;
langes habent sich diu kleinen vogellin geloubet:
also möhte ich wol mit minem sange stille dagen.

2. Sol mich niht verbahen (7)
min trostlicher lieber wan,
so enweiz ich niht rehte, wes ich mich træsten mak,
Ir wil liht' versmahen
min dienest, den ich ir han
lange her geleistet unt des mit triuwen pflak,
Und noch hiute gerne tæte, möht' ich sin geniezen,
so daz mich die törper mines lones iht verstiezen.
des ist Kinze greitig unt sin ruher schabernak.

3. Engelwan und Kinze, (8)
die beide sint mir (nu) gehaz, —
schaden und nides muoz ich mich von in versehen, —
Unt der geile Anze,
wie ture er sich des vermaz,
er bestuende miner drie ane widerwehen.
Die pruevent unde werbent, daz ich ane lon belibe.
niht enbolg' ir lere, vrouwe, schœnest aller wibe:
lone miner jare, und laz in leit an mir geschehen!

4. Vron, din werde guete
bekenne ich so manikvalt,
daz ich liebes lones von dir gedingen han.
Swaz mich ie gemuete
die sprenze(li)ng' und ir gewalt,
daz si mit den bluomen! unt wil mir Engelwan
Dine hulde virren, daz im übel muez' gelingen
also, daz hundert swert uf einem kopfe muezen [er]klingen!
snident diu ze rehte, si zerüttent im den span.

5. Swer in kinne tougen
ie lieb oder leit gewan,
dem mak wol min swære unt kumber sin erkant.
Sit ich minen augen
die stat niht verbieten kan,
si blikken hin, da Kinze tanz(et) an ir hant;
Swenne ich daz erblikke, so wil ich mich selber: rouken.
solhen wehsel nement, die da minnen ane ir louken:
minne, laz mich hri! mich twingent lere dinin bant.

6. Minne, dine knuere
die twingent (gar) daz herze min,
daz ich wider dich ze strite han kein wer.
Wan ich tougen buere
den zimel der zelle din,
so biten gewaltik min, daz ich dir hulde swer.
Vrouwe Minne, din gewalt ist gegen mir ze strenge;
küniginne, solich ungenade niht verhenge,
daz si mich verdringen: ja ist ir über mich ein her.

7. Sehet an Engelwane,
wie hoch er sin(e) huben treit,
swenne er mit gespantem swert gein dem tanze gat!
So ist er niht ane
der blœmischen hübischeit,
da sin vater [Kinze] lüzzel mit ze schaffen hat.
So ist sin sun ein œder gouch in siner ruhen huben:
sin genappen glich' ich wol ze einer faten tuben,
diu mit vollem kropf uf einem korn kalten krat.

LXXXII.

Diu dürre plahe.

1. Wie sol ich die bluomen überwinden,
die so gar verdorben sint?
der enbind' ich niender, als man s' inme meien sach.
Ir vergezzet niht der gruenen linden!
we! wa tanzent nu diu kint?
si was hiure vür die heizen sunne ein vil guot dach:
Nu ist si des loubes worden ane;
des bin ich dem winter gram,
der der heide vil der liehten bluomen nam,
die da hiure stuonden wolgetane.

2. Ratet, lieben vriunt, wie ich gebare
umb ein wip, diu wert sich min.
die begreif ich, do si vlahs ir meistærinne swank.
Des ersten werte si sich min undare;
doch tet si's zem lesten schin,
daz si mir ze stark was, und was ich ir gar ze krank.
Leider lüzzel half mich do min ringen;
ie doch versuoht' ich sin genuok.
mengen ungevuegen buz si mir do sluok;
si sprach: „lieber, sizt und lazt mich swingen!"

3. Do begund' ich mit der guoten schimpfen,
al(so) mich min vuokeit hiez,
lise greif ich da hin, da (diu) wip so sueze sint:
Do tet si mir kund ir ungelimpfen,
mit den vuezen si mich stiez
sere gein den brüsten, daz ich also wit' ergint'.
„Lat mich würken, leider vudeslekke!
iuwer lib ist ungekleit.
ervreischet ez min muome, ja tuot si mir leit,
daz ich iemer mer mit iu gezekke."

4. Groziu kraft diu was uns beiden tiure
von dem ringen, daz wir do
teten umbe ein kleinez dingel; des ist hiure site.
Sehs birn brieten wir uns bi dem viure;
der gab mir diu liebe zwo;
seibes az si vier: da labten wir uns beide mite.
Hæten wir des obzes niht envunden,
ich wær' in min ougen tot.
we! war umbe lid' ich armer solicher not?
wes hab' ich mich hiure aber underwunden?

5. Lange rede lat iu kurze machen,
wie'z umb' den schimpf ergienk: ich sach
nie (ein al)so jungez wib als grimmiklichen slahen.
Ar(e)s ungelimpfen muost' ich lachen;
swaz darumb mir we geschach,
daz versuont' ich sit mit ir uf einer dürren plahen.
Hinder ir muoter hus under einer hekke
kam ich zuo (z')ir; des was si geil:
do wart mines libes ir der beste teil;
den leih ich der schœnen saftenekke.

6. Ich begreifs' al ein' uf einer tille;
daz was mines herzen ger;
al da warf ich s' under mich unt trat ir uf daz gewant.
Dennoch lak der vudeslekke stille:
wir rukten hin, wir rukten her;
er wart ir uzer mazen liep, si nam in in ir hant.
Einer vröude si al da geluste,
si sprach: „daz er sælik si!
herze lieber buol', ich wil dir wesen bi!"
vor liebe si mich in daz ouge kuste.

LXXXIII.

Daz Ungertor.

1. Owe! sumer wunne,
daz ich mich din anen muoz!
swer mir din niht gunne,
dem enwerde niemer buoz
herzelicher leide!
Unt der wolgetanen,
nach der ie min herze rank,
sol ich mich der anen,
daz ist gar an' minen dank.
swenne ich von ir scheide,
So geschiht nieman unsenfter (wol) von einem wibe.
bezzer wære mir der tot,
denne ein senelichiu not
die leng' an minem libe.

2. Klag' ich nu besunder,
swaz ich leides ie gewan,
da bi nimt mich wunder,
daz mir manger niht engan,
ob mir liep geschæhe
Von dem besten wibe,

die ich mit ougen ie gesach:
si hat an ir libe,
swes man ie ze guote jach.
swie si mich versmæhe,
Ich geloube niht, daz si also ez im herzen meine.
ich getrouwe ir also wol,
ich sul gnad' enpfinden wol,
hilft aber ez mich kleine.

3. Ich bin den von schulden
iemer nidig unde gram,
die mich von ir hulden
dringent: daz ist Berhtram
unt der junge Goze
Unt der Ungenante,
des ich niht genennen tar,
der daz gerne wante,
daz si min nem guote war,
unt sin spiez genoze.
Der sweimet einer von dem ober(o)sten bir boume,
do ers' umb ir minne bat,
durch daz rökkel er ir trat
da niden bi dem soume.

4. Hiure an einem tanze,
do gieng er an ir wizen hant.
an dem umbe swanze
kom sin vuoz uf ir gewant;
daz lag uf der erde.
An dem umbe slifen,
daz den vrouwen sanfte tuot,
wart er von der pfifen
üppig unt gar hoch gemuot,
der vil gar unwerde.
Selten kam sin munt mit runen dankes uz ir oren;
des vil sere mich verdroz.
er unt Huk, (der) sin genoz,
sint guoter sinne toren.

5. Von der Persenikke
ze tal biz gein dem Ungertor
in aller törper dikke
laze ich niender zwene vor,
die mit eben hiuze
Sich zuo (z')in gelichen;
ich weiz niender zwene knaben
in allen Tiuschen richen,
die ez baz mit den wiben haben
iht gein einer griuze.
Engelmar gewan ez nie so guot mit Vriderunen,
als ez doch der eine hat:
der durch dürhelt ir die wat.
ein ende het sin runen.

6. Berhtram unde Goze
unt der ungenande man,
die dri spiez genoze
solten mit gemache lan
den von Bernriute!
Ja ist er ein vil tumber
geiler getelink dort her,
wol sleht er daz sumber,
er ist genant der junge Ber.
in einer hirzes hiute
Tregt er an dem libe [sin] z'allen ziten ein gerüste:
sehzek klafter isenin
diu ligent in der troijen sin;
vil wit ist er zer brüste.

7. Dennoch tregt er mere
einen guoten isen huot;
sin swert daz snidet sere,
sin genippe diu ist guot,
und ein stahel stange,
Und ein[en] boge[n] von horne;
des wil er niender ane gan;
er tregt in sinem zorne
einen kolben vreisan
und ein plaschen lange:
Er jiht, ez muez' sin ende sin, swer im da wider stoze.
da von huete sich Berhtram
unt der ungenande man
unt der junge Goze.

LXXXIV.

Der sak mit dem salz.

1. Gesanges sint diu vogellin gesweiget;
der leidik winter hat den sumer hin gejaget;
des ist mengez herze, beide, trurig und unvro.
Aller werlte hoch gemuete seiget:
ich bin an minen vröuden noch gar unverzaget;
daz gebot diu allerschœnest (vrouwe) mir also.
Ir gebot
leist' ich (iemer) alle wil' ich lebe:
min vriunt, nu wünschet mir durch Got,
daz si mir ein liebez ende gebe.

2. Nieman brage mich von minem graben!
ja wand' ich hinnan vür geruowet sullen sin
von den getelingen: des ist in vil ungedaht,
Die lazent mich vil lützel ruowe haben;
der ir gewerb ist alles umb die brouwen min.
mir ist unmære, werden si ze hove schiere braht:
Asenbreht
unde Gœzel, göuschhinc, waltbarun,
die sint mir z'aller zit unreht.
wie verlos ir spiegel Briberun?

3. Also verlos min brouw' ir[n] umb geriden,
do si den krumben reien uf dem reine trat;
daz wart über ir willen ab ir wizen hant genomen.
Si hat den von schulden wol ze miden,
der ir ez durch sin üppikeit gezüsket hat.
ez möhte dem (vil) tœrschen gouche wol ze schaden komen.
We mir sin!
daz er si ze reht' dar zuo bekant!
ja verklagt si wol daz bingerlin,
het' er ir verlenket niht die hant.

4. Hiemit küllen wir die rede lazen,
unt ge wir in die kruben zuo der penerite;
da kumt hin ze tanze (also) vil der jungen diet.
Zwene törper, — daz si sin verwazen! —
die tragent enge rokke nach dem hovelite
Osterrichs(ches) tuoches: we sin, der sin ie geriet!
Wol verklagen
waren in ir gürtel beiden samt;
œdlich wunden si die kragen
bi dem tanze, daz ich mich sin schamt'.

5. Ja muet mich vil sere an Brunwarte,
daz er den zweien bœsen gouchen bi gestet
ungebueger ding' und üppiklicher gogelheit.
Darumb swindet min gemuete harte;
an' daz min zuht vür minen zoren dikke get,
ich schuefe, daz ez etelichem dikke würde leit.
Alle dri
sint so vol der gogelwise gar. —
her Got! nu schak mich ir bri!
hie enpfor do muot' mich Engelmar.

6. Der eine houkt' ein swert bi einem pfunde,
daz er so schœns ze sinenziten nie gelach;
do sazte er ze bürgen siner lieben swiger kint.
Ja, wæn', ich nie ein tœrschen gouch [al]so bunde,
der mengem ga(r)ten tuo so grozen ungemach:
swaz er guwas kruden vant, die schriet er, als den wint;
Tute er schret:
„wære daz min vient, ein starker man,
lung' und leber' slueg' ich al en zwei,
solte ich in mit disem swert bestan."

7. Die mir wilen in den anger wuoten,
den ist so gar gekrillet al ir üppikeit,
die gebarent, kam si nie gewunnen lieben tak.
Hohe spienen si die weibel ruoten;
der iegelicher nu diu sinen ruckel treit.
kleine huben truogen si vor; nu striubelt in der nak.
Alle sam
muez' in noch gelingen über al!
sak mit salz, mach' mir si zam!
so geraste ich (wol) ze Riuwental.

LXXXV.

Diu lidin kuor.

(Heidb. Hdf. 357. Str. 11—13.)

1. Owe! liebiu kumer zit, (11)
daz er si verwazen,
der uns din ze bröude und ouch ze heile niht en gunde!
im ist mangez herze gram,
daz nu truren muoz.
Schouwet, wie diu heide lit!
der ist niht verlazen
aller bluomen, da si mit ir scham verdekken kunde.
we dem winter, der ir's nam!
schiere werd' uns buoz'
Sin, und aller der, die mir die guoten bremede machen!
den wird' ich in minem herzen niemer holt.
Willekint und Ameloit
habent mich verworren da mit lügenhaften sachen.

2. Ach! warumbe tuont si daz?
möht' si des verdriezen!
nune get ir doch min singen leider niht so nahen,
als ez ir doch solte gen,
wær' ich ein sælig man.
Selten ich ir ie vergaz:
möht' ich sin geniezen!
ja lan mich min langer dienest gein ir niht verbahen,
daz si des niht wil verkten,

daz min lieber wan
Nit an anders nieman, danne an ir eines libe.
ich gelte(n) ir miner triuw(en) niemer abe,
ob si ez vür dienest habe:
si ist mir in dem herzen iemer liebest aller wibe.

3. Diu rede lige nu also!
lazen wir's beliben!
sprechet: we! waz schaffent nu die jungen getelinge?
bi den han ich bœsen wert,
swelhez ende ich bar.
Alle wæren si des bro,
möhten si vertriben
mich von minen vröuden unt von lieber stat verbringen,
von ir, der min herze gert,
stille und offenbar.
Ach geloube, daz si niht an ir gehenge vinden.
gerne möhten si mich lazen da ane not:
ja mach' ich si schame rot,
die (da) mit ir runent, wellen si des niht erwinden.

4. Swa ir bi ein ander sit,
ir tumben getelinge,
da behuetet iuwern lip vor einem tœrschen knehte;
der get hiure (al)erst' her vür
und ist geheizen Ber.
Er ist lang und ahselwit
unt gitig übeler dinge;
er wünschet, swar er kere, daz er niwan da gevehte.
iemer komt er vür die tür.
we! waz braht' in her?
Er ist Hiteboldes swester sun von Bernriute,
der da wart erslagen umbe ein ingeber;
daz gezukte im Willeher:
er tuot mort, kumt er, da sich gesamnent tumbe liute.

5. Er tregt eine buosem snuor
von albe(s)ten siden,
Vridebreht der tumbe, und ein milke(ri)cor(d) so lange,
diu get hinden berre dan,
diu scheid' ist kupferrot.
Ach sag' in, wie er hiure buor, —
des muoz ich in miden, —
do der tanz ergieng unt do ez was in dem meien(sange),
daz man sitzen solte gan,
swa er hin gebot,
Do gesah ich mir bi minem tagen nie so leide,
als ich an der reinen minniklichen sach,
die er uf ein rippe stach
mit dem leidigen mezzer, daz gienst niden uz der scheide.

6. Allez Culnær(e) velt
daz hat niht so tumbes,
oben von der Creisem hin ze tal gen Zeizemure,
als si sint, die selben dri.
noch ist einer da,
Dem get sin schibe baste enzelt
slehtes und ouch krumbes,
und ist doch von allen dieren einen ein gebure.
er ist der guoten nahen bi;
da von bin ich gra.
Er ist noch tumber, denne die mir in den anger sprungen.
seht ir den, der Vridrune ir spiegel nam?
jener, der gebaret sam;
er ist ir einer, die mich hant von lieber stat verdrungen.

7. Iemer an den biretage (12)
ist ir samenunge,
swaz der törper ist in einem witen umbesweife,
die kument mit ein ander dar,
alle uf minen traz.
We mich sin! vil œder krage!
Vridebreht der junge,
der greif ir an daz künne, — in' weiz, nach wiu der tore greife.
z'war, er(n') vürhtet umb ein har
niemans widerlaz.
Er und etelicher möhten doch gar vil bestrichen;
bezzer wær' in, hæten si ez e verborn.
sines swertes helze born
zart' ir an dem krumben reien abe ein kleinen stuchen.

8. Do er in siner geile sprank (13)
an dem umbeswange,
do begreif er in unt zart' in uz unz an daz ende.
owe! daz man im's vertruok,
einem œden kragen!
Ez geschach niht sunder dank:
ez geschach mit gedrange.
daz verdienst si im ze einer grozen milsewende;

gein ir vriunden vil genuok
wil si sich des klagen;
Siner nach gebure machet si im vil unwæge.
möht' der tore sin gehilze sliezen zuo,
e daz ez solhen schaden tuo:
ich enruochte, daz sin swert in minem korne læge.

9. Er treget einen Mimmink,
der snidet, als ein schære,
und einen guoten vridenapf von iseninen zeinen;
darüber einen vilz hat er,
der regen nie bevant.
Er snidet isenine rink
und machet joppen lære.
swa er stet, ir mügt iuch wol mit eren ab im leinen.
er vert von Azzenburge her,
und ist Ilsunk genant.
Sin Mimmink ist gelüppet wol: swen er damit gereichet,
seht, der muoz von sinen henden ligen tot:
ist daz niht ein groziu not?
ze Weidehoven wart er im gehertet unt geweichet.

LXXXVI.

Der snabelruz.

1. Der sumer unt diu sunne habent ir hœhe hin geneiget;
ir vil liehter schin beginnet truoben alle tage.
Unt sint diu kleinen vogelin ir sanges gar gesweiget.
daz ist vor allem leide mines senden herzen klage,
Daz der walt
muoz von ungevuegen rifen grozen schaden dulden.
ich hazze iuch, winter kalt;
dise not lid' ich von iuwern schulden:
ir und ein wib, ir machet mich in kurzen tagen alt.

2. Diu wil mit beiden oren niht enhœren, swaz ich (singe):
künde ich siuften (unde) runen, daz vernæm' si gar.
Unsælik si, der mich also von ir genaden dringe!
swelhez ende er kere, daz er niemer wol gevar!
Ich vergaz
ir mit triuwen nie: ie doch treit si mir toubez ore
ie langer und ie baz;
des bin mit guotem willen ich ir tore:
mir schadent getelinge dikke durch den alten haz.

3. Die waren disen sumer des geruemig uf der strazen,
do si horten, daz ich singen hæte (gar) verlobet.
Ez möht' etelicher sin gezelten gar wol lazen,
dem sin gemeliche stat, als einem, der da tobet.
Ellenhart
tregt an sinem buosem vor ein wæhez vür gespenge
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .

4. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .) er sin der liute husgenoze
Schade sin,
daz er ie gesang uf mich, daz ich wære razeloufe.
ein wazzer heizt der Rin:
swaz (et) ich mich aldahin verloufe,
ich tet im doch ze Riuwental vil liehten vunken schin.

LXXXVII.

Der gast kluok.

Sumer, diner liehten ougenweide ꝛc.
(Maness. Samml. II, 112.)

LXXXVIII.

Daz vogelhus.

Si klagent, daz der winder ꝛc.
(ebd. II, 100.)

LXXXIX.

Der schriber.

1. Sit die lieben sumertage
kurzent an ir lenge
unt der liehten bluomen schin
sich verkeret hat,
Daz ist manges herzen klage,
diu nu mit betwenge
gein den winter muezen sin.
swie ez mir ergat,
Doch so wil ich minen sank
guoten vriunden singen:

truren si den winter lank,
die nach sorgen ringen!

2. Miner brouwen hove site
vert von Tügenlingen:
da ist ein schuole, hær' ich sagen,
voller trügeheit,
Da sich manger swachet mite
lügenlichen dingen.
den sol man ze maze klagen,
ob er cunterfeit
Mit dem munde würken kan,
nach des herzen lere:
mislelinget im daran,
daz ist ein schade an' ere.

3. An schanden uf, an eren abe,
dise wege beide
vert min brouw' al durch daz jar
gar an' alle scham.
Tæt aber im ein solher knabe,
dem ir leben leide,
der sol wizzen nu vür war:
si ist unlobesam.
Wol im wart, der sinen sin
uz ir dienste wende:
si gibt niht wan ungewin
und ein trurig ende.

4. Got herre, din(iu) hantgetat,
kristen, Juden, heiden,
die sint miner brouwen bi
über halben teil.
Swer mir nu des widerstat,
den wil ich's bescheiden,
ob der rede niht ensi,
zeig' er mir ein meil,
Daz der lüge si gelich,
damit er's bewære:
liege [denn] würkte Driderich,
so heiz' mich lügenære.

5. Wa nu schriber? nu schrib rehr,
unt schrib niht nach wane!
schrip (du) miner brouwen kint,
wie din sin gestalt!
Schrib ir riter, schrib ir knecht,
schrib ir kappelane;
die ir undertænik sint,
die sint ungezalt!
Schrib an, die ir hoves pflegen,
schrib ir in gesinde,
und laz ir keinen underwegen,
da man balsch an vinde!

6. Din rede lige nu also,
lazen wirt' beliben:
aht' wir umb ein ander dinkt;
des bedarf ich wol.
Ach wær' mit in gerne bro:
nu wil mich vertriben
ein bil kumber getelinkt,
trezzig und ouch dol,
Der mir al min bröude brach
an der lieben zarten,
die er uf ein rippe stach
in dem Heimegarten.

7. Swaz mir leides ie geschach,
des het ich vergezzen:
nu hat mir ein dorfman
erweket alten haz.
Ateniuwer ungemach
der hat mich besezzen,
daz ich niht bewarn enkan,
ich bin bröuden laz.
Herzeleit hat an mir sik
hinnen vür uf erden,
mir(n') rihte ein wide, ald ein krik
über den unwerden.

8. Aa was ich der bröuden los,
da er also lange
bi der guoten wolgetan
sprank den kierleikei
Und er niune zende blos
ein halb uz dem wange,
do im min her Enzeman
streich den rimpfenrei.
Het' er drier binger breit
daz her ab gemezzen,
so het' ende min sendez leit,
bröuo' her' mich besezzen.

9. Her, min würkte Driderich,
ich klag' dir: nu rihte
disen grozen übermuot,
den der gouch begat!
(Ge)biut im uz dem land entwich,
sin erben gar entnihte:

so mag min und Elsemuot
noch wol werden rat.
Ob dir al[le] min dienst behage
mit iteniuwem sange,
so schaf, daz der æde krage
mit siner gnippen hange!

XC.

Der werlt urloup.

(Frankf. Bruchst. IV.)

1. Allez daz den sumer her in brôuden was,
daz beginnet truren gein der winter langen swæren zit;
sanges sint diu vogellin geswiget überal.
Gar verdorben sint die bluomen unt daz gruene gras.
schouwet, waz des kalten rifen aber [oben] uf dem walde lit!
ez ist war, von schulden ist diu gruene wise unt heide val.
Da bi han ich al ein' ein klage,
diu mir brôude wendet
und ist vor minem lesten tage,
wæn' ich, unvol endet.

2. Tihte nimt iuch wunder, waz diu klage si,
die ich durch bezzerunge minen guoten briunden han geseit:
ich wil iuch sin bescheiden, daz ir sprechet: ez ist war.
Leider süezzel ist ieman von sünden vri,
und ist ouch ie langer und ie bœser in der kristenheit:
da von swindent mine tage und kurzent miniu jar.
Solte ich da bi brôuden pflegen,
diu niht von herzen gienge,
unt dienest lazen under wegen,
der mich daz verbienge?

3. Swenne ich sündericher solte in riuwen baden,
so wil si, min brouwe, daz ich ir kinden singe niuwiu gesank.
ja wil ich mich ir gewaltes mit verzihen wern:
Si endarf mich niemer (mer) an si geladen. (1)
von ir unbescheidenheit stet (berre) al min gedank:
ich bin in dem willen, daz ich wil min sele ernern,
Die ich von Gote gebirret han
mit üppiklichem sange.
der engel muez' ir bi gestan
unt huet' ir vor betwange.

4. Ar erenlose brouwe, we! waz welt ir min? (3)
lazt iu tusent junge dienen hin(nen) bûr an miner strat!
ich wil einem herren dienen, des ich eigen bin.
Ach wil niht bûr daz mer(e) iuwer singer sin.
we! daz ich iu ze dienste ie so mangen geilen trit getrat!
daz ist miner sele und mines heiles ungewin.
Daz ich iu do niht enpfloch,
daz ist min meiste swære,
und mich ze herren niht enzoch,
des lon mir bezzer wære.

5. Min brouwe diu ist elter, denne tusent jar, (2)
und ist noch tumber, wan bi siben jaren si ein kindelin;
mit so swacher huore wart mir brouwe nie bekant.
Si hat mich verleitet [unz] an daz ende gar
unt hat noch gedingen z'einem iemer wer(n)den diener min:
also sagte mir ein bot'; den het si [zu] mir gesant,
Und enbot mir offenbar
ir dienst und ouch ir minne.
da wider sagt' ich ir bi gar,
si balsche triegærinne!

6. Sit die wisen alle heizent Gotes kint,
wær' ich danne wis, so kæme ich mit in an der kinder schar:
zuo der samenunge da ist mir leider verre hin,
Sit der Werlde holden alle toren sint,
(herre) Got von himelriche, gib mir din geleite dar;
kraft ob allen krekten, nu gesterke mir den sin,
Daz ich miner sele heil
umb dich verdienen mueze
und iemer wer(n)der wunne teil
durch willen diner sueze!

7. Swenne ich an ein truren wende minen muot,
so kumt iemer einer unde sprichet: „singet uns etwaz! —
lat uns mit iu singen! — tuot uns brôuden helfe schin!“

Swaz ich nu gelinge, daz ist ze nihte guot:
mine briunde sprechent, ich (ge)lünge willen verre baz. —
mich nimt iemer wunder, war die tœrper komen sin,
Die da waren hie bevor
uf disem Culner velde.
ez get noch einer uf ir spor,
des üppikeit ich melde.

8. Der ist geheizen rehtes namen Timenzun,
unt der ander sin geselle ist geheizen Holerswam;
ja wæn' ich, daz nieman leb', der hab' so geilen muot.
Des einen har ist rot gevar, des andern brun.
hat aber ieman den gesehen, der Vriderun ir spiegel nam,
unt die da ze Wienen etwa kouften platten guot?
Ir beider buoksem sint [wol] beslagen
mit isnin knöpfelinen
zwene zilen umb den kragen,
daz ez verre schine.

9. Ir rokke, ir huete, ir gürtel, die sint zinzellich;
ir swert (diu sint) geliche lang, (ir) schuoh' unz uf diu knie gemal,
als si die den sumer tragent zuo den kirchtagen.
küppiklicheș muotes sint si ellens rich,
als ich wæne, si sin bürtik von der Creisem her ze tal.
wie mohte Elsenmetel Timenzune daz vertragen,
Daz er an ir hende sprank
den reien vor der tschoijen?
sin houbt er œdiklichen swank
vor ir zuo der troijen.

10. Der in miner brouwen hœrin bingerlin
sinen binger want, der kunde niemer leider mir getuon,
sam si mich von Riuwental(e) dort verdrungen hant.
Gumpe und Eppe, liezen si mich hiute sin,
so enwil der Ungenande; der wil haben hohen ruom,
daz sin name si den liuten bremd' und unerkant.
Kume mag ich imz vertragen:
er ist geheizen Grülle,
unt treit umb sinen œden kragen
ein wambez niuwe tülle.

11. Nu wil ich den losen tœrpern urloup geben,
daz si in ir dikken troijen hiure springen reht' so vert; (4)
ich enmag niht mer gespotten ir(re) blœmikeit:
Ich han mir getrahtet in ein ander leben.
(. . . . . .) davon strikken si umb ir lange swert!
diu da bezzel habent vollekliche spannen breit,
Daz si erloubet über al,
durch daz si mir niht bluochen:
si durfen mich ze Riuwental
niemer(me) gesuochen.

12. Vier unt hundert wise, die ich gesungen han,
unt niune, die der werlte noch niht vol(le) komen sint,
und ein tagewise: niht mer mines sanges ist.
Swaz ich daran üppiklichen han getan,
daz machet niwan brouwe Werlt unt diu ir rümbe rœzen kint.
daz geruoche mir vergeben, herre [vater] Jesus Krist!
Sit ich diner hulde ger,
so laz mich hie gebuezen
durch willen diner marter:
des bit' ich dich vil kuezen.

XCI.

Daz hœrin bingerlin.

(Görres Liedersamml. S. 167.)

1. Des sumers unt des winters beider dienstschaft kan ze disen ziten nieman understan. (1)
der winter der ist aber hiur' mit sinen briunden komen;
Er ist hie mit einer ungebuegen kraft
unde hat dem walde loubes niht verlan
unt der heide ir wol liehter bluomen schin benomen.
Sin unkenftikeit
ist ze schaden uns bereit;
er jiht aber hiure, er hab' uns allen widerseit.

2. Also han ich miner brouwen widersaget: (2)
si darf min niht mer ze dienestmanne jehen;
ich gedien' ir willeklichen nie mer einen tak.
Sit si guoten briund in diendes strikke jaget,
so wil ich mir ein (ander) werde brouwen spehen,
diu mich hin ze Gotes hulde wol gebringen mak.
Die verlos si mir;
dekter wirs getrouw' ich ir:
si sol wizzen, daz ich ir ze briunde wol endir.

3. Ist daz niht ein wandel an der vrouwen min? (3)
swer ir dienet, dem wirt kranker lon beschert;
si verleitet mangen, daz er in der druhe lit.
Er muoz leider guotes lones ane sin,
swer in irm(e) dienst' unz an sin ende vert
unt sich vor ir hulde niht entweret bi der zit,
Daz er an dem tage
sinen pfennink hie bejage,
den er an der vesperzit verdienten mit im trage.

4. E do komen uns diu vröuden richen jar, (5)
do die wol gemuoten waren lobesam:
nu ist in allen landen niht wan truren unde klagen:
Sit der ungevuege törper Engelmar
der vil lieben Vriderune ir spiegel nam,
do begunde truren vröud' uz allen landen jagen,
Daz si gar verswant;
mit der vröude wart gesant
zuht, triuw' und ere: disiu driu sider leider nieman vant.

5. Sælde diu ist verre bezzer, danne golt:
swem si guotes willen wil genædik sin,
da gewinnet slafen aller guoter dinge vil.
Also gibt ungelükke bitterlichen solt:
daz ist an mir selbem leider worden schin,
(wise) sinne sin an' sælde niur ein gogelspil,
Des mir manger jiht:
hat ein man der sælden niht,
swaz er den gedienet, so ist al sin sin enwiht.

6. Minne, minne, wer gab iu so suezen namen, (8)
daz er iu dar zuo niht guoter wizze gap?
minne, din geleite solten hohe sinne sin.
Ich muoz mich ze manger stunde vür dich schamen:
du verliusest ofte dinen leite stap,
so du swachen vriunden gist din hærin vingerlin.
So ist din ere krank,
daz diu vrouwe hab' undank,
in der hærin vingerlin ein kneht den vinger drank!

7. Daz si ez niht dem riter an den vinger stiez, (9)
do ez in der eng' und in der niuwe was!
dennoch hæte si ez dem knehte wol vür guot gegeben.
Ich weiz wol, war umbe daz diu vrouwe liez:
lihte was der kneht ir ougen spiegel glas.
minne ist so gewaltik, swa si hin beginnet streben,
Minne ist so gemuot,
swer mit werk ir willen tuot,
daz si ofte minnet, da ir ere ist unbehuot.

8. Genuoge vragent in dem lande über al,
wer er müge sin, der also (schone) sank
von den tumben gouchen, der vil in der werlte sint.
So wil ich in nennen: ich bin von Riuwental.
sælik sin, die mir sin alle sagen dank!
den sing' ich niuwe vröude, daz in truren wirt ein wint.
Alle werde man,
seht, die suln ir truren lan:
mich muet sere an Mazzen, diu wil Chuonzen vür mich han.

9. Swaz ich nu gesinge, daz sint klage liet;
da gevröut sich leider lüzzel ieman von: (4)
hie be vor do sang ich, daz der werlte wol gezam.
Sit daz mich daz alter von der jugende schiet,
muoz ich dulden, des ich e was ungewon.
nieman sich verspreche! im geschiht vil liht' alsam:
Wirt er, als ich, gra,
so ist ein missebieten da.
als der wolf inz alter kumt, so reizet in diu kra.

10. Sit nu Chuonze an Mazzen hat mir vor gerant,
so vürhtet er mich niht als kleine, als umbe ein har;
sine vriunde er bitet, daz si mir un[ge]wæge sin.
Wer die sin, die tuon ich iu nu wol bekant:
daz ist Gumpe und Eppe, Gozpreht, [unt der] Engelmar.
die dunkent sich noch scherpfer, den die wilden eber swin.
Si bestuenden wol
einen kezzel bonen vol;
si sint vreche helde, da man in (ge)sieden sol.

11. Gumpe unt der Goz(preht) die sint mir niht trut,
daz si nemen(t) mir so gar unrehten stik:
do si mit ir gesellen zuo dem tanze wolten gan,
Do liefen si mir beide durch min garten krut;
zwischen in gienk Kunigund unt Hadewik.

kein gewisses tor (en)mohte (da) vor in bestan,
Als ez wær' verlorn:
swert diu sluogen uf ir sporn,
daz si lut' erklungen. daz tet mir ze den vil
zorn.

12. Do wart mir der æde gouch al[ler]erst bekant. (7)
we! wer braht' in ie von Azzenburge her?
da hat er gelungen vor vil mangen bire tak.
Er sprank winster halben an ir witzen hant
houbet unde hals, daz gieng im al entwer,
rehte als einem, der des libes niht gewalten mak,
Dem tuot er wol schin:
er wil also tumbe sin,
als der uf daz rökkel trat der lieben brouwen min.

13. Jener, der mir e in minen anger wuot
und im liehter bluomen z'eime kranze brach (6)
und in hoher wise sinin wine liedel sank,
Der bespotte nie so sere mir den muot',
als ein dink, daz ich von einem töreper sach,
do er an ir hende hiur' den krumben reien sprank;
Do swang er den buoz,
des min bröude swinden muoz:
er und Enzeman gewinnnet niemer minen gruoz.

---

* 14. Her Nithart, e was iuwer sank gemeine gar: (10)
nu welt ir in umb die ritter eine han;
tugenthafte knehte iu niemer solten werden holt.
Ob ein knecht eins hærin bingerlins næm' war,
darumb soltet ir in ungeniden lan;
riter solten tragen billich siden unde golt!
Hærin bingerlin
solten wol gemæze sin
einem knehte, daz er sinen binger stiez' dar in.

XCII.

Diu ringelohte pfeit.

(Frankf. Bruchst. 1.)

1. Mir ist von herzen leide, (1)
daz der halde winder
verderbet liehter bluomen vil:
noch so twinget mich ein kenelicher arebeit.
Dise sorge beide
bringent mich hin hinder
ze ende an miner bröuden zil:
ouwe! daz diu guote mit ir willen ez vertreit,
Diu so wol geringen mak
alle mine swære!
hei! gelebt' ich noch den tak,
daz si mir genædik wære!

(Heidb. Hds. 357. Str. 3.)

2. Dikke ich mir gedenke,
swenne ich mich vereine:
wær' inder wibes guete da,
sine hæte sich so lange niht an ir verholn.
Miner niuwer klenste
lonet si mir keine.
nu möht' ich dienen anders wa: —
nein, ich wil mit willen disen kumber langer doln.
Waz obe lihte ein kælik wip
den muot gein mir verkeret?
bröuw' min herze unt træst' den lip:
diu zwei diu sint geleret.

3. Bi dem ungemache,
den ich von ir lide,
so twinget mich ein ander leit,
daz vor allem leide mich so sere nie betwank,
Swie ich dar umbe lache,
und mich leit doch knide:
mir hat ein töreper widerseit
umb anders niht, dan umbe min(en) gemelich(en) sank.
Der ist geheizen Adeltir,
ist bürtik her von Ense;
ze allen ziten dröut er mir,
als einer beizten gense.

4. Hiur' an einem tanze (Fr. 2.)
gieng er[s] alles umbe,
den wehsel treib er al den tak,
bluomen schappel gab er da umb rosen krenzellin.
Hezzel unde Tanze,
zwene knaben tumbe,
die pflagen ouch, des jener plak.
Tanze der beswæret' uns ein kolze magedin:
Eine kleine(n) risen guot
zart' er ir ab dem houbet
unt von rosen einen huot:
wer hat' im daz erloubet?

5. We im siner hende! (Fr. 3)
daz si sin verwazen!
die vinger muezen werden verlorn,
da mit er gezerret hat den schedelichen zar!
Het' er ir gebende
ungezart gelazen,
daz krenzel het' si wol verhorn.
er ist ungebueger noch, den wisen Engelmar,
Der gewaltiklichen nam
den spiegel Vridrune.
sit was ich dem törper gram,
dem selben walt barune.

6. Dise alte(n) schulde
wekket mir diu niuwe;
ez hat der selbe getelinkt
hiure an mir erniuwet, daz mir leider nie geschach.
E ich's die lenge dulde,
seht, uf mine triuwe!
spring' ich zuo (z')im in den rinkt:
er bestat sin buoz', daz er ir ie ze brouwen jach,
Der ich vil gedienet han
mit so ganzer stæte.
wolt' er sin gerunne lan,
wie so reht er tæte!

7. Nu seht an jene bruoche!
si hument im niht ze maze.
waz sol sin üppiklich gebrech,
unt sin rotez buoksem tuoch, und ouch sin hüfkelhant?
[Mag] er im eine suoche[n]
die in werüen laze!
er wart des lides nie so brech,
wirt sin ir bruoder innen, ja wert er im's sa zehant.
Enge ermel treit er, lank,
born(en) wol gebræmet,
uzen swarz und innen blank:
mit siner rede er blæmet.

8. Siner snuere strenge
rengelnt an den orten;
da hanget wunder pfeffer(s) an,
muskatnagele; pfawen spiegel, des ist der törper glanz.
Er wil überdrengen
ein meit mit suezen worten;
des im doch niht geholfen kan
sin üppiklich gewant und (ouch) dar zuo sin wæher kwanz.
Ein vil guotez linin tuoch,
sehzen el(l)en kleine,
hat sin hemde und ouch sin bruoch:
der sit' ist ungemeine.

---

9. „Her Nithart, müget ir's lazen! (Fr. 4)
in mag misselingen;
nu habt ez uf die triuwe min,
und mag ich, es muoz in bi dem tanze werden leit.
Welt ir uf der strazen
vil mit uns gedringen,
kwie breit aber iuwer multer sin,
diu da gelwe schinent, unt diu ringelohte pfeit,
Nu solt ir sin der tiubel gar
mit iuwerm glizten huote,
z'war, ich mach' in bluotes bar
mit minem swerte guote.

10. Nu bar, zier' gesellen! (Fr. 5.)
nu stat mir alle gliche!
helfet, daz wir in bestan,
der uns bi dem tanze niemer mit gemache lat!" —
„Ich truw' in erbellen;"
so sprach Amelriche,
„die hant die muoz er mir hie lan,
da der sprenkelohte vogel oben ufe stat,
Unt dar zuo den zeswen buoz,
dar an der spor erklinget:
ja geschaffe ich mir sin buoz',
daz er von uns [niht] singet."

XCIII.

Der agtstein.

O we diser not
daz sich hant verwandelot ꝛc.

(Maness. Samml. II, 98.)

XCIV.

Glückes rat.

1. Owe, sumerzit,
daz dir nieman helfe git!
waz dir hazzes unde nit

aber uf dem rükke lit,
e der winter sinen strit
mit dir so volende, als sin wille gein dir stat.
Er ist dir gehaz,
er enweiz niht, umbe waz;
selten er des ie vergaz,
swenne er dinen stuol besaz,
er enrükket' in vürbaz;
sin gewalt wol tusent el(l)en vür den dinen gat.
Er hat in diu lant
her ze schaden (uns) gesant
al[lez] sin gesinde, daz dich offenliche (nu) beroubet mit gewaltiklicher hant.

2. Sine winde kalt
habent dinen gruenen walt
also jæmerlich gestalt,
des diu heide sere engalt,
diu ir bluomen manikvalt
ist enterbet, des si sich ze hove wil beklagen.
Bluomen und ouch loup
ist des rifen erster roup,
den er in die sekke schoup;
er en(t)spielt noch ein(en) kloup:
des ist vil menik herze toup,
daz den winter muoz an sinen vröuden gar verzagen.
Is und ane hank
hat der kleinen vogele sank
in den welden also gar gestillet, daz si muezen swigen disen winter lank.

3. Bluomen und ouch kle
unde maniger wunnen me,
die verderbet uns der sne;
disiu sorge tuot mir we,
daz uns iht von im beste:
sumer, dine tolden uz ir huben sint gevarn.
Uns ist leide geschehen,
des wir alle muezen jehen,
an der liehten sunnen spehen,
die wir dikke truebe sehen.
beidiu, vinger und ouch ze[he]n
sol ein ieglicher gein solhen vienden wol bewarn.
Ougen und ouch bra
(vor) des ræzen winters schra
sol man wol behueten: wan er verwet einen jungen, daz man wænet, er si gra.

4. Swaz ich tumber klage
bluomen unt die liehten tage,
und an vröuden niht verzage
bi dem kumber, den ich trage
mer(e), denne ich iemen sage,
daz ist (der) gedienet, der ich vil gedienet han,
Und iemer dienen wil
unz an miner jare zil,
ir si lüzzel oder vil;
disen ruom ich nieman hil:
hab' si ez iemer vür ein spil,
doch so wil ich (ie ge)dienen ir uf guoten wan.
Lihte kumt ein tak,
daz ich ir also gedienen mak,
daz mir von der guoten wirt gelonet, daz ich von ir vuere vröuden vollen sak.

5. Aller min gedink
ist wol ein verlorn(rz) dink;
so si zuo mir sprichet: „sink!
ungemuete von dir swink!“
so enlat ein getelink
si niht hœren minen sank; daz lat iu wesen leit.
Er ist ir dikke bi,
und ist geheizen Wandelsvri;
wie der gouch getoufet si,
der gewizzen bin ich vri.
siner nachgeburen dri,
die habent (. . . .) ungevraget mir geseit,
Daz er Eberzant
in der toufe si genant.
disen sumer habent si mich verdrungen, er und einer sin gehilfe Herbrant.

6. Die selben zwen geweten
sint da her von Künikstеten.
als ein löu an einer keten,
gant si an dem tanze treten
bi der lieben ungebeten:
swaz si da mit ir gerunent, daz ist min ungewin.
Daz ist mir getan
in der Wester sunder wan,
daz ich ungenade han
mere, dan ein ander man,
unt daz niht volenden kan.
in den ungenaden loufent mine tage hin.
Aber, glükkes rat,
wenne sol ich mine stat
uf dir vinden, oder wenne sol ich minen vuoz (ge)sezzen in der sælde[n] pfat?

7. In der sælde[n] pfat
ich noch leider nie getrat.

swa ich ie genaden bat,
do verdrang mich miner stat
ein gebure gogelsat.
solher blüste han ich her gespilt wol drizik jar
Minenthalben blorn.
ich han schaden unde zorn,
des ich lihter her' enborn.
der ist iemer unverkorn:
dikke han ich des gelworn.
an der lieben Priderune[n] huob ez Engelmar,
Der ir den spiegel nam,
daz dem gouche niht gezam:
ich erwinde niemer, ich tuon (im) an einer liner
herzen küniginne sam.

XCV[a].

(a. Dr. XVI[a].)

1. Kinder, ir habt einen winter an der hant,
daz diu kleinen vogellin (1)
gesanges muoz verdriezen.
Darumb valtet iuwer vire teglich gewant,
leget ez in einen schrin
unt heizet iuz verkliezen,
Unt behalt ez schon' unz in den meien!
nieman kan die bluomen bür gehelen:
jar lanc trurent alle stolze leien.

2. „Swer sich uz der maze[n] nach den bluomen
sent," (2)
sprach ein wol getane meit,
„der (en) hat niht sinne:
Wes die man die brouwen nahtes hant gewent, —
da ist mir wunder von geseit, —
daz da heizet minne,
Des wil ich mich hiur' noch underwinden;
man sol mich in hohen bröuden binden:
daz selbe rat' ich allen stolzen kinden."

3. Diu selbig rede was der meide muoter leit;
si sprach: „tohter, alle man (3)
die soltu vermiden.
Waz ob dir ein tumber von der minne seit,
der niht wol zer minne kan,
der wil dich verkniden,
Wie er dine briunde an dir beswære,
z'allenziten ist er dir gevære." —
„mueterlin, ja muet mich iuwer mære." —

4. „Tohter, und erget ez dir, als [ez] mir
ergienk, (5)
do ich was in diner heit
und ein kützel tumber: —
Ein vil stolzer riter künde min gedienk;
der brahte mich in ar(e)beit
und in senden kumber;
Sa ze hant muokt' mir do bröude entwichen:
also erget ez dir und Ameliche." —
„muoter, uf die man wil ich mich strichen."

5. Solt' ich darumb lazen minen hohen muot,
daz ir mir von [den] mannen sagt (4)
so vil bæser mære,
Sa würd' ich an keinen bröuden niemer bruot.
solt' ich darumb sin verzagt,
wie tumbe ich denne wære!
Da von lazt ir bür baz iuwer schelten!
ich wil sin an bröuden niht engelten:
muoter, iuwer lere volge ich selten.

6. Der riter unt der knaben han ich wol die
wal; (6)
der wil ich mir einen weln,
der mir niht enpfliehe.
Al min sinne ratent mir gein Kiuwental:
man sol mir den schaden zeln,
ob ich missezihe." —
„Nu var hin gein Kiuwental vil snelle!
da mahtu des hungers wol geswellen."
„ei, muoter, tusent tiubel uz dir bellen!"

XCV[b].

Daz sidin risel.

(a. Dr. XVI[b].)

1. Ich gesach den winter nie, sit mir ein wip
ir vil werdez gruezen bot, (1)
ez'n wær' mir ein kummer.
Des bröute sich daz herze min und ouch der lip
wold' ir mündel rosenrot
wenden minen kummer.
Nun' wil si mich leider niht engruezen.
herre Got, daz la si hie gebuezen!
lib unt guot ist nieman, den der suezen.

2. Ich sah einen blik, der in min herze gie —
nieman sol mich dragen me —
von zwein spilnden ougen.
Mir geschach so liebe, noch so leide nie;
mir was wol, unt da bi we,
daz ist ane lougen.

Ich was vro; min herze stuond in strikken,
wan si warf den sleier also dikken
über ir liehte wengel nach den blikken.

3. Owe! daz ich niht ein sidin risel bin, (3)
daz diu wengel dekken sol
bi so rotem munde!
Daz wær' mir an vröuden gar ein guot gewin:
wa wær' ich so rehte wol?
ninder ich daz vunde.
Wære ich da, ich weiz wol, waz ich tæte,
unt der wint ein wenik gein uns wæte,
daz si mich hin naher rükken bæte.

4. Wær' ich doch der gürtel, den diu liebe truok, (4)
do si an dem tanze gienk,
des enist niht lange;
Der was wol beslagen unt was dar zuo kluok,
der die lieben umbe vie
mit einem umbe vange.
Heia hei! unt wær' ich da der gere,
da daz rinkel lit, waz wolt' ich mere?
neina nein! ja wurd' ich liht' ze here.

5. Wær' ich aber ein dekke lachen hermin (5)
einer siuberlichen meit
und minniklichen vrouwen,
Oder ein mantel, der da wær' von baldekin,
den diu vrouwe gerne treit,
swen si riter schouwen, —
So begunde man mich schon' behalten,
under wilen nahen zuo(z')ir valten:
in den vröuden wolt' ich gerne alten.

6. Nieman mich hazze, daz ich von einem vogel sank; (6)
mir (en)wart nie rehter(s) kunt:
wie gern ich einer wære!
Solt' ich sizzen an der zarten kelen blank
under ir sleier, bræch' der bunt
aller miner swære;
So æz' ich uz ir hant, daz wær' niht wette:
wolt' si min dan pflegen vor getrette,
vor lieb' trueg' si mich nahtes an ir bette.

7. Mich dunkt in minem muote, ich wolt' ein zisel sin, (7)
so truege mich min vrou gemeit
schone z'aller stunde.
Hei! so wære daz diu beste vröude min,
daz mir trinken wær' bereit
uz ir roten munde;
So sæhe ich durch die ræte ir zendel wize(n);
eines dinges des wolt' ich mich blizen:
vor lieb' wolt' ich si in ir züngel bizen.

(8)
8. Engelmar, du sol(t)st ein grozer esel sin, (9)
daz du sekke truegest in
zer müln ungevuege;
Solt' ich dich triben, so wær' daz diu vröude min,
daz ich dir den rükke din
mit knütteln wol ersluege,
Die tiefen wege berg uf nach der strazen;
eines dinges muestestu dich mazen,
din zippel zehen übern anger lazen.

9. Der spiegel, den Vriderune vornen an ir treit, (10)
der mak dich versenken reht
zuo der helle grunde.
Solt' ich wünschen, so wærstu ein vlade breit,
daz in truege Giselbreht
von Eggetruden munde:
so würden vil der zende in dich gebizzen.
Meisenburk het im'z so wol verwizzen:
wol tusent vladen habent die zwen' zerizzen.

10. Ich sah einem slahen ein vil swinden buz,
daz im rirn die zende sin (11)
gar uz sime mule.
Daz gilt ein slahen: erste richt sich Snabelruz;
sin ketentroije, diu gab schin.
glich reht' eime gule,
Den mürmum traten s' über den anger;
nasen, oren, hende wurden s' swanger:
mir was gar leit, daz er niht werte langer.

11. Asen gollier', lungen, leber' unt den kropf
sach man risen, derm' und magen (12)
nider uf die heide.
Umb' ein kranz von manger liehten rosen knopf
wart ir sehs unt drizeg erslagen.
mir enwær' niht leide,
Ob ein hagel blid stein' durch si gienge,
swie wenig ez uf dem Marchvelt vervienge,
wan der die törper alle samt erhienge!

XCVI.

Der gelîn griffel.

1. Nu wil der kleinen vogelîne singen
unt der wunniklichen bluomen schin zergan:
Wolt' ein wîb mir liebez ende bringen,
so wær' mir, alz ich ſi beidiu solte han.
Der genaden ich mich nie verzech von kindes beine;
nu bit' ich die guoten, daz ſi ir triuw' gein mir vereine:
mines herzen küniginn ich meine.

2. Nieman sol gein brouwen sich vergahen;
des wart ich wol innen: mir wart min brou gram.
Der getrat ich eines[t] also nahen,
daz ich uz ir hende ein[en] gelîn griffel nam;
Daz wart ir gewouket uz der kram', da stuond ez veile;
daz wart mir verwizzen sît ze grozem unheile.
ſi reite mit den kinden uf dem seile.

3. Ou(we)! daz mir die liut' daz vür guot wagen!
ſi het mich gehœnet umb ir rotez glaz;
Si begunde mich in zorne bragen,
ſi sprach: „lieber her, wie duhte ich iuch so blaz,
Daz ir mir den griffel namt von unverdienten dingen?
des (en)wil ich niemer iuwer troſterleike singen,
und nach iuwerm reien niemer springen.“ —

4. „Brouwe, z'allen dingen gehœret maze;
zürnet so, daz iuch der zorn niht misseze me.
Mine ktige gant in iuwer kraze:
schaffet, daz man mir ein pfant darumb iht neme.“
Si sprach: „wa gesaht ir ie die brouwen manne pfenden?
ich getrouw', ez kust nach minem willen wol volenden.“
nach dem griffel [da] muokt' ich balde senden.

5. Ich gesach nie junges wip so lose,
diu den mannen kunde ir minne baz verjagen,
Und ir werkes niemer niht verbosen.
hei! solde ich daz höu mit ir hinhinder tragen,
Alz wir hie(be)vor in unser gemeliche taten:
balte wir ez mit den buezen zuo dem zune traten
mangen morgen bruo unt abent spaten.

6. Si ist an allen dingen wol ze prisen;
ja lebt in ir kreize nieman also wert.
Ir gebende daz sint kleine risen;
wol genæjet huetel truok ſi dennoch bert.
Wirt ſi mir, ich han min leit mit bröuden überwunden.
ja, wæn' ich, alle, die nu leben, ein bezzer kint nie bunden,
an', daz ir diu buezel sint zerschrunden.

7. An swelhem huse ich turnieren wekte,
da kœme ich mit minem willen niemer hin:
Ez dunket mich ein bœsiu herren vekte,
da der mangel z'allen ziten nistet in.
Manger sagt den wiben vor von guote grozen griule:
nu var mit mir gein Riuwental! da singet wol diu iule;
da ist diu rede ein wint, der slag ein biule.

XCVII.

Der wider slaf.

(a. Dr. XXIV.)

Dise truebe tage ꝛc.

(ſ. Maneſſ. Samml. II, 104.)

XCVIII.

Diu weibel ruote.

1. Do der liebe sumer
urloup genam,
do muosten wir der tenze
uf dem anger gar verpflegen.
Des beham in kummer
der herre Gunderam;
der muokte sin gesprenze
do lazen under wegen.
Doch ist er prizzel meister disen winder:
ein æder gouch lebt in dem lande ninder;
sin rume gazze klapket im (gar) alle zit hin hinder.

2. Waz er an den meiden
wunders vil begat,
e daz diu brouwe welle
vol enden sin gebot!
Er ist vil unbescheiden:
wan, swelhe er bestat,
diu muoz von slegen helle
vermiden gar den spot.

Davon lant alle ir smuzzen mit den munden,
daz die tumben nie verbizen kunden:
des hat ir hant von siner meisterschefte dikke
enpfunden.

3. Nemer, so man viret,
so hebent si sich dar
mit einer samenunge,
den ich wol schaden gan:
Erkenbreht der liret;
so kumbert Sigemar.
ob in da missetunge,
daz læg' in eben' an,
Daz sich vil liht ir geile maz verriden.
unt wellen s' ir gesprenze niht bermiden,
sich mugen vier' an miner weibelruoten wol verkniden.

4. Kœm' ich z'einem tanze,
da si alle wæren bi,
sich hueb' ein spil von henden
mit beiden ellen nider.
Vihre bick' ein schanze,
daz vor mir lægen dri.
ich hielt' ez ane wenden,
verbüte mir's ein brider.
Sig' unt sælde helfen mir gewinnen,
daz die törper alle muezen entrinnen!
nu ziehen uf (si) und lazen irer gogelheit zerrinnen!

5. Im hilfet niht sin treie,
noch sin hiubelhuot,
ez wirt im in getrenket,
daz er zukte den bal.
Er ist ein tœrscher leie;
der sin vil tumber muot
der wirt an im gerenket,
wil er vor Kiuwental
Hin unt her so vil gewandelieren;
er wirt wol zerblokket under vieren:
her Erkenbreht, waz mag ich des, kumt iu ein tiumelieren? —

6. „Die wil' ich dise klingen
umb min siten trage,
so dark mir durch min kumber
ir kleiner stechen niht:
Er muoz vil wite springen,
unt kumt er mir ze slage,
ich slah' in, daz er tumber
schout niemer tages liht.
Ich hilfe im des libes in die aschen,
unt slahe im mit willen ein plaschen,
daz im die hunde daz (ge)hirne ab der erden naschen." —

7. Sine wæhe genge
die mich verwent gra,
die er verwendiklichen
bi miner brouwen gat,
Eribet erk' die lenge,
begrife ich in da,
ja buezе ich im den kichen,
daz er vil trurik stat.
Er und etelicher sin geselle,
den ich tanzende an ir hant erknelle,
der si gewis, ich slah' in, daz er offen stat ein elle.

---

8. „Her Nithart hat gesungen,
daz ich im gehezzik bin
durch mines neven willen,
des neven er beschalk.
Liez' er uns unbetwungen,
daz diuht' mich [ein] guoter sin,
unt huet' er siner grillen,
der er da hat gewalt!
Wan sin schelten mich an bröuden lezzet.
wirt diu weibelruote min gewezzet,
ich trenne in uke, daz man wol ein sezzel in in sezzet."

XCIX.

Der Grimme.

1. Uns wil aber twingen
der winter hiure, als e,
Der kleinen vogelin singen,
darzuo den gruenen kle.
Owe! wie sol des werden rat?
schouwet an die heide,
diu sich mit grozem leide
ie zuo gesellet hat!

2. Hiure was der anger
in Enzemannes pflege:

Solt' er sin hueten langer,
sich hueben groze slege;
Wan er der zweier nie vergaz,
do Diem unt Heime zarten
die bluomen uz dem garten,
dar umb truog er in haz.

3. Hæten s' in ersnellet,
da er saz Heilken bi,
Si hæten in gevellet;
swie heiz er aber si,
Vliehen er von in began, —
ir swert warn niuwe sliffen —
unt hæten s' in begriffen,
si heten im leit getan.

4. Diepolt gienk ze trazze
der meid' wol an der hant;
Dar umbe stiez in Mazze,
daz er sin wol enpfant,
Do er bi ir tanzen solt',
si sprach: „seht hin zem affen!
der kan ez also schaffen,
daz im ist nieman holt."

5. Des erschamt' sich Grimme,
der was sins vater[s] kneht,
Er schrei mit luter stimme:
„seht hie zuo, Hiltebreht!"
Er sprach: „iuwer neve ist wunt:
ahtet iuwer laster
und muet iuch dester vaster!
wir rechen'z hie ze stunt."

6. Do huop sich ein bliuwen
mit swerten under in.
„Der alt' haz wil sich niuwen."
sprach Irmel; diu lief hin;
Da si Gumpen uud Eppen vant;
si sprach: „helft minem bruoder!
unt wær' ir denne ein vuoder,
si vlühen al ze hant."

7. Wergant kom geloufen,
der truok sin joppen an,
Der undergienk den houfen,
daz ez wart hin getan.
Sich huob ein ungevueger schal:
het' er si lazen houwen,
so möht' ich noch gebouwen
den wek gein Riuwental.

C.

Der Swingenvuoz.

(a. Dr. XIX; bei Görres S. 172.)

1. Owe! winter, daz dir si verteilet! (1; 1)
diner kunft engiltet, beidiu, wald und ouch diu heide,
von diner kelte sint diu kleinen vogelin geswigen.
Winter, du hast allez daz gemeilet,
daz den liehten sumer stuond in hübscher ougenweide:
von dinen schulden han ich miner vröude mich verzigen.
Tumbe liute wellen, daz ich in ze vröuden singe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

2. Ich han lang' uz eines toren munde
miner hochgelobten vrouwen z'eren her gesungen,
unt doch mines lones niemen (iht) gezeigen kan.
Ich han rehter vröuden niht von grunde;
mir ist mit minem dienest an dem lone misselungen:
owe, daz ich so lang' an einen stuol geharpfet han!
Ja han ich niht trost, daz mich ir lon von sorgen bringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

3. Si ist gein den vremden worden guetik,
und ist mit gebære gein den kunden worden [also] swinde;
da verliuset si vil mangen guoten vriuwent mite.
(An) den beiden ist si übermuetik,
daz ich (al)so wunderliche(r) vrouwen niht envinde.
si hat underwilen mangen wunderlichen site.
Ich han sorge, daz mich noch ein loser da verdringe:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

4. Si ist mir an' min schulde gar erbolgen, —
daz han ich gemerket, — swenne ich s' umb ir minne vlehe,
so hat si (ge)bære, sam als si mich niemer gewer.
Si wil mir niht miner lere volgen:
etwa so (ge)sprichet si ze mir in einer wehe,
si nem iemer wunder, wes ich tumber an si ger.
Ja (ge)sing' ich ir noch niht, daz in ir ore erklinge:
mines sanges wendet mich vil manig ungelinge.

5. Dizze land ist mer den halbez lære (2; 2)
von einer hande liuten, die mir sere sint entwahsen;
swaz mir leides ie geschach, des waren si gemeit.
Wilen hiezen si die sprenzelære:
nu gant si ze hove, sam si bürtik sin von Sahsen,
mit ir kurzem hare; darzuo sint ir gürtel breit.
Daz diu hand erkrumbe, diu in ir gerüste snide!
umb ir hovelich gewant ich si vil dikke nide.

6. Zwischen Buosemberg unt Gaggenpfile, (3; 3)
da weiz ich geiler törper viere in einem engen kreize:
da ze Liubendorfe ist einer, heizet Gundewin;
Dennoch sint ir dri in einer mile,
Urliuge unde Übelweter; wie der vierde heize,
des enweiz ich rehte niht, ob si geneven sin.
Die gant mit einander uf der strazen alle viere:
swaz si vueren veile, daz verkoufent si vil schiere.

7. Urliug' der ist gar ein ahselwiter, (4; 4)
der treit umb sin siten gar ein lange weibelruoten;
da hat er in einem jar wol vier(e) mit erslagen.
Kœme er ze hof, ja wurd' er liht' ein riter:
so getar er's an den herren leider niht gemuoten,
und ist in dem willen doch, daz er ez wel bejagen.
Er ist under getelingen gar ein ellenvehte:
mit siner vuore zæm' er einem herren wol ze knehte.

8. Dise vier' und etlich ir geselle, (5; 5)
die gant in die stuben tanzen zuo den jungen wiben,
unde teilent mit in gerne minniklichen gruoz. —
Nu wol her, swer mit uns tanzen welle!
helfet alle, daz wir disen winter hie vertriben!
dizze hovetenzel ist geheizen Swingenvuoz;
Daz braht' uns ein hovelicher riter her von Rine,
unde nimt niht ende unz nach der hohen sunnen schine.

CI.

Diu blase.

1. Winter, diniu meil
diu verderbent uns den walt,
die bluomen unt die heide alsam:
sumer, din gesinde daz ist allez vröuden los.
Manik herze geil
hat ze truren sich gestalt,
den allen vröude wol gezam,
wie zimt einem wip, die ich vür alliu wib erkos,
Daz si nie
mir verbie
minen sank ze guote,
den ich ir ie mit triuwen williklichen sank,
unde stan noch hiut' in miner huote,
daz si an miner stæte vinde ninder argen wank.

2. Sol min stætikeit
unt der lange dienest min
erwerben niht wan ir versagen,
so muoz mich von schulden riuwen, daz ich sin ie began.
Doch ist mir geseit
daz, die stæte kunnen sin,
daz si gelükke wol bejagen.
vrouwe Sæld', uf dinen trost ich noch die guoten man,
Daz si ir nit
und ir strit
gein ir vriunden laze.
tuot si daz, so wirt vil liht' daz ende guot.
si schaffe ir ungenaden noch ein maze!
owe, daz iemer wib an guoten vriunden missetuot!

3. Liebe mir geschach;
wær' diu lieb' also beliben!
ich kam, da ich vil rosen vant;
uz den brach ich eine, diu da schiere wart verlorn.
Leid und ungemach
hant mir vröuden vil vertriben;
ich sag' iu, waz mir wart bekant:
do ich si brach, mir tet vil leid (ein) ungeslahter dorn.
Darumb ich wil
hiure vil
wislich rosen brechen,
unz ich besehe, welch der rehten einiu si.
sümlich rosen sint, die kunnen stechen:
gewisse rosen (die) sint aller wandelunge vri.

4. In den vröuden min
bin ich leides überladen.
nu hœret, vriunde, miue klage!
rates und ouch lere der bedorft' ich nie so wol.
Eppe und Engelwin
tuont mir ungedienten schaden;

daz eltet mich e miner tage;
nieman wæne des, daz ich'z mit guotem willen dol.
Disiu jar,
sunder var',
wurben s' umb ir minne,
diu mir hiut' und iemer ist vür alliu wip.
vrouwe, mines herzen küniginne,
du solt niemer man getrœsten, niur min einigen lip.

5. Diner oren tür
muez' in gar versperret sin,
daz(s') iemer iht von in verneme,
die min wider dich gedenkent anders, danne wol.
Taz die rede vür,
liebe herze vrouwe min,
diu dir ze oren niht enzeme.
guotes rates vriunt dem sinen (vriunde) raten sol.
Adelbreht,
Engelbreht,
die zwen' tenzelære,
die varent diner eren [nach], vrouwe, den versage!
daz sint nu die meisten minne swære,
der ich tegeliche manig in minem herzen trage.

6. Seht her an min har!
daz ist gra, reht' als ein is,
unt griset mir; des ist niht rat,
sit mir von (eim') getelinge niwan leit geschach.
Daz ist Engelmar,
von des schulden bin ich gris,
der hiute noch die schulde hat,
daz er Vriderun' den spiegel von der siten brach.
Iemer sit
von der zit
wart ich niemer mere
vro: ich het' alwegen ein niuwez herze leit.
unt bin doch vro in grozem minem sere
von der guoten, diu mir in dem herzen liebe treit.

7. Von der Elb' unz an den Rin,
von der Tuonouwe an den Pfat,
diu lant diu sint mir alle kunt:
da weiz ich ninder also eben hiuzen dorfman,
Als in dem kreizelin
ze Osterrich' in einer stat;
da ist vil manger niuwer vunt:
seht, den pruevet [mir] einer, der mir selten guotes gan.
Wankelbolt,
selten holt
wirt er mir mit triuwen;
er ist scharmeister in dem Tungental;
er œder gouch, ez mag in wol geriuwen:
kumt er mir ze ram', ich dürhel im die hirneschal.

8. Uz dem Tungental
einer mit gewalte vert;
des muot ist herter, denne ein vlins;
sine triuwe habent widerhaken, als ein ger'.
Er vert über al.
ouwe, daz im'z ieman wert!
er vürhtet nieman umb ein lins'.
möht' er mich ze schaden bringen, vrouwe, daz tæt' er.
Lachet an
er den man,
unt snit in mit der zungen:
we, daz mir in sin muoter ie ze leide truok!
er hat mich von lieber stat verdrungen:
ich han von sinen schulden niender einen ganden pfluok.

---

9. Ich sach ze tanze gan
mangen hiuzen getelink
vor einer meide, diu was wert:
do huop sich ein strit von einer blasen, hort' ich wol.
Si kamen uf den plan,
ze hant do machten s' einen rink,
do missekerten si diu swert,
einer hin, der ander her, als ich iu sagen sol.
Der junge Ranz
durch den tanz
gienk vermezzenlichen;
Kozzel hiez der spilman, dem ruofte er dar:
„ir strichet uf die rehten hove strichen!“
er sluok die blasen durch den rink, daz si vil lute erkar.

10. Tat iuch bescheiden baz,
wie der tanz ein ende nam,
unt wie diu blase wart zeslagen:
si begunden alle (nach swerten) grifen hinder sich
Umb den selben haz.
vil schiere kam ein vrideman,

der het ein ruetel e getragen,
er sprach: „swer den strit erhebt, der missemachet mich.“
Schiere kam
Engelram
mit uf erburtem swerte,
er sprach: „nu strichet uf ein rehten hove tanz!
sich hebet hie, des ie min herze gerte:
hie wirt entrennet, daz da heime wære bliben ganz.“

11. Der scharen waren zwo;
ir iegelicher sinen vriunt
bat, daz er im gestuende bi;
do wart vil manik scheide lær', diu e vol isen(s) was.
Seht! des wart ich vro:
do liefen durch des meiers piunt
hiuzer getelinge dri,
die stuonden (da) ze vrone mæn unt wolden riuten gras.
Übelher
kom ze wer
mit sinem kipfel isen,
er sprach: „swes ir welt, des spil ich iu nu mite:
man muoz mich hiut' gein zwelven künnen prisen.“
ze hant verkert' er sinen gang nach spæhem hove site.

12. Do sprach Enzeman:
„war umb geviel iu niht der tanz?
nu was ez doch ein niuwer [t]rei:
in hæte iuwers vater wib mit eren wol getreten.“
Si liefen einander an,
Übelher und ouch der Ranz.
zahi! wie lut' vrou Mazze schrei:
„wa sint nu die wisen all(e), daz si ez undertreten?
Durch den bak
wart ein slak
dem kuenen Übelheren,
daz man siner zende siben' vallen sach,
swie er niwan zwelver wolte weren:
des hat ein halp sines mundes wenig nuz gemach.

13. Do kom des dorfes schar
mit vil menger vremden wer,
zwiberstangen, spiez' unt gabel',
zietern uz dem pfluog und leitern von der stuben want.
Do sah Engelmar,
daz sin veter Übelher
was [ser] gegruezet durch den snabel;
er sprach: „wer hat dir den schopf verhouwen uf den zant?
Z'war, ich sol
gelten wol
dise groze(n) smæhe.“
er gie limmend', als ein wildez eberswin:
„wa ist er nu? daz ich in mir ersæhe!
ich trouw' es minem swert, ez schrot' die hir(ne) gupfen sin.“

14. Vil schiere kam gegan
der wise meier Mangolt,
er truok vor im ein halbe tür,
und einen mistkorp (den) het er geriemet vast' an sich.
Er sprach: „ir salt ez lan,
Engelmar und Willebolt!“
dikke bot den schirm er vür;
er sprach: „swer nu sleht, dem gib' ich einen mezzer stich.“
Seht! der schiet
die tœrschen diet,
daz si niht mer sluogen;
ez wær' anders da ein schedel(in) getan.
doch sah ich zwen', die si von dannen truogen,
die muosten zehen wochen doch ir sprenzelieren lan.

CII.

Der meier Wite.

1. Gevelwer ist diu linde;
sam ist diu heide und ouch der walt.
Winter, dine winde
(die) sint uzer mazen kalt.
Din gewalt
schiere (nu) verswinde,
daz diu lerhe aber vinde
ir sueze(n) stimme manikvalt!

2. Ez kuolet an der liten;
dar umbe sül wir niht verzagen.
Bit' wir den meier Witen,
daz er uns bi im vertrage.
Der liehten tage
sul wir mit vröuden biten
bi Elsen unt bi Giten;
die wellen Walberichen klagen.

3. Ein tœrscher tœrper breche,
der wil uns hiure widersagen;
Der hat uz einem sechse
wol vier unt zweinzek viech geslagen.
Diu wil tragen
Gœzel von dem Techse,
daz in nieman streche
durch sin zühtelosen kragen.

4. Darzuo hat meier Wite
ein troiſen guot an sich geleit,
Darin er z'aller zite
bi allen vröuden ist gemeit,
Und ist bereit
ze krieg und ouch ze strite.
mit luter stimme er schrite
harajou! vor Adelheit.

5. Gumpreht unde Goze
unt der junge Adelranz,
An mangem hohem doze
[des] habent si den ersten tanz.
Darzuo kumt Ranz
unt Drideher der groze
unt Huz, sin spiesgenoze,
hant da vil üppiklichen swanz.

CIII.

(Weing. Hdſ. Str. 42 – 46.)

1. Sumer guot,
dich wil der arge winter überwinden;
da von valwent alle bluot.
We! waz tuot
der (grise) rife leides an den linden,
diu da waren hoch gemuot,
Diu [da] hiure brœlich sungen,
tanzten und ouch sprungen,
do die bluomen uf drungen!

2. Do ich ersach, (42)
daz daz loup sich lostre von den tolden,
wie leide mir ze muote waz!
Und ich sprach:
„min herre Winter! daz ir derren wolden
bluomen unt daz gruene graz.“ —
Do verswant den linden
vröude bi den linden;
die kund' man nie(mer) vinden.

3. Vilkel spil (43)
spilent in der stuben junge liute,
die noch unverdrozzen sint.
Drouwen vil
weint, daz si min herre Crutwin triute;
darzuo wolgemuotiu kint.
Zwir zehen und niune
sint ir, da ich [da] zinne,
und ich die grisen briune.

4. Diken zun
mag ich uf dirre verte kum' geblehten
vür der minne wurzelgart':
Driderun
nem ir Drideriehen an, Diemuot Dieprehten;
sam tuo Merbot Meregart,
Hilte Hiltebolten,
Adel Adelolten,
Herebürk Herolten.

5. Elle neme (45)
ir Elharten, Berhte nem Berhtolten;
sam tuo Wernlin Wernher!
Wol gezeme
Gotelint dem hübschen Gotebolten;
sam tuo Heilken Heilger,
Armel Armensteinen!
Liutel wolt' ouch einen:
der enbinde ich keinen.

6. Daz ist ir zorn:
weise si, so nem ir Gabelmannen!
daz wær' min brou Gepen leit.
Ez ist verlorn,
swaz man ir ze briedel biutet dannen,
die da pflegen der gogelheit.
Zürnet niht, brou Liute!
wie schier' ich daz gebiute,
daz iuch her Merkel triute!

7. Merkelin, (46)
der sol triuten mine brou Merkilen;
wan si hat in überhüget.
„Daz sat sin!“
sprach diu muome. not (diu) brichet iken.
si mag niht, des ir da müget.“
Er kumt mir inz gehürne,
daz ich min zun verdürne:
dennoch melt min (ge)kürne.

CIV.

Daz guldin huon.

(Bruchst. bei Meusel 81: 6 Str.; Frankf. Bruchst. V, 1—5; bei Görres 174: 7 Str.)

Sing, ein guldin huon, ich gib dir weize ꝛc.

(s. Maness. Samml. II, 110.)

CV.

Der wille tore.

1. Bluomen unt daz gruene gras
beide sint verswunden;
nu ne) birt diu linde büe die sunnen niender schar'.
E, do si geloubet was,
hete man da vunden
manger hande vröude; da get hin nu niender vkat.
Reht' also
wir da vro
bi ein ander waren,
ez het diu vröud' ein ende; (wan) diu zit begunde swaren:
des truret manik herze, des gemuete stuont vil ho.

2. Rosen lit diu heide [vil] bloz
von der riken twange;
diu vogelin in dem walde habent niender obe dach.
Winter, din unkenkter kloz
[der] twinget si ze lange.
von dir und einem wibe lide ich leid und ungemach,
Der ich gar
miniu jar
han gedienet lange
mit willeklichen triuwen, er(es)wanne mit gesange;
daz ist mir niht gelonet noch als kleine, als umb ein har.

3. Man sol wille tore sin
aller guoter wibe,
und al ir willen hengen, swer ir hulde (gar) wil haben.
Daz ist der gelouve min,
swie mir doch min schibe
ze wunsche nie geliek. ich wæn', ich werd' also begraben,
Daz ir muot
mir ze guot'
selten sich verkere.
diskiu schulde lit uf Waten und uf Ottegere:
die lachent beide, daz si mir so toubez ore tuot.

4. Dienest ane sælikeit
nieman kan vol enden:
daz han ich wol verkuochet; krankter lon ist mir bescherr.
Min verlorniu arebeit
wil mich ofte vkenden
an vröuden; ungelükke manger sælden mich beherr.
Lieber wan,
den ich han,
der hat mich betœret.
ich weiz wol, daz diu guote mines langes niht enhœret:
ich tumber [ich] solt' vür an min singen (underwegen) lan.

5. Owe, senen unde klage,
waz ir vröuden krenket!
in tuwern ungenaden bin ich lange her gewesen.
Miner besten vröuden tage
habent mir gewendet
und eines wibes trost: wie künd' ich vröuden los genesen?
Ich verzage,
daz min klage
niht ir herze entkliuzet,
unt daz Wate (unt) kin gerune daz bölzel zuo (z')ir schiuzet:
si hüpfen, unz ich si ze jungeste uz ir dienste jage!

6. Der versmæhet min gedank
und in spotte lachet;
so doch (sin) singen und ouch rimen (het) ungliches don:
Do er in ir oren klank,
da was ich niht gewachet.
nu ist es mir zwivel und (ein) ungewisser lon.
Minne riet,
daz ich liet
gerne von ir sünge;
daz ist geschehen uf den wan, daz mir an ir gelünge:
daz hat verworren nu ein ungebuege törper diet.

7. Rumen gieng er gar gelich'
hiure bi dem tanze;

er nam im, da diu schœne saz, vil mengen umbe sweif.
Drîer bröuden was er rich'
under sinem kranze:
do muosten drîe vor im gigen, unt der vierde pfeif.
Erstenbrit
(gie) alles mit,
bakte an sinem diehe.
er wünschet, daz er mir an ir daz helmel vor gezieht:
er hat den buoz verlenket hiur' an einem geilen trit.

CVI.

Der slitte.

Kint, bereitet iuch der slitten uf daz is ꝛc.
(Manness. Samml. II, 109.)

CVII.

Der mæjer nit.

1. Nu ist diu liebe kumerzit
gar verwandelot,
unde trurent kleiniu vogelin
gein dem winter sanft.
Diu mir ofte lenen git,
nach der ist mir not:
ich(n') geleg' mich nach dem willen min,
sust ist min bröude krank;
Des ich guoten willen han,
daz si mir den strit
doch zejungekt' muezc lan,
der mir an dem herzen lit:
ich sunge (gern ein) hohez lob(en), wan der mæjer nit.

2. Sumeliche nement wac,
wie si meine (mich)
unde [mich] ir (vil) liehter ougen schin
mich geverwe rot.
Blikken k' über ahsel dar,
we! si snident sich.
daz si noch verbluochet muezen sin
hin vür an ir tot!
Seht, mich hazzet Amelbreht
unde Willehart.
verre krumber, denne sieht,
ist sin har unz an die swart'.
ez was so hovebære niht sin vater Megenwart.

3. Liebe brouwe, bis gemant,
daz nie manne ein wip
ane valsch mit triuwen liebers wart,
denne du mir bist.
Ach han, beide, an dich gewant
herz' und ouch den lip.
und ertobet sich des Willehart,
der min bient ist,
Doch ich dich ze liebe han
unt ze trut erkorn.
sin betrogenlicher wan,
der ist umbe sus verlorn:
ich han di(ne)r (triuwe,) holde (brouwe,) sicherheit.

4. Ja herre! wie ist in geslaht
solich gogelheit?
si(ne) heten doch der bröude niht
davon ez ir er[s] si.
Si sint in vil hoher aht
üppiklichen gemeit.
we, waz leides mir von in geschiht!
mir ist ein sorge bi,
Daz si bremden mir ein wip,
der min herze gert.
ir vil minniklicher lip
ist (vil) manges lobes wert:
ich bin der guoten hiure lützel lieber, danne vert.

5. Der mir leit von erste[n] bot,
daz ist Engelmar,
der uns Driderune ir spiegel nam;
der ist noch unverklaget.
Aemer mere lid' ich not
von im alliu jar;
daz mir ie zuo niuwe taten sam,
nu bin ich verzaget.
We, daz [ich] in verteilet si!
liezen(z) ane haz!
ich bin ir genaden bri,
der ich selten ie vergaz:
verzihet mich diu liebe, was iemanne bezter baz?

6. Des tet hiure Willebreth
an der guoten leit,
daz ich leider muoste sehen an

linen lnœden lchimpf.
Swaz (er) zwispelt unt gelleht
und ir vor geleit,
doch verdienk diu guote wol getan
im'z bür ungelimpf.
Gar harte li ab im erlchiut';
von im li lich brach.
er lprach: „nebe von Bernriut',
diken lmæhen ungemach
pruebet mir ze hazze Adeltir von Dozzenbach."

7. „Dar umb llah' ich im den hals,"
lprach der junge Ber,
„enzwei mit mim' bil karken trikehel kahs."
mit dem jungen lmite
Tief Bekennet und ouch Behals.
weilku ir waken wer?
krahel krangen und ouch lwerter wahs
nach der gouche lite.
Da lkuont Gump' und Adeltir
gein in uf der wag':
„leht, die gant ze lchaden mir!
wa nu briunt und ouch (min) mag'?
lwer ein buoz entwiche, der li hin(nen) bür ein
zage!"

8. Seht, do zukten li diu lwert
unz des meiers want.
do wart minem wider wech ein klak
durch den drüzzel tief,
Daz er allin viere uf kert.
do krriet Eberzant
den von Bernriute durch den nak.
Gumpe lute riek:
„wa nu tremel krangen, lpiez?
leitern, hakken her!
weln wir (klahen) diken liez,
er gemuet uns niemer mer."
do verlos der binger lehstehalben Crahenger.

9. Der hule durch ein ander gienk,
daz volk alles nach,
von der linden in daz dorf hin ap.
do ich daz verlan,
Die bil guoten ich gedienk,
daz ez nieman lach;
minen briunden ich li balde gap
mit mir bueren dan. —
Willebreht erlagen wart. —
von dannen ich mich krak. —
wol mich dirre lieben vart! —
niun' gelagen uf dem wal. —
ich buort' die lchænen Elsemuoten hin gein Kiuwental.

CVIII.

Diu hankswinge.

(Heidelb. Hdl. 357: Str. 14—17.)

1. Owe, lieber lumer, diner liehten tage lange! (14)
wie die lint verkeret an ir lchine!
die truobent unde nement an ir luezem weter' abe.
Gar geliwigen lint diu vogelin mit ir gelange.
lo lint daz die meilten lorge mine,
daz mir min langer dienelt kurzen lon erworben habe.
Ich enkunde ir leider nie gelprechen, noch gelingen,
daz die wol getanen diuhte lones wert.
lona küniginl ich bin, der lones gert:
lchœnelt aller wibe, ich han uf lieben lon gedingen.

2. Hat aber ieman leit, daz minem leide li gelicke, (15)
möhte mir der linen rat erbieten!
deslwar, guoter lere der bedorfte nieman baz.
Ich gelprœche gerne mine briunde lumelicke,
daz li mir ze lelhen lachen rieten:
mich behet ane lchulde, der ich lelten ie vergaz.
Es ilt wunder, daz ich eine wile bra belibe,
lit daz mich diu guote in ungenaden hat.
wan, daz mich min triuwe und ouch min kæte enlat,
ich gekunge niemer niuwez liet von keinem wibe.

3. Mit dem liede lat mich in die rede underlcheiden;
lat in mere künden miner lwære:
die tumben töreer tuont mir niht wan leidikeit.
Swar ich bar, lo kan ich in die guoten niht erleiden:
wekten li, wie lankt' ich ir enbære,
li würben anderthalben, Gikelher und Ougelweit.
Die hant diken lumer her getanzet an ir hende
allenthalben, da man ie der bröuden pflak:
hinnan bür gewinne ich niemer lieben tak,
unz ich diken kumber nach minem willen vol ende.

4. Ich engewan vor mengen ziten ungenaden mere, (16)
danne ich han von einem getelinge;
der ist also getoufet, daz in nieman nennen sol.
Der ist uf der strazen, beidiu, trezzig unde here;
sin langez swert, alsam ein hanefswinge,
treit er allez umbe, dem ist sin gehilze hol,
Da sint löcher in gemachet z'einer zinzelwæhe;
oben in dem knopfe lit ein spiegelglas,
dem geliche, also der Vriderune was:
do bat er die guoten, daz si sich darinne ersæhe.

5. Sine wolde iedoch in sinen spiegel nie geluogen; (17)
daz versagtes' im in einer smæhe;
si sprach verwendiklichen: „ez ist iemer ungetan.
Ich enkenne iuch niht (al)so hübschen, noch so kluogen;
e daz iu ze lieb' von mir geschæhe,
e wolt' ich verliesen niwan allez, daz ich han."
Si sprach: „ich han noch daheim' vil guoter spiegel drîe;
der ist mir iegelicher lieber, denne der."
schiere sprach er: „vrouwe, nu seht aber her!"
also muote si der gouch in siner gumpenîe.

CIX.

Der volmane.

(Heidb. Hds. Str. 357: Str. 4. 5 — 5. 4.)

Nu sag' an, sumer, wa wiltu den winter hin(ne) vliehen ꝛc.

(Maness. Samml. II, 118.)

CX.

Diu zinzeloht' pfeit.

Mich muet daz die winde kalt ꝛc.

(ebd. 124.)

CXI.

Der vudenol.

(Heidb. Hds. 357: Str. 9. 10.)

1. Owe, liebe sumerzit! (9)
owe, bluomen unde kle!
owe manger wünne, der wir ane muezen sin!
Unser vröuden widerstrit
bringet rifen unde sne;
daz hat allez roten rosen ungelichen schin.
Also ist ungelich
min und Amelunges swære;
mines ungelingen vröut er sich und Amelrich;
mines schaden sint si beide vlizig unt gevære,
er und Eberolf, ein ungestuemer wueterich.

2. Eberolf und Amelunk,
Adelrich und Uodelhart,
die hant wider mich gepruevet eine sicherheit.
Manig œdelicher sprunk
do von in gesprungen wart,
do si sich vermazen, si getæten mir ein leit.
Stille und offenbar
habent si den ruof gewæret.
ich gewünsche ir niemer keinem, daz er wol gevar:
under in vieren hat mir einer minen muot beswæret,
daz er mir nie so truebe wart von iu, her Engelmar.

3. Mine vriund', ir gat hin dan,
gebt mir iuwern wisen rat,
wie ich ze minen eren an disen dingen müge komen.
Aller triuwen ich iuch man,
daz ir mir nu bi gestat:
mir ist min vröude unt miner ougen wunne gar benomen.
Ja bin ich verzeit, (10)
beide, herzen unde muotes.
swer mir durch den willen min sin dienest widerseit,
dem gestan ich niemer bi des libes und des guotes,
die wile min der stegereif alhie ze hove beit.

4. West' ich, wem ich solte klagen (10)
minen grozen ungemach,
den ich von in lide und lange her geliten han!
Swaz mir noch bi minen tagen
leides ie von in geschach,
dest ein wint, wan daz mir nu der eine hat getan.
Owe! daz ich sol
nu min selbes laster ruegen!

miner ougenweide greif er an den vude nol.
er tumber gouch! deß möht' doch keiser Vriderich genuegen.
so bœser schimpf gevellet guoten wiben niemer wol. —

5. „Her Nithart, senftet iuwerm leit!
ez ist ze guote wol ergan,
sit sin hant niht witer kam, denne uf den vüdelnol.
Iuwer laster wær' ze breit,
hæt' er rehte sich verstan,
daz sin vinger wær' gesnellet, da man schimpfen sol.
Iuwer herze leit,
daz sul wir ze guote scheiden;
iuwer schad' und iuwer laster wær' ein teil ze breit,
wær' ez also ergangen, als er gedaht', er wilder heiden!
ja was sin zit, daz si die vust so hohe gein im reit." —

6. Eia! wie was er ie so balt,
daz er's torste muoten an,
daz er der minniklichen an ir künnelin (ge)greif!
Niemer mueze er werden alt!
daz er also schimpfen kan,
darumbe si ein wit deß sinen houbtes stege reif!
Wan ich nie gesach
(einen) schimpf (al)so ungeren,
daz er der siuberlichen ir kleid[er] uf eim' hüffel brach,
da moht' er sines ungenæmen schimpfes niht enberen,
wan mir an der minniklichen nie so leit geschach.

7. Ez ist vrouwen e geschehen,
an' ir willen, sunder dank,
daz der lieben wol getanen da von im geschach.
Hæt' aber si den grif ersehen,
si wart deß libes nie so krank,
oder er hæt' sin buoze enpfangen, deß si sider verjach:
Sneller, denne ein bolz,
was sin liep ze leide ergangen
iemer mer. do was dem törper sin gemuet' so stolz;
doch kund' er an der guoten sines willen niht erlangen.
dise ungevuege riht' uns beiden der von Knüttelholz!

CXII.

Diu göupfat.

1. Owe! winter, waz du bringest
trueber tag', und wie du ez allez twingest,
daz den sumer in vröuden was!
Du hast vogelin vil betwungen,
da der walt von aller wart besungen,
darzuo bluomen unde gras.
Daz verkleit' ich alles wol,
wolte mich diu vrouwe mine
scheiden von dem seneklichen pine,
den ich von ir schulden dol.

2. Si kan zouberliste tougen;
tag und naht get si mir vor den ougen,
dem gelich, als ob ich si sehe.
In dem slaf ist si mir nahen:
swenne ich wæn', ich sol si umbevahen,
unt daz minniklich geschehe,
So ist ez leider ein betrok,
daz mich in dem slafe triuget
und mir an so liebem wane liuget.
da von [so] grawet mir der lok.

3. Wa nu vriunt! hat ieman stüppe,
damit man die zouberliste lüppe?
daz wolt' ich mit golde wegen,
Damit ich mich möht' gevristen
vor so ungevuegen zouberlisten.
kan aber ieman einen segen,
Der vür zouber wære guot?
wolt' mich den ein wiser leren!
ich mag niender vuoz von ir (ge)keren:
si verwendent mir den muot.

4. Si hat wenik wibes guete;
Got der senfte gein mir ir gemuete,
daz si mir genædik si!
Ich gewan nie vrouwen künde,
an der ich genaden minner vünde.
si ist lobes von mir vri.
Wolte si, daz man si lobe,
si wær' an kiusch', an tugenden stæte,
daz(s') uz eren niemer vuoz getræte
unt vuere niht, alsam si tobe.

5. We! wer singet nu ze tanze
jungen meiden under rosen kranze?
Gozpreht, oder an diner stat,
Liutolt, Liutsun, Hiltolf, Juze,
Wigolt, Wildunk, Richper, Rogge unt Tiuze?
iu wirt gesagt an vröuden mat.
Des keisers kumen ist iu ein hagel:
man tuot iuch des hares ane
bi den oren obert halp dem spane;
ir gumpan', ir lat den zagel!

6. Ein gebot ich sanfte lide,
daz man Gozprehte umb und umb besnide
sin lankreidez valwez har,
Im unt sinen tanz gesellen.
har unt kleider wil man allez stellen
nach dem alten sinne gar,
Als man bi künik Karel truok:
swer sich des wil wider sezzen,
den wil man an lib' unt guote lezzen,
daz er sin hat iemer gnuok.

7. Richper spricht unt sine vriunde,
er unt siner muomen kint selb niunde
wellen von dem lande varn;
Darzuo hundert siner mage[n];
lib unt guot daz wellen s' alle wagen.
z'war, si wellen daz bewarn,
Daz si iht die ersten sin,
da man mit die schuole stifte:
waz ob si der schuole meister wifte
unt sin scharpfez schærelin?

8. Vuegt iuch, arme und ouch riche,
gein dem (edelen) vürsten Vrideriche!
der wil rihten da der pfat,
Er und ander vürsten alle,
der uns vor in allen wol gevalle
an der wirde und an der tat.
Er kan rihten unt getar:
swa man schallen sol mit guote,
da ist er unverzagt an miltem muote.
sagt, wer hoher, denne er, var?

9. Tat er iuch diu mere briunen?
er wil selber stikken unde ziunen
vride durch der Unger lant,
Hin unz durch die Bulgarîe,
(unt) her wider durch die Romanîe,
mit gewaltiklicher hant,
Er und al[le] die helde sin.
Welich, Zekkel, Tiutsch und Unger!
wolt' er dennoch mere, daz betwunger:
vrid' ein keiser umb den Rin!

10. Mich muet sere an Wigeriche
sin stolzez under pfa[n]t (. . . . .)
hiure an [der] Wendelmuoten hant,
Do trat er hohe, unde Goze
und ouch dri der sinen spiez genoze
wurden mir al da bekant,
Liutvrit, Eppe und Engelhart:
ich aht' ir, als ein(er) wikke; —
als ich iuch mit ougen ane blikke,
von iu trag' ich grawen bart.

CXIII.

Diu gesnuerte hube.

Owe, lieber sumer, diner vröude bernden wünne ꝛc.

(Maness. Samml. II, 106.)

CXIV.

Ein tage wise.

Got geb' der lieben guoten tak ꝛc.

(Ebd. I, 88: Rudolf v. Rotenburg Str. 19. 21. 18. Heidelb. Hds. 357: Walther v. d. Vogelweide Str. 126. 127. 129. Würzb. Hds. Walth. v. d. V. IX, 2. 3. 1.)

CXV.

Der covenanz.

Mir tuot endiklichen we ꝛc.

(Maness. Samml. II, 108.)

CXVI.

Der spiez.

1. Sit der zit,
daz der arge winder
durch sinen haz hat betwungen berg' und alliu tal,
Da von lit
heid' in grozem swinder;
von sendem leid' swigent aber (alle) nahtegal,

Die den lieben sumer sueze sungen.
owe manger bluome, diu so schone was entsprungen
unt sich mit ir schœne von dem meien nie verstal!

2. Mir ist leit,
daz die gruenen heide
von touwe naz jar lang mit ir bluomen nieman siht;
Wan diu treit
vil der herzeleide
vür meien spil; wie vil mangem vogelin geschiht,
Daz sich disen winter muoz versmiegen,
und ouch sin gesang niht singet, noch getar uz gevliegen,
wan ez vürhtet, siniu kelte bring' ez gar enwiht.

3. Ach der not!
sol uns niht beliben?
den anger vol mit den bluomen, die man hiure sach
Rosen rot,
siht man gar versniben.
wie we geschiht mangem gruenen waldes obedach,
Diu den kleinen vogelin vor der sunnen
understuonden in dem schate! unt sul wir uns der wunnen
anen, daz ist uns ein senisticher ungemach.

4. Daz klag' ich;
al des meien bluete
die sint nu val: ich möht' klagen ander herzeleit.
Ja hat mich
gar mit wibes guete
unt sunder wan ein vil sælik brouwe über leit,
Daz mich leider nieman kan erneren.
stürb' ich von ir schulden, ich wil niemer meinrit gesweren,
si hab' mich an' alle schulde in den tot verleit.

5. Sælik wip,
la mich noch genesen
unt sprich minr ja, so bin ich din diener under tan.
Zwar, min lip
muoz din eigen wesen.
din werder gruoz tuot mich manger senden sorgen an',
Daz ich wirde an hohen bröuden riche.
truz, daz dir min herze niemer einen wanken gewiche:
ez muoz iemer(mer) in rehter stæt' bi dir bestan.

6. Taz den twank
an mir senden ringen,
sit ich niht kan minen bröuden keine maze geben,
Ob min gesank
si din liebez singen:
so laz mich bi! ja betwinget mich ein ander leben,
Des die sprenzelære hant begunnen:
ja want' ich, daz ich brise von in solte haben gewunnen:
nu siht man ir œde kragen gar üppiklichen sweben.

7. Arenber
hat des hiure gesworen,
daz Engelhart niemer zuo dem tanze sol(te) gan.
We! daz er
schier' werd(e) verloren!
waz wizt er ir? möht' er si bi hohen bröuden lan!
Si versagt' im hiure ein hübsche ziere,
einen kranz von rosen rot; der was der meid' floriere:
z'war, man sah in baz uf iren reiden lokken stan.

8. Ich wil klagen
dem von Bernriute,
daz er mich nem von so senticlicher arbeit.
Wil er jagen
mich uz miner hiute?
wes muet er sich? ich (en)aht' niht uf sin klingen breit,
Die er umb die siten hat gespannen.
weiz er niht, daz Hiltebolt gelich ist einer wannen
mit der joppen, die der törper an sich hat geleit?

9. Balde an in
mit dem langen spieze!
niht einen trit mag er dir (ent)wichen ane schaden
Næm' er hin
vor dem widerdrieze,
du wærst ein tor'; er ist gogelwise überladen.
So erborsch' den jungen meiner Geren!

dem biut diner lanzen ort! er (. .) dich niemermere.
laz die törper beide vor dir in dem bluote baden!

CXVII.

Der gesmirte wagen.

(Weing. Hdf. Str. 1—11; a. Dr. XXIII.)

1. Nu ist der liebe sumer hin gescheiden; (1; 1)
die bluomen unt der vogelin sanc
muezen wir dem kalten winter lazen.
den ungemach
mag ein ieglich herze wol von waren schulden klagen.
Hoch gemuete het' wir von in beiden;
diu wile duhte mich so lanc,
daz si niht entsprungen uf der strazen:
min ouge an sach,
daz si giengen allen tag, als ein gesmirter wagen,
Eben' unde lise und unbetwungen,
daz in diu swert
uf die sporen klungen:
sich duhten sümeliche da wol zweier bonen wert.

2. Doch so klag' ich den sumer niht so sere,
unt solt' ich in der stuben sin,
da die jungen tretent wol ze prise
den niuwen sanc,
den uns hat gepruevet der, der uns wol bröuden gan.
Da wær' ich gern, und liez mich diu here;
ich und ouch der geselle min,
kœm' wir dar geslichen also lise,
des sagt' uns dank
Else, diu ist ein schœnez wip: wie wol si schimpfen kan!
Ich bin ir holt, unt daz ist ane lougen:
ich mein' also
in minem herzen tougen,
daz ich von aller werlt der wirdisteite bin so bro.

3. Ich han ir gedienet her von kinde, (3; 3)
unt hiut' ouch in dem willen bin,
daz ich gerne daran blibe stæte
vil mangen tak.
wol mich, daz ich si so rehte minniklichen bant!
Si ist in minem herzen in gesinde;
diu wile gat mir schone hin,
swenne ich si in wolgetaner wæte
gesehen mak:
so dunke ich mich richer, denne ich hær' ein eigen lant.
Ich gesach nie wip so wolgetane,
des muoz ich jehen:
diu sunne und ouch der mane
gelichent sich ir schœne niht, oder ich enkan niht spehen.

4. Der mir miner brouwen hulde erwende,
der wizze daz, wirt mir sin kat, (4; 4)
daz ich im ein biuzelin erzeige,
als ich hiut' tet
einem gouche, der min ouch niht wol hin z'ir gewuoht.
Drideliey, so we dir in die zende!
der ist der gogelheit so sat,
daz er wil, swar er sin houbet neige,
durch minne bet,
daz im ieman iht verjage. ouwe, daz im bertruoh
Elsemuot sin üppiklich geriune,
des er da pflak.
ja sint ir leider niune,
die mir daz göu verbietent mangen liehten bire tak.

5. Wer die selben sint, die wil ich wisen: (2; 2)
daz ist Engeldiech und Adelbrit,
Willebreht und Enzeman der junge,
unt Berewin,
Sigeloch und Eggerich und jener Engelram.
Niuwe sliffen sint ir kipfel isen;
ir gehilze erklinget nach dem trit
lute bi dem reien an dem sprunge.
si wellen sin
tumber vil, den der uns Drideru' den spiegel nam.
Des gewaltes ist uns hie zerunnen;
nu sint ez jen',
die mir der bröude erbunnen
und mir die guoten bremdent, nach der ich mich ofte sen.

6. Die selben niune, die sint übermuete,
daz nieman in gelichen mak,
unde pflegent doch niht guoter wizze;
die selben man
habent ez verpkant, si wellen nu die wirsten sin.
Ich sach hiure, dasi' ir hübel huete
den ganzen sumer langen tak
truogen in der grozen swebelhizze

ir troiten an,
dikker, denne ein hant, unt beidenthalben ketenin.
Alsô sprungen si den krumben reien
ze strit alda:
vil schier' huop sich ein zweien,
daz ob ir etelichem wart geschriwen jaraja!

7. Engeldiech der gienk bi Engelmuote
und Adelbrit bi Adelheit;
Willebreht gie bi der schœnen Willen,
und Enzeman
dem jungen dem wart Enzelieb an siner hant bestant.
Ber(e)win mit sinem gruenen huote,
bi dem gienk Berht', diu was gemeit;
Sigelint tet Sigelôches willen, —
daz si wol kan, —
daz s' gie bi im, und Eggeburg an Eggerîches hant.
Engelram der gienk bi Engellinde,
als er ie gert';
bi einem schœnen kinde
ze tanzen was Uodelieb mit Uoderune[n] wol gewert.

8. Die gesellent alle Berewine, (5; 5)
an' Engeldiech unt Willebreht;
die enziehent mit im niht geliche.
durch daz er jiht,
si, daz er si erslellen müge, si ligen beide tôt;
Er slahe s', daz diu sunne durch si schine:
si roukten sines vater kneht
hiure vor dem meier Uoderiche
umb' anders niht,
wan daz er ein schappel truok, daz was von bluomen rôt;
Daz verlagt' er sazehant in beiden.
nu wizzet daz,
unt wirt es niht gescheiden,
ez wehset zwischen im und in ein ungebueger haz.

9. „Toufet! helfet scheiden, lieber ette! (6; 6)
si bukkent in der stuben swert.
daz hat alles Berewin gemachet:
der wil des niht,
daz Egel unde Auze hie bi Elsemuote ge.
Wan si hant gesehen, sin gepkette,
daz si wol drizig mezzen wert.
rouken s' in, daz im diu swarte erstrachet,
daz man daz siht!
ja, wæn', im daz armuz uf dem houbte niht beste.
Liom schier' dar, e si im daz huetel zerren!
wan Auze jiht,
er slah' im eine blerren
durch wange unt durch zende, daz ze sterbenne im geschiht."

10. „Tiebiu mære diu han ich nu vunden." (7; 7)
so sprach ein tôrper, der hiez Ber,
„Amelolt, darzuo bedark ich rates,
und Enzeman!
merk' ez, veter Engeldiech unt Uodelieb, min mak!
Seht ir niht dise unverdienten wunden?
die gant durch minen rüzzel her:
ja müget ir iuch schemen des unblates.
nu ratet an!
ich wil hiute in isen houwen, als in einen wak.
Ach weiz ir sizzen viere an einer zeche
bi Zeizenmur.
helft mir, daz ich's rache
an im, der mich verschroten hat: sin tôt wirt von mir kur."

11. Amelolt sprach vil vermezzenliche: (Wg. 8.)
„wer sint die trinkgesellen sin?
uz den soltu mir den wirsten nennen
gar endelich."
„triuwen!" sprach do Egerich, „sich, den wil ich bestan.
Ja gesah ich keiser nie so richen,
der da wær' uf daz laster din,
daz ich in mit nihte möhte erkennen.
wa ist Uoderich,
miner swester sun? der hebt hiure allererste an;
Der sol houwen hiute in dem gedrange.
so daz geschiht,
darnach so wirt niht lange,
unz daz man milze, magen, lungen, leberen ballen siht."

12. „Neve Ber, nu brôu dich diner mage!"
sprach Sigeloch, „die sint so brech, (Wg. 9.)
daz sich nieman kan zuo(z')in genozen:
nu wizzest, daz
ich hiute bin ir einer, der din laster rechen wil.
Würde er mir gezeiget da ze Prage,
ich schriet' in durch daz buosem blech.
ja gesah ich keinen nie so grozen,

uf den mit haz
min swert gerict', er muelte von mir bulden
surin spil.
Amelolt, nu laz dich niht verdringen!
wær' ir ein her,
als si erhœrent klingen
min swert, — daz kennent s' alle wol, — so
sint s' eht ane wer."

13. Sazzehant do huop sich ein gedrenge
von den œden gouchen da; (Wg. 10.)
mit den swerten si zesamene sprungen
so krefticlich,
daz ich ez mit minen ougen torste kum' an sehen.
Die liten gazzen wurden mir gar enge;
ich wær' gewesen anderswa
lieber, dan ich sach die tœrschen jungen
so zornes rich':
si gebarten bientliche, des muoz ich in jehen.
Sigeloch und Eggerich der brechе,
die liten not,
Gozpreht von dem Techе,
Berwin unde Vridrich, die bünde lagen tot.

14. Do ich sach, daz si so sere kritten,
ich huob mich balb' hin uf ein bluht;
wizzet, daz ich mich damit niht sumte,
ich was vil snel:
ich vorhte, (daz) mir würde (dennoch) der umb-
snitten da.
Ach weiz wol, unt hæt' ich daz vermitten,
ez wær' mir komen z'ungemach.
vor ir slegen ich den anger rumte;
die waren hel,
daz ich sterker nie enhorte hie, noch anderswa.
Swertes sleg' und ouch der helmbarten
die waren lut.
brun Suezel dark niht warten:
ez ist ouch Gunpe da erslagen, ir herzeliebez
trut.

15. Do muost' ich da mit blüjten von in gahen,
do die getelinge geil
huoben uf den schal und ir gelasen,
unt si ir swert
zuhten von ir scheiden, Peter, Liutold, Amelrich, —
Ja vorht' ich des, unt tœm' ich in ze nahen,
daz würd' vil lihte min unheil.
über al begunden si do blasen,
der helfe gert.

si gebarten alle wilden löuwen wol gelich.
Der wibe ruofe muost' ich danne entwiche;
diu schriren lut,
si zigen Amelrichen,
er het brun Suezen ze tode erslagen Gunpen, ir
liebez trut.

16. Seht, do bahten s' also wunsch(e)liche;
do huop sich uf die gazzen breit
ieder man mit siner niuwen treien,
und isen blech,
darzuo hohiu gollier, diu si tragent umb die
kragen.
Engeldiech der sprach ze Amelriche:
„ir helfet rechen miniu leit!"
daz geschah allez hiure umb einen meien;
si warn so brech,
daz von meier Vridrich ir zwene wurden erslagen
Unt drizig[e] wunde. do si dennoch hiuwen
al durch ir haz,
in schedel' und in kiuwen
enpfiengen s' tiefe scharten: einer des andern niht
vergaz.

17. Al[le] die mit tiefen wunden da gelagen,
unt Gunpe, der do wart erslagen,
der wirt ze reht' halt niemer mer vol rochen
daz herzeleit,
daz unser Vridrun[en] von einem törper da beschach.
Der urteil dürft ir mich niht mere bragen:
daz wolt' ich allez wol verklagen,
wan al eine, daz do wart zebrochen
ir spiegel breit,
do er mit sinem kolben (ir) daz schœne glas
durch stach.
An hiubel huet' enpfiengen s' wite scharten,
ich wil' z iu sagen,
spiez', swert, helmbarten,
damit(e) wart der törper ein (vil) michel teil er-
slagen.

18. Al[ler]erst begunden s' nach der helfe ruofen.
sich huop ze beiden siten dar
ieder man in sinem wambez niuwen,
unt kolben groz,
helle barten, blegel', spiez und (ouch) mist kröuwel
sanft.
Die getelinge samten sich ze Struofen;
er lief zevorderst an der schar:
ja wæn' ich in wol ein isen kiuwen,

und Adelgoz,
der kluog (da) gar brezzewite scharten ane dank.
Si begunden bliehen hin: wie wit' si sprungen
über einen bach!
ir hirne schal erklungen:
der daz lengest swert da truost, ze vorderst man
in [bliehen] sach.

19. Do wolt' ich niht langer da beliben:
ich huob mich ab der gazzen dan,
do si zem dritten mal ze samen sprungen.
ich vorhte deȝ,
daz mir da der umbsniten dennoch würd' min
teil.
Ach gedaht': wie lange wein sȋ ȝ triben,
Berwin unde Enzeman?
tiuvellichen sahen da die jungen.
ich weiz niht, weȝ
si mit ein ander begunden. daz waȝ do min be-
stez heil.
Ze hant begund' ouch mir min bröude leiden:
ich wil'ȝ in sagen,
do wolt' ouch ich' niht scheiden:
mir wær' niht leid, ob halt die törper würden
alle erslagen.

20. Daz die törper alle ein ander sluegen,
daz liez' ich alleȝ hine gan: (Wg. 11.)
wan si tuont mir vil ze widerdrieze.
ir üppikeit
ist so groz, daz ir die wisen spottent über al.
Daz sich doch vil lihte maȝ gebuegen,
begrifet er si, Enzeman,
trifft er si mit dem scharpfen spieze,
den er da treit,
si bedrangent mich niht mere hie ze Kiuwental.
Bröuden bin ich vil von in versumet;
daz ist niht guot:
unt würde unȝ hie gerumet
von in, daz muesten wir verklagen, ich und
Elsemuot.

CXVIII.

Der hungerhafte.

1. Ich muoz aber klagen gar von schulden
über den vil ungebuegen winder,
der unȝ hat die heide sere betwungen.
Seht, deȝ muoz der walt nu kumber dulden,
hat er im ein loup gelazen ninder,
da diu kleinen vogelin under sungen;
Diu hant an ir bröuden wider wunden
unt bliegent also wiselos an' ir naht beliben.
also han ich kleinen trost an der guoten vunden,
diu mich dunkt diu beste ob allen wiben:
nu möht' man ir ungenade schriben.

2. Mit gedanken nimt mich michel wunder,
nu wa si die ungenade vinde,
die si mir so haftiklich erzeiget.
Waȝ ich nu ir diener gar bekunder
unt von rehte ir stætez ingesinde,
da ich mich uf ir genade neiget',
Sol ich also an' ir trost verderben,
so geling' ich niemer wol (vor) den jungen kinden
unt gebite niemer Got, daz er wend' min sterben.
sol ich an ir loneȝ niht enbinden,
so muoz ich an bröuden iemer (er)winden.

3. Möht' si doch gedenken an die swære,
daz min herze in ungemuete liget,
daz doch wilen swam in hoch gemuete!
Seht, daz machent nu die sprenzelære,
der mir keiner durch sin tugent niget.
nu vergeb' mir'ȝ Got durch sine guete!
Sæh' ich ir ein hundert von der erde
sweimen zweier klafter hoch unt herab ein ellen!
Ber unt jener Gundewin unt der gar unwerde
Wuetegoz und ander ir gesellen,
Got der muez' si beigen unde bellen!

4. Engelmar wil gönden unde günsten.
an dem müg ir kiesen michel wunder:
der verloȝ ein guoten vuoz von zweien;
Doch braht' er von Wiene sin gelüsten,
an' daz swenkelschrenkel waȝ dar under.
wa gesaht ir ie ein tumbern leien?
Daz dem snizzære iemer si verteilet,
der daz holz so ebene sneit in die spurgalzen
unt daz er verbluochet si, der in ie geheilet'!
nu waz tregt mich vür sin hüfkehalzen?
hæt' er ouch ein hant im hin gevalzen!

5. Hiure waȝ ein kluoge samenie
von den getelingen uf der strazen.
hæt' ez wan gewert ein langer wile!
Ber von Bernriut' der lief an ir drie,
unt wolt' sich deȝ nieman haben lazen:
do versumte er sich an einer ile,
Daz im wart ein rimpfen rampf gemezzen

vor den ougen über die nasen unde durch sin lippen.
Juze sprach: „wer sol vür dich die herten bonen ezzen?“
do schied er in umb von siben rippen,
unt was doch sin mak von zweien sippen.

6. Dar kam meier Vriderich selb vierde,
er unt jener Gundewin der vreche,
Wuetelgoz unt Holerswam der lange.
Doch so was der meier der gezierde;
der treip wunder mit dem nabel bleche.
dar kam Hiltebolt mit einer stange,
Unt stiez in da uf den hunger kasten,
daz er viel an sinen nak. do huop sich ein schrîen;
und ich was (der) wunne vol, daz ich solt' gerasten;
do huop sich ein vliehen von den drîen,
daz si nider stiezen manig' amîen.

7. Zuo den tumben kamen do die wisen.
we! daz si sich langer niht ensumten!
hæten si s' niht schier' da von genommen!
Inne stiezen si ir kipfel isen;
Ber unt Hiltebolt den anger rumten,
die durch vehten waren dar bekommen.
Solhes schimpfes niemer mich verdrüzze,
solt' ez doch noch wern ein jar, zwelf stund in dem manen:
so belibe dester mer bruner hasel nüzze,
die si nemen den vil wol getanen
bi dem tanze slukken uz ir vanen.

CXIX.

1. Nu ist der kuele winder hie:
des verdriuzt die jungen zuo den alten.
we! waz wirt den kleinen vogellinen?
Ir truren, daz wart vester nie.
doch het diu heide ir rosen vür behalten,
also daz si in dem meien wider schinen.
Den kinden sing' ich minen sank;
des wirt mir an dem vire tage ein epfel trank,
e daz si'z gelernen:
wan si singent min geplepze gerne[n].

2. Uf der linden lit ein meil,
daz si gruenes loubes gar ist ane,
da von nu diu nahtegal niht [en]singet.
Wirt si mir, so bin ich geil,
die ich da meine, daz ist diu wol getane,
diu mir min gemuete dikke ringet.
Wol ir! daz si sælik si!
swer si minnet, der belibet sorgen vri.
si ist unwandelbære:
wite garten tuot si rueben lære.

3. Des ist noch wol niht ein jar,
daz ich si sah unt vrouwen vil genuoge;
do begunde si mich schone gruezen,
Uf min triuwe, daz ist war,
si gab mir ze koufenne in dem kruoge,
da mite wir die menscheit gebuezen.
Doch muost' ich'z ze jungest sagen:
„e (do) wart min vude slegge uf haut geslagen.“
daz si si ze eren,
wart min rizzenvut ouch seine here.

4. Kinder, hebt iuch alle dar
in den meier hof ze Uodelmuote!
da verwæn' ich mich der massenîe.
Dar kumt jener Engelmar,
Vriderun und in der gazzen Guote,
Wendel und ir swestern alle drîe,
Hiltburg, ein vil schœnez kint,
Jiutel und ir muomen tohter Irmelint.
Truten swester Bride
spilt mit Eppen umb ein vinger ride.

5. Daz durch si er schœner kneht
niuwe schuohe dürhel hat gemachet
unt vil mangen vir tak hat versumet,
Seht, daz nidet Adelbreht:
wan er spricht, er si da mit geswachet,
daz si im sin gazzen hæt' gerumet.
Des gieng ir vil groziu not;
wan er kiut si tegelich vür schœnez brot.
daz muest' mich sere erbarmen,
solte ir vuoz bi vremdem viure erwarmen.

[Maness. S. II. 80: Göli Str. 18.]

6. Hæte ich under wiben wal,
so kür ich mir die schœnsten z'einer vrouwen,
der ich mich doch niemer wil verzihen.
Vert si hin gen Riuwental,
so laz' ich si manik wunder schouwen;
einen oven, den wil ich ir lihen;
Anders ist ez alles bloz.
ich muoz heizen armer liute hus genoz;
doch dinge ich mir ze libe
unt die schœnen mir ze einem wibe.

CXX.

Seifrid. (a. Dr. xxi.)

1. Winter, diner künfte truret here (1)
alles, daz in vröuden was;
daz twingstu mit gewalt.
Ja hat din der meie wenig ere:
wa nu bluomen unde gras
und loubes richer walt?
Den halstu enterbet manger wunne.
nu hat niender vogelin sin bristung' vor der sunne,
da ez sich verbergen mug'
unt gebreiten sinen vlust,
daz er im des niht gunne.

2. Wes klag' ich der kleinen vogelin swære (2)
unt die lieben sumerzit?
diu muezen getwungen sin.
Ach solt' klagen, daz diu sældenbære
mir so wenik vröuden git:
si hat daz herze min
Gar beroubet aller guoten dinge.
mich enhilfet leider niht, Swaz ich ir vür gesinge;
daz verstet si niht vür vol.
mir ist we: daz tuot ir wol.
min leit daz wigt si ringe.

3. Mit gedenken trib' ich michel wunder, (3)
kœm' ich zuo der guoten hin,
swaz ich ir wolte sagen:
kom ich zuo (z')ir, so bin ich gesunder
ane witze und ane sin,
daz ich kin muoz gedagen.
Mit gedenken han ich niht erworben.
si læzt mich in liebem wan und ane trost ersterben,
daz si dar umbe niht enweiz.
sueze minne, mir geheiz,
ich sülle niht verderben.

4. Ja ist si mines herzen gar ein brouwe (4)
unt gewaltig über mich,
daz ich lebe, swie si wil.
Owe! daz ich ir so wol getrouwe,
unt si niht verkeret sich!
min not ist ir ein spil.
Ach enleb' niht wan des guoten (ge)dingen:
aber jener Ameirich, der lat mir niht gelingen;
der kumt niemer uz ir orn.
er hat offenlich gesworn,
er welle mich verdringen.

5. We! wer hat im ie daz reht gegeben, (5)
daz er wil gewaltik sin
der guoten über mich?
Ja muet mich sin üppiklichez leben.
er unt jener Gundewin,
die sprinzen sprenzent sich.
Und ir sporen die sint wæh' gespenget;
des muoz man in wichen, da der tanz ist umb gedrenget.
so mag ich des niht verlan,
ich (ge)sehe ir gnappen an:
we! daz in's Got verhenget!

6. Zippelzehen, hüpken nach der gigen, (6)
wandelieren hin unt her,
des sint si meister gar.
Sanges hært man si vil selten swigen.
Wurteigoz unt Willeger,
die merent in ir schar,
Unt der junge Ber von Bernrinte;
des mag nieman gewinnen niht vor der hirzes hinte;
diu ist geschopket isens vol:
da vor ich mich hueten sol
und alle wise liute.

7. Ir gnappen trouw' ich niht erliden, (7)
der vil œden ganzen brech:
we! daz in nieman wert!
An dem göu muoz ich si ofte miden
umb ir üppiklich gebrech;
vil gar wirde ich verzert.
We! waz ich der œden ganzen bünde,
die niht ruochten, ob man mich zuo (z')einer siule bünde:
da vür gæben s' niht ein ort.
so gespriche ich niemer wort,
ob ich in's ouch niht günde.

8. Gisehker, nu blenkel din tambure! (8)
sich hebt aber ein umbeswenk
von tœrschen dorfknaben.
Der wil kleiner wesen ein gebure;
spannebreiten after reik
von wiben muezen s' haben,
Wize joppen binder breit gekteppet,
darnf liehte gugen ger ze wunsche wol geneppet,

hoch getüllet umb den kragen,
krumb ir har unt hæte getwagen,
daz ez hinden reppet.

9. Möht' ich einen grantwerren betrahten, (9)
als ich etwa hie bevorn
ir et(e)lichem tet,
Der mir kœme zuo niuwen genahten
und mir slünge sin kirnkorn,
dem gæb' ich, swaz ich het.
Doch enkol(te) ich des niht belangen:
ez würd' noch ein wolf gar wol mit solhem reizel gevangen,
der verwuesten wolt' ein lant.
Wuetelgoz versneit ein hant,
daz si im muolt(e) hangen.

10. Eppe wolt' im s' balde han gezücket: (10)
der wart zweier wunden wunt
zen lanken durch die hut.
Sit hat er sich iemermer getücket.
daz beweinet Kunegunt,
sin herzeliebez trut.
Wa wart ie klein gans so wol verkouket,
unt so kluoger schimpf geschimpfet, unt so wol geroufet,
unt so manik gouch verkniten?
z'war, ez wær' niht guot vermiten
daz, unt do ich si touket'.

11. Herzog' Driderich, ich bit' dich kere (11)
durch din hohe wirdikeit:
nu kœr' ir vollez nesr!
Cuoltu daz, ich bröu mich iemermere.
der mir hiut' daz mære seit',
wie gerne ich daz welt'!
Herre Got, du solt sin niht verhengen!
du solt niemermer klein jar ir beigez leben lengen!
unt vergib mir minen nit!
nim die jungen bi der zit,
e si boshеit anbengen!

CXXI.

Daz hasenjeit.

1. Swaz mir sender swære
von dem winter ie geschach,
der hete ich vergezzen:
nu ist er herwider komen; wem ist er nu wert?
Wol ich sin enbære;
wenik vröuden man do sach,
do er uns het bezezzen.
ja bürht' ich, er welle uns hiure aber tuon, als vert.
Toup, gras, bluomen, vogelin singen wir im zinsen muezen:
da bi klag' ich ein ander leit
und Adelwiges üppikeit,
daz er spricht, er welle mir des herziklichen buezen.

2. Wider sine hulde
keiner dinge ich began,
wan daz ich Kunegunde
gab ein schappel, unt si mich ein wenig lachet' an.
Umb die selben schulde
bin ich siner hulde an';
verbergen er niht kunde
sinen zorn: ze hant sah ich, daz ich het missetan;
Ze hant er nach dem swerte greif: sin zorn was ane mazen;
in den knopf vor grimme er beiz.
er het eins muot, des ich niht weiz;
ich wære tot, hæt' in her Ber und Amelrich gelazen.

3. Got dank' Eggerichen
unt Sigeher[e], dem brumen knaben,
disen unt jenen beiden,
daz si in habten; wan er gab in beiden vil ze tuon.
Er sach so mürdiklichen:
kume mohten si in gehaben.
von dannen muolt' ich scheiden
ab dem plan, da er mich drot' zerizen, als ein huon.
Sunderlakter mir geschah. ich han mich (gar) vereinet:
kumt er mir aleine zuo,
in' weiz niht reht, waz ich im tuo, —
ich klahe in, daz sin alte muoter Walburg umb in weinet.

4. Ach klagte Adelolte
miniu leit unt dise not,
daz er mir so oft drote.

ich sprach: „briunt, nu macht in wiz; daz
dunket mich sa guot.“
Ob er ez heben wolte,
eines slages lit er tot.
sin dürkle troije rote
stan im todes niht gewegen, noch sin snuere huot.
Umb ein swert ich mir gebant: ich wart (im)
zornes ræze,
sit ich im hin engegene trat
und ich brou Kiunegunden bat,
daz si durch ir zuht zuo mir und Adelolte læze.

5. Zuht diu wart im tiure;
ez half kein vlegen, noch kein ber;
er sprach: „in mueze riuwen
krenker lib unt heldes muot!“ vol zornes er do
was.
Ohei! wie ungehiure
sleg' er mir und ich im tet!
den tenken sporen niuwen
schriet er mir, daz man diu strümpfe uf dem kreize
uf las.
Ze hant ich im hin wider sluoc daz helz vor siner
hende,
daz ez im noch krumbez stat.
er weiz niht reht, wie ez im gat.
z'war, ich swer im: unser beider nehten hat
niht ende.

6. Dort an jener liten,
da er ofte hasen jeit
mit ahten sinen hunden,
da wil ich im wider dron: ich bin in troijen
bloz.
Wil er min da biten, —
min dienst ist im widerleit, —
ich slah' im ein wunden
daz man werkes in in schopket zehen vinste groz.
Ach! und mohte' er niht vertragen, daz mich diu
meit an lachet,
z'war, ich tuon im lebens buoz;
ez ist ein dink, daz wesen muoz:
truz unt traz, daz keiner ein suenunge drunder
machet.

7. Wil er niht betrahten,
waz im schaden wider buor
da ze Bernriute,
do man im den wahtelstrik hin durch die zende
reiz?
Wil er des niht ahten,
læse ich im die leder snuor
ab der vehen hiute:
er gedringet mich niemer[mer] in minem umbe-
kreiz.
Ach ged(r)inge hin(nen) vür wol mit (den) sinen
magen.
waz schat im min über bal?
z'war, mich vrit ze Kiuwental
der vürste Vriderich vor im und mangem œden
kragen.

8. Ja wil ich sin warten,
da er mir niht entwichen mak.
begrife ich in al eine,
ja slahe ich in hinden uf, mag ich sin vorn[en]
niht han.
Ach trenne im sin swarten
von der scheitel [unz] uf den nak;
mit triuwen ich im's meine:
ich slahe in, daz er vor mir umbe, als ein schiv',
muoz gan.
Waz hilft in dan sin troije rot, sin schiverhuot,
die beide?
der hat er keinez ie gelan.
so wil ich in grifen an:
Kiunegunde[n] lachen kumt im noch ze grozem leide.

9. Vürst' in Osterriche,
vergib mir disen argen haz!
ich trouw' in schier' gebuezen
gein Got, möht' ich si alle erslahen, die mir
tuont sendiu leit.
Wa vünd' man ir gliche,
die von tag' ze tag ie baz
zipfent mit den buezen?
si solten hoppaldeies pflegen: wer gab in die
wirdikeit,
Daz si in der spil(e) stuben hove tanzen künnen?
Wuetelgoz unt Berwin
die wellen tanzes meister sin:
nu geb' in Got gelük dar zuo niht mer, denne
ich in günne.

10. Swaz ich solher nœte
bi minen ziten ie gewan,
doch ist daz ein swære,
diu dem minen herzen schuof vil grozez ungemach.
Hei! waz zornes rœte
unt grimme sweizes ab im ran!
daz er gewesen wære

über mer, do er der meide iren spiegel brach!
Den het si gezieret wol mit gold und ouch mit seiden,
niemer werd' im sorgen buoz,
dem man, der im den tenken buoz
so eben' suocht', unz er in vant, unt schied in niht von beiden!

11. Nu wart(a), wie ez wannet
bi dem tanz ze Zeizenmur!
unt wæren ir vünf hundert
im Culner (ge)biet, unt zwir als vil uf dem witen Marchvelt,
Unt wære dan gemannet
manger truten ir gebur,
unt solten s' sin gesundert
von Egenburge unz [hin uf gein] Linz, (unt) hæten s' Engelmares gelt,
So wolt' (ich) einem zimber man al(le)z min eigen erben,
unt swaz ich han ze Riuwental
(. . . . . .)
daz er in hübsche stelzen snite, unt wolte ich nœtiger sterben.

CXXII.

Der han oder des kübels über lit.

1. Man hœrt niht mer suezen schal
von der lieben nahtegal,
sit der ungevuege winter kumt.
Jarlank siht man berg unt tal,
beide trurig über al:
daz hat in der rife kalt gevrumt.
Wunniklicher bluomen schin
siht man niht mer dringen,
noch diu kleinen vogellin
hœrt man niender singen:
lieber meie, du muost vlühtik sin.

2. Laz din wurzeln vrühtik stan,
heb' dich balde von im dan!
er benimt dir bluomen unde loup.
Sin gewalt (der) muoz zergan.
er selwet anger unt den plan;
(an) den nimt er kreftiklichen roup.
Meie, so laz dinen tror
wurzen, daz si rekken
richen bluomen schin enbor
unt die heide dekken,
daz s' stat wunniklicher vil, den vor.

3. Solhen blueten ist gelich
ein reinez wip gar minniklich,
diu (ir) ere stæte ervristen kan.
Diu bluejet, als der meie rich,
in ir herzen sicherlich.
wol im wart, dem si ir minne gan.
Da von kumt uns suezin vruht.
wip sol nieman swachen.
wiplich wib und mannes zuht
kan die minne machen.
wip sint aller creatiur' genuht.

4. Wolt' diu liebe vrouwe min
mir tuon bernde vröude schin,
so wær' ich zer werlte ein sælig man.
Vrouwe laz din twingen sin!
ich bin eigenlichen din:
des soltu mich wol geniezen lan.
Reine vruht, laz dinen twank!
weistu waz mich twinget?
manig üppiklicher gank,
den diu werlt nu bringet:
daz macht mich an minen vröuden krank.

5. Swer niht trittel treten kan,
als zuo(z')einer henne ein han,
der bedarf sich vragen in daz göu,
Oder er wirt gekapfet an,
als er si ein wilder man,
und muoz sin der ganzen underströu.
Zippelzehen, schokken dar,
strichen mit den versen,
swer daz kan, des nimt man war,
dem kan nieman gehersen.
daz pruebet alle(z) min her Engelmar.

6. Dennoch haben s' einen sit':
swer dem reien volget mit,
der muoz schrien heia hei! unt hei!
Den so pümpert in der smit
uf ein[en] kübel über lit.
do hebt sich ein niuwer hoppaldei.
Engelmar der liret wol;
Gozpreht der kan pfifen
in ein holz, daz ist niht hol.
do hebt sich ein slifen:
nieman wiser an ir reien sol.

7. Eines tages kam ich z'in
gar nach minem ungewin,
da manik törper uz der kirchen drank.
Do sprach einer under in:
„seht, als lieb, und ich iu bin,
daz ist der, der den gesmirten wagen sank.
Z'war, er wirt sin niht erlan,
oder er wirt gestrichen."
ich sah in gar schiehes an,
unt wær' ouch gern' entwichen:
wider minen dank wart ich bestan.

8. Ich tet, als ein vlühtig man.
einen dikken ruoft' ich an:
„herre, helfet mir uz dirre not!"
Er sprach: „ich wil iu bi gestan
unt swaz ich gesellen han:
ich wolt' e vor iu (ge)ligen tot."
Mir gestuond mit helfe bi
Ber von Bernriute:
swaz halt aber isens si
in der hirzes hiute,
dennoch verlos er siner vinger dri.

9. Minem helfer dem was leit;
er sprach: „nu si Got gekleit,
daz ich es niht weste e umbe ein har.
Herre, nu sit unverzeit!
min schar [diu] wirt schier' zwir so breit."
do gedaht' ich: nu han ich ez gar.
Geswinder vluht mich niht verdroz,
do die törper brahten
zwiberstangen, plaschen groz.
heia! wie si vahten!
ich weiz niht der minen kunst genoz.

10. Ich kæm' niemer mer hin wider,
træten si die werlt gar nider
mit ir krumben gengen, die si tuont.
Mir gab ouch ir keiner sider,
daz ich einen bolz gevider;
mir was liep, daz ich niht da bestuont.
Alt' unt junge sach man da,
die zem strite drungen;
si schrirn alle: „wa ist er? wa?
der da hat gesungen."
e ich vloch, wart ich wol halber gra.

CXXIII.

Der schillink.

(Frankf. Bruchst. VI, 1—8; Weing. Hds. 12—22)

1. Nu klag' ich die bluomen unt die lieben sumer zit (1; 12)
unt die wunniklichen tage:
da bi han ich eine klage,
diu mir tegeliche mange vröude hat benomen,
Daz ein wip so lange heltet wider mich ir strit,
der ich vil gedienet han
uf genadenlosen wan:
ich kan mines willen gein ir niht uf ende komen,
Sit si niht enhat
in ir herzen wibes guete,
und ir doch darunder dienen lat.
wer ist, den sin kumber niht enmuete?
mich wundert, daz min singen und min dienest niht verbat.

2. Swaz ich ir gesinge, daz ist geharpfet in der mül: (2; 13)
si vernimt sin niemer wort;
sprichet jener Willehort
stæt' ir in ir ore, daz si's niemer iht vernæm'.
Sprecht, ob ich sin vient niht darumbe wesen sül,
der mich so beswæret hat
und mir vür ir hulde stat?
wizzet daz, ez kumt so, daz ich ez im in geræm'.
Von den vröuden sin
wirt min herze gar verseret.
der unt Granelieb unt Hiltewin
habent min gelükke da verkeret:
ez wirt ir etelichem ein versniten müschelin.

3. Disen sumer waren s' alle dri an si verkoln, (3; 14)
daz si einander truogen haz.
doch erbot si ez einem baz
mit gebærde, daz was niht der zweier wille guot.
Wæren si ze kirchen, solt' ich si von dannen holn,
si beliben langer dort,

Granelieb unt Willehart;
da gelæge ouch lihte Hiltewines hoher muot.
Miner arebeit
habent si mir vil gebrouwen.
ir sult wizzen daz uf minen eit:
si suln mir des selben wol getrouwen.
ez schader, der ze lange brilt den tumben vil
vertreit.

4. Ich han in durch mine zuht ze lange vil vertragen, (4; 15)
das mir niht ze helfe kumt
und mir wenik gen in brumt:
ich enkunde ir hulde nie erwerben, noch ir gruoz.
Ich enmak sin mit gesange allez niht geklagen,
waz mir leides wider vert.
mir ist sin also vil beschert:
mir enwolt' diu sælde nie gevolgen einen vuoz.
Swar ich landes var,
da læzt si mich alters eine.
Got vor ungelükke mich bewar!
min gelükke ist wider si ze kleine.
von iuwern schulden han ich diskiu leit, her Engelmar.

5. Sit von iuwern schulden Vrdorun ir spiegel blos, (5; 16)
ist unbildes vil geschehen,
daz ir gnuoge muezen jehen,
daz vor mangen jaren solher dinge nie geschach,
Laster unde schande, diu si nie gein iu verkos,
und noch niht verkiesen wil;
iuwers schimpfes was ze vil,
daz diu hant erkrumbe, diu die spiegelsnuor zebrach,
Diu si selbe blaht
ane gold uz glanzer siden!
si was manger hande siden slaht.
ja was sin ze vil von iu ze siden.
iuwer gogelheit hat iuch von iuwern sinnen braht.

6. Ich was ie den wiben holder, denne si mir sin: (18)
swa ich des engelten sol,
des endunket si niht wol.
ouwe, daz diu liebe niht gelicher wage pfliget!
Diskiu rede ist zwischen mir und einem wip wol schin:
diu ist mir niht, als ich ir bin.
also ger min leben hin.
ez ist unreht, swa liebe niht geliche wiget.
Da diu liebe pflak
hie bevor gelicher wage,
da(ne) hat diu meine niender slak.
nieman mich der mære mere drage:
nu hat si scharten hinnen vür unz an den lesten tak.

7. Do man manes minne gegen wibes minne wak (19)
inner halp des herzen tür,
do wag manes minne vür:
nu han si gein reiner wibe minne niht gewegen.
Mune weiz ich aber, wen ich darumb zihen mak,
wer die waren schulde habe.
zweier dinge gat uns abe,
daz wir man niht stæte sin, und rehter huore pflegen,
Diu gelîche trage
gein der herzeliebe[n] minne.
ir sult wizzen: swaz in teman sage,
er gewan nie herzen küniginne,
der enwirbet, daz er [wibes minne unt] guoten wiben wol behage.

8. Reiner wibe minne tiuret werdes manes muot; (8; 20)
ob ir wille gliche leit,
daz ist ir beider sælikeit.
wol im, der einer zühte gein den wiben hueten kan!
Eren gerndiu minne ist in beiden halben guot.
wol dem herzen, daz die treit!
dem wirt sender arebeit
(also) wol gelonet: daz sol merken [ein] iegelich man.
Sit den wiben holt!
gein den herze und ougen lachen!
ir sult wizzen: aller kriechen golt
künd' ein herze niht so bro gemachen,
als reiner wibe minne: daz ist ein bröude wernder solt.

9. Alle creature, die der himel hat bedaht
unt darzuo diu erde treit, (17)
hant niht hoher wirdikeit,

denne ein reinez wip, (unt) von ir ein gekierter man.
So diu bi einander ruowent eine ganzze naht,
daz ist der minne lanzen ort;
si verwunder hie unt dort;
zwischen zwein gelieben mak da sorgen vil ergan.
Senliche(r) not
mak diu liebe wunder machen,
liehtiu ougen nach der truebe rot,
kus unt so mit minniklichen sachen:
si wundet mangen, daz im senfter wær' ein vinger tot.

10. Niemer mit gedanken wirt erworben wibes kint: (7; 22)
da von sprech' ein man enzit,
daz im an dem herzen lit,
unt verkuoch' ob ez diu minnikliche gerne tuo.
Swes er im gedenket, daz ist ir vil gar ein wint;
si bernimt sin niemer niht:
da von ist er gar enwiht.
da gehæret underwilen guot gerinne zuo.
Ez ist an' maze guot,
swer gein brouwen tar gesprechen;
der verkeret oft ir stæten muot,
und mag im sin sorge wol zebrechen.
daz rat' ich jungem manne, der daz bezte gerne tuot.

11. Ich bin einem wibe noch vil gar an' maze holt (6; 21)
herzenliche her gewesen.
an' si getrouw' ich niht genesen.
nu sint bro die liute, unde merkent mine klage.
Solt' ich gein ir oren sprechen allez, daz ich wolt',
daz doch guote buoge hat
und niht an ir ere gat!
daz doch wol geschæhe, wære ich gein ir niht ein zage.
Swenne ich von ir bin,
so han ich vil guoter sinne;
kom ich ze ir, so bin ich ane sin:
daz sint alle herzenlichen minne.
gar ane sprechen, mit gedanken gat diu zit dahin.

12. Hochgelobter bürst', an triuwen herter, denne ein blins,
ir habt mich behuket wol,
daz iu Got vergelten sol!
ich enpkienk so richer gabe nie von bürsten hant.
Ez wær' allez guot, wan umb den ungebuegen zins.
des diu kinder solten leben,
sol ich daz ze stiure geben,
so ist es zwischen mir unt minen briunden schiere pfant.
Vil lieber herre min,
ir sult mir den zins geringen,
daz ir iemer sælig muezet sin!
iuwer lop daz wil ich gerne singen,
daz ez von hinnen mueze hellen (lute) unz an den kin.

CXXIV.

Sant Polten almuosen.

1. Owe! winder, (a. Dr. xxxiv.) (1)
wie du hast verwungen!
daz din kelt'
mit gewalt nieman verbieten mak!
diu kleinen vogelin hiure brolich sungen,
diu muezen swigen mangen swæren tak.
Z'war, din swinder
alten und ouch jungen
niht gebelt,
sit du verderbest manger bluomen smak:
da daz niuwe loub e was entsprungen,
des haltu nu gebüllet dinen sak.
Schout an, wie sint
bar die boum' ir wunniklichen kleider,
diu her gegeben
in der meie ze einer niuwen wat:
rif' unt wint,
daz habentk' (. . . .) aber leider
in ir leben,
daz aber manik herz' in truren stat.
mich muoz wunder
han besunder,
wie er's also gar verderbet hat.

2. Also zwinget (2)
mich ein ander kummer,
daz min gesank
der werlde wil niht mer gemeine sin;
manig liute habent mich des kummer,
warumb ich selber swend' daz leben min.
Swaz mir bringet

winter und ouch kummer,
ist so krank;
ich armer muoz verdulden dise pin;
etewanne hiez ich wol ein brummer,
e daz verslozzen wart min vröuden schrin.
Wer möht' mir
nu so rehte iemer wider gewinnen,
(. .) daz
ich würd' der jungen wider gar gelich!
solher gir
der (en)möhte mir nie(mer) zerinnen:
nu bin ich laz,
als ich nie würd' an keinen vröuden rich.
seht, daz wendet
unt vol endet
nieman, den der vürste Vriderich.

3. Herre min,
unt törst' ich dich gebitten
einer bete,
der du mich solt durch din genad' gewern:
nu bernemt mit adellichen sitten,
ob ich so kluoger dinge wolt begern,
Tat mich kin,
als ich e han erlitten
an manger stete,
da ich vil wenik hort' der minen ern,
da die törper mit ir geilen tritten
geschoßket hant, ir keiner wolt's enbern,
Er wurf' dort hin
einen buoz, als im sin niht bestuende,
unt zukt' in wider;
dem andern tæt' er denne bald' allsam.
swa ich bin,
swar ich var, so bin ich doch der niunde,
uf und nider,
var ich verre, so bin ich in gram:
umb ir smæhe
ich gerne sahe,
unt vueren s' alle über des meres tram.

4. Swer nu kluoge
tenze welle schouwen
und ein dink,
des e die wisen waren ungewon:
nu habent ez die jungen uf gebrouwen,
daz man ein niuwez mære sag' da von.
Da ist genuoge
junger manne unt brouwen:
min gelink
muoz da grisen; si tuont mir gedon,
die da mit dem pfluoge solten bouwen,
die wellen reien uf des meien lon.
Vriderun,
kouf' des guoten dinges uz der krame,
sit diu vart
ist alle samt durch dinen willen gar;
[vil] manik walt darun
(. . . . .) mit sinem rame
hat gespart
sin gogelwis', unz daz er kœme dar,
sich, daz tihtet
unde rihtet
nieman, wan min lieber Engelmar.

5. Swer nu haben
welle riche schouwe,
der sol komen
gein Botenbrunne uf einen anger dar,
der ist umb brit mit einer witen ouwe,
dar uf so kumt ein ganze niuwe schar;
Er ist umb graben
mit einem richen bouwe
und umbe nomen,
bi der sunnen, breit, und lenger gar;
dar uf so kumt vil manig edel brouwe,
unt buren diet' ein ungebuege bar.
Die wellen pris
mit tanzes ruome uz drîen grozen gebieten
da bejagen,
daz si wæren wol ein wald eim' lant.
si sint niht wis,
(. . .) si wellen sich des nieten,
unt torst' ich's gesagen,
daz si tragen ouch verhouwen gewant,
unt daz si hakken
durch die bakken:
z'war, ich scheid' ir kein mit miner hant.

6. Giselbreht,
haktu die hut bereitet,
so pumper drin,
daz man ez hære ein groze mil' hin dan.
wart' uf, wa man ein banen dort her leitet,
herre Engelmar und min herre Engelwan.
Die gigen, seht,
die sint noch unbeseitet.
sich, daz wir sin
niht betœret, du solt uns niht enlan,
ez wirt vil liht' daz velt noch hiure gebreitet,

daz man die roten gebel kapfet an.
Dort sihe ich
der Tulner van(en), die buerent einen spiegel,
ein Götin
dar under get, daz ist min brou Driderun.
ez triege mich
denne min wan, sich hebt noch hiut' ein giegel:
swer da gewin,
der werfe sine bluft über einen zun.
die uz dem Dorfte
die habent getorfte,
ir Götin bringen s' und mangen walt darun.

7. Nu tret umbe (7)
und lat uns rehte schouwen,
wer die sin,
die dorther mit dem blawen himel gant;
den wirt vil liht' ir schedel hiut' zerhouwen,
daz si sin gar in after riuwe stant.
Si sint so tumbe,
unt træstent sich ir brouwen,
si gebent schin,
ir sper daz ist mit siden schœn' gebant:
si habent liht' ein ding in selbe gebrouwen,
daz si sin vür daz alle liut' erlant.
So kument dar
mit einer garwe die ab dem Marchfelde,
die sol wir
über dreschen, daz si werde ein stro;
ir rote bar
mangem, ane aller slahte melde,
git ein schin,
daz er sin beliebet gar unbro.
so daz geschiht,
ich han sin pflibt,
daz noch gelig' ir etelicher dro.

8. Diu (groze) schar (8)
sich alle hat' gesammet,
sich huob ein tanz,
der was noch belder, wan rosloukes wit.
diu Götin uz dem Dorft was wol geammet;
si was diu schœnest da, und ofte sit.
Herre Engelmar
gar vil dar umb grisgrammet,
si wær' als glanz,
diu bi im saz: zehant huop sich ein strit;
ir æde kragen wurden balt verschrammet,
do fluogen s' oberhalben blarren wit.
Si teilten do
irs herren alemuosen von Sant Pollen,
die uz dem Dorft
die heten daz mit schœnheit wol geliget,
si fluogen so
vil mangen beizten trollen
durch sin dorft;
da sah' ich daz, daz reht gein rehte wiget.
ein törper schre:
„nu we mir, we!
waz miner grimpel binget vor mir liget!"

9. Ich wæn', daz (9)
der spiegel wurd' gezeiget
an der stete
noch kleiner, denne in Engelmar zebrach.
mangen æden gouch (vil) fere dreiset,
da er die wunden gein im wallen sach.
Umb den haz
vil manig meit wart verweiset.
wer ez tete?
ich mein', daz man ir zweinzek toter sach.
unt haben die nu alle wol gereiset,
so si ez mir ein kleiner ungemach.
Engelmar
unt Willeger die sprungen da zesammen,
die wolten haben
den Dorft und (ouch) daz Tulner velt erwert;
si waren bar,
unt fluogen durch die wammen:
do wart (san)
eim' hübschen stelzer schier' sin tot beschert
von einem hazze:
in einem bazze
er toter hin gein Zeizenmure vert.

CXXV.

Der pfluoh.

(Alter Druck xvii.)

1. Die liehten tage beginnent aber truoben (1)
von des alten winters zit,
sit sin twingen nieman under stat.
Nu siht man in den stuben bröude uoben
von den jungen wider strit,
den ir leid niht gar ze herzen gat, —
Tanzen, reien, singen wol,
prizzel slahen, bikkel spil.
jar lank wirt diu stube der æden gouche vol,

daz sich manger mit den ahselwiten dringen wil.

2. Sich hebet hiure ein wunderlich gebære
von den getelingen geil: (2)
juhei, wie da von in gesungen wirt!
Ich bin in durch ir gogelheit gebære:
z'war, ich wünsch' ir keinem heil,
swie mich doch ir manger niht verbirt,
Reht' sam jener Gundewin,
der nu uf den zehen gat,
sam im dien' daz lant von Ungern an den Rin,
und ich'z mit dem künig erziug', daz im sin niht bestat.

3. Sin vater was ein snider mit dem pfluoge:
wa von er denne edel si, (3)
des kan ich niht gewizzen hie vürwar.
Er treip die gogelwise gar unvuoge.
er was siner drischel bi,
damit er in nerte manik jar.
Owe! armer hove site,
daz din manger niht enbirt,
der des wænt, man ziehe stæt' den oven mite!
leidiger gast ist kurzer vriunt: so hat gemach der wirt.

4. Swenne er sine reide lokke windet, (7)
so wil er ez allez sin,
so die glunken glankent umb den kragen.
In senftem muote man in selten vindet.
Wuetelgoz unt Gundewin
weln disen winter nieman niht vertragen.
Si verslünden wol ein lant,
des si dunket, oder mer:
da vor huet' sich Hiltebolt und Eberzant,
unt von Bernriute ein helt, daz ist der junge Ber.

5. Ich kam zuo der getelinge göuden; (4)
da vermaz sich Gundewin,
daz er al ein' ir drie wolt' bestan.
Wuetelgoz der sprach uz hohen vröuden:
„swiget, lieber veter min!
ir mügt mich ouch wol mit iu vehten lan.
So si schierest kumen her,
so heb' wir uf den alten haz:
ez si Hiltebolt oder der junge Ber,
z'war, ez muoz von minem swert ir schedel werden naz.

6. Gundewin, nu hab' dir des min triuwe:
unt kum ich den dikken an, (6)
er wirt durch daz ketenwamz geslagen.
Erreich' ich in ein wenik vor der kiuwe,
durch in muoz ein straze gan,
daz man vürhin vert mit einem wagen.
Weistu du niht, waz er mir tet,
do man hiur' ze tanze gie,
und man mir den leitestab enpfolhen het?
daz er mir ze trazze Elsen nie getanzen lie.“ —

7. „Wuetelgoz, so laz dich niht verdringen!
ich wil heben einen schal, (5)
daz mir nie so wol ze muote was.
Susa! wie die vinger muezen springen,
uf der strazen über al,
als die höuwe schrekken in dem gras!
Sihstu niht min niuwez swert,
wie daz snidet umb daz ort?
ez ist ouch wol dri unt drizig mezzen wert:
kæm' ez an ein ganzez her, si würden alle ermort.

8. Hiemit sül wir dirre rede geswigen, (8)
lazen wir'z also besten!
ge wir zuo der vröudenrichen schar!
Tret' wir mit einander nach der gigen!
sin ir dri, so mach' wir zwen',
daz ir keiner niemer her getar!
Wolte Got, unt kæmen s' her, —
daz sich wol gevuegen mak, —
Hiltebolt und Eberzant unt jener Ber!
swaz si an uns gewinnen, stozen si daz in ir sak!“

9. Zehant do huoben si ein ridebanzen; (12)
Wuetelgoz, der sang in vor:
dar kam Hiltebolt und Eberzant;
Gundewin verliez vil gar daz tanzen,
er lief gein in vür daz tor,
nach dem swerte greif er sa zehant.
Do was Hiltebolt bereit
unt verstal im einen slak,
daz sin ort den klinge[n]riemen im versneit
unt der tume selbe vünfter uf der erden lak.

10. Wuetelgoz der kam mit einem gestœze, (10)
der stiez nider siben kint,
e er sich verrihte vür die tür;
Er begreif den einen bi der gœrze,

er sluok dar, als wær' er blint;
er wande, daz er sinen gesellen verlür.
Do wart im sin rükke entrant
mer dan zweier spannen lank.
Gundewin sprach: „hæt' ich wider nu min hant,
daz wære wol gevohten: geselle, habe iemer dank!“

11. Hiltebolt der warf sich gein in umbe,
als ein wildez eberswin, (11)
daz da wuetend' vor den hunden gat;
Vreis(ik)lichen stuont der vreche tumbe.
„we mir we!“ sprach Gundewin
„daz den schaden nieman under stat!“
Under des do wart ein kraz
Hiltebolde durch die zend',
daz er uf der ahsel het den widersaz:
er ist nu jungen meiden hinnan vür ein bœsiu spend'.

12. Der von Bernriute kam geloufen; (9)
der was einer ellen wit
unt truog ein verborgen stahelnapf;
Uppiklichen kam er zuo dem houfen,
er erzeigte sinen nit;
dar kam mit buren vil der Überklapf.
Seht, die 'schieden s' alle da,
daz niur einer wart erslagen.
ob dem einen schrirn si alle: „jaraja!
stat uf hoher! lat uns disen ab dem wege tragen!“

13. Do sah ich wunderlichez hus gerüste: (13)
mangen ungevuegen spiez,
hakken, houwen, stangen unde sper.
Meid' unt wip die sluogen sich ze brüste
umb den grozen widerdriez.
do wart leider niht gevohten mer.
Ei! wie lüzzel ich si schiet!
wan mir was von schulden leit,
daz der schimpf ein wenik baz da niht geriet.
ouwe! waz ich göudens verlos, e ich von dannen reit!

CXXVI.

Diu unsinnige samenunge.

Nu riuwet mich der wald und alle diu heide ꝛc.
(Maness. Samml. II, 102.)

CXXVII.

Diu kriuzevart.

1. Winder, din unsenftikeit
leit uns allen bringet:
singet niemer nahtegal;
schal der kleinen vogelin ist gesweiget.
Zeiget uns [inder] die rosen rot!
not si hat betwungen.
sprungen bluomen manikvalt.
walt hat siner niuwen kleider ninder.
Wer ist, der
die swæren zit
lit bi lieb' al eine?
hat er vröuden vollen rat,
die sint im gemeine.
daz wær' ich,
würde baz
mir von der,
diu ser bekrenket mich.

2. Vrouwe, durch din guete gar
bar laz mich von sorgen!
borgen soltu vriuntlich lip.
wip sint underwilen niht gesinnet.
Minnet einer stæten muot,
guot ist im behalten.
alten soltu, vrou, mit mier;
schier' mir in (min) sendez herze schouwe,
Ob ich lob'
din stætikeit.
leit mir gar verswinde!
daz tuon ich an' allen haz,
swenne ich vröude enpfinde.
mir wirt wol
vröud' mit dir;
minne mich
unt dich vereinen sol.

3. Ringe, liebe, minen last,
hast du gein mir willen,
stillen soltu mine[n] kwal'.
wal hastu ze tœten mich und neren.
Sweren wil ich dir min stæt':
bæt' ich üppiklichen,
wichen sol din helfe mir:
dir gib' ich daz reht; wan min gedinge
Gar lit z'war
an dinem trost.

lokt' mich niht din guete,
ach! so würd' min vröude swach:
da vor mich behuete!
la mich hin
mit dir vro!
Engelmar
vürbar unt Ber(e)win!

4. Stæte in des meien zit
git in Got ein riuwe.
niuwe wirt des dorfes schar.
war nim ich, wie si sich uz bereiten.
Teiten sol her Arenber
her daz kriuze schone.
lone, liebe Elsemuot.
guot hat im gegeben solich geræte,
Daz er baz,
denne ander knaben,
haben wil die rehoije.
des aht' ich niht umb ein bel',
an', sin dikke troije
tuot mir leit
unt sin huot,
din im hie
noch nie stein swert versneit.

5. Aemer muez' er sin verzert,
wert er sich niht zweier.
meier Vriderich (der) brot,
tot muez' er von sinen handen vallen.
Allen si in vor geleit:
leit wil er in machen;
lachen mueze si verlan.
gan siht man in an' sin griuze niemer.
Sit der zit,
als ich in sach,
brach min vröude swinde.
er ist mir, als jener Ber,
der mir einem kinde
tet ein leit
an der stet,
da man schimpf
durch glimpf niht wol vertreit.

6. Eine kam ich z'einer stunt;
kunt wart mir ir wise:
grise sah ich mangen man
gan, als er den tiuvel wolt' verslihten.
Schilten begunden si ir her;
wer si alle truogen.
kluogen schimpf sach man da wol.
vol so wart der anger also gemeine.
Do kam al sam
her Erstenbolt:
wolt' er si niht miden,
zart' man im sin houbet swart';
seht, daz muokt' er liden.
er vergalt
dennoch mer,
den sin muot
durch guot im vor gezalt'.

7. Wuetel-goz unt Crahenger
her von Künikstetten
retten dreiklichen da:
„wa ist nu der riez von Zeizenmure?
Sure wirt im dikiu bart,
zart' er minem bruoder
muoder, huben und ouch har,
z'war, ich schrot' im durch sin snuere huetel."
Hin zuo (z')in
do was im ger,
Ber unt jener Tanze.
an lief si do Enzeman.
einem streit her Kanze
nach dem giel,
ab ein bach,
Crahenger
bil ser des klages viel.

8. Eber-zant und Arenbrit
mit ein ander liefen,
riefen an des dorfes ste:
„we! wes kumt ir ouch hie bi den kriuzen?
Schiuzen lat ouch niht also!
swo wir hiute schiehen,
bliehen von der trünne dan,
man verschrot uns lungen, milz und leber'."
„Ach kum' mich
niht." sprach der smit.
mit der langen plaschen
trak er Gumpen uf daz sak
durch sin troije wa[t]schen:
der gelak,
und ir mer.
Eberzant
ein hant niht ringe wak.

9. Loufen sach man wib und man
dan mit grozem brahte.
ahte von der Creisem her,
der dri da struchten uf der verte.
Herte ob dem vünften lak.
schrag' laten, stuolstange
lange, zieter von dem pfluok
truok man do mit schalle zuo dem houfen.
Ber unt der
den spiegel brach,
sprach verwendiklichen:
„gesel, swer Ranzen hiut' ersnel,
sich, der sol im strichen
durch den bak
eine vurch:
swer daz siht,
der jiht: wie wol ein slak!“

10. Schrîen hort' ich luten schrei,
zwei kriuz' do bevelten.
selten daz iemer geschach.
„slach unt stich!“ ruoft' manger œder törper.
Schörper schelter da ir borst',
torst' ich ez gesagen,
tragen sach man zwelve ir tot.
drot (. .), daz klagten die amîen,
Den ir spen
des dorfes schar
zar gap durch die swarte.
sæh' ich bloz ir zinzelwæh',
so ich hie noch warte,
daz ir schal
würde laz,
vro süng' ich
„wol mich!“ ze Riuwental.

CXXVIII.

Diu rote tolde.

Ouwe diser not.

(Maness. Samml. II, 120.)

CXXIX.

1. Waz [ist] darumb, unt haben wir der bluomen niht,
ander kurzewile diu ist also guot,
Swenne ein man ein minniklichez wib an siht,
diu im in den ougen also sanfte tuot.
Die verbiut' ich den, die ungevuege sin,
daz si niht an schouwen schœne vrouwen (fin):
sus getan geriht' ist min.

2. „Owe!“ sprach ein vröuwelin, „daz nu die man
niht (en)werbent umb uns wol getaniu wip!
Ich bin eine, diu (da) niht gereien kan:
we! warumbe solt' ich brisen minen lip?
Mine rokke vulent in den snueren gar,
so daz ich ir ein[z] niht uf gebinden tar;
wan nieman nimt der valten war.

3. Ich wil in ein kloster, (als) ich han gedaht;
miner schœne, der (en)wil ich niemer pflegen.
Minen lip het' ich in niuwe vröude braht:
nu ist min hohster trost an einem man gelegen;
Den het ich uz aller werlde mir erkorn
z'einem vriunde: daz ist leider gar verlorn;
des ist mir von schulden zorn.“

CXXX.

Diu gruene wit.

1. Ich næm' iemer, swaz die hanen kræjen,
vür daz diu nahtegal (ie) möht' gesingen.
Swen die winde durch die stuben wæjen,
so hoffe ich, daz die zapfen schiere erklingen.
Bi einer heizen gluete
trink' wir möste guot;
veizte braten gebent hochgemuete:
die lob' ich vür des suezen meien bluot.

2. Als man mir unt Giselbrehte pfifet,
unt wir den reien weidenlichen springen,
Unt Vriderun ir slukken vane(n) slifet
uf der erd', so mag uns wol gelingen;
So spring' ich uf den benken
aber an Giten hant.
vor vorhten muezen si mir alle schenken;
so tunst' ich, als ein meiler si enbrant.

3. Dar kumt Engelmar mit siner stelzen;
der tregt ein swert, daz ist in der mazen guot.
So hebet sich ein klingen und ein kelzen.
ze hant verbind' ich minen hiubel huot;

Als uz einer veſten heſſen,
ſo luog' ich her vür:
ich möht' den tiuvel uz der helle erſchreſſen,
ſwenne ich den minen kolben uf enbür.

4. Si varent umbe ſchiezen, als die bremen;
ſo ſtan ich vor in, als ein wilder ber.
Swen ich erreiche, der darf ſich niht ſchemen;
uf vehten ſtuond mir ie und ie min ger.
So vil der roſen krenze
ſezzent ſ' uf ir ſtirn':
ſich huob ein ſwindez houwen durch die tenze;
do wart zerſchroten kopf und ouch daz hirn'.

5. Vueze, hend' und arme ſach man riſen,
lungen, levern, kröpfe, oren [unt] kragen.
Den Mithart wil ich vür den meien priſen:
der kan den œden gouchen (wider) ſagen.
Die ſint ſo ungeſtueme:
kein[en] adel habent ſi holt.
der ſi mer, den zwirent, halp begruebe,
daz næm' ich vür der richen kriechen golt.

6. „Nu ſagt, her Mithart: wer ſolt' riuten [unt] hakken,
unt wærn niht törper in dem lande wit?
Vor hunger mueſten dorren iu die bakken.
wer ſüng' uns von der ſuezen ſumerzit?" —
Si ſuln den pfluog nach mezzen,
daz red' ich ane bar,
ich kan ir mit geſange niht bergezzen:
von iren ſchulden trag' ich grawez har.

7. Den Engelmaren ſah ich uf der heide
in einem land', daz heizt daz Marichfelt.
Da muokt' er ſich von ſinen briunden ſcheiden,
ſin linker buoz gap da daz wider gelt.
Darumb ich niemer weine,
wirt er ze tode erſlagen.
er dunket ſich ſo hübſch uf einem beine:
daz reche ein gruene wit an ſinem [hoch mueti-gen] kragen!

CXXXI.

Der ſchavernaſ.

Nu iſt diu ſumerzit hin weſt ꝛc.

(Maneſſ. Samml. II, 116.)

CXXXII.

Die krumbe nadel'.

(a. Druck x.)

1. Der winter hat mit liden ſachen uns verjaget (1)
den lieben ſumer, daz uns allen miſſehaget.
Der rif' und anhang, iſ, der ſachen ſint wol dri;
dem kneiwe wonent ofte kalte winde bi:
davon diu werlt ir wunne lat und iſt an bröuden bri, ja bri.

2. Diu bünde tribent in dem lande groz gewalt, (2)
davon heid', anger, berg unt tal iſt ungeſtalt.
Der ſunnen bergen iſt der ſehſten ſache zil;
diu ſibende ſache, daz ſtein bruht her vür niht wil:
von grozer kelte daz geſchiht und iſt ein hertez ſpil, ja ſpil.

3. Nu hat der walt von loube ninder obe dach.
Deſ hat Gump' und Eppe vor mir guot gemach.
Der Snabelruz, der krelle und ouch der Hiltebolt,
der Amelrich unt Gundewin ſint mir niht holt:
ſi pruebent mir ſo grozen nit, den ich han nie herſcholt, herſcholt.

4. Nu ſünge ich gerne von der getelinge geſchiht: (4)
So weiz ich uf den winter niuweſ gedœneſ niht.
Nieman kan mir erbaren von ir gumpel ſit',
damit ich möht' gepriſen miniu niuwiu liet,
unt den hübſchen kinden ſünge, da ſi reien mit.

5. Der Cürſelmul, der Eppe und ouch der Ezzelvil, (5)
Die habent mir verſumet manik kurzewil';
Daz ir gelæze iſt gelegen mangen tak,
daz ich von ir gumpel niht gelingen mak:
da von muoz ich gein Zeizenmure uf minen priſbejak.

6. Nu wie ſol ich bewaren minen hübſchen muot? (6)
Ze dirre not wær' mir ein altiu krezzen guot,
Und uf die bart an minem lib ein ſnœd' gewant.
da hin gen Zeizenmure ſo iſt mir alſo ant,

hin z'einem, heizet Engelmar; dem ist ez unerkant.

7. Der ist des reiens banier', als ich han vernomen. — (7)
Mit kluogen listen was ich zuo den gouchen komen,
An Engelmares huse: daz er si versehant!
und mir was liep, daz ich in niht da heime vant.
swer sich gein im bergaz, der het den tot an siner hant.

8. Ach kam gein Zeizenmure; ein krezzen ich da truok: (8)
Mir wider buor ein aventiure, diu was kluok,
Von einem törper, der was brech unt darzuo kruș;
der wiste mich inz dorf in Engelmares hus:
da gieng ich in mit miner krezzen; do het ich grozen gruș.

9. Ach bat der herberge; diu brou was also balt (9)
Unt sprach: „wil lieber gast, ich han sin niht gewalt:
Ach han ze wirte leider einen bœsen man,
daz ich iu, lieber gast, der sorgen niht engan;
sin übel' unt sin üppikeit nieman vol sprechen kan."

10. Ach sprach: „wil libe brouwe min, lat mich ez wagen; (10)
Ach han an miner krezzen also hart' getragen:
Ein guotiu rede bindet liht' ein guote krat."
mit allen nœten ich die brouwen über bat,
daz si mich in der herberg' liez. vor sorgen wart ich mat.

11. Ach sach wil wit(en) umb unt hiez mir trinken geben. (11)
Si sprach: „wil lieber gast, welt ir beliben [bi] leben,
So sizzet stille unt sprechet gar ein kiutel niht:
enruoch(e)t [iuch], swaz er trib' mit siner ungeschiht'!
er bruket in im selbe: ekt wunder, daz er niht zebriht."

12. Ach sprach: „brouw', er mak (wol) z'-rime trinken sin." — (12)
Si: „nein er, lieber gast: er hat hie heim' wol win.
Am hat der übel tiubel einer mue gedaht,
mit einer niuwen troijen, e diu wirt verbraht,
da mite gat er umb ze zuo wol zehen tag' und naht'.

13. Umb die heimelichen troijen ungenant (13)
Ist im und mir und einem snider wol erkant:
Wir muosten sweren beide bi des eides pfliht,
daz wir die selben troijen niemer melten niht:
er hat den briunt so lieben niht, daz er wizze umb die geschiht." —

14. „Ei, liebe brouw', und ist die troije also guot?" — (14)
„Ja si ist vor aller mo(r)derie gar wol behuot;
Darinne ligent krumbe nadel' und ouch bech.
swer von der selben troijen niur ein wörtel sprach',
würd' er gein im vermeldet, wie schier' er ez an im rach'!"

15. Si sprach: „her gast, sit ir ze Wien' iht wol bekant? (15)
Dient ir her Nitharten, der so wit' ist genant?
Dem ist er dient, unt hat uf sinen tot geswor,
kæm' er in an, er hæt' den lip vil gar verlorn:
die krumben nadel' unt daz bech die tregt er nu vor zorn." —

16. „Ei, liebe brouw', und ist der wirt als übel gar? (16)
Er gæbe umb den tiubel niht ein kleinez har:
Klein behrter wart in Wien' der stat halt nie so guot,
der wider in müge; wan er tregt eins louwen muot;
darzuo hat er ein langez swert und einen stahelhuot."

17. An der rede do kam der ungebuege man,
Daz ich halt soliches wirtes nie gewan: (17)
Er bruket' in dem huse, reht' sam ein sturmwint;
im bluhen ab dem wege meit, brouwe unt diu kint.
er sach mich mürdiklichen an: vor vorhten ich erblint'.

18. Er sprach: „sit ir ein gast, so heizt iu trinken geben!" — (18)
„Ja ich, lieber wirt; gnad' mir an minem leben:
Ach kam gelouken mueder her von Wien' der stat.
mit allen nœten ich die brouwen überbat,

daz si mich liez hie sitzen.“ — „swiget stille, deist min rat.“ —

19. „Sit ir ein gast von Wien', so sagt uns niuwer mær': (19)
Wes begint der Nithart, aller tugent lær'?
Unt tiht er ihts iht niuwes? daz er si verschant!
Hær' ich in hie und ouch min veter Eberzant,
ich gibe in des die triuwe min, er würd' von uns verbrant.“ —

20. „Ja ich, lieber herre, unt törft' ich iu gesagen, (20)
Er hat ein niuwez gesungen kum' bi zehen tagen
Von einem törper, der ist uz der mazen brech:
der tregt ein troin von krumben nadeln unt von bech.
daz tribt er in der stat entwer, und ist den liuten wech.“ —

21. „Ach, herre Got! wie sol ich miniu dinc bewarn, (22)
Unt kan der Nithart so heimlichiu ding erbarn?
S'war, im gelaget's doch nie keines menschen munt:
er hat ein übelen tiubel, der im's machet kunt.
min lieber gast, nu siz herzuo, vertrinc ein halbez pfunt!

22. Min lieber gast, sing mir den niuwen reien baz.“ — (21)
„Min lieber her, daz tæt' ich gerne, wær's an' haz,
Ach sünge iu daz allerbeste, daz ich [iergen] kan.“
unde da ich mich ein wenig reht' besan,
daz mir da buogte, sang ich im, daz ander liez ich stan.

23. Do mir sin wip' und ouch sin gebærd' als wol geriet, (23)
Wie bald' ich mich von Zeizenmur' von dannen schiet!
Ach kam halt heime, unt gedaht' doch wider dahin:
wie wol mir wart, daz ich als wol von dannen bin!
min lieber her, nu merket daz! daz was ein kluoger sin.

24. Mit miner krezzen kum ich wærlich niemer dar:
Er ist so unbescheiden doch, her Engelmar,
Daz ich in dürhte unt sin unbescheidenheit.
hær' mir diu vrouwe von den nadeln niht geseit
unt von der troijen mit dem bech, es muest' mir wesen leit, ja leit.

Anhang.

I.

(alter Druck Lied 1.)

1. Der mei gar wunniklichen hat
berg unde tal so schon' bestat
unt stet in richer bluete,
ein ieglich' bluome hat ir blat geschikt nach bröuden guete.
Vergangen ist der kalte snê,
der walt hat gruenez loub, als klê,
unt bluejent schon' sin este;
die zit erkent man über al bi liehter sunnen giehte.
Des bröut sich tier unt vogellin,
ir not hant k' überwunden,
ir swigen und ir swære pin,
ir leid ist vak' verswunden,
nu singent si mit stimmen hel;
die bluomen bla, wiz, rot unt gel,
die koment uns ze stiure;
des meien tür ist uf getan, des bröuwen wir uns hiure.

2. Des winters kraft ist hin gevuert,
der meie hat die heid' beruert,
von würze unt kriute swanger;
mit brouwen tribt man kurzwil' vil uf heiden und in anger.
Swer sich bevilht der brouwen zart,
ja diu in zühten ist gelart,
der sol ir dienen geren;
vür alle creatiur' ein wip kan manneš bröuden meren.
Man sol den zarten brouwen guot
al zit daz bekte sprechen;
den mannen kurzwil', bröud' und muot
künnen si wol zuo trechen.
erwirbt ein man der brouwen gruoz,
si machent im der sorgen buoz'
unt brönwent im sin gemuete;
der mannen kurzwil' wær' enwiht, an' zarter brouwen guete.

3. Eins mals mich twang min tumber muot,
daz ich durch (eine) brouwen guot
uz buor in daz ellende,
von Miśen in ein ander lant, daz man mich ouch erkende.
Ich kam (also) gen Nuernberk,
da sang ich min gedihtes werk
mit aventiur' unt schalle(n).
man sprach, wær' ich ze hove erkant, ez würd' dem fürsten [wol] gevallen.
Ich stuont glich sam ein gogelman,
der vor kein stat erkante;
manger min spott' unt schimpft' mich an,
min herz' vor zorn enbrante.
nu hært, waz ich dar nach ertiht':
ja het ich keinen gebrechen niht
an pfert, gelt, noch an gewande;
doch vil der toren spotten min, daz tet mir etwaz ande.

4. Do gieng ich, da man veile hæt'
vil hosen unde ander geræt',
des ich doch niht bedorfte,

wan daz ich aventiur' besæh', wie manger darin schorfte;
Ein tuechler duht' sich also scharf,
zwo hosen er her vür (do) warf
unt sprach, ich solt' si koufen:
einer glükke erslicht, daz der ander niht wol kan erloufen.
Ich vragte, wie si wæren veil'
und ob ich si möht' vergelden.
si kamen mir ze guotem heil;
doch wolt' ich mich niht melden.
er sprach: „ich gib' dirs' anders niht,
denne umbe zweinzik pfenning geriht
ze Regensburk geslagene."
ich veilschet' niur durch aventiur', ich dorft' ir niht ze tragene.

5. Ich sprach zuo z'im: „du guoter man,
gib mir die hosen so getan."
ich kam mit im ze ringen.
er sprach, waz ich darumb geben wolt'; ich sagt': „ja zen pfenninge."
Vil bald' der man erzürnet wart,
er tet nach (der) kouf manne art,
er sprach: „waz tarstu bieten?
weistu selber ze koufen niht, ein soltest zuo dir mieten."
Ich sprach zuo z'im: „vil guoter man,
habt ir hie solhen sitten,
swer koufens sich niht tuot verstan,
daz er ein z'im tuot bitten?"
vil bald' ich da hin umbe trat,
ich winkt' eim' bald' ich ein erbat,
daz er mir hülfe koufen,
ein Regenspurger [den] gab ich im: da wart zuo mir ein loufen.

6. Ir kamen drizik, dannoch mer,
die bat ich allesament ser,
daz si den kouf bestæten;
ich gab iedem ein Regenspurger, daz si den ze lon hæten
Dorther so gienk der herzog' (. .)
mit im so gieng ein groz(ez) volk,
er vraget', wer da wære.
vor gelehter in nieman bescheiden moht' der nerrischen mære.
Einer sprach ze mir: „lazt im sin gewant,
und ilet mit mir balde;
mich hat der vürst' nach iu gesant;
gelük mag iuwer walden."
ie doch der vürwiz in ouch twank,
daz er ouch zuo den hosen drank,
daz er mir (be)gunde nahen:
ich gab im ouch ein Regenspurger, er liez im's nih tversmahen.

7. Einer sprach ze mir: „wie bistu ein kalp!
unt wiltu mir ez geben halp,
swaz dir der herzog' tæte?"
ich tet, sam ez mir wol gebiel', doch ich mich gegen im blæte.
Er vuort' mich dar mit siner hant,
da wart mir aventiur' bekant,
daz geschach alz durch min singen:
wer vürsten huld' erwerben wil, der muoz etwaz verbringen.
Mit mir ze hove was im gach,
ich vröuwet' mich der mære;
groz giffen, gaffen was mir nach;
doch sah ich ez an' swære.
da giengen wir in herren hof,
nach mir so lief ein groz gezof,
man vuort' mich vür den vürsten:
mit spis' min hunger gebuezet wart, mit guotem win min dürsten.

II.

(Fortsetzung von XVI. der Hds., zwischen Str. 4 u. 5.)
(a. Dr. III — IV.)

1. „Genad' mir, edle vrouwe min!
iu[we]r triuwer diener wil ich sin,
die wil' ich leb' uf erden;
ouch trouw' ich Got im himel wol, der spot sol gerochen werden.
Ez hat getan ein akker man,
ez wirt im nimmer gevaren lan,
unt sol ich han daz leben,
ich gib' im des die triuwe min, ez wirt im niht vergeben,
Daz laster, daz er hat getan
mir unt den schœnen vrouwen;
ez wirt im nimmer vergebens gan,
er wirt darumb zerhouwen,
daz man in ze samen klouben muoz,
der sorgen wirdet nimmer buoz',
der viol wirt gerochen

an al[len] den œden tœrpern, die in haben ab gebrochen.“

2. Ez geschach an einem samstak spat',
dar nach am suntag morgen [also] drat',
der viol wart getragen
al uf den tanzbuhel da hin, als ich iu wil sagen.
Bur' Ruprecht und Ander(s) sin knecht,
Gundewin und Elenbrecht,
die teten brœlich springen
al umb den viol hin unt her: in wart ser missegelingen.
Dar kam ein bur', hiez Habersac,
und ouch sin bruoder Ekke,
und einer (der) hiez Kiorenflec,
unt der Aeskel Schrekke,
der buorte Mazzen bi der hant,
der treip so üppiklichen tant
dort born(en) an dem reien:
dar nach kam under si gar schier ein jæmerlich geschreie.

3. Ein jeger weidnet in dem holz,
unt da sah er die buren stolz
bast umb den viol sappen,
ie einer hin, der ander her, teten gar leppisch gnappen.
Wol bald' bragt' er ein hirtn do,
war umb die buren wæren bro,
daz si so brœlich sprungen. —
„si tanzent umb ein viol zart, den hat ein bur errungen.“
Ze hant ez wart dem Mithart geseit;
vil ritter und ouch knehte
die wurden also schier bereit,
si ruften sich ze vehten,
si kamen uf den kirchtak do;
des wurden die burn gar unbro;
man tet si übel klagen,
hend' unt buez' man in ab sluok, man muolt' si dannen tragen.

4. Doch kam zuo dem tanze
Peringer und Irenbrit ꝛc.
(ist Str. 5. der Hdss.)

5. Der viol stuond uf einer stangen,
der Mithart tet in her ab langen,
braht' in der herzoginne.
„seht hin, ir edle brou [den viol]; die buren künnen nimmer springen.
Als daz si uns ze leid' hant getan,
iez' wolten si, si hæten's gelan,
ez ist (in) übel ergangen,
wir haben s' uf die stelzen geriht, dar nach tet mich verlangen.“
Des wart diu herzoginne bro,
unt vil der schœnen brouwen,
si schouweten den viol do,
umb den so was erhouwen
wol zwen' unt drizik durch den giel,
und manger an den rükke viel.
[al]so wart der viol gerochen
als an den œden tœrpern, die in haten ab gebrochen.

III.

(a. Druck v.)

1. Dar nach kam ich [gen Wien] ans bürkten tisch,
man gab mir wiltpret unde visch,
man hiez mich brœlich ezzen,
man schankt' mir Tiutenberger in, mins leides het ich vergezzen.
Diu herzoginne gieng al dar
bald' het si min genomen war,
si hiez mir wol in schenken;
unt solt' ich leben tusent jar, ich wolt' dar an gedenken.
Man schankt' mir gar richlichen in
unt hiez mich lustik trinken;
ez was so wunder starker win,
davon mirz houpt wart sinken;
ich red' daz, uf min hinne vart,
daz [ez] mir nie baz erboten wart
uf keines bürkten sale:
ir süllet ez gelouben mir, ez was ein guotez male.

2. Unt da daz male het ein end',
man gab mir wazzer uf min hend'
nach hovelichen sitten;
ich sach ze einem venster uz: da kam manger geritten;
Daz waren ritter unde knecht,
die triben also groz gedreht'

nach hovelichem schalle,
si triben also hübsch gevert', ez muost' mir wol geballen.
Ich kam zuo(z')in gegangen dar,
ich wart gar schon' enpfangen,
si namen min gar eben war,
da ich kam z'in gegangen:
„sit Got willkomen, her Mithart;
waz tuot ir hie uf diser vart?
waz wellet ir uns schenken?"
ich sprach: „ein hübsche aventiur', da bi wert ir min gedenken.

3. Hübsch[er] aventiur' der weiz ich vil,
noch mer, dan ich iu sagen wil;
hært, wie ez mir ist ergangen,
unt waz die œden törper mit mir habent an gevangen.
Ich kam uf eines meien plan,
da vant ich einen vîol stan,
des bröur' ich mich von herzen,
der vîol gab mir hohen muot, unt brahт' mir dar nach smerzen.
Dar über sturzt' ich [den] minen huot,
niht verr(e) von ei[ne]m akker;
ich dahт', der vîol wær' mir guot,
des duht' ich mich gar wakker.
daz het gesehen ein lüzzel bur', —
ei, z'war, ez wart im dar nach sur, —
er tet sich boshеit blizen:
er brach mir minen vîol ab, die stat tet er in schizen.

4. Als ich den vîol gebunden het,
zer herzogin gieng ich uf der stet',
uf einer gruenen ouwen,
ich sprach: „wol uf, swer mit mir wil den ersten vîol schouwen!
Wer stet dort an eim' gruenen rein,
dar über hab' ich also klein'
den minen huot gesezzet:
hat uns der winter leit getan, des werden wir nu ergezzet.
Schier kumt der liehte sumer gemeit,
bestleit mit klarer sunnen,
die vögel' uf der gruenen heid'
und in der erke wunnen
die singent mangen suezen schal,
galander, trolschel, [unt die] nahtigal,
und ander ir genozen
die bröuwent sich der lieben zit, die kleinen unt die grozen.

5. Diu herzoginne was bereit,
mit dienstman[nen], brouwen unde meit,
si wurden brœlich springen,
trommeten, pfifen, seiten spil daz wart umb si erklingen,
(Si) waren alle bröuden rich,
iedez tanzet' mit sinem gelich;
ich Mithart buort' den reien
schon' umb den vîol hin unt her, schier' gieng ez an ein zweien.
Die herzogin hiez ich greifen dar
mit ir snewizen hende;
si nam des vîols eben war,
[si sprach:] „daz dich der tiuvel schende!
Mithart, waz haltu getan?
din gespött(e) sol mir ze herzen gan:
pfi dich! wie tuft[u] mir schande!
ich rat' dir, uf die triuwe min, du hebst dich uz dem lande!"

IV.

(a. Hr. VII.)

1. Nu hæret aventiure mer:
her Engelmar der duht' sich her
er unde sin gesellen;
Si wolten (dar) uf ein kirch tak,
lute ruoft' ein buren slak:
„die pfif' sol man erschellen,
Wir wellen trinken pfenninkvier,
unser wol vier'
bi ei[ne]m wirt, der uns gevellet."

2. Geloufen kam der Vüllenmagen,
der wolt' ein hellebarten tragen,
diu was so wol gelikken:
„Aa unser magt, diu kochen kan,
diu spricht, si wölt', ich wær' ir man;
daz bröut mich ob dem tische,
Si tregt mir willeklichen bür,
als ich nu spür,
guot wiltpret und ouch [die] bische."

3. Einer, der hiez Snitenbogen,
der truog ein joppen, [was] wol gemogen,
die het gemacht ein meister;
Er her im l' genæt nach sinem sin;

da sah man vientlich tanzen in
vor grozen sprüngen kleister;
Er duht' sich üppik, groz unt swær',
kam ob er wær'
ein edelman gar beizter.

4. Die buren kamen alle dar,
her Engelmar der buort' die schar,
er sprach: „nu sult ir wizzen,
Der Mithart ist uns worden gram,
ouch so ist er gar ein listig man,
unt hat uns oft beschizzen.
Welher bure wil nemen lon,
unt wil hin gan
luogen uf in gebliczen?"

5. Der Füllenmagen kam uf die ban:
„ich kenne in wol, den geschiden man,
lieber her Engelmare."
Der Snabelruz der sprach herwider:
„er sluog mir einen bruoder nider,
unt zwen' oheim' von Bare."
Meir Erkenbolt duht' sich gar wech
und ouch der Gech,
schouten uf Mithart gevare.

6. Der Mithart kam geslichen dar,
etlich' buren wurden sin gewar,
er macht' ein groz zuo louken,
Gen einem dorf, heizt Angerwit,
da huop sich ein grozer strit:
„waken!" schrei Otte unt Stekken:
„Ei, daz uf unserm kirchtak
hie nieman (mak)
bliben an' Mitharts ekken!"

7. Darnach giengen si zuo dem win;
einer lief uz, der ander in,
der spilman blies mit schalle,
Diu pfif' tet gar ein luten schrei:
juha, jaho, (juhei!) man schrei;
ein rüsz brach sich im stalle.
Ez tet dem Mithart also wol,
daz si waren vol,
die selben buren alle.

8. Unt da ez schiere abent wart,
der Mithart macht' sich uf die vart,
den lon wolt' er in geben,
Er legt' an (einer) junkbrou kleit,
unt gienk bi in glich sam ein meit.
Nach sprach: „si ist mir eben."
„Wir wellen machen ein hochzit,"
so sprach der Wit,
„unt wellen brœlich leben."

9. Si sazen über einen tisch,
die buren waren alle brisch,
unt wolten sich erbüllen:
„Schenket in, und lebet wol!
unt trahtet, daz ir werdet vol!"
sprach Tüdel von der Grüllen.
„Wir wellen han ein abenttanz,"
so sprach der Franz,
„als wir uf hochzit süllen."

10. Der Mithart saz unt was ein brut,
Nach hiez der briutgam unt schrei lut:
„diu meit hat mich genommen,
Unt wist' ich, wie ez min briunden geviel',
Hagelschüz und ouch den Giel,
den Giblink heiz mir kommen.
Der Surimars gehœrt ouch darzuo
und ouch der Druo."
diu brut sprach: „nummer dummen!"

11. Die burn kamen in hungers not;
der Grizel sprach: „her' wir ein brot!"
diu spif' was in verswunden.
Der [gar] hungerigen waren dri,
si liezen kochen einen bri,
si trunken, als si kunden;
Der Giblink hielt den pfannen stil
unt braz gar vil
des bries bi siben pfunden.

12. Dem briutgam wart diu wil' so lank,
unt tet so mangen irren gank
vor dem tisch so schœne,
Er sprach: „schenkt in, und lebet wol,
und ahtet, daz ir werdet vol,
mich belanget nach der reinen;
Ar wif' uno (ge)berd' mir wol gevelt,
vür alle weit
bin ich ir holt gemeine."

13. Der Mithart sprach: „ez ist geschehen,
ich bin din brut, wil ich verjehen,
es hat mich noch nie gerouwen."

Der bur' swuor uf sin hinnebart,
daz im kein brou nie lieber wart,
„des soltu mir vertrouwen,
Ach hab' bars gelts wol schzik pfunt,
die sint dir gesunt,
die hab' dir, min lieb' brouwe."

14. Ein wite kamer was in bereit,
dar in wolt' er beslafen die meit,
er duht' sich also kuene.
Der spizzig' Herman unt der Franz
buorten die brut zem abentanz:
„gang mit uns, du bil schœne!
Ein betlin daz ist dir bereit,
du schœne meit,
du solt als[o] balt' niht weinen."

15. Gelouken kam der Snabelruz:
„sich, ile, briutgam, ziuch dich uz,
du bist in grozen nœten." —
„Sich, lieber gesel, du lagst ein mær',
dise sach' ist mir niht swær',
nu gilt ez doch niht tœten."
Dia obern kleid er ab im swanc,
er macht's niht lanc,
zem stich was er bereite.

16. Der bure sprank hin, als ein tier,
an sin bette kam er schier;
die brut buort' man da here:
„Got gruez' dich, wib, ich bin dir holt,
ich teil' mit dir silber unt golt."
er snuket' als ein bere;
Hemed' unt bruoch' er ab im reiz,
und liez ein scheiz,
so groz was sin begere.

17. Nach der brut was im gar gach:
„krieg', lieber œheim, laz niht nach,
unt pflig ouch wol der gelte."
Bur' Engelmar, der geschide man
sprach: „liebe diern, smük dich hin an,
unt schik dich nach dem besten;
Ez ist ein dink, daz billich ist;
trip kleinen list,
habt lieb ein ander beste."

18. Wol hin, wol hin, umb mitternaht
huop sich gar ein grozer braht,
der bure was enbrunnen,
Er sprach: „brut, schik dich, ez muoz sin."
der Mithart sprach: „ich bin doch din,
ich bin dir unentrunnen:
Erloub' mir niur ein kleine wil'!"
er sprach: „so il',
ich wil dir's wol vergunnen. —

19. Tiebe, zarte kum wol balt,
e daz dir din ars erhalt',
ich muoz dich helfen, z'ware."
Der Mithart sprach: „ei, daz sol sin,
ob du mir geben wilt den schrin,
den du [behalten] hast manik jare,
Du weist niht, waz den brouwen brist,
ich trib' kein[en] list,
so wil ich briuntlich (ge)baren."

20. Der bur' wischt' uz dem bette hin;
der Mithart baht': kæm' dir in sin,
daz du tæteft nach mim' willen!
Der bur' sprach: „wip, hab' dir den schrin,
daz gelt hab' ich behalten drin
driu jar heimlich unt stille,
Die hundert gülden sin dir [gar] eben,
bro soltu leben,
doch solt min muot erbüllen."

21. Der Mithart [der] baht' in sinem muot:
die hundert gülden die sint guot;
ich wil da von mit schalle.
Seht, ist daz niht ein aventiur'?
dem Mithart [dem] wart ein groze stiur'
ja von den buren allen.
Des morgens do der tag her brach,
hært, waz geschach,
sich huob ein seltsam[er] halle(n).

22. Diu brut diu baht': es dunkt mich zit.
si huop sich uf unt schreit gar wit'
gen Wien' in Osterriche.
Da er die herzoginne vant,
si bot im ir knewize hant;
er dankt' ir adelliche.
Si sprach: „du bil guoter man,
waz lit dir an?
des soltu mich niht verzihen." —

23. „Gnædige brouw', in iuwerm lant
hab' ich den buren getan ein [groze] schant,
iu bin ouch bi gelegen
Glich kam ein brut bi einem burn,
ich hab' in geleicht, den selben kurn,
Hans Nach [al]so heizt der degen."
Die morgen gab' zeigt' er her bür:
„brou, gloubet mir."
si sprach: „Got sol din pflegen!"

V.

(a. Dr. XII; Wunderhorn I, 103.)

1. „Nu wil ich mich bröu[we]n gen disem meien,
unt wellen uns gar üppiklichen zweien,"
also rett' er unt sin gesellen beid'.
„Ach hab' der lieben gedienet also lange
mange zit [gar] hovelich mit minem gesange,
der gelwen bluemlin brachen wir uf der heid',
Die truog ich mit mir hin zuo dem tanze;
al min bröude diu wart wider ganze,
do ich an sach die diern so gemeit.

2. Hin zuo der lieben kam ich dar geleggen:
wol vier unt zweinzik hæten sich vermezzen;
in minen nœten ich gar kum' entran.
Do kam ich in die stuben mit gedrenge,
diu wite stube wart mir schiere ze enge,
mit grozen sorgen kam ich kum' hin dan.
Doch in den nœten tet ich mich bedenken,
da wart ein houwen, stechen umb die benke,
doch halk mir Got, die tür ich uf gewan.

3. Hin von der tür tet ich (vil) ser(e) gahen,
die witen sprüng' begund' ich ane bahen,
damit ich von den œden törpern schreit.
Der wæhen tritte muost' ich da vergezzen,
gar wite schritte tet ich ungemezzen,
biz ich entran; des duht' ich mich gemeit.
Her Mithart der wil uns aber [in] schenken
ein niuwez lied[lin], da bi wir sin gedenken,
davon man bür daz singet unde seit.

4. Dahin gen Wien' liek ich Mithart mit gewalde,
unt kouket' einen loden also balde,
als in die münch' ze kutten süllen tragen.
Der Mithart sprach: „ich wil niht abe lazen,
die bœsen buren wil ich darin krozen,
ich hoffe, diu aventiur' sol mir behagen."
Er ilte bald' zem snider unt sin knehten,
daz si iedem sin kutten machten rehte,
mit balken und mit zipfeln umb den kragen.

5. „Die eine kurz, die ander nach der lenge,
iedem nach siner græze, wit' und enge,
der dünk unt zweinzik dörft' ich aller wol.
Die dünk unt zweinzigest' wil ich vergelden,
dür einen abt so muoz man mich hie melden,
mit in so ge ich, als ich billich sol.
Und ich wil in geben lon vil guote(n),
nach guotem gual(m)e so stet mir min muote(n),
des ich muekt' han ein groze blaschen vol."

6. Also wart mir min aventiur' bereite,
uf einen karren ich ez alles leite,
ich buor dahin, da ich die buren vant.
Uf gruenem anger under einer linden
da liezen sich die (œden) törper binden,
uf iren bünchen lagen s' alle sant.
Einer sprach: „der Mithart kumt iez' selden."
der ander sprach: „er tar sich nimmer melden,
ez würd' im anders an sin leben gan."

7. Do zükket' ich die kutten von den oren,
si sahen daz mir ein blatte was geschoren,
ich wær' ein bremder münich in dem lant.
Ach buort' mit [mir] guoten Osterwin so linde,
ich sprach: „nu trinket an, min lieben kinder."
do gab ich in den quallen in die hant.
Si trunken al ie langer und ie balter
dür guoten win den, (in) kam grozez laster,
wart in darnach ze spot und (ouch) schand'.

8. Ach bot in allen nach einander [ze] trinken,
ze slake[n] teten ire höupter sinken,
ja von dem gual(me) kamen si in not.
Hosen unt wambez tet ich von in sliken,
ir mezzer, und ir swert begund' ich griken,
si lagen alle samt, als wæren s' tot.
Do het ich einen scherer unt sin knehte,
die machten si ze münchen so gerehte
unt scharen in da groze blatten rot.

9. Do was ich hie unt tet in an die kutten,
die zipfel kerte ich in uf die rukken:

„swigt nu, min sún, ir habt gar guoten gemach.“
Si lagen [biz] an den dritten tag an' sinne,
e daz si miner sache wurden inne,
ie einer do den andern [wol] bat' an sach.
Bur' Wezzel [da] sprach: „ich bin ein priester worden,
unt hab' mir selbs gestift ein niuwen orden,
ze singen mine messe ist mir gach.“

10. Der Rozzel sprach: „so wil ichz bron amt singen;
ach, [liebe] gesellen, bittet Got, daz mir gelinge;
so dürfen wir die pflueg' niht umb her tragen.“
Der dritte sprach: „so heiz' ich bruoder Otte:
„ei, der mir bræht' her einen heizen schotten,
mich hungert ser', ich bræz' in in min[en] kragen.“
Der vierde sprach: „so louf' ich uz dem lande,
ich wil wol entrinnen aller schande,
lazt uns an heben singen unde sagen.“

11. Ich kam in disen mæren dar getrettet,
unt sprach zuo z'in: „wer hat iuch her gebettet?
daz ir al hie liget uf der bart.“
Si sprachen: „her, daz hat uns Got erschaffen,
wir sin worden vier unt zweinzik pfaffen,
mit hohen künsten sin wir ungelart.“
Der Mithart sprach uz lecherlichem munde:
„ich bin iuwer abt, sit ich iuch hab' funden,
waz ich vermak, wirt an iu niht gespart.“

12. Mit guoter red' braht' er si uf die straze
da hin gen Wien; daz si der tiubel hazze!
al zuo dem dürsten kamen si dür daz tor.
Unt do si komen waren uf die brukken,
daz vorder[st] teil kert' er in uf den brukken,
er sprach: „wart[et] min unt stet ein wil' hievor.
Ze herzog' Otten wil ich also snelle,
unt daz er uns laz' wihen die capelle,
so wein wir alle singen in dem kor.“

13. Der Mithart kam (al)sam ein abt gegangen,
von herzog' Otten wart er schon' enpfangen,
er sprach: „ich bin als edel wol, als ir.
Ich bin ein bischof, hat mir's Got erschaffen,
ich hab' gewihet [wol] vier unt zweinzik pfaffen,
dar umbe kült ir, her(re), gnaden mir.“
Der dürste sprach: „ich gloub', an' allez lougen.“
der Mithart winkt' dem dürsten mit den ougen,
er sprach: „ich wil's iuch lazen sehen schier.“

14. Der Mithart nam den dürsten bi der hende,
er [buort' in uf die brükken an' al[les] wende,
unt da bant er si an dem reien stan.
Er sprach: „her dürst', lihet uns ein capelle,
ein amt daz wel wir singen also snelle:
her Engelmar wil selbs zem altar gan.“
Der dürst' sprach: „iuwer hütte ist gerihte,
darin von hunden hiulens vil geschihte,
darinne müget ir ouch singen han.“

15. Die æden stuonden uzen an der wende,
unt wolten hæren, wie ez nu næm' ein ende,
die buren meinten, si wæren in dem kor.
Einer sank von störhen unt von lerhen,
der ander sank von sines baters merhen,
si sungen al geliche, sam die torn.
Die münche wurden mit einander striten,
den segen gaben s' ein ander mit den schiten;
der dürst' sprach lachend': „da huet' ich mich vor.

16. Mithart, schik die buren nu von hinnen;
si sint leppisch, wir muekten in entrinnen,
si sint wol halb unsinnig an der schar.“
Der Mithart buort' si uz under diu wollken,
[er sprach:] „ir küe da heimen sint noch ungemollken:
wie tuot ir? sit ir narren worden gar?“
Der Engelmar (der) sprcha: „wir sin betrogen!
wer hat in die münchs kutten uns gelogen?
ei, daz im allez unheil widerbar!“

VI.

(a. Druck xv.)

1. Uns kumt noch hiur' ein liebe zit
unt diu aller weite vröuden git,
der anger voller bluemlin lit;
Darumb ich min truren lan,
ze lieb einer vrouwen uf guoten wan,
gar wol bezieret stet der plan,
Wol stent diu velt
unt sehent die weld',
ouch hat der mei daz sin gezelt
also wunniklich beltelt.

2. Ouch le(n)get sich der liehte tak,
diu beider luogent ane klag'

die vogel' singet in dem hak.
Nu vröuwet iuch, ir werden wip,
ir sit der manne leit vertrip
mit iuwerm wol getanen lip.
Einer hold ich bin
mit herz', muot [unt] sin,
si hat mir allez truren hin,
min leid und ouch min ungewin.

3. Ein bure irret mir daz göu;
im werd' leit! des ich mich erbröu.
ach Got, wie geniuz' ich siner bröu!
Solhes hazzes er wol enbær';
ei, warumb sint si mir so gevær',
die törper, aller tugent lær'?
Einer gesworen hat
den minen tot.
her Engelmar, nu lat, durch Got,
daz wir beliben ane spot.

4. Ein kluogen list ich do bevan:
ein guoten maler ich gewan,
der wol diu bilder machen kan.
Einz macht' er glich dem Engelmar, —
den braht' ich uf ein[er] stelzen dar, —
ouch (. .) unt kruz waz im sin har;
Den Snabelruz,
kitel unt den kruz,
der Hönigeln und Akkermuz,
ouch sin(en) beter, hiez der Struz.

5. Der Schabenrüzzel, Arrentanz,
Schieberbolt unt Zerrenkranz,
der Gozwin, Közzel unt der Glanz,
Der Eberwin unt Holderswan,
der Schüttenakt und Eberzan,
der Brettentüssel unt der Han,
Die waren ræz'
mit ir gelæz';
am kirch tak hant si kolch gebræz',
si meinent, [daz] nieman vor in genæs'.

6. Wol zwen' unt zweinzig ich verkloz
in minen korb, mich niht verdroz,
ieglichem törper sin genoz'.
Het' ich ein man, der mich erbröu,
der mir den korp trueg' in daz göu
unt diu bild alle (da) erkröu.
Do waz kein man
also getan,
der minen korp wolt' rueren an:
do muost' ich selbes uf die ban.

7. Einer, kam uz der Walachie dar,
der truog manger hande war,
unt gemalet brouwen bilder klar,
Ach koukt' einz vür min ougen drat',
und leget' mich an in brouwen wat,
unt huob mich selber uf daz pfat;
Glich kam ein meit
waz ich bekleit,
min korp truog ich gar unverzeit;
doch daht' ich, Got behuet' mich vor leit

8. Ach gruozt' die törper wol getan,
die brouwen unde töhter schon',
ich tet, kam die kræmerin tuon,
Gar kluoger sinne ich do phlak,
guot würz' in minem korbe lak,
gar wol smakt' er naht unde tak,
Gar schon' wie (der)
zim[me]t unt pfeffer,
guot negelin, muskat und imber,
daz smakt' nach mines herzen ger.

9. Do bragt' ich einen bilz gebur,
wa ich gieng reht gen Zizenmur.
er wilt' mich dar, der selbig' tur.
Ze der Engelmarin waz mir gach,
in sorgen oft ich umb mich sach;
vil manik törper zuo mir sprach,
Ja wanne wær'
ich komen her
unt waz ich truege also swær'.
ich daht': ir sült mich niht erbærn.

10. Der wirt der sprach: „waz tragt ir beil'?"
ich sprach: „der spezerie ein [groz] teil,
darzuo so dörft' ich guotes heil,
Und mezzer heft' von gellihtem horn;
doch ist mir [m]inniklichen zorn,
daz ich den slüzzel hab' verlorn,
Do ich dort (az
und) uzen saz,
dort in dem gruenen graz,
der slüzzel min ich da vergaz.

11. Wirt, daz iuwer der engel walt',
den minen korb ir mir behalt,
hin nach dem slüzzel louf' ich balt."

Den korb er mir behalten truok,
ich liez in ungelükkes gnuok,
ich huob mich hin in kolhem buok,
Den minen hort
den liez ich dort,
dar in[nen] manik törper was verkpart,
min truren hate sich verhart.

12. Vil mangen buren wunder nam,
unt waz ich trueg' in minem kram.
do ich niht mer hin wider kam,
Der Engelmar was al weg' fur,
er lief hin zuo li[ne]m nach gebur,
al die da sazen ze Zizenmur,
Do kluogen k' ouk
mir minen kouf,
sich huob da rumb ein groz gelouf'.
do sprach Hiltpolt von Oberkrouf:

13. „Sich, lieben briunt, nu nemet war,
ist niht daz bilt glich [dem] Engelmar?
ir ouch, kuediger von Oberschar,
Der Kumpolt, Gumpolt und Albreht,
Randolf, Gangolf, Elenbreht."
im korp was von buren manik gesleht.
Vor leid (in) reiz
uz der sweiz.
der Engelmar [von zorn] in den swert knopf beiz,
daz daz biuwer uz her gleiz.

14. Den korp wolten si haben verbrant,
und ouch diu bilder alle sant;
der Engelmar ez wider want',
Er sprach: „nu hært und lazt iu sagen,
lazt uns diu bilt gen hove tragen,
dem edlen bürkten kün wir's klagen."
Wan ez geschach
bald', wie er sprach,
gen Wien' zem herzogen was in gach;
der bürkt' si lachend' ane sach.

15. Si schütten diu bilder uf die bün:
„waz bietet ir, min lieben sün?"
also sprach der bürkt' ze in.
Ar geliht was scherpfer, den die dorn,
si truogen alle esel orn:
ir gang und mueje heten k' verlorn.
Der herzog' daht'
unt betraht',
war umb diu bilder wæren gemacht.
der Nithart und mang edler lacht'.

16. Unt do huob an Engelmar:
„ich klag' iu, edler bürkte klar,
die grozen smacheit offenbar,
Die schand' und ouch daz laster breit,
die uns her Nithart an (ge)leit:
her, bragt in, waz ez im bür treit."
Do sprach der [bürkt' so] zart:
„her Nithart,
nu saget mir ze diser bart,
unt wer hat iuch diu dink gelart?"

17. Do sprach der edel ritter wert:
„gnædiger her, mich ouch erhært:
also teten si mir bert,
Mit einer salben zigen k' mich schant;
her [bürkt], swaz in laster wirt bekant,
des zihent si mich alle sant.
Her, ich han
solhes niht getan,
ich swer al hie vor ie der man
ein eit bi iuwerm Ciprian."

18. Do sprach der bürkt' so hoch geborn:
„der Nithart hat ein eit geswarn
in Latin, daz tuot mir zorn:
Ar buren, merkt ze diser stunt,
daz Ciprian heizet min hunt.
gebt im ze wandel driz'k pfunt,
Ob ez also wær'
unt tribe[n]t gewær',
daz gelt sült ir im bringen her."
do zugen die buren hein bröuden lær'.

VII.

(a. Druck xx.)

1. Der mei ist wider in dem sant,
der winter hat uns getan gar ant,
ir meid', nu bröu[we]t iuch alle sant,
swie ir sit genant,
wir wellen mit iu reien.
Mir ist gesagt von einem gaten,
wie er kan am tanze umb hin waten,
er meint, er künne kin niht geraten;
bil bæser raten

tuot er mangerleie.
Ander törper er überveigt,
ja swenne er wil, so hat erf' gesweigt,
so er sich zuo der Mazzen neigt,
man uf in zeigt
umb sin leppisch geschreie.

2. Er ist breidit, sur bür si al
und noch hendiger, danne ein gal,
mit der Mazzen so sleht er den bal:
in einem stal
da stan er mit der gabel.
Er tuot den andern wider driez,
er buert in siner hand ein spiez,
da man in uf den kirch tag liez,
wie balt' er si stiez!
doch sluog man uf den snabel.
Der törper ist so gogelrich
nieman er uz dem wege wicht,
mangem (er) in daz leder stricht,
waz er im zicht,
daz er vor im muoz zabeln.

3. Der selbe bur' der hat ein swert,
ez ist eines ganzen pfundes wert;
er streich eim' in daz leder bert,
er in gewert'
ein wunden lang als ellen.
Der selbe törper hat die art,
am bire taß schirt er [ab] den bart
(. . . . . .
. . . .)
tuot er die buez' verbellen.
Der selb' gensslökkel unverzeit
der tregt ein köcher, der ist breit;
er ist leppisch unt verheit
ze törper streit
glich sam diu helber b(r)ellen.

4. Unt swenne er hat im kopf den most,
so spannet er uf sin armbrost,
er wil niur sin der vorderost,
swen man hin host,
er tuot balt' umbe gaffen.
Uf sin armbrost sleht er ein pfil,
unt tregtf' gespant ein halbe mil',
dar umb daz in nieman überil',
(. . . .)
so druckt' er, daz muoz klaffen,
Der selbe bur' get zuo dem win,
so er limmet, sam ein eberswin,
ez kan in nieman übergrin,
er tuot in pin
mit slahen und mit raffen.

5. Ez wil der selbe eselş zing,
daz man ein liedlin von im sing',
unt daz wol uf der gigen kling',
so man ez spring'
ze Breitenstteten ze tanze.
Der selbe bur' der ist so ræz',
ob [dem] tisch hat er ein wilt gebræz',
aht niht muomen, noch der bæf',
einen schaf kæf'
den brizt er also ganze.
So hæret, wie der ist genant,
daz in der törper si bekant
(. . . . . .)
hin durch den zant:
er heizt der junge Glanze.

VIII.

(a. Druck xxv.)

1. Ir alten wip, nu bröut iuch mit den jungen!
swaz in der kalte winter hat betwungen,
daz wil der mei (iu) mit geschrei nu jungen,
(mit) suezer kraft
geben den würzen [den iren] saft.
Deş kalten winters weln wir nimmer iuren:
swaz sich verslmogen hat in kumbers muren,
daz wil der mei wider[rekken] wekken gar uz truren,
loup, bluomen, bluot,
würz', gras unt krut (bil guot).
Darmit, ir vogel' (also snel,
nu) smirwet iuwer ruhe tiel,
vliegt hoher uf, unt singet hel;
ir [wilden] tier, berniuwet iuwer vel,
walget umb in den bluomen gel;
ir bröulin, geilt iuch, sunder kiwel,
breit iuch zuo (z')einander mel,
wint[er] iuch ze hohen (sachen.)
berg, ouwe, tal unt daz gevilt
sich schœn' erzeigt uz grundeş milt';
al creatiure, zam unt wilt,
nach junger art sendlichen kiwilt;

iedez nach liner art gebilt.
brisch bröuw' ich mich des meien schilt;
des tuot der esel lachen.
laz riten, springen,
gigen, singen,
laz her bringen,
triumphieren klingen,
mündlin twingen,
mit armen dringen;
ich hab' gedingen
gen einem wiblin zart.
an' verlangen
wel wir brangen,
in den langen,
umbevangen,
kuss an wangen,
zünglin zangen;
ich hab' belangen
zuo (z')ir alle vart.
min kinez bröulin,
min meiken krelin,
min binken plelin,
min nahtigal(in),
zuk daz snebelin,
kom inz krellin,
ich kliz' dirz pellin
under din gewant.
min liebez Enlin,
ich bin din menlin,
küss mir daz zenlin,
grif underz gewendlin,
ziuch daz bendlin,
nim'z inz hendlin,
triu ein schendlin:
daz bröut uns beidesant.

2. Wie wol der gouch von hals niht wol guintieret,
unt der Franzoi' gar hoflich discantieret,
guk guk schrie ruk unt wan diu zart' konieret,
daz bröut mich vil
vür allez seiten spil,
Hirz' jagen, beizen, pirsen, schiezen touben:
vor jenem wald nach pfifferling(en) klouben,
mit einer meit, beileit in einer schouben,
den lust ich prif'
vür alle hobewif'.
Mei, din gezeit gebeit mir wol,
swa man im greslin waten sol,
ein ieglich gewilt (daz) suochț sin hol,
daz ez sin junge bruot verdol.
(. . . . . .)
in Cataloni Aspanjol
daz ir gesank: paga den zol!
der troschel niht gelichet.
in [dem] selben lant da nam ich war.
unt seht ir mir [n]iht grawiu har,
diu trag' ich von mim' wiblin z'war;
ir wize beinlin wol gebar,
umb legt mit roten hosen gar,
ir liehte ougen waren klar,
(. . . . . .)
die man sich umb si strichent,
(die ich meine,)
diu mich eine
brie al eine;
lip, hend', beine
stet ir gemeine,
diu zart', diu reine
macht truren kleine,
ir gewand und under tuoch
gar sin gebunden
mit snueren und(en);
gar verswunden
war(n) al min wunden,
do ich het bunden
liebes stunden:
ze Paris (. .)
tet ich ir brümen zwen' schuoch.
min trutez kierlin,
min morgensterlin,
ich bin din nerlin,
nu laz min pferlin
in din perlin,
ein gewirlin, gewerlin,
ein niuwez mærlin
wirst du innen, z'war.
min zartez Gredlin,
min schœnez medlin,
mir mach ein bröudlin,
kom in daz stedlin,
ich slink' dir inz schedlin,
darnach inz bedlin;
ge, bach uns bledlin:
ich zal dir allez gar.

3. Gar weidenlich trat si den Fulakranzen,
ir lugge spring stuont liuberlich[en] ze tanzen,
ouch hat si pfliht, ir angesiht ze pflanzen,
diu fine meit

ein ring in oren [ti] treit.
Min grawer bart hat mir vil dik verschroten
vil mangen smuz von mangen mündlin roten,
so ander mündlin ir die hende boten,
unt si die liut'
enpfiengen mit gek[r]iut'.
Ir lieplich (ge)berd' mich machet krank:
si ist niht groz, kurz, klein, noch lank;
kizzen(de) bilde si sunder wank,
gar siuberlichen ist ir gank
(al)zuo dem bette umb den bank,
si birgt sich hindern umbehank;
ich lobe iren umbeswank
ze Spire bür die glokken.
Aspania, Priuzen, sol dan genant,
Tenmark', (der) wizen Kiuzen strant,
Vlandern, Vrankrich', Engellant,
Portugal, Britanie, Brabant,
Ciper, Napolis, Rom, Tiutschiu lant,
Ungern, Beheim, Osterlant:
o Kinstrom, wer dich hat erkant,
du bist der bröuden tokke.
min liebez Frenzlin,
min schœnez glenzlin,
luog' in din schenzlin,
da bindst ein krenzlin,
bring'z zuo dem tenzlin,
min alef[r]enzlin,
grif an min swenzlin,
und mach' uns bröuden rich.
min liebez Drizlin,
min kluogez schizlin,
trik mir daz kizlin;
din zungen spizlin,
gib ein smizlin
in min rizlin;
ich kliuf' dir inz klizlin:
wa bint man unser gelich?
daz zisel miuslin
henkel kliuslin
kom inz hiuslin,
wirk ein diuslin,
kusa siuslin,
bluka bliuslin!
ich gib' dirz spislin
in den munt din.
o kieterlin, kezlin,
mach' ein sezlin,
riht' din lezlin,
bach ein rezlin,
truzza trezlin,
tula hezlin!
sprich, min gelwezlin
solt' ich lazen lin.

IX.

(a. Druck xxvi.)

1. Ein grafærin in der Gastein [bat]
diu gab mir lust [unt bröud] mit irem gerein,
Do ich sach durch ir pfat die briun'
mich tet mit iren högsten noch zein,
Ach greif si an unt tet si zuo mir smüsten,
schon' büsten, jüsten in dem bat;
was aller welt ein kleiner schat,
unt tet uns beiden wol im libe und im herzen.

2. Do si briuntlichen mit mir bahte,
ich sprach: „hæt' ich iuch bi der nahte,
Wer weiz, waz aber da geschæch,
doch daz ich zu klein oug' uz bræch',
Ach tæt' ein dinc, daz ir iuch niht dörfet rimpfen,
in schimpfen, glimpfen unde dar;
daz macht bröude wolgebar.
zuc niht, min lieb, ich wil niur mit dir scherzen."

3. Do wolt' diu hübsche, als(o) ich,
ouch tet diu zarte minniklich
Schon' kam ein tiublin schiuwen mich,
da durch diu lieb' wart lieben sich,
kint si gar schon' wart scherzen mit miner tokken,
ir lokken, lokken macht' uns geil,
wir hæten beide bröud' unt heil,
da unser schimpf sich endet' ane smerzen.

X.

(a. Druck xxviii.)

1. Kinder, ir sült mit bröuden leben:
daz zimet wol den jungen
gen disem winter lank.
So wil ich uns ze kiure geben
noch hiur' von miner zungen
gar einen niuwen sank;
Daz wir an' swæren muot
sorgen mügen vertriben;
her Engelmar, iu[we]r stub' ist guot:

kuel' ist ez an der liten,
der rif' uns schaden tuot.

2. Emich und Eppe und Engelger
und ouch der junge Ruele
die zesamen hant gesworn
über einen törper her,
der ist von Weitenbruele,
der tuot in einem zorn,
Der kinden sit
sin vröude nie gedingen:
Ruele der wolt' in widerstrit
an den reien springen;
des hæte Lanze nit.

3. Lanze ein(e) joppen treit,
diu ist parchatine,
vil gruener den der kle;
Ze striten hat er sich bereit,
er lebt in dem wane,
als ob ich vor im ste.
Er an sich gestüppet hat
ein vil guot isnin hemde,
gluejend', als ein ber er gat,
guot wille der ist im vremde.
er ist ein tor, der in bestat.

4. Doch hat der Ruele noch die vriunt,
wil er die alle hazzen,
die im bistendik sint,
Die sizzent da ze Pillen (riut)
umb (her) in allen gazzen;
daz in ze leit kam (sint):
Emich, Elf' nnd Engelgart
unt der meier Wite;
Ruele der wart nie (so) zart,
er(n') wær' in dem strite
an allem buch bewart.

5. So laz' wirs' vehten umb den lip,
unt gen wir zuo dem tanze,
da spring' wir schon' enbor.
Nu wol uf, meide' unt jungiu wip!
Afra, Engelin(t) unt Franze,
die weln uns singen vor.
Diu Mazze beit' (. .)
unt kome Adelheite,
und aber Engelint,
und Irmengart gemeite:
daz sint gar schœniu kint!

XI.

(a. Druck xxxi.)

1. Ich vröuw' mich gen der meien zit
sit in anger und uf heiden
beiden vint man bluemlin wolgetan;
man hœret singen
suez' erklingen
in dem walde.
jung' und alde
vogel' sungen:
wol gelungen
ist uns aber hiure.
Da ist vröude wunniklich
rich: wich, sorgen! man unt vrouwen,
schouwen sült ir vröuden vil,
spil bi der linden
von den kinden
sich da meret,
unt verkeret
ist in sorgen
naht und morgen
gen der meienstiure.
Swer den meien
welle heien,
der sol reien
mit den vrouwen, unt si vrœlich gerne.
ir luoderknehte,
merket rehte,
mit gebrehte
sült ir slehte
vueren die dier(n)en hin in ein taverne,

2. Des loben wir den herb(e)st guot,
muot' vruot machet er unt spise
wise; (. .) daz wer immermer!
her, min gesellen!
die da wellen
luoders pflegen,
sit verwegen
gar des guotes;
hohes muotes
lat iu niht zerrinnen.
Wol her, wol her, sit unser genoz'!
groz doz hebt sich bi dem viure
(hiure), daz vil manger trunken wirt.
wirt, gib uns gliche
vruestük (riche
. . . .)
daz wir vüllen

unser kragen,
buch und magen,
biz wir gnuoh gewinnen.
Gip den knappen
einen trappen
unt vier k[]appen,
daz wir knappen
die (. .) uz einer gemalten schüzzel;
ouch beizte gense,
guot gebense,
bringet snelle
wir si wellen
brezzen also smalzig in den brüzzel.

3. Daz trinken uns niht langer spar,
z'war, guot most uz ungebuegen
kruegen in schenk', wan es ist (nu) zit;
sit (al) unmæzik,
(unde) bræzik,
daz wir trinken
unde hinken
zuo den benken;
laz in schenken,
biz uns nimmer dürste.
Von dem bruestüch süln wir gan
san dan hinne zuo dem bade;
lade wir die kinen brönlin bar,
z'war, die uns riben,
unt vertriben
unser wile;
keiner ile
dar uz bakte,
e er rakte
drinnen, sam ein bürste.
Sich, baderinne,
du besinne
unser gewinne,
zuo der minne
bereite (ie) dem manne ein (weiches) bette;
du darft niht sorgen
umb daz borgen,
ane kargen,
sich, uf morgen
so schaffen wir, daz es wirt eben wette.

4. Nu wend' umb und aber dar,
z'war, gar (balde) zuo dem moste,
koste, den der wirt bereitet hat;
lat, al geliche
bröuden riche
über die gazzen,
uf der strazzen,
seiten klingen,
tanzen, springen,
wir wei[le]n brœlich schallen.
Dar nach so siz wir zuo dem tisch,
brisch' bisch', karpfen, husen, hehten,
(rehte guot) uz einem pfeffer heiz
weiz ich geræte,
guot wiltpræte,
hirze, hinden
wir verslinden,
swin unt huener
sült ir gerne
lazen in gevallen.
Hasen, bühse,
unde kühse,
anders nihtes
unser büchse
mag ez wol verzern (. . . .);
schaf' und rinder,
und ir kinder
mügen ninder
disen winder
sich vor uns verbergen (. .) niht.

5. Beizte kelber, ohsen, stier',
vier (tier,) swine, beizte hachen
machen uns der grieben (also) vil,
wil ieglich knabe,
daz er habe
zwelf kappune,
eilf kaltrune,
[unt beizte schaf in einem pfeffer]
groze braten,
wol geraten,
lank glich sam die ellen,
Unt würst' noch lenger dan ein sper;
(her) braten von ohsen buegen,
(. .) reiger, rephuener, kalan,
han unde hennen
von den kennen
zuo dem spizze.
wirt, nu wizze,
daz wir gelten
ane schelten,
ich und min gesellen.
Bereit' den mannen
in der pfannen
die (. .) klannen;

wir vrezzen dannen
hundert eier in einem smalz gebachen.
wirt, nu bereite
karpfen breite,
guot unt gemeite
niht enbeite,
mit vliz soltu si groz und lang (uns) machen.

6. Wirt, hastu niht ein vollez kar
gar klar sulz' von ohsen vuezen?
vuezen wir den hunger (deste) baz,
daz uns nu klekke,
wampen vlekke,
houbt unt zungen,
leber' und lungen,
gekrœl' und magen,
durch den kragen
muoz (ez) allez varen.
Dannoch sin wir niht so vol,
hol wol tusent teiger biren,
dieren, gang unt bereit' uns die in win
in, daz uns allen
wol gevalle.
disen winder
weln wir ninder
von dir trahten,
wir weln ahten,
daz wir nihtes sparen.
Lat uns vast' ezzen
unde vrezzen,
sam die Hessen,
und niht vergezzen
grozer trünk', der weln wir kein erbiten.
lat vrœlich leben,
umb hin geben
oft uf heben
von den reben
Osterwin in hohen köpfen witen.

7. Wirt, hastu niht ein vollez vaz,
daz laz (balde uns) an stechen;
zechen weln wir (hinte) bi der gluot,
guot kitten kesten
dinen gesten
soltu schaffen
(. . . .)
unde slichen,
leg' ieglichen
an ein bet besunder,
Zuo (z')eim' ieglichen ein vröulin
fin (drin) damit [so] sol er scherzen,
lerzen (. . . .) ist min rat,
hat meien schine
vogelline
wol gesungen
alt unt jungen,
bis an' daz gelten,
ob wir schelten,
daz ist niht ein wunder.
Sih, lieber herbest,
vröud' du erbest,
du ersterbest
unt verderbest
meien glanz mit dinen vrœsten ræze;
din lop vil here
dir zen eren
wil ich geren
immer (meren)
singen von dir daz din vil guot gevræze.

XII.

(a. Dr. XXXIII; bei Görres S. 163.)

1. Sich, kinder, ich wil iuch wizzen lan,
daz ich gen disen wihnahten, so lüzzel gebachen han:
doch ist ez wol geraten, davon wil ich iu sagen,
daz ich bi minen tagen
so lüzzel nie gebachen han: wes sol ich mich betragen?

2. Daz ist nu der wihnaht gesank; (2; 2)
daz twingt mich uf den anger, sunder minen dank;
daz ich gen disen tagen so lüzzel (ge)bachen han,
darumb wil ich's niht lan,
ich wil die törper stœren, so si ze reien gan.

3. Sit daz der winter unt der kalte sne (G. 3)
so lang' uf uns gelegen ist, so singe ich me.
dazuo hat mich getwungen der törper üppikeit,
si tuont mir (ge)brantiu leit
unt die spæhen hosen, die der Löchlin an im treit.

4. Die sint mit siden wol durchnat, (G. 4)
oben an uf dem rükke ein wæher strieme stat;
von rittern unt von knehten hab' ich's gesehen nie;
in Tiutschen landen hie kein törper (ie)
so getragenliche zuo dem tanze [nie] gie.

5. Der niuwe mantel im gar wol an stat, (4; 5)
sam der in mit kreiden an in gemalet hat.
swie vast' der törper schilhet, doch [so] velt er niht deß trits;
Hangügel unt der Vriz
die loufent zuo dem Gögelhans, daz in uz get der swiz.

6. Sin under zug deß huotes der ist lank, (3; 6)
er tuot im vor den ougen mangen (. .) zwank,
er ist an siben snueren mit vasern wol durchsmogen:
unt solt' er sin gevlogen,
er möhte mit gevidere niht baz umb sin gezogen.

7. Do sluog er uf die bungen, vil lut' ez erhal. (G. 7)
do spotten sin die törper, zwelbe an der zal;
do trat er lesten halben mit beiden vuezen sin
al in ein schappelin,
er schutt' sin houpt, er wand', er wær' ein törper von dem Rin.

8. Gar snelle gen Zelle kamen s' alle dar, (5; 8)
ir waren wol vierzehen an der (selben) schar,
ja die wil ich iu nennen, sit si mir sint erkant,
dri hab' ich iu genant,
noch dan sint ir eilve, die tribent mangen tant.

9. Der Grimpel bringt si alle her, (6; 9)
meister Isenswendel und ouch der Wendelger,
der Grimpel unt der Grampel, Haselpuselhart,
Rimolt unt Wolfgart,
Rumolt unt der Weterschül, unt Heinzlin Giegelwart.

10. Sich, warumb heizt er der Giegelwart? —
daz er sich in vrouwen dienst muet also hart; (7; 10)
er kan ze giegel machen, beide, jung und alt.
er macht' den reien gestalt,
der sweiz im über diu ougen ran; ich weiz niht, waz im galt.

11. Si waren alle hübsch und (ouch) gemeit;
diu ein' bot im ein schappelin, diu ander im verseit'; (G. 11)
daz geschah als hovelichen von einer junkvrou zart
al uf der selben vart,
kein krenzelin so hovelichen nie verbeten wart.

12. Do er daz krenzel[in] so hovelich gewan,
do schrîens' alle gelich(e) umb einen spil man: (G. 12)
„mach' uns den krumben reien, den man dar hinken sol;
der gevelt uns allen wol:
so bin ich'z der Löchlin, der in vueren sol."

13. Der spilman riht' die bungen, die reif er da bant, (8; 13)
do nam sich der Löchlin ein junkvrou an die hant:
„o du vrecher spilman, mach uns den reien lank."
ju heia! wie er sprank!
herz', milz, lung' und lebere sich in im umbe swank,

14. Daz nu der törper in dem anger viel, (9; 14)
daz im sin oren, nas' und mul mit bluote über wiel;
von törperischen sprüngen im also we beschach.
manger da verjach,
daz man ze beiden siten sin herz' ser klopfen sach.

15. Im was also we (al da) beschehen (G. 15)
von einer junkvrouwen willen, deß muost' er jehen;
diu selbe Mugkel-Schuche ist der eren hak,
si swendet langen tak:
sælik der Smalenkære, dem si werden mak!

16. Sit ich deß gewar an dem törper wart, (G. 16)
daz er sich in vrouwen dienst muot' also hart,
do sprach ich mit ungelimpfe: „du bist an wizzen blint,
vil tumber danne ein kint:
ich stürb' umb al dis' vrouwen niht, die hie ze reien sint."

17. Welt ir hœren wunderlichiu mær', (10; 17)
in dunket, wie siben sunnen an dem himel wær',
und er umbe liefe, als ein gedræter topf;
in swindelt' umb den kopf;
er wand', er wolt' versunken sin: er huop sich an den kropf.

18. Daz ist nu der törper gesank; (G. 18)
dar umb bin ich gegangen mangen krumben gank,

e daz ich diu mære so reht' erbaren han.
mich dunkt in minem wan,
ich muelte selb' erslagen sin: kum' kam ich dar-
von.

XIII.

(a. Dr. hinter XXXVI.)

Hie ligt Neithart begraben unt die bauren stechen mit spiezen zu im.

Hie endet sich auf diser bart
daz leben des edlen Neithart,
der ist ein ritter gewesen
und abenteurig, als wir lesen,
also daz man hie uf ertreich
gar hart hat funden sein geleich.
unt herzog Ott' der was sin her;
der pfaf vom Kalenberg und er
haben solch abenteur verbracht,
die sonst kein man nie het erdacht,
daz man sagt von in brueh' unt spat
zu singen unt zu lesen hat,
auch vind' ich von dem Neithart, daz
er herzog Briderichs diener was,
unt waz wunder er hat gestift,
von im list man vil in geschrift,
als ez dan hie geschriben ist,
wie er so manchen klugen list
mit den baurn hat an gevangen,
daz im ist allez wol auz gangen.
Von im wir ouch em wizzen haben,
daz er noch zu Wien ligt begraben
in der kirchen zu Sanct Stephan,
da sicht man noch manchen baursman,
die ab im hant ein groz verdriezen,
sie stechen in sein grab mit spiezen,
waz sie im möchten tun zu leit,
darzu wæren sie noch bereit;
nur darumb, daz er an in rach,
daz man im den beisel ab brach,
neiden sie in an' unterbint.
man bint noch vil der Neithart kint,
die eim noch einen haz bürwar
nach dörften tragen vierzig jar.
dannoch ist ez gleich als vor;
ist darumb ein ieder ein tor,
der sich iede sach' kümmern lat,
unt siht niht, waz im wol an stat,
daz er daz selbig' an sich nem,
oder daz im sei widerzem,
daz er sich des selben ab tü.
darumb lob' ich den Nithart hie.
waz sol auch auf erden ein man,
der weder schimpf, noch scherzen kan,
unt dem man hie in seim(e) leben
weder lob, noch preis kan geben?
so er in dem grab muz ligen,
so wirt keiner balt geschwigen;
er tu darzu bei seinem leben,
daz man im lob unt preis mög' geben,
unt wenn er kommet in sein grab,
daz man guts von im zu sagen hab'
darnach über hundert jare,
als der Neithart tet bürware.
Wo vint man ein solchen mere,
dem also mög(e) lob und ere
so lang' nach seinem tot verjehen,
als dem Neithart ist geschehen?
dem Got geb' die ewige ru
unt daz ewig' liecht darzu!
Got hab' uns all' in seiner pflicht!
damit ent sich dise geschicht.

(Heidelb. Hdf. 357: Nithart Str. 2.)

Si hat mit ir strale
mich verwundet in den tot;
von seneder not
lide ich groze k(w)ale
si ist von dem roten golde und niht von strale:
an min Herze schoz si z'einem male.

Lieder

aus

verschiedenen Handschriften.

Lieder

namhafter Dichter,

in Reihefolge der Manessischen Sammlung.

(15)

Der markgrave von Hohenburk.

(Heidelb. Hdf. 23.)

Ich han in minem herzen bröude vil, (2)
daz kumet von einer brouwen wol getan.
Mit triuwen ich von der niht scheiden wil,
noch niemer minen muot von ir verlan.
Daz machet mir der liebe wan,
den ich zuo der minneklichen han:
gelebt' ich iemer, daz min wille solde an ir ergan!

---

(16)

Heinrich von Veltkilche.

(ebd. 24)

1. Swer wol gedienet, und erbeiten kan, (1)
dem erget ez wol ze guote;
dar an gedaht' ich menigen rat.
Got weiz wol daz, do ich ir künde alrest gewan,
sit diende ich ir mit selhem muote,
daz ich nie zwibels gepflak.
Tone mir's diu guote,
wir zwei betriegen unser huote.

2. War' ich unbro, darnach alse ez mir stat,
daz wære unreht unde wunder, (2)
sit al min leit nach liebe ergat.
Diu minne ist kluok, diu min herze alumbe bat,
da ist nie dehein torheit under,
wan blicschaft, diu die riuwe slat;
Des bin ich des gesunder:
riuwe ist mir ie langer (ie) unkunder.

(34)

Her Morunk.

(Berner Hdf. Str. 1.)

I.

Lange bin ich gewesen verdaht
und unbro von rehten minnen;
Nu hat man mir mære braht,
der ist bro min herze en binnen:
Ich sol trost gewinnen
von der brouwen min.
wie möht' ich danne trurik sin?
oü ir roter munt
tuot mir bröude kunt,
so getrur' ich niemer me:
ez ist kiwit, was mir we.

II.

Meie, solt' ich dir abe brechen, (2)
ich enkünge gegen dir hiure,
als ich okte han getan,
Waz wolt' ich danne an dir rechen,
sit (so) schone kumet din stiure,

daz vil muoz truren zergan.
Du kanst mit vil barwen krœnen,
diu e ktuont von riken val;
wer gesach dich ie so schœnen?
wer gehort' ie suezer dœnen
verhen unt die nahtegal?

---

(37)

Her Reinmar.

(Würzb. Hdf. Lied XVII.)

I.

1. Ich solte vellben sin,
do man mi(ch)s tougenlichen bat:
Nu hat mich der wille min
verleitet an ein ander stat,
Da ich herze swære trage
mere, denne ich ieman sage;
ich han aber leider nieman, dem i(ch)s klage.

2. Wes verstum' ich tumber man
mit grozer liebe schœne zit?
Daz ich niht vellben kan,
sit mir Got daz leben git,
Daz ich als unsanfte swære bol!
mir was erstwenne wol;
ich wæne, (. . .) daz ieman reden sol.

3. We! daz si so maniger sieht,
der sinen willen reden wil,
Ze allen ziten, und ich niht,
daz ist mir ein swære spil.
Sol ein ander von ir lon empfan,
und ich da niht erworben han,
so gediene ich nimmer wibe mer uf lieben wan.

II.

(XXII)

1. Ich bin (nu) von minen jaren
niht so wise, daz ich (wol)
künne wider si gebaren,
als(o) ich von rehte sol.
Ich bin tump, daz ist mir leit:
wær' ich wise, so genüzze ich (noch wol) miner arebeit.

2. Waz ich dulde an mime libe, [Möf. Bruchst. 5b]
daz mich niht gehelfen mak,
Des enwil ich nimmer wibe
mer getruwen einen tak.
Waz rede ich? ja sint si guot:
ich hære sagen, daz si niht alle haben einen muot.

3. Wek' ich, waz ir wille wære, [2]
daz tær' ich, — nu enweiz ich's niht, —
Ane', daz ich si verbære;
swaz dar ümbe mir geschiht,
Ich verlobe si nimmer tak:
ich weiz wol, daz mich, ane si, nieman wol getrœsten mak.

4. Ez ist alles an ir eine(n),
swaz ich vröuden haben sol;
Daz wil ouch ich immer meine(n)
getriuwelichen unde wol,
Niwan al die wile ich lebe:
si sehe, daz ich hin ze ir da muote, daz si mir daz gebe!

5. Ich gesach nie wip so stæte, [3]
des ich ir doch niht engan,
Diu so harte missetæte,
so si tuot, an einem man.
Min rede diu ist noch gar ein wint:
nu wil si mich ze allen ziten triegen, als ein tumbez kint.

III.

(XXXIXa)

1. Mir ist der werlde unstæte
von genuogen dingen leit;
Swie gerne ich rehte tæte,
wenne ez wære ein sælikeit,
So enlat mich manik man,
der ümbe ere, noch (umb) vröude dekeinen muot gewan.

2. Wiser, denne ich wære,
bin ich [herre] maniger dinge wol;
Mir ist vil liute unmære,
die ich von rehte hazzen sol;
Und ere gerne guotiu wip,
durch die einen, diu von sorgen scheiden sol den minen lip.

3. Sol ich des engelten,
daz ie hohe stuont min muot,
Unde hazze in selten,
der daz beste gerne tuot,
So bürht', ich verzage
nimmer niht: waz möhte mir gewerren bœser
liute klage?

4. Und ergienge ez immer,
daz noch [rehte] wol geschehen mak,
Mich geschehe nimmer
man getruren einen tak.
Noch hoffe ich, ez werde war,
wan ich han mich vröuden verkumet langer denne
ein ganzez jar.

IV.

(XXXIX[b])

Ächn' weiz, waz ich singen sol:
klage ich minen alten kumber, daz tuot den bal-
schen wol.
Die sorge wil ich an (si) senden,
die sagen ir herze, daz si helfe[n] dise not ver-
enden.
Ach han ein liep bi maniger arbeit.
ei, minne sælikeit,
wenne wil du'z an den verenden?

V.

(XXXIX[c])

Ach wil dir, [sælik] vrouwe, minneklichen
singen.
anders singe ich niht, si [ist] mir
Nu genædik von den ungelingen,
daz mir leit geschiht von dir.
Wil aber ich min lop ze vröuden nemen,
sol dich da bi miner sorgen baz gezemen,
und ich von dingen ane vröude sin,
so bin ich unschuldik, und ist diu schulde din.

VI.

(XLI[a])

1. „Ze niuwen vröuden stat min muot
vil schone," sprach ein schœnez wip,
„Ein ritter minen willen tuot,
der hat geliebet mir den lip.
Ach wil im immer hölder sin,
denne steinem mage min,
ich getuon ime wibes triuwe schin.

2. Diu wile schone mir zergat,
swenne er an mime arme lit,
Und er mich zuo (z')ime gevangen hat,
daz ist ein wunneklíche zit,
So ist min truren gar zergan,
und bin al die wochen wol getan:
ei, waz ich denne vröuden han!"

VII.

(XLI[b])

1. Eren unde minneklicher schœne
ist min brouwe riche gar,
Guotes wibes lob mak si wol krœnen,
die besten nement ir mit triuwen war.
Die valschen küln si erkennen niht;
si enruochet ouch, waz arges den geschiht;
si hat sich gescheiden gar von in:
so wol mich, daz ich ir dienest bin!

2. Ach getar von ir hohem werdem lonen
minen willen niht gesprechen gar;
Ach muoz unser beider eren schonen
unde ir kiuschen wipheit (ich) bewar,
Daz die bœsen liskære
iht erbarn unser briuntlichen mære.
ist iht lieber, denne eigen lip?
noch lieber ist mir daz schœne wip.

VIII.

(XLIII.)

1. Wol mich lieber mære,
daz ich han vernomen,
Daz der winter swære
welle ze ende komen.
Vil kum' ich des erbiten mak,
sit ich vröude niht enpfak,
sit der kalte rife lak.

6. Michn(e) hazzet nieman,
ob ich bin gemeit.
Weiz Got, tuot ez ieman,
daz ist unsælikeit,
Wan ich schaden niht enkan:
swes ot si mir (vil) wol gan,
waz wil des ein ander man?

3. Sölte ich mine liebe
bergen unde hein,
So mueste ich ze diebe
werden unde kein.
Sinneklich ich daz bewar:
min gewerbe ist anders war,
ich ge dannan oder dar.

4. So si mit dem balle
tribet kindes spot,
Daz si iht kere balle,
daz verbiete Got!
Megde, lat iuwer bringen kin:
krozet ir min brouwelin,
so ist der schade halber min.

IX.

(XLIV.)

1. Herre, wer hat si begozzen mit der milhe
und mit dem bluote?
Achn' han si nimmer an gesehen, mir enwerde
wol ze muote,
Die vil lose guote,
ir lækelichez mündelin
benimet mir die sinne min,
daz ich nach ir wuote.

2. Ach gesach mit minen ougen nie kein mündelin so here;
si hat mich betwungen, swar ich landes var, daz
ich [muoz] wider kere:
Anneklichen sere
beiz si mich in minen munt,
do ich si kuste ze einer stunt:
si reizet alle unere.

3. Weiz Got, ich het' ir daz bizen nach vergolten in der osterwochen;
Sicherlich ich grife ir in daz ouge, doch han ich
mich gerochen.
Waz han ich gesprochen?
wirt si des an mir gewar,
daz ich alsus mit zorne bar,
si kumet do her gekrochen. —

4. „We mir kin, daz er mir also sere bröu[we]t,
ez werde mir ze leide!
Er mak lihte wænen, daz ich kin erbeite an einer heide,
Da wir uns beide
versuochen aller unser maht:
ich bringe in lihte ligehakt,
e denne uns ieman scheide.

5. Ach hete ime alle wile vor gestan, ob mich
diu huote liezе;
Mine vriunt die bürhtent, daz ich werde wunt
von sime scharfen spiezе,
Daz er mich erschiezе,
des ich gar an angest bin:
schiuzet er, so stiche ich in;
so sehe, waz er's geniezе!

Hie gent uz hern Reinmars über sehe(n) lieder.

(Weingarter Handschrift, hinter Reinmars des Alten Liedern.)

(Bern. Hds. 33.)

1. Als ich werbe unde mir min herze kle,
also mueze mir an bröuden noch beschehen!
Mir ist vil unsanfter nu, dan e,
miner ougen wunne lat mich nieman sehen,
Die sint mir verborgen gar.
nu verbieten also dar
unt hueten,
daz si sich verwueten!
we, wes nement si denne war!

2. Mich genidet niemer sælig man
umb die liebe, die si an mir erzöuget hat;
Dröud', noch trost ich nie von ir gewan,
wan so vil, daz mir der muot des hohe stat.
Daz ich si's ie gerorkte biten,
ein wip mit also reinen siten!
mir wære
lip unt guot unmære,
het' ich (ie mer) si vermiten.

3. Ach wæne, ieman lebe, ern' habe ein leit,
daz vor allem leide im an sin herze gat: (35)
War umbe verspræch' ich tumber arebeit,
diu mir liebet unt doch lobelichen stat?

Die verspriche' ich niemer lan;
ich muoz leben, als ich kan.
[waz] dar under
tuot Got liht' ein wunder,
daz si mir noch werden kan.

4. Mir ist lieber, daz si mich verber, (34)
und also, daz si mir doch genædik si,
Dan[ne] si mich unt jenen unde diken gewer:
seht, so wurde ich niemer me vor leide bri.
Nieman sol des gerndе sin,
daz er spreche: „min unt din
gemeine!“
ich wil si haben eine:
schade unde brume si min!

5. Ach was mines muotes ie so her,
daz ich in gedenken dikke schone lan.
Daz wart mir, unt wart ouch mir niht mer.
swer daz ane rede niht gelazen kan,
Der tuot übel unt sündet sich.
nidet er mich, waz ruoch' ich?
in guote,
so lebe ich in hohem muote.
swer nu werbe der minne, als ich.

6. Ich bin als ein wilder balk' erzogen,
der durch sinen wilden muot als hohe gert;
Der ist also hoch über mich geblogen,
unde muotet, des er kume wirt gewert,
unt bliuget also von mir hin
unt dienet uf ungewin.
ich tumber!
lide ich senden kumber,
des ich gar (un)schuldik bin.

7.

Ein lieplich triuten und ein [briuntlich] umbe vahen
solt' mir daz von ir geschehen,
Ein küssen, unde damite niht gahen,
lieplich in ir ougen sehen,
Suezе minne wolte ich prisen:
kæm' ir lip mir alse nahen,
alz min truren wær' gelegen.

III.

(41)

Her Vriderich von Husen.

(Weimar. Hdf. Bl. 106a.)

1. Wol mir! si ist ein sælik wip &c.

2. „Ouwe! tuo ich den willen sin &c.

(Maness. Samml. I, 207.)

3. Er ist mir lieb, und lieber bil,
wan ich immermer im liebem manne sage.
Ob er mir es niht gelouben wil,
daz tuot mir we, so nahe als ich im liebe trage.
*Er sol gedenken an die stat mit vröuden alle tage,
daz er in rehter liebe gar mich ümbe vienk,
und ich in wider:
da lag alliu sorge nider,
unser wille do vol gienk.

* 4. Ach wil tuon den willen sin,
unt wær' ez al den briunden leit, die ich ie gewan.
Sint daz ich im holder bin,
wan in aller welte ie brouwe einem man.
Nu ich daz herze min von im niht gescheiden an.
er hat gesprochen dikke wol, ich solt' im sin
liep vür alliu wip;
des ist er min leit vertrip,
unt diu hohste wunne min.

* 5. Solt' er des geniezen niht?
daz er in hoher wirde wol bewisen kan,
Daz man im des besten jiht,
und alle sine zit in guoten dingen jach,
Und ouch, daz sin suezer munt des ruomes nie gepflak, (Bl. 109a)
da von betruebet wurde ein sælik wip:
des ist (er) gewert,
swes sin herze von mir begert,
unt solt' ez kosten mir den lip.“

---

(45)

Her Walther von der Vogelweide.

(Würzb. Hdf. Lied v.)

I.

1. Ja, waz wirt der kleinen vogelline?
der kalte sne
der tuot in we.

Daz sint nu die meiste swære mine,
mir enbuege Got
lûhen spot,
Daz diu schœne gnade an mir tæte,
diu mir næhest minen arm bernæte.

2. Owe, daz ich (leider) also verre
von ir hin,
gebarn bin!
Ja wührte ich sere, daz ez mir gewerre,
daz si ein ander sihte,
und ich niht.
Wolte Got unt wæren s' alle toren,
die ir so bil gerunen zuo den oren!

3. Wil si wider si (so) lange striten,
als(o) wider mich,
daz lob' ich,
So getuot sî's noch in langen ziten;
e denne ez erge,
ich kume e;
Wan[ne] des einen würht' ich harte sere:
kan ich bil, si kan (bil) liht(e) mere.

4. Tumbe liute nement mich bewunder,
unt bragent mich dabi,
wer si si.
Rieten sî's, daz wære ein michel wunder;
wan daz nie geschach,
des ich da jach.
Müget ir hæren gemeliche mære:
gerne weste ich selbe, wer si wære.

II.

(VI.)

1. Ich wil immer singen
dine hohen wirdikeit,
Und an allen dingen
dinen hulden sin gereit.
Vrouwe, ich kan niht wenken
(. . . . . .)
hakte tugende und eren bil,
daz wolte ich, und immer wil.

2. Si sint (un)verborgen,
brouwe, swaz du tugenden hast;
Den abent unt den morgen
sagent si allez, daz du begast.
Dine rede gesellen
die sint, swie wir wellen,
guoter worte unt guoter site,
da bistu getiuret mite.

(vgl. Man. S. 1, 131)

3. Vrouwe, ich wil mit hulden
reden ein wenik wider dich,
Daz soltu verdulden:
zürnestu, so swige aber ich.
Wiltu diner jugende
kumen gar ze tugende,
so tuo briunden briuntschaft schin,
swie dir doch ze muote si.

4. Nieman sol daz rechen,
ob ich hohe sprüche han.
Wa von sol der sprechen,
der nie hohen muot gewan?
Ich han hoch gemuete,
brouwe, dine guete,
sit ich die alrerst(e) sach,
so weste ich wol, waz ich sprach.

III.

(XIII[b])

1. Herze liebez brouwelin,
tuo an mir din ere;
Da von soltu sælik sin
hiut' und immermere.
Du solt (. .) machen
mich und manigen bro,
daz wir dich an lachen:
wol dir, unt tuost also!

2. Vrouwe, du solt tragen
pfeller unde siden,
Daz si gar verzagen,
jene, die uns da niden,
Unt sûln also schone
(brouwe) zieren dich,
daz du noch (ze lone)
solt gewern mich.

IV.

1. Ich han die zit (XVIII.)
wol gesehen an der linden,
si ist worden bal.
Owe, jo lit
allez ir loub nu da hinden
verre imme tal.

Deȝ muezen, beide,
walt unde heide
werden ze leide.

2. Swaz gruenes was,
daz blichet besunder,
(. . . . .)
Touw unde gras,
schœne bluomen darunder
(. . . . .)
Noch klage ich mere
daz die vogel(e) here
trurent alze sere.

3. Alȝ ez nu stat,
so ist ez ze sorgen
sere gewant.
Der winter hat
michel ere verborgen,
die ich han genant.
Daz klage ich vil kleine,
wolt' ein wip alleine,
owe, si bil reine!

4. Swer wip wil sehen
beide, schœne unt wike,
der sol [kre]gen dar;
So muoz er jehen,
daz nie kunne ze prise
kruende so gar.
Hœrt ir ie baz gruezen
mit worten so suezen,
ich wil die lüge buezen.

5. Da malt ein man
wol verliesen die sinne
von grozer not,
Tachet si in an,
so ist ir munt und ir minne
wiz unde rot.
Seht, diniu schulde
mach[e]t daz ich bulde
not ümb ir hulde.

6. Sich, sælik wip,
daz ich so lange mide
dich, daz tuot mir we.
Din suezer lip
ist unsenfte, alȝ ein bide,
swarz, alȝ ein sne.
Nach sülhen gueten
malt min herze wueten:
wie sol i(ch)z behueten?

V.

(xxi)

1. Jar lanc sint die tage truebe,
Tüzzel ist, daz sich ze bröuden nebe.
Deȝ sint löuber unde gras
verdorben, darzuo bluomen unde klê,
daz der ougen wunne was;
den vogeln tuot der kalte rife we.

2. Sumer, du hast manige guete,
Du gist al der werlde hoch gemuete.
Winter, haktu trostes iht,
so træste (du) mich, daz ich loube dich:
leider, du hast niht
wan einen, deȝ selben [deȝ] gelüstet mich.

3. Winter, du hast lange nehte:
Der ist sælik, dem si kumen rehte;
Der mit bröuden leben sol,
bi dem ist si niht ze lanc;
dem tæte niht so wol
der bluende meije, noch sin vogel sanc.

4. Tigen f' ane angest unt warme,
Si an sinem munde, er an ir arme,
So ist in liep der kurze tac,
der langen nahte sint si, ich wæne, bro.
lit man noch, alȝ man da lac,
da i(ch)ȝ pflac, so ist ez noch also.

5. Wol bedürfte ich guoter sinne;
Mich entræstet weder zit, noch minne.
Wa von ist mir daz geschehen?
wan daz ich mich durch briunt verkumet han,
wellen si daz übersehen,
daz stet in übel, unt han ich wol getan.

VI.

(xxv.)

(Weimar. Hdf. Bl. 101b)

1. Wie han ich vil unsælig man (1)
ze allen spiln sus getan ungevelle,
Daz ich niht gedienen kan,
daz mir ieman rehte lonen welle.
Malt ich dienen anderswa,
da min dienest mich verwa,
alȝ ich bite, daz man spreche ja.

2. Wære ich bi ir tusent jar,
so enkünde ich aller rede mere,
Wan daz ich ir gerne sage war,
unde liep han ir lip und ir ere.
Deȝ biut' ich ir minen eit,
wil ȝis græzer sicherheit,
mak si sprechen ja, ich bin bereit.

3. Eines dinges prise ich sie,
deȝ ist si so rehte wol berunnen
Daz si gerne midet die,
die so vil unnützzer rede kunnen.
Wol mich, daz si erkennen kan
einen lachenden man!
daz sint dink, der ich ir (vil) wol gan.

4. Künde ich deȝ geniezen iht,
daz si an mir genædiclíche tæte,
Son' künde ich verderben niht:
kuȝ ist al min vröude gar unstæte.
Seht an disen grisen rok:
ich gewinne al kúlhen lok
und ein grawez kinne, alȝ ein bok.

* 5. Vrouwe min, durch iuwer guete, (2)
nu vernemet mine klage,
Daz ir durch iuwer hoch gemuete
niht enzürnet, swaz ich sage.
Vil lihte, daz ein tumber man
misseredet, alȝ er wol kan:
daran sult ir iuch niht keren an.

VII.

(In diesem Tone ist Walthers Str. 228, in Man. S. I, 248.)

(XL.)

1. Ich wil nu mer uf ir genade wesen vro
(al)so verre, alȝ ich immer(mere) mak.
Achn(e) wetz, ob allen liuten si also;
nach eime guoten liumet mir ein so vaser tak.
So ich ze vröuden niht enkan,
so get ez an ein scheiden, deȝ pflak ich von kinde gerner, denne iemen.
in' ruoche, wer min darümb lachet.
z'ware, wünschen unde wænen hat mich dikke vro gemachet.

2. Ich wünsche (mir) so werde, daz ich noch gelige [vgl. Man. S. I, 311.]
bi ir so nahen, daz ich in ir ougen sehe,
Und ich ir also volleklichen an gelige,
swes ich si denne vrage, daz si mir's verjehe.
So sprich' ich: „wil du's immer me
beginnen, du vil sælik wip, daz du mir aber knost so we?“
so lachet si vil minneklíche.
wie nu, swenne ich mir [nu] so gedenke, bin ich von wünschen den[ne] niht riche?

3. Min ungemach, daz ich durch si erliten han,
swenne ich mit senenden sorgen also sere rank,
Sol mich daz also kleine wider si verban,
han ich getruret ane lon, und ane dank,
So wil ich mich gehaben baz;
waz ob ir [denne] lieber ist min vröude, den[ne] min truren, ich wünsche ouch daz.
unt sint ir denne beide unmære,
so spilt' ich [denne] deȝ einen gerner, den[ne] jenȝ, daz do gar verlorne wære.

4. O we, daz mir so maniger missebieten sol,
daz klage ich hiute und immer rehter hovescheit.
Ar ist doch lützzel, den ir schapel kte so wol,
ich enbünde in doch ein herzewerndez leit.
Unt wær' er von in anderȝ wa,
wan daz ich gerne bi ir bin, daz ist der schade; ich bin och gerne da.
deȝ muoz ich missebieten liden:
ie doch swer sine zuht behielte, dem stuende ein schapel wol von siden.

VIII. (XLII.)

(Weimar. Hdſ. Bl. 106a.)

1. Ich waȝ ledik vor allen wiben;
also wande ich vro beliben,
Daz mich keine me betwünge
und mich von minen vröuden drünge,
Do wolte ich, daz mir gelünge
so, daz ich doch sankte rünge:
waȝ daz niht ein tumber muot?
wer gewan ie sankte guot?

2. Man saget mir, daz liute sterben ꝛc. (2)

3. Wer hat ir gesaget mære ꝛc.

4. Mir gat einez ime herzen ꝛc.
[s. Maness. Samml. I, 20.]

5. Waz wirret, daz si mich vernæme?
daz ir immer missezæme;
Hæte ich doch den schaden eine,
den si hat mit mir gemeine,
So klaget' ich ir swigen kleine.

maht ſi hœren, waz ich meine
(. . . . . .)
ouch ſchadet ez ir vil kleine.

IX.

(zu LVI.) (Weimar. Hdſ. Bl. 103b)

Da Got geſchuof ſo ſchœne ein wip,
do geſchuof er ir ſo ſchœne ſinne,
Daz man ſi lobet vür mangen lip;
ir ſchœne iſt ouch tump darinne.
Wie ſol ich die erwerben, diu ſo [rehte] sælig iſt?
mit miner sælde erwirbe ich lützel da:
ich ja wil mich rehte lan an ir g(e)nade,
daz iſt min ende rat und ouch min ende liſt.

X.

(Möſ. Bruchſt. 3b)

Ich wil dro ze liebe minen briunden hin,
unde allen den ze leide,
Die mir ane ſchulde tuont ir niden ſchin
unt wænent balde, wie ich ſcheide
Den muot von bröuden umbe ir haz:
ſterben ſi vor leide,
ſo enwart mir e nie baz.

XI.

(Heidelb. Hdſ. 4.)

Ja lige ich mit gedanken der alre bekten bi; (42)
mir iſt leit, daz ich ſi ie gelach, ſol ſi mir bre-
mede ſin.
ich enmaht ir niht vergezzen deheine zit, liebguot,
und iſt behuot,
deſ truret mir der muot:
ir ſult mir alle [elken klagen diu leit, diu man
[an] ir tuot.

(zu XXXIV.)

(Weimar. Hdſ. Bl. 105a.)

* 5. Nu ſwiget und la[ze]t wider kumen,
ich weiz vil wiber willen wol,
Ich han ein rede von in vernomen,
da mit ich ir vil erwerben ſol.
Wie maht ſich ein[e] gen mir erwern?
ich wil lib und ere und al min heil vür die (verkwern).
vernim ez, waz ich ſage,
Got (der) ſolte
dikke rihten, ob er wolte,
die ſo ſwuoren
(. . . . . .)
unde ſich doch eines kriezen in dem tage.

(48)

Der truhſaeze von S. Gallen.

(Heidelb. Hdſ. 6.)

I.

1. Swer rehten wiben dienen ſol, (8)
dem wart nie an der welte baz.
Nu hat mich Got deſ gêret wol,
wirt ez niht mer . . . baz
Got weiz wol, daz an nihte (ich) nih[te] wan gar
daz beſte tæte,
ſwie ſi niht wan ein wenik mich gen liuterlicher
lieber liebe hæte.

2. Gît Got der lieben den gedank, (9)
daz ſi mir wirt, alſ ich ir bin,
Swie ich gelinge alde ie gelank,
daz ſi allſam ein niht da hin,
Ich ſunge ein niuwez in ir namen, daz man ſo
gerne horte,
daz kenede leit dem bröudegernden mit gewalte
von dem herzen ſtorte.

3. Dur not diu liebe liebet mir (10)
von tage ze tage ie baz unt baz,
Sît nieman binden kunde an ir
nach miner ougen kür ein haz,
Niht wan daz eine haz, daz ich ie meit: unt
wirt deſ ende,
ſo wirde ich kenedes ſorgen bri, und ouch diu
sælden riche miſſewende.

II.

1. Sumer unde ſumer wunne (35)
wunnent niht ze rehte ſich,
Noch die vogel' in ir kunne,
noch die liute, dunket mich.
Nu waz ſol ich danne ſingen,
obe ich gerne ſingen wil?
ſît unbuore wil verdringen
alliu bröudehaften ſpil.

2. Hovelichlich tanzen, brœlich ſingen (36)
waſ bi niuwen ziten wert:
Daz wil wætlich man verdringen,
ſo daz man es ze nihte gert.
Kouben, brennen, übel raten,
daz iſt nu ein gæber ſite:

dach die e[i]nz da gerne taten,
waz do, wæn' ich, daz da mite.

III.

1.

Got herre, du schuefe mich, (55)
daz weiz ich: unde bin so tumb, daz ich nie wolt' erkennen dich;
wie mohte ich iemer tumber sin?
So weiz ich, daz ich bræde bin,
so weiz ich, daz ich niht enwaz, und niht enwirde: owe! der sin
mast wol die torheit machen schin.
Daz ich (mich) selben tœre, des wird' ich vil lihte ertœret,
swie sin gnade min unsælde niht zerstœret,
des kraft der guete wunders vil begangen hat,
so kan min armen sünders niemer werden rat.

2.

Do Got den richen riche schuof, (56)
do schuof er's so, daz er bekande in rehter not des armen ruof,
wolt' er sin iht bedürfen mer.
Dabi gab er ime eine wal:
die welt gelukte (hie) ie hoher sin, unde dort zetal in iemer werndiu herze ser.
Diz ist in vor geteilet; neme daz eine, swer der welle:
swer sich miltet, dem wirt hœhe nach geselle,
unt swer sich hœhet, daz der da genidert wirt,
da jamer unde kenede leit an ende swirt.

3.

Der rihter wirt dur daz genant (57)
von Gote ein rihter[e], daz er rehte rihten sol, unt da zehant,
swa er vernimt, daz wære war;
Unt sol dem balschen [vogel] volgen niht,
der in dur briunt, dur guot, durch haz getriuwes rates übergiht

(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)

IV.

1.

Der guote win wirt selden guot, wan (in) dem guoten vazze; (110)
wirt daz bereitet ze rehte (wol), so hab(et) ez den win.
Dar umbe wunder nieman, ob ich an dem künige hazze,
hat er ein herze, als si da sagent, sol daz niht werden schin.
Ame sint die treffe al'o vertriben, er(n') welle ræzer sin,
so ist daz unt trank ein wiht:
guot win mak ie so lange ligen, daz man in seiger siht.

2.

Ez nam ein witewe einen man hie vor in alten ziten: (111)
do kam vil ritter unde brouwen dur ir liebe dar;
Als[e] do der briutegome kam, des wart ein michel striten,
wie si der briute bunden, des zerwurken si sich gar.
Ze jungest bant si ir selber, daz ir niht daran enwar:
her künig, nu sit gemant,
daz ir kein gebende zam, wan daz si ir selber bant.

3.

Der künik behielte küniges namen, der'n in behalten hieze, (112)
und lebte ouch, swie si in hiezen leben, die in hant in ir pflihte.
Nu ist billich, daz er des gein rehten liuten wol geniezе,
wan sol ime schulde und ere geben, dar mans dran gesiht.
Werd' aber er sin selbes man, so lone in anders niht,
wan alse ir rat nu si:
unt swer in sælden roube, den mache er der eren bri.

4.

Si jehent, daz bœser hom ie nach: daz hat sich nu verkeret; (113)

wan vindet nu, daz man nie bant hie vor bi Karles zit.
Sich hant des halp der lande reht ze hove wol gemeret.
ez was e sleht, allsam ein hant: nu ist drunder michel strit.
Swa man dem ungetriuwen man die triuwe wider git,
da ist daz gerihte guot;
wan einem [man] kan niht geschaden, swer vür guot hat, swaz er tuot.

5.

Dahin, daher wart nie so wert in allen Tiuschen landen; (114)
swer nu dahin, daher niht kan, der ist an dem spil betrogen.
Künige waren (e), die niht dahin, da her bestanden:
nu ist si der list wol komen an in twerhes umben bogen.
Ez heten hie bevor die grozen vürsten niht gelogen
dur liute, noch dur lant:
nu ist in meistik allen wol dahin, daher bekant.

V.

1.

Vil meniger mich berihtet, (115)
der niht berihten kan
sich selben, alse er solde;
des alte ich vor den tagen.
Wie gar er mich bernihtet,
der mir niht guotes gan,
unt sihst, wie vil er wolde
mit miner kunst besagen
An vremeden landen werdekeit: nu bin ich so gesite,
hæt' ich hie guot und ere,
daz næm' ich vür daz mere,
dar umbe ich iemer dur daz jar des tiefels zite lite.

2.

Gelerter vürsten krone, (116)
mit uzerwelter tugent,
mit zuht, mit kunst, mit guete,
hat Got hin z'im genomen:
Der lebte hie vil schone,
mit alter kunst in jugent;
nach lobe ktuont sin gemuete;
des was sin name komen
Ze hoher eren pris), der ie nach sælden warp.
nu pflege sin Got der riche!
des wünschen innesliche,
sit tiurre vürste sin genoz nie manege[n] zit[en] verdarp.

VI.

Uns ist unser[s] langes meister an die vart,
den man e von der Vogelweide nande, (117)
Diu uns nach im allen ist vil unverspart:
nu waz brumet, swaz er e der welte erkande?
Sin hoher sin ist worden krank.
nu wünschen im dur sinen werden hovelichen sanft,
sit dem sin vröude si ze wege,
daz sin der sueze vater nach g(e)nade pflege!

---

(52)

Liutolt von Seven.

I.

(Heidelb. Hds. 31.)

„Die nu bi liebe slafen (1)
und in den sorgen gein dem tage,
die enkumen sich nu niht.
Ja vürhte ich, daz man wafen
schrie ob in, daz ist min klage;
ich sihe wol, daz ist alles [an] liht,"
Also sprach ein wahtære:
„ez ist mir iemer swære,
sol in davon gewerren iht."

II.

1. Ez ist wol, daz wir die lieben heide (10)
sehen so wunneklichen stan,
Wol gezieret walt und anger beide,
daz der meie hat getan.
Seht ir in des meien touwe bluomen stan;
daz möht' ougen vro gemachen,
lachen si einander an.

2. Wie solt' ich ze tanze wol gelingen, (11)
sit ein wip mir tuot so we!

Diu mir hoch gemuete solte bringen,
diu tuot, same ti's niht bekte.
Dach wære wol, getrolte mich ein sælik wip,
daz si mit ir liebem lone
schone troste minen lip.

III.

1.

Solde ich den jungen raten, (19)
die unbetwungen libes unde guotes
sint unt hohe solden barn,
den seit' ich wol, daz werdekeit mit grozem gespan
nie uf daz rat gesaz.
Wie die biderben taten,
den man nach rode danket werdes muotes?
die namen ere bür daz guot.
hæten si(z) behalten, alse maneger tuot,
waz wære in bekte baz?
Nu sint si dort, daz guot ist hie,
und erget den jungen wirs, danne e den alten.
den hort gebristen mohte, den verieseh ich nie;
swie er was gewunnen oder behalten,
sone kunde er niht gewegen:
daran gedenken alle, die arges willen pflegen.

2.

Ich hære manegen bragen, (20)
wa von die singer also selten singen?
daz wil ich wol bescheiden den:
man vant e under zwelven wilent eteswen,
der einen dar uf behielt,
Corst' er ez mit schelten wagen:
des enist nu niht, swaz si alle mügen twingen,
daz buezet an in niht ein brot.
swer ouch vergebene lopte, daz wære ane not,
sit man es so kleine (wielt).
Ouch irret: singet leman iht,
daz lernet niemen, von den valschen sachen;
si habent ze bröuden harte kleine zuoverlibt.
wer solt' dur so verlornez tihten wachen?
diz ist des sanges slak;
ouch schadet der richen erge, diech niht genuz(z)en mak.

IV.

Mich wundert, wie den liuten si, die sich der eren schament, (21)
unt schame hin ze rüggen legent, da man nach ganzen eren solde ringen.
We, daz ir bein, ir arme, ir hant, ir zunge[n] niht erlament!
ir herze mueze unsælik sin, die sich so gar verschamen an guoten dingen.
Schame ist bezzer, danne silber unde golt:
z'wiu sol dem guot, dem niemen ist ze rehte holt?
swer schame hat, der mak wol briunt gewinnen;
si ist aller tugende ein spiegel gar,
bi schame nimt man aller guoter dinge war:
ja solten si die richen gerne minnen.

---

(53)

Walther von Mezze.

I.

(Heidelb. Hdf. 20.)

1. Hæten nu die bluomen den gewalt, (8)
alse ich iu bescheiden sol,
daz si mannen unde wiben wol
stuenden, alse ir herze si gestalt,

2. So bekande ein wip der manne muot;
ouch bekande man diu wip:
swelhez hæte wandelbæren lip,
daz truege einen krumben bluomen huot.

3. Leider, habent si der krefte niht, (9)
si mak brechen, swer der wil:
da von ist der krenzeleite vil,
da man bi dem kranze unbuoge sieht.

II.

„Dir enbiutet, edel riter guot, (10)
Ein frouwe, der din scheiden tuot
Alse herzeklichen we;
nu lis den brief, er seit dir me,
waz dir enbiutet,
diu dich ze herzen triutet."

III.

1. Der walt in gruener barwe stat, (11)
wol der wunneklichen zit!

Miner sorgen wirdet rat;
sælik si daz beste wip!
Diu mich træstet sunder spot:
ich bin dro; dest ir gebot.

2. Ein winken und ein umbe sehen (12)
wart mir, do ich si nahes(t) sach;
Da mohte anders niht geschehen,
wan daz si minneliche sprach:
„Driunt, du wis vil hoch gemuot.“
wie sankte daz minem herzen tuot!

3. „Ich wil weinen von dir garn,“ (13)
sprach daz allerbeste wip;
„Schiere soltu mich enpfan,
unde træsten minen lip.“
Swie du wilt, so wil ich sin:
lache, liebez brouwelin!

IV.

1. Diu linde ist an dem ende nu jarlanc
liehte unt bloz: (14)
mich bejet min geselle, nu engilte ich, des ich
nie genoz.

2. So vil ist unstæter wibe, die benement ime
den sin:
Got wizze wol die warheit, daz (ich) ime diu
holdeste bi.

3. Si enkunnen niwan triegen vil manegen
kindeschen man:
owe mir siner jugende! diu muoz mir al ze sorgen ergan.

4. (S)ich vröuwen(t) aber die guoten, die
da hohe sint gemuot,
daz der sumer blumen sol: seht, wie wol daz
vil manegen herzen tuot.

(56.)

Albreht von Johannesdorf.

(Heidelb. Hdf. 28.)

1. Mich mak der tot von ir minnen wol
scheiden, (4)
anders nieman, des han ich geswor.

Ern' ist 'min vriunt niht, der mir si wil leiden;
wand ich ze einer vröude si han erkorn.
Swenne ich von schulden erarn' iren zorn,
so bin ich verbluochet vor Gote alse ein heiden;
si ist wolgemuot und ist vil wolgeborn:
heiliger Got, wis gnædik uns beiden!

2. Do diu wolgetane gesach an mime kleide
daz kriuze, do sprach diu guote: „[gie] wie (5)
Wiltu nu geleisten die beide,
varn über' mer und iedoch wesen hie?“
Si sprach, (wie ich) wold' gebaren umbe sie
(. . . . . .
. . . . . .)
was mir we, do geschach mir nie so leide.

3. „Nu, min herze brouwe, nu entrure niht
so sere, (6)
daz wil ich iemer z'einem liebe haben:
Wir suln varn, dur des richen Gotes ere,
gern' ze helfe dem [vil] heiligen grabe.
Swer da[z] bestruchet, der mak [vil] wol besnaben,
dan(n)e niemen geballen ze sere;
daz meine ich so, diu sele werde erhaben,
so si mit schalle ze himele kere.“

---

(61)

Reinman von Brennenberk.

(zu IV.)

(Leipz. Hdf. I, 18.)

Diu wolgetane twinget minen lenden lip,
daz ich gar verzwivelt han, ob ich ez müge erliden;
Si brouwe ob allen brouwen und min leit vertrip,
in minneliicher ane blik min herze han versniden.
Si krenket sinne und libes maht,
alsa daz ez erstirbet gar, so si ir lachen zeiget,
si reine brouwe vil geslaht,
ze der sich hat mins herzen gir mit girde gar geneiget.
si ziuhet mich, als tuot den halm der agetstein,
und als der magnes tuot von art den isenstein,
der im von siner sit' niht kan entwichen:
si lieb, si zart, si sælik wip, der nieman kan gelichen!

(72; Jen. 29.)

Klingsor.

(Colmar. Hds., Mus. 2, 192.)

1.

Du bist gesezzen, geistlich orden, hoch uf gelükkes rat;
nu hab' dich vast': unt valst her ab, ez wirt din michel schat.
du bist schier' an die hœhe komen,
unt hast kein sorg', daz man dich über stoze.
Diu helle (. . . . .) daz ist din pfluok gereit,
ablaz der same din, den sæjestu lang und ouch [gar] breit,
[davon] du snidest in; wir haben'z [alle wol] vernomen,
daz dir an gite nieman ist genoze.
Diu niunde(n) teil sint alle din,
den zehenden hætestu gern' al eine;
du kanst wol schazze bringen in,
ez si diepstal, wuocher, ald roup, daz machstu allez reine.
swaz man durch Gotes willen git,
daz ist alz heilgen guot.
daz wizze Got, in dirre zit,
daz nieman sinem orden rehte tuot.

2.

Ez ist niht wunder, daz der wagen vür diu rinder gat,
sit daz der Kristenheite houpt in krumber wise stat;
nieman nimt keines rehten war,
verkeret sint diu buoch in allen landen.
Der babest unt der cardenal hant einen glichen muot,
swie vil si hant, dannoch diu wirde in gar sanfte tuot;
Sant Petrus ist vergezzen gar,
girheit diu hat den hof in iren handen.
Bistuome unt der vürsten amt,
kirchen unt pfründen die sint worden veile,
sit man sich wirde niht beschamt,
swanz man durch gabe werben sol, daz wirt in alz ze teile.
ze Rom' riht man nach genaden niht,
swaz man gelüpfet den huot.
wirbt man durch Gotes willen iht,
der gi . . st der man, der allez tuot.

3.

Welt, swer dich lobt, ich schilte dich, du bist wol scheltens wert,
sit daz din houbet guldin ist, unt bœser vueze gert
von erden, die durchnagen hat
mank giftik wurn mit ir unreinen münden.
Welt, dich hat, als ein windes brut, nit unde haz durch varn,
so wil din bœse gitikeit gar keinen orden sparn,
hoch vart durch keiniu sloz enlat,
si dring' her vür, swa man wil han ir künde.
Buezt' ich vünf tusent kriuz' an mich
und liez' den bart gra wahsen uf die vueze,
würb' ich dannoch betrogenlich,
so züg' mich doch zer helle grunt, Welt, dine sünde sueze.
Got minnet valsche kutten niht,
si sin wiz oder gra:
ein reinez herz' an' valsche pfliht
daz hat Got liep, wær' ez joch uzen bla.

(105.)

Reimar der videler.

1. (Heidelb. Hds. 2.)

Got welle, sone welle, doch so singet der von Seven (11)
noch baz, danne ieman in der welte; vraget nifteln unde neven,
geswien, swiger, sweher, swager, ez ensi war.
Tage liet, klage liet, huge liet, zuge liet, tanze liet, leich er kan;
er singet kriuze liet, twing liet, schimpf liet, lobe liet, r(u) ege liet, als ein man.
der mit werder kunst den liuten kürzet langez jar.
Wir mugen wol alle stille swigen, da her Liutolt sprechen wil;
ez darf mit sange nieman göuden wider in,
er singet also hoh' ob allen meistern hin,
ern' werde noch, die nu da leben, den brichet er daz zil.

2.

Daz erste wip dem ersten man den ersten schaden riet; (12)

da von Got [vil] menige sele von deme paradise schiet:
dirre itewiz der wirret guoten, reinen wiben niht.
Wip unde wip, gelicher name, vil ungelichez leben:
der welde heil uns einiu nam; daz hat uns einiu wider geben;
ein engel und ein reine wip sint [beide] wol in einer pfliht.
Vil reiniu muoter unde maget, diu uns von Even strikke nam,
din werdikeit behuet' uns noch diu reinen wip,
so gewinnent wege scheiden hie der zweier lip,
die guoten dort, die übelen hie, die sint den beiden gram.

---

*

Reimar der junge.

(Heidelb. Hds. 3.)

1. Die wil ich nu lebe in so menigem leide,
so klage ein ander die bluomen rot.
Walt unde kle, diu vogelin unt diu heide
helfent mich kleine ze miner not.
Min klage ist, daz sich diu werlt vröuden wert,
unt daz min sank wirt mit truren verzert.

2. In disen vröuden und in disen eren,
bin ich gewis, daz ich iemer wær':
Schiere kumet einer, der mich bi deme geren
zükket hin ümbe; owe, waz wil der?
Er sprichet: „get uz, ir kneht, an der stunt,
vröude unt vrouwen!" des lachet sin munt.

(110.)

Niune.

(Heidelb. Hds. 8.)

I.

Ez lebet, in minem dunke, niht (27)
so rehte wol gemuotes, alse ir lip,
Von der minem herzen so geschiht,
daz ich si minnen muoz vür elliu wip,
Owe, waz lebender vröude an mir erstat,
so si min ouge sol gesen:
unt waz min lip dar nach der sorgen hat,
so des niht mere mak geschen!
ich muoz ir an[e] mir vor in allen gewaltes jen.

II.

Ich bin der guoten mære vro, (33)
diu man mir saget von dem vil lieben herren min,
Daz in sin herze leret so,
daz er Gote unt der werlde rehte kan gesin.
Des wil ich halbe sorge lazen underwegen;
die andern halben muoz ich han,
sine welle mich von sorgen scheiden, der ich bin undertan:
sus wil ich halber vröuden ime ze liebe pflegen.

III

1. So liebez ich mir nie gesach, (34)
alse ir, vil sælik vrouwe, sit;
Ir sult min senedez ungemach
vertriben, daz mir nahe lit,
So meret ir der welte heil;
vil meniges lip von minen vröuden wurde geil,
wurde ich von iuwer helfe vro.

2. Wie mak diu liebe selhen muot
gewinnen iemer wider mich (35)
Daz mir so rehte unsanfte tuot,
daz si des iemer vlizet sich.
Ja tæt' ich ir ungerne we.
sprich, sælik wip, ein wort, da von min not zerge.
des twinget, vrouwe, Minne sie!

IV.

Owe, herze kumberlichiu klage, (36)
wie du vröude wendes, wie du mir verkrenkes hohen muot!
Al min sorge was ie gein dem tage
umbe ein vriundes scheiden: daz mir nu vil selten leide tuot.
Lihte niemer,
wæne, er iemer
kom in angest mer
dur mich armen,
ine wil niht erbarmen
groz' min herze ser,
unt daz tougenliche weinen,
daz, an' in unt Got al einen,
nieman kan erwenden: mir tuot we
diu naht, die lopt' ich e.

V.

„Mir hat ein ritter“ sprach ein wip (58)
„gedienet nach dem willen min;
E sich verwandel (noch) diu zit,
so muoz ime doch gelonet sin.
Mich dunket winter unde sne
schœne bluomen unde kle,
swenne ich in ümbevangen han:
unt wær'z al der welte leit, so muoz sin wille
an mir ergan.“

---

*

Gedrut.

(Heidelb. Hds. 9.)

1. Von kunzechen her Wahsmuot (1)
der minnet' sine vrouwen
über tusent mile; dannoch was si ime gar ze
nahen;
Wand ez ime so sanfte tuot,
obe er si solde schouwen
uf eime hohen turne, unt daz er danne solde
enpfahen
Von ir hant ein vingerlin, daz kust' er tusent-
stunde;
læge er bi der wolgetanen mit ir roten munde,
er geruorte niemer si, wand er vor liebe er-
wunde.

2. Wær' aber ich so sælik, daz (2)
ich die vil liebe(n) hæte
alters eine an einer stat, da uns da nieman schiede,
Wir schieden (beide) ane haz,
wer weiz, waz ich ir tæte,
obe ich ir gewaltik wære, ich sag' iu mine liebe,
Ja enkust' ich niht daz vingerlin, daz si an ir
hende truege:
ich kustes' an ir roten munt, ich wære als un-
gevuege:
mich dunket, sold' ich's iemer pflegen, ich en-
möht' es mich niht genuegen.

(113.)

Reinmar von Zweter.

An vrou Eren don.

(Münch. Hds. 45c, hinter M. S. Str. 41.

1.

Der balsem ist den herren guot,
er (b)ringt in eren jugent; so regent edel stein
ir vruot':
wer des [n]iht hat ze gelte[n], unt sol er
leben, er mak werden alt.
Mich barmet armer ritter jugent,
waz git in vrîen muot? waz git in aller eren
tugent?
waz bringt si zuo der welte? daz tuot der
vrouwen minneklich gewalt.
Der balsem ist ein teil am gelt ze here,
so kostent edel' steine dennoch mere:
ir riter, balsemt hie von iuwer jugent
mit schœnen vrouwen, swa ir(s') spürt,
da von sich mannes herz' enbürt:
ir gruoz git iuwerm herzen balsem tugent.

2.

(Mös. Bruchst. 2b)

Vil meniger solhen site hat,
den man im mak rechen z'einer grozen missetat:
er wirbt nach vrouwen minne, versagent si,
doch wil er in den worten.
Owe dir, ruomes munt!
din . . . . . .

* * *

(118.)

Der Marner.

I.

(Würzb. Hds. Bl. 225.)

Ave Marîa! genaden vol,
barmunge ein bach, der nie verbloz,
du bist ein kefs der heilikeit genennet.
Doch mer bistu geheizen wol,
ein suezer tou, des nie verdroz,
ein meijenregen, der alle vruht erkennet.
Aller sel' ein liuhtevaz

und aller kristenheite hort irs heiles,
ja nun' kanstu niht sin gehaz,
nu brôuwet iuch des hohen richen teiles,
daz si in ûmbe vienk, den alliu ding an' ende
niht begriffen mugent,
den ûmbe greif diu reine tugent,
diu ist gevriet alles valsches meiles.

II.

(ebd.)

Dri unt dri sint durch dri sus understrikket
dri unt dri,
dri uf dri sich erben,
dri sint underscheiden,
dri unde dri gedriet,
Die ersten dri die waren ie dri unt doch ein, gewaltik, dri,
der liez sich einer sterben,
menschе, unt bleib mit beiden
eben her, als vor, gedriet.
Die andern dri drient sich mit underscheit:
reht geloube daz erste hleit,
daz ander hoffen ze Gote, des bröude ist bereit;
daz dritte, swer ware minne an treit:
dise dri geben jenen dri, die menschе[n] und engel
an schriet.

(zu X.)

(Münchener Hdsf.)

1. Pange vox Adonis
nobilem prælatum de solio,
Qui gaudet in bonis,
et caret viciorum lolio.
Est jocundus, letus et affabilis,
in promisso stabilis,
pronidus, prudens, honorabilis.

2. Cum architriclino
dicere possum ejus vultibus,
Tu servasti vino
nobili finem atque dapibus,
Et post primum non datur deterius,
verum loquor, verius
funditur bonum atque melius.

3. Ad gradus virtutum
properas, ut sol ad meridiem,
Paupertatis nutum
sentie(n)s queres ejus faciem,
Cur, fortuna vitrea, sic deficis,
cur cito non efficis,
quod sit hic in loco Pontificis?

4. Sed si non est princeps
cathedræ scilicet officio,
Ut clerus deinceps
memorat quando electio,
Est statura ceteris præstantior,
vultu elegantior,
moribus cunctis honorantior.

5. Major mea laude
forma veri hominis,
Tamen sine fraude
gloriam cano sui nominis:
Verbi Dei gratia fit ratio,
non est adulatio,
hunc decet vere collaudatio.

6. Huic ignoro parem,
circiter per totam Carinthiam,
Si perambularem
Saxones, Francos et Bavariam,
Svevos, fertilem Alsatiam,
ibi finem faciam:
non habet clerus talem, quam — —

(zu XII.)

(Würzb. Hdsf. Bl. 225[b])

Got herre, vater unser, der doch in dem himel bist,
geheiliget si din nam an uns, getriuwer, reiner krist,
zuo kum an uns daz riche din,
din wille hie werde, als in dime riche.
Din götlich brot daz gib uns hiute, sunder zwivels wan,
vergib [ouch] uns unser schult, als wir unsern schuldern han getan;
bekorunge uns laz anik sin,
lœse uns von disen übeln al geliche.
Ave! den gruoz der engel sprach,
Maria, mit den worten er dich gruozte;
gar vol g(e)naden er dich sach;
Got ist mit dir, der al unser erb sünde buozte.

du bist gesegent vor allen vrouwen immerme (..)
die vruht des reinen libes din (die) mueze wir
mit vröuden noch gesehen! Amen.

(Heidelb. Hds. 350, Bl. 43.)

Wa sint nu alle, die von minnen sungen e?
si sint meisteilik tot, die aller [der] werlde vröu-
de kunden machen. (Str. 267.)
Von Zente Gallen vriunt, din scheiden tuot mir
we,
du riuwes mich, dins schimpfes maniger kunde
wol gelachen;
Reinmar, dins sanges maniger gert,
ich muoz dich klagen, und[e] minen meister von
der Vogelweide;
von Niuwenburg ein herre wert
unde von Rukke Heinrich sungen wol von minnen
beide;
von Johannesdorf unde ouch von Husen Vriderich,
die sungen wol, mit sange waren si hovelich;
Walther von Mezze, Rubiu, unde einer, der
hiez Wahsmuot,
von Guodenberg Ulrich, der liute vil din singen
duhte guot.

(127; Jen. 25.)

Chuonrat von Wirzeburk.

I. (Würzb. Hds. Bl. 253b)

Diz ist meister Chuonrades von Wirzeburk getihte von unmiltikeit gein künste richen liuten.

1. Vrouw' Wildikeit vür einen walt
mich vuorte an ir[me] zoume,
Da sach ich bluomen manikvalt,
mere dan ze einem soume;
Ouch vant ich einen brunnen kalt
under einem gruenen boume,
der eine mülen mit gewalt
wol tribe an sinem stroume.

2. Der brunne luter als ein glas
stuont wol mit gruenem uemet;
Daz velt dar ümbe schone was
gezieret unt gesuemet;
Von einem plan ich nie gelas,
der wære baz geruemet,
der meie het da wol sin gras
geræset unt gebluemet.

3. Dar obe stuond ein schate huot
gewünschet wol nach prise;
Man sach da lachen wize bluot
ufe dem gruenen rise,
Des man ze winter niht entuot
bi dem kalten ise,
da sazen vogel' ufe guot
unt sungen sueze wise.

4. Nu hæret, wie mir do geschach
bi disem brunnen kuele,
Des vil wünniklicher bach
wol korne hiute muele.
Ober im stuond ein schænez dach,
under im ein gestuele
gesezzet, daz man verre sach
da liuhten vor dem bruele.

5. Dar uf ein werde vrouwe saz
an leben und an künne;
Man seit', daz si sich verre baz,
dann(e) alle wip versünne.
An ir lak, z'war, geloubet daz,
vil gar der werlde wünne;
si was ein reinez tugent vaz:
daz ir Got liebes günne!

6. Got selber hete si gesant
da her uz himel trone,
Dar inne vröude wirt erkant
der tugende sin ze lone.
Ir[n] namen ich geschriben vant
reht oben umb ir krone:
„Gerehtikeit" was si genant,
daz las ich da vil schone.

7. Vrouw' Warheit mich niht liegen lat,
daz wizzet sicherlichen:
Ir kron' und ouch ir liehte wat
die waren also richen,
Die wil unt disiu werlt gestat,
in allen künik richen
daz nieman also guotes hat,
die disen zwein gelichen.

8. Ouch sazen bi ir brouwen vil,
die riche krone truogen,
An den sak hoher wunne spil,
des ich begunde luogen;
Ir namen ich in nennen wil,
wan ich si da mit buogen
bant geschriben uf ein zil
mit worten harte kluogen.

9. Da saz Erbarmeherzikeit
vrie vor misketæte,
Diu Criuwe was da wol bekleit,
und ouch diu ganze Stæte;
Ouch bant ich (die) Bescheidenheit
in wunneklicher wæte:
die viere waren wol bereit,
vil guot was ir geræte.

10. Da saz brou Guete gallen vri,
der krone was gewieret;
Milte und(e) Ere ich bant da bi
nach wunsche wol gezieret.
An die vil werden brouwen dri
wart von mir vil gezwieret;
si bluoten, als ein rosen zwi,
daz uf der heide smieret.

11. Da saz brou Scham diu reine bruht
vrie vor itewize,
Von der man leit, daz ir genuht
vür alle tugent glize.
Da saz brou Maz' und ouch brou Zuht,
diu luter unde wize;
si hete kiusch' an sich getruht
mit herzeklichem vlize.

12. Da saz an' alle misketat
durch di der küniginne
Warheit und ir vil hoher rat,
und ouch gerehtiu Minne.
Swaz edeler tugend namen hat,
daz was da mit gewinne,
unz an die kunst, der was ir wat
Zerbrochen uze[n] und inne.

13. Ob si an bröuden sit genas,
daz kan ich lützel wizzen:
Ein samit gruen' alsam ein gras,
vor alter gar zerizzen,
Ir kleit do bi denziten was
so kere ir zeslizzen,
daz liehte borten als ein glas
uz ir vil schone glizzen.

14. An bröuden dürre alsam ein krro
was si von sender kwale,
Armuot si trokken hete do
mit ir[me] scharpfen strale.
Hin vür die küniginne unbro
gienk si zuo dem male,
unt huop ir rede hin z'ir also
mit zühten, sunde(r) twale:

15. „Vil uz erwelte künigin,
ich suoch' an dir gerihte,
Durch die vil hohen ere din
min krumbez dink verlihte;
Da dir min leit geklaget kin
und michel ungeschihte,
wie valschiu Milte varet min;
daz bringet mich ze nihte.

16. Ich bin verdorben als ein mist,
sam bitter als ein galle;
Vil ungenædik si mir ist,
ze hove und in dem schalle.
Si wil, daz manik suezer list
in armikeit nu valle,
und machet richer kurzer vrist
die künste losen alle.

17. Swer kunst in sinem herzen hat,
den kan si wol vermahen:
Swer aber da an' buoge stat,
dem wil si balde nahen.
Si kan durch valsche misketat
die ge[n]gen gab enpfahen,
die mich vil armen dikke lat
in grozem kumber gahen.

18. Sust wiset mich in arebeit
diu valsche Milte vere,
Si machet mine sorge breit,
swar ich der lande kere.
Sit du nu bist Gerehtikeit
genenne(t), brouwe here,
so rich[e] du diz(ze) herzeleit,
durch aller brouwen ere!"

19. Gerehtikeit diu sprach: „daz si;
antwürt' hie, valsche Milte,
Sit dir ist swær' alsam ein bli
diu künst, die ich niht schilte.
Waz ir von dir wont leides bi,
vil schiere ich dir daz gilte."
uf kuont frou Milte vröuden vri,
der rede si vervilte.

20. „Ich bin unschuldik," sprach si, „gar,
des si mich, frouwe, zihet;
Des swer ich uf dem altar dar,
da Got uf wart gewihet.
Vor künst ich guotes niht enspar,
wie kum' ez doch gedihet,
min hant diu nimt ir guoten war,
si gibt ir unde lihet." —

21. „S'war, frouwe, daz getet si nie,"
sprach aber künst diu slehte,
„Wan wilunt, do ir nahen gie
min vröuden rich gebrehte.
Nu læt si mich versmahen die
hoh' herren, ritter, knehte;
und ob ich daz bezinge hie,
geniez' ich des ze rehte?

22. „Ja," sprachen do von hoher kür
die tugend' al gemeine. —
„Frou Warheit, nu so get hervür,
und ouch frou Stæte reine,
Unt helfet mir, daz man hie spür
ir schulde niht ze kleine,
diu mir so gar der Sælden tür
beslozzen hat al eine."

23. Sus wart geteilet bi der zit
von der Bescheidenheite;
Ouch wart ir ot gevolget lit
vil schier' unt vil gereite,
Der Milte schanden machen wit
ir ungemach vil breite.
sus riefen s' alle wider strit
zuo der Gerehtikeite.

24. „Sit si nu niht ze rehte wil
ir hohez ambet ueben,
So muoze kumbers harte vil
ir dienest man betrueben.
Vil manger hande wunne spil
wir in darümb erhueben:
sus muoz leide an' endes zil
in volgen in ir grueben!

25. Frou Scham mir selber des gestem,
daz si in gar vermide,
So daz er schanden sich niht schem
und lasters si geschide;
Frouw' Ere im hohen pris benem,
diu luter unt diu blide,
und allez lop, daz im gezem;
von bluoch er immer lide!

26. Swer ir tuot gegengabe schin,
dem vröuwet si sin herze;
Mit gabe vüllet man ir schrin,
des wirt vil klein' ir smerze;
Si sizzet als ein keiserin
behenket mit ir merze:
des wirt diu künst verdorben sin,
wan si niht hat von erze."

27. „Unt ja," sprach diu Gerehtikeit
unt spulget des die meiles,
Waz man ir heim' durch miete treit,
swaz man da bindet veiles,
So brag' ich dich, Bescheidenheit,
waz du darümbe teiles?
wirt mir daz reht von dir geseit,
an sorgen du mich heiles."

28. „Ich teile," sprach diu frouwe do,
„swer künsteloser diete
Guot ümbe ere gebe also
durch keiner klahte miete,
Daz im darumb ir smæhe dro
diu werde Minne erbiete,
so daz er nimmer werde vro,
swenne er sich frouwen niete."

29. „Hiemit si der rede genuoh,"
sprach do diu rihtærinne;
„Gespilen hübsche unde kluoh,
swer rehte künst niht minne,
Unt doch hie milten namen truoh,
den lat mit ungewinne
hie leben durch den ungevuoh,
den er hat an dem sinne.

30. Ar habet stæte, waz hie si
vor mir geteilet hiute;
Er si in swære alsam ein bli,
swer rehte kunst niht triute,
Minne und aller bröuden vri,
in bremden hie die liute;
bi Chuonzen, der uns ster hie bi,
die rede ich in enbiute."

31. Sus stert' ich hin uf minen pfat,
unt seite disiu mære,
Diu mich do uf der selben stat
der edeln küneginne swære
Den richen herren künden bat,
die sint also gewære,
daz in diu Sælde sprichet mat,
swem kunst ist wandelbære.

II.

(zu XXXII: An der morgen wise.)

(Heidelb. Hdf. 350, Bl. 48a)

1. Ave Maria! Got in ewikeite, (Str. 294.)
dem du bis gereite
wære, erwelte magt, e daz er Adamen
unde Even [den] samen
wolte machen, er din vor gedahte.
Du bis klarez minneliches bilde,
allez truren wilde
muoz dir iemer wesen, sint mit sælden gelte
ie vor al der weste
dich gar sunder sünde er volle brahte.
Dar nach din lip den schepfer din ze kinde erkos,
(daz din) magetuom bleip doch unverseret.
davon wirt gemeret
din lop alle tage, milte brouwe reine.
maget, uns armen meine,
kæse uns von des leiden viendes ahte.

2. Ave Maria! muoter aller gnade, (295)
hilf, daz mir Chuonrade
mueze heil geschehen hie vor minem ende.
biut mir dine hende,
mirren baz, der hohen engel brouwe!
Swaz uf erden get, swebet oder kriset,
swaz den galm bewiset,
himels keiserin, dem mahtu gebieten,
daz ez sich muoz nieten,
swaz du rose wilt in suezem touwe.
Du hast durchliuhtet Gotes ében ewikeit
mit personen drin, du lebender zunder.
waz daz niht ein wunder?
vater, sun, den geist truege ane allen smerzen.
wol deme zarten herzen,
daz sich bot zuo also richer schouwe!

3. Ave Maria! Gabrieles gruezen (296)
waz an dir bi suezen
megede wol bewant, do du sunder lougen
sæhe mit den ougen,
daz sich in din herze wolde giezen
Des bi hohen himels voget so stæte.
sines vater ræte
waren wol dabi, do din schoz so dünne
in enthielt mit wünne,
von dem man siht alle sælde bliezen.
Ze troste er wart durch uns ein irdisch kindelin,
daz er sine erwelten wider brähte
unde der gedæhte,
die vor langer zit waren zuo dem valle
leider komen alle:
er wolte in in todes kampfe erschiezen.

4. Ave Maria! swer ze dir gedinget, (297)
wol deme ie gelinget,
als eins males kunt wart bi gar besunder
an deme, der ein wunder
hete leider künden richer pflihte.
Sin name was Theophilus genennet;
in der schrift erkennet
was er, als man sagt. Magt, din gnade er dahte,
daz si in wider brahte
von der vientlichen angesihte
Des helle wurmes, deme er sich do hete ergeben.
gnade, ein hohe himels keiserinne!
sterke menschen sinne,
tuo uns zwivels vri. du wære ie din beste
obe der sternen gleste.
aller sünden last uns, maget, vernihte!

5. Ave Maria! swaz man von dir singen (298a)
mag, in oren klingen
sol ez z'aller stunt. swaz mit sprüchen starken
propheten, patriarken
hant gesprochen gar uz Gotes munde,
Daz lob ist dir allez gar ze kleine,
muoter, maget reine,

nach der wirde din. spiegel aller zühte,
hilf uns richer blühte
von der gnaden din vor helle grunde,
Dar inne wir geballen waren manege stunt,
biz ez dich, vil reinin, wolte verdriezen.
din gnade uns zuo bliezen
mueze unt werde kunt. du brähte uns ze trokte,
der uns sit erloste
mit dem bluote sin! so wol der stunde!

6. Ave Maria! reinin spilndiu sunne, (298b)
klarheit' luter brunne,
da niht truebes ist in deme zarten bluzze,
(. . . . . .)
der alsus von deme urspringe kwillet.
Da sint inne reine margariten,
die zuo (z')allenziten
wol des baches pflegent. hiebi mag man schouwen,
daz bi unser brouwen
waren megede, die wol kunden stillen
Den Gotes krefteklichen zorn zuo (z')aller stunt.
reinez waz, daz birt ouch gerne reine,
unde bliber eine
mit der reinekeit: also was Marie
gar din wandels brie:
ir lop, sam der glokken doz, erhillet.

7. Ave Maria! waz du gnade enpfienge,
da du, maget, gienge (299)
mit der brühte rich broliche in den tempel!
bilde unde exempel
bære du mit sælden richer wünne,
Do du dar din opfer brähte schone.
herren Simeone
michel heil geschach, do er ane lougen
den sach mit den ougen,
der in solte erlæsen unt sin künne.
„Ta, herre," sprach er, „dinen kneht in bride sin!
du hast mir erluhtet sunder meile
die geschiht mit heile,
vater unde Got: wol mir senden armen!"
er bieng in zen armen
unde kuste in an sin mündel dünne.

8. Ave Maria! wol dir ganzer wünne! (300)
al der Juden künne
gar gerichet wart von dir, maget reine,
do du in al reine
wære komen gar von ir geslehte.
Dar nach wurden si bil gar gekrenket,
do si sich verschrenket
heten uf den bal. milte maget gewære,
du würde in gar swære,
do ir leben kalte sich unrehte.
Vernihtet gar ir valsche sinagoge wart.
der vil zarte touf von dir erniuwet
wart. swer dir getriuwet,
der wirt des gewert, daz man heizet minne.
swer dar nach mit sinne
werben kan, ich rate, er drümbe vehte.

9. Ave Maria! wunderliches wunder (301)
was daz gar besunder,
do din milter barn aller künden ane
wolte in deme Jordane
bür uns gar den zarten touf enpfahen
Von deme unverserten milten manne,
baptisten Johanne,
gar durch unser heil, daz er des gedähte
unt von not uns brähte;
da von sach man in ze toufe gahen.
Da wart bestætet bater, sun, heileger geist,
daz den Juden ir gelouben krenket:
swer sich rehte bedenket,
der nimt toufes war, den wil Got gebristen;
swer nach Kristo Kristen
wirt, den wil sin Gotheit niht versmahen.

10. Ave Maria! aller megede brouwe! (302)
zarter engel schouwe
mit dir hat gepfliht stæte ane alles ende.
swem du dine hende
bieten wilt, wie möht' dem misselingen?
Brouwe, du gelliches dich gar starke
bri beldiger arke,
wan sich zuo dir sloz bater, sun mit geiste.
urkünde unt bolleiste
bistu gar uf sælderichen gedingen,
Sit daz du reine hast gewalt der Crinitat,
din sich wolte zuo dir biehten schone.
bel, daz Gideone
siner kuschе wielt, daz mueze unser walten
unde uns da enthalten,
da der engel (kære) kuoze erklingen.

11. Ave Maria! jæmerliches smerzen (303)
dir an deme herzen,
reine maget, was, do die Juden giengen
unt den zarten biengen,

der gewaltik himelş unt der erde
Waş, unt da bi aller creatiure.
zarte maget gehiure,
lendez ungemach huop sich da bi kwinde,
do du dime kinde
blikteş an geduldeklîche geberde.
Er kweig; alsam ein lamp, er kinen tot bertruok.
sich, daz muokten ie din[e] ougen schouwen,
ane swert berhouwen;
disen ungebuok sæh' du bruht so milte,
deş dich gar bevilte:
do hielt dich daz künne, du (bil) werde.

12. Ave Maria! dineş herzen lere (304)
wart do michel mere,
do du dinen barn sæhe vor dir bueren,
glich deme diebe berueren.
sin berzigen sich die kinen alle,
Ane dich, bil kueze keisærinne:
du wære uz' unde inne,
swa im schade geschach, unt Johan der guote.
mit truregem muote
sæhe du mit der bil kuren galle
An trenken, do er rief an dem kriuze: „sitio!“
sin bil bitter not wag er do kleine:
durch dich, maget reine,
waş der trute unbro. allem menschen künne
waş sin tot ein wünne,
er loste unş von ewiklichem valle.

13. Ave Maria! kuezer mandel kerne, (305)
du wære ein lucerne
al der kristenheit, do din kun gespannen
kruont vor kinen mannen,
die er uz Egipten lande erloste.
Keine brouwe, gar gemeine ir zungen
kralten uf den jungen,
wie sin werdez leben würde gar vernihtet.
ez wart uf gerihtet.
er kwam den erweiten sin ze troste.
Den schecher hete er erweit ze der majestat
hin ze sineş zarten vater trone.
er starb an der none
nach menschlicher tat, durch daz unş mit schalle
wolte brengen alle
sin Gotheit von iemerwerndem roste.

14. Ave Maria! diz(ze) Juden geslehte
muezen alle knehte (306)
harte balte sin, ümbe ir misse wende,
gar ane allez ende;
uf den grunt so ist ir same gereret.
Swen da wider mak der touf begiezen,
der sol deş geniezen,
daz ime argeş niht sol geschehen niemer;
gar mit Gote er iemer
mak beliben, der sin sælde meret.
Ar kargen Juden kwachen, tumben, also blint!
unde sehet doch zeichen, sunder lougen,
alle tage vor ougen,
da bi iuwer kint: wazzer, isę, sne tugende
hat von Goteş mugende,
daz ez sich in eine forme keret.

15. Ave Maria! da von wart niht wunder, (307)
do Got ie bekunder
ruohte erbrischen sich: gar gelich dor wise
wazzer, snewe und ise,
vater, kint mit geiste wart beslozzen
Bi dir, reinez mirren baz, gar stære.
kiuscher eren wæte
truok din zarter lip. Gotheit unzertrennet
waş: swem daz erkennet
ist, den hat der sælden tou begozzen.
Got herre, durch die maget, diu dich gar kiusche getruok
unt dich ane ser gebar dar under,
lebendeş heileş zunder,
kint, kwer din gewuok ie zem besten, guoter,
din unt diner muoter,
deme sit ir an helfe unverdrozzen.

16. Ave Maria! Goteş ein grunt beste! (308)
du wære ie diu beste:
daz wart ofte kunt, do din kint durch vrikten
deme ewangelisten
dich bevalch, deme guoten kent' Johanne,
Der din pflag in sælden richer huote
sunder argen muote
waş dir bi der degen. ie doch wær' du tougen
stær' vor Goteş ougen.
wol dir, zarter Joachim unde Anne,
Daz von iu entsproz so minneklich ein ark',
in die sich Got selbe ruohte giezen!
wa wart, sunder liezen,
gesehen richer sark, danne an Goteş muoter?
zarter krist bil guoter,
mache unş bri vor tiefer helle banne!

17. Ave Maria! lebende himelspile! (309)
sage an, brouwe wise,

muoter unde maget, wem du dinen weisen
lieze in todes vreisen;
sage an, milte, reine, vil gehiure! —
„Wie sol ich vil arme dich bescheiden?
wirser, danne heiden,
gar an milte blint waren si do alle
gar mit richem schalle,
die mir namen minen schaz so tiure.
Von Würzeburk Chuonrat, daz ist dir gar unkunt,
wes ich krankez wib mich da getroste.
sorge nie man soste
mir; ich was verwunt: wan gar ie al eine
zuo versiht din reine
din bot an dem herzen mir die kiure.“ —

18. Ave Maria! zarte maget stæte, (310)
gerne ich brage tæte,
brouwe, wider dich, war din kint bekwæme
nach des todes ræme. —
„daz sol ich dir sagen sunder lougen.
Er beleite, vriunt, den schecher wise
zuo deme paradise:
daz si dir gesaget, min vil trut geselle.
dar nach er zer helle
wolte kieren: die erwelten tougen
Toste er in löuwen wise, alsam ein kempfe, dan:
Adam, Jeremiam unt baptisten
wolde er vür daz bristen
reine; brouwen, men, den kwam er mit batten,
also ein helt, ze statten;
er bot liht vil manigen blinden ougen.“

19. Ave Maria! bröude manikveltik (311)
würde du geweltik,
engelscheisærin, do er uns erloste
gar mit werndem troste,
unde erschein, alsam ein gartenære;
Marien, die sælden richen brouwen,
Magdalenen schouwen
liez der vürste sich, deme, ane allen schimmel,
dienten alle himmel;
der gewalt was sin gar offenbære.
An Galilea Petrus wart do vröuden rich,
do sin Got, sin herre was erstanden
uf von todes banden
gar gewaldeklich. Paulus, dabi alle
junger gar mit schalle
gasten sich der wünniklichen mære.

20. Ave Maria! von Jesse du gerte, (312)
waz dir Got bescherte
sældenricher tat, do din kint daz reine
dir ofte alters eine
wonte bi unt bar dir rich gemuete!
Vierzik tage ane alle missewende
huote din der genende,
muoter unde magt, also ein kun vil guoter
billich siner muoter
tet mit bride in rehter zühte guete.
Der aller starken risen was ein überlast,
milte maget, der wolte sich erhæhen,
von der werlde vlæhen,
beide, ime gebrast niht gein eime hare;
Got und menschе z'ware
was er gar: sin segen uns behuete!

21. Ave Maria! muoter ane swære, (313)
ach! wie wol dir wære,
brouwe minniklich, deist min zwivel kleine,
do din kint so reine
wolte kieren hin uz deme ellende.
Schoene zarte turteltube sueze,
eine zarten grueze
dir do wurden kunt, do er sich vereinte,
also er wol erscheinte,
zuo der verte ane alle missewende.
Der sælden wolken brahten in uf in den tron
zuo dem wünne bernden, spilnden sunnen;
wer solde ime enb[r]unnen,
daz so richer don obe ime wart gesungen?
riche seiten klungen;
eine erwelten neig[e]ten ime ir hende.

22. Ave Maria! wir waren vernihtet, (314)
uf den louf gerihtet,
da der grimme wurm, Satanas der beige,
in der helle neige
sizzet gar in lafter ewenliche.
Gotes himel bart kwam uns ze troste;
sin kraft uz deme roste,
seht, der hizze uns nam; geburt mit zartem touse
uns von todes slouse
wider brahte zuo deme vronem riche;
Martel, urstende; daz dünkte was sin himel bart,
(. . . . . .
. . . . . .
. .) da er sinen jungern gap die lere,
daz wart also reine
kund in aller diet genendeklichе.

23. Ave Marîa! nu ist hin gescheiden, (315)
der Kristen, Juden, heiden
samet hat gewalt. milter Krist vil guoter,
wer nu diner muoter
lop wol künde erkirnen unde berihten!
Alle zungen, wæren die ein zunge,
daz diu so erklunge
tages tusent valt, edele maget reine,
den noch ie ze kleine
wære gar der selben zungen tihten:
G(e)licher wis', als[o] der daz starke wilde mer
wolte gar mit einer schal uz giezen;
des möhte in verdriezen.
aller engel her lobent dich mit sinne
vollen, küniginne:
Gotes lop wirt an dir, maget, geslihtet!

24. Ave Marîa! swer din, maget, gedenket
unt dar an niht wenket, (316)
deme ist heil betaget. wol dem milten munde,
der zuo (z')aller stunde
dine wirde hat in sinen tougen!
Der sol des in ewekeit geniezen.
da diu sælde vliezen
ime in tügende mak, da wiltu mit sinne
sin ein schirmærinne
sin(e)s heiles vor dins kindes ougen,
Da tusent jar erschinent, also uf erde ein tak.
sünder, dar an wende din gemuete,
daz die Gotes guete
niht vergelten mak: silber, golt, gesteine,
daz ist gar ze kleine
wider Gotes gnade, sunder lougen.

25. Ave Marîa! Aaronis ruote, (317)
diu in templo bluote,
sam daz meienris tuot uf liehtem boume.
swer din[er] guete goume
nimet, wie möht' dem iemer misselingen?
Du maht in nach grimmes todes vreise
vor der helle reise
sunder ende bewarn, vrouwe, mit genühte,
muoter aller zühte,
sint dir aller himel seiten klingen.
Davit dir ie ze troste siner harpfen klank
liez erdiezen in din[e] oren milte,
des in niht bevilte.
aller engel sang ist ze lobe dir zarte,
viuhter meiengarte:
nach dem prise kund' din herze ringen.

26. Ave Marîa! reiner morgensterne, (318)
du wilt alle gerne
erhœren, die nu sint in den sünden arme.
trut, du dich erbarme,
ob si dich in not geruochen bitten.
Wis ir vrideschilt, der milte ein vrouwe!
halt si, maget, in schouwe
mit den ougen din. læstu si die rihte
iht uz der gesihte,
so vürhte ich, daz si vil gar versnitten
Werden von des vil leiden helle hundes dru.
milte muoter, reine maget, merke!
dine vinger sterke,
halt uns vaste nu sere in risen wise,
daz min zunge prise
dine kraft mit lobelichen sitten.

27. Ave Marîa! maget, wis ein urkünde (319)
uns vür eine sünde,
diu uns sere jagt in daz lant des todes,
da Cham unt Herodes
sint mit grozem jamer gar verballen.
Disiu leide sünde zwivel heizet,
diu uf jamer reizet
naht unde ouch den tak: we ime, den si twinget!
ze truren si in bringet;
vür daz honik birt si ime niht, wan gallen.
Swer sünde tuot dem vater, des entraht' ich niht,
noch Jesu, deme uz erwelten kinde;
des g(e)nade ist linde;
wol deme heil geschiht: swer deme vronen geiste
mit dem zwivel meiste
sündet, der mag niht mit Gote schallen.

28. Ave Marîa! luter sint din[e] ougen,
min vriundinne tougen, (320)
aller reinekeit; an dir wart nie vunden
mase keinen stunden;
din vil zarter lib ist so gehiure.
Trut, din munt so vil der milte besliuzet,
daz din zunge giuzet
milch unt honikseim ist gar sunder sorgen
dar under verborgen.
du birst allen megeden sueze stiure.
Der turtel tuben stimme an dir erhœret ist.
stant uf, vröuwe dich, trut min vriundinne,
stelle dine sinne,
ile in kurzer vrist unde enpfach so schone

himelriches krone:
ungemach daz sol dir wesen tiure.

29. Ave Maria! reine brouwe wise! (321)
werender brunne, ich prise
dine reinekeit. din geburt uf erden
wolte dich vil werden
von deme leide in ganzer bröuden wunne.
Weme stet diu vil schœne nu g(e)liche,
diu an wirde riche
lobeliche stat schone, allsam der mane?
si ist wandels ane.
si ist ouch gezieret, sam der sunne.
künik Salomonis wisheit hat si garwe an ir.
wünniklîche varwe diu vil guote
treit; mit miltem muote
luter ist ir gir. alle guote sachen
kan si wol bewachen,
luter urspring, ewekeit' ein brunne.

30. Ave Maria! wer ist si, diu guote, (322)
diu mit vriem muote
sam der sunne spilt? si vert mit gedœne
als Jerusalem vil schœne;
von Sion diu kint hant si beschouwet,
Si hant si gelegent minniklîche.
in deme bronen riche
ist ir lop bewant; manik küniginne
lobeten si mit sinne,
die diu sælde ouch here wol betouwet.
Ar megede, nemet ir war, diu lobes kronen
treit!
haltet iuch mit hoher eren ruome
mit dem magetuome
sunder herzeleit! von Sion die guoten
weln iu kiusche muoten:
tuot ir so, des himels wirt sich bröuwet.

31. Ave Maria! schur der ungerehten, (323)
allen Gotes knehten
treistu holden muot; diu trut kint so wise
giftu in z'einer spise,
daz die wandelbæren niht versuochent.
Sin erweltez bluot in niht ze troste
kumt, in helle rohte
muoz ir wonen sin, so die rehten alle
gar mit richem schalle
Gotes tougenheit vil gar geruochent.
Sünder, du bit, die wile ez zit der gnaden si!
swie du bites der gerehten stunden,
so Got tiefe wunden
dir erzöuget bi, ez wirt dir ze spæte.
volge miner ræte:
niht ensume, e daz dir werde verbluochet.

32. Ave Maria! bit din kint, daz reine; (324)
wande ez gar gemeine
sine hant getat hat nach ime gebildet.
wir sin gar verwildet,
sam diu (wilden) tier in waldes bluete;
Wir sin komen gar in diu gedürne.
des himels einhürne,
den des niht verdroz, er begunde gahen
unde liez sich nahen
bi dir, zartiu maget, durch dine guete.
Tieze nu Got verderben gar, daz er geschuof
seht, so wære sin erbermde kleine.
nein, ez liez der reine
einen grimmen ruof: „Heli!" was sin krîe.
kriste der wandels brîe
wil uns lœsen von der helle gluete.

33. Ave Maria! unser heil besunder (325)
biktu, brouwe munder,
trœstærin der zuht, swen du wilt behalten,
der mak bröude walten.
wir bil armen bieten uf die hende.
Sint daz wir nu halten den gelouben,
hilf, daz wir berouben
iht von tiubels kraft. dine tugende, brouwe,
maget, mit liehter schouwe,
sende uns gar ane alle missewende.
Swen du mit spilnden ougen blikkes an din kint
unt du in ermanes (diner) milter brüste
gar mit muot gelüste, —
die in sünden sint, den biktu ein sterne.
suezer mandelsterne,
hilf, daz uns des tiubels spot iht schende!

34. Ave Maria! grunt rehtes g(e)louben! (326)
we der beigen, touben,
argen Juden kint, diu niht ruochen walten
des, daz si behalten
möhte wol vor arger helle pine.
Calamuot hat si bil gar betoubet
unde ir ere beroubet
vor manig(em) Gotes knehte, da si bilpel sahen:
daz wil in versmahen,
davon si deme Gotes zarten schrine
Enpfallen sint umbe ir valschen g(e)louben bunt.

wol hin zuo des leiden tiuvels tische,
ohse mit dem vische,
in der helle grunt, da ir Gotes ougen
gar ane allen lougen
niemer me beschouwet in deme schine!

35. Ave Maria! la dich, brouwe, erbarmen
über die vil armen (327)
senden kristenheit! wis in bi mir triuwe
unt verlich in riuwe,
brouwe guot, an helfe in niht entwenke!
Wan mit krankem muote sint ir herzen.
disen grozen smerzen
soltu, keisærin, understan mit eren,
uns ze helfe keren:
an din eben ewekeit gedenke!
Wis vür den Gotes zorn ein rehtiu suenærin.
swenne du nach muoterlichen sitten
in gernocheit bitten,
voller sælden schrin, so wirt sorge kleine
uns vil gar gemeine:
Got uns sines geistes gnade schenke!

36. Ave Maria! rose in meien touwe, (328)
ganzer tügende brouwe,
la bevolhen sin dir uns bremden geste;
zuo der himel veste
rihte dine diet unde ouch dine armen.
Durch daz kriuze, daz din kint ze næten
truok, da man in tæten
wolte durch sin[e] schar, reines Gotes bilde,
mache uns sorge wilde,
so daz wir in hizze iht erwarmen.
Durch dine guete, muoter, maget minneklich,
sit din trost des ganzen wunsches krone,
du enpfach uns schone;
alter sorge gerich laz an uns erwinden;
hilf uns gnade binden,
so daz sich Got ruoche über uns erbarmen.

37. Ave Maria! wazzer, viur, luft, erde
kunnen dich nach werde (329)
gar geloben niht, trut, nach dinen eren.
dine gnade keren
soltu zuo deme armen ingesinde,
So daz wir mit krefken widerbillen
mügen argem willen,
der uns krenket gar leider an gemuete.
magt, durch dine guete
gahe ze uns mit helfe gar gelwinde.

Din schœne hat erliuhtet himel unde erde gar,
da von du, junkbrouwe, uns gnade wise;
hoher engel spise
laz uns nemen war: maget, du tuo uns dürften
nach des himels dürften,
dem ze lobe lusent alle winde.

38. Ave Maria! maget, min leben kranket,
min gebeine wanket; (330)
ez ist an der zit: Got wil niht me borgen,
des sten ich in sorgen;
rehte enweiz ich, war ich armer kere.
Ouwe! todes loz, du bist gevallen!
singen und min schallen,
daz ist gar dahin: swaz ich ie von ouwen
sprach unt krankten brouwen,
reine maget, daz riuwet mich vil sere.
Din lob obe allen himelen, lebende tube, swebt,
als ein ar, der in den lüften bliuget,
gegen deme sich smiuget,
swaz gebügeles lebt: sam bistu ein brouwe,
aller himel' schouwe.
dine gnade an mir vil armen mere!

39. Ave Maria! la mich niht vergezzen (331)
worte, din ich mezzen
han mit üppikeit: liegen, triegen, schelten,
daz ich meit vil selten,
des la mich in milte riuwe enpfahen.
Reine brouwe, bit den tot mir biten,
heiz in hinnen schriten,
biz daz ich geklage mine künde alle:
so scheide ich mit schalle
unde bar, swar du mich heizes gahen
Nim in die hant die wage, muoter unde magt;
brouwe, la si dir daruz niht sliehen;
bast' du si begrifen
solt, daz mir behaget; heiz die argen schinhen
geiste dannen vliehen:
la mich armen dir da niht versmahen!

40. Ave Maria! vor deme grozen zorne, (332)
den der uz erkorne
Got wil an deme tage han, so sin gerihte
muoz ergan die slihte,
so sich scheident liebe von den leiden, —
Erst so stet daz reht vor aller milte.
Got, den nie bevilte
not, hat sin gewalt. sine tiefen wunden
sint zen selben stunden

okken gar; sich hebet jamers scheiden:
Gesundert wirt vor Gotes reinen ougen gar
allez wilde unstæte Adames künne.
Got buege uns die wünne
bi der engel schar, da die zarten alle
sint mit richem schalle!
hilf uns, magt, in himels ougenweide! Amen!

(126.)

Regenboge.

(zu I: Am briefdon.)

(Heidelb. Hdf. 350, Bl. 45b)

1.

Ein rich gewaltik hohzer künik was hie vor,
der heizet in der schrift Nabuchodonosor, (Str. 282)
do der gestarp, do trat in daz künikliche spor
Evilmerodach, der was sin sun, hœrt, wie ez
im ergienge:
Dem künik wart nach sines vaters tode we,
do vorhte er, daz der vater wider würde ersten,
diu angelt im dar ümbe twank ze rate gen;
do riet man ime also, daz er dri hundert gire
vienge.
Die liez Evilmerodachus (im) bringen,
unt grusp den vater wider uz, also man ime
riet
unde in der ungetriuwe rat alda beschiet,
den vater sin er ze drin hundert krüssen schriet
unt gab ie eime gire einz, hinnen liez er in
swingen.

2.

Vil maniger noch belizzet sines vater lant,
e er in wider solte von des todes bant, (283)
ez teilte in e[r] ze tusent krümben sinu hant;
möht' er der gire niht gehaben, so würke er in
den tieren,
E er in wider lieze zuo deme lebene kümen
er würde (in) leider e ze tusent strüssen trümen
(. . . . . .)
den jungen tuot si wol gewalt, hoch bart, her-
schaft uz zieren,
Daz wirt da bi der vater schiere vergezzen.
et[tes]liche fürsten lident durch ir kinder not,
swen si ze fürsten werden, unde ligen tot,
ir keiner solte sinen vater ümbe ein brot;
et[tes]licher wolte umb sinen vater einen buoz
niht mezzen.

3.

Gedenket, hohe fürsten, richer lande wit, (284)
waz fürsten vor iu waren, unde wer ir sit,
waz fürsten nach iu koment, ez komet noch
(diu) zit,
daz iuwer kint mit solhen fürsten übersezzen
werden.
Obe ir von tode erstuendet wider zuo deme leben,
si liezen iuch mit armuot immer (mer) hie streben,
(. . . . . .)
e si iu wider gæben ein dorf uf iuwer aller
erben.
So hant ouch fürsten e[re] in iuwern landen,
hie vor gelebet gewaldeklîche an ir[en] tot,
erstuenden si, irn' gæbet in niht ein halbez brot,
obe si ez mit dröuwe haben wolten und mit not:
dar ümbe tüget die wile ir müget unt briet iuch
vor schanden.

4.

(Colmar. Hdf.: Mus. II, 186.)

Got dank' iu, meister! (ir) habet mich enpfan-
gen schon';
von edelm lange buert ir wol der eren ein kron';
ich wil iu danken tugentlich in disem don.
ja heizt ir mich got willkom sin: ot wil iu selber
louen.
Ich kam uz brembem lande her in kurzen tagen.
guot edel sanft den sol man singen unde sagen;
guot edel sanft der ist im herzen wol ze tragen;
guot edel sanft geeret wirt von engeln in dem
trone.
Swer singt mir liden, rime ungespalten,
zuo dem so wil ich vrolich ziehen uf den plan,
ob min gesanft da gein dem sinen möht' bestan,
ob ich in möht' mit rehter kunst gesigen an:
wol her mich, ich bin ein gast, wer hie den
pris behalte!

5.

Sit ir's, der meister, den man nennet Brou-
wenlop?
mit iuwer kunst so lagt ir mangem senger op;

ich bürhte, min gesank dem iuren si ze grop:
deȝ kült ir mich geniezen lan durch zarter brouwen guete.
Umb singenȝ willen wolt' ich zieȝen in Ungerlant;
so habt ir mich der witen reis' hie widerwant.
ja Got hat mich doch selber her ze in gesant.
daz ich iuch hie bebunden han, deȝ bröut sich min gemuete.
Vernemet mine rede hie gemeine:
umb singenȝ willen wolt' ich ziehen an den Rin;
mir wart geseit, wie hie die besten senger sin;
und ist daz war, daz lat an mir hie werden schin
durch Goteȝ muoter hochgeborn (Maria) die vil reine!

6.

Umb singenȝ willen bin ich her zuo z'in gezogen;
waz ich in sage, daz ist sicher ungelogen.
kent ir mich gern'? ich bin's, geheizen Regenbogen,
der sangeȝ ie ein meister waȝ, nach dem tuon ich mich nennen.
Umb singenȝ willen heng' ich uz ein rosenkranz';
die liben, rime machent im die bleter ganz:
swer singet wilin wort und ouch der dœne schanz,
und mir den kranz gewinnet an, den meister wil ich kennen.
Filosofi daz krenzellin tuot machen,
diu musica und ouch diu kunst geometri;
retorica diu wont dem edeln sange bi,
diu logica und ouch diu hoh' astronomi:
belibet mir min rosenkranz, von bröuden wil ich lachen.

---

7. (ebd.)

Der Cot kwam zuo mir heim unt wolte tœten mich,
ich sprach: „ach, lieber Cot, waz möht' eȝ helfen dich,
daz ich wær' ie zuo tot? die warheit zuo mir sprich."
er sprach: „swa kranke liute sin, dar muoz ich mich hin næhen." —
„Nu brik' mich, Cot, biz min diu welt niht mer begert,
unt so ich minem wib unt kindern werd' unwert,
und mich ouch daz gesinde genot' siht umb den hert,
wen daz geschiht, so wil ich dir umb leben niht mer bleȝen:
Ach han noch jungen lip, ouch guot und ere." —
„waz wænstu, tore, daz ich dir darumbe tuo?"
mir ist gein dir der abent, alȝ der morgen bruo;
der keiser gicht dem beteler, dem ich wil zu?"
min briuntschaft und min heimlicheit ist al der welt ze swære." —

8.

„Ach, Cot, min briunt, weistu mich lenger leben lan!
mit minem wizzen han ich dir nie leit getan;
swen du nu wilt, ich muoz dir ze gerihte stan,
ich kan dir joch entlouȝen niht: waz schat dir, daz ich lebe?
Het' ich die ganzen kraft, diu al dik' welte treit,
daz hülf mich gein dinr' sterke niht eins halmeȝ breit." —
„wol hin und lebe," sprach der Cot, „unt sist bereit,
swenne ich dir mine boten send', die dir diu zeichen geben." —
„Ach bit' dich, Cot, du mir die boten nennest; —
gra schopf, gra bart; der dritte bot' ist daz gegiht',
zanloȝ, toup, blint; der bünkte bote sumt sich niht,
dempfig unt hust', der sehste bot' ist bœs' gesiht,
der sibend' bot' macht dich ein kint, daz du dich niht erkennest."

9.

Diu zit ist hie, die boten die sint uz gesant,
der grawe schopf, gekünt' sint mir beid' wol erkant,
zanloȝ, dempfeht hant sich uf die straz' gewant,
si wellen komen, wan si mügen (. .) bollen ir beiden. —
Wer heizt si ilen, daz si loufen also snel? —
daz tuot der Cot, deȝ muot ist uf mich worden grel;
er hat kein ruo, er(n') hab' gestrekket mir daz bel
unt hab' mich von dem leben braht unt von der welt gescheiden. —
Wol hin, laz varn! wan sterben ist gemeine. —

unt wær' daz niht, ez bræhte mir gar trueben
sin;
min vater und min muoter die sint vor mir hin,
unt keiser, künige, vürsten, der ich keiner bin:
noch lebt' ich gerne tusent jar, unt hilft mich
doch gar kleine.

10.

So kumt der Tot unt spricht: „hie muoz ein
striten wesen;
gesigstu da, so muostu tusent jar genesen;
uz blozem rehtem schirmen wel wir künste lesen:
nu halt dich an der langen hort, ich han die
ike[r]n porten."
So kument mine briunt, bringent min kampkes
wat;
min beingewant daz sint zwen' sper niht wol
genat,
min wapenroc ein linin tuoch von kranker tat;
ez salbt der edel priester mich unt segent mich
mit worten.
Ach bin bereit; nu get ez an ein striten,
so sleht der Tot diu beine, daz si strille ligen,
hend' unde arme hant des swertes sich verzigen,
ougen unt houpt: wie möht' ich im dan an gesigen?
so sticht er mir daz herz' enzwei, daz muoz
ich alles liden.

11.

Sus endet sich der strit: dannoch ist unge-
striten.
ach Got, durch dine martel, die du hast ge-
liten,
ach Maria, hilf mir din liebez kint erbiten,
daz dine bete ste vür mich, und laz die sele
ruowen.
Ach, wen der tiubel zuo mir sprichet: „du bist
min,
wan du uf erden nie getrueg' gotlichen schin,
du muost bi mir und min gesellen ewik sin."
Maria, durch dins kindes tot, so ste uns bi
mit triuwen.
Junkvrou, du hast die kraft vor Got, [vor war]
du rihtest,
daz alle hellisch' tiubel vürhten sich vor dir,
ich bit' dich, Marie, muoter, daz du helfest
mir
ze dinem liebem kinde, so stat min begir:
ich bite, herre, dich umb gnad', dazt niht nach
rehten rihtest!

II.

(Am grawen don.)

(Colmar. Hdf.: Mus. II, 190.)

1.

Ach Regenboge
ich was ein smit,
uf hertem ane boz
gewan gar kümberlich min brot,
armuot' hat' mich bezzen:
ez wart niht lenger uf gezogen,
dar nach gar schier greif ich ein anders an.
Nach langes (gir)
so buor ich wit;
het' ich die rehten maz',
an rimen lit' ich kleine not,
die kan ich wol gemezzen,
daz sült ir al gelouben mir,
daz ich wil tihten, als ein künstig man.
Ez hat mich dik unt vil gerauwen, daz ich han
getan;
mir zæm' ouch daz zwei hendlin wiz, da zuo
ein muezig leben:
ie doch so laz' ich niht davon,
sit sich min herz' in kolich kunst hat geben.

2.

Alt haly verlorn,
swaz ich vor hab'
uf smiden ie gelart;
ich hoffe, es tuo mir nimmer not:
doch laz' ich's niht beliben,
unt tæt' ez noch vil mangen zorn,
ie doch wil ich gelanges meister sin
Ach sing' vür war
dem Vrouwenlop
halber uf diser bart:
uf mich so treip er kinen spot,
damit so wolt' er schiben,
ich red' ez wol an' alz gebar,
an kinen straken lid' ich kleine pin.
Ach tar singen vor edeln vürsten und vor keiser
rich.
her Vrouwenlop, lat iuwern nit und iuwern
über muot;
iuwer kunst mag niht wesen glich
[mir]: ich tar singen vor edeln vürsten guot.

3.

Den min gelanst
han ich biz her
mit künsten wol gemezzen,
doch wil ich ungestraket sin;
her Vrouwenlop, daz merke,
iuwer kunst ist gein miner krank,
diu min' diu gruonet in der sinnen zwik.
Ich Got getruw'
sine' gnaden, der
den himel hat beseszen,
er behuet' mich vor der helle pin,
dem tiuvel nem sin sterke;
der ich nu uf sin gnade buw',
ich hoffe, er buer' mich uf der sele stic,
Er buer' mich in sin ewikeit, hoch in den himelhas.
swer nu hie lebet ane nit, der ist sælic geborn,
dem Got, niht git ein grozen klas:
her Vrouwenlop, nu la(ze)t iuwern zorn!

4.

(Münch. Hds. 63.)

Her sin, her sin,
ez get mir niht,
als ir gehiezet mir,
do ir mich namt von dem amboz,
mir von dem stoliche rietet;
ir spracht, ez wær' ouch min gewin,
daz ich den herren sing' umb richez guot.
Ze singen ich
het ie die pflihte
und ist ouch min begir,
unt wolten mich die herren groz
mit gabe vürbaz mieten.
die vürsten luogen baz vür sich,
oder ich ker' wider zuo (der) elle guot.
Da swer ich hamer unde zang' und ouch dem ane boz,
der teilt mir willeklichen mit sin vleisch und ouch sin brot.
vürwar ich zer mich nimmer bloz
min kunst vor herren biz uf minen tot.

5.

Guot, du bist guot:
des wæn' ich niht,
golt, silber, ich dich mein',
du dunkest dich so sinberlich
vor künigen und vor vürsten.
waz man durch dinen willen tuot!
ein bruoder sinem bruoder ungemach.
Va[t] valschen nit,
hab' rehten sit,
unt bis ouch niht der ein'.
ez wart kein keiser nie so rich',
[und] in (en)würd' nach dir vürsten:
swenne er an sinem ende lit,
so ist im leit, daz er dich ie gesach.
Silber, du bist gar sinberlich unt dabi wolgetan;
vil manger schemelichen hie nach dir wirbt und ouch bert,
daz er dich hinder im muoz lan,
ein ander man sin guot mit dir verzert.

6.

Künic Sabaot,
ich singe dir,
al umb die gabe din;
ich singe dir, hilf uns uz pin,
din gab' ist erenbære,
ich singe dir, vil werder Got,
ich singe dir billicher, denne iemant.
Min Got du bist,
du gæb' mich mir,
mir selb', ich bin niht min,
sel' unde lip ist allez din,
daz gæb' du mir schepfære;
des lob' ich dich, vil werder Krist,
hilf, daz mir armuot dort niht werd' bekant!
Wan des lob' ich (dich), künic rich' ob allen vürsten ob:
irdische vürsten, iuwer gab' ist worden also krank,
[wen] daz ich iuch doch niht enlob',
ich sing' dir, Got, vernim ouch min gesanc!

7.

(Münch. Hds. 66; Heidelb. Hds. 392, Bl. 98.)

Gebuwen wart
ein richez werk
mit sinnen in eim' walt,
ez wart volbraht in kurzer vrist
so gar an' allin wafen,
ein edel' mül von hoher art;

wie bald' der mülner sinen knaben rief!
An einem se
da lit ein berk,
so wunnikliche gestalt,
dar uf diu mül gebuwen ist,
die tar halt niemant straken,
si melt vil schœner und ouch me;
an siner wach' der mülner nie entslief.
Zwelf reder an der mülen gant, diu sint so lobelich.
diu mül diu ist gebuwen schon', ir pfligt ein wiser man.
wer ist nu hie so künkte rich,
der mir die mül mit sinnen raten kan?

8.

Hœrt, lat in sagen,
diu mül mit biur,
mit klarheit ist enzunt,
vünf edelsteine die si hat,
da bi so merk' ich wunder:
al durch die mül da gat ein wagen;
sin wend' von golt die sint schœn', eben, sleht.
Ich weiz noch mer
der aventiur'
in mines herzen grunt:
wer ræt mir disen kluogen rat?
her Vrouwenlop, besunder:
daz biur ist heiz unt brennet ser;
unt wer ez schürt, dem gant die stein' niht reht.
Diu reder unt die edelstein' die hant ein ander holt:
daz biur daz treit in beiden haz, ist mir wol worden kunt;
die zwen' die meint in tougen golt:
her Vrouwenlop, sliuz mir uf disen bunt!

9.

Hübsch unde kluok
die stein' sint zart,
unt gebent bröuden vil
den edelen bürkten wolgemuot,
den leien unt den pfaffen,
unt die der mülner selber truok;
des werdent si oft in daz biur getriben.
Merk', waz ich mein':
des biures art
git mangem bröuden vil;
iedoch verbrennet in diu giuot,
daz hat Got nie geschaffen.
her Vrouwenlop, rat mir die stein',
unt wa daz biur zem ersten si beklíben,
Gar tugentlich an' allen zorn daz si in hie geseit;
her Vrouwenlop, ir sprecht, min herze daz si in wol kunt:
der rat der si in bür geseit,
rat mir daz biur, ir habt ez dikke enbrant.—

10.

Gar unverzeit
nu hær' ich wol,
min mül ist ungeraten;
daz biuwer machet mangen blint,
die stein' sint bröuden riche;
ir habt ze vil hie umb geseit
in über muot, daz merkt, her Vrouwenlop!
Ich bin gar bro,
daz ich niht sol
uz miner kemenaten:
mich dunkt, ir sit der mülin ein kint,
daz red' ich offenliche,
ir habt doch dik gemalen da,
des nu min herz' in hohen bröuden top.
Der se daz ist daz mere breit, dar in manik wunder lebt,
unt Jesu kristes mülner ist, der uns diu wunder gap,
diu welt in wages bluete swebt,
Adam den menschen diutet uns der knap.

11.

Vier element'
hat uns gegeben
Got hie zuo (z')einer stiur';
diu reder an der mülen gan,
dar uf so sül wir buwen;
zwelf stük des kristen glouben sint;
den walt bediutet uns diu kristenheit.
Der mülner kin
schuof uns daz leben,
sin wort also gehiur',
unt wil uns allen bi gestan
als wir im wol getruwen;
die stein' sint die vünf sinne din,
die Got der vater hat an dich geseit.
Der tot bediutet uns den wagen, ir kinder, nemet war,

er vueret mangen mit gewalt durch dike welt gar wit.
wer nu lebt ane sünde gar,
der mak sich bröuwen wol der lieben zit.

12.

Durch alliu lant
daz biuwer gat
sin bunken stiebent wit,
sin blammen sint unmazen (breit),
daz merket überal:
diu welt mit sünden ist enbrant;
davon uns Got hat wise sin gegeben;
Der sünden se
ir von in lat
alhie in diser zit;
der wirt an sinen tot gereit
uz disem jamertal.
des waken! hiut' und iemer me:
wa sint si nu, die ane sünde leben?
Tüge unde zorn und ewiklicher übermuot,
wæn', nie gelak, sit sich Adam der ersten sünd' vermaz:
wer Got ein dienst in triuwen tuot,
dem lont er wol, sit sicher, ane haz.

13.

(Münch. Hdf. 2.)

Ez næht der zit,
groz arebeit
uebt sich durch alliu lant
ümbe zwei houbt der kristenheit,
diu sich wider einander sezzen;
sich hebet noch ein grozer strit,
daz muoterkint (ez) wol beweinen mak.
Man unde wip
die habent leit
umb roup, darzuo den brant,
einz am andern gar berzeit,
wie si sich [an einander] wellen lezzen,
beid', an dem guot und an dem lip,
daz niemand mak beliben ane klak.
So wirt daz urlug' also groz, niemant kan ez gestillen:
so kumt sich keiser Drid(e)rich der her' und ouch der milt',
er vert dorthër durch Gotes willen,
an einen dürren boum [so] henkt er sin[en] schilt.

14.

So wirt diu vart
hin über mer,
so hebent si sich drat',
man unde wip in brechem muot,
so si mügen aller beste,
si dringent durch ein ander hart';
darumb in Got sin rich' dort geben wil.
Wib unde man
gent ane wer,
beide, bruo unde spat',
so wirt der brid' danne also guot
in [den] landen und uf [den] besten,
einz grift daz ander nindert an,
so gewint diu werlt dan bröuden also vil.
Er vert dorthin zem dürren boum an' allez widerhap,
daran (so) henkt er sinen schilt: er gruone unde birt;
so wirt gewun(nen) daz heilig' grap,
daz nimmer swert darumb gez(ogen wirt).

15.

Diu reht gelich
bringt er herwider,
der selbe keiser her',
manik schad der werlte brum(en)
al zuo der selben zit,
und alliu heidenischiu rich'
diu werdent dem selben keiser undertan.
Der Juden kraft
legt er darnider
so gar an' alle[z] wer,
daz si nimmer uf bekumen,
darzuo an' allen strit,
und aller pfaffen meisterschaft,
daz sibend(e) teil wirt ouch kum' bektan.
Diu kloster diu zerstœrt er gar, der bürkt' gar hoch geborn,
er gibt die nunnen zuo der e, daz sag' ich iu bür war,
si muezen [uns] buwen win unt korn:
wan daz geschiht, so kument uns guotiu jar.

III.

Am blawen don.

1.

(Heidelb. Hds. 392, Bl. 100b)

Ich lob' ein meister singer schon',
der mir antwurt in disem don
ein guot barlin oder zwei uz sines herzen grunde.
Er sizt al hie unt dunkt sich wis,
er meint, er vuer' mit gesank den pris;
unt tuot er daz an' allen spot ouch hie ze diser stunde.
Eim' guoten singer gib' ich pris,
der weiz gesanges ziere,
si beide, wort und ouch die wis'
gar meisterlich quintiere.
guot gesank daz ist bi Got so schœn',
guot gesank dringt durch die himel trœn',
guot gesank daz ist ein edel stein, da mit man Got hofiere.

2.

Daz hœrt man in dem tempel wol,
guot gesank man immer loben sol,
guot gesank daz bringt Got uz dem tron in werder priester hende.
Als uns diu heilig' schrift verjiht,
und ez ouch den worten geschiht,
so kumt Got herab uz dem tron, an' alle missewende.
Wan guot gesang ist (also) rein,
als ich iu wil bewisen;
nu merket alle sant gemein,
gesang ist ein berndez rise,
guot gesank daz lobt Got ewiklich,
daz dœnt die engel in Gotes rich',
die lobent Got an' under bint, geist, vater, sun der grise!

3.

Ich lob' ein singer hoch geborn,
unt der uns singt an' allen zorn;
singt er mir einz, ich sing' im zwei, daz sol er mir gelouben.
Darnach so han ich mich betraht,
guot gesank daz han ich mit mir braht,
daz wont mir in dem herzen min, mügt ir mich niht berouben.
Ich sing' mit im an' allen nit,
ob ich ez möht' verbringen,
ein junger man, der niht vil git,
mit im so wil ich singen
umb einen hübschen rosen kranz;
unt trit er an der meister tanz,
singt er uns uz zwelf meister guot, so mag im wol gelingen.

IV.

(Am guldin don.)

(Münch. Hds. um 1360.)

1.

Ich rat' dir, werder edel man,
ob ich mich rehte kund' verstan:
du minne Got und er' in ze allen ziten.
Sprich wol den reinen vrouwen zart,
kein lieber creatur' nie wart;
trip keinen spot, so wirt din lop gar wite.
Bis under dem, der ob dir si,
denk', wie du sist geborne;
du la dir tugende wonen bi,
huet' dich vor gæhem zorne,
und ouch vor starkem übermuot,
so gewinstu ere unde guot,
unt tuostu daz, din sel' wirt niht verlorne.

2.

Ich rat' dir mer, des han ich reht,
du siest ritter oder kneht,
du vliuch untugent und mid ouch valsche ræte,
So wirt din hohez lop gar breit,
und meret sich din sælikeit;
du bluendiu jugent, du blib an eren stæte;
Und mid ouch bœs' geselleschaft,
daz ratent hie die wisen;
ob dinem tisch da bis geslaht,
man (be)gint dich hohe prisen;
swa man bi vrouwen sizzen sol,
der dinen zuht der pflik du wol,
und laz ouch dir kein argez wort entrisen.

3.

Got gruez' dich, hoch geborner adel,
du vliuch untriuw', der schanden tadel;
unt tuostu daz, dir mag niht misselingen.

Huet iuch vor den, die unreht . .
. . . . . .
. . . . . zorn bringen.
Ich mein' die ungetriuwen diet,
die heiz' ich hovegallen,
diu sich ze bidern herren liebt
mit iren valschen snallen.
ir edeln, midet si, durch Got;
wan dort sint si der tiubel spot:
si lazent niht ir ungebuegez vallen.

V.

Hie hebet sich an der Regenbog' in siner langen wise.

(Heidelb. Hdf. 350, Bl. 65[a]; Str. 382 — 86; Weimar. Hdf. Bl. 42, Str. 1—7; Münch. Hdf. 15. 49. 51.)

1. (383; W. 1; M. 15[a].)

Wol her an mich, welch Jud' ist wise
al mit der alten e den wil ich überkomen,
wie daz ein meit ein kint gebar
ze Betlehem, daz ist der war' schepfære,
Der ewik stet vür uns ze prise.
sag' an, Jud' haltu Abakukkes red' vernomen?
die er hie vor sprach manik jar,
e in sin muoter Maria gebære. —
„Ja, ich hort', daz ein stimme sprach
ze Abakuk, daz er erschrak vil sere,
do er die wisheit an im sach,
diu schrift des jiht." — Jud', nu hære noch mere,
der herren was Got ein unt dri,
der da durch sinen munt
die wisheit vant, die im ein geist enzunt
zwischen zwein bihen was diu kraft.
sich, Jud', unt sprichstu daz, daz si ein trüge,
so wær' din sagen unwarhaft,
und muost doch selber sprechen, ez wær' [ein] lüge:
diu wisheit ist der ware kirist, daz bih' ein esel und ein rint. Jud', welch ein bunt!
Jud', sprichstu, daz des niht ensi,
so liugestu schemlich in dinen munt.

2. (382; W. 2; M. 15[b].)

Ich hazze iuch Juden sunder maze,
umb den gelouben swert der kristen trag' ich bar
in herz', in hant, die wil' ich lebe,
brid' uz gegen in! ziuh uz den boum, griezwarter!
Den kampf ich nieman scheiden laze,
sit mir Got den starken schilt und ouch diu jar
von sinen gnaden hat gegeben,
der an dem bronen kriuze leit die marter.
Nu sag' an, Jud', wer ist din Got? —
„daz ist der Got, der loup, gras hat beschaffen." —
der ist ouch der min', gar sunder spot,
so ger ich stangen, mit urteil der pfaffen:
kroz under boum, griezwart, wan ich
tar Juden niht gelan,
umb den gelouben, den ich mit in han.
sagt mir, ir Juden, daz ist min ger,
geloubt ir, daz sin ein reinin magt genas,
den ir bekennet ze schepfer,
der hat beschaffen loup, bar zuo daz gras,
geloubt ir, daz er leit die marter an dem kriuze? — „nein, des si wir an'." —
so bald' uz, boum! unt were dich,
Judischiu diet, dich niht gebristen kan.

3. (384; W. 3.)

Jud', gloubtu, daz Got himel und erden
beschuefe? — „ja, daz weiz ich wizzenlich vür war." —
daz ist guot, Jud': geloubestu,
daz er ist schepfer aller creature,
Daz er geruochte menschе werden? —
„nein, do zweiet sich diu rede: Got ist bar
der menscheit; nieman mich darzu
kan bringen, der geloube ist ungehiure,
Daz Got ie würde menschenbær'
oder von einer meid' ie bürtik würde." —
swik, schalk! ob ich dich des bewær',
sol man dich brennen danne uf einer hürde? —
„nein, du solt mich niht brennen, du maht
mich sin bewæren niht." —
daz soltu wol gehæren, bæser wiht:
Alaias sprach manik jar zit,
e Maria din rein' ie wart geborn,
von der geburt; la dinen strit,
du blinder Jud', e dan mir werde zorn;
Got sprach ze hern Aelaias: „ein meit gebirt ein kint!" dast war mit warre geschiht.
du blinder Jud' gar ungelaht,
noch sich din blindikeit mit angeliht.

4.

Jud', haſtu deſ gelouben pflihte, (W. 4; M. 51[a])
und daz er wær' din Got, der den eſel reit?
Jeruſalem en gegen ſchon'
daz volk do gieng, enpfienk den eren richen. —
„Nein, deſ geloub' ich do mit nihte.“ —
nu hære, Jud', waz Zacharîaſ lang' e ſeit:
„nu louf uz, tohter von Sîon!
dir kumt din künig unt Got demuetiklichen
Uf einem kranken eſelin.“
ſo ſprach der profet in deſ geiſteſ vluete:
„wol uf, enpfach den herren din!
er hat ein ſwachez kleit durch ſin demuete.“
Jud', diniu ſelbeſ buoch dir ſagen,
dar an geſchriben ſtat,
daz Zacharîaſ vor geſprochen hat,
dem liez Got lang' e tuon bekant,
daz er uf einem eſel wolde komen
Jeruſalem in, ſwach gewant
haben an der men(ni)ſcheit an ſich genomen:
du blinder Jude, daz waſ Kriſt, der den eſel reit
an' miſſetat
durch ſin demuetikeit wolt' tragen,
daz volk in ſach in alſo ſwacher wat.

5.

Ach, Jud', wie biſtu ſo verſteinet, (W. 5)
daz du do niht geloubeſt an den waren Kriſt
und an die herten marter ſin!
din herz' iſt mer den tuſent ſtunt noch harter.
Unt wen der ſtein ſin hert' erſcheinet
von Goteſ marter, unt zerkloup ſich zuo der vriſt,
do er deſ grimmen todeſ pin
da vür unſ leit, am vronen kriuz' die marter.
Durch hend' und ouch durch vueze ſach
man im drie nagel' ſtumpf do ſlahen.
ein wort unt daz her Davit ſprach
vor langer zit, Jud', wil dir daz verſmahen?
er ſprach alſo: „ſi habent mir
min hend' unt vuez' durch graben.“
daz wort hern Davideſ wart hoch erhaben:
dem waren Kriſtuſ man durch ſluok
hend' unde vueze an deſ kriuzeſ want;
ſagt unſ der profet vor genuok,
her Davit tet daz lange vor bekant
in ſiner profezie vür war: Jud', weiſtu Davideſ wort, ſunder ſnaben,
Jud', tuo din blindikeit von dir
und laz noch ungelouben von dir ſchaben.

6. (W. 6; M. 51[d])

Hær', valſcher Jud', Seneca ſchriben:
ein man unt der truog pfenninge in dem buoſem ſin
und in ein tuoch gebunden ſer,
dar in ſluok doneſ blizzen vlammen riche,
Und liez daz tuoch doch ganz beliben,
unt daz die pfenning' ſmulzen, unt daz tuoch
blieb ſin:
alſo beleip diu maget her
an' allez meil, da Got in wart menſchliche.
Sich, Jud', noch müglicher daz waſ,
daz Got enpfienk diu edel' meit Marîe,
unt gar an' we meitlich genaſ,
den waren Got menſchlichen wunden vrîe,
wan daz von doneſ viur' iſt liben
daz tuoch gar unverſart,
und in dem tuoch verſmelzt daz ſilber zart.
Got iſt müglichen alle tag
ſag', armer Jud', wem wiltu dich gelichen
daz ſich Got hie menſchlichen hat
zuo z'einer meit, der himel und ertrich,
der alle creatiur' beſchuof, habent die profeten
geoffenbart,
alſ daz Senecaſ hat geſchriben,
daz Got von einer meit menſchlichen wart.

7.

Wie ſprach Iſaîaſ der werde? (W. 7.)
„ir himel' tout von oben nider, wolken regent,
und ertrich' tuot uf die wun,
unt bring' unſ einen Got, der unſ gewerte.“
Maget Marîa, du biſt diu erde,
muoter unt vrouw', ob allen vrouwen hoch geſegent,
din herz' tet uf der Goteſ ſun:
do kam der tou, deſ Iſaîaſ gerte.
Und ouch der degen under ir bruſt
mit dem heiligen geiſte ſi enpfienge
mit aller der gotlichen luſt
vleiſch unde bluot daz ſich do ane vienge
in dir, Marîa, daz ertrich'
Iſaîaſ du biſt.
ſi bringet unſ den waren Jeſu Kriſt,
ir himel touwen und ir regen,
ir wolken gab in do der heilik geiſt
und in ir worht' daz uf den wegen
von himel Grabrîel, der zuo (z')ir reiſt',
o ſuezer tou himelſ und erd', daz ir gegruenet
habt ewik geniſt!
Jud', we dir immer ewiklich,
daz din geloub' mit unſ niht einig iſt!

8.

Du valscher Jude, daz betrahte, (W. 8)
wie Got der vater Got den tou gesegent hat.
Alaias sprach: „Got menschе wart
von einer kiuschen maget also here.“
Judischе dier gar ungeslahte,
nim den gelouben, ruof an gar an' missetat
den Got, der leit die marter hart;
nach sinem tot gienk Kristus in sin ere.
Dich, Jud', talmut gelichet eben
Got vater sant' den sun her uz dem trone.
Kristus den gelouben hat gegeben,
diu junkvrou treit im himelrich' die krone,
do si den suezen touw' enpfienk,
der von dem himel kam;
deȝ si gelobet, meit, din werder nam!
ach, Jud', war wiltu haben vluht
am jungsten tak vor Kristus dem richter?
Maria diu gebar die vruht,
an dem erbüllet wart der Juden ger,
do er uf sinem rükke truok daz kriuz' uf kalvarie gar sunder scham
unt do er an dem kriuze hienk.
ach, Jud', du bist an dinem gelouben lam!

9.

Do künik Pharao niht lazen wolde (385)
Gotes Asrahelen in Egipten lant,
ein lamp ze slan er in gebot,
daz bluot ein ietslich Jude ze der briste
Ane daz tür studel strichen solde.
do daz geschach, bi nahт ein engel wart gesant,
der sluok den erst gebornen tot,
do er deȝ bluotȝ an dem tür studel miste.
Deȝ morgenȝ bruo do sant' er hin
den edelen herren Moiseȝ und Arone,
die buorten richtuomȝ do mit in
ouch also vil, daz ez wart leit Pharaone,
do si komen uf daz rote mer,
daz ist sicherlichen war,
al da ertrank er unt die sinen gar;
die Asrahelen komen hin
in ein(e) wueste, hunger si bedraht',
do gap der engel Cherubin
den Asrahelen, daz vür hunger laht',
manna; darnach si dürsten wart, Got liez ein wazzer vliezen, da vor nie kein zar
gebloz: do trank daz groze her
unt dankt' im siner genaden offenbar.

10. (385; M. 49a)

Jud', weistu, waz Pharao bediute,
unt waz bediutet ouch da bi Egipten lant,
unt waz daz lamp bediuten kan,
sin bluot unt diu tür studel mit gemelde?
Wer sint die Asrahelischen liute,
unde die erst gebornen? daz tuo, Jud', bekant,
so wil ich wærlich dir gestan,
daz der gelouбe din dar an niht bel(d)e.
Du blinder Jud', mit an gesiht,
weistu, waz Moiseȝ und Aaron bezeichen?
du wilt verkten der glose niht:
we dir, daz dich deȝ nieman kan erweichen!
Jud', weistu, waz bediutet, daz
Pharao gesleifet wart
in dem sintwage und alliu sin nachvart?
unt weistu, waz bediuten mak,
daz Got den Asrahelen gap manna,
und liez uz hertem beise wak
mit bluzze gen, da vor bloz nie klein tra?
Jud', weistu, waz daz mak gesin? — „ja, ez ist aber ze diutunge niht gekart.“ —
sich, Jud', du rehtez lastervaz,
diu glos' wirt von mir wol geoffenbart.

11.

Pharao gelich' ich Lucifere, (387)
unde gelich' Egiptenlant der helle pin;
so ist din Asrahelischе dier
unschuldik volk: Eva brahт' si ze nœten.
Hœr', Jud', ob ich dich reht bewære
alle(r) bezeichenunge, die deȝ lambeȝ sin,
wie dir din leit her Moiseȝ riet
und allen den gebrechen din ze tœten:
Daz lamp daz ist der ware krist,
der an dem kriuze hie so jæmerlichen,
deȝ waren lambeȝ bluot, Jud', ist,
daz du an dine sele soldest strichen;
du bist der erst geborne schalk
unt strites wider unser e,
dich sleht der engel tot, der Heli! sehre;
Moiseȝ ist Got, der menschh Aron,
die buorten uz der helle ein sælik her;
so bleip gelich [der] künik Pharaon
bi Lucifere in dem biurinen mer;
Got spiset sin erlokte diet in himelrich' unt git in trinken immer me.
sich, Jud', du rehter lastervalk,
noch sich, daz din gelouб' uneben ste!

VI.

An Vrouwenlobes zuht wise.

(Heidelb. Hdſ. 392, Bl. 132.)

1.

Ich Regenbog', war tet ich ie min sinne?
ich han verzert min junge tag'
so gar nach ungewinne.
der hœhsten muoter ich daz klag',
mich wil nach himelischen vröuden dürsten.
Her Vrouwenlob, ich sing' in iurem done,
mit urloub ich ez sprechen wil,
Got an dem kriuz' so vrone,
er hat erliten also vil;
ich dürht' so ser den starken himel dürsten.
Ach bin unvro, min vröud' ist klein,
daz klag' ich dir, du kron' ob allen wiben, —
swen Got spricht ja, so sprich' ich nein, —
und laz uns niht von dinen hulden triben,
in disem kriese soltu dich, maget, blehten,
ob Got so ser erzürnet si, in nœten soltu, maget bür uns behten.

2.

Altissimus, du tuost so ser' erschrekken,
min Got, uz nœten mich enbint,
niht schrib uns uf ein ekken,
als man tuot diu verlornen kint;
ich dürht', min vröud' diu werd' da also wilde.
Ach dürht' so ser, der her der wel mich slahen:
Marie, so soltu sin bereit,
die schirme sleg' uf bahen;
din helf' si unser wakenkleit,
din edele kiusch' buer' ich in minem schilde.
Daz sa dir, junkvrou, wesen leit,
swa uns der himel dürkt' hie welle lezzen,
den schilt diner barmherzikeit
den solt, junkvrouw', in nœten bür uns sezzen,
wa uns dins kindes zorn zuo welle strichen,
Maria, muoter, reine meit, din suezin wort diu soltu lazen slichen.

3.

Sich hebt ein spil, ez mak gar wol geraten;
min Got der vordert swærin pfant,
min helm ist mir verschroten,
geneigt hin uf des schildes rant,
min swert muoz ich in einen winkel smiegen,
Da mit ich mangen meister han gelezzet;
min zung' ist wol der künste sper:
ja wird' ich ab gelezzet;
ein linin tuoch ja so wol her!
der Tot der wil in nœten mit mir kriegen.
Der weltlich helm der duht' mich guot,
dar under ich vil ritterliche pranget':
tuo hin den swachen iren huot!
ein linin tuoch, dar nach mich ker' belanget.
ich han der welt gedienet also schone:
seht an den iren swachen solt! ein linin tuoch daz git si mir ze lone.

4.

Nu wache, swer in künden si entslafen,
als ich vil armer han getan.
Altissimus, din wafen
muoz ich in minen nœten han;
dem ist also, des hab' ich guot urkünde.
Der Gotes helm der ist mir unverbunden:
ich muoz gen Oberlande varn,
die wege sint unkunde;
vor künden tuo du uns bewarn:
wa bind' ich ein, der mir den helm verbünde?
Ein priester sol mich legen an,
ein meit sol mich uf Gotes weg' hin vueren,
so stat min harnisch also schon,
ein meit sol mir min wafenrok verstnueren.
wa möht' ich einen bezzern harnasch binden,
wan Jesus unt sin tiurez bluot? ein priester guot sol mir min helm uf binden.

5.

Ach dürht' die hern, die alliu dinc vermohten,
ich mein' dri himelische degen,
in einen bunt geblohten;
si küssen miner hin vart pflegen,
der Tot der wil mich sterbennes an beilen.
Nu hilf, Marie, du Gotes wunsche gerte!
du solt bi minem ende sin,
din al dik' welt ernerte,
ein hoch gelobte küngin:
her Vrouwenlop, daz wil ich mit iu teilen.
Min Got ze grozen nœten kam,
do er wolt' uns die argen bluech' vertriben:
Hilf uns, gebenedieter kam,
und laz uns niht von dinen hulden schriben,
unt hilf uns zuo dir in der himel bekte!
da bind' ich meister Vrouwenlop, ouch an der stat so vil der lieben gekte.

(132; Jen. 26.)

Meister Heinrich von Mis(ch)en der Vrouwenlop genant.

I.

(Am langen don.)

(Würzb. Hds. Bl. 210; Heidelb. Hds. 314, Bl. 63.)

1.

Adam den ersten menschen (den) betroug ein wip;
Samsones lip
wart durch ein wip gebendet;
Davit wart geschendet;
her Salomon ouch Gotes richs wart durch ein wip gepfendet;
Absalons schœne in niht verbieng in' het' ein wip betœret.
Swie gewaltig Alexander was, dem geschach alsus;
Virgilius
wart betrogen mit valschen sitten;
Olofern wart versnitten;
do wart ouch Aristoteles von einem wibe geritten;
Troj(e) diu stat und alz ir lant wart durch ein wip zestœret.
Achilli dem geschach alsam;
der wilde Asahel wart zam;
Artuses scham
von wibe kam;
Parcival groz(e) sorge nam:
sit daz buogt' der minnen kram,
waz schat denne, ob ein reinez wib mich brennet unde brœret?

2.

(Mös. Bruchst. 4ª)

* * * * * *

. . . . . bindet gar, s'war ez hilft im kleine;
wær' ez mit stale wol bedacht, ez mueste doch jungest vallen.
Swer oben wol gebuwet hat,
[und] unden uf losem grunde stat,
unt sinen rat
an einen lat,
der sus mit dürhel ümbe gat,
daz ist niht wises manes rat:
sich, swer daz tuot, der muoz mit mir den schaden ouch bestallen.

3.

(Weing. Hds. S. 240.)

Ere wil nindert sin, wan da si erbe hat,
mit milter rat
so wil si sin behuset;
wem vor schanden grauet,
dem ist si bi. ein buhs und ouch ein mus ar der muset
nach siner art: swer edel si, der tuo nach adels kunne.
El(t) nieman edel, wan der adellichen tuot,
des lip, des muot,
klimmet uf hoh' an eren;
swaz man den geleren
tugenden mak, sin lip hat me, in kan niht verseren;
beidiu, naht und ouch den tak stet er in eren wunne.
Des gebe Got den milten guot,
die hie hant edellichen muot;
ir adel tuot
si eren vruot,
ir herze glimmet, als ein gluot,
nach eren: da von wünsch' ich des, daz Got in heiles gunne.

4.

(ebd. S. 251.)

Ar reinen brouwen, ruochet loser briunde niht,
haltet in pflihte,
den, der in wiplich bilde
hat gegeben wilde:
so lat die argen loufen hin, die zuht ie bevilde;
dem dienet, der durch iuch sin leben gap in todes neige.
Weich brouwe in minner, diu wirt hoher minne gewert;
sin lip niht gert
untriuwe, noch unere,
daz er ieman sere
daz mag niht sin, sin reinekeit diu gert buog' und ere;
sin angesiht, sin zarter lip git wunneklîche zeige.
Welt ir in minnen, megde, wip,
so lat uz herzen allen lip;
er leit vertrip!
nein schriber schrip

sin tugent, in zühten vro belip:
wol in, diu sin ze trute gert! milte ist er, niht unbeige.

(Heidelb. Hdf. 680, Bl. 20.)

5.

Als bruoder Berhtold ie gesprach vor mangem jar,
ist allez war,
wan ie ze disenziten
sieht man diu welt (ge)striten
wider daz reht ze aller stund in allen landen witen;
ez sint niht küng' unt bürsten mer, die vrid' unt suone machen.
Der herren strick der wil die liut' verderben gar,
nu nemet war,
wie sich die wel(n)t nu stellen,
die beigen ie gesellen, —
der tiuvel sehende iren lip! die anders niht enwellen·
ach herre Got, daz klag' ich dir, diu welt (be)gint sere swachen.
Swie hie uf erd' der lip gebar,
her, vater, nim der sele war!
diu welt ist gar
an triuwen bar;
doch so sul wir sorgen dar:
vor Gots geriht' da stent zwo schar,
diniu hat groz leides, unt diu ander in bröuden lachen.

6.

Bruoder Berhtolde tet Got groz wunder kunt,
durch sinen munt
ret' Got von himelriche,
er sprach so wirdiklliche:
„diu dinc, diu vor geschehen sint, geschehen te-geliche;
diu welt diu nimt an triuwen ab, unt treit ein valsch gemuete.“
Er sprach: „diu swert diu werden wider ein ander gan,
man sieht uf stan,
daz nieman volget mere
vater, noch muoter lere;
die alten sint der jungen spot, swar ich der lande kere.
diu welt diu solt' versinken gar: so nert uns Gotes guete.
Mein rider der ist worden vil;
nu merk', waz ich dir sagen wil,
roub', noch enstil,
du niht verhil,
du sag' dem priester uf ein zil,
wan ez ist niht ein kindes spil:
wer siner schuld' ze bihte kumt, der bliuht der helle gluete.“

7.

Man bindet bruoder niht, als bruoder Berhtolt was:
nit unde haz
den tragent ouch die pfaffen;
groz büllen unde laffen
des pflegen si ze aller zit; wir sien niur ir affen;
si tragent uns buoch' bilde bür: war nach sül wir uns rihten? —
Niht sehet an ir werk, ir sehet an ir wort,
diu sint der hort;
si tuejen, swaz si wellen:
unt bind' wirt' in der helle,
daz über wind' wir nimmer mer, dar nach sul wir uns stellen,
wir süln verdienen, daz wir kumen ze Gotes angesihte.
Hilf uns, himelküngin,
du vol genaden bilde schrin,
ach, bit daz din
trut kindelin,
daz ez uns tuo sin hilfe schin;
in helle grund ist sere pin:
Maria, uzerweltе bruht, du solt uns zuo dir pflihten!

8.

(Heidelb. Hdf. 680, Bl. 27b)

Gesegen mich hiut', ein wibes guet', vor allem leit,
diu si min kleit,
dar zuo ir zartlich bilde
vor ungemuet' ze schilde;
ir lieplich lachen z'aller zit daz macht mir truren wilde:

wip suez', min zart, schiuz her din blik mir hiut' vor ungemuete.
Gesegen mich hiut' ir spiegel liehte ougen klar!
golt varw ir har,
gewunden als die liden;
ich trouw' ez wol erliden,
ob mir ein guet' von ir geschæh', unmuot mueht' ich vermiden;
vor allem, daz mir schedlich si, behuet' mich, frou, din guete!
Sit daz mich hiut' beschirmen muez'
ir mundlin, daz ist zukker suez',
brust, hend' unt buez'
ich als begruez',
wan daz mir des ir mundlin buez'!
si ist noch suezer, wan ein ros', diu stat in voller bluete.

9.

Ach wip, din suez' mir al suez' über suezet hat,
wip, din lip gat
hoch in des himels trone;
ein kostbarliche krone
ist dir bereit vor manger zit im oberokten trone,
sit du din ere behalten hast in zuhtiklichem leben.
Ach, wip, din suez' har iemer ende losen bunt,
wol kan din munt
gar zuhtiklich erlachen,
klein trurik herze machen
gen einem vröuden richen man nach hovelichen sachen:
nu wol dir, man, daz dir Got wip ze kælden hat gegeben!
Ach wip, du manneș paradis,
du bist ein immer sueze spil';
wip, eren ris,
leg' dinen vliz,
wie du behalten bist den pris,
und la din herz' tag unde naht nach wiplich ere streben.

10.

Ach wip, ich lob' dich vür der liehten bluomen schin,
wip, eren schrin,
du zuhtiklicher zunder,
du lieht vür alliu wunder,
diu Got beschuof uf diser erd'; ja mein' ich die besunder
unt diu ir er' behalten hat in zühten also schone.
Ach wib, ich lob' dich vür die sunne unt vür den man;
wip, din lop kan
halt nieman niht vol bringen,
mit sprechen, noch mit singen:
ich lob' dich vür den morgenstern der gen dem tag uf dringe.
ach wip, din lob ob allem lob ein überguldte krone!
Ach wip, du hoch getiurtez golt,
ich bin dir in dem herzen holt,
din schæn' ich wolt'
nemen ze solt,
wie [dich] si doch min herze solt':
o uzerweltе frouwe zart, din guet' mir daz belone!

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 56, Str. 343.)

11.

Noê der werde sich in ganzen triuwen hielt
der zuht er wielt
nach gotelicher pflihte,
da von ich die rihte
diz bispel gar ze bilde sage mangem argen wihte;
der niht erkennet Goteș reht, waz mag man deme gesingen?
An ime diu meisterliche kunst verloren ist:
vil milter krist,
du buege in allen smerzen
an ir lenden herzen,
unt daz si muezen gar verlamen an ir zelwen, herzen
henden; seht, daz wünsche ich gar, klein glokke muezе in klingen!
Noê, des bluoches under bint
den taten unș, briunt, diniu lint;
dinș mundeș slint
hat gar beschint
vil manigen beigen, also ein rint,
der zuo der Goteș trinitat vürbaz hat keinen g(eb)ingen.

12.

Von wineș kraft der alde in grozem preisen lak, (344)
undult er pflak,

an eime tage besunder,
hæret michel wunder,
sin sendez herze enzündet was mit des jamers zunder,
schameliche lak der (alte da) von allen sinen sinnen.
Dar kiwamen do gegan des selben manneş kint,
an triuwen blint
waren ir sumeliche;
künne, adel riche
mit breise do geteilet wart; sin, mir niht entwiche,
unt sage, wie gereilet wart daz adel von unminnen.
„Nu wartet, wie min vater lit "
sprach Cham ane allen widerstrit,
uf Goteş zit
in salter wit,
über in do wafen wart geschrit,
dem beigen samen ungeslaht begunde zuht zerrinnen.

13.

Sem bot deme alten, da er lak, die linken hant, (345)
sin rich gewant
nam er mit eime gere,
er tet da niht mere,
unt swang ez uf den vater sin; Japhet der bi here
bür den geminten sich do liez unt dakte in wirdiliche.
Der werde wise schiere erwachen do began,
der alte man
sprach do ze sinen kinden:
„sagt ir beigen swinden,
wa[n] sol ich bür daz immer me rehte triuwe binden?
ich wünsche daz deme künne din, Cham, Got in ewe entwiche!
Sem, sich, din künne kunter hat,
deş sol ime nimmer werden rat,
uf jamers pfat
vaste din sat!
Japhet mich dakte mit der wat:
min kint mueze iuwer herre wesen bi gar über alliu riche."

14.

Ein künik, der gewalteş pfligt und rehteş gert, (346)
deş menlich swert
sol nieman haz erzeigen,
wan den argen beigen
unt den, die gein der krone sich niht gerno-chent neigen;
waz übels den dar ümbe geschiht, deş sol ich trahten kleine.
Diş alleş pflag ein bürkte, was Davit genant,
gar wit erkant,
deme zepter unde krone
dienten harte schone;
er hete ouch minne minneklich nach der wirde lone,
zuo (z')aller zit manig roter munt bot im da kuş gemene.
Je doch so wart sin wirde smal,
swie gar gebluemet überal
wære sin sal,
uf todeş val
neigt' er sich, dem manig nahtegal
ze wunsche her erklenket vor bi manigen don so reine.

15.

Von eineş wibeş schœne huop sich ungemach
unt jamers ach, (347)
daz schuof ir schœnez bilde,
deş in niht bevilde
gar minniklich ze sehene an, davon ime gar wilde
sin unversunnen herze was: so we der beigen mære!
Die er so sere min[ne]te, diu hiez Berlabe,
wiz sam der sne,
da bi gemischet garwe
mit der rosen barwe;
da von der helt verleitet wart in deş todeş narwe.
wer rehter minne welle pflegen, dem si unminne swære!
Urias hie verraten wart:
her Davit, daz schuof iuwer art;
hei, künik, din bart
solt' ez bewart
han an deme edelen ritter zart!
ebrecher, seht diz bispel an; diu helle ist in gebære!

16.

Got, der wol alle sache schone rihten kan,
daz wip, den man (347)

mit vuoge uf sælden strazen,
wolte doch niht lazen
des küniges, do er wolte sich der unkiusche mazen,
sin (riuwe) wart so manikvalt, er klagete sine schulde.
Er sprach: „g(e)nade, vater, herre, ich sol niht sehen,
des muoz ich jehen,
von shulden dinen himel;
daz tuot sünden schimel;
ein arger wiht bin ich genant, also des schumes vimel:
Got, la din rache al eine mir, daz ich doch kome ze hulden.
Daz ander volk hat sünden niht
mit mir gemeine uf keine pfliht,
ob den geschiht
nu diu riht,
nein, herre, gib in zuo versiht:
ich wil den zarten namen din mit sprüchen übergulden.“

17.

Davit der künig leite da ze velde sich (349)
gewalteklich
gein Saul uf ein riviere;
gein ime lak der ziere,
gein einem vürsten, so man seit, hete der künik viere;
darümbe doch David niht meit, er unt die sinen alle
Hielten mit unverzageten kreften schone sich,
mit zuht gelich,
in senger aventiure,
Got der gab in stiure,
von Israhel der werden schar wart do kumber tiure;
der verte Saul, also man [noch] seit, hielt sich in grozem schalle
Durch eines kempfen underscheit,
der hiez Goliâs, so man seit;
sin hochvart breit
in gar versneit,
sich (huop) da not unde arbeit:
der Philistêus lak do tot; so we dir todes galle!

18.

Saul, der den risen hete, der der krefte wielt (350)
unt sich enthielt
vor tusent helden kuene
uf des strites buene,
gein ime so solte kampfes pflegen David uf der gruene;
daz was al ümbe ir krone wert, ir beider kumber ende
Damite solte haben uf ir riches pfliht,
unde anders niht;
der kleine sich do twingen
hie(z) zuo (z')einer slingen,
der er sich schone underwant, uf der sælden g(ed)ingen;
Got, den er do in sinne hielt, gab im do kraft genende.
Sus wart erhaben da ir strit,
David im eine wunden wit
do warf, uf nit;
ez wart do kwit,
er lobte Got do an der zit,
gein sime schepfer neigete er sich unt bot im sine hende.

19.

Davit die kronen alsus minnikliche erwarp;
der rise starp: (351)
weme ich den künik gliche?
ez ist der vil riche,
der himel' unde erden hat gewalt, sunder valsche wiche,
der warf durch uns den helle risen mit siner sælden slingen.
Diu slinge was genant demuot, also man [noch] sagt.
Saul der verzagt'
ist Lucifer der veige,
der in todes neige
durch sine hochvart wart gegeben uz des trones reige;
mit ime die Philistêi sint die tiuvel ane g(ed)ingen.
O Jesu, minniklicher Krist,
gib uns din helfe z'aller vrist
uf kampfes list;
Got her[re], du bist
ein balsem vür unvlates mist:
leite uns ze der erwelten schar, da dir die engel singen!

II.

(zu Jen. IV: Am zarten don.)

(Leipz. Hdf. I, 3.)

1.

Wip, sælden hort, der wunnen spil,
wip, bröuden zil,
ein spiegel zart der suezе, ich sprechen wil,
wip, wurzel aller sælikeit,
wip, aller guete ein biol, der nie kraft vermeit,
wip, tugende vil
Got hat dir gegeben.
Wip, werdeklicher eren dach,
wip, triuwen bach,
wip, senftiklicher hœhe ein pris gemach,
wip, manneş liebe gesellelschaft,
wip, aller suene ein segenriche manneş kraft,
wip, milde ein bach,
dar nach die werden streben.
Wip, minniklicher tugende ein triutelicher garte,
wip, aller eren überliuhtik warte,
wip, din lob nie scharte
gewan; deş wol dir iemer, wip,
wip, seit vertrip,
hoch geherter lip,
trak, wip, wiplich din leben.

2.

Man vint in rœte bleiche scham (4)
[niht] wirt zühten gram,
daz si der redet brevel uf brouwen stam;
gedenke, waz daz sprichet „wip“,
so hof ich, daz der brebel mide dinen lip:
wip, suezer nam,
wunne, irdisch paradiş!
Gedenke, waz daz „brouwe“ si,
brou[we], e da bi,
brouwe heizent si durch diner bröuden zwi·
al[le] menschlich[e] bröude von in kumt,
so wol in, daz nature an in mit brühten brumt!
wer ist nu bri
der tugent an bröuden priş,
Der gedenke an lieplich lachen roter münde.
die straien blikke uz spilnder ougen gründe.
strit, kint, brünt ze bründe;
man, wiltu pris und eren zol
erbüllen vol,
sprich brouwen wol,
ere al ir formen riş.

(Münch. Hdf. 41.)

3.

Armuot, dich hazzer manig man
unt bient dich an,
im ist niht kunt, daz dir Got [selber] heiles gan:
mich trieg' den miner sinne rat,
kein bezzer weg niht zuo dem himelriche gat;
ein slehte ban
ist aremuot wol kunt.
Wer die gedultiklichen treit,
unt sezt sin leit
zem besten bür uf Goţ barmherzikeit,
und midet unverschulten haz,
get ez ei(ne) andern hie uf erden baz,
er wirt gemeit
im himelrich' gesunt.
Wer sinen sin nach rehten dingen sezzet,
unt sine snœden zungen niht enhezzet,
sin neben kristen sezzet
an eren, noch an wirdikeit,
im wirt bereit
ein rilich kleit
in bröuden z'aller stunt.

III.

Daz ist Vrouwenlobeş in dem Würgendrüzzel.

(Wiener. Hdf. Bl. 17b; Weimar. Hdf. Bl. 13a)

Deş himelş erzenie,
du bist gar wandelş brie,
din brühtik bröude senden siechen heilen kan,
ich mein' dich, hoch gelobte balsamie,
du Goteş muoter, tohter, brut, du apoteca rich,
Mit aromat gezieret,
din schœn' ist über vieret;
wer dich mit inneklichem herzen ruofet an,
wen din ornat ist durch den klor gesmieret,
du sunnen schin, du sterne glast, gar überliuhtiklich.
Diu krefte din beslozzen hat die ewigen gotheit,
zwen' unde sibenzig namen hoch, die Got und ouch sin wesen treit,
der dir selb drit und ouch al ein ze dienste waş bereit,
unt du sin undertænik meit: daz vater erb' ist din,

daz erb' an uns, hilf Gotes trut, daz wir din erben sin!

2.

Rich' über vlüzzik guete (Weim. 3.)
biktu in voller bluete,
diu meret sich gar vollekliche von tak ze tak;
nu send' uns, drouw', ein kristenlich gemuete,
durch den, dem ze gebote stet, swaz kriuchet, wehket, swimt.
Unt bit vür uns den suezen,
daz wir im dienen muezen,
daz er uns breng' uz der verworren sünden hak;
ja kan er wol uns kristen kumber buezen;
er mak, er wil, er tar, er sol, er tuot, lät, wie ez im zimt.
Ja biktu so gewaldik sin, daz er uns wol bewart
vor houbetsünden und uns dort vor engelschen næten spart
unt wist uns an den rehten wek hin zuo der himelpart:
den hilf uns, reine drouwe, treten, e uns der sünden wint
den sne werf' in den rehten strik, so blib' wir Gotes kint.

3.

Du bron' in eren brühte, (Wm. 2.)
unt drouw' über alle zühte,
hilf uns, daz wir nature mugen wider streben,
diu uns kan binden in der sünden sühte,
daz wir iht vallen in daz we, daz nimmer me zegat.
Maria, muoter here,
nu send' uns dine lere,
daz wir beschouwen dort din ewiclichez leben.
ja haktu von uns hohen pris und ere:
(en)tæte wir, du wærest [worden] nie; din heil gar an uns stat.
Unt daz wir dich gehœhet han, so hœhe, drouw', ouch uns,
(und) laz uns des enkelben nih, daz wir ligen in der sünden runs,
hilf uns, muoter, reine meit, die hulde dines suns
erwerben, e den daz der tot den (m)ort geb' manikvalt,
unt bit vür uns den hohsten voit, sint du sin hak gewalt!

4.

(Weim. Bl. 12b)

Sibilla sprache richet:
diu wirde hinne wichet,
ie elter und ie erger wirt der welte leben,
ir hohez lop von tak ze tak verblichet,
die edelen sint entslafen hie, und ouch an eren zagen.
Ir bürsten, ir sult wachen,
die liute brœlich machen,
mit den ir sult uf erden hie nach eren streben,
ez kumt in heim' an ritterlichen sachen:
die herren mit der ritterschaft vil selten pris bejagen:
künig Artus mit ritterschaft vil hohen pris erwarp,
swie daz er joch erstorben si, sin reinez lop doch nie verdarp,
künig Alexander der ouch hie in hohen wirden starp:
die bürsten nement snœden schaz vür ritterliche tat,
der ritterschaft mit swachem saz so gar verdrungen hat.

5.

Ach, wie tuont nu die jungen!
der stat hat gar verdrungen
der welte pris und ouch ir ritterliches leben,
als uns gesaget hant die wisen zungen,
ir bürsten, herren, dieneskman, ir ritter eren wert,
Ir sult iuch vor besinnen,
den rehten schaz sult minnen,
unde ouch dabi nach rehten eren streben,
wer ane muot wil ritterschaft gewinnen,
der ritterlichen orden treit al hie uf diser ert, (13a)
Hie vor sah man die wirde nach, der ie da hin (be)gunt' streben:
nu hat diu wer(l)t ir wirde hin und ouch umb snœden schaz gegeben;
wafen, daz sult verdrungen hat schaz ritterliches leben!
nach tod' haktu kein zuo verliht, niur einen stranken hort;
im bolget ouch von hinnen niht wan sin verdientez wort.

6.

Ir herren, ritter, knehte,
tuot nach dem alten rehte,

durch Got, unt durch iu[we]r werden ritterlichen
prîs,
alsam hie vor tete[n] daz iuwer geslehte;
ob ir an muot welt nemen âb, so denkt, an
reiniu wîp!
Ar blîkt han muot enzünden,
ze swem si sich gebründen,
dem bluet immer wunniklicher eren rîs,
ir senfter gruoz han manneş herze durch gründen,
daz ir in ritterlicher tat traget einen stolzen
lîp.
Swen uebet reiner brouwen gruoz, deş manheit
gibt wol muot;
ez kumt von reiner brouwen gunst, so daz ein
man menlichen tuot:
ir minniklicher ane blîk tuot manneş herze bruot:
ob ir nu wellet mit vernunst an muote gar ver-
zagen,
erwerbet reiner brouwen gunst, so mügt ir prîs
erjagen.

---

7. (Ebd. Bl. 14[a])

Man pruebet bi der krone
richtuom und adel brone;
richtuom sol haben alzît niur ein[en] milten muot,
so sol ein künik geben riche[n] lone;
si sint wol hoheş lobeş wert mit manger richen
gunst.
Der zepter wil gewalten,
reht und unreht zelspalten;
solch leit sol leiten reht, unt swa man daz niht
tuot;
klein zwibel sol die rede niht beschalten,
bescheidenheit diu würken kan ein lob uz voller
kunst.
Daz œl man künigen strichet an, daz ist von
solher art,
ez breitet sich unt wil ouch sin ze solher maz',
swa man'z hin schart:
sus solt' ein künik gegen Got ouch sin gar
(wol) bewart (14[b])
mit triuwen und mit reinem muot, und ouch
mit edeler tat,
und ander bürsten, also guot daz œl in biuhte
stat.

8.

Ar bürsten, welt ir horden
den bürstenlichen orden
so halt den liep, von dem ir habt die werde(n)
tat;
wirt iu kin gunst, so sit ir sælik worden:
bür allen schaz, bür allez golt man in hie tiu-
ren sol.
Ar bürsten, nu sit gruezik,
den brumen kumber buezik,
unt sagt dem dank, der richez lob erworben hat,
so wirt sin prîs ze allen ziten suezik,
unt, seht, so hœhet sich sin muot, unt zimt
den herren wol.
Sol man den brumen richer tat niht rilich sa-
gen dank,
so muoz verdriezen sinen muot, der e nach stol-
zem prise rank,
swa man den bœsen stiuren tuot, den nie klein
wird' erklank.
wan einen, der mit reiner tat hat lobeş vil
erstriten,
da wæn' ich, daz der bürsten rat in wizzen si
verknoten.

9.

Swelch her mit miltem muote,
mit trost und ouch mit guote
sin liute gerne sih, swenne er nu krieges pkliht,
der lezt den vienden groze after huote;
ein herre gerne sehen sol sin liute z'aller zit.
Swa man ze hof sich dringet,
da wird' und ere ringet
do mit so get er mit wisen muot geschiht;
swelch herre sich von sinen liuten twinget
in senfter zit, dem herren wirt gewünschet manik
strit. (15[a])
Man strichet eine katzzen schon' umb daz si
miuse jagt,
man krœnet einen tumben han umb daz er kün-
det wenne ez tagt:
sol man die helde loben niht, von den ein belt
erwagt,
da man der ern(e)st lachen sol? ir herren, seht
iuch bür:
verdienter dienst geliget wol, so twank ein belt
verlür.

10.

Der spæh' den spæhen kennet:
swa man den kalk nu brennet,

da lit er trunken drizik jar und ist doch kalt;
unt wirt er naz, sin art ze hant sich trennet,
und meldet diur, daz er so lange hat an im gelitten;
Daz nimmer wurde bunden
an im ze keinen stunden,
oü in diu diuhte lieze trunken [und] unerstalt.
in trunkenheit wirt manik sach' enbunden;
wurden die liute trunken niht, ez wurde gar vrrmiten.
Die wile trunken ist der kalk, sin (diur) daz ist verspart;
unt wirt er naz, gar manikvalt vor hizze er brinnet uf der bart.
so ist der kalk unt trunkenheit vil wol von einer art:
swaz tougen ding ein mensche hat an im verborgen gar,
in trunkenheit, swer bregen gat, ez wirt im offenbar.

11.

Man siht die maze struchen,
ir bein habent die muchen,
die hœhsten, die (der) welte solten rehtes pflegen,
die lazent si in krankem wesen kuchen;
reht kam der struz daz isen tuot, so slindent si den meil.
Schaz sezzet und entsezzet, (15b)
diu miete hat gelezzet
der kristenheit ir e und (ouch) ir werden segen;
der pfaffen ban swert vür die schuolen wezzet,
haz unde nit, git' ist ir wunsch, balsch git den besten teil.
künik Constantinus hat niht wol also daran gevarn,
daz nu der pfaffe wisen sol dem riche sinen stuol bewarn;
bi zweinzik hueten siht man doch wol drizik blaten scharn.
her künig, nu seht den ritter bruot, daz spil ist gar verlorn!
daz alter macht den brumen muot, erwekket swinden zorn.

12.

Wie nu, wie nu, ir pfaffen!
wie sint diu reht geschaffen?
künik Karl dem rich' und ouch dem stuol(e) hat (ge)geben
diu swert; ir beide(r) kallen muoz ich klaffen:
ist Peters alez, daz da ist, Johans, wa ist din swert?
Ach wær', du sist entnüsket,
din swert ist dir enzüsket,
diu schuol' und ouch der ban hoch ob dem swerte sweben.
blate, schilt, daz schilt unt sper vür dich drüsket:
Johannes guot, erwekke[t] dich, dins leides Peter gert!
Sin ist daz riche unt der krap, der brebel unt gewalt;
er sezzet uf, er sezzet ab, solch wille ist sin(er) maht gezalt:
din fürstentuom, din ritterschaft diu beide sint verschalt.
Johannes, heg' din altez reht, als ez gestanden hab':
nimstu din swert niht eben sieht, man jagt dich mit dem stab.

13.

Wie lang' wiltu verslafen? (16a)
ste uf! ez schriet waken
Ceciljenlant, Cal(a)ber, Egipten, kriechen klagen;
des stuoles wolf stet vor des riches schafen;
Britanien beitet diner kunst, wol uf! ez ruofet dir.
Sich nu daz swert, Johannes,
enbint den wolf des bannes;
sol er des riches schaf nu von der weide jagen?
daz rich' ist unbewart von (. .) des manes,
der wol tuot also grozen schaden, sin giel ist arger gir.
Des wolves biz wirt selten heil, man muoz den arzat holn;
ze Rome ist der gelouube veil', gluent ker' der Simonie koln;
der pfaffen gesank daz zieret wol, diu miete hat verstoln
ir ordenliche(z) kresmen kleit, si sprenzet ir gewant,
swa si nu wont, an' underscheit, so ist si uz gesant.

14.

Pröut iuch, brou Simonie!
ze Rom' ist kunterfie,
der stuol und ouch der ban iuch hat ze wib erkorn;

der schuole swester wil ouch in storie.
daz nu der blaten hohez adel sich selber nidert so,
Wer sol ez hæhen danne?
ich tuo(n) niht uz dem banne,
daz er so nider hat gewibt, und ist doch hochgeborn
von im der welte bruht. ich wæn', er spanne
den bogen, daz diu kristenheit muoz immer sin unbro.
Haz unde nit unt gitikeit vil swachiu kinder sint,
unt diu diu welt gemeinlich treit, daz sint der Simonie kint;
des muoz des guoten Peters lieht ze Rome werden blint,
und ouch sin schif gen wikelos uf valscher miete se, (16b)
daz e mit heilikliche[m] bloz al uf der kristen e.

15.

Ez get mit swæren ünden,
sin anker nindert gründen,
die segel' die sint in den top[f] geblohten wol mit rat:
daz schif da sante Peter ane sünden;
al uf der kristen wag er bloz, waz grozer bisch' er bienk!
Wie nu, her himel Peter!
sit ir des rehten berer?
diu gitikeit ist marner ouch, daz schif vil hat
haz unde nit, die wæren gerne seter,
daz schif get under, (en) welt ir wern. Got sprach, daz er'z begienk,
Er wolte siner kirchen geunt uf iuwer ere legen,
er gap ze binden iu zestunt, und uf ze binden, welt ir hegen
reht unt gerihte, went daz schif von grozen ünden liegen
verlinten mast; des marners solt nach valscher miete strebt,
und im ist darumb nieman holt, der in dem schilke swebt.

16.

Driu reht diu hær' ich kriegen:
natur' jach sunder triegen:
„min reht ist ein geliche, wen die andern schin,
an' underscheit, min reht darf sich niht biegen,
min reht noch unverswenget ist gen Gotes gunst so her."
Do jach der geistlich orden:
„min reht ist sterker worden,
unt hæhet sich von tak ze tag mit vesten kyln;
nature, swik! ja kan ich wunder horden, (17a)
ich hab', ich nider', swaz ich wil; ich ruow', ich slich' noch mer."
„Waz wil ich wol, ja muoz ich bragen, nu hære, waz er' sagt:
„ich wil gen ot Gunt wil im klagen, daz er min reht al da verjagt;
min klag ist uf der bürsten muot, ir herz', ir sin verzagt:
tier, würme, vogel' kere graben, ir keinz verschert sin reht,
niur menschen, die die toufe haben; des her(r)et sich der kneht.

17.

Bi numer dumenamen!
wer hat des mordes samen
so gitiklich geworfen in der bürsten rat?
unt die sich wider daz riche valsches ramen:
seht uf, seht uf, ein stolzer küning, ir pruevet an den schal!
Ar leschet noch die brende
mit milt(e) gebender hende;
nun' sumet niht; ir swert vil scherpfe sniden hat.
wart iuch, erkennet, wie des mordes bende,
schou, ruoch', wie vil erzükket hat sin zuk der meister zal.
Man wendet mange sache wol, e si bekumet an,
daz nieman kunt des buchs erhol, ob si kæm' uf ein ander ban;
von kleinem badem würket man ein snuor, wer dringen kan,
und uz der snuor ein vestez seil; min rede ist: nu swik,
nu laz den badem ane meil, du stolzer küning Tudwik!

18.

(Ir)ist, wes sül wir glouben? (17b)
man sieht die brumen rouben,
die billich solten (ge bieten bür die kristenheit;
ez wart der stab enpfolhen den vil touben:
nu sezzen si den krap hin dan, unt vueren scherpfiu swert.
Welch rat sol des nu werden?

„we dir, we dir uf erden!“
sust rief der engel dristunt, als Johannes seit.
diu zit ist hie, daz spürt man an geberden:
den wir von Got enpfolhen sint, ir muot nun vrevels gert.
Ein künik solte han ein swert, so muesten si den stap
noch tragen, als daz rich' begert; daz wær' ein vridelich urhap.
mit unreht vueren si daz swert, wirft mangen in sin grap,
ez ist gesezzen vrevellich dem riche uf den vuoz:
si sezzen künig' uf (und) ab am rich', daz ist ein smæher gruoz.

19.

Si schaffen unde schaffen,
ja mein' ich die pfaffen,
die Got ze dienst im selber hat hie uz erwelt,
uf die sol nieman unnüzzes klaffen,
er schendet sich in aller wis': ich sing' uf den gewalt.
Der pfaffe von dem stuole,
dem worden ist ze pfuole
der klar' ursprink, den Peter gab in unverschelt,
si vürhten, daz ir heizen geb' [n]iht kuole,
und lazen Simonie ir kuele hizzen manikvalt.
Swen dort diu vlam enzündet ist mit vrevellichem jagen,
legaten sint ze aller vrist, die kunnen wol ir vülle tragen, (18a)
unt schazzen armer pfafeit ab narung', die valschen zagen,
si schazzen simonîe rich': daz kumt in allez heim,
si vinden gallen sicherlich dort vür den honikseim.

20.

Ein wiser man gedenke,
ob in daz alter krenke:
kein künik, kein vürst', kein herre der wart nie so rich',
daz er dem ein(e) stunde moht' entwenken;
bürg' unde lant, golt, silber schaz mag in gehelfen niht.
Diu jugent in betriuget,
behendikeit diu liuget;
er ist von kluogen geisten, dunkt mich sicherlich,
wer sich in zit gen sinem schepfer biuget:
tuot er des niht, ez wirt im leit, ob im ein slak geschiht.
Daz mensche wirt in driu gelich, swenne ez von hinnen vert:
diu sel' alda ze himelrich', ob ez der lichnam hat beschert;
daz vleisch den würmen, also speht, daz habens' schier' verzert;
daz guot den erben, nach sim' leben, menschliche volle braht:
ver(t) er ze helle (. .) streben, sin wirt niht mer gedaht.

21.

Nu sag' an, mensche, Kristen,
wiltu din sele vristen,
diu ewiklichen leben muoz an' endes zil,
so huete dich vor sündiklichen listen,
denk' an diu wort, diu Got uf erden hie gesprochen hat.
„Ich urteil', als ich vinde,“
spricht Got ze sinem gesinde;
mit Sant Johannes ich ez wol beziugen wil:
gip wider, laz es niht ze dinem kinde, (18b)
ob du wilt kumen zuo der vröude, diu niht mer zegat.
Unt zwo unt sibenzik zungen sint, die sehzik sin verlorn,
die zwelb' ein teil mit in man vint, die hie verschulden Gotes zorn;
swer aber heldet Gotes (ge)bot, des nam wirt uz erkorn.
swer ie von Gote komen was, der sinne wider dar:
Deus, Sabaot, Messias, hilf an der engel schar!

22.

Swer sündet uf die riuwe,
der ist der sel' untriuwe,
wirt im in kurzer stunt ein sneller tot gezalt;
so huet' er sich, daz er die helle iht biuwe;
mit vorgedank wirt sünde entwant: hær' ich die wisen sagen.
Laz dich an jugent prisen,
wiltu in tugent grisen,
ez wirt dir liep, du stirbst niht junk, und wirst ouch alt.

nach guoter lere streben ie die wisen;
swer ordenlich uf erden tuot, dem mak dort wol behagen.
Swelch herre der hat einen knehț, dient er im sicherlich,
er ist im liep nach dienestreht: dar an gedenke, mensch', unt sich,
unt bürhte dinen schepfer guot, der hat gemachet dich,
den solt u dir schon' uz erlesen, der (dir) gehelfen mak:
dort in des himelriches zesen ist tusent jar ein tak.

---

23. (Ebd. Bl. 44b)

Du bist genant Marîe,
hilflich krestu uns bîe;
dar umb dich Got hat uns ze muoter uz erkorn;
du würd' geschaffen durch die namen drie;
dar umb dir Got der vater sant' die hœhsten erzenie.
Du bist des heiles garte,
dar uz er nam so zarte,
da mit er uns geheilet hat vür grozen zorn;
wir waren wunt und ouch verswollen harte:
Got sölich würze in dir bant, da durch er dich moht' vrien.
Lucifer hart' gevallen was durch sinen über muot,
daz er der helle grunt besaz, und engel vil er mit im luot
durch ir hohvart, do stiez si ab der hœhste schepfer guot;
unt des wart lær' der himel drat', Got het in siner aht,
er wolt' wider büllen die stat, dar umb er Adam maht'

24.

Vron' in dem paradise,
Got im verbot ein spise,
unt diu im wær' doch ewiklich(en) ungesunt,
ein vruht, diu da stuont an des baumes rise;
da durch der giftik wurm her kam, velschlichen si betrouk,
Der (be)gund' an den boum klimmen,
unt sprach mit suezer stimme[n]:
„war umb niezt ir niht ab der spis' in iuwern munt?“
Eva diu sprach: „wir sterben todes grimmen,
der schepfer uns verbot den stam.“ der slang' huob an und louk, (45a)
klnt sprach also mit valschem list: „Got in der sæld' niht gan:
ir wert als wis', als iu[we]r Got ist, unt wenne ir bizt an der spis' an.“
er brach den apfel, bot in dar; Eva den lust gewan,
si beiz an unt gab in Adam; do er die spis' verspuocht',
er kam in leit und ouch in scham, unt Got si al verbluocht'.

25.

Der slang' het daz gestikte,
daz wir wurden vergikte,
unt von den siechen mohten werden nie erlost;
kein meisterschaft uf erd', noch alliu schrifte
diu was doch niht als künsterich', daz si uns machț' gesunt.
Vünf tusent jar und mere
het' wir solch groze sere,
biz daz sich Got mit Got, durch Got, in Got erlost',
daz er den sant', der uns gap solhe lere,
der uns genaden salb' an streich, unt dar umb wart verwunt.
Got sant' sich selber zuo der meit schon' durch daz wort Ave!
si ist diu büht', diu die salb' treit unde si truok vür allez we;
daz ewik wort in der menscheit vür uns doch Heli! schre.
do enpfieng (ez) wunden ane zal, unt heilt' uns mit sim' bluot:
lop hab' der wunniklîche schal, daz er uns kam ze guot!

26.

Marîa ist daz zwîe,
uf dem hie erzenîe
gewahsen ist, vleisch unde bluot, Goteș manheit,
unt diu uns macht von allen sünden brîe (45b)
noch alle tag' bruo unde spat, swer des hie wirdig ist.
Manik siecher wirt geheilet,
der sich hie hat vermeilet,
ob er von im daz bul der argen sünden sneit,

und umb genad' des hohsten schepfers veilet,
dem wirt geholfen also drat' durch den arzt Jesu Krist,
Unt der die werden salben nam uz der meit Marîa,
damit uns Got ze hilfe kam, des wir nu ewik wesen vro
bi Got in siner ewikeit, die er uns machet da.
o Marîa, da hilf uns hin in Gotes ewikeit
ze dinem sun in seraphin, der uns ist schon' bereit!

IV.

Im niuwen don.

1.

(Weimar. Hds. Bl. 5ª)

Got soltu inniklichen minnen
in sel', in herzen und in guoten sinnen,
darzuo den ebenkristen din, unt wiltu heil gewinnen,
din einik bet, daz dich niht solt ab göten;
Daz vire halt, daz ist gesezzet,
in eren vater, muoter; niht verhezzet;
kein diep, kein mœrder solt niht sin; mit valsch geziug niht lezzet,
unt daz dich mein eit swern iht geb' den kröten.
Haz, unkiusch' und unstæte la,
baz kumstu uf der himel' sla
dem edelsuezen geiste na,
beheldestu diu urteil, ja,
Got læt uns mit im werden gra.
riuw' unde biht diu machet laz:
mit wizze brich den bruch und ouch den spot.

2.

In vier urteil die e sich sliezen,
die zehen (ge)bot die sult ir eben wizzen,
wer Got hat inniklichen liep, dem mak wol heil entspriezen,
dem ebenkristen dem soltu sin triuwe.
Du schilt in niht, und mord' in nimmer,
daz valsch geziug meinswerer heizet immer,
mit worten, werken bis kein diep, vermit des wuochers zimmer;
huet iuch vor unkiusch', ark, daz merket niuwe.
Je vater, muoter ere man,
wie Got uns heizet da verstan:
Got unser leben lengen kan;
wir mugen'z kürzen ouch hindan,
ob wir gen uf ein ander ban.
seht, wie sich die zehen hie:
hilf, Got, daz uns niht we gescheh' dort hin!

3.

Wer inniklichen liep hat stæte (5ᵇ)
den zarten suezen Got an' alle græte,
der minnet ouch, waz Got hat holt, mit wiser sinne ræte;
diu ware minne liept Got allermeisten.
Daz er sich von dem himel neiget'
unt wart begriflich, bi der meit sich zeiget;
al durch die waren minne er [wolt] sich menschlich zuo(z')uns seiget',
daz er uns sine triuw' uf erd' wolt' leisten.
Sprich, Minne, wer erlost' uns da?
sich, Jesus Krist der jung' und gra
am dritten tag erstuond alsa
unt braht' uns sinem vater na;
betrogen wart der tiuvel, ja,
des si gelobt diu meit rilich,
unt danken Got der sinen guet' und er'.

4.

Die siben spæren sol man mezzen,
in zwelf himelzeichen sint gesezzen
ir geng', ir weg' an' underscheit, des sol man niht vergezzen,
zusterer heizet wol ir vier unt zweinzik
In den ir louf siben planeten,
ir in guz und ir uf zuk der arteten,
ir polus und ir zelen seitsach man ir tabuleten,
man spürt diu urteil an dem modem einzik,
Wie Saturnus louf[t] drizik jar,
ie Jupiter zwelviu vürwar,
Mars zwei, diu sunne ein jar vol var,
ein jar Mercurius niht spar,
Venus ein jar muoz loufen dar, (6ª)
des manes louf vier wochen hie,
nach ires loufes punkten loufens' ie.

5.

Ste schœn' die winkelmaz' der schiben,
driu winkel læt den quadran niht beliben,

die linjen durch den zirkel hin kan punkt gen punkten triben,
geometria laz' ich spæhe tihten.
Nem an der wage tief' unt lihte,
die lenge, hæhe, breite, swære, lihte,
kurz und lank sin punkt darin, ob ich die warheit bihte,
sin centrum kan den mittel wol uf rihten.
Din hoher sin der ist verlorn,
nein, spæhe haltu niht erkorn,
daz punkt zem ersten si geswornd,
diu kunst hat mitten unde vorn,
ir mezzen lit gar ane dorn
den linjen mitten an im muoz
unt tihten daz die punkten gen noch me.

6.

An aller kunst man darf wol zellen,
wie einez zwei(n), zwei einem sich gesellen,
unt wie diu drei vier überkomen, waz vier nach bünden stellen,
unt wie diu bünd'n scharf sehs überwinden;
Waz sehs an siben nu erzeigen,
wie siben ab unt zuo den ahten neigen,
daz aht die winkel hat genomen, wie niun zehen ersteigen,
wie zwilch, wie drilch, quadril(i)ch bunfzik binden.
Wie sehzik, sibenzik wehsel git,
ie ahzik, niunzik zelich lit,
der wehsel uf und ab tuot wit,
ir tugent habt gar sundern strit,
ir itlichz treit dem andern nit, (6b)
wie minner(n), meren sich da hie
figur' der zal al künsten wark ir sin.

7.

Die niunzik klüzzel sich beginnen,
in die sehs stimme muoz diu kunst durch sinnen
nach ordenung' mit boller mahт aht dœn' gruntlichen minnen,
waz armonie spricht der himel klæren.
Die noten sich einlich figuren,
quadrieret zeiget sich herlich naturet,
fust bindet man in siner aht drilich, vierlich volmuret,
diu kunst mit list kan steige, helle weren.
Strit under in din urloup her,
mit hoher kunst koltu dich wern,
poeten lache(n)t miner ger
und regulieren sihst' entwer,
des wandels keren da enbern,
daz sliuz din don in sin gelit,
behalt sin mittel erlich, brich niht hie.

8.

Wart', wie daz pirsen sin betriegen,
daz ist ein hunt, der niht enkan, den liegen
uf rehtem pfat: wærlich der hunt, des geil kan wilt erkriegen,
min kæten muot dir hin, der kan wol sichern.
Ich han bünk strale die sint küppik,
die wil ich einem schiezen, der ist üppik,
treffe ich daz wilt al zuo der stunt, daz ez muoz werden knüppik,
her' ez mit zisern gezzen bon unt kichern.
Strit' ich durch schiezen kür baz me, (7a)
schrit' ich ez klein', als uf dem le,
unt wær' ez sneller denne ein re,
ich schüzz' ez, z'war, ez tæt' im we,
unt kum ich wider umb, als e,
gewerben darin sin gelit,
mit spæhem sinne, als ich nu bin der art.

9.

Zart anger sach man (n)ie so schone,
unt dennoch me in suezer vogel' done,
man hært bi bröude ane zal almit des meien krone,
mit spæher bluet' do er sich (be)gunde berwen.
Der winder muoz ouch sin da hinder,
mit sim' gewalt ist nu der mei ein binder
der bluemlin kin ganz über al, diu macht der me noch linder;
sich muoz diu heide nach der wunne gerwen.
Hie wært der winder im von art,
nie meien zit versperret wart,
noch sih' ich nindert grawen bart,
von blæder jugent alte bart;
bis offenbar brolichen, zart.
wol hin, her winder! ez muoz ie
ze ruom in bergen, daz wart nie gespart.

10.

Ich wil des sinnes lie(t) florieren,
mit roselehten worten schon' probieren

mit red' der bluomen sunder vrist, hilf vîol var vol zieren
ein lop, daz hat sich also wit gebreitet,
So hoch mit sunnen do genumen,
er tar sich eren rich(er) werke ruemen,
er darf durch grunthaftiger list', wer ez sol spæhe bluemen,
wan ez in p(i)unde ist gar schon' geleitet.
Min triuwer muot in triuwen ganz,
sin red' ist als ein bluender kranz, (7b)
sin lop belîbet sicher glanz,
sin menlich tugent sunder schranz,
in küniklicher eren spranz:
in Tenemarken bin ich ie,
pri[e]s[t]er des küniges, als min kunst volsprich.

11.

(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)
Ein lustlich herz' mit vollen sinnen,
durch spæher mit der wunne uz' und innen,
ein stolzer lip gar wunnesam ze dienst der zarten minnen,
die kan sin ritterlicher muot sich neigen.
Sin als ein rubin luter klar,
schein wunniklichen lieht gevar
sin lop bi künigen, bürsten z'war
hoch swebet, als ein adelar;
wan brouwen zart gar offenbar
wislich geert der bürste rein,
sin reine art unt der ich do beger.

12.

Ach lob' ein reinez wip so schone
vür al die weit in disem niuwen done;
ir tugent swebet also hoh' in werdes lobes krone,
si heizet leit vertrip vür sende swære.
Si ist der zuht ein vlüzzik brunne,
ir gie[n]stet wunniklich der sælden sunne,
si swanzet wol in eren do, der klarheit wol ein wunne,
sint daz wir neigen muezen unt si eren.
Ir jugent bluet mit sælikeit;
mir hat brouw' Er' von ir geseit,
daz si so lust(e)berendin kleit
mit voller tugent an sich sneit, (8a)

III.

diu si in ganzer schouwe treit;
si glenzet sam ein engel zwir:
so schœne wart doch nie kein lip, umb sich.

13.

Swaz man ie lobes jach den brouwen,
die da der tot hat leider gar verhouwen,
da von ich ir gelich nie sach vür weltlich ane schouwen.
durch die Eneas bloch von (T)ir so werden,
Ob si noch lebent schone wære,
[unt] Piramus (trut,) diu sueze klar' ahtbære, —
unt der man da ze linde jach dem richen Teramære, —
gen ir wær' swach ir drier schœn' uf erden.
Der sunnen nimt si gar den pris;
er lebt in wizzen niht so wis,
daz er vol bluemt irs lobes ris;
si ist ein lebens paradis,
unt junger jar' in tugent gris,
si trit uf eren strazen her,
diu rein', diu klar', mit tugent noch bil baz.

14.

Ja lobt iuch min gedank, brou Minne,
darin min herz' und (min) gemuete brinne,
daz ir habt in ir stiur' gegeben min herz' und al min sinne,
der man gar sunder wank groz lob enblecket.
Waz ob der guldin ger mich tætet,
der ofte mich ze stæter liebe nætet,
den Amor da durch [in] daz leben (in) min herze hat gelætet,
der mich braht' in den muot, unt da bestecket.
Ach, Minne, nim ir wider war,
nach liebe(r,) reiner, suezer nar
laz miniu ougen zuo dir dar,
ze diner ougen weid' so klar, (8b)
daz ich din herz' bind' lieplich z'war:
daz si min senftez ungemach,
daz mir mit bröuden wol gelang al da.

15.

Got, vater, Got, si min beginne!
dar zuo dem sun ze dienst si(n) al min sinne,
der brone geist erluhte mich mit siner werden minne,

daz ich in allen drien ze dienste müge werden
An disem don mit spæhen buogen,
si sin ein wesen der natur' so kluogen,
ein Got unt dri person' drilich in der volle ist genuogen,
da von die himel' wanten sich uf erden,
Die billichen sin't) worden zam,
wie Got die menscheit an sich nam,
zuo(z')einer reinen meide kam
her ab in dises jamer(s)tam
mit siner maht gar wunnesam;
der alliu dinkt von nihte sie
werden, wür war, si leisten sin gebot.

16.

Vil reine magt, du schin der engel,
du bluende ros', ein werder liljen krengel,
du balsams smak, du trones glast, lebendes touwes sprengel,
du zukker suez' so sin des himels kloken!
Du wunsches wunsch, der eren wunne,
du broner Gotes tempel, sicht der sunne,
vertriben hat der sünden last din über blüzzik brunne, (9a)
in dem sich solhe kraft mit (d)ir erkosen.
Sprich, spiegel eren, ewig k(l)eit,
dich hat Got selber an geleit,
du bist din immer wer(n)de meit,
din liebez kint dir niht verseit,
trost, bröuden trost ist dir bereit:
waz an uns niht si lobelich,
daz went diu hilfe sin, wen din kint wil.

17.

Waz machet sturme, strit unt strechen,
waz macht turnei, waz macht gesang unt sprechen,
waz machet milte[n] kargen muot, waz macht ellende brechen,
von zagen macht lop wit, waz tuot genühte;
Waz machet nach dem tode wunne
der sel' bi im, der krenen, man' unt sunne
ze lobe louken lie so guot, — ich sag' ez edeler kunne:
daz tuot ir ritterschaft und mine zühte.
Bi in diu zwei si süllen han,
bri gar vor schanden, sunder wan,
si mugen lange bliben dan,
si werden hohen pris dort lan,
daz ist den edelen lobelan:
lat iuwer herze niht, da si
von argem leit iu[we]r lob und leit daz maz.

18.

Ach hei[], unt wie hab' ich geweinet!
ob sich diu sueze junkbrou des bereinet,
so daz si lieplich trost an mir bi senden niht erscheinet,
so end' ich trurikliche, kam Ceraloie,
Der bi verlos nach wibes lone,
in solhem dienst ouch der von Zamergone
starp, Belidas vor Zicortir, des halk niht küniges krone; (9b)
si tot' durch minne [den] Hector da vor Troie.
Wie tuot ir minne werden so?
die biende liez(t) ir haben (v)ro
und lont den briunden bisse ho,
ir edelen suezen brouwen do,
ir sullet immer wesen bro.
wip, bis mit zühten brælich hie!
gar sicherlich ir ouge mich an sach.

19.

O we, verlorne(r) zit mir armen!
daz mir verkwunden ist min langez karmen,
unt gab mir do nie trost, noch rat, si liez mich gar ver[h]armen.
daz was vergenlich leit, ouwe, brou Minne!
Wie turt ir kwelen mich in herzen
so gar, daz pro in siner wunden smerzen?
darzuo der mangel mich niht lat, min bröud' diu muoz verlerzen,
hei unde hei! min dinkt nach ungewinne.
Pin went von ganzen schulden gar
sin blik uz spilnden ougen klar,
ir lont min herze lieplich, z'war,
daz get von eigen sinnen dar:
sol ich sust enden trostes bar,
so duld' ich daz, den Gurzegrin
ein stern den sust git verlorner strit han jo.

20.

Ach darf ze rehter not gar (drate),
mir hulfe Got noch von der ungenade
zuo(z')irer hult; des bit' ich dich, e ez mir werd' ze spate,
sint ich so spat' alhie der minne warte.
Wes liebet mir ein wer so sere,
der ich bin so gerehte immermere,

lit' ich daz also willeklich, so wær' ich schimpfes lære: (10a)
nein, ich enkan, unt wen si wil, diu zarte.
Sin han ich, der ist kreftig ler,
min kan ich werlich oder me.,
den wie si wil, diu suez' ahtbær',
so muoz ich, sint mich hat ir ger
verwunt, des Ampfortases sper
leniatanis ungewin
bestet gar drat', ein wip diu tætet mich.

21.

Vri krefteklicher twank erzeiget
wart, wen diu minne ruot, wen si sich neiget,
ir twingen ist gar manikvalt, des manger wirt geveiget,
des red' ist also krank, diu kumt ze hande.
Ez wart gesehen an Gamurete,
und ouch an Dieterich von Catrisete,
an Alenhart ez ouch geschach, der starp durch solich gebere,
ez ist hie kam an Eschionatulande.
Wie lute schrei der Croijer schar,
die minne hat die schulde gar;
an Ampfortas geschach bi war
der minne klag', ist offenbar,
si twinget, beide, her unt dar,
da ist vil manger an daz kinie
gevellet, und im nie gelank da bi.

22.

Ja, so wær' alz min leit verswunden,
ob ich es het' von irer lieb' enpfunden
in rehter lieb' gar tugentlich, da von mir bröud' wart bunden,
min bröud' diu ist gar breit unt bröuden riche,
Ob mich ir umbe bank beslüzet
und mich ir liehter ougen blik an schiuzet:
min sendez herz' beswæret(sich), dar in diu sorge diuzet (10b)
unt hillet immer nach ir stætikliche.
Vil herzenlicher lieber lip,
wil du, min herzen liebez wip,
al miner sorgen leit vertrip,
unt giu mir bröuden sunder lip,
vil bröuden in min herze schrip,
du bist Ampfortas an zil
wür war bi diner wirdikeit al da.

23.

Wer halk Adam uz not in biure
der hel; wer kam her Abraham ze kiure,
da Caldeor der künik kuont; wer halk, daz der gehiure
Asak ane tot ouch kam von dem swerte;
Wer halk ouch Jakob von Eskuwe;
wer halk Joseph von bruoderlicher untriuwe;
wer halk Jonas uz visches slunt; wer was, der ane riuwe;
[wer] halk, her Lot von Sodoma ernerte,
Ter Israhel von Gelboe,
ner Got her Moises, also er(e),
durch sin gebete unt durch sin vle
von grozem engestlichem we,
ertrenket Pharao in dem se;
wer halk her David' wür baz mer,
daz er Golias brahr' gar drat' in swær'?

24.

Nuo sich, wer halk vil bro von swære
Judit, daz si daz houbet nam so here,
künig Olofernes abe kuok; wer halk von lügen-mære
Sukanna, da mit dro zwen'zigen stunden,
Die si vil velschlich über kamen,
unt wart doch bri; her Daniel mit namen (11a)
halk von den löuwen wol mit vuok, daz sich da muoste schamen
der künik, daz er in lebendik het' bunden;
Waz halk (, daz) Jonas uz visches munt
daz wart geboren unt gesunt;
wer halk Paulus uz meres grunt;
wer halk Sant Peter in der stunt
von bankinus, — ist mir worden kunt:
Got der halk in an' allen haz,
unt hilfet uns ouch spat' unt bar zuo vruo.

25.

Erbarme, herre kirist, erbarme
dich über uns, unt hilf uns von dem harme
der sünden, losen missetat! hilf, daz wir niht erwarmen!
mit din genaden brist' uns, lieber bater!
Sun unde geist, einlich, dribaltik,
herre min, sint daz du bist gewaltik
über allin dink bruo unde spat', din gnad' ist unbezaltik,
war Got und mensch du bist einlich, z(u)o gater.

kein künde mak so groz gelin.
rein wirt si von genaden din,
du tilgest tegeliche pin;
daz ist an in wol worden schin,
die vor gezalt hat der munt min:
din gnade [tuot] uns hilfe (er)schein'
also in kurzer zit; uns brist niht mer.

26.

Ar edelen, sit warhafter worte[n]
und minnet triuw' in herzen, durch die pforten
so mak Got in die sele komen; lat iuch an keinen orten
menschlichen binden, kraft muoz daz besuochen.
Ar sult niht diu gelübd' verbieten, (11b)
daz ir nu sehet, daz ir iuch mügt genieten
mit ganzer maht han ich vernomen, als ie die wisen rieten,
lat iuch niht ungewissen muot beruochen.
Schiht reiner werke, swa diu si,
pflihte, der unzühte wesen bi,
und eret brouwen ouch da bi,
kunst ist der zuht ein bluendez zwi,
si git in guldin lop bür bi,
daz disiu lere an in iht
in triuwen haltet ritterschaft von mir.

27.

We, daz (die) edelen niht gedenken,
wie ir geberd' ir adel mug' bekrenken;
lüg' unde trüg' unt valscher muot, diu driu niur unart schenken:
ein ietlich adel siht man edeler dinge[n]
Sin wort, sin werk sin warhaft bete
an' allez cunterfeit, so hab' er ræte,
mag er niht selber, ob er's tuot so bar der edelen tæte,
unt tuot er daz, so mag im wol gelingen.
Der edelen art ist edel tat!
wer wil von unart edelen rat?
von bulem holz ein glimme gat,
wenne ez diu binkterheit bes(t)at,
daz glimmen ez im selber hat:
kust, wizzet, daz unedeler ger
im rat im selber, nieman pflihte tuot me.

28.

Scham ist ein tugent, vor der schihte
bil anbehtunge liden muoz ir pflihte,
diu scham ist niht nach der genuht, als ich iuch wol berihte,
si heizet leit, ein spor der rehten riuwe
Man sol sich schamen niemer missen,
mit swacher tat der eren hoch genissen; [2a]
diu scham gebirt die reinen zuht, si edelt uns gewissen,
bür war, si ist ein spiegel klar der triuwe;
Die uz braun Eren kumt so bruot,
sie bluzet, als des lebens bluot,
ir triuw' vor wandel ist behuot
in eren, als ein junkbrou tuot;
der eren werk diu sint so guot,
daz ist diu triuw' unt diu sich nie
berüßket, da der eren kor wol zam.

29.

Ein wolbescheiden muot besinnet,
daz diu bescheidenheit scham, zuht beginnet;
ein wiser sin bescheiden ist; bescheidenheit die minnet
der vorgedank, so guot er selber bringet.
Diu sicherheit an lieb, an leiden,
diu sicherheit berwegnen muot kan kleiden.
wes sich ein muot in kurzer brist, daz ist wol halp gescheiden,
ez gibt sich hin unt her, man hat gedinget.
Dich, also gar berwegner man,
ich niht bescheiden nennen kan;
berwegner muot sol hie bestan,
der eren werk in niht verlan;
und wil er wegen sich hin dan
der eren werk mit tugent, sprich,
du wiser, der den edelen bruot erschein.

30.

Nuo der berwegner muot muot wille!
muotwille kam ie heim' unt kweik des stille,
den heim' daz ist bescheidenheit, so klar als ein berille;
nimstu ir rat, er tuot dich wol muotwillen.
Wilt aber nu muotwillen eine,
so wizze, daz din muotwille ist unreine;
muotwil læzt dich an' underscheit, daz dir niht heil erscheine: [2b]
dir wirt bil kælden, mahtu muotwil stillen.
Wil din muotwille erlich sin,
hil dich unt twing in wider in,
bis niht sin hus, in wesen din

uz der beſcheidenheit tuo ſchin,
in rat der wiſen meiſter ſin,
ſo wirt der muot wille alſ ein ſpil
durch liuhtet, daz gewinnet lut ſich zuo.

31.

(S)ag' an, geſüeſſe, unt waz ſol werden
von dir! du biſt unſeltſam mit geberden,
mit tat und mit beſcheidenheit; deſ muoz zegen uf erden
din weſen, iſt ze laz bi bürſten, herren.
Wol hin, ir edelen hantveſten,
welt ir ouch niuwen, alſ deſ manen gleſten
muoz ouch ſin alzit bereit, wil man die warheit meſten,
alſ uns wil lügen ſich mit kunden werren.
Wil edeſer, nu beſinne daz
zil, aller ſælden warheit maz'
die nim, unt biſ deſ niht ze laz,
oder (du) verdieneſt Goteſ haz,
wür ware wort ſo zimt niht baz,
ſint Got ſich warhaft nennen wil,
daz nieman unwar wort im haz zuo trag'.

32.

Wer dem adel ſin art zetrennet?
der ungeſtorne biſtu, bürſt', genennet;
bürſt' iſt von adel niht ein kür, ir wiſen daz erkennet,
wie krumpr ein ſtaü, ein bart unt griſer ſtimme,
Man ſol ſi doch niht bürſten heizen [3a]
nach irer geburt uf dem adel erbeizen,
ez ſi ein keiſer, künik da bür, ein pabſt, la mich daz meizen,
bürwar, ſi ſin noch bürſten mer mit grimme,
Wie ſin ſi zuo dem ampt erkorn,
nie wurden ſi darzuo geborn;
ſwie hoch die bürſten ſin beſchorn,
ſwie ſer' diu welt in hat geſworn,
ir herren, daz ſi ane zarn,
ſi ſin(t) niht bürtik bürſten hie,
dem adel küre machet zart ir ger.

33.

Ach wil dem adel maht bewiſen:
daz ein iſt an geburt, die ſol man priſen;
daz ander adel von der kür; gewalt muoz adel ſpiſen,
die dritten wird' erbaht mit altem ſchazze.
Merk' ieglich adel gar beſunder,
iſt tugent in im niht oben unde under,
ez iſt verhænet, alſ ich ſpür, erloſchen alſ ein zunder,
daz in ein waſſer bellet uz dem ſazze.
Klein adel ſin tugent gebar
ſchein lich ſo binſterlich gebar,
mich muer, wa ich ſich grawez har,
daz an(e) tugent verzeret gar;
zuht iſt ein malerinne klar,
ir ritterſchaft ſchæn' unde rein
gepinſelt unt gemalt [n]ie kleht den ſtrich.

34.

Ach lob' die ſtætikeit nach rehte,
mit aller tugent ſo iſt ſi diu klehte,
willeger muot unt ſtætikeit nimt unt gibt ſich ze knehte;
den gib' ich underſcheit, daz ſol man merken.
An guoten dingen hab' er ſtæte,
an bœſen dingen (niht) nimt er ander ræte,
ich prik' ez niht mit underſcheit, oü mich ein brouwe bæte; [3b]
ſich ſol der muot ie mit der tugent ſterken.
Wer ſtær' an bœſen dingen iſt,
er nimt unſtæt' ze aller brift.
brouw' Ere hat niht argen liſt,
in aller tugent ir genift
an allem dem, daz get uz Kriſt:
ein ietlich ding in ſtæter ger
begert, waz ſin (ge)burt im kneit erlich.

35.

Ein grozen wandel wil ich wizzen,
wen der ſich ſtæter tugent hat geblizzen
unt bellet uz der ſtætikeit in laſter gar zerizzen,
dem ſwin ein eben ſpil er tuot mit willen.
Wie küre hol wir mit unbilde
bür bluende gruen' hübſchlich mit hübſchem rate:
hin, arger muot! hin ſwachez kleit! du liſt in ſchanden pfate,
ſich muoz din nennen bi den edelen ſtillen.
Fin alſ ein golt ſo iſt ir nam:
din werk, din wort, man iſt dir gram,
du würd' in ſtæter tugent zam,
nu biſtu in den ſchanden lam,
ach, wilder balant, ſich din ſcham!
din arger muot luſt alſ daz ſwin
vernueler alz din nennen vil unrein.

36.

Ein tumbe dier han ich bekunnen,
der wænen hat so hohen pris gewunnen,
daz nu din scham und reine zuht in sint so gar entrunnen, (12a)
daz [d]ich niht ir geberde kan erkennen.
Swaz ander liute tugent zeigen,
die kunnen si mit spæhen hœnen beigen,
und ir verschamte ungenuht sol sich so hoh' ersteigen,
unt daz ouch niemen tar ir sprache nennen.
An wan ein künig, nach dunk' ein man,
sin, bescheide mir, sag' an,
wen hat gekrœt der abenthan?
marner daz krut wol triuten kan,
der selben tat in mer zeran,
wol hin! gar offenbar ich bin,
der swæren wilden tugent in dich erschein.

37.

Ach gib' den edelen rat vil guoten,
daz si mit willeklichen sinnen bruoten
ob ritterschaft und minnen spil, so daz din wolgemuoten
wip brische reine tat ir handelungen.
Si mugen selten hœn' sich mazen,
so si uz rehtem grunt in herzen hazzen,
der valscheit (der) ist also vil, din nu uf eren strazen
ir kam, unt hat gezalt die wisen zungen.
Die minne und ritterschaft da vorn
ie hant gelobt und ouch gesworn,
si sullen hert' sin, als ein horn,
daz niht enmue der schanden dorn;
brouw' Ere hat si uz erkorn,
des sult ir edelen minnen sie,
vor schanden so wert Eren wat [d]werlich.

38.

Wen Ere kleiden wil vür wæte,
den git si ellenthaften muot, mit stæte
ze minnen allin guotin dink vür valsch' und arge tæte;
seht, luktik spil er hat al hie uf erden.
Sin menlich zuht, sin menlich ellen,
sin ritterliches leben kan im zellen
pris unde lob im wol gelink, ouch künnen si bestellen,
daz er gar willeklichen muoz verherden.
War eren straze leitet in,
dar keret willeklichen hin,
und lieb und muot in herzen sin, (12b)
vil wol ich des berihtet bin,
wie guot, wie zart si der gewin:
din er' ist rich' unt schanden bar,
in mak hie lobes also vil geschen.

V.

An der Zun wise.

1.

(Heidelb. Hdf. 392, Bl. 25.)

So stan[d] ich hie vor werde(n) vrouwe(n) reine,
ich lob' die zarten brouwen schon',
die ich mit triuwe meine,
si trage(n) wol der eren kron':
wa wart uf erd' ir hohez lop gemezzen?
Unt sol ich dan von zarten brouwen singen,
so mugt ir hœren, ob ich's kan, —
Got wel, daz mir gelinge!
ich wolt', ez lebt' uf erd' kein man,
der sich gen einer brouwen het' vergezzen.
Ach lob' die brouwen bruo unt spat,
ir lop daz wil ich immer meren;
ein man, der brouwen huld' niht hat
unt der mich wolt' von brouwen lob ab keren;
den wolt' ich für daz mit gesank hie lezzen:
ich lob' die werden brouwen zart, si künnen uns wol alles leids ergezzen.

2.

O reine wip, uf haltung' aller welde!
gen Got unt gen der muoter sin,
als ich in gesank hie melde,
ist si der hœhste sælde schrin;
kein meister mag ir hohez lop bedenken.
Diu welt diu wær' vor langer zit vergangen,
unt wæren niht din reinen wip,
nach in mich ser verlanget,
si brouwent manges manes lip;
ir werde man, daran sült ir gedenken.
Die brouwen künnen wenden leit
den mannen, als ir truren wol verhouwen;
swaz biuomen wil', heid', anger treit,
ich lob' si für die vogel' in den ouwen;

dar vür lob' ich der edlen drouwen minne:
wie wol dem man, der eine hat! der halt' si
lieb alda mit wilem sinne.

3.

Ich lob' die drouwen vür des spiegels wunne,
dem manne si groz bröude git;
reht als diu klare sunne
durch liuht den tag in diser zit,
also erbröut diu drouw' des mans gemuet
O reinez wip, din lob ich vür daz ere;
ein man, der hat niht drouwen holt,
der niht ir lop tuot mere;
ich lob'k' vür silber unt vür golt:
ir lop daz stat in also richer bluete.
O drou, du sælde richer hort,
daz ich dir hie sprich' uz minem munde!
ich lob' si in des himels port,
ir lob ich ouch nie(mer) uz sprechen kunde,
des lob' ich hie die drouwen zart mit rehte,
unt swar ich in dem lande bar, so muoz min
herz' vür zarte drouwen vehten.

VI.

Am gruenen don.

(zu IV; Jen. III.)

(Heidelb. Hds. 392, Bl. 23.)

1.

Nu rat, ir wise pfaffen:
ein maler malet an ein want
die tiuvel ungeschaffen; so ist mir eigenlich bekant,
daz er niht ungeschaffen ist,
daz trouw' ich mit der warheit wol bewisen.
Got der ist ungeschaffen,
mit rehter warheit ich daz sprich',
ich trouw' ez wol bewisen, wolt' ieman kriegen wider mich,
ich in bestuend' in kurzer vrist,
ich wil ouch stæt' an miner red' beliben.
Ich red' an allez wenken,
meinr' red' wil ich niht abe gan, man möht' mich wol verdenken,
in mim' gesange urteile,
in warheit trouw' ich wol genesen:
Got ist ein ungeschaffen wesen,
der tiuvel niht, der reche mich hie geile! —

2.

„Hiez' ich iuch, meister, liegen,
wer wolt' darumb nu strafen mich?
Got der ist wol geschaffen, darzuo hübsch unde minneklich,
in siner Gotheit aller meist
drivaltiklich in einen Got verdrungen.
Da er lag in der wiegen
da was er zart und also kluok,
wer gesach ie schœner bilde? nu wol der maget, diu in truok!
Got, vater, sun, heiliger geist,
nach irem rat wolt' er sich selber jungen.
Ich wil iuch, meister, strafen:
der zarte minneklîche Got, wan er ist wol geschaffen,
[und] daz nieman kan volschriben,
wie sich Got selb' mit Got verhal,
Got bleip Got, er kam her zetal:
swilt, Drouwenlop, din rat saz du beliben." —

3.

Ir muget sprechen lihte,
unt wie ich wel bewisen daz,
wie Got si ungeschaffen; vür war kült ir mich merken baz,
ich weiz, also tuo ich iu (be)kant;
merk, Regenbog', wie ich min red' bestelle.
Got der vil hoch gewihte,
vür war, er wart geschaffen nie,
er immer ist an' ende, und ist ouch vor gewesen ie,
den tiuvel schuof er mit sinr' hant,
der noch muoz wonen in der tiefen helle.
Got der ist ungeschaffen,
der tiuvel ist sin hantgetat; mit leien und mit pfaffen
die red' ich wol bezinge,
wie si mir wellen bi gestan,
die kristen glouben wellen han,
die sprechen, ob ich war hab', oder linge.

---

4. (ebd. Bl. 95b.)

Küng Artus der was riche,
kein edler künic wart nie genant;
Aschverus der was gewaldik, dem dienten me wan hundert lant;

küng Alexander tet noch mer,
er hat' die welt gar schier' al ein betwungen.
Unt hie uf erd' geliche
noch wiser was künk Salemon,
Aristoteles der meister, und ouch der starke (helt) Samson,
swaz künig', bürsten, graben her,
wa sint si hin mit irer gleutte zungen?
Si hant sin klein' genozzen,
der irer kunst und meisterschaft, der tot hat si beslozzen,
als er uns wil erslichen;
waz half ir kunst unt wiser sin?
der tot der nam si dannoch hin:
Got selber ouch dem tot nie mohte entwichen.

5.

Ach Got, nu wiste ich gerne,
wa komen hin die starken man
Wolfhart, Witig' unt Heime, Hildbrant und ouch der herre Alban;
wa kom hin Awein unt Gawin,
Egge unde Hagen, die held' ouch alle sande;
Wa kom hin der von Berne,
wa kom hin markgraf Kuediger,
wa kom hin Etzel gewaltik mit siner grozen maht so her,
wa kam hin Sibrit der hürnin,
war kom künk Kantolan uz Sodenlande;
Wa kam hin Parcivale,
rik' Sigenot unt der [wild' man? — si herte(n) ze dem Grale,
der tot hat si erslichen;
waz half ir maht und ouch ir kraft?
der tot was an in sigehaft:
ietlicher wær' dem tod' als gern' entwichen.

6.

Ez ist min grœste sorge,
so mich der tot wirt grifen an,
nieman mag im enpfliehen, ez sijen kint, brouw' oder man,
wir muezen a(l) hin uf die bart,
so uns Got den sinen boten sendet.
Wes grozer kunst verborgen,
diu mir in minem herzen lit,
des aht der tot so kleine, er ist des lebens wider strit;
so mich der tot an minem leben pfendet,
So ist umb mich gelegen
ouch grozin kunst und meisterschaft, der ich han lang' gepflegen,
diu muoz in mir verderben:
unt het' ich alle kunst al ein,
swaz sunne und man' ouch überschein,
unt dennoch wist' ich wol, daz ich muest' sterben.

VII.

An dem vergezzen don.

(Weimar. Hdſ. Bl. 58[a])

1.

Gegruezet si din veterlich persone,
gegruezet si der sun in disem done,
gegruezet si der brone geist, der alle wunder machet!
Gegruezet si daz wort, daz uz den vrien
den dritten nam, und in gebar so vrien, (58[b])
an allen siuchen er ie wart in blœdikeit bekachet.
Gegruezet si ir werder nam,
und ir gebenediter stam,
von künigen her gewidmet!
gegruezet si daz wort, daz durch (ir) oren brast,
daz wart in ir so gar ein benediter last:
hilf, brou, der sel' die sesten bart, da manig (man) erbidmet.

2.

Ach bit' dich, Samson, starker Got gebriet,
du Absalon, Davides kint gebriet,
du Gedrones bel so schœn', und (dich) die bluenden gerten!
Hilf mir, daz ich in dem vergezzen done
dir sing' ze lob unt diner muoter schone,
durch dine tiefen wunden rot, die vor dem tod uns nerten.
Sint du dribaltiklich din bluot
verre(r)st durch uns, gib mir den muot,
der mir den sin entsliezze,
sint daz din sin durch alle sinne wol gelikt,
und nieman durch den dinen sin mit keiner plikt,
gib mir vernunft bruo unde spat', davon dir lob entsprieze.

3.

Der ersten sach' zuo kunft, du sist gegruezet,
der alliu dink durch bittert unt durch suezet?
waz e, waz nu, waz noch geschiht, si genzlich hat besachet.
Er was gar unbegriflich aller sinne,
unt (doch) begriflich von der heilærinne;
von einem worte daz geschach: Ave! daz wunder machet'.
Wol uz der zuo kunft Jesu Krist (59ª)
diu erste ursach' er doch ist
gar aller creatiuren,
er wart gewürket in vier elementen kraft,
der al ir art in gab mit siner meisterschaft,
Got, mensche wart, nature brach: wer möht' in des gestiuren?

4.

Nature möht' wol zürnen solch geschihte,
Got teilt ir ordenung' in vluoches slihte,
ein teil ir e zestœret wart ir (. . .) zebrochen.
Der alle ordenunge hat gesezzet,
unt der hat si zestœret unt gelezzet;
sin wille was doch nie der wider, der apfel wart gerochen.
Nature lust gab apfels bruch,
nature brach nature[n] spruch,
sol ich nature melden,
diu natur' stal der natur' selber iren vluz;
wie oder wa unt wen tet ez nature[n] guz?
Got mensche wart, Got kam hernider, natur' des muost' engelten.

5.

Sach' und nature laze wir den kunsten,
unt sprechen lop der maget mit vernunsten,
du zarter Gotes adelsark, diu meit wart muoter Kristes.
In irer schoz' bant si die himel' alle,
siben planeten dienten ir mit schalle,
er bark sich schon' under ir brust, daz was des alten listes.
Er nam sin wesen schon' an sich,
kein sin moht' werden, als ich sprich,
Got, vater, sun mit geiste,
ir ietlichez da was, do si gebar ouch den
ouch waren Got unt waren menschen, sprechet, wen:
Jesus getoufet wart, in lust enpfangen aller meiste.

6. (57ᵇ)

Kund' ich den tag mit sekken in gevueren,
vieng' ich den wint in strikken und in snueren,
unt schepft' ich wazzer mit eim' sieb, als vil und mich benueget';
Sæt' ich daz korn in dorne und in steine,
möht' sich gevuegen, min sniden daz wurd' kleine;
wer bœsen herren dienen muoz, des heil sich über bueget.
Vil minner nuzzes im geschiht,
als einem, der vil veiles siht,
unt hat sin niht ze gelten;
er nimt der ougen lust mit dem gesihte do.
in bœser herren dienst da wirt man selten vro,
unt wirt ouch nimmer kumbers buoz' von in, daz hœr' (ich) selten.

7.

Ich bin ein gast, unt hab' den wirt in huote,
wenne er sich stelt in willikliche muote,
teilt er mir lieplich, swaz er hat, ich dank' im, swar ich kere. (58ª)
Solt' ich sin kost' mit vreisen in mich niezen,
swie guot si wær', doch muest' mich ir verdriezen;
bi richer traht ein vuler dunst, daz heiz' ich niht hus ere.
Ein lieplich wirt hat guotes vil,
daz weiz ich, wer sin ruochen wil,
sin rilichz angesihte:
sin kost', sin trank, daz kan mir nimmer wol bekomen,
der ich von ungemuotem wirte han genomen:
ei, lieber gib mir vor vernunft, daz ich min herz' uf rihte.

8.

Vier underscheid' sol man bi wirten merken:
daz ein' daz kan sich mit geberden sterken,
so mit gesehen tugentlich, unt wol ouch mit der spise;
Der guote kost' (git) und ouch [gar] rich geræte,
und ist doch mit geberden niht so stæte,
daz ez den liuten wol bekæm', daz ist ein sunder wise;
Der dritte ist weder diz, noch daz,
mit gesehen, noch geberden laz,
daz ist des wirtes ere.

er gibt sin kost', sin tranc mit guotem willen dar:
danc hab' sin lip, welch wirt der sich also bewar!
ich wil, daz im ze himel zem sin wirtschaft immer mere.

9.

Geslozzen sint diu wort: der sneht unt herre,
sin unde sælde, reht als ein gesperre; (59b)
sint ane bater mag niht sin; bernemt diu zwei besunder.
Sælð' ane sin ist niht, wer eben merket,
sin ane sælde minder wesen sterket;
sin unt bernunft ist niur ein dinc, daz macht die sælde munder.
Sin unt bernunft ist sælikeit;
wem wol geschiht, daz sælde treit
gen Got unt gen den liuten;
wem wol geschiht, daz hat sin (unt) bernunft getan;
Got selber nennet sich bernunft, an' allen wan,
er ist ouch guoter ding' ursprinc, unt den die engel triuten.

10.

Ein guot begin daz git ein richez hoffen,
ez hat der ersten briunde[n] schaft getroffen,
ein guot begin hat ie daz los, daz man im lieplich lachet.
Ein guot begin[ne] schon' uf sin mittel strichet;
und ob daz mittel im der guet' entwichet,
so hat man doch den luft erhebt; unstæte wandel machet.
Wær' aber den daz mittel guot,
si hæten dester bezzern muot
unt groze hoffenunge;
ein guot begin, ein richez mittel machet daz,
daz man erbeitet ie des endes dester baz:
ob ez da hin in bronden snabt, ist ez in heil entsprungen.

11.

Daz ende sagt volkomenheit der dinge, (60a)
wie hoch, wie tief, wie swær' unt wie geringe,
wie wit, wie breit, ein winkelmaz' ist end' an allen sachen.
Daz anbeginne treit wol spæhe sinne,
uz swelher hande sicherheit si rinne,
daz end' volkomen daz ist guot, die wisen daz bewachen.
Wie guot daz anbeginne si,
wie rich' daz mittel ouch dabi,
so saget ouch daz ende
die ganzen volle komenheit an alle schiht:
wer siner tat ein guotez ende schiltet niht,
diu stat wirt nimmer wol behuot, ein urkünd' ich iu sende.

12.

Ir herren, ich han triuw' an iu enpfunden,
in guoter mein' warn' ich iuch z'allen stunden,
wan ich han iuwer guot genomen, durch Got unt ouch durch ere.
Ich rat' iu, daz ir iuch vor schanden tuchet,
und ouch vor laster, daz vil schaden bruchet,
und nemet zuht und reine scham, daz ist der wisen lere.
Diu welt ist, sam ein gougelspil,
unt haltu hie der bronden vil, —
ich warn' iuch herren alle,
iu bliket alles hordes niht mer, den der nam, —
sich, nach dem tod' so hilfet dich do niht din scham,
so wirder man dim' nennen gram: der tod ist todes galle.

13.

Man siht, ich si ein teil ze scharpfer worte[n]
in dem gesanc sah ich an allen orten,
ich sol nein losen smæhe sagen, wenne ich an mir enpfinde,
An dem gesang ich offenlichen strafe[n],
mit umbered', mit worten, sunder waffen:
den brumen danc' ich reiner tat mit suezen sprüchen linde.
Swa man den bæsen hillet mit, (60b)
des ergert sich sin tat, sin sit',
unt werden dester kranker.
man sol dem brumen milten danken siner tugent;
in luftet dester baz ze tuon' nach sim' vermugent:
ie mer der bæse schanden hat, diu schand' nach tod' wirt swanker.

14.

(Leipz. Hdf. III, 31).

Wer zeiget kunst, da man ir niht erkennet,
wer ungezemtiu jungiu ros unsundiklich bür rennet,

wer lange krieget wider reht, wer vil verstol-
nez köufet;
Wer vil mit nach geburen sich gebaget,
wer unverwizzenlichen gar die ungezogenen braget,
wer streichet dikke bremden hunt, wer alte Ju-
den töufet;
Wer dienet, da man sin niht gert,
wer sich mit lügenen wil machen wert,
wer spotten wil der alten;
wer uf die berre briunt sich sere fidet,
wer sin getriulwe sælik wip durch valsche minne
vermidet:
sol ez dem allez wol ergan, deš muoz gelükke
walten.

VIII.

An dem kurzen don.

(zu III.)

(Weim. Hdſ. Bl. 73a)

1.

Ich wirb', alš ich ze rehte sol ꝛc.
(Maneſſ. Samml. II, 349.)

2.

Ich gibe der zit ir wif' unt wort, (73b)
ich underscheid' ir lieb und leit,
Unmaze[n] hie, unbuoge dort,
(. . . . . .
. . . .) ich miſſevarn
treit ab niuwer ungebueger man,
oder ich ge aber von dir hin dan:
wer möhte sich vor dir bewarn!

3.

Ich sing', alš ich der welte gan
ze stiure bröuden richer tat.
Wer werben wil wol, alš er kan,
dem gibe ich lieber ungerat.
Kumt im min sanft ze stiure den,
so daz im sorgen wurde[n] buoz',
der sende mir den sinen gruoz,
er brumt in, oder anderš wen.

4.

Ich wil in wegen, alš er mich wiget,
der min ze kempfe(n) hat gedaht,
Ob er mit swigen da gesiget,
unt wen sin spotten hat vol braht.
Dabi denk' ich ein ander teil;
bür war, entloufet im sin pfert,
ez ist ze bahen mir unwert,
swie groz eš wære nu si heil.

5.

Ar hohen brouwen, [und] reine wip, (74a)
ich han daz reht, daz ich (iu) sage:
Waz mak getriuwern iuwern lip
ie baz unt baz (von) tak ze tage,
Wan daz einz von der andern niht
mit willen hære ein swachez wort?
beschüzzet hie, unt dekket dort,
daz ist ein suezze zuo verlibt.

6.

Ich sprich' ez wol uf minen eit,
daz in der werlde doch niht ist,
Daz alle sorge und allez leit
vertiuren mug' mit suezer list
Baz, denne ein rein' trut sælik wip.
ahi, wie wol gemuot ein man,
muoz sin, wen si in lachet an!
den spiegel heiz' ich leit vertrip.

7.

Ich weiz niht, waz ich sprechen tör.
nenne ich si engel oder wip?
Von muote ein engel, [daz] sprich' ich wol;
wenne aber deš reinen wibeš lip
Mit tugenden würket wibeš reht,
beide, engel unde wip
si sint, deš manneš bette und lip,
daz ist ir art von dem geslehт.

8.

Die hern haben einen list erdaht, (74b)
damit si wænen sich erwern:
Swaz künfte wirt bür si gebraht,
si jehen alle: „ir wellet hern
Den alten meister[n] Erwin,
der bunt der waš do ouch (wol) sin.“
ob ouch wol diu sprache ist min,
so treit er doch daz kriegen hin.

9.

Sust ist erloubet, ob wir mügen,
ze kleiden aller schanden [vlat] braht,
kan unser buoge dar gelügen,
der sprache spehen an si blaht,
Vor uz der alten meister kunst,
gelundert doch von in herabe
der worte bundeln daz er habe
vor uz bliebe in der alten gunst.

10.

Wer der materjen kleide gap
von pfelle, samit, rich gewant,
Durch bluemet ende (und) urhap
mit sprüchen ganz, kin, rich' erkant,
Dank hab' sin herz' und (ouch) sin kin!
kumt aber der materjen kuoch',
kleide ich si in ein getriuwez tuoch
(. . . . . .)

11.

Wer biten muoz unt biten sol,
unt betelicher gabe gert,
Des biten zimt ze hœren wol,
und ist niht übel, wirt er gewert.
Ein teglich gab', ein billich biten
diu zwei sint wol von einer art:
unbillîche bete hat sich bewart
vor wisen, vor bedahten siten.

12.

„Ich bite dich," und „muoz doch sin," (75a)
diu bete sich [da] mischet mit gewalt,
Ouch wirket sich (also) darin
ein twingen, unbetelich gestalt.
Sint bete von art genaden bark,
swa den gewalt sich mischet dar,
da wirt daz biehen missebar,
gegen dem unwillen [die] sich entwark.

13.

„Ich bite" daz ist armez wort,
und ist ein kranke sicherheit.
Wert ist gewert uf mangem ort,
doch ist der zwibel ie sin kleit.
Ez darf genaden unde gert,
nun' suocht es niht, daz nœtik si,
swie vil im buoge wonet bi,
ez muoz sich schamen, wirt ez unwert.

14.

Wer liegen bringet in den spruch,
daz man sin von im ist gewon,
kint daz ist doch ein minner bruch,
daz manger joch verdirbt da von,
Denne ob er lüge, von dem man
wil triuw' unt warheit sicher sin,
des lüge nimt michel laster in,
verstampfter (. .) ist niht ze vil.

15.

An weihem dinge sich ein man
verschamet, dem hat er an gesiget,
kein laster dem gewerren kan,
sint er ez allez ringe wiget.
Ez ist an allen liuten war,
swa man des lasters sich niht schamet,
da ez der tugent guot erlamet, (75b)
dem zimt niuwer verbluochtiu schar.

16.

Wa man daz laster hat vür tugent ꝛc.
(Maness. Samml. Str. 9.)

17.

„Ich lobe" deist ein guoter bunt
unde der hohsten eren spil,
Git in daz herz' und ouch der munt,
wol im, der er' erwirbet vil!
Wem ez aber zimt mit lügen dar,
dem treit ez under [den] ougen scham:
den brumen lob[e] gar billich[en] zam,
lob mit der buoge ist wol gevar.

18.

Lobe ich den bœsen durch sin guot ꝛc.
(Maness. Samml. 7.)

19.

Ein kleine wol tat sol ich loben (76a)
des biderben manes gar vür vol;
Des lop kan nieman [gar] über oben,
sint ez im zimt so rehte wol.
Des brumen tat von herzen gat:

oð wol der bœse ein ere gebrumt,
sint daz es niht von herzen kumt,
durch daz man ez verderben lat.

20.

Wie grozes hohes herzen munt,
bûr war da wonet unwizze bi,
Zung' unde hel ist ungesunt,
des biftu alles da vor bri,
Dem du niht anders woltes geben,
dem gip doch da du nimmer pfant
durch kueze darft in bremde hant
unt wellet doch der deuer leben.

21.

Wa herzen muot gemeret ist,
daz git vil mangem hohen pris,
Der durch ein wip und liebe des brist
leget uf die wage in aller wis.
Ein herze erwirbet daz mit siten,
daz man mer durch sin liebe tuot,
wan durch schaz unt (durch) allez guot:
solch muot hat herze wol erstriten.

22.

Welch herre mer wil sin geborht,
denne er geminnet wolde wesen,
Wer willich dienet dem er worht',
daz hab' ich selden mer gelesen.
Waz wa ein man gehangen lit,
swie kleine(r) schuld' diu buoze si,
ich wæne, er wolte wesen bri:
zwank selten helden dienest git. (76b)

23.

Der fenix sich verbrennen muoz,
wenne er ze hundert jaren kumt,
Er junget [sich] wider, so wirt im buoz',
swaz im sin alter hat gebrumt:
Dar zuo gelich' ich ein blœde jugent,
diu er' erwirbet, daz ir nam
in eren glenzet sunder scham,
ob wol der lip kumt in untugent.

24.

Alhie sich bœset liut und lant,
wie gar ez nimt an sælden abe!
Der bürsten gab' mit vrier hant
und ouch der herren richiu gabe
Git nieman niht, daz selb' ist gar
sint in dich do ein blachez wort.
in solicher wise, hie unt dort
ist, daz din nam wirt missevar.

25.

Ich sing' unt sag' iu immer me:
we iuch, ir kargen (argen) zagen!
Wie mak daz guot iu tuon so we?
da mit ir möht wol pris bejagen.
Ir soltet immer danken Gote,
daz er daz guot beschert iu ie,
da mit ir möht erwerben hie,
daz man iuch hiez' brouw' Eren bote.

26.

Wie tuon die richen edelen so,
daz si niht hoher eren ramen? (77a)
(Wie) man ist buoze todes vri,
des möhten sich die lebendigen schamen!
Sint niht wem [m]er ze mæren wirt,
wes alliu welt ze handeln hat:
wol im, der ez so hinder im lat,
daz er trokt sinem namen birt!

27.

Wer mer wil wizzen, denne er weiz ꝛc.
(Manes. Samml. 10.)

28.

Der stare ein rede wol ler(n)en mak,
sprich(t): „Dieterich, sez mir den stuol!"
Der worte sin und ir bejak
daz brumt im niht umb einen pfuol.
Sust ist er genaden vri;
der rede[nte] geist, nach der vernunst,
git und nimt im der worte kunst,
und meldet, waz darinnen si.

29.

Der vogel sprichet, und niht [en]weiz,
unt waz sin sprechen diuten mak:
Sust mangem ist min sprechen heiz,
unt klakfer, als ein hamer slak.
(. . . . . .
. . . .) niht, waz er tuot

und leistet doch küng herren muot:
nu trik, nu traf! der stoß sich wirt.

30.

Ach danke im, als ich wider kume, (77b)
wer mich in spotte gruezen wil;
Mir kumt von gruezen lihte ein brume,
e daz ein heil geregenet vil.
Urkünde ist sælden richer gunst;
doch wolt' e ich der künde enbern,
wa man den gast wil e gewern,
swie gar geheimet si min kunst.

31.

Arm[er] über muetik, wie we traz,
wa lit din tegelichez brot?
Snelle ist hindurch [k]ein guftik schaz,
unt koufestu dir erste not.
Den du mit guote vor verlür,
da dir ein kleiner morgen schein,
er læzet ruschen an den krein
unt kumt mit senfter ungebuer'.

32.

Armuot, ich wil niht wizen, waz
unt du mir leides hast getan;
Ez wære wunderlichen [sunden] haz.
möht' ez nach einem willen gan,
Waz tæte er denne, unt hæt' er guot?
so (y)fuchte er, als ein eberswin.
armuot, du muezest sælik sin!
du stillest mangen übermuot.

33.

Hei, hei, gelükke, waz du kanst!
pfui dich, so du niht eben wilt!
Wem du der rehten schiben ganst,
unt der stet wol hinder dim' schilt.
Din stürmen (gat) wol uf, wol abe;
din treffen hat niur einen sin;
daz ist vil manges ungewin, (78a)
des gent die alten bi dem stabe.

34.

Ar edelen suezen brouwen guot,
tuot nach der alten wirdikeit:
Wer niht treit ritterlichen muot,
den la[ze]t in immer wesen leit.
Ez was ie guoter brouwen site,
wer ritterliche buoge trage,
den lieblich gruezet alle tage,
so volget in brou[wen] Sælde[n] mite.

35.

Wip, sint du loser blikke bist,
als dich von art ist an geborn,
Ich wil dich leren einen list,
daz wandel wart an dir erkorn:
Bis diner blikke niht ze balt;
wan daz du spürest zuht der jugent,
oder ritterliches herzen tugent,
da bis mit blikken wol gestalt.

36.

Solte ein verlorner getelink
den brouwen also wol behagen,
Der nie leuen uf kein gerink
geverte [als] durch ein pris bejagen,
Als einer, der lip unde guot
durch brouwen ere wagen tar,
ez si schimpf oder ernst gevar, —
daz wær' ein ungebueger muot.

37.

Wip, uf dem bette sunder scham ꝛc. (78b)
(Maness. Samml. Str. 2.)

38.

Als sam ein brou geblammet sich,
daz hat niur dikke tougen brant;
Heinliche liebe duk in dich,
daz din geverde (iht) wer(de) erkant,
Wan dem, der din ze rehte pfleget:
dem liebe dich, wie wol du wilt,
unt schirme bloz, alane schilt,
da si din scham ze rükke (ge)leget.

39.

Swie kiuschе ein brouwe muotes si ꝛc.
(Maness. Samml. 1.)

40.

Des liebe muoz ouch verscheiden sin,
in vröud' diu swindet ane not.

Mir jach mins herzen heilærin,
diu triuwe diu wær' nahe tot. (79a)
Da lich diu minne (hat) enzunt,
untriuwe hat des war genomen,
wie bald ein zwibeler ist komen,
des balwet manig roter munt.

41.

Ein berk Etna genennet wirt,
durch liuhtig unde blammen rich,
An krefticlicher gluot berbirt,
unt brin[ne]t niht wan in selden tich:
Den berk gelich' ich einem man,
der haz in sinem herzen treit,
da von er selber trinket leit,
unt dur daz schaden niht enstan.

42.

Ein slang' uz einem ise slouf,
ir leben was von vroste krank;
Do kam ein man unt huop si ouf
unt truok si heim', daz was ir dank,
Unt schurte si bi der gluot:
unt do si erhitzen do began,
ir gift si aber do gewan,
unt schoz, als noch der bæse tuot.

43.

Vrouwe, ich wil dir ein buoge sagen:
du habe niht, daz du wol beil' gebest;
Bis tiure, so mahtu behagen,
und lobe Got, die wil' du lebest.
Ez si din blik oder din gruoz,
ez si wort, (oder) ez si site,
da mahtu dich tiuren mite,
daz sorge von dir swinden muoz.

44.

Wol beil' untiuret allin dink, (79b)
daz man so ringes koukes git;
Wol beil' treit der schanden ursprink,
wol beil' treit allen eren nit.
Nie dink so tiure wart gesehen,
man moht' ez so wol beile geben,
daz ez gewünne ein swaches leben:
des siht man leider vil geschehen.

45.

Welch wip durch miete liebe hat,
der taget niht rehter liebe tak.
Da bi so gib' ich einen rat:
man kouke si, so man næhste mak.
Des dark diu rehte liebe niht
der truzze mir uf luftig art,
wen daz ir ere si bewart
in also minniclicher schiht.

46.

Huet iuch, ir minniclichen wip,
daz miete iuch iht ze kouke trage;
Wenne also zarter lieber lip
wol beile wirt, ouwe der klage!
Gar allen schaz vertrueg' ich daz,
wen der (. .) ist also vil,
der ich doch keine nennen wil:
der schaz treit allen eren haz.

47.

Wol drierhande hohen muot
ein man durch vrouwen haben sol: (80a)
Der ein' ist also wol behuot,
unt tuot doch uz der mazen wol;
Ein stolzer man legt sinen sin,
daz er daz sicherlichen weiz,
daz im wirt [n]immer trœstlich heiz
ir angelihte uf den gewin.

48.

Den andern muot ich (iu nu) sage:
man sol durch liebe reiniu wip
Heinlichen werben alle tage,
durch hoffen, daz ir zarter lip
Im sende[n] trost, unt zwibel doch,
daz wizze unde starker muot
unt daz er menlichen tuot
uf ritterliche minne joch.

49.

Wen man daz angelihte hat
enpfangen unt daz lustlich bro,
Dar nach heinliches herzen rat
durch hoffen ez ist geschehen also,
(Diu) dritte bröude ist, daz ein man
gewarnet si, daz sin(en) lip
heil' ein gebiolierte wip
mit stæter liebe, als (si) im gan.

50.

Ein paradîs der reinikeit,
der zuht ein garte suezer tat,
Ein schilt vür alles herzenleit,
der anders niht wan guotes hat,
Daz biktu brouwe, sælik wip. (80b)
ja wol ein gedank ist daz,
ja wart nieman uf erden baz,
wenne er lit bi irem wizen lip.

51.

Durch Got, wer triuwe in herzen hab',
der laze si nimmer von im komen:
Wer an den triuwen læzet ab,
den hat der wirde tot benomen.
Triuwe ist ein spiegel, den der man
vür sich in al der welte treit,
triuwe ist daz heim(e)liche kleit,
daz uns Got hat gesniten an.

52.

Triuwe ist der welte bestez guot,
und ist des himels hœhstin (br)ume;
Ar edelen, kliezet zuo den muot,
daz iht untriuwe darin kume.
Welch herze ein untriuwe in sich lat,
meil unde bleikke læt si da,
wirt ez in kurzen jaren gra,
daz ez doch ie die maken hat.

53.

Vil edeler suezer zarter Got,
man bezzert wol gegen dir ein dink,
Daz dennoch ist der liute spot.
sich uf, getriuwer jungelink,
Huet' dich vor ungetriuwer tat:
begeltu si, so muoktu haben
d(eh)ein nennen, wen du bist begraben,
oü ez Got dir wol vergeben hat.

54.

Brouw', oü dir Got iht guotes gan,
daz dir ein man wirt zuo der e,
So günne im, daz er si ein man;
din maht in niht mak tiuren me. (81a)
Unt haktu, brouw', hie brouwen zuht,
unt daz du niht bekrenkest in
unt swechest dines prises gewin,
da huet' (dich) vor, vil [e] sueze bruht.

IX.

(Am Houf don.)

(Heidelb. Hdf. 350, Bl. 46.)

1.

Moises der rette ane allen haz (Str. 284)
uz menschen munde deme allerhohsten geiste zuo:
„ich wünsche, herre, daz din wille baz
der wilden werlde tuo;
Mit einen dingen du si erlabes,
joch enmag ez langer helen niht, nach werltlichem site,
erzouge uns, herre, obe du helle habes;
da triuget man uns mite.
Sunne, mane, erzougent uns des himelriches bunt,
unt die liehten sterren, die so wunniklîche brehen:
din helle ist mir mit nihte kunt;
wen haktu (daz) begebiure? din zeichen laz uns sehen.
mak des alles niht gelin,
so tuo mir balt
und mach' mir schin
vor minen ougen, wie du sist gestalt.“ —

2.

„Sit dich diz wunder umbe geit, (285)
unt haktu noch niht sinne,“ sprach des himelriches wirt
„wie wittu danne glouben, daz ein meit
mich selbe noch gebirt,
Unt daz von einem worte hat?
wer des niht gloubet dan, des bal hat endelosen grunt.
sich an den gruenen walt, der vor dir stat,
der wirt mit biure enzunt.
Alse al sin boiden sint zerbarn von starker blammen zorn,
unt du der hizze entwichen muokt, biz daz din not zerge,
der walt hat niender loup verlorn,
unt stat an allen dingen tugentlicher bil, dan e,
unt durch daz biur, die sinne din
mich eben an sihet,

der wille ist min,
daz, an' dich, nimmer menschen me geschihet."

3.

Nu stat der walt mit biure gar, — (286)
g(e)nuoge die daz sahen, nach der menl(che)lichen art, —
ez enschat ime an der schœne niht ein har,
do er verleschet wart.
Moises der sach die Gotheit
in aller ir gezierde, beide, an werken unde an wat,
er wart beschieden, also er uz geleit
mit sinre brage hat.
Got sprach selber: „Moises, ich berihte dir daz din leben,
ich lan dir siedende brunnen uz ertriche gan;
diz bilde ist al der werlde gegeben,
daz ich bil starke helle hitze in dem abgründe han;
min begebiur ich dir benennen wil,
wie ez drumbe stat;
ez ist niht ein spil,
des mich din munt al hie gebraget hat.

4.

Moises, dir wirt von mir geseit, (287)
daz nimmer menschen me geschihet biz an der werlde zil,
ich han in wint, in wag, in lüften eit
unt buor in den, swar ich wil.
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)
So tuont dir siedende burnen helle abgründe bekant;
swa biur gein wazzer wider stehet, da hebet sich ein geltriuz',
daz man dunre hat genant,
des wazzers spriuz (. . . . . .)
von erze her abe schert
in lant, durch luft,
davon zebert
bil manik bels, unt stehet durch erden kruft."

5.

Moises der bragete bürbaz: (288)
„sage an, Got, wa umb lieze du daz paradis zegan?

III.

daz also rehte schone gezieret was
dem wisen brien Adam.
Er wold' darin gehuket han:
verbluochet si der leide wurm, der uns die wirde nam!
des [also] dühte [sit] engolden hant [beide] brouwen unde man.
verschaffen si der leide stam,
Dan uz der apfel bluote, des Eva sit manigen schaden
nam al in der helle gluete (. . . . .)
des antwurte sich in kurzer vrist
der Got, der al die werlt erschuof unt vater unser ist:
„ich wil noch durch si liden smerzen me,
den grimmen tot,
dar nach ersten:
daz mir der suezе vater min gebot."

X.

(Weimar. Hdf. Bl. 1[a])

1.

* * * * * *
tot muelt' sin sin beliben,
wo daz geschiht mit heil,
kumt si mit liehtem schine,
brumt si im briuntlich list.

2.

Daz rich', uz siben münden
maz ie sin kür mit krefte:
der saz' den Beheim schenken;
waz tuot den der von Pfalze?
her truh sæz' eren vol.
Der marschalk ist von Sahsen;
sol sin ein kamerære
von Brandenburk der herre,
reht Meinz in Diutschen landen
des riches kanzeler,
Der Kölner bischof denken,
waz im ze Walhen wære:
wes kanzelt er hie bründen?
Crier, laz uz dinen handen
des riches kaplan wahsen,
daz rat' ich niht ze verre:
seht, pfaffen meisterschaften,

wer künik wesen sol:
ez walze, wo ez walze,
des jahet ir mit ger.

3.

Vil hoher Got, ie werde,
hil lut wit unde breite,
fin wil daz herz' in wizze
zil lop die hohen ere,
rich' vürste Sabaot!
Glich vater, sun mit geiste
fin dri personen kreftik,
din (gnade) uns hie schenket,
salvator hoch gepriset
der welte bermiklich.
Strich ein(e) gnaden hizze,
so daz min sin nu scheftik
hal in gotlicher gerde,
wan si uns rehte ziset;
Alfa et O, nu leiste,
daz ich blib' unversenket,
herlichen schœn' geleite
din hertiklicher tot!
nu, Adonai, uns mere
du heil uns, vater rich'!

4.

O, schiros gewaltik
dro unt den tiuvel morte
daz so er do erschrikke,
vro ich ze dinem riche
kum, tetragrammaton!
Vrum mache mich in tugende,
daz mines sinnes arke
daz uz der sünden vluete
gezükket werd', so reine
was künig Altisonans.
Ganz minen sin durch blikke,
Altissimus der starke!
ste sünder manikvaltik,
daz ich den bruch beweine,
den ich begieng in jugende,
in tumbes sinnes gluete,
daz ez der engel horte,
daz himel rich' so vron
fin schouw' an ewikliche
din antlüz luter glanz.

5.

Grunt aller sælikeite,
bunt alles heiles, willen
du munt in suezer wise
vunt mak kein sin durchgründen,
bist du Atanatos!
Krist, wer in dinen wunden
mit ganzer (. .) gedenket,
s[chr]it man mit sinnes werken
ez kreftiklichen vliezen,
als nu din marter was.
Laz uns din barmung' risen
und in min herze giezen,
Messias, uns bereite,
laz din barmunge stillen,
daz wir in richen stunden
niht kumen zuo den lerken,
daz wir iht sin versenket,
nu hilf uns, o Teos,
din bluot wasch' uns von sünden
fin wir dich schouwen baz.

6.

Git iu ein guoter ræte,
sit sicher, hohen herren,
so lit do triuw' und ere,
wit sit ir des getiuret,
daz sprich' ich offenbar.
Swaz ræt' ein valscher bringet,
die kument uz swachem grunde,
swie sueze si sin losen;
ietlich(ez) obez man smekket
nach sines stammes art.
(1b) Wart', ob ich rehte lere: (4a)
ez kam uz reinem munde
nie valsch, noch kein unstæte
wol guoter van man dekket,
der stein ez da von twinget
den hegt man mit den rosen
nie meine tat versperren
do wille, daz ist war:
wer aber sich an stiuret,
der vert ein bœse vart.

7.

Vor ste ein man gewaltik,
mor si im al unstæte,
ein tor der grozen eren,
kor rehtes unt gerihtes
zimt im ze sachen wol.
Nimt ein vürst' ein unvuogen
an sich, daz lit niht schone;

man sol sin vürsten erren,
daz understen die wisen
vil billich nach ir muot.
Guot solt' ein vürste meren,
so wurd' im lop ze lone,
wil im ein urteil valtik
ir kunden und ir grisen,
ir edelen und ir kluogen,
die sich den schanden verren,
daz zimt der tugent wæte
rein vürst' in eren sol,
ein spiegel angesihtes
rein ist din ere behuot.

8.

Mir wirret an den hœsten:
ir sit niht edelheftik;
sin zwir in eren pfahte,
schier' ez sol ende vinden:
daz lazt ir slichen hin.
Waz mak die vürsten tiuren?
ein edelhaftig muote(n)
rein alle sache zeigen,
vil nuzzes do erwerben,
da denkt, ir vürsten, an.
Man vint in aller ahte,
daz edelhaftik guote
ja bringet richez trœsten,
so lazzer muot verderben
an herren ungehiuren,
die süllen sich hie neigen,
wil ieman eren kreftik
sin niden lazen sin,
der schanden meil muoz swinden,
swer edelhaft sin kan.

9.

O wip, trut vîolgarte, (4b)
ho swebt dins lobes krone
me so daz sich vil wunne
jo zuo der sælden strikket,
bach aller suezikeit!
Ach we! ich nach ir brinne,
sam in der gluot ein sinder;
kam mir ie wip so here
in miner sinne vesten?
nein, des enweiz ich niht.
Lieht, werde spiegel sunne,
sint ich vind' trostes ninder,
ein' des ich zuo dir warte,
hilf mir der swærung' gesten
durch sueze diner minne,
e si min lip versere!
hin wirt [e]in stæter sone
gevueret sendez leit,
ob mich min liep an blikket,
lob werdez angesiht.

10.

Do Olofer(n) mit grimme
so kreftiklich erwelde
zit ho-hez künig riche,
jo er betwang mit strite,
daz si im zinses pflag[en]:
Waz half sin breite menge?
ein wip in doch erkwelte,
kein helt kam im ze troste;
daz kam von Gotes state,
do in Judit betrog.
Och was ir muot geliche,
den ir Got selb' erwelte,
vro, da mit linder stimme
kam si ze irem rate,
und liept' in rehter lenge,
Betulia erloste.
daz etzet uf dem velde
mit grozem schal da lag[en],
die si von vröuden lite,
wie sich der arge zoch.

11.

Pit-ius überwonde,
trit uz der infel werde;
din schrit, kein ark gebære
mit rehte niht kan volgen
dem edelkrumben stap.
Wem sol ich dich gelichen?
des basilisken erge.
wes sizzestu so nahen
bi hohes küniges siten?
pfu, pfei! du stenkest in.
Hin! daz dir schande være! (5a)
din valscher lip ein scherge
nu künik von Babilonde
dem tük uf ohsen riten,
den man ze hant (be)gint richen,
du kanst wol miet' enpfahen.
vri bit' ich an' geverde

deȝ, wenne ich herre bin
(. . . . . .
. . . . . .)

XI.

(Wiener Hdſ. Bl. 19a)

1.

Nu gelegen' mich hiut', Got vater, ſun, und ouch heiliger geiſt,
Gotȝ muoter unt ſin trinitaȝ, ſin heilige vol leiſt,
al himeliſcheȝ her mich gar behuete!
Nu keint mich ouch diu marter, die er durch den ſünder leit,
daȝ ſper, diu krone, daȝ die zarte menſcheit gar verſneit;
nu gekein' mich ouch ſin barmherzikeit, ſin guete!
Nu gekein' mich ouch ſin bitter tot, (19b)
daȝ kriuȝe, da ſin menſcheit an wart bunden,
nu gekein' mich ouch ſin bluot ſo rot,
die neile drie, die heiligen fünf wunden;
nu gekein' mich ouch daȝ heilige grap, da Got ſelbe[r] inne lak:
wen ſich kel' unde lip ſol ſcheiden, uf den ſehſten tak;
ſo helfet alle beten (mir), daȝ ich der helle iht na:
deȝ gewer mich durch dinȝ kindeȝ tot, vil reine maget Maria!

2.

Ach mane dich grozer nœte bünde(r), muoter, reine meit:
der erſten not, die dir her Simeon in dem tempel wiſſeit',
wie daȝ ein ſwert din ſele ſoit' verſniden; (20a)
Der andern not (der) man ich dich, (du) muoter hoch geborn,
daȝ du din herzeliebeȝ kint under den Juden hateȝ verlorn
dri tag': owe, wie mohtu daȝ erliden!
Der dritten not, daȝ man in vienk,
daȝ ſchein an ſinem geiſte jamerlichen;
der vierden not, daȝ man in hienk
hoh' an ein kriuȝe gar unbarmherziklichen;
der vünften not, daȝ er dir tot wart an den arm geleit;
der ſelben nœte man ich dich, muoter aller barmherzikeit,
bite unde mane dinen ſun, den zarten Got, (20b)
daȝ er die arme ſele min behuete vor der helle ſpot. evoha.

3.

Ach mane dich, Gotes ſun, Jeſus, der tiefen wunden rot,
der du bünde haſt erliten durch deȝ ſünderȝ not
und uns erloſt haſt von der helle merzen.
Durch diner [vunf] wunden willen vunf genaden mich gewer:
daȝ erſt' iſt wariu riuwe, der ich innekliche ger,
daȝ ander iſt luter biht uȝ ganzem herzen.
Daȝ dritte ſi din lichnam her, (21a)
der mich beleite uȝ diſem ellende;
daȝ vierde, herre, mir beſcher,
die heilige oluȝ' an mi[ne]m leſten ende;
daȝ vünfte laȝ ouch, herre, din heilige barmherzekeit ſin,
ein rehten tot verlih mir, durch die liebe(n) muoter din;
ſint du vür den ſünder haſt erliten die wunden rot,
ſo bergik mir ouch die ſünde min durch dinen bitterlichen tot!

4.

Nu wil ich nimmer verzwivelen an dem himelrich',
ſint daȝ Got min vater hat beſezzen krefteklich,
alſo dem richen, rehte dem ellenden. (21b)
Der ſelbe Got gewaltik vater aller menſcheit iſt:
ſo nim ich mir ze bruoder den, der [do] heizet Jeſus kriſt;
der helf' mir biten vür mine miſſewende.
Er ſol mich bruodertriuwe gewern,
ſint er die menſcheit hat durch uns enpfangen;
er kwam durch unſe(r)n willen her,
an ein kriuȝe ho wart er gehangen;
leht, an dem kriuȝe da leit er vil manger marter pin.
der ſelben nœte man ich dich, vil lieber herre min, (22a)
bit(e) unſern zweier vater vür mich bruoderlich,
daȝ er mir gebe ein erbeteil in dem (...) himelrich.

5.

Richer man, Got lech dir guot, er hat dir's niht gegeben;
er nimt dir's wider, ſwenne er wil, daȝ ſoltu merken eben:
die wil du's haſt, ſo gip ez durch ſin ere.
Dem erſten heb' an dinen armen briunden an,
den teil' ez willeklichen mit, niht daȝ ich dir geraten kan;

daz ander gip nach dines bihtigers lere.
So kouf' du Gotes himelrich'
(. . . .) mit lines selbes guote.
wa wart ie kouf dem kouf gelich? (22b)
koufes du [den kouf] mit williklichem muote
(. . . . . .
. . . . . .)
verkumes du aber den selben kouf durch dine
missetat,
ich würhte, daz ze dem jungesten tage ein urteil
über dich ergat.

XII.

Daz ist des heiligen kriuzes leich.

(Wien. Hds. Bl. 22b; Weim. Hds. 96a — 100a.)

1. O wunderwernder kuez' urkrinkt,
hochkwebendes bluzzes nam, so willeklich begin,
der ersten sachen sechsit dinkt,
ir wesen, ir ewik und ir immerwegender sin!
Wie tirmik spiegel sender kunkt, (23a)
grunt sippik blik der zit gewegen in geschiht
mit im wart bündik sigenunkt
in dir, du grikkik, sihtik immergebendez iht!
Evovæ.

2. Wie vor der zit geselle
din in dir unkpate
drate gienk ze rate,
nam dich mit dir, din ewik hort:
Sukt din untirmik stelle,
von dir ungemachet,
wachet, nikt besachet,
erschein nach burt kin einik wort.

3. Sam von der sunnen tuot der schin, (23b)
ouch sam von den brunnen schiuzet,
diuzet, bliuzet
ein ribier, daz die wurz' ergiuzet,
runkik, serkik unde kin;
Wie bildsam uz des herzen schrin
sich daz wort in willen dringet,
swinget, klinget,
wen ez din zunge lukkik twinget:
sukt gebar der vater kin Evovæ

4. Den sun. Davit, in geiste jiht
mir: in begin der engel liht
min brukt dich bern verbar do niht,
e Lucifer nam wesen und iht, (24a)
min wunder munder kunder zunder under
ordenlicher krift Melchisedech.
Min ewikeit majestas, sprich,
du min vernunkt, ich du, du ich,
min geist entsproz von dir, da mich
din minne twank, min minnen dich,
ich niure tiure kriure hiure biure
den noch daz min wort din alter zech. Evovæ.

5. Sprich vaterlich persone
mich min mir,
kun dich din dir,
geist [h]er kin im, nu merket, daz ich allez bin:
Der kun uz kindes krone, (24b)
vater min,
in dir ich bin,
in mir du min, den erbe ja ich du vater kin;
Der geist uz beider done,
[h]er du ich,
uz dir in dich
ich beiden zim, drivaldik Got, doch ein begin.
Evovae.

6. Äs, wazzer, kne sich vrien;
der apfel rot, kin mast wiz ob dem kerne;
kin seiten hant niur einen don zingen worhten
gerne;
toht, binwer, wahs drilich gipt ein liht, kam
der kunnen sterne:
sukt driu von drien ich lerne.
Diz beren unt diz drien (25a)
Got e der zit sich larte durch verkuochen,
daz er ez kunde, als ein der biz braht' in bit-
ter bluochen.
dem engel bleip der wernde val: Got wold' unser
ruochen,
manna kin wizze uns buochen. Evovæ.

7. Wer nerte, Jonas, dich in bisches wamme?
wer half uz hunger löuwen welken Daniel?
wer sante bi dem raben spise Elias zwir?
Wer kluog Egipten kumber tragender blamme? (25b)
wer gap, verkoufter Joseph, heil der triuwen sel'?
Isaak, sprich, vater, wer half wider dem mort
swert dir? Evovæ.

8. Isaias, wer was der seraph, der sich dir
erscheinte,
ouch uf dem berge Sinai mit Moise vereinte?

welch sunder verge
rach mit kerge
kalbes scherge,
bartes erge,
der mit golde was betroffen,
offen wandel meinte?
Ezechiel, wer stal sich durch din pforte von naturen?
Johan, wer kund' uf Sion sich in ein lamp figuren? (26ᵃ)
mit zwelf geslehten,
diu do vlehten,
unde vehten,
Got ze knehten
ieder stam zwelf tusent kante,
nante tou die uren. Evovæ.

9. Sage, Israhel, berihte mich,
wer vuorte dich
gewaldeklich
durch daz mer vor Pharaone?
schone dir ze lone
wart, des wages unden
stunden, kunden
muost' er mit des grimmen todes (h)unden scharf.
Abednego, wem wart din loben,
do viuwers toben
dich het verschoben?
wer schuof, daz diu brunst der gluete (26ᵇ)
vruete dich niht muete?
daz tet sunder arten
zarten scharten
vri, der sich in enger brüste garten warf. Evovæ.

10. Des vaters zorn bejeide
und unser bilt beheide
den sun treib zuo der meide,
alsam daz eingehürne vlühtik
tühtik liez er sich ir schoz besliezen.
Er gap sich bluender vrone,
der gerten din, Arone!
wie tühtik Gedeone
wart dunstik truht des touwes vollen
wollen! vor bedenken schuof daz giezen. Evovæ.

11. Alrerst viel der reine wise starke guote (27ᵃ)
uz hohen himel velsen her;
waz er mit ger
in der profeten kramen
het behalden, seht, daz wold' er melden mit dem gotelichen samen.
Er lit nu in einer bernden meide bluote,
der schepfer siner stift verhal
die zal, daz tal,
der val sus kwam ze liehte
von ir, sam tuot uz dem spiegel ganzer forme glast, ob er niht schiehte. Evovae.

12. Der bluomenglanz
gar sunder schranz belibet, (27ᵇ)
swie wite ir smak
ir suez' bejak sich tribet.
Jeremias der schribet,
si bar gar klar
den rat ob aller engel schar,
meit wærlich ungewibet.
Durch menschen gruft
schein gotes guft gegerwet,
alsam der schin
mit glesten fin sich nerwet,
dar nach daz glas sich verwet.
er kluok sluok, truok
den bruch, des menschen ungevuok,
in todes trank gemerwet. Evovæ.

13. Got sprank uz sinem vater in sin ewikeit,
dar nach so sprank er in daz wort,
der dritte sprunk was in die meit, (28ᵃ)
der vierde kwam in ales wise
spise, kriuze, diner hohen wirdikeit.
Der vunfte in ende loser triuwen varwen weit',
der sehste in Salomonis hort,
des sedel, des tron was im bereit;
der sibende sprunk ist nu gemeine
reinen herzen, wer si willeklichen treit. Evovæ.

14. Gelichen sich der slangen slingen,
winden er hie wolde,
do er sich twingen,
vinden lie, der holde,
durch unser ringen
vinden liez er sich in jamers solde, (28ᵇ)
er slank sich an des kriuzes boum, alsam diu slange het getan.
Sin muot was unser kranken krenken,
wenden in sin hulde,
er lie sin schenken
enden todes schulde;
den geist sus lenken

senden was der minne ein über gulde,
des vaters wort den sun, den geist in grabe
in helle ein wesen span. Evovæ.

15. Adam biltsam
vernam er gram,
im kwam ein siuche, diu niht lebenden zam;
durch trost in helfes wise
den sun zem paradise
sant' er nach einem rise, (29a)
da von im was diu spise
des ewiklichen valles komen:
er starb, e den im kwam ze vromen
der hohen richen helfe bernden sælden holz.
Doch hiez, heil vliez
not iez' durch niez,
Set stiez daz ris uf sines grabes griez:
do wart des kriuzes dille;
do tet es melt Sibille,
sint Salomonis wille
nach zuo kunftreger stille
bot im sin reht in wille kür,
sint truog ez aller himel' tür:
an ez zeschoz der vater siner sele bolz.

16. Stoz uf die hant, (29b)
dir wirt bekant
des kriuzes rant,
wie Got in siner ewen vant
den sun, als er daz wort gebar,
daz wort sant' er der meide sider;
da von so ziuch die hant her nider,
san wirf si gen der linken:
der sun durch unser sinken
wold' ezzik, gallen trinken;
sust wart der helle ein richer roup gezükket.
Sin suezez bant,
sin bitter pfant
was wol bewant,
zer zesmen in der himel' lant
wont' er bi sinem vater klar;
da von so ziuch die hant her wider: (30a)
der kratter hat so stark gevider,
gein siner vetchen winken
varn uf des himels klinken;
dar an sol niemant hinken,
durch daz Got in der priester hant sich bükket.
Evovæ.

17. Cipressus, cedrus, palm boum,
die drie niur ein stok jiht min goum:
du edle presse, an dir gar aller eren soum
gepresset unt gedrükket wart
mit scharfen nagelen ungespart.
du richer schilt von solher art,
wer dich kan vueren, der gesiget uf aller vart.
eia, stolzer ane boz! (30b)
Uf dir geworht wart unser himel
trost, heil gesundert, sam ein vimel,
du bernder ast, din obz brach unsers jamers schimel.
du vaters in gesigel ergraben,
er twank in dich des wortes knaben;
du richer tisch mit spise erhaben,
din kost der engel unt der sele lust kan laben,
heilik alter, uf dich goz Evovæ

18. Got sin œl unt sinen cresem;
sus wihte dich sin selbes zesem;
uf dir der tot
brach sin brot; (31a)
daz tet diu menscheit, sam diu Gotheit ir gebot;
si leit aber do kein not.
Gotes vleisch bank was din nam,
uf dir daz lam ze tode erkwam,
sin lip, sin bluot
dich bewuot;
des bis gegruezet, küniges strit van, mehtik vruot
er mit dir erwarp sin guot. Evovæ.

19. Sust wart der tot erwekket,
diu banier' uf gestekket
wurden, die man schon' enpfie,
do der von Bosra zuo der helle pforten gie.
nu seht an des gelouben kluf',
daz kriuz' ein rigel ist in dem hus, (31b)
daz diu tor bevestet wol vor allem diep gehiu ze.
Des Kristentuomes ouwe
daz kriuze hiez ein veouwe,
diu gebar daz lebende leben,
si truok ein kint al unbewollen, red' ich eben,
ein lieht der sacramenten wert,
ir gristange und ir sige swert,
himel zeichen, Gotes mark, wir kristen han,
daz kriuze. Evovæ.

20. Zwei uver haten tiefez tal,
ja Gotes zorn ein grimmez wal,
daz ander was Adames val,
da zwischen mangiu groze schif versunken, (32a)

diu kleinen ane widerwer ertrunken;
niemant hat' uf dem wazzer kein gelükke:
do wart daz kriuze ein immerwernde brükke,
die worhte Krist der lebende Got uf sines selbes rükke;
alsust diu hohen tiefen uber wurden uns ein ebenez pfat.
Ein leiter gienk von himel her nider
uf erden, die sach Jakop sider,
da klummen engel hin unt wider:
kriuze, ob ich sprechen tar, du bist diu leiter,
himel, erde ruorte dich; du Judisch eiter, (32b)
diu huf der alden e diu wart zebrochen,
sust kwamen wir von immerwerndem sochen,
wir hielden Krist, biz uns der segen des lebens wart gesprochen,
wir klummen, kriuze, an diner want hinwider an unser erbe stat. Evovæ.

21. Helenen vinden
daz kan binden
gen den swæren unt den swinden
jene, die mit valschen winden
blasen uf der himel' her:
du bist diu lanne, an der gezemt wart des grozen löuwen kint. (33a)
jene, die ze himele sint,
jen(t), daz nimmer me kein walt
brenge ein holz, sam daz, gestalt:
merket, welch ein lebender mast!
mit dem unsers geistes last
segelt von dem immer kumber tragenden mer.
Des tiches vliezen
wart ein niezen
allen jenen, die do liezen
sich des tiches vluz begiezen.
kriuz', ein engel huote din:
wenne er daz holz erwegete, waz sich denne von dir warf
gein der siuche, ez was so scharf, (33b)
ez vertreib ir bitterkeit.
kriuze, Kristes wafen kleit!
er truok dich, du trueg' in ouch;
sust verdampf des valles rouch.
Gotes walle stap unt kefs der marter sin! Evovæ.

22. Bekriste, kriuze, uns Kristen,
daz Krist uns ruoch' ze vristen
daz leben in den genisten,
daz wir der fulen sünden mist geistlichen über listen:
waz eren mak der künik begen an uns vil kranken misten!
Er sol sins geistes samen, (34a)
den die guoten namen,
lan unsers geistes ramen,
so liebet uns diu heilekeit, dan alle tugende ie kwamen:
ein ende guot uns, vater, sun, heileger geist, gip! Amen.

XIII.

Der minnen leich Vrouwenlobes.

(Wiener Hds. Bl. 34a; Weimar. Hds. Bl. 69b—73a)

1. O wip, du hoher eren haft,
durch drierhande sælikeit
mak dich wol eren werder man mit sinne:
Daz erste ist durch geselleschaft,
daz ander durch der formen kleit, (34b)
daz dritte ist durch der hohsten vrouwen minne.

2. Her Sin, nu bildet mir ein wip,
sint ich ouch trage eins mannes lip,
ob ich erkenne ir bernden lobes kunne. —
Ich tuon'z mit willeklicher hege:
nu seht, welch bilde ich an si lege,
der hohsten ger ein eren sedel, wunne.

3. Hastu gelesen,
wie si gewesen
Hester? — hievor la mich genesen,
unt bilde selber deste baz.
Getriuwe, wis',
kiusch', zühtik ris, (35a)
gehorsam, barm, demuetik, is
gesmolzen uf irs wazzers naz.

4. Sprich diner fantasîen zuo,
waz feien sach Alanus uf der glanzen gruo,
unt wie gepriset was ir ordenlicher zesem:
Ir wat und ouch ir erlich sege,
weistu'z? — ja wol. — so schikke vür baz dine wege,
unt ker' ir pfat mit suezer worte lobes besem. —

5. Die feien, die Alanus sach,
truoſt aller creaturen dach
und ouch der elementen bach,
planeten mit der firme,
Den allen si beſloz ir art, (35b)
complexen und ir miſche bart: —
wie sol ich wip, der triuwen zart,
gelichen zuo der tirme? — Ebobæ.

6. Daz sage ich dir,
wiltu'z von mir:
reht' alsam jene beſloz in ir
aller creaturen maht,
Sust brouwen lip
unt wiplich wip
beſliuzet aller bröuden trip,
die menschlich herze, sin ie blaht. Ebobæ.

7. Reht' alſ nature wart gegeben,
daz si daz weſen unt daz leben
in mange schrenke blihtet,
Sust brouwen bilde unt brouwen nam (36a)
menschlicher bruht ze bröuden kwam:
wip alle wunne tihtet! Ebobæ.

8. O wip, du violiner garte,
der sich heget uf bron Minne warte,
du zarter liebe ein agetstein!
Du tougen borte, der sich dringet,
wen sich daz golt in golt verſpringet,
uz glaktes biuwer under zwein! Ebobæ.

9. Selbon der sach ein dunktlich bilde,
halp magt, halp man, geteiler nach der lenge,
Daz truoſt die vier complexen wilde (36b)
in siner hant, ez bloz in twalmes henge. Ebobæ.

10. Kalt unde truknen truoſt ez in der brouwen hant,
warm unde biuhte truoſt sin manlich elle(n).
Ein sinnis man der sinnet, waz ez tuot bekant:
spræch' ich davon iht mere, ez wære gebelle.
Ebobæ.

11. Diu forme halp gekrænet,
nach küniges reht,
unt halp ein megetlich borte,
Si was ſo klar gelchœnet:
Selbon der kneht (37a)
ein Got wart in ir worte. Ebobæ.

III.

12. Wa si bant brœde sinne,
dar warf si nach gewinne
der brœdekeit gelichen twalm.
Wa den der twalm erkante
sin art, gelich dar sante
diu forme ir strikken sunder galm. Ebobæ.

13. Sus huop sich ganzer liebe brebel;
diu forme worhte sunder webel
die vier complexen dik in ein,
Niur mit der ougen wider haft;
diu forme hiez der minnen kraft: (37b)
von tougen buochen daz erschein. Ebobæ.

14. Si wart geheizen si durch ganze kueze:
sich, wip, durch dine kueze sakken bluomen!
Sint dir die geiſte jen(t) al kuezer grueze,
ein man uf brouwen pris traget lobes guomen;
Ebobæ

15. Sint wip der kueze ir kueze bür baz reichet,
ouch alsam der akrunen glanz
der berndi[n]gen brouwen schranz
pinliche bürde weichet:
Noch kuezer dan der forme ir understende,
noch kuezer den der dürre ein regen, (38a)
noch kuezer den der vorhte ein segen,
ouch den der ger ir ende. Ebobæ.

16. Noch kuezer den ein kueler wint dem heizen pilgerine,
noch kuezer den dem durstendi[n]gen alsker man ein kalt ursprinſt;
Noch kuezer den ins löuwen hizziger kunne ein schate schine;
noch kuezer den dem niuwen leben der kuezen armonien klinſt. Ebobæ.

17. Noch kuezer den des löuwen welf
irs vaters kwikkendi[n]ger gelf; (38b)
noch kuezer den ein krolze meit in bluht dem ingehürne;
Noch kuezer den dem adelar
in siner muze ein brunne klar;
noch kuezer den dem fenice sin wandel nach der bürne. Ebobæ.

18. Noch kuezer den der honik trage
der bluete honik saffik nage;
noch kuezer den dem salamander biuwers wage;
noch kuezer den der luft gamalione;

Noch suezer den der erden zins
dem moltwerk' unt sins ordens vlins; (39a)
noch suezer den dem vische dunke wazzers glins.
noch suezer den den vogelin morgens vrone;
Noch suezer den dem lebartin
dri roubes gernde sprünge sin;
noch suezer den dem pantier tuot sins ruches sin;
noch suezer den dem kempfen siges krone. Evovæ.

19. Noch suezer ist der formelicher vröuden tak,
der dir uz wibes bilde blizzet durch din ougen in dins herzen eigen.
Wie hoch gelobt, wie wunnen rich ein twinlich smak! (39b)
wie gar durch suezik unt durch senftik unt durch liuhtik ist ir l[e]ichlich zeigen!

20. Wie trutlich zart si spilendi[n]ger ougen biez!
ach rosenlehter umbe vank, wa munt an munde kusses gert!
Ei, menschlich sin, waz grozer vröuden dir gehiez
der Gotes eben vor gedank, do er uz diner brust dich wert Evovæ

21. So vollik ganz lustlicher ougen weide,
diu uns der hohen engel wol ergezzet!
Lieb' unde lust die hant gesworen beide (40a)
ze strikke, wa sich wibes bilde hezzet.

22. Meit, wip unt vrouwe, ganzer vröuden tempel
gezirkelt hat sich uf die drie genende.
Meit, sunder schrak ein wider spilnde exempel,
ein hoch begin der hosten minne brende.

23. Wip schribet sich mit drin buoch staben:
W wunne wil ze guote haben,
I irdisch in im hat begraben,
P paradis gesprochen.
Wol dich des namen immerme! (40b)
wol dich gebenediter schre!
dins vruhteklichen brunnen se
hat manlich leit zebrochen.

24. Wer kan der sorgen suftik brunst erwunnen
mit der vröuden richen wunnen regenes vluzze?
Wer kan des zornes hazzik dunst versunnen
mit der wol gemuoten guete segenes duzze?

25. Wer kan nach ungemaches bade
uz senftikeit mit blanken armen suezen twalm erlusten?
Wer tuot uf wider muotes pfade (41a)
verwunten sin mit linden worten minneklichen gusten? Evovæ.

26. Wer kan des vrevels umschaft swær(en) argen vlins
erweichen, stillen mit durch zukker riches wunsches ougen weide?
Wer kan uz trurekliches herzen grundes zins
ein smuzlich lachen, smieren tougen zükken, liep uz leides vreide? Evovæ.

27. Wer kan werden man
vueren uf der eren plan
mit gewelvet pfellel varwes mundes kusses bieten? (41b)
Wer treit sunder weit
aller tugent ganzez kleit?
wer kan suezen wehsel schenken, ein sich eines nieten? Evovæ.

28. Wer himel varwet sinnes minnen richen muot,
wer wirfet in des mannes herze minne gluot,
wer zert brustlich vrouw' Minne guot?
Wer willet man uf manger hande manlich tat?
wip, bistu'z? — ja, wol mich, daz aller vröuden rat
so volliklichen an dir stat! Evovæ. (42a)

29. Vrouw' ist ein boum,
der vruhtiklichen ordenungen
mit der bluete vröuden richer sueze balslich obz gevrümet hat.
Gepriset soum
mit spehendi[n]ges lobeszungen
ganz durch liutert muotlich ernstes bluome, ach, wie trözlich brogt din pfat! Evovæ.

30. Man, du solt prisen vrouwen forme,
ouch eren nach der alden norme;
gedenk' an hohe vürsten,
Die sich hie vor durch vrouwen gurten, (42b)

an turnei, tschoft mit strit beyurten,
sus liez ir ger sich dürsten.

31. Da von si manigvaldez gruezen,
geblohten mit den worten suezen,
erwurben von den roten münden,
die leben in smak der minne kunden,
durch blozzen mit des honiges unden:
noch lit vrouw' in den bünden. Evovæ.

32. Ich swere, ob mir diu volge enget:
luft, viuwer, centrum, noch daz briet
niht hoher dinc bevliezen,
noch edeler vruht, den vrouwen last.
wer wart ie minneklicher gast, (43a)
der vröuw' sich nach dem diezen.

33. Mins herzen grunt, mins sinnes hamer,—
min(er) zunge [wirk oft] lobes hamer
ist weich gegen der metalle,
da vrouwen lop sich wirket abe, —
durch louke ich nach der alden nabe,
wa lop spise in enpfalle. Evovæ.

34. Wa lit touwik vriuntlich meie,
wa lit reiner minne goltgeschmide?
Wa lit triuwer rat gelehreie,
wa lit zuhtik purper, artik side?

35. Wa lit hort der hæsten ere,
wa lit gleftik rubin richer giuete?
Wa lit salbe senfter sere, (43b)
wa lit menschlich heil in werender bluete? Evovæ.

36. Wa lit liep liebes, lieb' der tougenlicher
liebe,
wa lit diu luftlich lust der hoch gelobten küste?
Wa lit naturlich boum gebluet gen lobes diebe,
wa, daz vier ougen zükken herz' uz herzen
brüste?

37. Wa lit aller tugent
ein hübisch riche geberinne?
wa lit daz elementum biuwer, da sich diu jugent
mit dem alder werben inne,
ze ere unt ze prise unt ze hoher minne? (44a)

38. Wa lit hoffenunge sender herzen, diu irret
pine?
wa lit genade und reyter e hoch gesellelschaft? wa
lit minne in reinem schine?
sprich broulich truter munt: ja, in mins herzen
schrine. Evovæ.

39. Sint brouwen pris salhe wirde
treit in lobes girde
gepartieret unt geschrenket
gelenket, gedenket,
wie gar durch suezet unt geheret,
Waz hat si den bevunnen
unzellicher wunnen (44b)
in eren richer huote
mit bruote, diu guote,
durch die man alle brouwen eret!

XIV.

(Möf. Bruchst. Ia; Weimar. Hdf. Bl. 81a)

Hinricus.

1. Got grueze mines herzen wirt
und miner hohen sælden minneklichen gast,
der alle stunde mit niuwen suezen aventiuren
mir ze werenden vröuden küwet.
Daz ist ein wip, diu hat gerüwet
den sinnen min so überkreftiklichen last
mit minniklicher lust grunt suochender lieben liebe;
da von ofte mich verbirt
min selbes kraft;
sus ligehaft
ist si gegen mir: wol mich der reinen senften
suezen meisterschaft!

2. Nu merket wunder, daz ein wip
mich mit ir selber überwindet; Minne, ich klage:
min gedenke von mir vertribet mines selbes
wizze, sus han si ane ir danc geligen.
Ich pruebe an iren ougen ligen
min sterben und min ufersten von tode, (ich sage,)
min gerndez hoffen, min senftez træsten, und min
wünschen eine ist ir truter lieber lip.
Swie gar mich sat
der sinne[n] rat
mines herzen wert, doch vröuwe ich mich, daz si
so stæte guete har.

3. Wenne ich al eine bin bi mir,
so drage ich minen muot, wa si, diu schæne si.

er sprichet: „genzlich si wonet bi uns hie inne:
warte, waz du daruzen bi dir habest.
Waz wel wir, wie du dich erlabest?“ —
und ist diu senftærinne mir so nahe bi,
ei, la mich kosen mit ir ze troste minen ougen.
si jehent: „nein, du hast si dir.“
So wirt mir leit,
ich swer den eit
den sinnen min, unt wirt si mir, ich mache uns
allen arebeit.

4. Her Muot, ich sihe min lebendez heil,
gar engel unde wip, wol wünscht ir wol, mich
wol!
her Muot, unt wizzet, si tusent sælde in minen ou-
gen hat gewidemet in ir wesen.
Wie wel wir in herschaft genesen
an' si, die gar gehiuren lieben? man mak, sol,
wer si wil schouwen, si hat so vil der schœnen
schœne, daz uns blibet unser teil.
Du sihst si gar,
doch ist daz war,
so jiht der Muot: „wir haben si mer wan halp bi
uns in eren schar.“ —

5. Ich wil si ungeteilet han,
die reinen, guoten, suezen hoch gebornen vruht.—
„vriunt, la din kriegen, din ougen habent sich uf-
geslozzen, durch diu get ein straze her,
Die get si uns nach unser ger.“ —
ouch stelnt min ougen mir min vrouwe: ist daz
zuht? —
„ja, sunder lougen.“ — wer hilfet mir ze kriegen
danne? — „nieman; la den vrevel stan.“ —
So ger ich ir;
si hilfet mir,
daz ich gesige. — „z'war, nein, si entuot, wir
haben si gar enzükket dir.“

XV.

Hinricus.

(Ebd. I^{b}; Weim. Hds. Bl. 84^{b})

1. O we, herzelicher leide,
die ich sender tragen muoz!
O we liehter ougen weide!
wenne wirt mir sorgen buoz'?
Wenne sol din roter munt mich lachen an,
unt sprechen: „sælik man,
swaz du wilt, daz si getan.“

2. Ja mein' ich den munt so losen,
an dem al min trœsten liget.
Sprechet alle, rote rosen,
daz ein munt mit rœte siget.
Baz dem munde zæme ein liljenwizez ja,
denne ein nein von jamer bla:
daz wort tuot mich jungen gra.

3. Minne, kanstu vröude borgen,
des jih' ich dir niemer tak.
Wem du lachest gen dem morgen,
z'war, dem wirt din afterslak.
Dine luste rosen hegent scharpfen dorn;
leide ist liebe zuo geborn:
solhen wuocher treit din korn.

4. Minne, wiltu solhen jamer
uf mich erben mine zit?
Diner luste sælden Amer
mir deheine stiure git.
Nie dem hern Iwane wirs kein maget tet,
wan diu schœne vrou Lunet.
halp daz leben, der trost enhet'!

5. Ach, solt' ich den apfel teilen,
den Paris der Minne gap,
Z'war, du muestes jamer seilen,
sold' ich dadurch in min grap;
Pallas oder Juno muesten hulden mir:
so ræche ich min leid' an dir,
die du hast vererbet mir.

XVI.

Hinricus.

(Ebd. I^{b}; Weim. Hds. Bl. 65^{b} u. 82^{a})

1. Ich muoz underwilen borgen
vröude, der ich niht enmeine,
durch die liute, daz si niht verdrieze min.
Daz muoz ich darnach besorgen,
wenne ich bin bi mir aleine,
so tuot swære mich mit senden leiden in.
Daz kumt allez von der suezen:
ach, wer sol mir swære buezen?

kint si mich niht mak gegruezen,
diu mir immer muoz vor allen vrouwen kin.

2. Mir wart anders niht der wunne,
wan daz ich der luhte garten
sach in kpilnder ougen weide vor mir kan.
Ob ich mich dar wol versunne?
z'war, ich brach der bluomen zarten,
die muohte ich dem herzen unt dem muote lan.
Merket, waz diu bluome wære:
ktætez leit mit sender swære,
der min muot vor sælden lære;
niht han ich dem garten leides mer getan.

3. Ach sach ab dem garten giehten
mir zwo sunnen durch min herze,
sam si mit mir wolden lachen immer me;
Tiljen, rosen ob den vesten
bluote(n) uz so zartem erze:
do wart mir gegeben daz kumber tragende we.
Waz geschach mir durch ein schouwen;
sueze grueze sach ich touwen
in den wunne bernden ouwen:
ach, muest' ich den garten schouwen aber, als e!

4. Minne, daz sint dine schulde,
sol ich durch ein an gesihte
immer in so kumber tragenden sorgen sin.
Z'war, daz wær' ein ungedulde.
Minne, haltu reht gerihte,
so la durch din guete huoge werden schin;
So daz ich mich muez' erkosen
mit der suezen, zarten, losen,
diu sich in mins herzen klosen
hat verwieret, als in golt ein liht rubin.

5. Wil diu liebe mit der lülte
nemen an sich ein vollez blizen,
we den mannen! in ir herze si sich legen.
Ktætez werben an' unlülte,
den mag Minne niht verwizen,
solich ungerihte liebe selten hegen.
Sol aber ane lon beliben
ktæter dienest lieben wiben,
we den vrouwen, die so triben
solch unbuoge, gen ir briunden sich erwegen!

XVII. (Weimar. Hdf. Bl. 66b und 82b)

1. Ahi! wie bluet der anger miner ougen,
den ich vür alle ougen weide han erkorn.
Ar bire ist geboten kunder lougen
dem herzen unt den sinnen min vür allen zorn.
Aa muoz ich sunder [t]riuwe sin,
swenne ich an sich die rosen unt der liljen schin,
der ab ir liehten wangen durch diu ougen min
gewaltiklichen briehet,
unde sprichet
zuo dem herzen: „la mich in!“

2. Si hat vererbet sich in minem muote;
ich mag niht mer, wan als si wil, so muoz ich leben.
Min sterben, min genesen treit diu guote,
so han si, beide, lieb' und leide mir ouch geben.
So lieb in al der welte ein wip
wart nie geborn, unt wirt ouch niemer zarter lip;
min bröud', min trokt, unt miner sorgen leit vertrip,
min lust, min meien ouwe,
herzen brouwe,
durch din guete guot hie belip!

3. Si tuot mir, als daz pantel bi den tieren:
dem volgent s' nach, durch suezen smak, in bitterliche not:
Ar kpilndez an gesihte kan si zieren;
der schænen bröuwe ich mich, diu bröude treit mich in den tot.
Ach mag niht vollikliehen gesehen
in so trokt gebender schæne, (an') daz muoz geschehen
ein ballen; als des aren kint der sunnen brehen
durch weichen blik tuot sterben:
solch verderben (67a)
git si mir, des muoz ich jehen.

4. Aa sing' ich, als der swane gen dem ende
so suezen sank gewinnet, eia, wie ein swindez bro!
Si tuot mir, als der kenir, den sin brende
in lust verbrennent; min gemuete lebet also:
Swie we mir von ir geschach
und noch geschiht, doch ist si miner bröuden dach,
min ballam tror, min edeler krein vür ungemach.
ei minniklichez tæten!
mit den næten
si min herze al[ler] erst' durch brach.

5. Kæm' uz ir ſuezen munde ein wort gebloszen,
daz tæte mich von todes banden kumen wider;
kreht' als der lôu, der in des todes kloszen
ſin welf erſchriet, daz ſi lebendik werden lider:
So mak ſi mich erkwikken wol.
ei, ſælik wip, nu tuo(n) ich allez, daz ich ſol:
mag niht verbaȝen ſtætez herȝe triuwen vol,
wie ſol ich denne gebaren?
junger jaren
erb' ich alten angeſtȝol.

XVIII. (Ebd. Bl. 68a)

1. Wip, reiner kiuſche ein ingeſigel,
wip, lieber lieb' ein voller ſchrin,
wip, milte ein überflüzzik bach!
Wip, ſtæter ſtæte veſte ein rigel,
wip, ſuezer luft ein luftik ſchin,
wip, aller ſæld' ein überdach!
Wip, kraft der krefte aller krefte gar,
wip, aller guete ein brunne klar,
wip, edler wurze garte fin:
nie wiſer munt hie wider ſprach.

2. O wip, du hoher eren kranȝ,
wip, aller ȝuht ein werder ſtam,
wip, rehter maz' ein bluender aſt!
Wip, ſunder bruch, wip, ſunder ſchranȝ,
von dir al(le) wunne uf erden kam,
und alles wunſches [ein] überlaſt!
Wip, von dir muezen wir ze himelen komen,
daz hab' ich in der ſchrift(e) wol vernomen,
ſit din gebenediter nam
erglenȝet unt git glanȝen glaſt.

3. Z'war, wip, du biſt ein vride ſchilt,
vor ſender not; des wol uns wol!
daz du uns wurde gegeben.
Wip, dir diu meiſte menge zilt,
du biſt ein ſchuole tugende vol,
des muezen wir [ouch] in tugenden weben.
Sol wir erwerben immer an dir heil,
ſo erwerbe(n) wir ouch des himels teil;
des iſt din triuwe an' allez meil:
kus heiliget uns din reinez leben.

4. Got nante wip, die reinen jugent,
din in gebar ze priſe;
Got ſchuof durch wip die helle, unt die [er do] ȝetrant'. (68b)
Diu wip ſchuof Got in reiner tugent
al in dem paradiſe,
diu liebe lich von aller unkiuſch' [do] want'.
Wiplicher art ein ſuezer garte,
din wirde ſuezet lich al gen den zarten,
die zühte pflegen und irer eren warten,
die werdent (ge)krœnt mit hoher eren hant.

5. Wip, hohiu bruht, wip, aller kælde[n] ein brouwe,
ein ſueze, [reine] helfærinne,
wip, balſam krut mit vollikliher kraft!
Wip, liljen ȝwig in lebendiger ouwe,
wip, [du] ſueze bernde minne,
din nam ob allem priȝ iſt ligehaft.
Wip, ſuezer nam, in dir ſo iſt entſproszen,
uz dinem lib iſt allin tugent gebloszen;
Got hat mit hoher wirdikeit fin ſaft in dich gegoszen:
des bröu dich, wip, unt din geſel(le)ſchaft!

XIX. (Ebd.)

1. Droſchel, lerch und nahtegal,
ir ſtimme klinget al ze mal,
ſi ſint aller ſorgen kwit.
Gar luſtiklichen uf der wal
ſi ſingent ſchon' den iren ſchal,
unt bröuwent ſich der lieben zit.
Dennoch muoz ich trurig alten,
kint ich mich niht mak z'ir halten,
an der doch al min bröude lit.

2. Hilf, Venuȝ, brou, meiſtærinne,
daz mich diu minneklihe minne!
mich twinget do(ch) ir roter munt.
Si nimt mir lip, muot, al min ſinne, (69a)
der ich alſo gar verbrinne
in irem dienſt ze aller ſtunt.
Ob er ſich immer baz bedæhte
und mir bröud' von ſorgen bræhte:
des enikt wenik worden kunt.

3. Diu liebe kam mit ſenften worten;
min herȝ' unt fin lich da enborten
in mime libe ſa ze hant;

Diu floz uf mines herzen pforten
unt brach mir (in) an salhen orten,
daz mir sorge wart bekant.
Daz nam si mit ir selbes henden,
si wolte dar kein[en] boten senden:
des twinget mich der minnen bant.

XX. (Ebd.)

1. Ach unt we! des winters twingen
hat verdrungen [der] vogelin singen,
daz in ungelingen
ist leider manikvalt.
Kleg(e)lich ist ir gebære;
hin ist allin min gebære,
diu nach herzen gere
was minniklich gestalt.
Schouwe, wie diu heide,
walt und anger [sich] valwet, rilich ougenweide
von sender not sich schalbet des lesten kin
ist min: ach, brou(we), tuo (mir) helfe schin!

2. Ei, wie liep, wie trut, wie tiure
ist diu werde bruht [zart] gehiure,
der ich sende kiure
mich muoz dur eigen geben.
Noch twinget mich ir mündel sueze,
und ir minniklîche grueze;
so wünsch' ich, daz mueze
Got brikten ir daz leben!
Nu warte, wie ich brinne, (69b)
so hat gesendet Venus mir, diu küniginne,
min leit si dir geklaget, nu hilf bi der zit,
kint daz min heil und min trost an dir lit.

3. Minne, daz laz dich erbarmen,
hilf in sendem leit den armen,
daz ich muez' erwarmen
bi herzen liebes brust.
Al min leit so gar verswunde,
wie ich mich in ir ermlin wunde,
bröude unde wunne
het' ich nach herzen lust.
Wibes guet' an' ende,
sprich ja, mins herzen wunne, mich von truren
wende,
(. . . . . .) du bil sælik wip,
des wünsch' ich dir, an' ende vro belip!

XXI. (Ebd. 83b)

1. Von niuwen senden sorgen
von niuwer sender arebeit
wil ich künden
minen brüden,
die (m)ir ein wip durch min ougen niuwes hat
gesendet.
Wie wolt' ich da zuo borgen?
ob allez willeklichen leit
min gelihte,
sueze(r) pflihte
bin ich von der lieben truten lieplich(e) behendet.
Ach klage ein leit ob allem leide,
ach! mir wirret,
daz ich also gahe scheide
von so suezer, zarter ougenweide,
gen der min muot mit gedanken nimmer sich ver-
birret. —

2. „Wes klagestu grozen kumber? (84a)
wer hat dich zuo den sorgen klan?“ —
du in ir ræte,
du ez tæte,
durch daz von mir der bil klaren deheine not
erschinet.
Nu sehet, daz ich tumber
mir selber sus vertumbet han
mine sinne:
ouwe, Minne,
mahtu rihten gen ir, diu so bestikliehen pinet!
Dar war, mich twank ir wiplich guete,
schæn' und ere,
die ich in so voller bluete
bi der lieben vant, des min gemuete
jach, ez wolde bliben da an' alle widerkere. —

3. „Ar ere, ir guete, ir schæne
gibet, daz si dir rehtes pflegen,
gen ir schulden
sol si dulden,
z'war, ich wæne, daz si rihten dir gen ir die
swære.“ —
Ouwe der geswinden læne!
die muesten wider sich selber wegen
mir ein buezen
von der suezen:
si sint, die mir tuon unt blizen sich uf min ge-
bære.

Ei, Minne, du solt selber rihten,
sueze Minne,
niht enlaz mich so vernihten,
hilf, daz sich diu liebe muez' do pflihten
solher buoge, da von sich ein træsten mir beginne.—

4. „Ja hær' ich da," sprach Minne,
„daz ich den brouwen helfen sol
gegen in mannen,
zuo unt dannen,
solhen wehsel kan ich schenken ie ir sylinden ougen." —
Waz ich vor ir die sinne
hie habe, so tuostu, Minne, wol:
z'war, ein sterben
muoz ich werben, (84b)
oder ir guete, der vil klaren, muoz mich træsten [gar] tougen. —
„Hei hei, wie du dir selber lachest!
war also schone!" —
wizze, Minne, wie du mich schwachest,
daz du richen dienest ringer machest:
laz mich immer werben nach der lieben trostes lone.

5. Swaz mein lust gezirde
treit walt, heide, anger, bluomen glanz,
mir ze stiure
diu gehiure
meiet tusent baldin baz; wol mich wol (der) heren!
Min heil hilf tragen die girde,
min bröude und al min wunne ganz,
lust min[e]s herzen,
senden smerzen
kan diu liebe mir al eine und nieman baz verkeren.
Ach wil z'war, daz der wunsch ir bilde,
der vil zarten;
swaz man e empfant an wibe
lobes, des muoz man gunnen wol ir libe:
durch daz wil ich irer gnaden immer mer wol warten.

XXII. (Ebd. 85a)

1. Mir ist ein wip
so nahen durch diu ougen min
gebrochen in daz herze;
nu merket, welch ein st(raz)en (85b)
si ir hat erkorn!
Des muoz min lip
von schulden ir gevangen sin:
dennoch so wil der smerze
im niht genuegen lazen;
des bin ich verlorn.
Der hat mir brende
so behende
an mines herzen pin gebrant;
des hat ein kuche sich erhaben:
swaz ich von brenden ie bevant,
daz ist an kender ar(e)beit gen solhen brenden wol begraben.

2. Ach klag' min not,
ich klage min unbewe[i]nte zit,
daz ich nach iren hulden
mit senen hab' gerungen,
wol nach briundes rat.
Des siht der tot
muoz enden miner helfe strit
bistu von solhen schulden
min heil sust wær' verdrungen,
seht, nu stille stat
Min rüsse und lüsse,
daz e blüsse
(was) unt want' ouch iemer wesen:
ich wæne, im si bederen zal
uz sinen betachen vil geleſen,
swenne ez die hæhe vliegen wil, daz ez muoz vallen hin ze tal.

3. Ach suochte mich,
da vant ich min, daz han ich niht;
ich wante, ein dinc daz wolte
mich træten (gar) mit lüste:
lip, wa was ich da?
Hilf, Minne, rich,
die wunderliche(n) wehsel schiht
gib mir wider ze solde,
ob ich erner min brüste
vor ir lihte also,
Daz ich behalde
mit gewalde
under wilen minen muot,
und ich von ir gewünschen mak:
ei muelt' ich tuon, daz si mir tat!
ich meine [er] dich, unt gæbe er mich, daz wære ein wunne werder rat. (86a)

4. Min meien schin,
min wunne werder vogel sanft,
min lust gezierte heide,
min heil schilt tragende bluete,
und min hoher muot!
Des han si sin
(al) miner vröuden ane vanft,
ei, wunsches ougen weide,
heil bluot der senften guete.
Minne, bistu guot,
Erteil' ir herzen
minnen smerzen:
ouwe, wes gan ich ir nuo
teil? daz gæbe ir ze swærez leben:
si tuo mir halt, swie si mir tuo,
ich wil ir niemer swæren wunsches leben durch
min leit gegeben.

5. Sol vrouwen pris
an mir verderben ane klage?
ich was doch ie des muotes,
daz ich (in) eren gunde,
als ich in noch gan.
An weiher wis
sol ich si vür daz mine tage
loben und riches guotes,
[es waren] als ich bi wilen kunde,
do ich von in san
Daz aller beste:
eren beste
waren guote vrouwen te;
nu muoz ich sprechen, als ich sol:
ir keine(m) wart so sueze nie
ab irem munde ein lieplich gruoz, er(n) tæte guoten mannen wol.

XXIII. (Weim. Hdf. 88b)

1. Wie wiltu, sælic wip, wie ist dir also gach?
waz wiltu suochen in so sendem herzen?
du bindest da vor trueben muot.
Hilf, Minne, hilf (mir) uf der lieben ümbe bach;
si piniget mir ir kumber tragenden smerzen. —
„du hast nu spæte daz behuot;
Wan si ist so krefteg in gezoget,
si hat gehuket, unt wil sin ein erbe voget,
(Möf. Bruchst. IIa 1.)
nach minem muote in diner brust,
ez si gewin, ez si verlust.“ —

2. Ta sten, la sten! du wilt mich tæten,
Minne zart, (2)
tuostu mir niht din trœstlich helfen stiuren
gegen der bil suezen, klaren wert. —
„Nein, z'war, des mak niht sin; si ist also bewart,
din muot, din herze helfent der gehiuren,
die wellen niht, wan swes si gert.“ —
Hat si besezzen al min leben? —
„ja, z'war, daz ist ir willeklichen uf gegeben.“ —
wie tuon ich denne, Minne, owe! —
„si hat geliget, swie ez dir erge.“ —

3. Ich han gedaht, wie du mir helfelt, Minne, wol:
hat si besezzen gar mins herzen erbe, (3)
hilf mir ouch in ie herze dort. —
„Daz wil ich werben baz, wan ich von rehte sol;
da zwischen huete, daz diu liebe dich iht verderbe:
ir herze ist stæte uf allen ort.
Bring' ich dich tougenlichen dar,
so huete, daz diu liebe din iht werd' gewar:
erbert si dich, si tuot dir leit
mit minneklicher arebeit.“ —

*4. Vil sueze, minnen bruht vol bar und ende mir;
kom ich der lieben in ir herzen kloken, (4)
entwiche (ich) niht, swaz mir geschiht. —
„Ach vuer' dich lihteklichen durch diu ougen ir.“ —
mak aber ich mit der lieben niht erkosen? —
„daz wil ich leider sprechen niht.“ —
Mak aber ich min gewaltik sin? —
„nein, z'ware, du bist ganzlich ir, unde niht din.“ —
wol hin! ich wil ir eigen wesen,
ez (si) der tot, ez si genesen.“

5. „Nu dar!“ nu wie sol ich gebaren, Minne?
owe! — (5)
„toben soltu mit dir selben tougenlichen,
kam du sist von sinnen komen.“ —
Owe! so bürht' ich, daz diu liebe von mir ge. —
„nein, z'war, ich schafte, daz si dir niht mak entwichen.“ —
ja wol mich wol! du wilt mich bromen. —
„Ja, z'war, si muoz enpfinden we.“ —
nein, sueze Minne, daz an ir daz niht erge!
la mich den kumber eine tragen:
ir sterben tæte mich erslagen.

XXIV.

Mir lachen bluomen unt der walt, (88b)
mir touwet suezliklich durch min oren
der vogelin dœnen und ir sank.
Wil mir ein wip sin wol gestalt,
so kan mich vür daz niht betoren
der sne, noch des winters twank.
Wie si sich gen mir stellet,
wie diu here sich gesellet,
in der selben lere ist allez, daz gen mir gebar,
swaz der mei unt winter ie gebar.

XXV. (Ebd. Bl. 61b)

1. Ich han der Minne und ouch der Werlte kraft gewegen;
nu dunket mich, daz ich niht mak
ir beider, keines müg' enbern:
ich weiz doch wol, welch under in zwein mer wirden hat. (62a)
Tiv unde lust der Minnen ampes muezen pflegen,
die würken allez, daz der tak
erliuhtet, und alliu dink begern
geminnert und gemeret sin, nach minner art.
Wurm, vogel, visch [unt] tier,
wurz unde krut, krein unde holz die haben ir gir,
diu Minne ez allez würken kan:
sich, Werlt, des bis ir undertan! —

2. Ich wil der Werlte unbuoge nimmer rak gejehen,
si hat so willeklichen lon
an manegen enden gegeben,
daz herz' und muot, sin unde lip durch wünnet wart.
Wie mohte mir von ir immer(mer) daz sin geschehen?
so wil ich von ir singen (schon')
unt wil in irem dienste leben,
diu Werlt ist mir so lieb, ein wip von [ko] suezer art
Ist worden kunt;
des dank' ich diner wirdikeit, du berender grunt!
du zierest allez, daz din art gebot:
nu laze Minne mich an' not! —

3. „Wes dankestu der Werlt? laz mich die wirde haben:
gæb' dir diu lieb' ein schœnez wip,
daz kam von lust, daz ist min amt,
unt würket niht wan daz ich wil, daz ist ir kunst.
Wa si sich durch vier ougen in zwei herzen graben,
da würket si daz lip und lip
mit sueze wirt also gesamt,
daz beide unde beider muot gern einer gunst.
Ein kloz ich bin,
daz zweier herzen [und] zweier muot unt zweier sin (62b)
treit in ein[en] lust uz brender ger:
ei, Werlt, wes mizzestu dich her?“ —

4. „Ich bin'z diu Werlt, und nam in Gores ewikeit
den ursprink unt den anevank,
unt was die vier element' gebern,
daz bir ich ouch, und ich sich si an an' underlaz.
Min heizet allez daz, waz himel und erde treit;
Got selber in min erde sprank,
wolt' sich niht miner forme wern,
und nimt vür guot noch hiute, daz ez wirt min schaz.
Du, Minne, bist
ein würkærinne uf miner stift, ob du hast list,
din würken ist ob dir, in mich,
du nimst din wesen uz mir in dich.“ —

5. „Z'war, Werlt, du hast niht eben gebildet mir min wesen,
wan ich bin niht von diner art:
ich bin ein schaffer and ein vor'
der ersten sachen und ein geistlich amt da bi.
Din tugent, din kraft, din maht, die sint vor mir genesen:
entæt' ich, du würkst schiere verspart;
ich bin'z in ewikeit mit Got
(. . . . . .
. . . .)
an' mich er nie niht hat geschaffen, als im wol zam;
er ist ouch ich, und ich bin er:
noch sich uf, Werlt, wie lit din ger?

6. Diu forme, die der spiegel nimt, diu ist niht (ganz,
allsam) glanz uz dem regenbogen,
die beide hant materjen niht,
unt schinen doch mit balscher varwe, wer die spürt.

Werlt forme, niht materjen hat, valsch ist ir glanz.“ — (63a)
„sich nu, du bist betrogen:
diu ware Minne unt din geschiht'
sint ungelich: diu zwei heilt Got mit der gebürt'.
Niht wan der nam
du, Minne, bist, nach ir genant; wen du hast scham,
du maht dich dorthin niht gewegen:
min ist din würken unt din tregen.“ —

7. „Ei, tumbe Werlt, wie lützel dir ze raten ist!
an diner tougen der mer hat
an sele, diu doch manig amt
dem libe git ze kliure an allen sinen liden,
Den buezen gen, den henden grif, unt sehen (. .)
do den ougen, den oren stat
ze hœren wol, wa niht erlamt
des mundes kraft, kein red' ir amt kan baz gesunden.
Sich, als ir, mir
einik bin, unt han manig amt vort und in dir;
min kraft gar alle diet ernert,
daz lust, daz so niht mich sin wert.“ —

8. „S'war, Minne, du und al din amt die dienen mir,
si sint der Werlte hie unt dort:
waz würdest du, und liez' ich dich
niht würken in min erb' und in min selbes habe?
Ja wigestu dich ze hoch, daz wirret mir gen dir
vil ofte; wande siniu wort
bediutet, der doch einer sich
vil höher tiuret, den der ander spricht darabe.
Dienest [des] ie
lip unt lust die sin din amt; wa würsten die?
niht wan in mir, des sint si min:
noch, Minne, laz mich ob dir sin!

9. Waz von der erden komen ist, daz wil si wider,
und ietlich elemente ouch;
des menschen sele ouch do begert,
von dem si bekomen ist: da bin ich unschuldig an. (63b)
Waz sol ein aß gepriset hoch, daz tot ist lider?
du, Minne, sich an dinen rouch,
in diner krône' ein dorn erwert
in diner sueze ein angel tougen luzen kan.
Din liep hat leit;
ja truege ich niht scham, unt du', mit diner cunterfeit;
des Pariß bi wol wart gewar,
und manger von derselben schar.“

10. „Ich Minne minne Maze, Maze minnet mich
(. . . . . .
. . . . . .
. . .) mit Bescheidenheit so ist uns bruht.
Wir driu sin niur ein ewiklichez wesen [beginnet],
si sint in mir,
und ich in in, mit ganzer tat.
(unt) wer diu zwei mit wane[n] hat,
der triuget sich; wa man mit wol getaner zuht
Der schœne gert
mit mazelose[r], schœne der ist ungewert
(. .) an maniger arebeit;
solch werken tiuren kraft versneit.“ —

11. „Ei, Minne, waz du loser wunder bringest (vür
. .) daz han ich oft erbarn,
daz maniger schon' und eben warp,
mit stolzer buoge richlich, als du hast versehen,
Der doch versmæhet wart vor diner hilfe tür,
daz sich muose Maze sparn,
kam ouch Bescheidenheit verdarp,
als Gamuret, der sich ie liez in buoge sehen;
Den totestu:
wa was diu Maze unt Bescheidenheit? sprich nu,
wenne ir keiniu wære da
bi dir hie, noch anders wa.“ —

12. „Du zihest mich, Werlt, des du selbe schuldik bist:
so du materjen forme zilst,
zehant ir lip und ouch ir lust
giuz' ich in in, darnach si beide sint gezilt. (64a)
An ewiklichen dingen ewig ist min list:
waz aber du zegenlich hilst,
dem ist zergenlich ouch min brust:
an stæten dingen stætikeit mich niht verbilt.
Zegenlich was
din forme, unt din materje an Gamuret, ich las;
des muos' ouch im zergenlich sin
lip, lust: diu schult ist din.

13. Got dienet allez daz, daz er gewirdet hat:

sich, Werlt, also bien' du ouch mir;
ich bin din ursprung unt din zil;
ob ich dribaltik si, daz nim in dinen muot:
Ze himel, zwischen kristt unt sines vaters rat;
hie, zwischen man unt wibes gir;
daz dritte ich dir niht sliezen wil,
daz ist an' aller bruht: der drilich mir wirde tuot.
Werlt, sich daran,
ich Minne bin ein ursprinc, mir ist undertan
al din geschepf, lebendig unt tot:
kein adel sich nie gen mir gebot.

14. Minne joch was volkomener den du, daz ist [wol] war,
der himel und al sin kraft ist min
unt swaz daz centrum wunders treit.
da zwischen würkektu niht, dür daz ist din jage:
Der helle grunde losez wesen ist diner schar,
der lip und lust unwirdik sin;
dennoch han ich ein underscheit:
dien' mir, Werlt, daz ist der menschc noch vor tage
Nu hær' den ruof
der menschen allen den gelich daz ie geschuof
Got unt sin vorbedahter bunt
mir: Werlt, vierbaltig ist min grunt. (64b)

15. Ach Minne sol niht bæser dinge künde han:
niur wirdiklicher wirdikeit
unt hübscher bit' und [ouch] guoter rat
der bin ich mage zoge unt [ein] zuhtik besemslaf.
Wes ich mich underwinde, dem mag niht engan,
Werlt, diner hæhsten eren kleit,
din bester wunsch; wer uf min pfat
kümt, ane dinen dank, im wirt ouch pris bejaht,
Daz er muoz wol
Got und der (werlt) gevallen. merke minen zol:
ich bin ein schafter aller tugent;
du, Werlt, hast ofte snœde jugent." —

16. „Ei, Minne, hast ermant mich wunderlicher art
din wesen unt wes doch die meister jehen,
du sist bluot nakket unde blint
unt treist vil snidender waken, din (boge) ist
Ein gluender brant, ein in gezogene strale spart
din tumpheit niht, du bist gesehen
in snellem bluge ein swæres kint,
unt vil krankes urhab, unt wigest din hoffen (.)
Des niemant gert
des ich mich selber schame in mir, den haltu wert,
unt reilst im mite din besten lon:
unstæte ist din Sirenen don." —

17. „Werlt, mir ist reht als einem künik, der da hat
ein amtman bœse unde guot,
min hæhstez amt daz læstu ligen,
und mer die andern berwiselstu miner zuht.
Din angesihte, din schœne lobelichen stat,
din schrift saget dinen süsse unbruot
von nateren [und] würmen ungedigen: (65a)
so hat niur din unbuogez werben bluht.
Waz wære pris,
waz wære triuwe unt stætiu tugent in aller wil'?
(en)wære manheit, milte, scham.
durch mich ist ere vipern gram." —

18. „Man mag mich strouken unde malen, swie man wil,
ich bin ein Gotes garte sin,
ich habe die geikte guote und arst,
die kristen, Juden, heiden, himel und er(d)en rat
Ja sezze ich wider ir guote unde ir gezil,
Got hat si brie geheizen sin,
ir wille kür ist mir ze stark,
wes mag man mich beschulden, an' ir missetat?
Sint ich in gan,
daz in daz beste und ouch daz bœste ist undertan;
si leben in brier willekür,
ir lat, ir tuot ich wenik spür." —

19. „Werlt, ich weiz noch ein art an dir, der was geswigen,
mit wiu man wirt ze dir geborn,
(unt) wie man von dir scheidet hin,
din ende unt din begin die sint mir beide unbro.
Wer aller best' dir dienet, dem haltu verligen
ein linin tuoch nun hin verlorn
unt sieben bueze; des ich bin
gen dir sust ungeduldik, Werlt, wie tuoktu so?
Du lonest niht
den dinen, als ich- [den] minen tuo mit richer schiht:
ich gib' in wunne, werden solt
unt pris, die sin in (iemer) holt." —

20. „Ei, (z')ware Minne, du hast [einen] wunderlichen muot!

din werken sunder minen rat
unt deʒ kan ich niht geloben; (65b)
wan Got hat dich mit siner liebe in mich geberit.
Wer über houbet behet, daz enist niht guot:
sich, Minne, so din werken stat,
man siht dich in mich blintlich toben.
bil rede wirt man dikke unwert, daz ist mit Werlt
Wol worden kunt,
daz du bil mangem lip und ere hast gewunt
unʒ ouch die sele, witze daz:
noch, Minne, swik, du maht niht baz!“ —

21. „Swach und unbruot mag man mich, Werlt, niht sniuwen an,
wan wer in Got sin liebe treit,
alsam er der nature gebot,
deʒ ist sælik sele und macht ouch lip und ere gesunt.
Git', brazheit, zorn, haz unde nit ich niht enkan:
wer under unʒ zweien solch amt treit,
der slehet lip unt sele tot:
sit du daz tuost, wie tarstu sweigen minen munt?
Din red' niht scheit
Got unde mich, wir biben ein, din schrift daz seit;
din balscheit gar dar wider sit:
sust haltu, Werlt, verlorn dinen strit.“ —

(138; Jen. 27.)

Poppe.

(zu 1: Am hof don.)

(Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 61.)

1.

Ave Maria! muoter aller sælikeit, (Str. 364.)
welch ein gebluomter tak dich, minniklîche meit,
beschein, da dich der hohe bote gruozte!
Der minne kranz unde also riche mahelse akt
die brahte Gabriel, er tet unʒ sigehaft;
daz wort „Ave!“ unʒ langen smerzen buozte.
Ah, milte turtel tube glanz,
entkliuz unʒ, brîe maget, uz allen sorgen!
der sünde lust, deʒ jamers lanz'
hat unʒ verseret: hilf, wir wellen worgen;
wiʒ belte an allen naten gar,
du lilje wiz, du rose in suezem touwe,
nim unser gnædiklîche war,
du engel wunne, himel richeʒ brouwe,
la din gnade werden schin und gib unʒ wise lere,
sit daz dir, trut, gar sunder we
daz wort Ave
wart braht, hilf unʒ, daz wir von dir geschei-
den nimermere!

2.

Ave Maria! waz der creaturen lebt, (365)
waz bliuget, bluzet, wetet, get, klimt, oder swebt,
dem mak din maget gebieten wol mit schalle.
Maria daz ist gar der sælden underscheit,
ez dinket, daz du brouwe bist deʒ mereʒ breit
ein straze rich', dar uke sich vor balle
Behuetet wol einʒ menschen trit.
doch wil (ich) raten, daz mit nazzen buezen,
noch ouch mit wandellichem sit'
iht trete uf disen klaren west so suezen:
der buoz sol biuhte in riuwen sin,
man sol die sünde weinen mit den ougen,
so wil der engel küngin
daz herze reine halten, sunder lougen,
sint du der sælden pfat, maget, unt deʒ rehteʒ
straze
(. . . . . .
. . . .)
tuo unʒ erwerben keisærin trut, unser niht enlaze.

3.

Ave Maria! maget, du bist gnaden vol! (366)
die teile unʒ mite, daz zimet diner wirde wol,
muoter du, hohe himel keisærinne!
Erbarmede haltu daz hohste mal gezilt,
mit luterkeit, du bist ein rehter bride schilt,
mit diner kraft, du sterke menschen sinne.
Sint daz du bist der trinitat
ein kint, ein muoter, brut unde ouch ein brouwe,
unt heiteʒ doch der megede rat,
gedenke, daz du gar mit richer schouwe,
sæhe an din minniklichez kint,
da du in muoter unt doch magt gebære:
hilf allen, die in sünden sint,
ein küngin, uz ewiklicher swære,
durch den bil minniklichen bilt wiʒ unʒ an heike
stæte!
du kanst berihten menschenleben
gar schone unde eben
kleide (ez) durch dineʒ kindeʒ bluot in hoher
engel wæte.

4.

Ave Marîa! zuht bi dir gehuset hat; (367)
ellendez herze, wa daz gar in sorgen stat,
daz kan din guete snellekliche enbinden
Mit wernder kraft von immer ew(e)klicher not,
so du wilt, vrouwe, so mak der vil grimme tot
an uns deheiner slahte sedel vinden.
Du bist daz lebende meien ris
des ceder boumes uz deme paradise,
an dir lit alles lobes pris,
des bistu vol, der engel keisærinne,
din bilde uns zeichen hat gegeben,
da uns Eva vil gar ze valle brahte,
sich, da erwürbe du uns das leben
unt hülfe uns uz des leiden viendes ahte.
du bist diu arke, da sich Got durch uns hat in geslozzen;
du bist, diu in ze luste truok,
der abe uns twuok
mit sinem bluote sünden meil; des maniger hat genozzen.

5.

Ave Marîa! tempel der drivaltikeit, (368)
du Gedeonis vel, daz wandel nie versneit,
unkiusch' gedank din herze nie beruorte.
War ümbe, wænes du, trut vrouwe, nu sage an,
daz din begert' ze trute ein also hoher man
der dich ze huse ane allen wandel vuorte?
Uf mine triuwe, er hete reht;
wa wolt' er reiner creature vinden,
vol komen[d]er, ganzer eren sleht,
in Sîon under allen reinen kinden?
demuot mît reiner zuo versiht
was Gotes muoter minniklich besezzen,
si hete ouch milte in stæter pfliht:
Marîa, du solt unser niht vergezzen,
durch dine minne unt den gewalt, daz Got din kint besunder
an dich in siner ewekeit,
trut, hat geleit:
du wis uns minniklichen bi, des lebenden helles zunder!

6.

Ave Marîa! mit dir ist der Gotes tron (369)
gezieret, himel keisærin, unmazen schon'
gewirket sint an dir diu Gotes wunder.
Du bist ein creatiure Gotes, reine maget,
den schepfer du gebære, dir was heil betaget,
obe allen megeden bistu gar besunder
Trutliche muoter uz erwelt
über profeten unde patriarken,
wer in din[en] himel ist gezelt,
du bist ze stark, mit kreften allen starken,
du vrie uns, muoter unde maget,
vor dem vil leiden übelen helle hunde,
der uns ze allen ziten jaget,
unde unser varet gar zuo(z') aller stunde.
entsliuz uns aller sorgen bant durch dine erwelte guete,
o himel riches künigin,
der sælden schrin,
durch dines milten kindes bluot, vor schaden uns behuete!

7.

Ave Marîa! wol dem minneklichem tage, (370)
so wol der stunt, daz ie din lib ane alle klage
gebar den schepfer aller creatiure!
Daz schuof, daz er dich wiste wol ane allen wank,
darumbe er zuo dir, also ein vlükker valke, swank,
menschlichem künne minniklich ze stiure.
Sin schade in riuwen do began,
der im geschach von Even unde Adamen,
die sere heten missetan;
Got wolte siner hant getæte samen
uf lesen, den er hete gesat
unde er da viel durch die vil tiefe schrunden,
ich meine, sine hant getat
die wolde er viuhten do mit tiefen wunden.
du hilf uns, durch des jamers blik ze dines kindes schouwe,
des manen wir dich, sunder wank,
halt den gedank,
trut, durch din eben ewekeit, hilf uns, der engel vrouwe!

8.

Ave Marîa! minniklicher morgen rot, (371)
wer din bedarf, der vlehe dir in siner not,
din milte ist breit, wit, mit unmæzer lenge.
Din lenge reichet von des hohen trones vunt
mit voller kraft biz in der tiefen helle grunt:
ach Got, wa wart ein maget ie so genge!
Ir forme (gar) durch suezet hat,

waz in deme trone wonet unt darunder;
der hoch gelobten trinitat
ist diu vil minniklich' ein lebender zunder;
si hat dri vriedel minniklich:
so gar mit eime ein ander magt benueget;
kus hat ir lip so sælden rich
mit listen alle brouwen über klueget.
vater, sun, heileger geist taten dich, schœne, swanger,
da zwischen, so man von dir saget,
belibe du maget:
wis' uns die sælden riche(n) schar in riches trones angere!

9.

Ave Maria! gnade, minneklîche maget, (372)
g(e)nade, ein helfærin an bröuden unverzaget,
g(e)nade, ein hoch gelobte himelrose!
Hilf, mager, daz uns din kint dazuo muez' gnade geben,
da nieman mak dem starken rehte widerstreben,
erwirb uns gnade, reine zitelose!
So Jesus der vil reine degen
des rehtes pflegen wil in grozem zorne,
du laz[e] uns, maget, niht underwegen,
so man die krone siht mit manigem dorne,
spyer unde krinze und nagele dri,
da bi die Gotes sere[n] tiefen wunden,
g(e)nade, tuo uns sorgen vri,
so daz wir an deme rehten werden bunden
vor des vil grimmem angesiht, ein maget ob allen brouwen,
der dine brust gesogen hat
an' missetat,
des, gnad', hilf uns, daz wir in ewekeit in muezen schouwen!

10.

(Heidelb. Hdsf. 680, Bl. 9; und 392, Bl. 39a)

Ach wolt', daz reht in allen landen wære gar,
vor pfaffen, leien unt vor schœnen brouwen klar,
wer singen wolt', daz er muelt' kunst bewisen.
Manger der wil singen hohen meistersanc,
sold' ers bewisen, ez belt' im an' sinen danc;
al[ler]erst würd' man die guoten singer prisen.
Geschæhe daz, so wolt' ich gern,
daz man guot' merker sezzet' in den landen,
da vor man singen solt' bewern,
wer belt', den muelten s' machen gar ze schanden.
wil' des niht ist, so singet (iht)
manger, unt weiz des grundes niht ein ende.
die selben singer lob' ich niht,
die singent balsch unt tuont daz gar behende:
da vür lob' ich die singer guot, die rehten sanc vol bringen,
ir sanc der stat gemezzen eben:
Got laz' si leben!
si wizzen den grunt, silben zal mit hovelichen dingen.

11.

Man sagt von mangem ofte, wie vil er singens kün:
so ist im doch sin kunst an allen enden dün,
unt solt' er singen, er muelt's lernen vore.
Ein singer der sol singen wol in die Gotheit,
er sol ouch künnen singen von der weite breit
des louks ein teil; in weiz niht ie der tore.
Er sol ouch künnen singen wol
von mangerlei, waz ietlichz mäg' bedinten.
so prist man, als man billich sol,
unt han er hoflich singen vor den linten.
maniger hat ein solhen sin,
daz er hært gerne singen von den brouwen:
Got helf' uns zuo der hæhsten hin,
daz wir si dort im himel ane schouwen!
hülf' mir din schœn', so wolt' ich singen dester baz gerehte:
si ist der tugent ein vollez baz,
der kunst ein straz';
din hert' gebarn an' endes zil, wan si und ir geslehte.

12.

Die engel singent wunniklich und also schon',
daz ez bi Got erklingt im oberosten tron,
ir sanc der ist gezieret mit meisterslehte.
Darumb lob' ich ein singer, der wol singen kan;
gesanc daz hat Got lieb, der aller hæhste man,
der uns den sig' gewan mit siner krefte.
Got sitzet uf der künkte stuol,
er hært die engel singen wunniklichen;
si singent al in hoher schuol',
unt lobent Got, den edlen vürsten richen;
darumb lob' ich den meister guot,
der allin dink hat ouch so schon' gemezzen;

im dient manik engel wol gemuot,
unt habent daz ewig' rich' mit im beſeszen.
der ſtarke Pop hat diſiu liet getihtet unt geſungen,
wie man geſanges hie ſol pflegen
von rehtes wegen:
Got rehten ſang nun hœret gern von manger edlen zungen.

(Jen. 3.)

Kelin.

(zu III.)

(Colmar. Hdſ.)

Algaſt der wolte riten
von einer bürge dan
uf ſtelen, bi den ziten
da vant er einen alten man
unminneſan
bi einem jungen wibe.
Vür daz begund' er ilen,
wolt' ſchaffen diniu dinſt;
da vant er bi der wile
ein alt wip ſunder vröud' urſprinſt,
ein jungelinſt
laſt bi der beigen tibe.
Da(z) muet' den helt, deſ bin ich wer,
er ſtaſt den alten hin, unt brahț' den jungen her,
alſo volginſt der wehſel nach ſins herzen ger,
do brahte er dem jungen man die jungen.
die alten zwen' diu minne verdroz;
do wurden die zwen' jungen aller ſorgen bloz,
mit wizen armen einz daz ander ümbe floz.
ſo hat min zung' den wehſel kluoſt beſungen.

Wan wer ſich vil ruemt unt ſagt,
z'war, der leidet ſich dar mite.
Sicherlich er wirt ze ſwach,
er ſi ritter oder kneht,
(. . . . . .)
der vil ſagt, daz nie beſchach.
Wer ſich wel lieben reinen wiben,
der hab' ſi in ſtæter huot:
beſchiht eim' man dan iht ze guot,
daz kan im leit vertriben.

2. Manger ſpricht, er ſi gelegen
bi herzlieb(e) dikſt unt dikſt,
Unt hab' ouch (der) liebe (ge)pflegen,
mund an munde, blikſt an blikſt.
Leider deſ empfant ich nie;
ez geſchiht, do ez geſchehen ſol;
mir iſt am (ge)denken wol:
kuſ von liebe ich nie enpfie.
Wer ſich wel lieben reinen wiben,
der hab' ſi in ſtæter huot:
beſchiht eim' man dan iht ze guot,
daz kan im leit vertriben.

3. Swig' ich zuo der liebe guot,
hei, ſo wær' ich gar ein helt.
Si kumt mir ſelten uz dem muot,
die ich ze troſt hab' uz erwelt.
Si iſt bi reinen wiben kluok,
die ich mit ganzen triuwen (min),
mins herzen trut, min heilerin,
wær' ſi mir holt, ich het' genuok.
Wer ſich wel lieben reinen wiben,
der hab' ſi in ſtæter huot:
beſchiht eim' man dan iht ze guot,
daz kan im leit vertriben.

---

*

Chuonrat von Bikkenbach.

(v. Laßbergs Hdſ. von Joh. Müllers Geſch. der Grafen v. Cymbern II, 1488[a])

1. Still(e) ſwigen unt gedagt,
daz iſt nu der beſte ſite;

*

Klein Heinzelin von Koſtenz.

(Bern. Hdſ. Bl. 135; Würzb. Hdſ. Bl. 279.)

Diz iſt diu vorrede von den zwein Johanſen, daz hat getihtet klein Heinze, grave Albrehtes von Hohenberk küchen meiſter, unt vehet alſo an.

1. Got herre, din almehtikeit, (Hſ. 1.)

ane ursprung und ane ende,
ze hoch, ze tief, ze lanк, ze breit,
ane alle missewende,
Du bist, der himel und erde treit
ze male in sinre hende.

2. Mit drin personen in ein Got (2)
geblohten unt gedrungen,
Du alter künik Sabaot!
der tiubel wart betwungen,
Do du mit dime bluote rot
uns wider wolkest jungen,

3. Alsam der fenix in der gluot, (3)
du hoher Got gepriset
Ext', sam der pellicanus tuot,
der uns din wol bewiset,
Der ouch mit sines libes bluot
diu sine kinder spiset.

4. Du würde in unser armez gön
gesendet unt geschikket,
Du Osterlamp, du schriender lön,
der totiu kint erkwikket,
Du Dabit, der Golias dröu
mit siner kunst verzwikket.

5. Du woltest uns des tiubels wiz (5)
niht lazen überdrangen,
Du hieze bür ander slangen biz
erhœhen einen slangen;
Uns was vil not des selben vritz,
wir waren hinder gangen.

6. Din tot uns siechen tet gesunt (6)
mit angestbæren wunden,
Du hast den argen helle hunt
gebangen unt gebunden,
Unt hast uns durch des meres grunt
ein trukken straze bunden.

7. Daz was ein sælden richez dinк (7)
des noch diu sel' geniuzet,
Du ie gewesen jungelinк,
der alle bilde giuzet,
Ein lebender brunne und ein ursprinк,
von dem diu wisheit vliuzet.

8. Sit ane dich ist alle kunst (8)
den sinnen gar ze swære,
So la mich haben dinen gunst,
Jesus, du wunderære,
Daz ich getihte mit vernunst
ein wunderliches mære.

9. Daz hat ze lüge keine dekt, (9)
ez ist niht erdaht von nihte,
Daz selbe mær' ist niht gestilt,
als ich in hie betihte,
Ich nam ez eben uz der schrift,
als ich's ze rime rihte.

Hie vindestu, wie zwo klosterbrouwen sere kriegeten, wederre bezzer wære.

10. An eime richen klostер was (10)
so vil der klosternunnen,
Die sich gegen Gote verre baz,
dan[ne] zuo der werlt, verkunnen,
Diu eine kanк, diu ander laz,
sam klosterliute kunnen.

11. An herzen kunden si alle samt (11)
gar minneklichen horden,
Wie si begiengen Gotes amt
unt hielten wol ir orden;
Wan wer sich siner guotæt' schamt,
des guotat ist verworden.

12. Von in wart nieman denne Got (12)
gemeinet noch geminnet,
Si leisten schone sin gebot,
unt haten sich verkinnet,
Daz der geloub' ist halber tot,
der niht der werke beginnet.

13. Ar klosterzuht in wirde schein (13)
bür ander klosterliute,
Wan daz sich huop enzwischen zwein
ein krieк, der wert noch hiute,
Die enhullen beide niht in ein,
als ich's iuch hie betiute.

14. Diu einen hort' man prueven Sant (14)
Johansen baptisten,
Der Gotes touker ist genant,
diu ander ewangelisten,
Si zougeten, swaz in was bekant,
unt swaz si guotes wisten.

15. Diz disputieren wart so groz (15)
en zwischen disen beiden,
Man mohte in disen gegen stoz
deheine wis erleiden;
Swaz es die andern ie verdroz,
si mohten s' nie gescheiden.

*16. Swaz buoze in ie dar über gie,
doch wart der truz (niht) zerbrochen,
Er wart mit strenger buoze nie
so sere an in gerochen,
Waz si doch wolten lazen ie
mit kriege von den bochen.

17. Nu merket wunderlich geschiht (16)
von disen Gotes kinden;
Ich wæne, daz ich wolte liht
der selben viere vinden,
Die krieg[e]ten, reht alsam man siht:
„da schirment zwene blinden.“

18. Den niht ist von der Gotheit kunt (17)
unt wein si doch durchgründen,
Die selben nement in den munt,
daz si sich tuont verkünden.
Daz lige also: lat in den bunt
der rehten mære künden.

Hie erscheint Sant Johans ewangelist einer kempfærin.

19. Der krieh sich zwischen disen zwein (18)
mit worten sere ruhte,
Biz daz eins nahtes vor erschein
der einen, sam si duhte,
Ein bilde, daz nie guot gestein,
noch golt so schone geluhte.

20. Ar zelle wart in kurzer vrist (19)
erliuhtet von dem glaste.
„Du solt mir sagen, wer du bist,“
sprach si ze disem gaste.
„Ich bin z, din vriunt, ewangelist,
dem du gestalt ze baste.

21. Du haltest ein verlornez spil, (20)
din bünde sint zertrennet,
Din krieg ist unreht, wand din gespil
die warheit baz erkennet;
Ar Sant Johans ist bezzer vil,
den man baptisten nennet.

*22. Des soltu nemen den widerwank,
ez wære mir niht gemæze,
So sælik was sin ane vank
und allez sin gelæze,
Unt wær' min heilikeit ze krank,
daz man si gegen ime mæze.

23. Sin wirde hat so tiefen grunt, (21)
daz si nieman ergründet,
Ja wart durch Gabrieles munt
sin name, sin leben gekündet,
Der ouch tet Gotes muoter kunt,
do si Got hate enzündet.

24. Ein wunderliches zeichen man (22)
an sime vater spürte
Davon, daz er gedank gewan
zwivel an der gebürte,
Do wart sin alter lip getan
an' rede und ane antwürte.

25. Sin rede hat er gar verlorn (23)
unze an die selben stunde,
Daz Sant Johannes wart geborn,
dar nach er schiere kunde
Vil profecien uz erkorn
sprechen uz sinem munde.

26. Johannes in der muoter lip (24)
erkande sin[en] schepfære;
Got sprichet selber, daz nie wip
den sinen glich gebære;
Er ist noch bezzer, dan[ne] man schrip,
oder ie kein heiliger wære.

27. Er kam, dar an man wunder spürt, (25)
von unverhaftem stamme;
Er wart geheiliget unt gerürt
in siner muoter wamme,
Sit selber was bi siner gebürt'
Maria, Gotes amme.

28. Er zoch sich vrueje von der straz' (26)
ze walde von den liuten,
Niht wan daz wilde krut er az,
daz muost' er selbe riuten,
Und maht' im selber einen haz
von kembel tieres hiuten.

29. Sin lop, alsam des meres griez, (27)

die zal vil gar verswigete,
Den sich Got selber toufen liez
und under in sich neigete,
Der in ouch Agnus Dei hiez
und uf in dinger zeigete.

30. Er hort' den vater in dem don, (28)
unt sach des sunes bilde,
Den heiligen geist geformet schon
in einre tuben wilde;
Ouch sach er offen stan den tron;
daz was niht ein unbilde.

31. Er hat sin magtuomlichen scham (29)
behalten unt verduemet;
Ob den proketen ist sin nam
genennet unt geruemet;
Die marter hat er ouch allsam
mit sime bluote gebluemet.

32. Man sach in durch der warheit lip (30)
den künik Herodes straken,
Do der bi sines bruoder wip
süntlich(e) wolte slafen;
Da von den tugent berenden lip
erslouk des küniges waken.

33. Got selber hat in uzerkorn (31)
ze trost den armen kristen,
Die ewiklichc wærn verlorn
unt von deme touf niht wisten,
Die hat sin touf her wider geborn:
sus kan er selen bristen.

34. Wolt' ich dir halbes han geseit, (32)
wie reine sin leben wære,
Und ouch von siner heilikeit,
daz würde ein langez mære;
Nu wizzest, daz min wirdikeit
gegen ime ist niht gebære.

35. Du hast durch mich so manigen tak (33)
unrehten krieg gehalten,
Des ich dir niht gelimpken mak,
du solt sin niht me walten;
Sin heilikeit, der er ie pflak,
die mine möht' zwibalten.

36. Sus haltu erzürnet dine gespilu (34)
nu lange ane alle schulde:
Nu soltu niemer tak verzilu,
du werbest umb ir hulde,
Der dinge la dich niht bevilu,
ir buoze gerne dulde.

37. Und la so tœrschen, tumben sin (35)
bi dir benahten nimmer,
Daz du ze solhen dingen min
gedenken wellest immer."
Hiemite schiet daz bilde hin
unt wart diu zelle timber.

38. Nu har, swer bremeder zeichen ger, (36)
ald bil der warheit ruoche,
Der kum in Gotes namen her,
niht vür baz er si suoche;
Er vünde ir niht, des bin ich wer,
so vil an manigem buoche.

39. Swaz Got der welte zeichen git, (37)
daz tuot er in der meine,
Daz sich der gloube sterke mit,
und ahten wir sin kleine.
Der gloub' hat offenre sachen niht,
diu in so wol erscheine,

40. Allsam diu zeichen, diu man siht (38)
unt der wir werden innen;
Daz kan ich uzgerihten niht
mit minen krankten sinnen,
Da von wil ich mit mime getiht
der erren rede beginnen.

Hie erscheint Sant Johans baptiste siner kempkærin.

41. Nu hebet sich erst des mæres bunt, (39)
wan in der selben briste,
Do allez warp, als in ist kunt
der werde ewangelliste,
Reht eben an der selben stunt
ouch Sant Johans baptiste

42. Ze sinre kempkærinne kam (40)
mit wunneklicher wunne,
Sin liehte varwe glanz, allsam
des morgens brehendiu sunne;
Des warn von vorhten und von scham
betumbelt disiu nunne,

43. Und lak gar aller sinnen bar; (41)
ir kriegen was geswiget,

Biz daz der himel bürkte gar
ir linen trost erzeiget':
„Du hast mich von der himel schar"
sprach er „her abe geneiget.

44. Johannes ich der touker bin, (42)
durch den din zunge wuetet;
Du hast dich durch den willen min
vil dikke missehuetet:
Din guotat miner guotæt' schin
mit guete über guetet.

45. Johannes, Gotes muomen barn, (43)
ewangelist genennet,
Den man heizet den himel arn,
des wirde ist erkennet,
Daz er gar allen himel scharn
mit heilikeit vor rennet.

46. Waz bremeder wunder Got begie (44)
durch in bi lebendem libe,
Und alle stunde sider ie,
ich wæne, und iemer trübe!
Durch in er bater, briunde lie,
unt schiet von sime wibe,

47. Daz sich sin magetuomlicher schin (45)
verwandelt' nie dar under,
Bi siner brutlouft wolte sin
Got selber, der durch wunder
Da mahte uzer wazzer win
durch sinen briunt bekunder,

48. Dem er ie sunderliche gar (46)
briuntlichen muot erscheinde,
Und in uz der zwelf boten schar
ie sunderlichen meinde;
Ich wæne niht, daz ie kein ar
so hohen vlug erkweinde,

49. Alsam der werde ewangelist: (47)
do er use Gotes brüste,
Der ie was Got und iemer ist,
gar sunder alle alüste
Entslief, do nam er solhen list,
daz er daz wit gerüste

50. Der himel kære gar durch maz (48)
mit sines sinnes ougen,
Swaz da verborgenliche was,
ja meine ich Gotes tougen,
Durch liuhteklichen sach er daz,
diu rede ist ane lougen.

51. Do in Domicianus stiez (49)
in wallende olei ze male,
Daz tet ime kleine wider driez
von keinre hande kwale,
Daz olei von der hizze liez
gar sunder alle twale.

52. Diu tædige gift ir meisterschaft (50)
an ime ouch gar verkerte,
Si wart an ime niht sigehaft,
wan si in nie verserte;
Die da erstorben hat' ir kraft,
von dem tode er die nerte.

53. Do Got durch aller welte hal (51)
sin bluot wolte vergiezen
Und in die Juden uf der wal
biengen, bunden, stiezen,
Und in die jüngern über al
gar blühtikliche liezen,

54. Do wolte von im scheiden niht (52)
Johannes der vil guoter;
Got im enpfalch in sine pfliht
die sine zarten muoter.
Ei, welch ein reine zuo verliht!
der megede maget huoter!

55. Mit schrift hat er in solher aht (53)
die welt erluhtet schone,
Alsam die timberhafte(n) naht
des liehten morgens krone,
Unt hat die tougenheit entaht,
diu vor was in dem trone.

56. In Patmos sach er die gesiht, (54)
da er was hin versendet,
Der man Apocalipsis jiht,
wie Got die welt verswendet,
Waz vor dem lesten tage geschiht,
wie sich der louf vol endet.

57. Do er gelebt' unze an die stat, (55)
daz er sin alter dolte,
Got selber in ze himel bat,
da er in wizzen wolte;

Er wart ze bronem tisch gelat,
da er iemer wesen solte.

58. Sin buw ime niht in brache lak, (56)
er lie sin niht verderben;
Man sach in allen sinen tak
so wunderliche werben,
Waz er durch wunder, der er pflak,
solt' wunderlichen sterben.

59. Wer möhte sine heilikeit (57)
mit sinnen gar durch gründen?
Wer künde sine sælikeit
vol sagen unt vol künden?
Sin wirde würd' unsanfte geleit
mit drin gespræchen münden.

60. Ez möhte uf erden nie sin gelich (58)
an heilikeit entspringen.
Davon so wil ich warnen dich,
daz du iht wellest ringen
Dar nach, wie du gepruevest mich
dür in an guoten dingen,

61. Sam du begunnen hast daher, (59)
du solt dich sin nu mazen,
Sich, daz der krieg iht lenger wer
din halp, du solt in lazen:
Wir leben briuntlich, ich und er
ze himel, ane grazen.

62. Wir sin[t] beide, wizzest daz, (60)
nu manigen tak verslihtet;
Nie boche von uns beiden was:
wæret eht ir verrihtet!
Ar habt durch uns so strengen haz
ane allen dank verpflihtet.

63. Davon soltu von herzen gir (61)
dine gespilen bitten,
Daz si welle vergeben dir,
daz si hat vil erlitten
Von dir; sus buoze nim von ir
mit dienestbæren sitten.

64. Des soltu niemer abe gestan; (62)
von hinnan stet min begirde;
Got muoze dich in huote han!"
alsus swein diu gezierde
Unt schiet daz bilde selber dan
mit aller siner wirde.

65. Nu hæret, waz diu brouwe tuo, (63)
oder wes si welle beginnen:
Ze der mettin glokken si sich bruo
huop dür ir meistærinnen.
Diu ander schiere kam dar zuo
mit kumberhaften sinnen;

66. Unt seiten beide unz uf ein ort, (64)
wie in da was gelungen;
Enwederiu da verswieg ein wort.
die alten unt die jungen
Durch wunder kamen hie unt dort
in kuppeln zuo gedrungen,

67. Da zwischen disen beiden wart (65)
erhaben solch unmuoze,
Ietwederiu het an ir die art,
daz si sich neig[e]te ze buoze
Der andern an der selben bart
unt bat ir geben buoze.

68. Des huop sich michel zuo gedrank (66)
ze disen brouwen beiden;
Als mangiu schar hin zuo gesank,
als dikke begunde man' eiden,
Daz si in ende und ane bank
der mære wolten bescheiden.

69. Diz leisten si, sam ein gebot, (67)
unt kunden in diu mære
Gar uf ein ende, sunder spot,
wie in gelungen wære.
Do sprachen s' alle sament, Got
der wære ein wunderære.

Hie lobet Klein Heinze Got umb sin gerihte.

70. Got, schepfer wunderlicher dink, (68)
gar nach der wisheit rate,
Du alter griser jungelink,
einig in der trinitate,
Gelich dem endelosen rink
in diner majestate.

71. Din lop durch sang nie sin, noch munt, (69)
diz mag man iemer triben;
Din wisheit wil gar sunder grunt
und ane mez beliben:
Daz tuot uns Paulus schone kunt;
den man alsus siht schriben.

72. O hohe(r) hoher richeit hort, (70)
wisheit, Gotes tougen,
Din weg' begrifet sin noch wort,
gedenke, gehœrd[e], noch ougen.
Wer ist der, dem du uf ein ort
wilt dinen willen ougen?

73. Wer gie ꝛc dir an dinen rat, (71)
wer was dir rat gebende?
Du bist, der einik geformet hat,
swaz tot ist oder lebende,
Swaz bluzet, bluget oder gat,
daz sinkende unt daz swebende.

74. Von dir ist der naturen kraft (72)
entsprungen unt gebloszen;
Din vür betrehtige meisterschaft
hat bilde uz nihte gegoszen;
Din wisheit iht uz nihte schaft,
sus ist din kunst erschoszen.

75. Menschlicher sin die wisheit din (73)
begriken mag mit nihte;
Uns seit din schrift, daz unser sin
nach Gotes kunst sich rihte,
Sam gegen des liehten sunnen schin
der biedermuse gesihte.

76. Daz uns din wisheit ist ꝛc ho (74)
und ouch ꝛc tiefer gründe,
Wan si sich ziuhet unt ie so
verre über unser bünde,
Daz schribet Augustinus so,
als ich in hie nach künde.

77. Möht' wizzen Gotes tougenheit (75)
menschlichiu creature,
Sin ende lose(n) heilikeit,
sin götelichen figure.
So wære menschen sin bekleit
mit götlicher nature.

78. Des ratet uns der wisheit buoch, (76)
des spruch man nie sach liegen,
Daz nieman hezzelichen ruoch'
von Gotes tougen kriegen:
Ich wæne, er welle, wer's verruoch',
hohe ane gebider' bliegen.

79. Ouch schribet Paulus ökkenlich, (77)
ez si an' not begunnen,
Wer mer(e) kunnen muejet sich,
von Gote, danne er sol kunnen.
Des haten sich, des dunket mich,
ꝛc rehte niht verkunnen

80. Die brouwen, von den ich hie vor (78)
diz mære han gekündet,
Der sin was alꝛc hoch enbor
enpflammet und enzündet.
Noch mangiu uf dem selben spor
mit kriege sich verkündet.

81. Den selben schrib' ich diz getiht, (79)
sus warne ich si bi lise.
Ez wære ir spot, riet' ich in iht;
wan ich bin selbe unwise.
Got, der ir eben hinze siht,
des besten si bewise!

82. Hie mit der rede ein ende si, (80)
unt kum uns der ze troste,
Der Dabid' was in strite bi
unt der den schacher loste,
Der tuo uns siechen sünden bri
vor helleschor martel roste!

83. Der ie was dri, unt doch ein Got, (81)
dem allin ding ie zamen,
Von Gotş gewalt unt des gebot
alle ane bange kamen,
Des name si gelegenot
ane ende! sprechet: Amen!

Lieder

von

ungenannten Dichtern.

Lieder

von ungenannten Dichtern.

I. (Berner Hdſ. Bl. 216b)

1. Urloup habe der winter halt! (Str. 11.)
ſumer hat heide, anger ſchœne
wol bekleit in gruene wat.
Da bi geltet ſich der walt
gruenes loubes, ſuezer dœne
bögelin' truren gar zergat.
Über die berge unt durch din tal
hœret man vröude bernden ſchal,
lerhen, trokcheln unt galander ſchallent mit der nahtegal.

2. Durch des lieben meien zit (12)
in den bluomen, in der bluete
hebet ſich kurzewilen bil;
Wunne über gülde git
mannen unde hochgemuete
bröude bernde(r) brouwen ſpil.
Brouwen bröuwent verre baz,
danne ein roſe in touwe naz,
brouwen künnen[t] ſwære buezen, brouwen ſorge machent laz.

3. Brouwen minne ſankte tuot (13)
dem, der brouwen ere minnet;
minne hat ze ſinne pfliht,
Minne iſt gar ein lieplich guot;
der uf minne ſich verſinnet,
dem behaget unminne niht.
Unminne iſt ein miſſetat:
minne bil gewaltes hat,
herze zuo z'einander twingen kan der ſueze(n) minne rat.

II.

1. Daz der arge winter künde erſterben! (14)
der uns ſelwet loup, gras, biol, kle.
Er kan alſo ſchedelichen werben
an den bögelin, den iſt jar lank we.
Swaz der meie uns bluomen brahte,
der iſt verderbet bil:
her[re] der keiſer, tuot in in die ahte,
kit ſin hoch bart ſich niht mazen wil.

2. Mir iſt, alſe den bögelin, miſſelungen, (15)
ſwaz ich ie von werder minne ſanft.
So verbluochet ſin[t] die balſchen zungen!
ſi ſchaffent, ich han (in) ein kleinen danft.
Sol ich mich von liebe ſcheiden,
waken! iemer me:
daz erbarme Kriſten, Juden, heiden,
daz mir nach ir minne iſt ſo we!

3. Sehet, mich hat ir mündel[in] noch verbrennet (16)
von dem ſtral, der von (ir) ougen buor.
Wer ſi ſi? ſi iſt von mir ungenennet;
des ich ir bil grozer eide ſwuor.
Si kam in min briez herze,
daz der lip enbran;
da von lide ich ſendeklichen ſmerzen:
waz din minne wider effen[de]s kan!

III.

We der huote, die man reinen wiben tuot! (19)

Huote machet ktæte brouwen wankelmuot.
Man sol brouwen
schouwen unde lazen ane twanc:
ich sach, daz einiu sieche verboten wazzer tranc.

IV.

Minne, weistu, wen ich meine? (25)
minne, ez ist diu liebe al eine,
der ich mich bûr eigen jach.
Minne, ez ist diu minneliche,
minne, ez ist diu sælden riche.
weistu, minne, waz beschach?
Do ich jungest was bi ir
und ich vor der lieben saz,
minne, sich, do tæt' du mir,
daz ich vor liebe niht ensprach,
und ich min selbes gar vergaz.

V. (Leipz. Hds. I, 9.)

Den reinen wiben sprechet wol,
vor meide man si krænen sol:
würde uz der meide niht ein wip,
so würde ouch nimmer mannes lip
geborn von keiner meide.
Da von ist wip der hohste nam,
der meide keiniu sich des scham;
wa von sint si der manne trut?
würde uz der meide niht ein brut,
so wære ez kranst getreide.
Got durch die man unt durch diu wip
von himele uf erden sin(en) lip
liez krenken unde seren.
durch wip schuof Got den himeltron,
den muezen si erbûllen schon';
durch wip schuof Got der engel schar,
daz si einer dienen muoz: des sol man si eren!

VI. (Ebd. I, 11.)

So zart enwart geborn nie wip,
von art bewart ir kiuscher lip,
in tugende jugende niut si sich,
si ist zühtik, tühtik, minneklich;
der schal über al erhillet.
Ir munt enzunt ist, als ein biur,
der losen kosen ist gehiur,
ir smieren zieren kan den tac,
der suezen gruezen an' sorge mak,
ir schæne hæne ktiller.
Diz wunder under wilen tuot
bekunder munder mir den muot,
swan ich mich des versinne,
wie garwe ir barwe erkwikken kan
ellenden senden siechen man;
von schulden hulden ich ir muoz,
ich lige, nige uf ir buoz:
ich meine, die ich minne.

VII.

Swaz ieman seit, waz minne si (12)
da ist under wilen cunterfeit bi,
sunder al eine daz ist minne:
Zwei herzen in eime sinne,
zwei liep ein liep, unt daz also,
daz si ir gelükkes beide sint bro,
Zwei leit ein leit,
da enzwischen in kein underscheit.
swa man daz mak erkennen,
da mak man gerehte minne nennen.

VIII.

Swa liep dieplich liep sich hat mit ümbevange, (14)
lange nahte, daz tuot wol,
sol ich sprechen daz,
daz kan niemanne werden;
Da wirt diebe liebe und minnen hort erzeiget;
neiget sich ir herze dar,
gar uz brunnes daz,
waz bröut daz uf erden?
Ouwe! suezer, minneklicher lip,
wip, swem du bist bi,
bi sin herze, haz
laz wirt ime, und ist aller sorgen bri.

IX. (Ebd. III, 5.)

1. Sich, wunder wol gemachet wip, (5)
an dine reine(n) guete;
Sich an dinen kiuschen lip,
sich an din hoch gemuete,
Sich an dine ganze(n) tugent,
sich an din lop, sich an (din) leben,
sich an din bröuweliche jugent:
sihstu daran, du maht dir selber bröude geben.

2. Ein spiegel diner ougen si (6)
diu kiusche z'allen ziten!
Alsus biltu wandels bri,
ob du daz maht erstriten.
Din hoch gemuete wunne git,
din bröude kleidet sich damite;
da von wirt din sælde wit,
din ere breit (unt) din lip ziere in reinem site.

X.

Der eren voget daz ist der schilt und ouch (daz) swert: (3)
swelch junger richer edel man solher eren niht engert,
der beslizzet nimmer werdes manes stat.
Helm uf houbet ist der eren krone gar;
sper in der hant ze richer tjost, des nement die brouwen war.
heim' gelegen junger man reit nimmer in den pfat,
Da brouwe Ere gat mit ir in gesinden;
so muoz er dan uf hoher stan,
so mohte er lip unt guot umb ere lieber han vertan:
swer eren gert, der sol sich bi den werden lazen binden.

XI.

Kiusche in der jugent, (14)
erbarmik in gewalde,
milde in der tugent,
unt guotes muotes rich,
An zorne zühtik(liche),
willich in einvalde,
stæte in der triuwen,
unnidik ümbe sich,
Gegelich ze alre milsetæte,
ze guoter tat kluene unde balt:
swer daz allez an im hæte,
der diuhte mich ze minnen wol gestalt.

XII.

Sa hie, sa dort, so allenthalben (19)
get der werlde an allen guoten dingen abe,
Beide, in der plan' und uf den hohen alben;
ich wæne, daz diu werlt enheinen winkel enhabe,
Ez enkl da bi wilen daz gestanden,
dan ez bi disen ziten ste;
sich minret bröude in allen landen,
unt ist doch künden me, dan e.

XIII.

1. Ich sach ein brouwe minneklich (23)
mit rosen wol gestrœnet,
Diu hete ümbe gürtet sich
mit liljen, wol geschœnet
Was si mit bluomen mangerlei
an irme libe über al;
von loube ein dach gap ir der mei,
din vogel sungen ümbe si so suezen schal.

2. Der brouwen ich iuch bescheiden wil, (24)
diu da saz in der wunne:
Diu kiusche hat der tugenden vil,
si gelenzet sam diu sunne;
Ir gürtel wiz daz ist diu scham;
die ander bluomen wol gestalt
ist manigiu tugent, da von ir nam
gepriset wirt und ouch ir ere manikvalt.

3. Diu vogelin, diu da sungen ir (25)
in suezer stimmen done,
Ist manigiu zunge, geloubet mir,
diu nah ir riehem lone
Ringet und ir werdikeit,
daz ir ere werde lank:
ir sælden sol er sin gemeit,
dem von ir libe wirt ein stæter ümbevank.

XIV.

Guot ist guot, daz man vor eren niht enspart; (29)
guot ist guot, daz mit schanden nie gewunnen wart,
daz (guot) ist guot, daz man vil hohe priset.
Swie guot ist guot, so ist doch mangem guot niht guot,
(. . . . . .)
guot ist niht guot, da von schande und laster riset.
Guot ist guot, des man hat ere unde Gotes hulde;
waz sol deme guot, der guot niht lat durch sündehafte schulde;
guot ist guot, des man hat bromen;
vil mangem guot ze unguote ist komen,
daz han wir dikke wol vernomen:
guot ist guot, daz hie dem libe ist guot, unt dort der sele guot bewiset.

XV.

Huet' der eren z'allen stunden, (30)
armuete wirt wol rat,
Ere diu wirt niemer bunden
dem, der si verlorn hat;
Der werbe immermer ümbe ere,
si wirt im gar nimmer mere.
magetuom und ere sint wol in ein:
swer die zeime male verliuret, si kümt im gar niemer hein.

XVI. (Heidelb. Hds. 357, Bl. 39b)

Sælikliche deme geschiht, (Str. 16)
des sich underwindet gar ein wol bescheiden wip,
Der man guoter dinge siht:
waz der sorgen swendet ein so reines wibes lip!
Da muoz von schulden triuwe und ere sin.
hilf mir beider, herzeliebe brouwe min!
sit man's allez bindet, daz ich han gesait,
gar an eines wibes werdekeit.

XVII.

1. Ein wip mit wibes guete; (28)
diu rehte in wibes sinne treit ein wiplich hoch gemuete,
diu wibet sich so schone, daz ir wipheit sælde birt.
Wol ir, diu sich so wibet,
daz si in rehter wibes tugent bi wibes zuht belibet!
der weiz ich eine, diu des niemer buoz verstozen wirt.
Diu reine minneklîche tuot
so rehte an allen dingen; da von ir stæte wibes ere sint behuot,
und ouch ir lip
vor balsche gar: si ist so guot,
daz ich si nænie, unt solt' ich weln uz al der welte ein wip.

2. Nu hæret, lat in wisen, (29)
wie sich ein sælik brouwe sol bür ander[en] brouwen prisen,
so daz ir lop bestæret nach der besten bolge si:
Si sol die hochbart miden,
da mite ein sælik brouwe maz ir wibes zuht verliuden,
unt sol doch rehtes hohes muotes niemer werden vri;
Si minne zuht unt hohen muot,
si stæte an allen dingen, bescheidenliche bro, unt doch dar under guot;
diemuetik lip
da bi den allen rehte tuot;
klein unerbermik herze habe, unt si nach wunsche ein wip!

XVIII.

Ach, herzeliep, ach herzeleit, (66)
ach, libes lieplich arebeit,
ach, gehant trost min
Ach, (. . . .) balsam tror,
ach, du suezez zukker (ror)
libes unt herzen min!
Ach bin von der klage bin
der welt abe gesundert;
daz wunder überwundert
mich hat, daz ich verzaget bin;
des herzen lip, der sele sin
habent lebens sich erwegen,
sit si niht ander liebe pflegen,
den, wie si dich mit liebe ernern.

XIX. (Heidelb. Hdſ. 350, Bl. 36a)

1. Der minniklichen brouwen twingen (Str. 216)
iſt alleʒ twingen niht gelich.
Die guoten twingent mit den dingen,
da mite ſi doch niht ſwachent ſich.
Ar libes ſchœne, ir tugende prîs
mak manigen twingen ane ir wizzen,
ſo ſi ſich doch niht hat geblizzen
uf manneſ minne in valſcher wîſ'.

2. Daʒ von den wol gemuoten wîben (217)
wuohſen wol gemuote man,
Daʒ liezе ich wol alſo beliben,
wuohſe da niht anderſ an;
Eʒ enwære niht ein miſſetat,
daʒ ſi gern' ein ander sæhen,
ob ſi da bi wolten smæhen,
deſ wibes ere unere hat.

3. Wil aber ir sehen ſo nahe reichen (218)
von ougen [unde] ze ougen uf den wan,
Da von ir kiuſche mak erbleichen,
da wirt von sehen miſſetan.
Ein ſunder blik git ſundern muot,
kumt deſ ein brouwe in die wolbeile,
daʒ nimt im liht' ein man ze heile,
eʒ enist aber niht vollen guot.

4. Daʒ liebiu wip die man gewerten (219)
ir minne, nach der manne ger,
Unt tæten alleʒ, deſ ſi gerten,
daʒ enrate ich der, noch der.
Ich weiʒ wol, minniklich bejak
lit aller meiſt' an brouwen lone:
daʒ aber ein wip ir eren ſchone,
daʒ rate ich immer, ſwa ich mak.

5. Swa minniklicher brouwen gruezen (220)
in junges manneſ herze vert,
Der gruoʒ mak im den lip durch ſuezen,
ikt, daʒ er ſich da vor ernert,
Daʒ in ir gruoʒ und ouch ſin jugent
niht bringen mügen in tump gemuete,
und læge der in biureſ gluete,
eʒ enbrante in niht, durch ſine tugent.

6. Swa brouwen ſchœne unt brouwen guete
(221; Lpz. Hdſ. III, 13.)
durch ſuezet junges manneſ leben,
Maze da bi ſi[t], unde huete,
daʒ ſi ir ſpil [durch liebe] iht über gebe.
Alt reiner muot der ſchœne bi,
ſwie kere brouwen ſchœne twinge,
ſwen denne ir ſchœne in kumber bringe,
da wirt diu liebe ſchulden bri.

7. Durch liebe maniger wirt ze kinde, (222; L. 4.)
der doch niht ikt der jar' ein kint;
Waʒ ich der ſelben kinde binde,
diu durch die liebe toren kint!
Durch liebe wirt deſ vil getan,
daʒ, beidiu, ſel' und ere krenket;
ſwer ſich durch liep in ſünde ſenket,
der muoʒ durch liep daʒ lieber lan.

XX.

1. Mich duhte ein brouwe gekleidet wol, (223)
diu ze nahelt an ir hæte
Ein hemede wiʒ, ganzer kiuſche vol,
gegürtet (wol) mit werender ſtæte,
Dar ob ein[en] roſ mit reinen siten,
und einen mantel ſchame bar,
den rehtiu maze hær' geſniten
vür ungebar: ir brouwen, nemt der kleider war!

2. Min brouwe, der ich wol guoteſ gan, (224)
diu bekenne ich wol bi diſem kleide;
Si treit tæte diſiu kleider an,
alſ ich (wærlich) in beſcheide.
Ar lop ir leben gezieret hat;
ſo balſamt ouch ir leben ir lip,
ir tugende die ere ſo in lat,
daʒ ſi mak heizen wol ein (. .) reineʒ wip.

3. Der brouwen hœren, der brouwen ſehen (225)
und ir ſpreechen von ir munde,
Din driu diu ſüln alſo geſchehen,
daʒ ir ſehen ir kiuſchе iht wunde,
Unt daʒ ir ſpreechen iht breche ir zuht;
ir oren ſüln ſin verſpart,
daʒ bœſiu wort deheine bluht
darinne haben: ſo ikt eʒ alleʒ wol bewart.

XXI. (Ebd.; u. Leipz. Hdſ. III, 15)

1. Swer brouwen minne trinket, und ir ere niht, (230)
der wil niht gar getriuwelichen minnen.

Si sælik wip, diu in ir eren spiegel sihet,
wie si der valschen minne müge entrinnen!
Wip, sa dine schœne mit reinem muote sin behuot;
wiltu dine schœne schœner machen,
so strich an dich so reinen muot,
der dinen eren helfe wachsen:
der muot dine schœne schœner tuot.

2. Ein wol versunnen brouwe sol niht dienstes me (231; L. 27.)
an manne muoten, der ir dienen welle,
Wan daz er tuo den eren wol, dem libe we;
unt tuot er daz, so ist er trut geselle.
Wie sol der brouwen minnen, der niht ere minnen kan?
zem ersten sol man ere minnen,
dar nach hebe an den brouwen an,
und lerne ir hulde also gewinnen,
daz er in beiden zeme (wol) ze man.

3. Die jungen überwunden er(e)gwenne ir jugent: (232)
der tumben tumpheit wil niht widerwinden.
Ein man bi vier unt zweinzik jaren ane tugent,
wie kan sich der beschœnen mit den kinden?
Jung(er) man mit barte gürtet sich in toren wat,
kuene ane sinne sich erwuetet,
so würget erge ere, reht als ein grat,
nit tougenlichen zorn bruetet,
valsch bricht zuht, untriuwe schande enlat.

XXII. (Mšf. Bruchst. 2a)

1. Ein brende ger
tuot kumberhaftik
selben sich und ouch den lip.
Sint ane wer
ist worden krefteik —
owe! — über mich ein sælik wip,
Daz ich durch si muoz erinnen
liebe, diu mir dikke we
tuot; wande in al minen sinnen
kan ich ir vergezzen nimmer me.

2. Ar angesiht
die stige sporte
zuo der tür des herzen min,
Dar si mich niht
me ümbe bekorte,
e si dar vor kwam, unt dar in
Brach mit so gewaltigen sachen,
daz ich noch niht weiz wol, wo
si daz immer kunde machen,
wær' daz sloz niht gekin verraten do.

3. Min ougen mit
den iren pflihten,
uf daz ich me würde enzunt.
Ach, tumber sit'!
sich menik entlihten
denk(t), dem daz wirt kwære kunt.
Solher wise ganz entladen
wande ich mich von leide, z'war:
in dem wane ich bin verraden,
sint diu liebe ist an mir gewaltik gar,

4. Und immer brant'
ane reste,
so daz ich muoz rumen ir
Mins libes lant,
mit sinnen beste,
wie des buoz sol werden mir.
Ob si mich verderben ruorhet, —
des kan ich gedenken niht, —
balde, ir ougen, gnade suochet
an ir bür iuwer tumben pflihte.

5. Si ist so guot,
künt ir si manen,
ich weiz wol, si genaden git.
Dar ümbe tuot
iuch dikke tranen,
ob ich sol der kwære kwit
Werden, und ein brolich weken
tragen, vor der sorgen bar.
an ir ligt min tot, min genesen:
des den(k)e ich ir, swar ich landes bar.

XXIII. (Ebd. 6a)

1. Zwivel niht, du liebste min,
laz allen zwivel ane sin:
herz', sinne und muot ist alles din;
des soltu wol gelouben mir.
Ich wil min selbes nemen war:
kwæme al diu werlt an eine schar,
nein schœner künde komen dar,
ich wolde [wil] lieber sin bi dir.

2. Dar umb wis brisch und wolgemuot,
ich wil mich selbes han in huot,
daz dir nein zwivel not entuot;
des selben gelich ist min beger.
Allin huote enhilfet niht,
wa man selber niht ze im siht:
blip stæte, als ich nu von dir schiet,
so bert min herze an bröuden her.

3. Er si brouwe oder man,
der halde sich vaste an sin gespan;
niht bezzers ich ime raten kan,
und laz' sich nieman leiden.
Dar umb wünsche ich im al daz heil,
min herz' [kon] ganz und niht ein teil:
swer nu an zwivel wil wesen geil,
wa kan er des gebeiden?

4. Zwivel machet al daz leit,
zwivel tuot unstætikeit:
swer rechte liebe an herzen treit,
sin bröude sol sich meren.
Mir sol nieman leiden dich:
zwivel niht, so tuon ouch ich;
al zwivel muoz verbergen sich,
so mak uns niht beswæren.

5. Daz ich iu sage, daz ist war,
solt' ich leben tusent jar,
an mir so enzwivel niht ein har,
swar ich mich hinne kere.
Allin huote enhilfet niht ꝛc.

Dar umb wis brisch unt wolgemuot ꝛc.

XXIV. (Stettin. Hdsf.)

1. Loben sol man ie die zit,
swie si sich gestellet,
Swen si leite unt bluomen git,
dar nach daz gevellet;
Wan si kümt, man sol si aber gruezen:
swer des kuren niht enkan, der enweiz niht von dem kuezen.

2. Vehten wil der winter kalt
gegen dem lieben summer;
Voglin din da waren balt,
muezen liden kummer.
Ouch die bluomen kallwen uf der lite:
er hat niht gevohten wol, der weinet nach deme strite.

3. Wen daz glükke bröuwen wil,
der kan niht verderben,
Bröude hat er al ze vil,
kan er daz erwerben.
An dem hus sint drierhande schaden:
regen, rouch, ein bæse wip, der damite ist verladen.

4. Ich rate, daz der werde man
alle brouwen ere.
Ist dar denne iht wankels an,
wer kan (daz) gekeren?
Sleht und reht hat selden eine krümbe:
daz kint daz klaget slege vil, ez enseit och niht, war ümbe.

5. Ich rate, daz der werde man,
alle brouwen prise;
Wan si gebent bröuden vil,
wem si daz bewisen
. . . . . .
. . . . . .

XXV. (Münchener Blatt.)

1. Ich wil ez allen guoten wiben künden,
daz sich ein rœselehter mund an mir wil verkünden,
Daz si mir tiure tuot ir kieplich gruezen,
damit si mir wil senden man daz kure möhte suezen.
Ich wil stæten dienest lan beliben:
ane trost, trut sælik wip, so biten ich doch min hort ob allen liben
Sol ie dem man . . . .

2. Ir kieplich[ez] gruezen daz hat sich verkeret gen mir und anders niemen mer; des ist min herz' verseret.
Wil du daz himelrich' an mir erwerben,
so schafe diner sele ein gut (ende), e ich verderbe
(. . . . . .

. . . . . .
. .)
Sol ie dem man . . .

3. Vernu(n)ftik, zuhtik, sinnik, wol bescheiden,
an' allen wandel ist ein wip, diu mir han (. .)
erleiden.
Und leid' ich ir, daz ist an' al[le] min schulde;
ein langez harren hab' ich verlorn, davon ich
kumber dulde.
Min hohster trost, min himelrich uf erde
. . . . . .
. .
. . . . . .

XXVI. (Münch. Hds. des Parcival.)

1. „Sin(e) klawen
durch diu wolken sint geslagen,
er stiget uf mit grozer kraft,
Ich sich in grawen
tegelich, als er wil tagen,
den tak, der im gesell(esch)aft
Erwenden wil, dem werden man,
den ich mit sorgen in bi naht verliez:
ich bringe in hinnen, ob ich kan;
sin bil manigiu tugent mich daz leisten hiez." —

2. „Wahtær', du singest
daz mir manige bröude nimt
unde mer(e)t min(e) klage;
Mær' du bringest,
der mich, leider, niht gezimt,
immer morgens gegen dem tage.
Diu soltu mir verswigen gar,
daz gebiut' ich den triuwen din;
deg lon' ich dir, als ich getar,
so belibet hie (bi mir) der geselle min." —

3. „Er muoz et hinnen
balde und an' sumen, sich,
nu gib im urloup, suezez wip;
Taz in minnen
her nach so verhaln(e) dich,
daz er behalte ere unt den lip.
Er gap sih miner triuwen [al]so,
daz ih in bræhte ouch wider dan;
ez ist nu tak, naht was ez do:
mit drükken an die brust din kus mir in an gewan." —

4. „Swaz dir geballe,
wahtær' sink, und la den hie,
der minne brach(t') und minne enpfienk.
Von dinem schalle
ist er und ih erschrokken ie,
so ninder der morgenstern uf gienk.
Uf in, der her nach minne ist komen,
noch ninder liuhtet tages liht;
du hast in dikke mir benomen
von blanken armen, unde uz (dem) herzen niht."

5. Von den blikken,
die der tak tet durch diu glas,
unt do der wahtær' warnen sank,
Si muose erschrikken
durch den, der da bi ir was;
ir brustelin an brust si dwank.
Der riter ellens niht vergaz,
deg wolt' in wenden wahters don:
urloup, nah und naher baz,
mit kusse und anders, gab im minne lon.

XXVII. (Ebd.)

1. Den morgenblik bi wahters sange erkos
ein brouwe, da si tougen
an ir werden briundes arme sak.
Da von si (hoher) bröuden bil verlos,
deg muolen liehtiu ougen
ober nazzen; si sprach: „owe, tak!
Wilde unt zam daz bröuwet sich din
unt sih dich gerne, wan ich eine; wie sol ez mir
ergen?
nu enmak niht langer hie bi mir beiten
min briunt, den jaget von mir din schin."

2. Der tak mit kraft al durch diu venster drank;
bil klozze si beschuzzen:
daz half niht; deg wart in sorge kunt.
Diu briundin den briunt bak(e) an sich dwank,
ir ougen diu beguzzen
ir beider wengel; sus sprach z'im ir munt:
„Zwei herze und ein lip han wir
gar ungescheiden, unser triuwe mit ein ander bert;
der grozen liebe der bin ich bil gar berhert,
wan so du kumest und ich zuo dir."

3. Der trurik man nam urloup balde alsus:
ir liehten bel diu siehten
komen naher, swie der tak erschein:
Wein(en)diu ougen suezer bröuden kus!
sus kunden si do blehten
ir münde, ir brüste, ir arme, ir blankiu bein:
Swelch schiltære entwurfe daz,
geselleklíche, alsi lagen, des wære ouch dem genuost;
ir beider liebe doch bi sorgen truost:
si pflagen minne an' allen haz.

XXVIII. (Heidelb. Hds. 357, Bl. 42b)

Ein schœne maget sprach: „bil liebe brouwe min, (Str. 34.)
nu wol uf, ez taget, schouwet ingegen den bensterlin,
wie der tag uf gat;
der wahter [der] abe der zinnen
ist gegangen: iuwer briunt sol hinnen;
(ich) bürhte, er si (ze) lange hie."

---

1. Der wahter sanft von minnen wol: (35)
„ich warne, alse ich von rehte sol;
nu wol uf, ritter, ez ist tak;
Ein scheiden rat' ich, herre, dir;
nu stant uf balde, und[e] volge mir,
niht langer ich din gepflegen mak.
Du wesliin brouwe, ja ist ez an den morgen;
so sten ich hie vor ime in alse grozen sorgen."
ir was leit,
daz er so lange slief, der helt gemeit.

2. Diu reine, sueze fere erschrak, (36)
siu sprach: „owe geschehe dir, tak!
diu mine leit han ich von dir;
Du hast mir bröude vil benomen;
du komest e daz du soltes komen:
du tagest vil selten liebe mir.
Owe dir, tak! wan hær' ich dich verborgen,
so muest' ich aber umbe den werden suezen sorgen."
ir was leit,
daz er so lange slief, der helt gemeit.

3. Von dannen schiet der kuene degen; (37)
diu brouwe sant' ime suezen segen
hin nach mit ir vil wizen hant.
Siu sprach: „herre unt geselle min,
du muezest Gote bevolhen sin!
der si dur mich über dich gemant,
Daz (er) dich, herre, mir behueten mueze!"
alse reit' uz rote(m) munt diu minneklíche sueze:
ir was leit,
daz er von dannen schiet, der helt gemeit.

XXIX.

Bi liebe lak ein liep verborgen (38)
unz an den liehten tak.
Der wahter pflak ir do mit sorgen,
biz er sich des bewak,
Daz er dur warnen rief:
„ich sih' in, der es mir lone!" der riter do niht langer slief.

Diu vil sueze sprach: „trut geselle, (39)
nu merke disen rat,
wie der wahter dur triuwe si(n) warnen kan in ruoke senden,
des muoz ich mit leiden
scheiden mich von dir;
mir wart nie lieber lieb in deme herzen,
da von lid' ich grozen smerzen
nach dir, bi wolgemuoter man.
ach, daz mir Got niht gan
bröude ein teil,
dest mir ein unheil,
ich mak niht wesen geil;
dest von sorgen."
Er sprach: „trutin, ruokes geschelle
der wahter kündet hat,
daz der kumt, den er, leider, niht kan, noch mak der kunst erwenden;
dest der tak, des brehen
sehen wir dort ofterhalben: nu
du gip her dinen kus mir ze troste;
du bist, diu mich ie erloste
von des jamers [groz] überkraft;
du tuost mich sigehaft
mange stunt;
dest mir bröude kunt:
din kus ist mir gesunt
an den morgen.
Dür daz ungemach,
daz man heizet herzeleit und ungemuete,
da dür ist din guete

mir guot und ouch din kus.
kus kanstu træsten mich, vor leide tuostu mich bri."
si sprach:
„mit kusse und mit ümbevahen
sol ich dir in liebe nahen,
sit min kus dir nu bröude git;
so ist mir kusses zit.
owe, tak!"
sprach, diu liebes pflak,
„daz ich dich niht enmak
han verborgen!"

XXX.

1. „Swer nu verhoine lige, (40)
der sol vil balde entwichen,
diu naht ein ende hat,
E daz im an gelige,
der tak gewaltecliche
dort har von Kriechin gat.
Den sinen legen
geb' er der suezen reinen:
verlit er umbe ir weinen,
des(t) uf den lip gelegen." —

2. „Wahter, din sank, din gruoz (41a)
mir senendem wibe bringet
nun truren unde klagen,
Sit er von hinnen muoz;
der mich vil seiten bringet,
den wiltu mir verjagen.
Est e der zit,
du singest umbe ein scheiden;
din morgensank uns beiden
niuwan not unde angest git."

3. Diu liebe ir werden gast, (41b)
der bi ir lak verborgen,
mit armen ümbe sloz.
An bröuden ir gebrast,
siu sach den liehten morgen,
ir weinen in begoz.
Diu brouwe erschrak,
siu sprach: „wach', unt von hinnen!
der wahter an der zinnen,
(ver)kündet uns den tak."

4. Der lieben leide wart, (41c)
der jamer was ir beider,
e si geschieden sich.
Diu werde uz hoher art,
siu bot ime siniu kleider,
siu sprach: „weme laktu mich?" —
„Vil sælik wip,
Got din sælde mere!"
siu sprach: „deme si din ere
bevolhen unt din lip!"

XXXI. (Möf. Bruchst. 5b)

1. „Durch dinster dinster nebels dikken blikken siht man grawen tak,
in den lüften, ob den klüften vogel' schrien unde ien singen ir suezen don:
schon' taget ez!" sus wart ein wehter singen.
„Ich weke, schreke zwen' getriute liute, so ich beste mak,
daz sie wachen unde besachen, wie sie beide sich vor leide hueten schiere, daz red' ich;
mich kan min muot des tages inne bringen.
Duo zuo vruo, din hinne bart wart' ze dir, zart, daz werde gekart din lip vil balde [von] hinnen!
ich sprich': sich des tages schin; trut brouwe kin dir machet pin, lebes du nach iren sinne(n);
wand z'war, mich dunket, der minnen zange habe si in twange, daz si jo lange
gerne wolde bi dir sin:
gedenk' uf scheiden, dich niht triegeen armes twange unde ümbevange!
nim urloup von der brouwen din,
enlak niht mere: von hinnen kere! der rat ist min."

2. Diu brouwe genouwe dise wise lise eben do bernam;
sie wart munder und nam wunder, ob der wehter sin gelehter tribe in tages danes ruof;
uf stuont diu brouwe gegen eim' venster warten.
Die besten giesten an dem trone schone von der sterne stram;
sie sprach: „guoter wehter bruoter, la din spotten: hanen notten und ir krei betriuget dich;
sich, hære unde schouwe diu vogelin in dem garten,

Wie die hie sint sanges bar, gar luterbar
der mane klar noch schinet in dem gesterne."
sie hie lie den wehter stan, an liebem wan
trat sie hin dan, unt sprach mit triuwen werne:
„min guot geselle, des himels speren sich nu kieren, sam sich meren
wil des liehten tages schin;
din hinnen scheiden kan bröude zeren, ich wil dich leren,
wan du barn sult von mir: dar umbe min
in armen blanken gar sunder wanken la dir wol sin."

3. Der werde swerde sprach: „in leiden scheiden muoz ich mich von dir;
Mars, Saturnus, Jovis, Venus, die planeten, tabuleten, liuhten nach des tages schin;
sin brouwelin zart, nu laz mich von dir kieren.
Din ere mere ich bewarc z'ware, wan daz leben mir:
wie durch geilet, ungemeilet, brouwe here, blibt din ere, von dir muoz ich scheiden doch.
och würd' ez kund, ez möht' uns truren meren."—
„Ei, hei!" schrei daz reine wip: „blip, suezer (lip . . . . . .

* * *
* * *

XXXII. (Ebd. 6a)

1. „Ich singe, ich sage,
ez ist an deme tage!
lat iuch min warnen wol behagen,
trut brouwelin her, nu merke an min gebrehte:
Der voglin schal
man über al
hært uf dem berge und in dem tal,
gar luftliklichen si iren . . durch brehten.
Ich stelle ein horn an minen munt,
damite tuon ich des liehten tages ræte kunt:
wer nu enzunt
vart uf der minnen strazen,
der merke an mich, daz ist min rat;
ich sih' den liehten sternen, der dar ümbe gat
unt der niht lat,
erne kündige uns rehte maze."

Daz brouwelin wart erbæret,
daz minniklichc wip:
„wahter, din sang uns leret
des liehten tages zit;
des kumstu uns ze snelle
sint ich und min geselle
aller erst' entslafen sint."

2. Ein brou daz kleit
si an ir leit',
diu brouwe an ein venster schreit,
si kos den alten jungen grawen grisen:
„Junk unde gra
der morgen uf gat,
ich sih' den liehten tak dar na,"
den si von herzen ser begunde unprisen:
„Her brouwen roup, waz wiltu her?
sint ich und manik werdik wip din lüzzel ger,
unt wol enber
(al) diner sunnen glesten.
ach! daz du niht bedenkest dich,
daz nie wart wip so minniklich,
so luste rich,
du enwoldest si [mit suliher tat] begesten!"
Ein bach ir ougen rerte
von jamer uf ir brust,
der uz von herzen kerte
ze leschen einen kus.
der da niht mohte bliben,
der tak wolde in vertriben:
dar an lak aller lust.

3. Der ritter guot
der brouwen muot
bernam, si swam in jamers bluot,
uz bröuden bro trat si an jamers leide:
Er sprach ir zu:
„din barmik riu
hat mich unlankte erwekket nu,
min liep, min trut, von dir muoz ich (nu) scheiden.
Des muoz ich in Cristrams minne barn
unt scheiden von Alalden, die so luftik gar
in [rehter] liebe (bar)
haten sich vereinet.
Hector von Croijen geschach alsam,
do er die schænen Dido muolte baren lan."
ein ümbe van
gap im diu werde reine.
Si hielten sich mit luste

in blanker arme strik;
ir ein den andern kuste,
. . . . . sich.
do schiet der helt von danne;
si sprach: „krone aller manne,
. . . . . .

XXXIII.

An der nahtwise.

(Heidelb. Hdf. 392, Bl. 28)

1. Der ritter sprach: „ich lob' die naht,
in rehter lieb' wart ez erdaht,
gen einer wart (. . . .)
ich kund' mich zuoz'ir fliezen.
Zuoz'ir stat herz', muot und min (ge)dank,
vor rehter liebe bin ich krank;
ich wünsch', unt wær' diu naht so lank,
ez tæt' mich niht verdriezen.
Die valschen merker bürht' ich ser im herzen;
ein of(fen) lüg' diu schat mir mer,
den heimlich warheit, an der er';
des heimlich buolschaft, ist min ler',
daz bringt keiner frouwen smerzen."

2. Der ritter kam zer frouwen dar,
(vil) grozer lieb' der nam er war;
er wunscht', unt wær' diu naht ein jar,
er kund' gar lieplich kosen.
Ach lob' si bür der vogel' sank,
ich lob' si bür der seiten klank,
ich lob' si bür der viol sprank,
ich lob' si bür die rosen.
Walt' Got, frou Naht, solt ir bi mir beliben,
biz daz ich iuch von danne hiez',
mit minen henden [von] danne stiez'.
wol wenig ich iuch von mir liez':
iur liep kan leit vertriben.

3. Wen stætiu lieb' nu hat verwant,
ja unser lieb' diu tuot gar ant,
ein stæte lieb' bricht mur' unt want;
wart wol schin an dem ritter,
So in diu lieb' umb bangen hat'.
manch man der lieb' halt niht verstat,
der lieb' möht' er wol haben rat,
solt' ez im werden so bitter.
Den kalt den wold' ich also gerne miden,
e daz der frouwen leit geschæch,
e wolt' ich tragen selb' die schmæch,
daz ez kein valschez herz' ansæch,
den tot den wolt' ich liden.

4. Ir beider herz' wart da verwunt;
si heten bröude ze aller stunt,
einz bot dem andern sinen [roten] munt;
der ritter lag an' sorgen.
Si twank den ritter an ir brust,
si heten mange bröud' und lust,
diu lieb' bran in der minne fust:
„wol uf, er schint, der morgen!" —
„Ach, frou so zart, muoz ich mich dan hie scheiden!" —
„ach, lieber, wellet ir von mir?" —
„ach, bröu.in zart, (ja) muoz ich schier."
ir beider herz' het ein begir,
urloub namen si beide.

5. Ach lob' die naht noch bür den kalt;
nieman die lieb' verdringen malt,
si aht niht vogel' in dem hak,
si aht niht valscher ræte.
Unt solt' der ritter han getan,
er het' die naht niht baren lan;
gein kalt sicht man diu wolk' uf gan,
wer rehter lieb' ist stæte.
Min guldin bluet', des la mich niht engelten:
ich han gelungen die nahtwis';
ein stæte lieb' diu hat den pris,
ein stæte lieb' macht alt unt gris;
wan man die sicht gar selten.

XXXIV. (Heidelb. Hdf. 350, Bl. 38.)

1. Frone wahter, nu (er)wekke (Str. 234)
der Werlte minner überal,
E daz si der tak erschrekke,
der durch diu venster in den sal
Mit gemeinem tode sicht
iglichem under ougen!
der Werlte minner, ensumt iuch niht,
nemt urloup von ir tougen.

2. Tat iu ir minne (sin) unmære, (235)
si ist ein eiter gebendiu brut,
Ar sueze wir(de)t iu ze swære,
si enwart nie manneg trut,

Si entær' ez uf einen schaden,
si enist niht guot gesellc,
dem libe lonet si mit maden,
der sel(e) mit der helle.

3. Uf dirre wilden Werlte warte (236)
han ich gesezzen manigen tak,
Wie sich ir gesinde scharte,
deș nam ich war, unt weș si pflak:
Den liuten git si leideș gnuoc
vil witen in den landen;
suș ment ir gart ietweders pfluoc,
der sünden unt der schanden.

4. Nach disen zwei(e)n sündenpfluegen (237)
sær einen samen Lucifer;
Daz tuot er durch sünden gebuegen,
er bert mit uf gerihtem sper.
Er enbürhtet die ahte, noch den ban,
den babest, noch den keiser,
der deweder dem anderm guoteș gan;
deș bert ir lop vil heiser.

5. Manneș herze in herren libe, (238)
daz ist ein guot geselleschaft;
Swer diu zwei ze samen schribe,
der beslieze uns disen hakt,
Tege wibeș herze in brouwen lip,
daz zieret wol die brouwen,
so mak man brouwen unde wip
in reinem bilde schouwen.

XXXV. (Mölker Hds.)

1. Du leit' in (die) erde
Aaron eine gerte,
Diu gebar mandalon,
nuzze also edile:
Die suezze haftu bûre braht,
muoter, ane manneș rat,
Sancta Maria!

2. Du in deme gespreidach
Moiseș ein biur gesach,
Daz holz niene bran,
den louk sah er oben an,
Der waș lank unde breit:
daz bezeichint dine magetheit,
Sancta Maria!

3. Gedeon, dur Israêl,
nider spreit' er ein lampfel,
Daz himel tou die wolle
betouwede al mir alle:
Also kom dir din magenkraft,
daz du würde berehaft,
Sancta Maria!

4. Merkterne, morgenrot,
anger ungebrachot,
Dar ane stat ein bluome,
diu liuhtet also schone,
Si ist under den anderen,
so lilium undern dornen,
Sancta Maria!

5. Ein angelknuor geblohten ist,
dannen du geborn bist,
Daz waș din kunneschaft,
der angel waș diu Goteș kraft,
Da der tot wart ane erworgen,
der von dir wart verborgen,
Sancta Maria!

6. Isaiaș der wissage
der hebet din gebage,
Der kwat, wie vone Jesseș stamme
wuehse ein gerte imme,
Da vone scol ein bluome varn:
diu bezeichint dich unde din barn,
Sancta Maria!

7. Da gæhit ime so werde
der himel zuo der erde,
Da der esel unde daz rint
wole erkanten daz brone kint;
Do waș diu din wambe
ein krippe deme lambe,
Sancta Maria!

8. Do gebære du daz Goteș kint,
der unsih alle erloste sint
Mit sinem heiligen bluote
von der ewigen nœte;
Deș scol er iemer gelobet sin:
vil wole genieze wir din,
Sancta Maria!

9. Du bist ein beslozzeniu porte,

entaniu deme Gotes worte,
Du wamba triefendiu
pigmenten sa vollin,
Du bist ane gallen
gilich der turtel touben,
Sancta Maria!

10. Brunne beligelter,
garte beslozzener,
Dar inne bluzit balsamum,
der wehsit, so cinnamomum;
Du bist der cederboum,
den da bluhet der wurm,
Sancta Maria!

11. Cedrus in Libano,
rosa in Jericho,
Du erwelte mirre,
du der wehsest also verre,
Du bist[er] uber engel al,
du besuontest den Even val,
Sancta Maria!

12. Eva brahtʼ uns gewissen tot,
der [eine] ienoch rich senot:
Du bist daz ander wip,
diu uns brahte den lip.
Der tiubel geriet daz mort:
Gabriel kunte dir daz wort,
Sancta Maria!

13. Kint gebære du, magedin,
aller werlte edilin.
Du bist gilich deme sunnen
von Nazareth errunnen:
Hierusalem gloria,
Israhel lætitia!
Sancta Maria!

14. Kuniginne des himeles,
porte des paradises,
Du erweitez Gotes hus,
sacrarium sancti spiritus,
Du wis uns allen wegunte
ze jungiste an deme ende,
Sancta Maria!

XXXVI. (Docen Misc. II, 244)

1. Bis gegruezet, küniginne,
Jerusalems liehte zinne,
Sions turn, mure bil starke,
Salmons tempel, Gotes arke!

2. Bis gegruezet, keisers adel,
weizen garbe, boller stadel,
wol mit liljen ümbestikket,
da sint rosen in gezwikket.

3. Bis gegruezet rosen anger!
do du Kristes würde swanger,
do want' siden zuo dem golde
Gotes muoter, als si wolde.

4. Bis gegruezet, lilien garte!
bi dir stat uf Sions warte
manik tusent meide schone,
den git allen liht din krone.

5. Bis gegruezet, edle gimme!
wes sin, wes munt oder stimme
möht' uz sprechen din gezierde!
daz tæt' niht Salmon selb' vierde.

7. Bis gegruezet, Jesse kunne,
lop der engel, werde wunne,
bürsten kint uz küniges stamme,
Gotes muoter, Kristes amme!

7. Bis gegruezet, vel des schafes
Gedeonis, tou, des sarkes
tror, der uns von himel trorte,
do din or' den gruoz erhorte.

8. Bis gegruezt, des paradises
liehte bluome, blust des rises,
da daz leben wahset ufe,
brönden lange, sælden hufe!

9. Bis gegruezet himel brouwe!
neig' din or' herab unt schouwe,
waz noch niftel unde neven
lebt mit jamer hie von Even.

10. Bis gegruezet, sueze tohter!
der Jud' suochte, do enmoht' er

an dir malen niendert binden,
din von manne solde kinden.

11. Bis gegruezet, klare sunne!
von dir hat der himel wunne,
sunnen schin ist din gewæte,
Gotes wisheit dir daz næte.

12. Bis gegruezet himel bane!
dine bueze hat der mane
uf im: nieman des enwæne,
daz din schamel si von spæne.

13. Bis gegruezet, brunne luter!
Aelaîas, dich bedut' er
wisunt mit al solhem mære,
daz ein magt ein kint gebære.

14. Bis gegruezet honiges blade!
hilf uns armen zem gestade,
liehter merstern, leit' unt wise
uns zem bronen paradise!

15. Bis gegruezet, morgenræte!
hilf den selen uz der næte,
die daz wilde beg biur eitet:
din trost si ze himel leitet.

16. Bis gegruezet, reine erde!
hilf mir, daz ich niemer werde
ger' noch ermel in daz muoder,
da diu helle (in) nimt ir luoder.

17. Bis gegruezet, edle brîe!
dich bezeichent wol diu bîe,
diu treit wahs unt honik ze huse:
Got wart mensch in diner kluse.

18. Bis gegruezet, unt geruoche
bitten, daz wir in dem buoche
dines sunes sin genennet,
der die sinen wol erkennet.

19. Bis gegruezet, wurm der siden!
swie [vil] die Juden dich geniden,
als daz wurmlin sich bewindet,
kristus man bi dir, magt, bindet.

XXXVII. (Jen. Hdf. Bl. 1, Sp. a)

* * * * * * *

waz rachen sie
an im? er nie
mit in begie,
wan veterliche sache.
Sin lere was in (i)e bereit,
sie taten im ane schulde leit,
des ist ir unheil worden breit
zer helle an ungemache.

We in des, unde nimmer wol!
ir pin sich niht berenden sol,
der grosten pine sint sie vol.
Der da ist in abgründe,
Gamaliêl in künde
an talamot die bünde:
Die valschen bünde rouben
ir sinne rehtes gelouben.

Waz wil ich des geredet me?
wir bitten Got, daz er an se,
Die kristes gelouben warten,
und nie da von gevarten;
krist zelt sie sine zarten,
daz wizzen die gelarten;
Sin schirm ist ob in tegelich
ouch wil er sie ze himel rich,
han sie ganzen gelouben uf kristelichez leben,
so wil er ewik ere ze himelriche in geben.
Amen, amen, amen!

XXXVIII.

Am swarzen von Kilinglors. 72)

(Heidelb. Hdf. 680, Bl. 65.)

1. Ein vogel het vil junge erzogen:
von den allen do was im einer hin geflogen
al uz dem nest, da er in was gesezzen;
Er vloch hoch über den vater hin,
da mit er sich unt sin geswikter braht' in pin;
an einer schœne sa was nihts vergezzen,
Sin gevider' stuont von hoher art gezieret in richer wunne,
drî vedern het er, stuonden (g)lich,
die machten in so kuen' und also krefticlich;
sin angesiht was klarer, dan diu sunne.

2. Do der alt' vogel daz vernam,

daz der jung' niht geraten wolt' nach sinem stam,
er sprach: „min kint, du wilt verliesen din kunne;
Din hoher vluk bringt dich in not,
darümbe du muost immer ewiklich sterben tot,
dich hilfet niht din schœne, noch din wunne.
Siz in dem nest, daz rat' ich dir, biz du noch baz wirst vlükke,
als ander din geswister tuot:
nu volge mir, min liebez kint, daz ist dir guot,
so volgt dir nach heil unde allez gelükke."

3. Do der alt' vogel daz ersach,
unt daz der jung' ie vliegen wolt' in ungemach,
er sprach: „min kint, ich muoz mich von dir wenden."
Der junge vogel gevangen wart,
unt sin geswister, die sich zuo z'im heten geschart,
die muosten alle nemen do ir ende:
Diu schœnen vedern, die er truok, verrieten im daz leben. —
der mir uf sliuzet disen haft,
dem gib ich lop vür aller singer meisterschaft,
im wirt ein hoher pris von mir gegeben. —

Der uf sluz.

4. „Nu hœrt, (ir) herren, über al,
sint ich iu vremder meister bunt uf lœsen sal,
den alten vogel bediut' ich wol mit rehte,
Daz ist unser her Jesu Krist;
der junge vogel Lucifer genennet ist,
der wider sinen vater wolte vehten.
Daz nest (daz) ist daz himelrich', da er in het erkoren
mit sin geswistern in klarheit;
dar zuo braht' in sin hochvart unt sin üppikeit:
daz er daz ewige leben hat verloren.

5. Hœrt, wie ez umb die geswister si,
daz (sint) die engel, die Lucifer [do] stuonden bi,
die muosten sich al scheiden uz dem riche.
Welher daht' in sinem sin:
„der hie gesigt, mit dem so wiltu haben gewin,"
die muosten al varn in die helle geliche;
Ir was ein unzelliche zal, die durch die kœr' uz vielen:
daz nest behielt (der) himels wirt;
darumb si hie unt dort an vröuden sint verirt,
daz si Got niht gestatten sines willen.

6. Mir sagt min sin und ouch min muot,
die schœn' dri vedern bediuten uns die steine guot,
die Lucifer in siner krone hatte,
Die gaben im so liehten glast,
daz er des himelrichs (muoz) immer sin ein gast,
daz er Got sines willen niht gestatte,
Er muoste werden sige los unt vallen uz dem ringe,
sin liehter schin verkert' sich gar,
darumb er tiuvelisch(e) muost' von dannen varn:
so kan ich hoher meister haft uf binden."

XXXIX.

(Am Titurels done.)

(Weimar. Hds. Bl. 109b)

1. Eim' engel sich gelichet
ein schœnez wip begarwe,
An kiusch', an zuht sich richet,
ouch zieret (si sich) wol bi glanzer varwe.
Wa sich diu driu in wibes herze sliezen,
da heizet wol ein engel wip: nu la dir wibes guete niht verdriezen.

2. Wa sich diu Minne vereret,
den bluot si ze allen stunden,
Unt wen diu Minne verseret,
wer sich ir nahet, den kan ir stral' verwunden;
Sust gibt ein man gewalt mit guoten willen (118)
über sich der Minne selber, dem kan si ouch sin leit mit liebe stillen.

3. Wa sich læt Minne schouwen,
diu here hochgeruemet,
Bi minniklichen vrouwen,
der herze[n] und muot mit tugenden sint gebluemet,
Darinnen birget sich diu Minne tougen;
daz siht man offenbare bi wiben spilen (diu) lachenden ougen.

4. Mir was ie wol ze muote,
swenne ich si solte an schouwen;
Ja vröuwet mich diu guote,
wan schœner bilde ich nie gesach an vrouwen.
Wir was ie sanfte, wenne ich an si gedahte,
wan daz diu kurze vröude mir ie darnach ein langez truren brahte.

5. Durch luft, durch lieplich schouwen,
durch manger hande wunne
Man gerne siht die brouwen;
er hab' undank, wer in niht guotes gunne!
Man merket ir gelæz' und ir gebaren;
ir wartent tusent ougen: des muezen si sich
bester baz bewaren!

6. Ei, daz die brouwen küenden
verjagen unt gewreren,
Und niht ze redene günden
mit in den, die ir liebe welschlich geren.
Ein wip hat halp gewert, ob si wil hæren
des rede, der si wil triegen: si ekket in, unt
wil sich selbe tœren.

7. Waz brümet der tam den blinden, (110b)
oder lieht, daz liehte brinnet?
Kunt waz doch golt da binden
dem toren, der sich niht uf golt versinnet?
Waz sol dem zagen ein schœnez wip genæme?
wen si sich reht bedenket, so si: ez sin un-
buoglich wider zæme.

8. Welch man an solher liebe
gern' wær bi wibes minne,
Daz er werd' ze eren diebe,
also er si lieb hat in dem sinne,
Daz er si gerne an eren wolde krenken,
daz heizet valschiu liebe: des sol ein man niht
muoten, noch gedenken.

9. Wer dienet werden liuten,
den kan nieman gelêren
Baz, denne ich [ir] wil verschriben:
er spreche in wol, unt huete ouch ir eren.
wip sol an manne niht mer dienstes muoten;
(den) briunden sol si lonen, den bœsen niht, niur
(. . .) den guoten.

10. Ach bin unsælig, leider!
ze liebe unde ouch ze lone;
Ach runcet' [in] ir beider,
unt han doch ie nach liebe gerungen schone:
Doch han ich liebes niht mer, den daz eine,
daz nimmer niht gernochet und niht enwil, daz
ist diu liebe [und diu] reine.

11. Kunt jehent, daz niht so kleine (111a)
der himel hab' bevangen,

Daz wesen mug' al eine,
ez laze sich durch luft und liebe erlangen;
Und ouch dar zuo betwinget ez diu Minne:
diu mag mir ouch wol helfen, daz mich diu schœne
in herzen lieb gewinne.

12. Ein herz' ich han, daz schaden,
oder bröude mir kan bringen:
Mit leid ich bin beladen,
doch siht man mich nach herze liebe ringen,
Zwar, mich tuot gar lieplich dar gedenken,
wie liebe in liebe wonet (. . .) in briuntlichen
armen schrenken.

13. Gelusten unde gelangen
muoz mich biz an min ende
Nach rosevehten wangen,
nach blanker hel, nach ir snewizen hende,
Ar golt bar har (und) ir brinnende kinne,
nach der sich gar versenet min muot, min lip,
min sel' und al min sinne.

14. Nieman mir daz verkere:
mit senden zehen wunden
Oft (einen) gelustet mere,
ze diser stunt, denne einen wol gesunden:
Wen mangerlei gelustet solhe liute,
mir sten ouch min gedenken nach (der), die ich
in minem herzen triute.

15. Man saget offenbare (111b)
von irer schœne ein wunder,
Wie zart si si, diu klare,
doch galt ez mine schœne vil besunder;
Daz hære ich jehen die kunden unt die geste:
ob schœner da si de keine, des weiz ich niht: ich
weiz, si ist diu beste.

16. Zwar, wunsche[n] mit gedenken
wünsch' ich ir alle stunde;
Ar liebe kan sich senken
mit luft (. . . .) ze herzen grunde,
[Der hæret] daz minem herzen sendez truren birret;
unt wen mich des gelustet, so nenne ich si, daz
si mir [daz] nennen irret.

17. Daz ich si niht tar gruezen
und ir niht tar zuo sprechen,
Niht lachen gen der suezen,
und niht an sehen, daz möht' min herze brechen;

So denk' ich dar an lieb in liebem wane
unt wünsche, wes mich gelustet; z'war, wünschen
tuot mich manger sorgen ane.

18. Z'war, ich han vil getrahtet,
ob ich mir wünschen solde
Ein wip, unt han's geahtet,
wie rehte ich mir die (wol) wünschen wolde.
Nu han ich (si) nach minen wünschen funden,
daz ich ires gelichen nie han gesehen bi allen
minen stunden.

19. Wem uz irem munde (112a)
ein lachen wirt ze teile,
Ein an blik ze einer stunde,
z'war, der ist sælig und mak gesagen von heile:
Waz mag ich denne hoher bröuden walten,
sint ich in minem herzen die schœne(n) minniklîche
han behalten!

20. Waz si mich denne tœret
und oft ich lide smerzen
Da von, so wirt erhœret
min leit unt gehet ir geswind' ze herzen,
Daz bringe ich mit gesange in ir oren:
nu tuo's durch minen willen, und laz mich doch
sin also iren toren.

21. Ob mir niht mer ze teile
mak von der schœnen [guoten] werden,
So gib' ich mich ze heile,
daz ich der schœnsten dien' al hie uf erden.
Ein armez lon ich lihte wol erwürbe:
waz künde mich daz helfen? ich wil sin niht;
wan ich sin schier' verdürbe.

22. Ein richer wan der bröuwet
min herz' in minem muote;
Nieman mich des bedröuwet,
ich wil mich immer trœsten irer huote.
Z'war, mir tuot baz ein hoffen von der heren,
wan ob mich lihte ein swachez (wip) gewert', ich
enruoch', wil's ieman mir verkeren.

23. Min trost, min hoffenunge,
min wan, min guot gedinge, (112b)
Die machent, daz ich junge,
si sprechent, daz (mir) nimmer misselinge,
Unt jehent daz, min brun hab' wibes guete
so vil in irem herzen, daz sich des fülle bröuwen min gemuete.

24. Bi wilen ein zwivel sprichet,
ich kume in nimmer ze ende;
Da von min herz' zebrichet,
daz ich vor jamer winde mine hende:
So kumt mir aber ein trost in minem muote,
unt jiht, waz si geschaffen, daz muez' geschehen,
unt her' man's noch in huote.

25. Wen wibes zertlich lachen,
ir schimpf, ir guot geberde
Niht brœlich kan gemachen,
ich wæn', unt daz er nimmer brœlich werde;
Ar sueze red(e und) ir zertlich kosen,
kan in daz niht erbröuwen, in bröuwent nimmer
hie des meien rosen.

26. Sich, wie ist dem ze muote,
den liebe hat umb vangen,
Und lit an' alle huote
und ist nach sinem willen wol ergangen!
Ach wæn', er hab' vergezzen aller sorgen;
z'war, im ist [doch] rehte sanfte: doch tuot im we
ein scheiden gen dem morgen.

27. Uz rosen rotem munde
ein lieplich, zertlich lachen
Get uz von herzen grunde:
sint daz so minniklichen bro kan machen, (113a)
So wundert mich, wie der bi sinnen blibe,
dem sich kus erbiutet uz rosen rotem munde an
liebem wibe.

28. Unt sint daz einem manne
so wol ist mit gedanken,
Waz hat er bröude danne,
den zuo(z')ir drüst ein wip mit armen blanken!
Wer daz mit liebe an liebem wibe erwirbet,
daz hat mich immer wunder, daz der von grozer
liebe niht erstirbet.

29. Wolt' mir diu kiusche, reine
iht guotes trostes erzeigen, —
Waz bueget' sich noch kleine, —
ich gæb' ir minen brien lip bür eigen:
Da wider gap si mir werren und(e) sorgen:
kan si niht anders gelden, her' ich iht mer, des
wolt' ich ir niht borgen.

30. Waz ist vor ungemuete
so guot uf aller erden,
Sam reiner wibe guete,
die Got mit vröuden liez den mannen werden,
Ein zuhtik wip in eren richem kleide,
man sage, swaz man welle, uf erden ist niht
schœner ougen weide.

31. Ar roter munt, ir guete
min segen sint alle morgen;
Mich han vor ungemuete
niht baz gebriden, noch vrien von den sorgen:
(113b)
Unt doch wünsch' ich, daz (sich) ir liplich ere
vor missetat behuete, und immermer in triuwen,
din vil here.

32. Ein man der sol ie werben
nach hoher minne lone.
Sich, wie mak der verderben,
der werben kan nach wibes hulden schone?
Mit dienste sol er irre wip erbaren:
oü im diu niht enlonet, waz mag er des gegen
der also gebaren?

33. Daz in ein ander tiuret
ze allen guoten dingen.
Ar guete [mir] vröude stiuret;
sult han an brouwen nieman misselingen.
Wen Minne werben wiben git ze knehte,
wil er mit triuwen dienen, er schemet sich aller
missetat von rehte.

34. Ach, daz ir spilende ougen
in min herze sæhen!
So daz diu liebe tougen
ze reht erblikete, si muelte jehen,
Daz si mir liep vor allen brouwen wære;
wan ich, uf min sele, uf aller welte keiner an-
dern [niht] begere.

35. Der (stæte) und ouch der triuwen
geniezen solt' ein heiden:
Ach lebe in jamers riuwen,
daz si mich niht wil lazen von ir scheiden;
Ar liebe hat so gar ze mir gehuset,
wer mir iht von ir saget von scheiden, da von
minem herzen gruset.(114a)

36. Ze vröuden uz gesundert,
liez si mich des engelten.
Ach weiz ir mer den hundert,
die schœner sint: nach den mich jamert selten.
Si enwil mich bi ir lazen niht beliben:
nu merket, welch ein wunder! ich han die schœn-
sten mir von allen wiben.

37. Welt' ich, waz bezzer wære,
wan stæter muot gen wiben,
Ez wær' mir niht ze swære,
ich wolt' ez immer stætiklichen triben.
Ach weiz doch, daz stære niht verdirbet,
man sage, swaz man welle, mit stætikeit man
stætiu wib erwirbet.

38. Vieh unde leit die beide
han ich von einem wibe,
Vil suezer ougen weide
unt hohe vröud' han ich von irem libe;
Herze unde muot durch zündet mir diu liebe;
dar under leit sich mischet, unt kan mir vröude
stein gelich einem diebe.

39. Nu hin! ich muoz verderben,
sint herzen leit mich nætet.
Sol ich niht anders werben,
so hat mich doch so schon' ein wip getætet,(114b)
Daz mich sterben nimmer kan geriuwen,
daz bi so grozer schœne niht guete enki, des kan
ich niht getriuwen.

40. Ach bin arm, ich bin riche,
vri bin ich, bin betwungen;
Des hat diu minnikliche
gewalt, nach der ich lange han gerungen.
Diu schœn' ist min gewalt(ik) hiut' und immer:
aber als ich von ir scheide, ich wæne, si des
gewaltik werd(e nimmer).

41. Wip ist daz allerbeste,
daz man uf erden vindet:
Mit leides überleste
ein minniklichez wip min herze bindet,
Unt hat mit einem dinge mich gevangen,
ich wæn', ez heize Minne; des muoz mich im-
mermer nach ir belangen.

42. Wip ist ein lieplich bilde,
wip tiuret manes sinne;
Guot ritter und(er) schilde

wirt niht gelezzet, noch twingt in (diu Minne).
Wip truebet vrowiu herzen mit ir trechen;
wip twinget mannes sterke, durch wip siht man
schilt unde sper zebrechen.

43. Wip ist ein übergulde
uf erden alles guotes. (115[a])
Het' ich ir einer hulde,
die ich wol weiz, so wær' ich hohes muotes;
Wenne ich ir gunst unt vriuntschaft möht' erwerben,
so wær' mir wol ze muote, ich wolt' ouch in den
vröuden gerne sterben.

44. Got hat diu wip geeret
vür alle creatiure, —
Er werde hoch geheret! —
mit siner hant macht' er ein wip gehiure
Al[ler]erst uz mannes rippe, niht uz erden;
da von sint wip geedelt: den man uz einem leimen
liez er werden.

45. Ez ist ein suezer kummer,
wen liep hat ümbevangen.
Waz weiz daruf ein tummer?
der sich nach liebe nimmer læzt belangen.
Lieb ist ein sæld', als ich mich rehte versinne,
ich (wæn'), des mannes herze wirt nimmer rehte
vro an' wibes minne.

46. We! wie was ich verstummet,
daz ich niht reden kunde;
Wie han ich mich vertummet!
ich bin bi ir gesezzen manik stunde,
Daz mir gebrach der wort' und ouch der sinne,
daz ich niht reden torste, des irret' mich ir schœne,
[ir lieb] und ouch ir minne. (115[b])

47. Z'war, daz ist niht ein wunder,
daz möht' geschehen noch hiute;
Min herze, sam ein zunder,
sich an irer liebe da bediute,
Ich wirde rot, wenne ich si hœre nennen;
daz kumt von grozer liebe: daz merke, wer die
schœnen wil erkennen.

48. Ich muoz ersiufzen dikke
die tage sunder lougen,
Durch herte jamers strikke;
unt wenne ich slaf', si get mir vür diu ougen,
Der zarten schœnen klarheit unverborgen:
unt wenne ich denne erwache unt vinde niht, so
hebt sich niuwez sorgen.

49. Sint daz ein loblichz blikken
uz lachenden spilenden ougen
In liebe so kan strikken,
daz herz' unt sel' gewundet wirt so tougen,
So wundert mich, wie herz' und sele blibe
bi dem vor grozer liebe, der sich sol nieten
sehens an liebem wibe.

50. Ich wil mich von ir lezzen
unt scheiden von der suezen.
Ir liebe kan mich sezzen
uf jamers stuol, unt wil mir des niht buezen.
(116[a])
Waz hilfet mich, ob ich min sende ougen
von der vil schœnen kere? so sehent doch dar
herze unde sinne tougen.

51. So lihte ich doch niht kere
von einem schœnen wibe:
Si muoz gewaltes mere
an mir began, da von si mich vertribe.
Mir tuot niht we von ir ein missebieten,
von ir so scheid' ich nimmer: so wol den sinnen
min, die mir daz rieten!

52. Des meijen rilich güften,
der kleinen vogelin dœne,
Waz suezes uz den lüften
von touwes regen trort der bluomen schœne,
Waz lustig ist uf velden und in welden,
waz sanfte tuot den ougen, daz gebe der schœnen
hoher vröuden gelden!

53. Nieman daz volle sprichet
und nieman kan volschriben,
Der wort' darzuo gebrichet,
waz hoher vröude lit an reinen wiben,
Wen liep bi liebe lit an' alle huote,
da leret si diu Minne, daz e gar vremde was
in leides muote.

54. Ir lieb mich hat gebunden,
gevangen unt gestrikket;
Ab lœs' ich understunden,
min ouge ander schœne wip an blikket: (116[b])
Und ob mich lust dar wiset mit gedanken,
so heizet mich wider keren min muot, min sin,
min herz' [alhie] an' allez wanken.

55. Möht' ich dar komen tougen,
da ich hin wol gedenke,
Mir würd' gar sunder lougen
ir[es] mundes roet' und irer ougen blenke
Mit lieb' ze teile suezer handelunge:
kan mir niht anders werden, doch wil ich immer leben in hoffenunge.

XL. (Heidelb. Hdf. 350, Bl. 32b)

1.

Do brou Ere saz an ir gerihte, (Str. 194)
da was ir hof der bœsen wihte
vil gar ane, da saz diu Triuwe bi ir zuo der zeswen hant.
Milte unde Manheit bi ir sazen,
die zwo gelwikter sich vermazen,
ze tuon(e), swaz Ere wolte; des gaben si ein stætez pfant.
Daz gegen tidel gap man der Scham,
und ir gespil, der Zühte alsam;
diu Maze [diu] pflak der wagen,
da man wak Vuoge und Unvuoge;
da jach Bescheidenheit genuoge
der ze magen,
swer Ere bi denziten pflak, der hof si schone pflagen.

2.

Gienge Ungevuoge uf von den nideren, (195)
daz solten wol die hohen wideren:
nu biluzet Unvuoge von den hohen oben ab her nider.
Wie mügen die bueze daz erwenden,
ob sich diu houbet wellen schenden,
wie möhten gebuege bueze ein tobendes houbet bringen wider?
Der bueze unbuoge mit ballchen triten,
daz kumt von bœsen houbet siten.
wa nu ein stætik houbet,
daz vür die bueze gebe geleite
von der unzuht[e] ze der hübischeite,
dem erloubet
Ere in ir hove den ho[he]sten sedel, da tugende untugende roubet.

3.

Ach weiz wol, daz Ere iht muote, (196)
wan daz man we tuo live unt guote
in ir dienste: wil si, daz man iht vür daz tuo, des ist ze vil,
Waz man sich an dem guote tœte
unt den lip der dinge nœte,
diu dem live bi nach tœtik sint, der urteile ich niht volgen wil.
Waz wil wer(l)tlich ere me,
wan daz man live unt guote we
tuo, durch ir werden hulde?
wil si ir dienære des betwingen,
daz si sich gar ze nihte bringen
sunder schulde,
so enwære si aller guoter dinge niht ein über guide.

4.

Gelüsste wil sich lazen binden, (197)
ez kan ouch, swenne ez wil, verkwinden,
als ein gougel; kiwek kilber wart nie wilder, dan Gelüstes bunt.
Ez kumt ze nieman durch beliben,
wan swer sin[e] sinewelle schiben
niht erkennet, dem tuot ez lieben blik mit leidem wane kunt.
Da mite soltu gewarnet sin,
welle ez sich under winden din,
so enwis niht deste tumber:
wilt du ez ane huote riten,
ez wirket dich in kurzen ziten
in den kumber,
daz du krenker wirdes, dan e, und ouch des muotes krumber.

5.

Stiure, edel ritter, dinem munde, (198)
daz er din lop iht jage ze grunde;
wol gedenke, wie sere ein über mündik ros ze schiuhen ist:
Ast ez des mundes ungehalten,
so enmahtu niht mit im gewalten,
ez treit dich vil liht(e) an die stat, da du ungerne bist.
Also tuot ein unzühtik munt
lip unde sel' und ere wunt.
sit man ez an (den) rossen schiuher,
so ist ez dennoch ungenæmer
an rittern und ouch wider zæmer;

wand ez bliuhet
der minne kus schamloser munt, der sich von eren ziuhet.

6.

Vrou Werlt, ir altet unde boset, (199)
ir smeichet mit uns unde loset,
wan ir schinet vil suezer, da(n) ir sit (. .), ir bœsiu hut!
Des var diu suht in iuwer oren!
ja lobt iuch nieman, wan die toren;
(. . . .) den wilen sit ir ein verschamtiu, smæhiu brut.
Ir habt iuch verkeret gar;
der iuwer reht(e) næme war,
wie valschlich ir iuch stellet,
dem soltet ir ze briunde versmahen,
Ere solt' iuch an ir galgen hahen;
wan ir bellet
niht einen, sunder manigen man, ze dem ir iuch gesellet.

7.

Ez sprechent wol gezogene liute (200)
ungern' al durch unt durch ze diute
ze edelm toren: „du bist ein tore;“ si sprechent aber: „du bist ze tump.“
Damit so wellent sî'z beschœnen;
swer sine tumpheit sich lat hœnen,
(. . . .) des tumpheit und des torheit sint geliche krump.
Wem lebt der, der niht leben kan?
er muedinc, mensch, unt niht ein man!
ein tore ist sin genanne,
unt muotet wirde doch von brouwen.
swelch brouwe den bûr man wil schouwen,
ir ze manne,
so ist er mensch, unt niht ein man: wie vert diu brouwe danne?

8.

Diu Minne hat reht der sunnen kraft, (201)
der schin erzeiget meisterschaft
an eime (. .) ganzen glas, swa daz vor einem venster stat:
Da durch so schinet s' ane krak
und liuhtet in dem huse den tak:
also tuot diu Minne, swa ir blik von spilenden ougen gat.

Swa da zwen' sterne gegen stant,
unt strale wider strale gant,
da hilfet in diu Minne;
durch des manes lip si schinzet,
in einem herzen si sich bestuzet,
daz beginnet brinnen:
wes herze wære so sinnerich, daz ir den[ne] künde entrinnen?

9. (Heidelb. Hds. 357. Anh. Str. 32.)

Swa Minne ein gougelspil wil machen (202)
ir selber, des si mast gelachen,
so birget si sich in einer minniklichen brouwen kleit.
Darin so kleit si sich ze bare,
so minniklich sint ir gebare,
sæhe ez ein klosenære, er möht' es komen in arbeit.
Ach nerte einen man bor ir,
den si vil nahen warf bi mir
in unmaht mit ir blikken;
dar nach bot si im drie tote grueze
durch siniu oren mit ir sueze,
des erschrikken
möhte ein berk; ich gelwige sin: den strik halt ich entstrikken.

10. (Ebd. Str. 31.)

Swa zwene munde gernt geliche (203)
kuslicher briuntschaft minneriche,
seht, da gernt ouch vier arme lihte zweier klozze: wera wer!
Daz da iht werde ein man verhouwen
von einer minniklichen brouwen;
ir mundes kuslichez hurten wære ei[ne]m starken man ein her.
Dar zuo twinget in ir kraft,
ir liehter ougen meisterschaft,
diu sigerichе Minne,
diu windet sich uz wibes ougen
al durch des manes ougen tougen
nach gewinne:
Minne und ein minniklichez wip sint sinnerou-bærinne.

11.

Wer sol des einer brouwen danken, (204)
daz si einen starken man tuot kranken
selb ander? mohte si'z al eine tuon, vil sælik wip!

Wer sol ir daz ze sterke merken,
daz si den man mast über sterken?
sit diu Minne den brouwen hilfet kriten uf der manne lip.
Nu tuo diu Minne sich des abe,
daz si da iht ze schaffen habe:
unt gesigt diu brouwe danne,
so si gelobt ir kiusche, ir guete
und ir wiplich hoch gemuete,
diu dem manne
an gesigt unt ballen tuot sin ellen et(e)swanne.

12.

Man sol der brouwen minne erlehen; (205)
von ir scheitel uf ir zehen
son' ist niht an minniklichen wiben, wan des wunsches blik.
Man sol ir minne niht gewalten,
man sol sich in ze dienste balten
mit triuwen, daz strikket zwischen herzen zwein der minne strik.
Waz solte ein vir tegelich glanz,
er entwære al durch die wochen ganz?
swer gerne werder brouwen hulde
erwerben wil mit der galt ere,
daz ist niht rehter minne lere;
über gulde
verkoufet dikke valsch bur golt: daz ist untriuwen schulde.

13. (Ebd. Str. 33.)

Swa Minne kluzet unverdrozzen (206)
man unde wip mit triuwen slozzen,
da mast von rote gelohendem munde ein küssen wol ergan.
Diu minne wendet nach gewinne
des mannes unt des wibes sinne,
ir beider geringer muot ir lere sich tuot under tan.
Dinch, truren von in beiden da,
swenk' dinen muot hin anders wa;
diu minne wil hie machen
ein spil von bröude berndem rate,
von also minniklicher tate
möht' man lachen:
verbluochet si der manne lip, die solhe minne swachen!

14.

Der hohsten zuht ein meistærinne (207)
ist ein reinez wip, der minne
(. . . .) sich under winder eines jungen werden man;
Dem leident si unzuht so sere,
unt het' er nieman[ne]s lere mere,
dan ir zweier, si lerten in, daz ane ir lere nieman kan:
Minne unt ein minnikliches wip,
swa diu zwei junges mannes lip
mit sunderm gruoze an lachent,
der kan von nieman uf der erden
so wol gestaltes muotes werden,
als si machent;
er ist vor mikkewende behuot, den dikiu zwei bewachent.

15.

Swer brouwen diener wesen welle, (208)
der si ir lobes guot rede geselle:
swer iht anders von in ze reden' habe, dan guot,
des bolge er niht.
Ein diener schœner brouwen libes,
unt niht ir eren, der wil wibes
lop niht meren; swa ein brouwen diener [der] brouwen [ir] kiusche über siht,
Daz er ir der eren kranz
niht enlat beliben ganz,
der enhat da niht geminnet
an ir, wan liebes libes schœne:
ob daz der brouwen lop iht hœne,
des verkinnet,
ir brouwen, iuch, e daz ir solher minne schaden gewinnet.

16.

Ein man, der hoher minne lachet, (209)
da von ein brouwe wirt geswachet,
da hat er gewunnen, unde si verlorn an dikem spil.
Das spil sich doch niht wol gelichet,
da von ein man an ruome richet,
unt dar ümbe ein brouwe kumt uz ir (me)ruome in schanden zil.
Daz wirt nimmer so verkroln,
daz ez die lenge si verholn,
ir brouwen, lernet lonen
der manne dien(e)st mit der miete,
diu brouwen kiusche nie verschriete,

ir eren kronen,
die dehein vrouwe mak getragen, si enwelle ir eren schonen.

17.

Scham, die man borget durch die geste, (210)
diu scham diu enist niht gar not veste:
so die geste zerritent, [so] vert entlehentiu scham mit in von dan.
Scham, diu des mannes eigen wære
unt er ir eigenlich dienære,
so enzierte diu sunne niht so wol den tak, als scham den man.
Scham diu tiuret reiniu wip
und liebet wol der manne lip
den zühterichen vrouwen;
scham treit slüzzel reines mundes
unt ouch des edeln herzen grundes;
scham lat schouwen
zuht, milte, manheit an dem man an tugenden unverhouwen.

18.

Ir vrouwen, swa die herren lazzen (211)
unt minnikliche minne hazzen,
seht, da minnet den künik, der aller künige künik geheizen ist,
Des minne minniklich enzündet,
des minne al durch diu herze gründet,
seht, den minnet, wand er betrouk nie magt noch wip mit valscher list.
Ein magt im wol ze muoter zimt;
diu sunne ir schœne von im nimt;
ir mügt in gerne schouwen;
ir sült in lazen des geniezen,
daz er sin bluot liez durch iuch giezen
unt verhouwen
durch minne in iuwerm dienste wart: den minnet, reine vrouwen!

19.

Nerones volger unt Herodes (212)
die sint des immer wernden todes;
ouch daz selbe sint alle, die kirch vluhtik sint unt wellent wesen,
Die wider Krist habent ie gesaulet
unt Kristentuom habent wider paulet;
daz die kerten von Saul[us] an Paulum durch ein ewiklich genesen,
Des wære, ob si wolten, zit:
lant si'z durch muot willigen strit,
so mueze si bekeren
Paulus, der e Saulum valte,
und der nach Saulus Paulum stalte
im selber z'eren,
der mueze si den rehten wek nach Paulus lere leren!

20.

Man sagt, der struz künne isen slinden: (213)
so truwe ich einen knappen vinden,
seht, der slindet mit dem struze (en)wette mezzer unde swert.
Swenne er gesizzet bi der gluete,
er slindet hant schuoch unde huete;
seht, der selbe knappe dunket sich wol drier knappen wert.
Dennoch do er was vil tump,
do slant er sech unt sichel krump,
und mischet' win dar under.
daz ir in alle wol erkennet,
Liupolt ist der helt genennet;
er tuot wunder,
er slindet mantel unde rok, unde ist niht ungesunder.

21.

Der tiuvel ist ein lügenære, (214)
und ist doch da bi vil gewære,
der im dienet, daz er dem nimmer ungelonet lat;
Mit willen kan er dienst vergelten:
daz tuont die kargen herren selten,
die vergezzent maniges dienstes des man in gedienet hat.
Des entuot der tiuvel niht,
swie gar er si ein bœse wiht,
er lonet doch in allen,
die im gedienet habent mit vlize;
den bœsen herren ze itwize
kan er schallen,
die dienstes ungelonet lant, daz si deste wirs gevallen.

22.

So ich die rat geben des begrueze, (215)
daz mir ir herre kumber bueze,

nach ir rate, so dent ez sich in seiger beches wis her nach.
Swenne ez mir danne wirt geschaffet,
unt ich darnach han lange gekaffet,
nach geheize, so sprichet des her[re]n Knibolt, mir si gar ze gach.
Herre, nu gebietet in:
welt ir si vlehen, nu wolhin,
nemt urloup unt get slafen.
swa sich gewalt gewalt(e)linen
lat über kriegen unt die sinen,
da si wafen!
über alle die geschriet, die solich unvuore solten strafen.

XLI.

Daz sint die niun ritter.

(Leipz. Hds. II; Straßb. Hds. Bl. 15.)

1. Ich kwam, da mit vröuden sazen (Str. 1.)
ritter niune sunder pin,
Reinre wibe lop si mazen;
sprach der erste: „diu vrouwe min
Ist ein eren hus gerüste,
mines herzen muot gelüste
hat mir Got an ir gegeben:
wer des ie zem ersten gedahte,
der si mir ze huse brahte,
den laze Got mit sælden leben!“

2. „Miner vrouwen minnen zander (2)
hat daz herze min verbrant,
Sit dem male“ sprach der ander
„ich der lieben stæte ervant
An dem minneklichen wibe,
do gienk miner sælden schibe,
rehte als ich ez wünschen wolt':
diu mir liebet vor allen wiben,
bi der ich nu muoz beliben,
solt' ich der niht wesen holt?“

3. „Miner vrouwen“ sprach der dritte (3)
„wil ich nimmer werden gram,
Mime herzen durch die mitte
vlihtet sich ir minnen st[r]am;
Hoher eren lieht ein zündel,
ganzer vröuden ein urkündel
ist si, min bluendez meien ris,
vür min truren sunnen glesten
ist si, miner vröuden esten
unt mins herzen paradis.“

4. „Ich lobe vür des meien zierde (4)
niht wan ein bescheiden wip,
Der ist einiu“ sprach der vierde
„mines herzen leit vertrip.
Wachet' ieman uz slafes vorhte?
vrilich, do Got Even worhte,
daz tete ouch der vri Adam. —
die vröude ich ze mir geliche,
sit min vrouwe tugent riche
zouget sich in eren scham.“

5. „Adam, dinre lester künfte (5)
han ich wol die reinsten art
Mit miner vrouwen,“ sprach der vünfte
„diu vor eren niht enspart
Lachen mit wipheite gemischet,
daz kein valsch sich darunder zwischet;
des treit si der eren kranz
wol bi iren hus genozen:
truren var von mir verstozen!
hiemit ist ir lop nu ganz.“

6. „Miniu vrouwe ist wol diu gerehste, (6)
die ich mit ougen ie gesach,
Mit ir tugende“ sprach der sehste
„kan si, minre sælden dach,
Tragen reine(n) wiben bilde,
als der meie dem gevilde,
der ie mange varwe truok:
si zæme wol in sime huse,
lebte noch der künik Artuse,
der ie niuwe tugent sluoch.“

7. „Lobes bin ich unverlibende (7)
unt wil sin gar unverswigen
Minre vrouwen,“ sprach der sibende
„ist es von mir unverzigen.
Tristram und Isalden triuwe
waren stæte ein ander niuwe,
den nu beiden sterben vrumt:
diu liebe unt diu stæte minne
hat ze mir min küniginne,
ganze vröude und unverdrumt.“

8. „Wip ist wol daz beste geslehte, (8)
daz von vröuden ie entsproz,

„Mit der liebe“ sprach der ehte
„si treit wirde in eren schoz.
Vröuden bin ich unbehuret,
vor der eren bient gemuret,
ir burk heizet stæter dinc,
darin bin ich wirt geweldik
vil der tugende manikveldik,
des erbe ich der minnen zins.“

9. „Ein lop ich mit willen zünde (9)
mines herzen ofter tak,
Minre brouwen,“ sprach der münde
„zunge ir niht gesprechen mak
Lop, daz ir wol si gemezzen,
din brouwe Eren stuol besezzen
hat mit reiner wibe habe.
Got uz paradis sin wunder
hat geleit an si besunder:
si ist mins herzen liech ein lap.“

Diz sint die ninn brouwen.

1. „Ich wil prisen“ sprach diu erste (1)
„minen herzeliehen man,
Wan er dunket mich der herste,
davon ich ime heiles gan.
Sælik si diu werde stunde,
do er mime roten munde
minneklich bevolhen wart!
der stunt wil ich immer nigen,
nimmer tak sin lop verswigen:
er ist min lieb, ich bin sin zart.“

2. „Ich was in deme zweiften jare,“ (2)
sprach diu ander „do mir der min
Also wol runte ane bare,
daz ich ungetriuwe niht sin
Enmak, wan ich an in gedenke,
stæter liebe ich niht enwenke;
daz hat er umb mich erholt;
er ist getriuwe, warhaft, milde
unt guot ritter under schilde:
nie wart wip manne so holt.“

3. „Dirre wehsel wil sich drien:“ (3)
sprach diu dritte „des ich bin,
Der han mich von sorgen drien,
unt hat al min truren hin.
Er zæme wol, da bürsten sæzen,
in ze dienen, wan si æzen,
bieten in den klaren win,
unt solde ich schouwen, waz so dikke
uk in schüzzen wilder blikke,
wan er bi mir wolde sin.“

4. „Alsus getürste ich niht gewagen“ (4)
sprach diu vierde „minen helt,
Ach enwolde in des niht bagen,
sint in Got nu hat erwelt,
Daz er brouwen blikke reizet
und in eren wunsche erbeizet,
als ein brumer ritter sol,
der muoz ane balschen triegel
niemans wesen dan min spiegel
und min liehter mane vol.“

5. „Dank habe du,“ sprach diu münkte (5)
„du kanst bro mit wizzen sin.
Hügender vröuden sigenünkte
balsam mir den holden min!
Sendez truren er mir swachet,
wan er guetlich gen mir lachet;
Got lenge ime sin heiles vrist!
Tristram unt diu schœne Isalde
wurden nie so balt zwivalde,
als ich im bin und er mir ist.“

6. „Tat in mich den truten loben, (6)
sprach diu sehste „dast min rat,
Mit deme kan ich überoben
mangen, der ze lobe stat,
Mohte enpfahen von im lehen;
süwæme sin in daz mer zwo zehen,
ez muelte des de milder wesen.
ritter der wart nie so spæhe,
wer dikke ze biande in sæhe,
er getrute niht [ze] genesen.“

7. „Gelüstes rat, wie nu din[e] schibe (7)
mir ze sælden ümbe rent!“
Sprach diu sibende „mime libe
tuot er, als er mich hat gewent,
Mit sinen ellenthaften wizzen;
mich tuont sine spæhe lizzen
dikke manger sorgen buoz:
ich bin ime gelicher wise
holt, als Helene Parise,
bi deme ich nu biben muoz.“

8. „Ar lazt mir des lobes kleine (8)
sprach diu ehte „dem liebesten man;
Nie bi zartem wibe reine
slief kein künik so lobelan.
Man möhte tugent von im schriben,

er hat lop von reinen wiben
lobeliche mange stunt;
doch von allen jungen liuten
wil er niemen dür mich triuten,
gelobte mir sin zarter munt."

9. „Zuht mit reiner tugende horden (9)
han er wol, min leit vertrip;"
Sprach diu niunde „ritters orden
zieret wol sin werder lip.
Ich wart nie so tump einbeldik,
wær' ich al der werlde geweldik,
ich vuorte in in miner schar.
sælik si diu muoter sine,
diu gehiure swiger mine,
diu mir in ze heile gebar!

XLII. (Münch. Hds. des 13. Jahrh. Bl. 54b)

1. Ich lob' die lieben brouwen min
vor allen guoten wiben;
Mit dienst wil ich ir stæte sin
und immer stæte beliben.
Si ist als ein spiegel glas,
si ist ganzer tugende ein adamas
unt schœner zühte ist si so vol,
von der ich kumber dol.

2. Ir roter rosen barwer munt
der tuot mich senen diuke;
Ir ougen drehent ze aller stunt,
sam stern' durch wolken bliuke.
Mins herzen leben ir hant
gebunden hat, an' ellin bant;
min ouge sach nie schœner wip:
ein engel ist ir lip.

3. Min leben stat in ir gewalt,
daz sol si wol bedenken,
Taz' mich mit bröuden werden alt;
ich wil ir nimmer wenken;
Wil si, ich lebe wol;
daz diene ich immer, swie ich sol:
gebiutet si, ich lige tot.
sus lide ich werde not.

XLIII.

Der starke winder hat uns verlan, (56b)
diu sumerzit ist schone getan,
walt unt heide sih' ich nu an,
loup unde bluomen, die wol getan:
da von mag uns bröude nimmer mer zergan.

XLIV.

Solde ich noch den tak geleben,
daz ich wünschen solde
Nach der, diu mir bröude geben
mak, ob si noch wolde!
Min herze muoz nah ir streben;
möht' ich si han holde,
so wolde ih in wunne sweben,
swære ich nimmer bolde.

XLV.

An liehter barwe stat der walt, (57)
der vogel(i)n schal nu dœnet,
Diu wunne ist worden manikvalt,
des meien tugende krœnet
Sendiu liebe: wer wære alt,
da sich diu zit so schœnet!
her meie, iu ist der pris gezalt:
der winder si gehœnet!

XLVI.

Springen wir den reien
nu, brouwe min,
Bröun uns gegen den meien!
uns kumet sin schin.
Der winder der heiden ter lende not:
der ist nu zergangen,
si ist wunneklich bevangen
von bluomen rot.

XLVII.

Zergangen ist der winder kalt (57b)
der mich so sere muete:
Gesouber stat der gruene walt,
des bröuwet sih min gemuete.
Nieman kan nu werden alt:
bröude han ih manikvalt
von eines wibes guete.

XLVIII.

Nu süln wir alle bröude han, (58a)
die zit mit sange wol began:
Wir sehen (liehte) bluomen stan,

diu heide ist wunneklich getan.
Tanzen, reien, springen mit bröude und ouch mit schalle,
daz zimet guoten kinden, als ez sol:
nu schimpfen mit dem balle!
min brouwe ist ganzer tugende vol:
ich(n') weiz, wie'z iu gevalle.

XLIX.

Diu heide gruonet unt der walt: (58b)
klotze meide, weset balt!
die vogel' singent manikvalt;
zergangen ist der winder kalt.

L.

Ich kolde eines morgens gan (59a)
eine wike breite,
Do sach ich eine maget stan,
diu gruozte mich bereite;
Si sprach: „lieber, war welt ir?
dürket ir geleite?“
gegen den buezen neig ich ir,
genade ich ir des seite.

LI.

„Ze niuwen bröuden stat min muot
hohe,“ sprach ein schœne wip
„Ein ritter minen willen tuot,
der hat geliebet mir den lip.
Ich wil im iemer holder sin,
danne deheime mage min,
ich erzeige ime wibes triuwe schin.

LII.

Ich han gesehen, daz mir in dem herzen sanfte tuot, (59b)
des gruenen loubes bin ich worden wol gemuot,
diu heide wunneklichen stat,
mir ist liep, daz si also vil der schœnen bluomen hat.

LIII.

Wære diu werlt alle min (60a)
von dem mere unz an den Rin,
des wolt' ich mich darben,
daz diu künigin von Engellant læge an minen armen.

LIV.

Nahtegal, sing einen don mit sinne
miner hoch gemuoten küniginne,
künde ir, daz min stæter muot und min herze brinne
nah ir suezem libe und nah ir minne.

LV.

Sage daz ich dirs iemer lone ꝛc. (60b)
(Manesſ. Samml. I, 186: Reinmar d. a. Str. 121.)

LVI.

Nu sin stolz unt hovisch, nu sin stolz unt hovisch, nu sin stolz unt hovisch!
Venus schiuzet iren bolz, Venus schiuzet iren bolz,
Venus schiuzet iren bolz.

LVII.

Floret silva undique:
nah mime gesellen ist mir we.
gruonet der walt allenthalben:
wa ist min geselle alse lange?
der ist geriten hinnen:
owi! wer sol mich minnen?

LVIII.

Ich bin heiser ane krone ꝛc. (61a)
(Manesſ. Samml. I, 129: Morung. Str. 56.)

LIX.

So wol dir, meie, wie du scheidest ꝛc. (61b)
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 183.)

LX.

Ich gelach den sumer nie, daz er so schœne duhte mich,
mit menigen bluomen wol getan diu heide hat gezieret sich,
sanges ist der walt so vol,
diu zit diu tuot den kleinen vogelen wol.

LXI.

Vrouwe, ich bin dir undertan, (62a)
des la mich geniezen;
Ich diene dir, so ich beste kan,

des wil dich verdriezen.
Nu wil du mine sinne
mit dime gewalte sliezen,
nu wold' ich diner minne,
vil sueze minne, niezen.
vil reine wip,
din schœner lip
wil mich ze sere schiezen:
uz dime gebot ih nimmer kume, ob'z alliu wip gehiezen.

LXII.

Si ist schœner, den(ne) vrouwe Dido was, (62b)
si ist schœner, denne vrouwe Helena,
Si ist schœner, denne vrouwe Pallas,
si ist schœner, denne Ecuba;
Si ist minneklicher, denne vrouwe Jesabel,
unt vroulicher, denne Gandile,
mines herzen kle
ist tugentricher, denne Baldine.

LXIII.

Diu werlt vröut sih über al (65a)
gegen der sumer zite;
Aller slahte vogelschal
hœret man nu wite;
Darzuo bluomen unde kle
hat diu heide vil, als e;
gruene stat der schœne walt:
des süln wir nu wesen balt.

LXIV.

Sueziu vrouwe min, (65b)
la mich des geniezen,
Du bist min ougenschin;
Venus wil mich schiezen!
Nu la mich, küniginne, diner minne niezen:
jane mag mih nimmer din verdriezen.

LXV.

Eine wunnekliche stat (66a)
het er mir bescheiden,
da die bluomen unde gras
stuonden gruene, beide.
Lodircundie, lodircundie!

LXVI.

Ich wolde gerne singen, (66b)
der werlde vröude bringen,
möhte mir an ir gelingen,
der ich diene alle mine tage,
der minne wil mich twingen,
in mime herzen ich si trage,
noch lebe ich des gedingen.

LXVII.

Mir ist ein wip sere in min gemuete komen, (67a)
Von der han ich ganze tugende vil vernomen,
Des minnet si daz herze min,
ir schœner lip hat mir vröude vil gegeben:
solde ich nach dem willen min diu zit geleben,
daz ich ir gelige bi!

LXVIII.

Solde aber ich mit sorgen iemer leben,
swenne ander liute wæren vro?
Guoten trost wil ih mir selbem geben
und min gemuete tragen ho,
Also von rehte ein sælik man:
si sagent mir alle, truren stae mir jæmerlichen an.

LXIX.

Swaz hie gat ümbe, daz sint allez megede, (67b)
die wellent an' man allen disen sumer gan.

LXX.

Nu gruenet aber diu heide ꝛc. (68a)
(Maness. Samml. II, 103: Nithart Str. 26.)

LXXI.

Roter munt, wie du dich swachest ꝛc.
(Ebd. I, 243: Walther v. d. V. Str. 184.)

LXXII.

Min vrouwe Venus ist so guot, (68b)
si kan vröude machen
Den, swer iren willen tuot,
der herze muoz lachen;
Si hat vrouwen in ir huot,
die lat si niht swachen:
swer gegen den hat hohen muot,
der mak gerne wachen.

LXXIII.

Vrouwen, weset vro,
træstet iuch der sumerzit,
Diu kumt in also,
rosen, liljen si uns git.
Vrouwen, weset vro!
wie tuot ir nu so,
daz ir so trurik sit?
der kle der springet ho.

LXXIV.

Ich han eine senede not, diu tuot mir also we, (69a)
Daz machet mir ein winder kalt und ouch der wize sne.
Kæme mir diu sumer zit, so wolde ich prisen minen lip-
ümbe ein vil harte schœnez wip.

LXXV.

Wol ir lîbe, diu so schone
lebet, alsam diu brouwe min!
Si treit wol der eren krone,
in ir dienest wil ich sin.
Dest ein ende:
swer daz wende,
der gewinne
hoher minne
nimmer mer.

LXXVI.

Kum, kum, geselle min,
ih erbite harte din:
ih erbite harte din,
kum, kum, geselle min! —
Suezer rose barwer munt,
kum und mache mich gesunt:
kum und mache mich gesunt,
suezer rose barwer munt!

LXXVII.

Tougen minne diu ist guot,
si kan geben hohen muot,
der sol man sich vlizen:
swer mit triuwen der niht pfliget, deme sol man daz verwizen.

LXXVIII.

1. Stetit puella (70a)
rufa tunica,
si quis eam tetigit,
tunica crepuit. Eia!

2. Stetit puella,
tamquam rosula
facie splenduit
et os ejus floruit. Eia!

3. Stetit puella
bi einem boume,
scripsit amorem
an einem loube.

4. Dar kom Venus also fram,
caritatem magnam,
hohe minne
bot si ir manne.

LXXIX.

Ich wil den sumer gruezen, so ich beste kan,
der winder hat mir hiure leides vil getan,
Des wil ich in ruofen in der brouwen ban,
ich sih' die liehte heide in gruener barwe stan;
Dar sûln wir alle gahen,
die sumerzit enpfahen:
des ranzes ich beginnen sol, wil ez in niht versmahen.

LXXX.

Einen brief ich sande (70b)
einer brouwen guot,
Diu mih inme lande
beliben tuot,
Stille ih ir enbot; ob si in gelas,
dar an was
al mines herzen muot:
diu reine ist wol behuot.
K. Sælik wip,
vil suezez wip,
du gilt wol hohen muot;
schœne ist diu zit,
bi dir swer lit,
sankte dem daz tuot.

LXXXI.

Ich wil truren baren lan (71a)
uf die heide sûl wir gan,
Vil liebe gespilen min,

da seh' wir der bluomen schin.
Ich sage dir, ich sage dir,
min geselle, kum mit mir.
Sueziu minne, reine min,
mache mir ein krenzelin;
daz sol tragen ein stolzer man,
der wol wiben dienen kan.

LXXXII.

Der winder zeiget sine kraft (71b)
den bluomen unt der weide;
Zergangen ist ir grozin kraft,
daz klaget uns diu heide.
We tuot in rife unde ouch der sne,
da von stat val der gruene kle,
die vogele swigent gegen der zit
si lebent in grozen sorgen,
durch daz der brost in kelte git,
des ligent si verborgen.

LXXXIII.

Uns kumet ein liehte sumerzit,
diu heide in gruener varwe lit,
Gras, bluomen, kle, loup uns si git,
die wahsent alle wider strit.
Refl. Swer nach brouden werben wil,
der habe muot unt sinne vil.

LXXXIV.

„Ich sich den morgensterne brehen: (72a)
Nu helt, la dich niht gerne sehen,
Vil liebe, dest min rat:
swer tougenlichen minnet, wie tugentlich daz stat!
da briuntschaft huote hat."

LXXXV.

1. Virgo quædam nobilis
diu gie ze holze ümbe ris,
do si die bürde do gebant,
R. Eia, heia, wie sie sanft,
sicha, sicha, wie sie sanft!
vincula, vincula rumpeba(n)t.

2. Venit quidam juvenis
pulcher et amabilis,
der zetrant(e) ir den vris.

3. Er vienk si bi der wizen hant,
er vuort' si in daz vogelsanft.

4. Venit swe . . aquilo
der warf si verre in einen loch,
er warf si verre in den walt.

LXXXVI.

1. Ich was ein kint so wol getan,
virgo dum florebam,
do pfliget mich diu werlt al
omnibus placebam.
Refl. Hoj et oe!
maledicantur tiliæ
jurta viam positæ!

2. Ja wolde ich an die wisen gan,
flores adunare,
do wolde mich ein ungetan
ibi deflorare.

3. Er nam mich bi der wizen hant,
sed non indecenter,
er wiste mich die wise lank
balde fraudulenter.

4. Er greif mir an daz wize gewant
balde indecenter,
er vuorte mich bi der hant
multum violenter.

5. Er sprach: „brouwe, ge wir baz,
nemus est remotum."
dirre west der habe haz!
planxi et hoc totum.

6. „Ez stat ein linde wol getan
non procul a via,
da hab' ich mine harpke lan,
tijmpanum cum lira."

7. Do er zuo der linden kam,
dixit: „sedeamus."
diu minne twank sere den man:
„ludum faciamus."

8. Er greif mir an den wizen lip
non absque timore,
er sprach: „ich mache dich ein wip,
dulcis es cum ore."

9. Er warf mir uf daz hemdelin,
corpore detecta,
er rante mir in daz purgelin
cuspide erecta.

10. Er nam den kocher unt den bogen,

bene venebatur;
derselbe hæte mich betrogen:
ludus compleatur!

LXXXVII.

Diu mich lingen tuot,
getorste ich si nennen!
Crurist ist min muot:
owi! brouwe, wenne
Wil du mir wesen guot?
ich reiche dir min hende;
du brennest mich ane gluot:
sueze, die ungenade wende!

LXXXVIII.

„Waz ist bûr daz senen guot, daz wip nah liebem manne hat? (81b)
Wie gerne daz min herze erkande! wan daz so bedwungen trat."
Also reit' (ein) brouwe schœne
„an ein ende ich des wol kœme,
wan diu huote.
selten sin vergezzen wirt in minem muote."

LXXXIX.

Der al der werlt ein meister si,
der geb' der lieben guoten rat,
Von der ich wol getræstet bin,
si hat mir gar min ungemach
Mit ir guete gar benomen,
unstæte hat si mir erwert, ich bin sin an ir genade komen.

XC.

Ediliu brouwe min, (82a)
genade mane ich dich;
Din wunneklicher schin
vil gar verderbet mich.
Sueze, erkenne dich:
din lip, der ist mir ze wunneklich.

Refl. Nach dir ist mir not,
sueze brouwe, gnade! ich bin tot.

XCI.

Nu lebe ich mir alrest werde zr. (92d)
(Maness. Samml. I, 278: Walther v. d. V. Str. 21.)

XCII.

1. Audientes audiant!
diu schande vert al über daz lant,
Quærens viles et tenaces,
si hat sich vermezzen des,
Quod velit assumere
die bœsen herren, swie ez erge,
ad prodendum in dothaim:
nu hin, nu hin, nu hin!

2. O liberales clerici,
nu merket rehte, wie dem si:
Date, vobis dabitur!
ir sült lan offen iuwer tur
Vagis et egentibus,
so gewinnet ir daz himelhus
et in perenni gaudio,
alsus also, alsus also!

3. Sicut cribratur triticum,
also wil ich die herren tuon
Liberales cum cribro,
die [bie] bœsen wisen[t] in daz stro,
Viles sunt zizania:
daz si der tiebel alle erslah',
et ut in æbum pereant!
avoi, avoi, alez avant!

4. Rusticales clerici
semper sunt famelici,
Die geheizent und lobent vil,
und loufent hin zer schanden zil.
Quisquis colit et amat,
daz in sin art geleret hat,
natura hinc non patitur:
hin bûr, hin bûr, hin bûr, hin bûr!

Nachlese.

Zu Walthers von der Vogelweide (45)

Weise LXXII.

(Leipz. Hdf. I, 20)

Nit oder get ieman gebangen oder gebunden,
treit ieman ganzen lip mit hundert tusent wunden,
ist ieman lebendik, unt doch tot? hat ieman daz
bebunden?
Ja, daz geschiht von eime unbescheiden wibe:
swa sich ein eren gernder man zuo der gesellet hat,
der ist gebangen unt gebunden, deß (en)ist kein
rat,
und ist ouch wunt an sele und an deme libe.
Aber ein sælik man mak sich wol brönwen im-
mer me,
deme Got hat gegeben ein reine biderbe wip zuo
der e,
wan ir guete und ir tugent liez' ime geschehen
niemer kein we.

Zu Liutoldes von Seven (52)

Weise IV. (der Heidelb. Hdf. 357: oben S. 328.)

(Heidelb. Hdf. 350, Bl. 37.)

Swelch man diu jar hat, ane muot, diu doch
man zitik sint,(Str. 233)
den machet [vil] lihte buzzen griul bi vier unt zwein-
zik jaren kume jærik;
So ist im der lip wol manneß groz, der muot
klein' alß ein kint:
nu wer dich, man, vertrip daz kint; swie klein' ez
si, ez ist dir doch gebærik,
Ez enlat dir nimmer minne, noch waken wol ge-
zemen,
ez wil dir minne, milte, manheit gar benemen.
bart loser munt, nu birst daz kinne!
ez spottet din, sam tuostu sin;
sin blæze ist diner riuhe ein bil unwerder schin:
hie bart, her künik von kriechen, wa nu sinne?

Zu Reinmars von Brennenberk (61)

Weise IV. gehört die oben (S. 334.) stehende Strophe:

Wa sint nu alle, die von minnen sungen e? ꝛc.

Zu Marners (118)

Weise XII.

(Leipz. Hdf. III, 12.)

I.

Ein wiser alder edel man hate einen valken
guot,
der valke kunde rehte van, seht, dar zuo [so]
stuont sin edel muot,
deß valken nam er selber war,
mit siner hant gap er im z'ezzen dikke.
Ouch hate er eine dole, unt da bi tumbiu kindelin,
diu dole kunde klaffen wol, seht, daz waß ir ge-
win,
bil spisen truogen si ir dar,
deß valken ahten si niht umb ein wikke;
Der valke kunde klaffen niht,
davon muost' er der toren spise miden.
den wisen dikke also geschiht:
swa die singent oder sagent, daz sihst man toren
niden.
wolde Got, septe noch der alte wise, der deß
valken pflaß!

der minde kunſt vor ſnatterin, [die] do ſprechent:
„azzel, dole daſt!“

2. (ebd. 28.)

Wer töre uſer heringe lezt, der hat die ſzale verlorn;
diu ſchaf diu werdent ſigelos, hat in der wolf geſworn;
die ſnuere muezen brechen wol,
ſwa der eſel klenket gigen dœne.
Am iſt der muot verirt, ſwer ſtummen ſprechen leren wil;
die muezen beide ſtrucheln, e [daz] ſi kumen zuo dem zil,
ſwa blinder blinden leiten ſol;
unſtæter muot der ſrenket wibes ſchœne.
So wa der apt die würfel treit,
ſpilnt da die münche, daz iſt niht ein wunder;
ez iſt verlorniu ar(e)beit,
ſwer biur enzünden wil mit eime nazzen zunder.
diz bi ſpel ich geliche wol vil mangem edelen man,
der lant unt liute berihten ſol, unt ſich ſelben berihten niht enkan.

Zu Regenbogen (126)

Brief von (I).

(Möſ. Bruchſt. 5a)

1.

Ein mündel rot mir lachte durch min[e]s herzen grunt,
deſ iſt niht lank: wol mir, wol mir der lieben ſtunt,
daz ich den zukker ſuezen, rubin roten munt
bi liljen wizen wengelin ſach, wol mich der ougen blikke!
Wol mir, der munt ſtet unverkukt gar roſen rot,
der mir ſin lachen alſo minneklichen bot;
ſwenne ich in an ſih', ſo han ich keiner hande not:
wol mir der ſtunt ſo minneklich! daz koſen brön[we]t mich dikke.
Er ſtet noch roter, wan die roten roſen,
die gegen dem tou[we] deſ morgens bruo entkliezen ſich.
ja weiz ich wol, daz nie munt wart ſo minneklich,
alſam der munt, der alſo dikke brönwet mich:
ja næm' ich bür ein keiſerrich' ir minneklichez koſen.

2.

Der lieben truten munt mins herzen hat gewalt;
dar ümbe dunket er mir alſo wol geſtalt,
ſwenne ich in ſih', ſo habe ich (ge)danken manigvalt,
wie vil der ſin, die ſten darnach, daz ſi in gerne kuſten,
An ſinen zarten, uz erwelten, liehten ſchin,
der mit gewalt gebrichet in daz herze min:
ich wolte, daz ich möhte uf erden bi im ſin,
nach willen, hundert tuſent jar, an mines herzen luſten;
So wolde ich mines luſtes dikke buezen,
kuſte ich ir[en] zarten, ſuezen, roten munt,
tak unde naht, enwolde ich ümbe tuſent pfunt
(ge)malens goldes von ir ſin ze einer ſtunt:
ſo ſanfte tuot dem herzen min ir minneklichez gruezen.

3.

Ardiſches paradiſes wunne iſt, wip, din nam,
werltlicher bröude ein leite ſterne uf rehte[n] ſcham,
triuwe, eren ſpiegel, aller tugende ein bluender ſtam,
hort[men] richer milde ein gebender troſt din lieplich blik ze ſchouwe.
Wip iſt ſo ſueze und alſo lieplich ougenſpil,
noch ſuezer unde bezzer, wan ich ſprechen wil;
ir ſueze briehet aller ſuezikeit ir zil,
ſwaz luft, biur, waſſer, erde treit, walt, anger, weide und ouwe.
Wip, grunde loſe(r) urſprinc aller guete!
wip, manneſ hohſte tugent und lieplich ougen blik,
ein über guld' ob aller liebe, nein lieber lik,
ſwer ſich zuo dir blizet an der minnen ſtrik,
dem wirt ze teil ouch alle tugent, manheit unt hochgemuete.

---

4. (Hamburg. Hdſ.)

Wa herzeliep an herzeliebes arme lit,
da wirdet bröude (hohe), die diu minne git;
daz weiz wol, der der minne pflit ze rehter zit,
waz kraft diu ſueze minne hat, diu manigen degen twinget

So sere, daz (er) sin lip, sin, herze unde muot,
(sin) briunde, mage, erbe und al sin barnde guot,
durch [die] minne twinget; doch habe danc der minnen gluot,
daz manic tiure helt so sere nach ir (lone) ringet:
Diu minne tuot schilt unde sper zebrechen,
mit hurten unt tschostieren ros und manes lip
versuochet wirt durch die [suezen] minne unt [al] diu werden wip;
der werlde wunne und aller bröuden leit vertrip
an werder suezer minne lit: wer mak daz widersprechen?

5.

Diu herze liebe minne manigen werden man
so rehte sere twinget, daz sin sin [nu] durchsan,
daz ist unkunt deme, der nie herze liep gewan,
waz kraft diu sueze minne hat über den, der si [sich] læt walden.
An si[ne]me sinne hat er gedanke manicvalt
wol umb die suezen minne, diu mit ir gewalt
manigen [degen] twinget [so sere], daz sin herze, noch so kalt,
von biures blammen wirt enbrant; [al] sus kan diu [sueze] minne halden
An irme dienste manigen werden jungen:
dem einen wil diu minne machen truren krank;
der ander jiht, sin sender kumber si ze lank;
der dritte lit an liljen wizen armen blank;
sich, der mak wol bröude pflegen, wande im ist wol gelungen.

6.

Der eine, dem diu minne truren krenken wil,
der wach(t)e uf und lieb' daz sueze minnen spil,
wenne er ze sinen jaren kumt, [so] mag er ir bil
des erenrichen dienstes tuon, der herze lieben minne.
Der ander, dem da mit der minne wære wol,
der ist gewalzet, (al so er ze rehte sol,
unt wirt sin herze bröude unt ganzer minne vol,
unt wirte in kurzez leiden al ze lang' in si[ne]me sinne.
Der dritte, der an [liljen wizen] armen blank ligt beslozzen
an rehter lieb', dem wirt wol kunt der minnen kraft;
daz weiz wol, wariu minne mit der meisterschaft ist worden unde wirt wol dikke sigehaft:
wa [herze]lieb an [herze]liebes arme ligt, da ist alliu bröude entsprozzen.

Zu Chuonrades von Würzeburk (127)

Hof don (XXXIV).

(Leipz. Hds. I, 24.)

1. Ich han durchbaren witiu lant unt suochte doch inder künde,
ob ich der schænen ir geliche eren binden künde;
diniu mære ich künde,
swer reiner hoher eren gert.
Waz ob wir diu wunderliche mære bür daz bürgen:
ich han gesuocht in dorfen (und) in steten und uf bürgen;
ich bedarf niht bürgen,
sint mich diu warheit selbe[r] wert,
Waz so schænes niht enlebt; da von darf ich niht bür daz barn.
her' ich samen von deme barn,
den würke ich dar den scheiden,
daz si in verstünden, e min dienest von ir solde scheiden;
ich han der schænen bil gedient mit swerten bar der scheiden:
durch si wolde ich scheiden
spæne al die wile min leben wert.

2. Ich bin wunt, gevangen, in geslozzen mit bil ringen; (25)
diu minne treit die slüzzel; des muoz ich in sorgen ringen;
si enwil niht ringen
mir alliu miniu sende leit.
Si verschriet' mir miniu bant e ber mit siner klingen;
ich horte der vogeline sanc so suoze nie erklingen
uf bergen unde in klingen,
diu mir benæmen miniu leit.
Minne unt diu bil minneklîche muekte machen mich gemeit,
suezer gruoz, der mich ie meit,
unt künde ich den verdingen,
so wolde ich hohes gemuetes sin in bröuden ze'allen dingen.

nu ist mir ir wiplich triuwe vor beslozzen, sam
e dingen:
ich han gar min gedingen
an dich, vil sælik wip, geleit.

---

(140)

Kanzeler.

(Colmar. Hds.)

1. Vrou Minne, getiuret si din nam!
du bist genennet sueze.
Verbluochet si, der dir ist gram,
daz in Got veigen mueze!
Wa mit kan er vertriben leit,
der minne niht erkennet?
diu min macht im sin lip gemeit,
daz er ein vrœlich herze treit.
ich wünsch' im nimmer sælikeit,
wer minne in schanden nennet.

2. Ir aht niht uf der pfaffen ruof,
si sprechent, min si sünde:
Do Got Adam und Evam schuof,
do schuof er minnen vünde;
Sich, min, du bist ein alter vunt,
wem du daz wellest schrenken.
ich lob' die minne ze aller stunt,
Adam der tet uns minne kunt.
verbluochet si der snœde munt,
der minne so wil krenken!

3. Her Salomon der minne pflak,
der het vil wiser sinne.
Wær' zuht und er' der minne slak,
so wær' erdaht nie minne.
Ich wil der minne bi gestan,
von min wirt welt gemeret;
ir er(t) si, vrouwen unde man,
die wil' iu Got des lebenes (gan)!
der minne krenkt mit argem wan,
des munt sich selb' uneret.

4. Diu minne tuot uns vröud' bekant,
zorn der muoz ir entrinnen.
Got der beschuof mit siner hant
den nagel zuo der krinnen.
Ach, min, du bist ein sueze sat,
daruf so wil (ich) tihten;
ich lob' die minne vruej unt spat,
Minne diu ist Gotes hantgetat,
diu min, nach aller heilgen rat,
darnach sül wir uns rihten.

5. Kein heilik wart so heilig nie,
kein profet nie so wise,
Er(n') si doch von der minne hie;
darumb ich minne prise.
Ach, min, du bist ein suezer nam,
erkwikst die welt geliche.
Wer minne ist vient, dem ist Got gram;
von min mang alter vater kam:
o min, du bist ein bluender stam,
du merest Got sin riche.

---

(124)

Gotvrit von Strazburk.

(zu II.) (Weingart. Hds. XXII.)

1. Ir bernden himel' neiget iuch har ꝛc.
(Maness. Samml. II, 274: Str. 54.)

2. Ir lop mit bernder wirde uf ge,
sam loup, gras, bluomen unt der kle,
durch gruenez le,
von berndes regens guete.
Ez muoz uns sigen in den muot,
alsam der tou von himel tuot
uf bernde bluot;
ez muoz uns daz gemuete
Entliuhten, sam den morgen rot
der vröuden bernder sunne;
ez muoz uns bern daz lebende brot,
daz guot ist vür der sele tot
an rehter not:
des hilf uns, lebender brunne!

3. Du reine uns, reine[r] bernder muot,
lachender rosen spilendiu bluot,
wallendiu vluot,
vliezendiu honeges sueze!
Reine uns, daz wir dich lobende loben,
unt vahe uns mit der minne kloben,
daz man uns oben
ze vröuden sehen mueze.
Giuz uns daz bernde minne trank
in libe, in sele, in herzen,

daz aller herzen wider wank
noch ie lebende kuoze twank,
gib uns gedank,
der waren riuwe smerzen!

4. Entliuhte uns, liehte[r] bernder tak,
in brinnende minne, balsemen smak,
bluejender hak,
in brünstiu herzen hizze!
Erbrühte uns, bernder gnaden ein bruht,
leide uns der sünden ungenuht,
und alle unzuht
uns von dem herzen lizze!
Eil' mit uns, brouwe, dinen segen,
den dir der engel brahte,
do dich begoz der sælden regen;
ze denselben sælden hilf uns stegen,
die dir der degen
mit bröuden zuo gedahte.

5. Du rosen bluot, du liljen blat ꝛc.

6. Du rosen tal, du violbelt ꝛc. (230)

7. Du minneklicher bluomen glanz ꝛc.

8. Du bluomen schin durch gruenen klê ꝛc. (231)
(Maness. Samml. Str. 1. 2. 3. 4.)

9. Du bist ein sunne, ein mane, ein stern,
du bist, diu elliu guot kan wern,
und uns entwern
von des viandes strikke.
Die kraft die hat dir Got gegeben,
daz brone liht, daz lebende leben;
des sihet man sweben
din lop in eren blikke.
Du hast in einer reinekeit
daz hœhest lop gewunnen,
daz an dis werlt ie wart geleit;
ez bluzet schone ane allez leit
wit unde breit
uz manegeš herzen brunnen.

10. Du gimme, ein gold, ein edel stein,
ein milch, ein rotez helfen bein,
ein honeksleim
in herzen und in munde!
Du bernder tugende edel krut,
ein minneklichiu Goteš brut,
ein suezez trut,
ein sælde berndiu stunde!
Du rehter kiusche ein blanker sne,
der reinekeit ein trube,
der warun minne ein gruener klê,
der gnade ein grunde loser sne,
unt darzuo me
der triuwe ein turteltube!
(in Maness. Samml. Str. 8, unvollständig.)

11. Got hat dir siben hande kleit
an dinen reinen lip geleit,
daz wirt geseit,
wie diu geschaffen waren:
Daz ein(e) kiusch(e) was genant;
daz ander tugende ist uns erkant;
daz dritte gewant
genant was wol gebaren;
Daz vierde kleit daz ist demuot,
daz fünfte erbermde reine,
daz sehste stætiu triuwe guot,
daz sibende zuht, der eren bluot,
diu dich behuot
hat vor allem meine.

12. Ein(s)ik hande kiusche hat din lip,
die nie gewan maget, (noch wip;)
die, brouwe, trip
ze sagene uz minem munde:
Kiusche hat din sehen, din angesiht,
din gehœrde kiusche in aller pflibt,
din rede was niht
wan kiusche ze aller stunde;
Kiusch' was din maz, kiusch' was din trank,
kiusch' waren dine sinne,
kiusch' was din herze unt din gedank,
kiusch' din gebaren unt din gedank,
da von drin drank (232)
ze herzen Goteš minne.

13. Du sunne, ein mane, ein tag, ein stern,
der vater wolt(e) niht enbern,
er wolt(e) wern
din Krist ze einer muoter,
[zuo] dem herzelieben kinde sin,
daz uns birt leben und lebens schin,
brot unde win,
die kiusche din behuor' er,
Daz diner bernder tugende zwi
nie sünde dorn beruorte;

sin brinnendiu minne was dir bi,
diu dich tet alles wandels bri,
ein golt, niht bli,
wie dich diu sælde buorte!

14. Du reiner lip uz hoher art,
nie brouwen lip so reine wart,
so trut, so zart,
alsam din lip, der here.
Maria, bernder eren zwi,
gewihter templum domini,
der (dir) ie bi
was und ist iemermere.
Du bernder bröuden ein ane bank,
du sælden ane genge,
diu gotheit in din herze drank
daran uns allen wol gelank;
des haftu dank
die breite und ouch die lenge.

15. Dir sprich' ich daz beste, daz ich kan:
nie muoter reiner kint gewan,
noch kint [da wider] gewan
ein muoter nie so reine.
Er gesellet' sich, darnach er was,
sin reiniu gotheit uz erlas
daz reinekt daz
von vleisch und ouch von beine,
Daz muoter ie ze herzen getruok
enzwischen himel und erde;
an dir lag alles des genuok,
des man ze tugenden ie gewuok;
diu sælde sluok
dich an von hohem werde.

16. Du wahsendez liep vür elliu dol,
du triutinne aller gnaden vol;
doch ist nieman[ne] wol
von herzen, wan dem einen,
Der reht erkennet, wer du bist,
unt dinen sun, den werden Krist,
der alle brist
uns gnaden kan erscheinen;
Dem wibes sueze ist unr(e)kant,
der ist witwe und(e) weise,
unt dienten im ouch elliu lant:
so vil ist gnaden an ruch gewant,
ir sit ein bant, (233)
ein turn vor aller breise.

17. Du bist ein liht, ein ane bank
des lebenden lebens ane allen wank;
vor dir uns twank
diu gnadelose vorhte,
Unz daz din bernder sunnen schin
uns kan mit dem liehte din
die vinsteri(n)
vertriben, du himelporte!
Du entsliuz uns der gnaden tor,
daz leider alze lange
uns armen was beslozzen vor;
du hulfe uns an den rehten spor:
des vert en vor
din lop mit suezem sange.

18. Dich eren, brouwe, sælden birt,
diu bernde stunde nie mer [er]wirt,
er sælik wirt,
siu sæligiu wirtinne,
Die dich ze herzen kunnen laden
in daz gemin[ne]te minne gaden,
die muezent baden
in unzallicher minne.
Dich eren, minne machen kan,
ane zamen und ane wilde;
dich eren, minne(n) tuot den man,
dem minne nie ze herzen bran:
so lobesan
du bist, in wibes bilde!

19. Dich eren, brouwe, bueget daz,
daz man dir træge wirt gehaz,
unt daz man laz
wirt gegen übelen sünden.
Dich eren, brouwe, daz ist kunst,
die niht verderbet kein ungunst,
noch diep, noch brunst,
noch keines wages ünde.
Dich eren, brouwe, erlinden kan
diu blinsherten herzen;
dich eren, (brouwe,) tuot den man
und ouch daz wip untugende an'
und verre dan
von aller sünde smerzen.

20. Dich eren, brouwe, beten tuot
verstabten munt, verzagten muot,
daz kalte bluot
des herzen hizzen suoze.
Dich eren, brouwe, leren kan

die künde miden manegen man,
deȝ herȝe bran
in wallender künde unmuoȝe.
Dich eren, brouwe, daȝ ist ein zwi,
dar an diu leie bluejet;
und ouch, daȝ Got iht lieberȝ si,
diu wizzende ist mir beste bi: (234)
Got tuot in bri
der helle, diu da bruejet.

21. Dich eren, brouwe, swer daȝ tuot,
dem giuzet Got in sinen muot
der minne bluot;
du bist so rehte reine.
Swer dich hie lobet, der eret in
unt sinen hohen Gotes sin;
est ein gewin,
ein minne und ein gemeine;
Ein stæter wille und ein gewalt,
ein nein, ein ja, ein minne;
unt wirt daȝ nie mer umbe gewalt,
wan ez ist ewenlich gestalt:
deȝ wirt gezalt
din lop von manegem sinne.

22. Nu lobe dich hiute wip und man
unt swaȝ von muoter libe ie kan,
wilde und(e) zan,
mit lobender wirde untrage.
So lobe dich hiut', swaȝ lebendeȝ lebe,
und in dem himel touwe strebe,
vliez' oder swebe
in walde, in wildem wage.
Hiut' lob' dich aller sternen schin,
der mane und ouch diu sunne;
hiut' loben dich diu vier elementen din;
hiut' muezestu gesegenot sin,
du brünwender win
und aller gnaden [ein] brunne!

23. Hiut' lob' dich Got, der dich geschuof
und sieplich aller herzen ruof
hœr[e]t, und ir wuof,
ir bründe und ouch ir swære;
Hiut' loben dich aller engel schar
und aller himelschen megde gar,
hiut' nemen din war
mit lobe die marterære;
Hiut' loben dich gewihten schrin
die liehten himel' schœne,
und alle, die darinne sin,
die throni und ouch die cherubin,
die seraphin
und aller engel dœne!

24. Hiut' lob' dich, suezin reinekeit,
[und] swaȝ ie den tot durch Got geleit;
hiut' si geseit
dir lop von allen zungen;
Hiut' lobe dich, bluendeȝ rosen riȝ,
der kiuschen megde hoher vliz;
hiut' werd' din priȝ
durch alle [die] werlte gesungen;
Hiut' eren dich gelegenten hort, (235)
dich, bründen berndiu wunne,
die [h]ie da sin vor Gote dort;
hiut' si dinȝ suezen lobeȝ wort
hohe über wort
gelobet von allem kunne.

25. Vil reinin muoter, nu wiȝ vro,
sit dich gehœhet hat also
so reht(e) ho
din kint daȝ sældenbære.
Du solt in hügenden bründen leben,
du solt in richer wunne sweben;
dir ist gegeben
ein leben ane alle swære.
Daȝ reine kiusche bilde din
sol in der wunne bluote
ane ende in allen bründen sin;
ez hat der lebenden sunnen schin
dich eren schrin
erwelt ze hœhstem guote.

26. Nu brün[we] dich, aller brouwen priȝ,
nu brünwe dich, wunneparadiȝ,
nu brünwe dich, riȝ
der schœnen rosen bluete;
Nu brünwe dich, (du) wunnelan;
nu brünwe dich, daȝ dich ruoket an
wip unde man
durch dine hohe guete;
Nu brünwe dich, daȝ du hast gemein'
mit Got an grozen dingen:
din ja, sin ja, din nein, sin nein,
ane ende hellet ir in ein;
groz unde klein
wil er dir volle bringen.

27. Nu vröuwe dich, daz du bist genant
diu hœhste in himel über elliu lant,
unt dir bekant
sint aller engel sueze;
Nu vröuwe dich, daz du bist betaget
ze den hœhsten vröuden, so man saget;
nu vröuwe dich, maget,
der suezen herzen grueze,
Die dir sint ze allen ziten kunt
von manegen reinen herzen;
nu vröuwe dich aber tusent stunt,
daz du wirst nie mer mer(e) wunt,
noch ungesunt
von keiner slahte smerzen!

28. Nu vröuwe dich, daz du bist erkorn,
daz du solt stillen Gotes zorn,
der da geborn
wart uns von dinem libe;
Nu vröuwe dich, daz der lebende Krist (236)
din kint, din Got, din schepfer ist,
unt daz du bist
ein spiegel aller wibe;
Nu vröuwe dich, din minne bluot,
von herze[n] berndem leide
enbunden hat vil manegen muot,
der bran in leide alsam ein gluot;
nu vröuwe dich, guot'
der guete ein ougen weide!

29. Nu vröuwe dich, daz unmiltekeit
dine milte nie versneit;
du wære bereit
ze gebene, swer es geruohte;
Du gæbe den nakkenden die wat,
unt tæt' in manegen guoten rat;
geschriben stat,
swer dine gnade suohte,
Daz dem nie helfe wart verzigen
von dir durch Gotes ere;
des ist din lop so hohe gestigen,
daz ez kan nie man übersigen;
des wirt genigen
dir uf genade sere.

30. Nu vröuwe dich, reiniu vrouwe zart,
daz nie din lip bewollen wart
von keiner art
an herzen, noch an sinne;
Des mahtu sere vröuwen dich,
wan ez ist sere lobelich;
sich, vrouwe, sich,
waz Got der edelen minne
Dir in din reinez herze goz
und in din rein gemuete!
da von du niene[ger] hast genoz,
wan einen, dinen genoze loz
ist unt so groz
an eren bernder bluete.

31. Nu vröuwe dich, sueziu zukker wabe,
daz [dir] Got Gabrîelen her abe
dir Gotes habe
mit hoher wirde sante;
Daz er dir kunt(e) sinen gruoz,
der ie mer sueze wesen muoz;
liht was sin vuoz,
snelle zuo dir gerante;
Dich gruozte Got, g(e)naden vol,
si, bistu, maget reine,
din lip in vröude enpfahen sol;
dar umbe habe enhein(e) dol,
ez kumet dir wol
und aller werlte gemeine.

32. Nu vröuwe dich, vröude bernder rat,
daz dir der lebenden sælde sat
mit reiner getat (237)
Got in din herze sate;
Nu vröuwe dich, vronez paradis,
daz er in turtel tuben wis,
din sueze amis,
von himel nider brahte,
Durch daz vil heilig ore din
al under dine brüste;
da von du muost gesegnot sin,
ach, aller engel künigin,
waz birt din schin
der wunder bernden lüste.

33. Nu vröuwe dich, daz daz herze din
enzunte des heiligen geistes schin,
da von du sin
muost ie mer sældenbære;
Nu vröuwe dich, lebendez heil, dir betaget
daz (heil, daz) du gebære, maget
gar unverdaget
b(e)libe ane alle swære;
Nu vröuwe dich, (du) reinekeit;
rein' du mit reine enpfienge

und in gebære ane allez leit,
daz manek zunge machet breit,
swar wirt geseit,
daz ez dir wol ergienge.

34. Nu vröuwe dich, liehter sunnen schin,
daz die gesegenetun brüste din
daz kindelin
des lebenden Gotes sougeten;
Nu vröuwe dich, daz dir waren bi
von vremeden landen künige dri,
here unde vri,
die dir ir minne erougeten
An dem gewihten kinde din,
daz si mit gabe sahen;
nu vröuwe dich, daz des sternen schin
si wisete hin ze den eren din;
ach, eren schrin,
waz eren si dir jahen!

35. Nu vröuwe (dich), reiner muoter barn,
daz du sæhe uf ze himel varn,
als einen arn,
Jesum, den du gebære;
Nu vröuwe dich, daz er manegen segen
dir gab under den selben wegen;
der sueze pflegen
din kunde wol vor swære;
Nu vröuwe dich, daz du sæhe daz,
wie in die liute enpfiengen,
wie minneklich ane allen haz
er uf der winde vederen saz,
wan er Got was,
dem si en gegen giengen. (238)

36. Nu vröuwe dich iemer berndez leben,
daz du solt helfen urteil geben,
da man siht streben
vil manegen jamerlichen,
An dem zorneklichen tage,
so Got mit grusenlicher klage,
mit grimmer sage
den armen unt den richen
(zeigt) siner heren wunden munt
vrische unt von bluote niuwe,
der er wart durch uns armen wunt,
des maneger wirt ungesunt:
owe der stunt,
owe der seneden swære!

In Vrouwenlobes (132)

langem don.

(Weingart. Hds. S. 240.)

*

Ere wil niendert sin, wan da si erbe hat ꝛc. (1)
(s. oben S. 355.)

*

Ich gib' iu rat, swer mir wil volgen, sunder spot ꝛc. (2)
(s. Maness. Samml. II, 222: der j. Missener Str. 2.)

I.

Ein künik der hiez Josué, der tet also: (3)
gen Jericho
sant' er zwen' siner knehte,
daz si sæhen rehte
die stat, ob si hæt' vestekeit; wan er ir geslehte
verderben wolt' umb ir unreht. si komen dar gegangen
zuo (z')einer vrouwen, diu hiez Raab, diu sünden pflak;
denselben tak
behielt si ir hus ere,
unde gab in lere.
diu stat verdarp; ir war nie niht von keiner sühte sere,
do genoz si des, daz si si lieplichen het enpfangen.
Diz ist gelich, swer hus ere hat,
daz der wirt vri vor missetat,
an keiner stat
Got in niht lat,
er git im vröude, diu niht zergat:

habt hus ere, so enpfaht iuch Got in siner minne zangen.

2.

Swelch bürste welle bürstelichen namen tragen, (4)
daz er behagen
müg' Got und allen liuten,
der sol ere triuten;
unbuage und ouch unstætekeit sal er selbe riuten
vil vaste aluz sins reinen milten besten herzen grunde;
Zuht si sin wafenkleit, swenne er ze beide var.
nu nemet war,
des hoch gelopten bürsten,
der uf beid, in hürsten
nach eren und nach werdekeit sich sus lat erkürsten:
wol ir, diu in mit armen blank sal drükken zuo z'ir munde!
Wol ir, dem reinen wibe gar,
diu zuo der welt die vruht gebar,
diu sich al dar
zer milten schar
kan schone biehten offenbar!
daz ie diu vruht enpfangen wart, daz was ein reiniu stunde.

*

Swa lieplich wip lieplichen tougen lieben man ꝛc. (5)

(s. Man. Samml. II, 222.)

3.

Diu minne ist aller tugenden gar ein voller hort; (6)
du warez wort,
gebluemet biktu, minne!
wer gar sine sinne
gerihten kan uf den bejalt, wie er din gewinne
gar uf sin houbet ze eime kranze, heil er haben mueze!
Daz selbe schapel mag er willeklîche tragen,
daz er behagen
wol müge reinen brouwen,
bi den man in schouwen
sol schone ganz an' allen meil, stæte und unverhouwen.
swelch minner alsus werben kan, des minnen daz ist sueze.
Er sol mit minnen werben eben
durch minne; nieman sol sin leben
dem tode geben;
ein widerstreben
daz sol er halten unverweben,
sam Piramus unt Tizbe, daz in kumber ist begreneze.

4.

Wer minnen wil, der sol ouch da bi maze gern; (7)
er sol enbern
unzuht, daz heiz' ich sinne,
wil er neben minne,
also, daz im mit eren wol nige ein keiserinne;
mit stæte gar ane allen wank sol er sich lazen schouwen.
Sam sol ouch werdem manne tuon ein reine wip,
gar leit vertrip
sol si sin manneș sorgen,
abent unde morgen,
so ligent si mit wirde wol sæleklich verborgen;
so wol der sælden richen vruht, si rose in suezen touwen!
Ist, daz si manneș herze treit
gar in ir herzen underscheit,
ir wir(t) bereit
der eren kleit;
wol ir der suezen arebeit,
die sus durch vriunde dulden kan der reineheit ein brouwe.

5.

Wer welle ein krinze machen, der biet' uf die hant, (8)
dem wirt erkant
geloube gar einvaltik,
daz ein Got gewaltik
ist aller creature gar, drivalt, doch unspaltik,
vater, sun, heiliger geist, diu driu in ein gedrungen.
Swer den gelouben reine bestekliche treit,

dem wirt bereit
ze himelrich' ein krone,
diu wirt im ze lone
durch den gelouben dar gegeben, rich unt da bi schone,
durch den gelouben den du treist, so ist dir niht misselungen.
Wol im, wer sus gelouben pfligt
unt sich des zwibels gar bewigt!
schon' er geligt,
und ob geligt
vil mangem, der mit wandel rigt.
haltet gelouben, daz rat' ich, ir alten und ir jungen!

6.

Ir edelen, den Got hat die werdekeit gegeben, (9)
uf reinez leben
so süllen si sich halten
keiner miete walten,
so süllen si, diu in wol mag weltlich ere spalten;
weih edel man der bolge gert, der wirt in eren bunden.
Er sol sich umbe schen, e er iht bege,
daz missekte
dem libe und ouch den eren;
diu zuht in sol leren,
daz er lop unde pris bejag', erst mak sich gemeren
sin sælekeit naht unde tak; wol der vil guoten stunden,
Da sin ze werlt ie brühtik wart
sin lobelichiu muoter zart!
wen reiniu art
sus hat bewart,
daz im untriuwe ist verspart,
der mak billich geballen wol den bremden mit den hunden.

7.

Ir werden ritter, wa ir in den landen sit, (10)
zuo (z')aller zit
sült ir iuch warheit vlizen,
daz iuch irewizen
iht dürfe kranker hande barn; iuwer nam sol glizen,
alsam der morgensterne tuot vor liehtes tages wunne.
Ritter, din ellen daz sol sin unmazen ganz,
din ritterkranz
sol schone sin geverwet;
sam sol ouch gegerwet
sin din vil unverzagter lip, so daz niht entnerwet
gar mit unbuoge wert din nam, wa man dich, helt, erkunne.
Da soltu selhes rehtes pflegen,
daz du behaltest swertes legen;
bliuh, milter degen,
der schanden regen;
ze tugenden soltu brüggen, stegen:
sich, ritter wert, so wirt din lop erglenzet, als der sunne.

8.

Wol uf, ir werden helde kuen' und unverzagt, (11)
al dur die magt,
die Jesus muoter nennet,
so daz angerennet
iht werden witwen, weisen iht; iuwer helf' erkennet
sol in sin naht und ouch den tak vor aller hande næten.
Welch brouwe in jamer unt da bi in sorgen kilt,
der bride schilt
ir weset z'allen stunden,
so daz si enbunden
wol werde gar mit ganzer wer vor den schurpke hunden,
die dar uf gahent naht unt tak, daz si mit vreise tæten
Die armen mueter und ir kint.
wa uz erwelte helde sint,
daz volk so blint
si in ein wint;
manlichez swert si alle slint,
die sus die erdun sunder not mit reinem bluote næten.

9.

So we dir, beigiu bæsiu gar vertuemtiu bruht, (12)
diu mit unzuht
sus wirbet unde bihtet,
daz si so vernihtet
ir eben mæze kristenheit, daz Got da niht rihtet

vil drate über den argen schalk, der sich des wirsten vlizet.
Got, herre, vater, unt du daz wol allez weist,
daz du'z vertreist,
daz ist ein michel wunder.
ræchestu besunder,
als du tæt' in der alten e, so muest' manger munder
werden, der sus die sine tage mit grozen schanden slizet.
Mort unde wafen über den hunt
geschriuwen si ze aller stunt,
des gitig munt,
reht als ein slunt
sus uebet mort uf niuwen vunt:
we der gebürte, daz si mazes iemer tag enbizet!

10.

Hie bi so warn' ich, als ich billich warnen sol: (13)
gevrischet wol
sol sin manlich gemuete,
also daz diu guete
versmelze iht, werden helde guot, in der schanden gluete;
geste[n]t lip, ere unt werdez leben mit ganzer vuoge stæte.
Waz mortlich unde schande si, da lazet abe,
der sælden stabe
da sült ir iuch an stiuren,
helde vil gehiuren,
daz iuch schœne in wirdekeit eweklichen tiuren;
der welte pris unt Gotes segen wirt iuch in eren tæte.
Da von so weset unverzagt
an reht, ob es iuch wol behagt;
ein reiniu magt,
von der man sagt,
diu Got den schepfer hat gewagt,
seht, diu kan geben milten muot ane alle valschen ræte.

11.

Wer ahzik jar in wirde wol geleben mak (14)
und einen tak,
daz ist ein michel ere:
dannoch leyt' er mere
vil gern, als ich ez kan verstan, nach der welte lere.
welh man kumt uf diu hundert jar, dem truobent siniu ougen.
Wie er dar über leben mak, daz ist ein niht;
o we der pfliht,
hat er sich so gehalten,
daz in Got verschalten
wil von der ewekeit(e) sin, klieben unde spalten
beginnet sich sin lebetag', daz merket sunder tougen.
Da, du sündære offenbar,
die wil' du bist uf drizik jar,
den schepfer klar,
des soltu war
so nen, dem aller himel' schar
sint dienstes bi, daz er sich din verzihe iht unde verlougen.

12.

Der senden welte louf der lit an dingen drin: (15)
demuetik sin
daz lert man in der schrifte,
gar ane alle trifte
geloube unt da bi zuoversiht vür des todes stifte,
die tugende suenent, sünder, dich vor lange[r] wernder vreise.
Geloube tuot mit guoten werken wunders vil;
uf kurzez zil
so leyt der mensch nach wane
guoter werke ane;
swie ganz doch sin geloube si, er ist der vertane,
wer vil gelobet, ane werk, der vert des todes reise.
Da von so vristet iuch vor not;
geloube ane werk ist leider tot:
Got daz gebot
vür helle sot,
e er vergoz sin bluot so rot,
daz man werk' mit gelouben, ich sage dir'z sunder weise.

13.

Wiz unde swarz die varwen sint gar ungelich: (16)
in himelrich'
vint man der einen mere,
nach der wisen lere,

so ist diu ander hin gelagen zuo der vinstre sere.
die swarzen varwe, daz rat' ich, die schuhet,
wise liute!
Versmehet sin, daz leret blanker varwe pflegen;
des himels degen
leret sus liden kumber.
ach, du menschе tumber,
du volge gelpfer varwe mite, e du werdest krumber;
la vinstern tan, trit an den tag, als ich dich ie
betiute.
Dem lambe, daz sin bluot bergoz,
ich meine Got, iuwern eit genoz,
den niht verdroz
des jamers doz,
der spreiten mag ein wite schoz,
dem volget mite, so daz er iuch uz tunkeler
varwe riute.

14.

Merket, ir werden kiuschen zarten Gotes
barn, (17)
und lazet varn
gar trugehafte minne;
richtet iuwer sinne,
daz iu der Gotes ewekeit allen iht zerrinne;
mit drierhande reinekeit mügt ir wol pris er-
langen.
Ar bliehet gar den rat, des vor brou Eve pflak,
do si der slak
brumt' uz dem paradise,
unde si mit rise
verdekken muokte gar ir schame, do der hohe
wise
zuo z'in in der wol lüste garten kam mit grimme
gegangen.
Sich, menschе, dise buore mit;
wis demuetik ze aller zit,
zuht unverschrit
mit buoge wit,
ist, daz dir diz in sinne lit,
so wirktu ouch mit maste da ze himel schon' en-
pfangen.

15.

Ar merket, merket eben uf der eren pfede, (18)
ach, hinder rede
sult ir durch læide miden,
daz iuch iht verniden.
des grimmen todes waken müge; gar unlitlich
liden
ist in der tiefen helle grunt dem, der da hin-
der koset
Den sinen ebenkristen gar ze aller zit
durch valschen nit;
we der verbluohten erden!
Got, den guoten werden,
den wirt er sihtig niemer me, der mit den ge-
berden
vertribet gar diu siniu jar, nu wartet, wie der
boset.
Sich bröuwet sin der helle hunt,
dem er muoz werden leider kunt.
ah, veiger munt,
daz ie din slunt
ter hinderklakke uz herzen grunt,
des muoz diu sele kumber doln, her lip, umbe
iuwer losen.

16.

Mein eider, morder, kteret uf der schanden
pfat! (19)
ir werdet mat
an allem warem sinne;
uzerthalp und inne
[so] mordet ir eren unde ruom. himels keiserinne,
mort und mein si dir geklagt, du rose in suezem
touwe!
Die meines, mordes, spottes unde valsches pflegent
unt sich bewegent
weltlicher trahte und eren,
die soltu verseren,
mit diner plage, milter krist, unt da bi gemeren
ir lange not nah libes leben, so daz si richer
schouwe
An' ende muezen ænik wesen;
waz priester singen oder lesen
uf jamers tresen
in süste wesen,
da süln si billich iemer kresen:
des bit' ich, wunneklichiu magt, dich, hoher engel
brouwe!

17.

Wer sinen lip uf erden hat vür Got erkorn, (20)
der hat verswarn,
daz er iht rehtes mere

ger, wan daz er kere
den jæmerlichen helle pfat. owe! guot und ere,
richeit, gewant, gesteine golt, daz wirt ein krank gewihte
Wider dem schazze, der an' allez ende wert;
wer des niht gert,
der kan niht rehtes walten:
truren, unde balten
muoz er die armen binger sin, bi den ungestalten,
die Got ouch vor hant widersteit; so we der leiden pflihte!
Ich mein[e] dich, werdiu kristenheit,
die wile dir leben si bereit,
pflik kiuscheheit,
so wirt vil breit
te diner sælden underscheit:
tuostu des niht, so wirt din name vor Gote gar ze nihte.

18.

Vil werder mensche, merke wol, waz ich dir sage: (21)
din lebe tage
hat sich vil schiere erstürzet,
snelleklîche gekürzet
so wirt dins geistes underscheit, drate wirt geschürzet
din armez kleit, so man dich gar bevilhet enger kluse.
Allererst ist dir bekennet übel unt guot;
den Gottes muot
erkenneltu so schiere,
sich, so dich die viere
geschoben hant in engez hol; kuene, balt, noch ziere
wirstu bürdaz niemer me; du wirt in engem huse!
Wa ist din korn und ouch din win,
daz bi dir ligende solte sin?
daz ist din pin;
ach, blanker schin,
din wazzer daz ist worden lin
unt jamers swebel; erst wirt uz dinem schœnen bilde ein grusc.

19.

Maria, muoter unde minneklichiu magt, (22)
sit daz betagt
ist gar an' alle dreise
din lip, tiebels reise
der überhabe uns, miltiu bruht; brouwe uns niht verweise
der eren, so an dich geleit din kint hat gar bisunder.
Wer laze uns, brouwe, geniezen dur die sælde din,
du künigin,
trut Gotes unde muoter,
tiefes sodes buoter
berkere, minneklichiu magt. hilf ouch, kristi bil guoter,
und ere die, an der du hast gestiftet michel wunder
Durch dines hohen vater rat,
so minre unser missetat;
zer hohun krat,
da du gesat
hast, hilf uns, herin Crinitat,
bür die den touf enpfangen hant, bit' ich dich gar bisunder.

20.

Ez solt' ein künne bilde bi dem andern nemen, (23)
unt wol vernemen
gar wiser liute lere,
der rat maniger lere
durch balschez losen übergat: waz sol wisen mere
dem, der deheiner buoge gert? mit tumber buore er griset.
Waz sol dem argen zagen danne balwez har,
der durch daz jar
sus lept an' alle maze?
wilder tiere laze,
wer volget dir die lenge mite, der bil hohun straze,
diu hin bür gotes ougen gat, der wirt er gar verwiset.
Ar werden, volget lere guot,
welt ir vor dreise sin behuot,
rihtet den muot
von helle gluot,
diu allen balschen (pine) tuot:
ir volget im, der iuch mit sinem bluote hat gespiset.

21.

Ar herren, die da minner sit mit zuht genant, (24)

den wirt erkant
gemeinschaft, triuwe und ere.
Got, waz sol in mere,
den[ne] daz si valscher minne luft niemer kunt verlere?
du minne in wider, lieber lip, der dich mit triuwen minne.
Gib urloup, brouwe, wankein herzen, wa diu sint;
erweitez kint,
du trint' in, swer dich minne;
mit verdahtem sinne
koltu in tougen blikken an, e dir lobes zerrinne,
Da valken ougen umbe gan gar luter unde reine,
erkiest' ze trute dir den heit,
den Got ze wunsche hat gezelt
gar unverkelt
und uz geschelt,
mit rehten triuwen uz erweit:
wirt dir ze ruome ein solich degen, so biktu wandels eine.

*

Ar reinen brouwen, ruochet loker briunde niht ꝛc. (25)
(s. oben S. 355.)

70.

Der Wingbeke.

(Weing. Hds. Str. 1—26. s. Man. Samml. II, 364—67: Str. 1—8. 10—20. 22—*28.)

27. Sun, merke rehte: wie daz rost
daz isen swendet unde stal,
Also tuot unbescheiden spot
des mannes herze sunder twal;
Ez ist ein sælden blühtig mal
unt slicher umbe und umb entwer von dem zuo dem, allsam ein twal:
sun, da koltu dich hueten vor,
du maht unsanfte von ime komen, oh er dich bringt in sine spor.

(Str. 28—66. s. ebd. Str. 30. 32. *33. 31. 34—45. 29. 47—60. 62—67. 78. 79.)

67. Sit wir nach dir gebildet sin,
und ouch sin kristen unt du kristi,
So schirme uns vor der helle pin,
unt gib[e] uns hie so lange vrist,
Daz uns iht vahe des tiuvels list:
da behuete, suezer genanne, uns vor, wan er uns alze bæriu ist;
ere an uns dine Got(e)heit
unt dine hohe namen dri, die himel' und erde sin(t) ze breit.

71.

Diu Wingbekin.

Str. 1—7. s. Maness. Samml. II, 373: Str. 1—4. 7. 8. 10.

8. Vil liebiu tohter wol gemuot,
daz doch der zuht die sinne pflegen,
Wis stæter site, des herzen guot,
so haltu guoter liute segen.
Mahtu die tugende uf gewegen,
dir wirt von manigem werden man mit wunsche nahe bi gelegen,
koltu mit sælden werden alt,
zuo diner schœne, diu du hast, durch dich verswendet wirt der walt."—

9. „Sol mir daz, muoter, ere sin,
ob man min wünschet uf ein stro?
Ez ahtent niht die sinne min,
daz im von warheit si also.
Ich wil in zühten wesen bro,
als minen jaren wol an stat, den lip in eren ziehen ho,
als ie der werden wille waz:
ich wil daran unschuldik sin, ob man min wünschet uf daz graz." —

10. „Gedenke sint den liuten bi
unt wünsche sam; weistu (daz) niht?
Daz mahtu wol verstan da bi:
so man ein wip ie schœner siht,
Der man in zühten eren jiht,
der wünschet ir, wirt im's niht me, hat er ze minnen muotes iht.
ein iegelich sin des besten gert:
so man gedenket werde an dich unt wünschet din, so biktu wert." —

11. „Daz ich der werden lop bejage,
da [von] wil ich ie mer ringen nach:
Den swachen ich unwillen trage,
die man untat ie werben sach!
Ein wiser man hie vor so sprach:
[zuo] swacher heinliche wirt man siech, si pruchet schaden und ungemach.

ein ieglich man mak wünschen min:
dem aber min schapel werden sol, der muoz vil wol gebieret sin.
(Str. 12—35. s. ebd. Str. 15—27. 29—39.)

36. Diu ander regel uns lere git,
nu merke, waz ich welle sagen:
Wir süln uns vlizen alle zit,
daz wir den wisen wol behagen,
Unt vliehen ungemuete zagen,
die wibes ere gramik sint, und eiter in den zungen tragen.
besniden sinneklich diu wort,
unt gruezen, da wir gruezen süln, sich, daz ist wibes eren hort.

37. Diu dritte regel uns leret, daz
wir sin in zühten wolgemuot,
Gar ane nit, gar ane haz,
wiplicher site, wiplich guot,
[Dar] und[er] tugentlicher eren bruot.
sin wir dem rate stæte bi, so bekket uns der sælden huot,
daz uns dehein weter kelwen mak,
mit eren wir ze bette gen, und ane klotjer an den tak.

I. (Erlang. Hds.)

1. Koken uf der heide
mit leide siht man kwinden aber als e;
kleiner vogelin singen
wil twingen jar lank rif' unt kalter sne.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so træst' mich doch sin koken.

2. Crinwen wan ir grueze
so sueze tuont mir an dem herzen wol,
Swen ich dan min brouwen
sol schouwen, seht, so bin ich bröuden vol
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir, so mag min dienst mich riuwen.

3. Bröuwen kan diu here
mich sere mit ir rotem mündelin;
So tuont ouch ir ougen
gar tougen mir mit lieb ir hilfe schin.
We we! wa roter munt
zieret nu den anger?
ach ach der leiden stunt!
smieret er niht langer
gen mir: min, suen' et mir daz bröuwen!

II. (Ebend.)

1. Wær' ich an rehter meisterschaft so künsterich,
daz ich eins reines libes lob mit sang meht' wol durch gründen,
Des solt' min herz', min muot, min sin wol træsten sich:
den weiz ich wol, min kunst ist klein', ir lob mag ich niht künden
Nach rehter wird'; allsam ein diep,
vor schænen brouwen, swa die sint, da[z] muoz ich dikke swigen,
swenne ieglich man sins herzen liep
mit lange zieret, wæn' ich sam, si bietent mir die bigen;
si meinent, daz ein tumber muot mir wone bi,
daz ich wil tihten, sam si tuont: doch swer ich si,
mins herzen brouwen wil ich singen, und niht in:
ir zuht erbollet wol den sin, ob ich in langes bresten bin.

2. Ik hor ein wip an eren rich' geliehen stat
uz himels kron gezieret wol ob allen schænen brouwen.
Zahi, wie gar uf werder wibe pfat si gat!
mit zühten und mit rehter wird' sol man die reinen schouwen;
Ir anblik liuhtet, sam der tak
in morgen rot, zwen' sterne krent ze bröuden so gestellet,
daz si kein leit betrueben mak,
zwo brun(e) in ein wize gent, daz nieman mikt bellet;
von Got nie man kein creatur' gesehen hat
so brouwenlich mit wibes zuht in engels wat,
ein wiplich lip uz Gotes hant geschepket ist,
wær' uns noch me den herzen leit, si træstet uns in kurzer brist.

3. Ach Got, nu hab' die reinen guotn in diner huot
unt brist' ouch si, des bit' ich dich, an eren und an guete!
Swie dikke diu vil minneklich' mir kumber ruot,
so træstet si doch, swen si wil, mit bröuden min gemuete.

Sist klar, sist fin, gar uz genomen,
reht sam daz golt von Arabia, vor allen schœnen wiben,
ir zuht, ir kiusch' gar volle komen
an eren und an wirdikeit; ich muoz bi ir beliben.
wie möht' ein man an brôuden ie so vrœlich sin,
alsam ich bin, swenne ich si sih', die brouwen min?
min herz' ist bro von rehter lieb, in brôuden bro,
bro, brôuden rich' und aber bro, min herz' ist do, niht anders wo.

III. (Ötters Hdf.)

1. Von Jesse ruot', ein berndez zwi,
Maria, hoch gelobtiu magt,
haftu die vruht enbunden,
der kraft den vind uns ie verjagt,
als manger hat enpfunden,
des urkunft was verteilet gar an' ende;
So tuo mich armen sünden bri,
e daz des argen vindes rat
genzlich min herz' verkere;
ouch hilf mir, brou, von solher not
mit muoterlicher lere,
daz sich min muot von bœsen willen wende;
Schenk' mir dins reinen libes vruht,
Jesum, vor minem tode
ze niezen vür der sünden suht
uf sin gotlich genade.
brou, muoter, aller tugenden vol,
ouch la mich niht enmellen,
so man der sünder sele sol
vor Gots geriht verteilen,
so hab' mich in dem schirme din, Maria, trœstærinne!

2. Du berndiu bluom', du bluendez ris,
du reinin rot' gar sunder dorn,
der sünd' ein erzenie,
du sunnen glanz, wol uz erkorn,
reht sam von Arabie
daz luter golt, dem nie niht was geliche;
Du turtel toub' an' gallen wis,
du meres stern gar lobesam,
du liehtiu morgen rœte,
du himel port', du menschen stam,
ein trost in aller nœte,
du mitlerin bi Got in sinem riche,
Du bist diu magt, diu Gots genas
mit muoterlich(er) gebære,
der din und unser schepfer was,
sit du des muoter wære,
so bit in durch den willen din,
daz er mich niht verloze,
er tuo mir siner helfe schin
und mach' mich der genoze,
der leben hie uf erden was diu ware Gotes minne!

IV. (Hdf. des Klosters Muri.)

1. Ave, vil liehtiu maris stella,
ein liht der kristenheit,
Maria, alre magede lucerna,
brôuwe dich, Gotes cella!

2. Beslozzeniu porte, da du den gebære,
der dich und al die welt geschuof,
nu sich, wie reine ein vaz, du maget, da wære!

3. Sende in mine sinne,
des himeles küniginne,
ware rede sueze,
daz ich den vater unt den sun
unt den vil heren geist loben mueze.

4. Ie mer maget an' ende,
muoter ane missewende,
brouwe, du hast verluenet, daz Eva zerstorte,
diu Got überhorte.

5. Hilf mir, brouwe here,
træst' uns armen diu ere,
daz din Got vor allen wiben ze muoter gedahte,
als dir Gabriêl brahte.

6. Da du in bernæme,
wie du von erst' erlæme!
din vil reinin scham
erschrak von deme mære,
wie maget ane man
ie mer kint gebære.

7. Brouwe, an dir ist wunder,
muoter und maget dar under,
der die helle brach, der lak in dime libe,
unt würde ie doch dar under niht ze wibe.

8. Du bist al ein der sælde ein porte,
ja würde du swanger von worte,
dir kam ein kint,
brouwe, dur din ore, des Juden, kristen unde [die] heiden kint,
unt des genade ie was endelos;
aller magede ein gimme, daz kint dich ime ze muoter erkos.

9. Din wirdekeit diu 'nist niht kleine,
ja truege du, maget reine,

daz lebende brot,
daz was Got selbe, der sinen munt ze dinen brüsten bot,
unt dine brüste in sine hende bie:
owe, küniginne, waz gnaden Got an dir begie!

10. Da mich geniezen, swenne ich dich nenne,
daz ich, Maria, brouwe, daz geloube unde daz an dir erkenne,
daz nie man guoter
mak des verlougen, dune siehst der erbarmede muoter.

11. Da mich geniezen des du ie begienge
in dirre weite mit dime sune, so du in mit den handen zuo dir vienge.
so wol dich des kindes!
hilf mir umbe in; ich weiz wol, brouwe, daz du in senften bindes.

12. Diner bete mak dich din lieber sun niemer verzihen,
bite in des, daz er mir ware riuwe mueze verlihen,
unde daz er dur den grimmen tot,
den er leit
dur die menneschheit,
sehe an menneschliche not;

13. Unde daz er dur die namen dri
siner kristenlicher hant getat genædik in den sünden si.
hilf mir, brouwe, so diu sele von mir scheide,
so kum ir ze trokte, wan ich geloube, daz du bist muoter unde maget, beide.

V. Straßb. Hdf.

Zwei dirre dürnk lieder sagent von dem wollüste der fünf sinnen.

1. Der meie brischet bluete weht,
so daz ir varw' in ougen breht
und ir gesmak durch naken dreht;
So wirt diu zunge ir brühte bro,
daz ore vogel sanges ho;
nu müegent die vier sinne also
Vil mange kürzewile bueren:
der bünkte sin ist grisen, rueren,
des wollust bür die andern gat,
swa man' an einem wibe hat,
diu sich durch liebe ruoren lat.

2. Die sinne bünde gent wol lust
in ungelicher lüste schult;
ich meine, daz gesmakes kust
Dem herzen minre lustes gebe,
dan es von suezen dœnen hebe
unt von gesihte, unt dar zuo swebe
An luste me von spise uf erden:
dannoch muoz alles merre werden
der lust und ouch der bröuden kip,
so rueren lat irn suezen lip
ein reine minnenkliches wip.

Diz dritte liet seit von der suezikeit der Gotes minnen.

3. Ie doch der minnen suezikeit,
diu reinem herzen ist bereit,
daz siu ze Gote rehte treit,
Git aller bröuden über hort;
wan wer ir sueze hat bekort,
der gæbe umb derste niht ein ort.
Der bröude bernden minnen sueze
diu reine magt uns helfen mueze,
der helfe uns ie bi wol gedech,
sit ir der sun nie dinkt verzech,
dar ümbe siu die bete ie lech.

Daz vierte liet unt daz fünfte bescheidet uns von eime kriege. wan brouwen jehent, daz sie die man lieber hant, dan dieman die habent brouwen. daz selbe ist ouch von der trinwen.

4. Ich han gehœret kriegen gnuok
die man und ouch die brouwen kluok,
der zweier sin dar an entkluok,
Daz brouwen gent den wider span,
daz sie bi lieber hant die man,
dan sie kein man gehaben kan.
Dar an betrogen sint die brouwen,
als ich sie schiere wil lan schouwen,
ob ich ez lihte in sol bewern,
unt sie bewerde weisent gern,
so wil ich ez in baz enbern.

5. Swer ie vernunft unt sinne hat,
der hat bi lieber sin getat,
diu von im kumt unt von ime gat,
Dan in hat sin getat herwider;
gen muoter liebe ist al ze nider
des kindes wider liebe sider:
Daz wib nu kam von mannes rippe,
so muoz von der naturen sippe
der man daz wip han lieber bil,
dan siu den man, derz wizzen wil:
sus ist unglich der liebe spil.

Zweite Nachlese.

(16.)

Heinrich von Veldeke.

Zu II. (Römische Parcival-Hds.)

1. Summer diner liehtenbernden wunne.
Freuwet sich kenen des hertzen mût.
Ob die nahtegal iht singen kunne.
Gegen des sûzzen meien blût.
Ja sie singet aber als e.
Seit zergangen ist der sne.
Doch twinget mich min kumber aber als e.

2. Wie moht ich den kumber min erliden.
Cet ich mûts durch ein vil schonez wip.
So mûst ich den kummer freude miden.
Wan daz mich ir minnenclicher lip.
Der mich harb. e. twungen hat.
Und in sorgen lat.
Die reine an der alle min freude stat.

3. Seit an miner hertzen lieben krowen.
All min trost und all min freude leit.
Minne so la dine gûte schowen.
Und wende disen senden strelt.
Minne, dich min underwint.
Sit ich bin der minne kint.
So bint die minnenclich oder aber mich enbint.

(37.)

Her Keimar der Alte.

Zu XI. (Römische Parcival-Hds.)

3. We war umbe kûget sie mir leit.
Durch die ich diche hohe trage minen mût.
Nu wirbe ich niht durch kündekeit.
Noch durch verkuchen als nach vil maniger tût.
Ach wart nie rehte kro. Wan so ich sie an sach.
Und gieng mir ie ze herzen do. Woz ich wider sie gesprach.
Sol daz allez kin verlorn.
So endarf ez nieman unbillich han. Han ich gegen der lieben under wilen einn gekûgen zorn.

(44.)

Heinrich von Rugge.

(Münchner Hds.)

Ein leich
von deme heiligen grabe.

1. Ein tumber man in hat
gegeben disen wisen rat,
dur daz man in ze guote s[ch]ol vernemen. (verstan?)
ir wisen, merkent in,
daz wirt in ein vil groz gewin.
swer in verstat,
so ist min rat,
noch wiser, danne ich selber bin.

2. Min tumbes manes munt
der tuot in allen gerne kunt,
wiez umbe gotes wunder ist getan:
des ist mere, danne vil;
swer ime niht rehte dienen wil,
der ist verlorn;
wan sin zorn
muoz über in vil harte ergan.

3. Nu hœrent wiles manes wort
von tumbes manes munde:
ez wurde ein lange[r] werender hort,
swer Got nu dienen kunde.

4. Daz wære guot und ouch min rat,
daz wizzent al geliche:
vil maneger drumbe empfangen hat
daz vrone himelriche.

5. Als muezen wir.
ja teil' ich mir
die selben sælekeit;
ob ich gedienen kan dar nach,
diu gnade ist mir gereit.

6. Ob ich verbir
die blœden gir,
die noch min herze treit,
so wirt mir hinz' den vröuden gach,
da von man wunder seit.

7. Nu sint uns starkiu mære komen,
diu habent ir alle wol vernomen;
nu wünschet al geliche

8. Heiles umbe den richen Got;
wand er rebulte sin gebot
ame keiser Drideriche.

9. Daz wir geniezen muezen sin,
des er gedienet hat
und ander manege bilgerin,
der dinst vil schone stat,
der sele diuht vor Gote schin,
der niemer si verlat;
der selbe sedel ist uns allen veile.

10. Swer in nu kouket an der zit,
daz ist ein sælekeit,
sit Got (so) sueze marke git.
ja binden wir gereit
lediklichen ane strit
groz liep an' allez leit:
nu werbent nach dem wunneklichen heile.

11. Nu hœret man der liute vil
ir briunde sere klagen.
ze ware ich iu darumbe wil
ein ander mære sagen.

12. Minen rat ich nieman hil:
ja sun wir niht verzagen;
unser leit daz ist ir spil:
wir mugen wol stille dagen.

13. Swer si weinet, derkt ein kint:
daz wir niet sin, da si da sint,
daz ist ein schade, den wir michels gerner möhten weinen.

14. Diz kurze leben daz ist ein wint,
wir sin mit sehenden ougen blint,
daz wir nu Got von herzen niet mit rehten triuwen meinen.

15. Ar dinst nach grozen eren strat,
ir sælest sele enpfangen hat
sunder strit
and ane nit
die liehten himelkrone.

16. Wie sæleklichen[r]z deme ergat,
den er den stuol belizzen lat
und ime git
nu z'aller zit
nach wunneklichem lone!

17. Der tiubel huop den selben spot;
en(t)slafen was der riche Got,
dur daz wir brachen sin gebot;
in hat sin gnade erwekket.

18. Wir waren lazen under wegen:
nu wil er unser selbe pflegen;
er hat vil manegen stolzen degen:
die bœsen sint erschrekket.

19. Swer nu daz kriuze nimet,
wie wol daz helden zimet!
daz kumt von manes muote.
Got der guote
in siner huote
(si) z'allen zit(en) hat,
der niemer si verlat.

20. So sprichet lihte ein [bœser] man,
der herze nie gewan:
„wir sun hie heime [vil sanfte] beliben,
die zit wol vertriben
vil schone mit wiben.“
(. . . . . .
. . . . . .)

21. So sprichet diu, der er da gert:
„gespile, er ist niht bastes wert;
waz sol er danne ze briuntschefte [minnen] (mir)?
vil gerne ich in verbir.“ —
„trut, daz rat' ich dir.

22. Fiu, daz er ie wart geborn!
nu hat er beidinthalp verlorn;
wande er vorhte, daz Got im gebot,
durch in ze liden die not
unde (ouch) den tot."

23. Gehabent iu(ch), stolze helde, wol,
erst sælek, der da sterben sol,
da Got erstarp,
do er (er)warp
daz heil[e] der kristenheit(e).

24. Diu helle diust ein bitter hol,
das himel rich genaden vol.
nu volgent mir:
so werbent ir,
daz man iu(ch) dar verleite[t].

25. Vil maneger nach der werlte strebet,
dem si doch bœsez ende git,
unt nie man weiz, wie lange er lebet,
daz ist ein michel not.

26. Ich rate iu, dar ich selbe wil.
nu nement daz kriuze unt varnt da hin, —
daz wirt iu ein vil groz gewin, —
unt vürhtent nieht den tot.

27. Der tumbe man von Rug(g)e hat
gegeben disen wisen rat.
ist ie man, der in nu verstat
iht anders, wan ze guote,

28. Den riuwet, so der schade ergat,
daz ime der grozen missetat
nieman necheinen wandel hat;
ze spate ist er's be[r]huot(e).

(45.)

Walther von der Vogelweide.

(zu LXX.) (Zürich. Hds. des Schwabensp.)

Herre Walther.

Ich hœre des die wisen jehen,
daz ein gerihte sol geschehen,
daz [nie] keinz (b. deheinez) wart [also] nie (al)so strenge.
Der rihtær' sprichet so ze hant:
„gilt, ane borg und ane pfant!"
da wirt des mannes rat vil kurz und enge.
Daz hilf mir, vrouwe, hie besorgen,
sit daz derb(or) nieman wil borgen,
dur die hœsten vröude din,
die dir der heilige engel ze oren brahte,
do er dir ze tragen[d]e kunte,
da von sich din vröude erzunte
und unser werndez heil sol sin.
der dir der vröude von alrerste gedahte,
des trost si an dem ende min!

Zu XII. (Römische Parcival-Hds.)

4. Waz sol ein man der nüts engert.
Gewerbes umb ein reinez wip.
Waz denne lat sie in immer ungewert.
Dannoch zieret sie sinen lip.
Er tüge durch die eine so.
Daz er den andern wol behage.
Lihte machet in ein ander vro.
Ob im die eine gar versage.
Dar an gedenke ein ieclich man.
Da lit vil tugende und eren an.
Swer reiner wibe minne hat.
Der schamt sich aller missetat.

(52.)

Liutolt von Seven.

(Heidelb. Hds. 31, letzte Str. 47.)

Der die schœnen zit mit vröuden hiure was,
der sol nu der vogele swære klagen,
Dem gelich' ich bluomen, kle, loup unde gras,
gein den suren winterlangen tagen,
Si gebent alle glichen trost dem herzen min,
ich muoz ie mer ungetrœstet sin,
wil der lieben trost an mir verzagen.

(53.)

Walther von Metze.

Zu III. (Römische Parcival-Hds.)

3. Mir ist liep mins hertzen swere.
Da bi min leit min höhste fröd gar.
E. aber ich daz liebe leit verbere.
Von dem leide ich in hohem müte var.
E. wolt ich ez immer tragen.
Lide ich leit von herzentlichem liebe.
Daz sol ich noch nimmer selig man geclagen.

(70.)

Der Wingbeke.

(Berlin. Nibelungen-Handschrift Bl. 65, Sp. d)

Dizze buoch heizet der werltlich rat.

Str. 1—58 ganz wie in der Weingart. Hdſ.; Str. 59—78 stimmen mit der Maneſſ. Hdſ. (61—80), außer daß nach 67 eine Str. (70) fehlt, dagegen nach 74 (77) eine neue Str. folgt:

75. Wie guot die ware riuwe ist.

Wie möht' ich allez daz vol sagen,
daz du ie her gewandert hakt?
Ach muoz dir min(e) sünde klagen,
der trag' ich alze swæren last;
Ach wær' in gern ein bremder gast,
swie gar ich sünden meilik si, doch wont in mir der riu ein ast,
der ist von diner maht beliben,
ich trælte mich, din riu ist guot, daz bind' ich in dem blat geschriben.

(71.)

Diu Wingbekin.

(Ebd. Bl. 65 b)

1. Dizze buoch seit nu von der brouwen werdekeit.

Wir brouwen walten, möht' ez sin,
der von dem lib(e) wær(e) guot,
Daz er den offenbæren schin
mit tugenden lieze wol behuot.
Swie wol er'z under [dem] helme tuot,
er hat uns brouwen niht gewert, ern' hab' da bi doch hüpschen muot;
wir brouwen loben deheines tat,
der uzen leben keppelin, und heim gezogen schande hat.

2. Wie die brouwen habent unzæme meisterschaft.

Wir brouwen haben nu meister me,
denne uns din maze schuldik si;
Ar besem zoh die besten e:
nu ist uns manges besem bi,
Der selb' ist aller zühte bri;
mich muet, der niht gemezzen kan, mit rehter buoge buoze bri,
daz der den brouwen mezzen wil
nach kranker ler' ir luter leben, der meisterschaft ist gar ze vil.

Hinter Str. 2 der übrigen Handschriften folget noch eine neue:

5. Hie ratet diu muoter ir tohter.

Vil liebiu tohter, mir behagt
din red' und ouch din antwurt wol;
Uf den muot min triu mich jagt,
daz ich dirz beste raten sol,
Ez wurd(e) mines herzen dol,
ob din lop wiplich unde ganz von dinen schulden wurden hol;
da von uns beide Got bewar
unt siner lieben muoter kraft, daz din muot immer so gevar!

Str. 9 der Maneſſ. Hdſ. fehlt (wie in der Weingarter) und hinter 12 folgen die 3 Str., welche die Weingarter, mit noch einer 4ten voran, schon hinter 10 hat. Die übrigen Str. 18—38 stimmen, auch in der Folge, mit Maneſſ. 13—33 zusammen. Den Schluß giebt allein die Weingarter.

(92.)

Nithart.

(Riedegger Hdſ. IX. — Str. 6 s. B. III, S. 313.)

I.

1. Sumer, wis enpfangen
von mir hundert tusent stunt!
swaz herze wunt
was den winder langen,
diu sint geheilet, und ir not zergangen,
lediklichen bri von allen twangen.

2. Du kumst lobelichen
aber der werlt in elliu lant;
von dir verswant
armen unde richen
ir truren, da der winder muole entwichen.
jungen, sült iuch aber zen bröuden strichen!

3. Der walt hat line krame
gein dem meien uf geslagen.
ich hære sagen,
bröude bernde kame
der si da veil mit voller hant (...)
hoch gemuoter, kolhes koukes rame!

4. Da ist vür truren veile
maneger hande voglin sanft.
„ir suezen klanft
ich ze minem teile
wil dingen, daz er mine wunden heile.“
also sprach ein altin in ir geile.

5. Der was von der minne
allez ir gemuet' erwagt.
ein stolziu magt
sprach: „si, küneginne,
wie manegen du beroubest liner sinne!
mir ist not, swaz erzenie ich gewinne.

6. Diu hat mit ir strale
mich verwundet in den tot.
waz sender not
lid' ich, manege stwale!
si ist von rotem golde, niht von stale.
an min herze schoz si z' einem male.“ —

7. „Sage, von welhen sachen
kom, daz dich diu Minne schoz?“ —
„unsenften kloz
kan diu Minne machen;
si twinget, daz man swindet under lachen,
seiten slafen, dikke in truren wachen.“

8. Wol verstuont diu junge,
daz der alten ir gedanft
nach bröuden ranft:
als ich gerne runge,
ob mich ein sendin sorge nicht entwunge,
und an herzen liebe mir gelunge.

II.

Aber ein ander Nithart.

(Riedegger Hdf. XXVIII; Heidelb. Hdf. 696, XII: unvollständig Bd. III, S. 250.)

(R. 1; H. 1) 1. Diu sunne und ouch die bluomen hant ir hæhe hin geneiget,
ir vil liehter schin beginnet trueben alle tage;
Da von sint diu vogelin ir sanges gar gesweiget, —
daz ist (nu) vor allem leide mines herzen klage —
Unt der walt
muoz von suren winden ungebuegen schaden dulden.
ich haz den winder kalt;
dirin not kumt gar von linen schulden:
er und ein wip diu machent mich in kurzen tagen alt.

(2; 2) 2. Diu wil mit beiden oren niht gehæren, swaz ich singe;
kunde ich sanfte runen, daz vernæme si mir gar.
Unkælikt mueze er sin, der mich von ir genaden bringe,
swelhen ende er kere, daz er nimmer wol gebar!
Ich vergaz
ir mit triuwen nie: nu tuot si mir so toubez ore
ie lenger so ie baz;
des bin ich mit guotem willen tôre:
mir schadent getelinge, ich wæne, durch den alten haz.

(3; 3) 3. Die waren disen sumer des geruemist uf der straze,
do man sagt' diu mære, daz ich singen wolt' verloben.
Ar etteliher möht' daz sin gemüfke gerner lazen,
dem sin gemelliche zimt, als einem der wil toben.
Ellenhart
treit an linem buosem ein vil wæhez bür gespenge;
* er und Regenhart
habent mit den wiben ir gerenge:
ja sint si beide doch ze ware niht von hoher art.

(4; 4) * 4. Ich gebriesch bi minen jaren nie geburen also geile
so die selben zwene sint, und etteliher mer.
Wie wol si noch verkoufent, daz si toren buerent veile!
Got gebe in den market, daz man si mit vollen wer.
Peremuot
hat mit in vil manegen liehten vire tak gelouken
wirt sin gelüste guot,
er mak linen merz gar wol verkouken:
erst aber ungewunnen, treit er linen hiubel huot.

(R. 5) 5. Dar durch ist er mit swerten in sin houbet unverschroten,
dar zuo treit er (ouch) ein hohez collir umbe den kragen,
Derst uf und uf gezieret wol mit einem tuoche roten:
daz sol jungen magden an dem tanze wol behagen.

Megengoz
biutet sich gein in; er dunket sich so rage hüfke;
des üppekeit ist groz.
ich weiz niht, war sich der tore gükke.
bor im gnæse niemen, würde ouch im ein brüzzel
kroz.

(H. 5) 6. „Nu han den schimpf gerochen (und) erkuelet
min gemuete
an minem vient von Riuwental," sprach jener El-
lengoz
„Ach han im kadel und(e) korn gemachet ze einer
gluete;
des muoz er disen winter kin der liute hus genoz'.
So we kin,
daz er ie gelang uf mich, daz ich wær' ragge hüfke.
ein wazzer heizt der Rin,
waz ob ich mich al da hin verlüfke,
ich tæt' im doch ze Riuwental vil liehten dunken
schin."

(R. 7; H. 6) 7. Mich hat ein ungetriuwer tougenlichen an
gezündet,
hat mir vil verbrant, des miniu kindel kolten leben.
Diu leit kin unserm trehtin unt den briunden min
gekündet,
ich han nu dem richen, noch dem armen niht ze
geben.
Mir ist not,
gebent mir die briunt mit guotem willen brandes ktiure.
gewinne ich eigen brot,
ich gelank nie gerner, danne ouch hiure:
ja bürhte ich, daz ich e vil ofte werde schame rot.

(H. 7) 8. Ach weiz der getelinge noch in einem umbe
kreize,
der kint mer, den biere, die mich hant gezündet an:
Waz ist Urliug' und übelweter; wie der dritte heize?
Epp' und Geppe unt Perwig unt jener Perihtram,
Adelbrit,
dar zuo nenn' ich iuch her Engelman den jungen;
nach irem alten sit'
hant ki mich von bröuden gar verdrungen:
ki barnt mir üppikliches muotes z'allen ziten mit.

(R. 6; H. 8) 9. Des Perwiges hiubel huot der ist von ringen
beste,
daz in da durch mit swerten wol nie man gewinnen
kan.
Und Hodelger der bringet uns ze tanze vremde
geste,
die zerhouwent in so gar, daz man in einer plan
Dannen treit,
swie ot er umb daz houbet ki mit swerten ungewunnen,
des gaktes klinge sneit,
zuo der siten het er in niht gunnen,
des kund' im gehelfen niht kin hohez goller breit.

10. Ach han von œben ganzen alle wile her ge- (H. 9)
kungen,
die mich nie so sere gemueten da ze Riuwental,
Der hat mir einer hiur' an einer meide hant ge-
kprungen,
diu kin doch niht næme, unt hiet' ki aller manne wal:
Afterreif
hat ein langez swert mit einem schibelohtem knopfe;
do man die tenze sleif,
do reid er daz houbet uf dem kropfe
unverwendiklichen, wan er uf kin hüfke greif.

IV.

(Riedegger Hdf. LV.)

1. Durch des landes ere
muoz ich brechen
Min verksprechen,
unt durch briunde lere,
Die nu wellent niht enbern,
ich enmueze ir bet' gewern,
unt singen aber mere.

2. Künde ich nu gelingen,
daz die jungen
Gerne sungen!
nach dem ungelingen,
Den diu werlt an bröuden hat,
diu mit truren umbe gat,
wer kan die not geringen?

3. Walt ir liebiu mære
gerne hæren!
Truren kkæren
kumt uns lobebære:
Da ist der meie und al kin kraft;
er unt kin gekellekschaft
die ringent manige swære.

4. Vruht uf al der erde
ist betouwet,
Alle schouwet,
aber in vollem werde.

Daz genuoge ringe wiget,
meie hat im an gesiget,
do sich diu zit verkerde.

5. Nu ist der walt gezieret
unt diu heide
mit ir kleide
lieht unt wol gew[jz]ieret;
mit in brahten s'uz der not
brune, blawe bluomen, rot
mit rosen under vieret.

6. Hie mite si gesungen
den ze hulden,
die von schulden
wol nach vröuden rungen,
Und ouch tugende waren wert:
swa diu jugent niht vröude gert,
da ist Ere uz pfade gedrungen.

III.

(Riedegger Hdf. XLV.)

1. Ez ist ein winder: nemt des war
an der lieben heide,
die hat er gemeilet unt den gruenen walt, —
bluomen unde voglin singen (daz) ist gar zergan —
Si sint beidiu missevar;
seht an ir getreide,
daz ist allez von den leiden riten kalt:
manik herze muoz von sinen schulden vröude lan.
Wird' ich vro, daz kumt [noch] von einem lieben wane,
si getuo mich sorgen vri,
der ich gerne læge bi,
daz ist diu wol getane.

2. Git mir iemen guoten rat?
wol bedörfe' ich lere.
zwene sint vor nide worden des en ein,
mugen s'z erwenden, mir enwerd' ir nimmer teil.
Einer da her höfschen gat,
seht, der muet mich sere
mit sinem werren, den er pruevet under uns zwein!
er wirbet umbe ir minne: volgen muoze im unheil!
Erst ein gouch; swa ich mich verberge in dem lande,
er unt jener Engelher
tribent mich mit wiges her
ab miner ane wande.

3. Der ich holdez herze trage,
swie si nie getæte
mines willen gegen einer hirse bescheiden,
sit ich erste nach ir hulden ir ze singen pflak,
Tonet si mir miner tage
da mite ich si bæte,
so wær' ich vor senelicher not genesen.
die daz wendent, die gewinnen nimmer guoten tak,
Swer si sin! doch, wæn', ich si sumelich' erkenne,
die mir niht ze wæge sint:
Megengoz und Oezekint,
die rament s' ettewenne.

4. So we geschehe in! swar ich var,
ich bin in ir æhte,
die den sumer tanze pruevent in dem göu,
unt den winder in der spilestuben herren sint.
Wilen muet mich Engelmar.
owe, der mich bræhte,
daz ich gnæde vor ir üppeklicher drou!
diliu not ist umbe ein wol getanez dirnkint;
Dern' gan ich (nieman) niht; da nident si mich umbe.
ez ist ane minen dank,
swaz er ie nach ir gerank,
Oezekint, der tumbe.

(113.)

Der von Zweter.

(Züricher Hdf. Sp. 422.)

1.

Swel wip wil, daz man si niht enzihe,
unt si dem zihenne gar gelich(e) tuot,
Daz ir lop da bi wahse und wol gedihe,
des han ich kleine wise kleinen muot.
Si mak, en kriuwen, so gebaren,
daz si bil lihte ein wort bejaget,
daz si krenket in ir jaren:
in' enruoche, wer'z dem keiser saget.

2.

So hie, so da, so dort, so allenthalben
nement alliu dink an guoten dingen abe,
An dem plan und uf den hohen alben,
ich wæne, diu welt enkeinen winkel habe,

Ez si da wilont baz gestanden,
den ez bi disen ziten ste,
vnd minret vröude in allen landen,
und ist doch sunden me, den e.

(vgl. oben S. 419.)

Zu II.

So wol dir, priester, [wie] rein' ein man,
wie hoch ist sin gelæze und allez daz er hebet an,
swenne er so werdeklich(e) bereitet sich, daz er Got dienen wil,
So stat er vri vor missetat;
des ist geziuk, der sich in sine hende geben hat,
die wil' diu wandelunge wert, so hat et hoher eren vil,
So stat vor an daz grap ze Hierusaleme,
dar zuo gelichent sine hende schœne,
so (er) Got uf hebet so werde(k)lich,
als er an daz kriuze wart gegeben:
die hende solten immer sweben
enbor, daz si niht me tæten sündeklich.

(118.)

Marner.

Zu XIV. (Leipzig. Hds. VI.)

1. Sibilla hat gesprochen
lange hie vor manger zit,
daz (daz) riche werde hoher vürsten bar,
so nahet ez deme ende sere, daz ist ein[e] groze not.
Si blibent ungerochen,
da von so hebt sich manger strit,
alliu ir wort ich mit warheit (wol) durch var,
mit diser mære werdent noch diu lant gar viures rot.
Si sprach: er würde noch geborn, der wolves zende het,
unt hizze von der slangen munde,
der al[le] unreht[e] ze rehte let.
wenne daz geschehen ist, man siht an der zit
einen sterren bi der stunde,
sam einen pfawen zagel wit,
so muezen siben sachen in der werlt ergan;
disiu mære saget' Sibilla künik Salomon.

2. Der künik vragete in prise:
„Sibilla, halt, die wizze din,
die sint mir gar vremede; darumb tuo mir kunt,
warumbe liezestu daz holz unt wuotes durch den bach?“
Si sprach: „du bist unwise,
da von so la din vragen sin:
von deme holze werdent siechen vil gesunt,
die iemer ewikliche muesten liden ungemach.“
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)
Er sprach, daz wære ein brükke; daz was Sibillen zorn,
si sprach: „ez sol der herre tragen, der von der maget wirt geborn.“ —

3. „Sibilla, sage ware,
wie lange sol die werelt sten,
du redes uzer tumbem haupte, sage mir.“
si sprach: „ich weiz die maze wol, unt der merunge niht:
Uf driuzen hundert jare
not und angest muoz ergen,
(. . . .) vür ware daz sage ich dir,
darnach ein unt zweinzik jar, groz herzeleit geschiht:
So ist bruoder wider bruoder unde vater wider kint,
alliu reht sint unbehende,
vluote in allen landen sint,
[so hat der schimpf ein ende], das sage ich dir vür war,
bi dem roche ist kume ein vende,
so koment hungerigiu jar,
und komt der herren krieg in allen landen breit,
schülle und ungewiter tuot der werlt manik herze leit.“ —

4. „Nu wil ich vröude twingen.
Sibilla, sage mir durch Krist,
koment iht hoher vürsten, die der riche pflegen?
daz sage durch den waren Got (unt) verswig es mir niht.“ —
„Vrou[we] Hildegart von Bingen,
in der buoche geschriben ist,
alliu ir wort han ich mit warheit ganz durch wegen,
der künig' namen da inne sint, daz buoch dir der verjiht:
Künig, merke, ez komt ein A, daz selbe slæt ein ander A,
so grinent da die wolves zende
in allen landen hie unt da;

so komt ein H, deme wirt vergeben mit Gotes bluot;
sich, tumbe werlt, waz denne
Got wunders mit dir tuot:
so komt ein F, ein L, die rihsent siben jar;
doch muoz ein F versuenen al[le] der werlde kumber z'war.

5. ¶ Zu Rome stoint gemalet (M 48)
listeclich ain eijne want
maing lant, eijme ekelich heing eijn clockelin auen:
willich lant sich satte weder recht, de scelle lute [lute] sich;
¶ Da wart neit intwalet,
de Romer voren vs zo hant,
si twungen dat deme coning wale zo louen.
nu ludet man zo sturme in allen landen, dünket mich:
¶ Deme riche komet helpen nicht, da van so nijmpt is aue;
de vürsten dragent och neit slechte
infelen vp houfde, noch crumbe staue,
Mainzer, Treirer, Colner, zo Aijge steit der stolle,
der paifs der deit ouch neit recht,
hie meilt, da e de keijser moile,
dat riche hait de clien, so wirt eme der kerne;
da van mochte noch Roimsche riche des keijsers neit enberne.

(126.)

Zu Regenbogens Briefton (I.).

(Altes fliegendes Blatt, ergänzt das Lied oben S. 344.)

Ein hubsch lied vom künig
Nabuchodonosor. Vnd ist
In der brieffweijß Thon.

☾ Ain reicher mächtig künig der was hie befor.
in der geschrifft genent Nabuchodonosor.
da der selb starb da erbt sein künigklich gespor.
ein Balthasar. der was sein sun. nun hört wie es da gienge.
☾ Der künig nach seines vatters todt sunder wan.
er horte das sein vatter wider solt erstan.
des het er sorg. vñ hieß sein volck zů rate gan.
es ward zů rat das man im pald. dreij hundert geijren fienge.
☾ Da ließ ers fahen vnd all für in pringen.
er grůb sein vatter auß als man im riedt.
vnd in der vngetrœwen rat allda beschied.
zů dreij hundert stucken er seinen vater schried
vnd warff für jeden geijer ein stuck. vnd ließ sij von im schwingen.

☾ Es erbet manig man noch seines vatters lañd.
ee er in wider löste von des todes pand.
er schriet in ee zů tausent stucken mit der hand.
möcht er nit so vil geijren han. er wurff in für die thiere.
☾ Ee menger ließ sein vatter zů dem leben kommen.
darvon im wurd sein hoffart wider vmb genommen.
er ließ in noch zů tausent stucken drummen.
den jungen thůt so wol gewalt. hoffart vnd hoflich ziere.
☾ Darmit sij irer vatter gar vergessent.
künig fürsten leijdendt durch ire kinder not.
biß sij zů fürsten werdent darnach ligends tod.
es gäb menger vmb seinen vatter nit ain prot.
man fint wenig die vätterlich vnd mütterlich treü außmessendt.

☾ Gedenckent edel fürsten hoher lande weijt.
was fürsten vor euch warendt oder wurden seijt.
was fürsten nach euch kompt es kommet noch die zeit.
das mit sölich fürsten eüer land alle besetzet werden.
☾ Erstůndent ir dann wider auff zů eürem leben.
vnd hiessent euch eüer leijt vñ landt dann wider geben.
sij liessend euch ee ewigklich in armůt streben.
ee das sij euch gäben ain dorff. auff aller weijten erden.
☾ Es waren auch fürsten in eüren landen.
die mit gewalt geregniert hand biß an ir endt.
erstůndent sij von vns wurdent sij nit erkendt.
es wurd in von vns kaum ain halbes prot gesendt.
daran gedenkt die weil ir lebt. vnd hütend euch vor schanden.

Zu Regenbogens langem Ton.

(V, oben S. 351.)

Weimar. Hdf. Bl. 116—119.

1.

Den erſten menſchen, herr Adamen,
betrouc ein wip, als uns die wiſen meiſter ſagen;
her Samſon do geblendet wart
von wibes hant, daz wizzet ſicherlichen.
Her Davit do, als wir vernamen
(. . . . . .
. . . .) von wibes art
ſich ſcheiden muoſt' ſo gar von ſinen richen.
Swie ſchœne was her Abſolon,
ſwie mehtig Alexander was mit wæte,
ſi muoſten nemen ſwachen lon
von wiben, ſeht, ſi wurden ſer gekete,
ir her die pflagen hoher kunſt,
unt was der vil verlorn,
ſi brahten wib in grimmiklichen zorn:
alſo her Filius (Virgilius?) geſchach,
und Olofernes, den ein wip verſneit;
da bi man michel wunder ſach,
wie daz ein wiſen man ein brouwe reit;
der man was Ariſtotiles, und was der beſten
einer ouch geborn,
ſwie wif' er was durch ſin vernunſt,
in ouch ein wip verſchriet; er hetz verſworn.

2.

Ach wip, du erenriche ſache,
ich weiz wür war, daz (hohiu) tugent von dir kam,
din lob ouch in dem himel iſt
unt hie uf erd', gar ſunderlich daz merket.
Durch dich der himel wart gemachet,
diu erd', daz mer, der luft, als ich vernomen
han,
daz din vil werder ſuezer liſt
vil man an hoher eren (priſe) ſterket.
Ach wip, din guet' über al(le)z guot,
weltlichiu bröude biſtu ſicherliche,
vor ſchanden ſoltu ſin behuot,
und alſo daz din lop doch niht werd' bliche;
und merket, brouwen, was ich ſprich':
tragt ganze ſtætikeit,
unt habt den liep, der ere von in ſeit;
wip, minne (du) die triuwen man,
die ſprechen wol in alſo ſuezer wis;
unt der din lop gebreiten kan,
dem ſelben ſoltu geben hohen pris;
wip, mid die ungetriuwen man unt den da brou-
wen ere iſt gar leit,
vor den ſo ſoltu hueten dich:
unt tuoſtu daz, ſo ſtet din lop gemeit.

3.

Ach wip, nu haſt din ere beſte,
ſint daz Got ſolhe wirde hat an dich geleit,
daz din vil werder ſuezer liſt
in himel iſt ſo gar in richer bluete,
Ob aller creatur' diu beſte,
unt ſint din lob in aller welte iſt ſo breit,
wan du ob allen tugenden biſt
in himel dort unt tregſt ein briz gemuete.
Wip, du ſolt triuw' in herzen han,
unt biſ ouch beſt' in allen guoten dingen;
deſ argen ſoltu dich erlan;
unt tuoſtu daz, ſo mag dir wol gelingen
unt ſtet din lop in hohem priſ
unt wirt getiu[we]rt din nam;
du ſolt der maze pflegen mit der ſcham,
kiuſch' tugent ſol ouch ſin bi dir,
mit ganzem bliz, an' wandel ſoltu ſin,
ze milte ſoltu haben gir,
deſ bröuwet ſich daz briſche herze din;
din lop daz halt uf ganzem punt, ſint alliu tugent
doch von brouwen kam,
ſo biſtu wol ein bluendez ris,
daz reinen brouwen hie uf erd[en] wol zam.

4.

(S)ang iſt ein edel hort gekrœnet,
ſang iſt ein hort gewegen hoch gen richer kunſt,
ſang iſt ein hort, der eren kron',
gekrœnet mit den ſiben tohter(n) vrîen,
Mit den man alliu dinc bekrœnet;
welch ſinger in dem herzen hat ein vrîe kunſt,
Filoſofi, gelanges kron',
diu iſt ein kunſt, ein kron' gar wandels vrîe.
Si weiz der ſiben künſte leſ,
Filoſofi iſt aller eren brunne,
da von her Ariſtotiles
mit ſinem (ſinne unt) herzen trank uz irem brunne,
da mit nam er der kunſt urſprinc
mit ſinnen der wisheit,
als im geblozzen kam durch die gotheit
[her durch] den künig uz Aſtronomi,
durch den die ſiben künſt entſprungen ſint,

Retorica [und] Astronomi,
und Loïca mit irem hof gesint,
Musica und Geometri, Arismetica, diu alle zal beheit,
und aller warheit ein ursprink,
Grammatica uf vrîe kunst beheit.

5.

Die siben künste muoz er haben:
Grammatica diu bringt ze worten alliu dink,
unt schiffet uf der künste wak
subtilich gar an' alle segel winde,
Mit wort gesank gar hoch erhaben,
durch daz ein singer schon probieret alliu dink,
als Geometri mit ir[er] wak
wigt uf den eit, der kunst sich under winde,
Kurz unde lank, breit unde smal,
daz kan si allez meisterlich uz wegen;
der stig ist mangem gar ze smal,
wer singen wil unt vrîe kunst hie wegen,
der nem Retorica die schœn',
ir bluomen wol behak:
si bluemt vür alle bluomen in dem hak,
si bluemt vür alle varwe glanz,
ir bluomen gent vür golt edelz gestein,
die silben, rim' mit worten glanz,
mit bluender red' gesliffen uf ein[en] stein;
si bluemet wol gesanges kranz mit edelen rosen in der künste hak,
bestekt mit liehter varwe schœn',
mit Arismetrica tuot siez behak.

6.

Die siben(t') kunst in herzen dœne,
Arismetica lert rechnung' mit wiser zal,
wit, breit, hoch, tief in himels tron,
daz ist ir alz beheit mit künsten wise.
Des leit Musica alle dœne;
diu vogelin groz unt klein gar ane zal,
diu singent in des waldes tron
gar suezikliсh[en] in manger hande wise.
Musica ist der künst' ein kron',
diu alle dœn' gar meisterlich notieret,
wa man nu sing[e]t in gesanges kron'
guot edel sank zitlichen disputieret,
ut, re, mi, fa, sol, la, mit reht
sumieret Musica,
ir vundik vunt probieret Loïca,
und die nie leit unt dennoch ist
wider daz reht so gar mit ir[er] kluokeit
unreht sich macht, wider si ist
Grammatica so ganz mit der warheit.
si ist ein sloz der sicherheit, der kunst ein rigel vri, Grammatica,
si heldet warheit unt daz reht
hilft ir bluemen schon' Retorica.

7.

Astronomi si niht enruochen,
die selbe(n) kunst die sol man wegen niht ze ring,
unt wie die rehten punde gan,
unt hilfet meisterlichez tiht durch liuhten.
Si ist der kunst ein über ruochen,
Astronomi bezeig[e]t der firmamenten ring
und wie die himel sullen gan,
die spera klar polieren unt durch liuhten.
Die siben(t') kunst er niht enspar,
als Pretolmus (Ptolemeus?) der meister (der) heiden,
si wist in uf das rehte spor,
wie man sol singen uf der vrîen heiden;
si ist ein lieht mit spæher list
und liuht vür sunne und man'
von irer kunst, da von so liset man,
beschribt uns manges lerers hant
und manik hoher meister ouch da van,
die kunst die wisen meister hant,
Astronomi ist aller kunst ein van,
si liuht den andern künsten ob, daz merk' ein ie der künste richer man,
und hœret einen spæhen list,
wer singen wil mit künsten, als ich man.

8.

Filosofi ir suez gespünne
gar willikliсhen hat ernert,
iriu kint des geben kluoge under scheit,
ich mein' die e genanten tohter sieben.
Wer in der künste wolle spünne,
der wart', daz im die tohter geben rehtiu kint;
swaz er nu si, an' under scheit,
daz arge sol er von dem besten sieben,
Unt daz er in der künste mül
daz sin gesang uz grist' nach künste wane,
unt da von swinge daz gemül,
daz man niht sprech', er singe hie nach wane;
er vuer' gesang in rehtikeit,
beid', wise unde wort,

so wirt er mit den künsten wol bewart,
so mag er uf der künste ban
mit gesang in rehtikeit hovier[e]n.
ist ieman uf der eren ban,
daz kumt von nit den elementen vier[e]n,
darumb si zieren alliu dink, swaz hie uf erden ie gemachet wart,
daz get uz rehter kündikeit,
der noch manig meister hie in tugent wart.

(140.)

Der Kanzeler.

Zu XVI. (Leipz. Hds. III, 11.)

Ein valke uf eime strikke wart
gevangen durch sin edelkeit;
ein huwe zuo deme neste hin
ze sinen jungen kwam,
Er sprach: „vil edelen valken zart,
mir ist iur schade unmazen leit,
iur pfleger ich mit willen bin,
ir sit so wunnesam.“
Er liez si vliegen niht den tak,
daz si gewerben mohten nach der spise:
des nahtes musen, als er pflak,
daz lerte er si gar wol nach huwen wise.
als tuot ein ungeslahter rat
die jungen herren nach den schanden musen.
wer ere, noch guot niht enhat,
kein man solde in behalden, noch behusen.

(163.)

Herre von Kolmar.

(Züricher Hds. Sp. 423.)

Disiu lied sank ein herre, hiez von Kolmar.

1. Mir ist von den kinden
daher min tage
envlogen mit den winden
daz ich von herzen klage,
kunde ez gehelfen, nu hilfet ez nie(h)t.
Swaz ich darumbe tæte,
so wær' ez geschehen;
diz leben ist unstæte,
als ir hant wol gesehen,
wan ez erleschet der tot, als ein lieht.
Owe, daz wir gedenken so kleine daran,
und ez mit rehte nieman erwenden (en)kan!
nu enruochen [unz]: swie lüzzel wir darumbe gesorgen,
uns ist diu bitter galle in dem honege verborgen.

2. Wol in, der niht wirbet
mit vlize umbe leben;
da nieman stirbet,
da wirt im gegeben,
nach sinem willen, daz niemer zergat.
. ist ganziu vröude . .
. wunne ane haz
. wæne, ieman kan . .
. bedenken daz,
wie gar ez allez nach wunsche da stat.
Da ist rehtiu vröude und vollez gemach,
da enirret riechend' hus, noch triefende dach,
da kan von jaren nieman eralten,
da sun wir hin, wil ez Got, der es als sol walten.

3. Des biten unser vrouwen
ze hilfe an der ger,
daz wirs' beschouwen,
daz uns des gewer
der vil milte Got, den ir lip umbevie.
Der hat bevangen
die welt umbe gar;
sin kraft mak langen
noch verrer den[ne] dar:
nu schouwent [daz wunder] daz er an der reinen begie.
Unde merkent [alliu wunder des] gen dem (alliu) wunder ein wint:
si ist Kristes muoter [von himel riche], und ist doch sin kint,
und ist maget her[e], daz die reinen vol[le] schœnet:
Got hat [den himel und] die welt mit ir tugenden bekrœnet.

4. Wir sin bilgerine
unt zogen vaste hin,
in der sünden lime
stekket min sin,
daz ich sin druz niht gebrechen (en)mak.
Wir varen eine straze,
die nieman verbirt;
wir sun durch niht enlazen,
wir bereiten den wirt,
der uns hat geborget daher mangen tak.

Gelt im bi dem tage, diz leben smilzet, als ein zin,
ez gat an den abent [des libes], der morgen ist da hin;
wir sun uns gezite des besten beraten:
begriket uns diu nahт [mit der schulde], so wirt ez ze spate.

reise schone
sach man an der stunt
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . .)

I.

(Magdeburg. Hdsf.)

1. Ich sezte minen buoz
an des sumers lle,
der da was gestalt
mit mangem suezen ruche,
der den liuten kumt an.

Han sol winder suche,
er ist nider balt,
hin(t') ist west der sne,
sint er von rehte wol muoz,
daz sag' ich iu wærlich.

Hi bi
mak man merken,
werken kan sin suezen,
gruezen willen
uns diu vogelin,
kin kan er zuo buezen
unde bröude sterken.
winder, du bist swær' sam ein bli;
summer, du kanst den winder stillen.
Euouae.

2. Sus kumt diu wunne her
mit bröude in die stat,
des man ir wol gan.
wille kome si diu bröude,
diu uns nu wahlet zuo.

Druo gieng ich an ströude
uf einen schœnen plan,
der truok blumen wat,
der ich immer nod enber,
und brach ir manik blus. (blus?)

Drei hei
vogelin sungen,
jungen mangerleije

II.

Ein Leich.

(Heidelberg. 357, Anh. 44.)

1. Uns kumt diu sueze sumer zit
unt swaz der sumer bröuden git,
mit liehter ougen weide,
daz velt in gruener varwe lit,
der blumen giesten wider strit
sich pruevet uf der heide,

2. Gel unde bla,
wiz unde rot,
hie unde da,
sam ez gebot
des liehten meien wunne;
nu lobe, swer loben kunne,

3. Toub unde kle,
den niht, als e,
rif' unde sne
benimet ir liehte schouwe;
gruene walt und ouwe

4. Hant uf rise
wol ze prise
sanges wise
von der nahtegal,
berg unde tal
wol über al
sint bekrœnet,
wol bedœnet
sih man nu die bernden este,
mit wunne richer giehte

5. Sint si bekleit
wol gegen leit,
daz loup der bluot
brech unde bruot,
diu schœne tuot
lib unde muot.

6. Nu bar, ir hübeschen leien,
ir schouwet an dem meien,

der gebiutet zweien,
sich gelieben
minnen dieben
uf der minne aventiure;
swer noch hiure
saz bi biure
bröuden tiure,
der nem stiure
boller sælden bi den brouwen,
er ge schouwen
an den tenzen
bi den swenzen,
under krenzen
lof' ir ougen
tougen blicke,
die wol innen
minnen strikke
kunnen twingen,
dringen in diu herzen,
smerzen sint si ane niht,
swa geschiht,
daz dar siht
ane wank
hoch gedank
uf der werden minnen dank.

7. Ei, wibes gruoz,
bröuden fuoz
dich wol muoz
loben, wan du tuost der swære buoz.

8. Wer wære der,
der wære wer
bröuden, ane dich?
nie kunden sich

9. Loup, gras, bluomen alse wunnenklich,
noch der vogel sanc so minnenklich
bröuwent, sam din blik so sælden rich.

10. Wei, waz lob' ich tore an wiben,
sit mich eine kan vertriben
von ir hulden,
von der schulden
ich muoz bröuden ane bliben.

11. Waz dan, min herze mak doch niht
sich von ir lieben angesiht
deheine stunde wenden;
ich muoz eht dar genenden,
singen von ir schœne manikvalt,
sist so rehte wol gestalt.

12. ir lokke reide, goldes bar,
die tuont mich beide herzen bar;
ir umbe twengen offen zinne
beroubent mich vil gar der sinne.

13. Ein küzzel uf gezogen,
uf gebogen
sah ich da
wol stende bra,
daz brach mir in min herze na.

14. So lin, so klar ir ougen brehen,
daz muoz ich armer balde sehen,
ach und owe von mir (ge)schehen.

15. Ei, rosevehter liljen schin
durch ir vil liehten wengelin
tuot mir stæter sorgen pin.

16. Ir mündel rot,
als (Got) gebot
rose bar ir wæten
mit herze leneden nœten
wil mich wunden tœten.

17. Ir nekkel und ir kele blank,
an wizen handen binger lank,
ir brüstel under wat
ein küzzel uf gedrat,
so minnenkliche schouwe hat;

18. Ir maze lange sitelin,
ir uf gedrollen hüftelin,
beslozzen, wol gedrungen,
möhte balde wider jungen
hundert jærig alten man,
solt' er si bloz gesehen an.

19. Nu si geswigen,
bar genigen,
dienstes ie mer unverzigen,
ir lieben, wandels einen:
wolte si mir gemeinen
ir werden gruozes meinen,
daz künde mich wol sorgen einen.

III.

(Römische Parcival-Hds.)

Sie ist mir liep und liebet mir vür alliu wip,
noch lieber den min sele ist mir ir werder lip,

Si ist mir liep, unt kan mir lieber niht gesin:
so liep ein wip wart nie geborn, so si mir ist, die vrouwe min.

IV.

(Wiener Hds. Bl. 16.)

Ir alder brouwen junk dienære,
ir muget vragen, wer der wære,
der vor zweinzik jaren von einer vrouwen gelonet si.
ez zimt niht ze samne schone,
daz wir prime zit ze none
sullen warten: wie zimt irm alder iuwer junger dien(e)st bi?

E[we]r ir begundet leben,
do hat si uns minne lon gegeben:
wolt ir nach abunt solde
iuwern lip do pinen,
so lat ander sper erschinen
e zu wer von golde,
ob iu diu tohter vür die muoter lonen wolde.

V.

(Berlin. Tristan-Hds. Bl. 63 b.)

Eijn sanc.

1. Sünder seijn . . . seijn . .
Is mir . . . . .
Dat ich müz ho gemüte
Zü eijn
(. . . . . .
. . . . . .)
Want eijne, de is minnenclich,
Hait mir min herze gebünden;
Sus hait mich horen sam geleit,
In dat süze an schauwen,
Dat ich müijs vmmer sin bereit
In deijnste mins herzen vrauwen.

2. ☾ Sünde rseijn ꝛc.
Aij, wif, dürg dine wiflicheit
Inde oijg dürg dine güde,
Sint min herze in truren steit,
So gif mir eijn gemüde,
In sprich zü mir: „la truren sin,
Ich willen noch ergetzen
E eijt lanc dat herze din,
In dich zü vrouden setzen.

3. ☾ Sünder seijn ꝛc. . .
Deis du dat, so bin ich vro,
In wille in vrouden sweuen;
Want min gedanc de steit also,
Dat ich al min leuen
Mit dir in ganzer stedicheit
Wil zü ende brengen;
Id in wirt dir nvmmer leit,
Wültu mir des gehengen.

Sünder seijn ꝛc.

VI.

(Heidelb. Hds. 349, Bl. 19 b)

1. Ach und owe immer,
sol ich geleben nimmer
die sælekeit an wibe,
daz si mime libe
iht des ze guote kere,
daz ich si minne und ere,

2. Alsam des mers ünde;
unt swuere wol, umb die sünde,
Got si min urkünde,
daz er iu niht engünde,
und bæten tusent münde,
daz iuwer sele enkünde
komen uzer ab gründe,
ich wæne, si erwünde,
e si daz immer bevünde,
daz si Got danne enbünde,

3. Und umbe die selbe(n) missetat,
daz iuwer lip niht triuwen hat,
der mich in senden sorgen lat,
da von mir vröude gar zergat,
daz mir ze keinen staten stat
iuwer trost, noch iuwer rat:
des wæne ich dienest han gesat
an ein sandigez sunnen brat,
da nimmer niht wirt von gemat:
ach, daz derret mich biz uf den grat.

4. Und swie ich des niht enweine,
so gat min leit ze beine,

ez mohte erbarmen kleine.
unt doch biz an die Beine,
kon' weiz ich brouwen kleine,
weder groze, noch kleine,
so klæte, noch so reine,
unt wære si doch ein Feine,
die ich von herzen meine,
niwan iuch, brouwe, al eine.

5. Unt sit ir doch ein rinde
mir herte, als eime rinde,
daz ich vil wol bevinde,
ir schate bernde linde,
iuwer lip der linde,
swan ich von dem verswinde,
so kum' ich wider swinde;
nimmer ich erwinde;
als ein wit, ich mich winde;
geliche loufende winde
jagent mich des luftes winde.
alsus bin ich ein blinde
an iuch gewesen von kinde.

VII.

(Heidelb. Hdf. 349, Bl. 17 b.)
hinter Freidank.

1. Tebenes gedinge ist al der werlde trost,
Da bi ist todes vorhte ein engestlicher wan;
Da von mohte durren ein man kam der rost,
er siht manige vröude mit leide zegan.

2. Nieman kunde erdenken grozer not,
Daz uns ist niht gewisser, danne der tot
Des nimt wunder mich, daz ieman wirdet wolgemuot,
sit daz des libes kueze so we der sele tuot.

3. Der valle waren zwene, von den uns wuohs der tot,
des tiuvels und Adams val ich meine;
sit kom uns Got ze helfe, als er gebot.
Nu merket, wie diu sunne durch schine ganzes glas,
als swanger wart diu muoter reine,
diu krist gebar, unde dannoch maget was.
Sin gebot, touf und marter solt' uns al gemeine,
daz er nach tode erstuont, da wart uns trost gegeben,
da wir in im, und er in uns soln iemer ewenliche leben. Amen.

4. Er ist ein tore, swer sich niht selbe erkennen kan,
unde liuget so, daz man ime niht geloubet,
und liep wil kin, da er nie brunt gewan.
Swer da bröuwet, da man in niht bürhtet, der ist ein kint,
und git so vil, daz er sich eren roubet,
der ist an guoten sinnen worden blint.
Swer im selbem wol gevallet, der treit gouches houbet;
und ist niht wise man, der tritet allen tak
nach zehen dingen, der (er) einez niht verenden mak.

5. Ein künik in sime troume sach
ein bilde, daz was harte groz,
Da von sit wunders vil geschach,
daz sich von einem berge entsloz
Ein krein, der(ʒ) gar zebrach;
golt, silber, isen,
kopfer was sin schin:
uns entriegen gar die wisen,
wir mügen wol die buoze sin.

6. Swer mit dem munde sprichet,
daz herze niht enmeinet,
daz ist ein valsch, den hamer nie gesmuok;
Und der sin leit so richet,
daz er(ʒ) da nach beweinet,
den muoz riuwen, daz er's (ie) gewuok.
Man mak wol liute triegen:
Got ist iemer unbetrogen.
ine sol niht allen liegen,
die mir da hant gelogen;
swer schiltet wider schelten, der ist niht wol gezogen.

7. Swer minen wandel rueget,
den brage ich bi dem eide,
ern' wizze an im selbe drier me.
Swa Got den liuten bueget
vröude nach ir leide,
daz tuot mir wol, ei[ne]m andern lihte we.
An zweier slahte sinne
diu werlt umb(e) gat:
daz eine heizet minne,
diu valschen ende hat;
daz ander sint gewinne,
deist kueze missetat.

8. Da Got den ersten man geschuof,
den lesten bekant' er sa ze hant.

Er hæret gedanke, kam den ruok;
diu herze sint im alle erkant.
Swa er erkennet reinen muot,
da nimt er willen vür daz guot:
den wehsel nieman mere tuot.

9. Gedinge, vorhte, vröude, leit,
die sint an iglichen man;
Wistuom, ere, groze richeit
der einez nieman geenden kan.
Gedanke und ougen die sint snel,
gelükke die sint sinewel;
rede ane Got sint toren spel.

10. Wer blinden winket, der ist ein kint,
mit stummen runet, deist verlorn.
Der sühte gnuoge liute sint,
swer in daz seit', ez wære in zorn.
Swer den toren vlehen muoz
ze allenziten umb(e) gruoz,
dem wirt selten sorgen buoz.

11. Swer schone in siner maze lebt,
dem mohte niemer werden baz.
Ich sach ie, swer ze hohe strebet,
daz er dar nach mit schanden saz.
Swannich vollende minen muot,
des ein(en) bin ich here,
sone ruoch' ich, waz der keiser tuot;
ich habe senfter ere,
deist [ouch] siner sorgen mere.

12. Waz ich an mir selber weiz,
des wæne ich lihte an einen man,
Der sich der dinge nie gebleiz,
als ich an minem herzen han.
Swa ich erkenne den wolves zant
in mines vriundes munde,
da wil ich hueten miner hant,
daz er mich iht verwunde:
kin bizen swirt von grunde.

13. Swer ze bremeden handen git
sin ere, da gat riuwe na;
Swie schone ein man (bi wibe lit),
er wære doch gerne anderswa.
Nieman bedarf besniden sich
durch sines wibes leide:
si lat in, unde minnet mich,
des swer ich tusent eide,
und habent's doch laster beide.

III.

14. Swer Got minnet, als er sol,
der hat erwelt daz beste teil.
Sælde enbirt der wise wol:
waz hilfet wisheit ane heil?
Triuwe ist hie der eren hort,
unt treit ze himele krone.
mit bergifte kurzin wort
diu git diu werlt ze lone;
si kan verleiten schone.

15. Von einem bounme uns leit geschach,
daz huop sich durch des slangen nit:
Got schiere ein ander holz ersach,
an dem er uns erloste sit;
Da wart daz ungelükke ein heil,
der zehende hor wart unser teil:
erbermede und genaden rat
von helle uns alle erlost hat.

16. Er truret beste mere,
swer ie vröude rehte erkant;
mich riuwet harte kere,
swaz ich ir han erkant.
Valsch ist ir lere,
diu mich über want,
deist werlt wunne und ere;
diu sele ist ein pfant
Teider aller missetat,
niwan daz Got die ware(n) riuwe enpfat.
des wil ich kere træsten mich,
daz alliu sünde wirt ein niht, swa so der ware
heilant bekeret her ze sich.

17. In swelher ahte so der man
nach sinem willen lebt,
dem ist ie dannoch wol.
Als ich ein(en) muot nie gewan,
nach guote maniger strebet,
des im niht werden sol;
Dem ist sünde suezer, danne slak;
innen wolf und uzen schaf,
daz sint, die in ir herze valsch mit liften tragen
verborgen:
min lieber vriunt habe im kin hunit, sol ich dar a
erworgen.

18. Swer des bromen swache pfliget,
dabi des bæken wol,
der hat sie beide verlorn.
Gewalt den wizzen an geliget;
ein sinnik herze sol
vil schone tragen den zorn.

Des jares kumt vil lihte ein tak,
daz er sie geenden mak.
unrehter gæhe nieman wonet, er enmueze ir dikke engelten:
guoter bite der gebrast [nie] noch mit zühten harte selten.

19. Diu werlt mit argen listen stat,
diz ist der valschen spil,
was so nu rehter man
Got sine gabe geteilet hat
nach wunder, swie er wil,
so ez nieman geahten kan.
Genuoge wises herzen sint,
ir worte tump, alsam diu kint;
ane grunt vesten sin sprichet vil maniger schone.
Got git den toren senfte lebn, den wisen not ze lone.

20. Ich (weiz wol,) des vil maniger jiht,
daz lüge diu erwarp
nie herze erwelten vriunt.
Eist sünde, swer hat meines pfliht.
ich was da, da triuwe starp,
da ist der eren wek verziunt.
In guotes krefte maniger swebt:
ungerne ich wære, als er da lebet.
ein Kriechesch kamerære ich niht darumb wesen wolte,
daz einer schœnen künigin mit schanden hueten solte.

21. Ich missevalle manigem man,
des herze und ouch sin muot
mir ie der min[ne]ste was.
Swer edele steine nie gewan,
den duhte lihte guot
wunder ein Kriechesch g(l)as.
Mir kumt nieman so tumber zuo,
ern' wæne, daz er daz beste tuo.
Der bœse sol des vromen lebn gar niemer rehte ervinden;
mir darf ouch nieman ruhen dorn ahten ze schœner linden.

22. Diu sunne zieret wol den tak;
verdorben wære ir nam,
wan durh irn liehten schin.
Eist heil, swers besten pflegen mak;
ich tæte gerne alsam,
und gerte sælde min.
Man hat den man, als man in siht;
doch sint da guoter wizze niht,
swer die liute erkennen wil, niuwan bi schœner wæte;
unt truege ein wolf von zobel ein hut, nach kunne er dannoch tæte.

23. Damit diu werlt alumb(e) gat,
des sint niuwan driu wort:
ez Was, Ist, oder Wirt.
Swen des genueget des er hat,
derst riche, ane schazzes hort;
wol im, der niht verbirt.
Dem armen ist niht me gegebn,
wan guot gedinge und übel lebn.
er ist tump, swer umb ein vremede leit des libes wirdet ane.
mich sol vil selten selewen durch die künegin der mane.

24. Got herre, mane ich dich,
niht verre, herre, mir
dine hulde, schulde han ich vil,
Nach schulde die suoche ich,
sit niuwe riuwe dir
bringet riuwe niuwe, swa du wil,
So bedenket wol din guete,
daz mich hat betrogen
der werlte[n] sueze, ir valschen ræte
hant bekrenket min gemuete;
dikke ich han gelogen;
gerne ich dir bueze missetæte.
ere sere mich verriet,
si liuget, triuget vil der diet.
Krist der wise wise mich dar,
da din wunne kunne wesen gar.

25. Ie grozer sin, ie merre not;
mit senfte nieman ere hat.
Riuwe ist aller sünden tot;
vil liep mit leide gar zegat.
Armuot verderbet wizze vil;
daz einer klaget, daz ist des andern spil;
diu jugent von sorgen altet;
swer sich siner missetat niht schamen enwil,
vil schanden der behaltet.

26. Riche demuot minnet Got,
junge kiusche und alte reht.
Armiu hoh vart deist ein spot;
mit kumber lebt der eren kneht.

Gedinge ist gemeiner trost;
sorge derret sam der rost;
zuht diu machet vorhte;
urteil wirt ane volge niemer brome; untriuwe ie heil verworhte.

27. Got nam an sich die menscheit
niuwan durch der verworhten not;
Umb uns er die marter leit;
von sinem tode starp der tot,
Der uns von Even was an geborn;
wir waren ewecliche verlorn,
biz uns gnade erloste:
Got durch erbermede verlos vil grozen zorn,
des siwam er uns ze troste.

28. Vil süzzel heilent schœniu wort,
so wir der werke niht entuon.
Sünde ist jamerlicher hort
und ouch der sele ein swacher ruom.
Wir solten dar an gedenken daz,
wie Gotes muoter wurde(n) naz
ir ougen von dem bluote,
da er mit siner martel amme krinze erlokte manige sele guote.

29. Got der hat uns vil (ge)geben,
die sinne, lip, sele unde leben,
wir kunnen scheiden sueze von der siure.
Darzuo gab er uns drie wal;
sin groze gnade ist ane zal:
wer mohte die vergelten nach ir triuwe.
Nu merket, wær[e] diu sunne min,
ir muestet zinsen alle ir schin.
wazzer und luft ist uns gemeine:
swer die solte erkoufen gar, der muefte dingen kleine.

30. Ez si übel oder guot,
swaz ieman in der vinster tuot,
ez wirt wol brabt ze liehte, als ich ez meine.
Man sibt, swaz ein[e] dem andern gan,
daz beller lihte in selben an;
gedanke erkennet nieman, wan Got eine,
Diu werlt git uns alle tage
nach kurzer bröude lange klage.
nu merket, des lones ende ist bœse.
Kriste, herre, leite uns uf die wege, daz uns din gnade erlœse.

31. Cumben wizze unt toren schaz
und armes wissagen rat
gedihet kranker maze.
Arrete mich niht wider saz,
ich twunge, swaz daz riche hat
in lande und uf der straze.
Ern zimt niht ze lantrihtære, swer lam ist in dem munde.
ein si(e)cher arzat nerte sich e danne mich, ob er iht guotes kunde.
swer mit dem esele löuwen jaget uf breitem gevilde,
da verzihe ich mich des teiles an der hut, oder er wart nie wilde.

32. Ane gesach nie man so volle komen,
nach der werlde in alle wis,
dane wære ein teil gebrestes.
Ich han wol gouches art vernomen:
dem ist ze maze ein krankez ris,
und gert doch griffen nestes.
Hoh vart ist der helle wurz, swer si an sin ende niuzet;
dar nach zergat niemer drizzek jar, e in des lones erdriuzet.
swer ane guot sich wil began, des ere sint niht stæte,
mohte ein tore geleb(e)n nach dem willen sin, hiu, waz er wunders tæte!

33. Vil stige hin zer helle gat,
der aller mohte werden rat,
wan daz ich bürhte die breiten straze.
Der ist eine: swer durch grozen zorn
verzwivelt, der ist gar verlorn;
daz komt von starken sünden ane maze.
Diu ander ist: swer milletuot,
und er sich dannoch dunket guot.
diu dritte ist: swer sündet uf gedingen,
unt træstet sich unstæter jugent, dem malt wol misselingen.

VIII.

(Heidelb. Hdf. 372 — Schluß von Wernhers Maria und Christus.)

1. Sit wif' und wort unt sehen gar
mir, brou, gen dir entweret ist,
Gedenken ich gen dir nit spar:
mins glükkes ane vang du bist

Din zuht, din er' ist wol behuot
von diner ler' so bin ich worden guot.
Tuon ich reht, diu schuld ist din,
ze trost geborn bistu mir
Und uz erkorn, da von min gir
sol billich in dim willen sin.

2. Al vrouwen ungescholten sin,
uf erd' ist keine din gelich;
Da von daz trurik herze min
dir, vrouwe, niemer me entwicht.
Ich wil dich han in stæter wis';
min triuw' gewer mit ganzem vliz.
Din er' mich vröuwet, wa ich bin.

3. Ich wünsch dir sant Johannes segen,
und lan dir herze, sin und muot,
Got der muez' din iemer pflegen!
du tuo uz mir mit liy und guot,
Waz du wilt, daz mahtu wol,
mich niht bevilt, dich sehen sol
von din er' diu wert mir pin.
Got und aller engel schar
die muezen din unde min
eweklich(e) nemen war!
din bin ich, swar ich iemer var;
ze lez ich dir min herz' verlan.
Gilt, wan ez ist an der zit.

IX.

Diz ist ein tage wise.

(Heidelb. Hds. 372, hinter Wernhers Maria.)

1. Marîen wart ein bot' gesant
von himelrich' in kurzer stunt,
Her Gabriêl was er genant,
er gruozte si uz reinem munt:
„Ave Marîa künegin,
von Got soltu gegruezet sin!“
daz was ein sæliklicher vunt.

2. Marîa diu erschrak sich ser,
do si den engel ane sach.
Der engel sprach: „vürht' dir niht mer;
Got wil komen in din vach
Von himelrich' in kurzer vrist,
er wil sich nemmen Jesu Krist.“
waz wunders do an ir beschach!

3. Marîa diu ret' wider in:
„lieber, sag' mir vüro baz.“ —
„Du solt gebern ein kindelin,“
der engel sprach an' allen haz
„Der aller welt ein læser ist,
der kumt ze dir in kurzer vrist,
daran wil er niht wesen laz.“

4. Marîa sprach: „wie mag ez sin,
daz [ein] magt ein kint geberen sol?“ —
„Ich sag' dir uf die triuwe min,
der heilig geist der kan ez wol.
Er kan wol würken, waz er wil,
keins wunders ist im niht ze vil,
wan er ist aller gnaden vol.“

5. E daz der engel von ir schiet,
Marîa diu ret' wider in:
„Sin götlich warheit mir daz riet,
daz ich in sinem willen bin.
Got wel, daz ich in ane sehe,
nach sinem willen mir beschehe!
daz sint die besten vröude min.“

6. E si daz wort ie volle sprach,
der heilig geist was bi ir do,
Er lie sich zuo (z')ir in ir vach.
Marîa wart von herzen vro,
Ir reine kluscheit ir daz riet.
hiemit der engel dannan schiet,
sin gemuete daz was ho.

7. Marîa diu was niht (ze) laz,
do si ir tag' al uz gezalt,
Wa wart ie swanger vrouwen baz?
er jungt(e) sich, der e was alt.
Ze Betlehem ein stern enbran,
der wiste dri küneg' ver von dan
zuo dem kindlin mit gewalt.

8. „Herre Got, waz mag ez sin?“
ze Jerusalem ein wahter sank
„Ich sihe so liehten klaren schin
uz viures rœte ane wank,
Wie Betlehem enbrunnen si;
der schin wont uns (vil) nahe bi,
so rat min sin und min gedank'.“

9. Ein alter Jude do ze hant
der mære vragen do began:
„Sag', wahter, ein vil sælig man,
tuo mir diu mære baz bekant,

Waz singst, waz seist, waz hast gesehen?
durch Got, tuo uns die warheit jehen,
waz hat uns Betlehem verbrant?“

10. „Criuwe(n), des enweiz ich niht,“
so ret' der wahter tugentlich
„Mich hat betragen min gesiht',
ez ist ein sterne wunneklich,
Der schinet schon' nach Gotes ger;
ein engel vuert in schon' dort her,
kein sterne wart nie kin gelich.

11. „Sag', wahter uf die dine trin,
war ker(e)t sich der sterne hin?“
Der wahter sprach: „kin vart ist niu,
dar an ich ungetrogen bin,
Uf dirre mur ze Jerusalem,
er kert sich hin ze Betlehem
da ze Marien kindelin.

12. Ze liner vert' so ist im gach,
daz spür ich wol an liner il',
Am ziehent drie küneg' nach
uz vremdem lant vil menig mil',
Ach wæn', si kuochent Aeku krikt,
der von der magt geboren ist,
den vindent si in kurzer vrist.“ —

13. „Guot wahter, wanman sint si komen
so tougen her in disiu lant?“ —
„Des enhab' ich niht vernomen,
mir sint ir namen wol bekant,
Ach sih' ez in dem sterne klar
geschriben, Kaspar, Baltasar,
Melchior sint si genant.“

14. Der alte Jud' schrei lut: „awe,
und och der mine(r) grozen klage!
Daz kint zerstœrt uns unser e
und den gelouben alle tage,
Als wir ez nu vernomen han,
so mag ez lenger niht gestan,
ez gang' nach der proketen sage.“ —

15. „Umb din proketen ich niht weiz,
noch ich enkeinen nie gesach;
Ach sih' ez an des himels kreiz,
waz wunders uf die naht beschach,
Daz gestet uz des sternen schin,
ein magt und ouch ir kindelin.“
der Jud' gewan groz ungemach.

16. Herodes der vrvragt' din mær'
von den drin vürsten tugentrich,
Er sprach: „mir ist von herzen kwær',
unt komen si so ritterlich
So tougen her in disiu lant:
weiz ie men, wie si sin genant,
der sol es schier' bewisen mich.

17. Wie sint der vürsten namen dri?“
ret' der küneg do ze mal. —
Kaspar, Melchior heizent si,
der dritte heizet Baltasar,
Die sint her komen in daz lant,
mir sint ir namen wol bekant,
daz sag' ich, künig, dir vür war.“ —

18. „Uz welhen landen sint si komen,
die edlen vürsten tugentrich?“ —
„Von Orient, hab' ich vernomen,
uz vremdem lant, daz dunket mich,
Si sint an eren volle komen,
daz hab' ich wol von in vernomen,
kein vürsten wurden in vie gelich.“ —

19. „Owe, wie sol ez mir ergan?“
Herodes sprach uz herze ser
„Mich hat betrogen hie min wan,
ez gat nach der proketen ler',
Die hant geseit vor mengem jar,
ez sol uf stan ein sterne klar,
der vuert mit im dri küneg' her.

20. Ir herren, ratet alle mir,
waz wellent si? wa went si hin?“
Ein wiser sprach: „daz sag' ich dir,
si went gesehen ein kindelin,
Daz ist von einer magt geborn,
über alliu rich' ist ez erkorn,
kin muoter ist ein künegin.“

21. Do Herodes daz erhort',
von dem kindelin diu mær',
Die vürsten waren an der port',
si bragten, wa Herodes wær'.
Herodes der gieng bald' her vür,
er sprach: „ir sliezet uf die tür,
die gest' die sint mir niht ze kwær'.“

22. Er bragt' si alle do zehant,
waz ir geverte mehte sin.
Vil schier wart ez im kunt getan:
„gen Betlehem da went wir [h]in,

Da lit ein maget und ir kint,
dabi ein esel und ein rint,
daz nimt uns unser künd' dahin.

23. Wie klein er in der krippe lit,
so sint doch siner namen dri,
Got vater, sun, heiliger geist,
die wonent disem kindlin bi,
Din heilig schrift seit uns also,
si machent uns von sünden los,
Maria und ir kindelin."

24. Er sprach: „ir herren, keret hin,
erbaret uns diu rehten mær',
Wie ez lig' umb das kindelin,
unt komet schiere wider her,
Und wil ich mich bedenken wol,
wie ich daz kindlin eren sol."
so ret' der her an triuwen lær'.

25. Mit urloup schieden si von dan,
die edlen vürsten hoch erborn;
Ar sterne do her wider kam,
man vlies vor in vil menig horn,
Vor den drin vürsten tugentrich,
si vuoren [da]hin gar ritterlich,
da daz kindlin was geborn.

26. Do die herren kamen dar
vür daz junge kindelin,
Kaspar nam der megte war,
er trat [hin] vür den elsten hin;
Ein grozez wunder da beschach,
daz man den jungen grawen sach,
den alten so in jungem schin.

27. Wih rouch was ein rehter bot',
den brahten si dem waren Got,
Golt zæme disem vürsten wol,
„so kom ich, als ich komen sol,
Z'erziugen sinen menschen schin,
so bring' ich im die mirre min,
da mit ich im wol dienen wolt'."

28. Maria und ir kindelin
enpfiengen do daz opfer schon';
Ein stern der gab in liehten schin,
si zogen ab ir guldin kron',
Daz opfer butens' von in hin,
daz enpfieng das junge kindelin,
daz himel rich wart in ze lon.

29. Si heten wunne, bröude vil
vor dirre minneklichen magt.
Joseph der was der eren bro,
diu dem kindlin was betagt
Von den drin vürsten tugentrich;
si vuoren [da]hin gar ritterlich;
lob und er' si in gesagt!

30. Mit urloub schieden si von dan,
die edlen vürsten also her;
Ar sterne do her wider kam,
er wist' si über daz wilde mer;
Ein engel wart in nach gesent,
er wist' si hin gen Orient,
die richen küneg' also her.

31. Herodes der vil übel man
der tet nach (in) vil menig' drag',
An triuw' wolt' er s' gevangen han,
uf si so leit' er menig' lag'.
Vil schier wart ez im kunt getan,
daz si im berre entrunnen wa[re]n;
daz leiten briunt und ouch sin mag'.

32. Und do Herodes wart gewar
von dem kindlin niuw' erborn,
Er sprach: „wol uf! wir muezen dar
gen Betlehem; mir ist gar zorn,
Solt' ich mins rich es werden an',
den tot den muos' ez von mir han
(. . . . . .)

33. Er sprach: „ir bringet mir die scherjant,
den wil ich geben richen solt,
Daz si mir baren in daz lant,
dar umb so wil ich in sin holt,
Kint tæten alliu kindeli,
waz under zweien jaren si,
dar umb so gib' ich in min golt."

34. Si sprachen balde: „wir sin hie,
wen söllen wir ez griffen an?" —
Ein engel sich da nider lie,
er kam ze Joseph dem reinen man:
„Joseph, du heb' von hinnen dich,
hab' Marien und ir kind[elin] in pflicht,
Herodes wil groz mort began."

35. Joseph der sprach: „wa sol ich hin?
engel, daz soltu sagen mir." —
In Egipten soltu varn,
Joseph, daz wil ich raten dir,

Darin so biß du siben jar
mit Marien und ir kindelin, z'war,
der verte du niht lenger bit."

36. Do si kamen uf daz velt,
die schergen die kamen dar,
Si murten kindlin umb daz gelt.
deß nam Herodes eben war.
Der muotren klag' diu wart so groz;
diu kindlin wurden der marter bloz
unt vuoren an der engel schar.

Et cetera.

X.

A B C Leich.

(Heidelb. Hds. 356, Bl. 90.)

1. Ave, Balsams Creatur,
Du Engel(i)sch Figur,
Got Hat In Kiuschlichem Lob
Marîen Naturen Ob.
Prich Qual, Ruof Süntlichen Corn,
Und Wend' Xristo Ymer Zorn.

2. Balsams riechen suez' und stark,
ze jungest bluet' und mark,
wer in sünden ist veralt,
der gewint ein guot gestalt,
weß du dich, vrouw', wilt an nemen,
der mag Got niht wider zemen.

3. Creatur in Got verrigel(e)t,
versigel(e)t,
nach dem gebrech gesponzieret
und durch florieret,
daz bistu, vrouw', in Got gesmukt,
darin gedrukt
hat Got sin menschlich bilde.

4. Du bist in gotlichem herzen
mit scherzen,
vrouw', ie und ie gewesen schon(e).
künik Salomon(e)
dir daz gehilt, din kiuscher nam
[in] Got machet zam,
der aller welt was wilde.

5. Engelisch[e] sunderlich,
din herz' was munderlich,
do du so wunderlich
din kiuschen muot erdeht'
(. . . . . .)
unvruhtbar was verbluoch(e)t,
kiusch' vruht hastu gesuoch(e)t,
gelübd' wart nie so reht.

6. Figur in reinikeit,
Got hat din einikeit
liep vür gemeinikeit,
punt in der zirkel maz',
diu Got und uns umb vahet;
wol im der dar zuo nahet!
wend', vrouw', wer da von gahet,
daz in din hilf' niht laz'.

7. Got vater hat sin meisterschaft
an dir, Marîa, wol behaft,
er gab dir schœn(e), kunst unt kraft,
die streich er uz sin[e]s herzen saft
mit scharpfen benseln ungezittert,
din schœn' sin götlich oug' erwittert.

8. Hat ie hievor der minne spil
dri ganz' person' so gar subtil
gelokket zuo der lieben il',
daz in genadenricher wil'
vereinet ward, als viur unt stahel,
Got, mensch', der hohsten briut' gemahel?

9. In alchami
den hohsten grat hat din kri;
bi dinem erz wont nie kein bli;
kek silber wil sin viures vri,
vlam wont dem swebel bi;
kein widerwerk Got an dir wolt',
dan guot in guot, fin itel golt,
glanz in deß viures blikke.

10. Kiuschlichem lib'
gab reht lid maz' diu model schib',
drukt s', daz kein element zuo trib'
misval dim' junk vröulichen lib'.
ruoch', waz der heiden schrib',
dich hat gezieret Jesus Krist,
daz kein planet da wider ist,
er bieg' dir sin genikke.

11. Tôt aller brouwen,
laz dich an schouwen
in himels ouwen,
armsal verhouwen
zuht uz klouwen,
des tiubels drouwen
sin hohez brangen
ist gevangen,
du hast der slangen
houpt über gangen,
sin belangen
hat leid enpfangen.

12. Marîen eren
sol wir geren,
wan sie kan leren
von sünden kerên,
guotheit meren,
sæld' niht enberen,
gen himel strellen,
zuo der hellen
sich niht gesellen,
sie kan verkwellen,
die uns wellen
leidlich verbellen.

13. Maturen der gestein'
groz unt klein'
hankt ein'
kiusch und rein'
mit adel über gôuden:
rubin ward nie in goldes zein
verlezzet, noch in helfenbein,
der moht' haben ein gemein'
gen tusent balken bröuden,
die [wol] din unverme(i)ter gruoz
lieplich unt suoz'
dem sünder wol erzöugen mak.

14. Ob aller kriuter art
trueg' ein gart'
dar al bart,
wær' gar zart
mit aller wurzen gerüehte
sin lag ez in dem winter hart:
so ist din kraft gar unverkart,
din vol gnade hat dich bewart
mit aller guoter genüehte;
jmer du barmherzig bist,
ie völler ist
din vaz (. .) von tak zu tak.

15. Prich Gotes zorn, brouw' unde sprich:
„sich, ich han gelôuget dich,
min kind, du solt geweren mich,
durch al din guet', so bald' niht rich;
wie liht' din barmung' in entwich',
so wær' der tiubel bro.
min kint, tuo niht also,
du solt sie e ergeben mir,
die du gebildet hast nach dir.

16. Qual straket uns umb sünden val;
smal zal in guot, bil bæser wal
suochen wir in disem jamertal.
brouw', daz bedenk' in dinem sal,
da du hærest aller engel schal
in solichem hohen pris;
götliche sueze spil'
din barmung' uns her send[e],
din uns al weltlich lust erwend[e].

17. Ruof uns reht als der lôuwe tuot,
spil' uns mit pellican(e)s bluot,
jung' als der fenix in der gluot,
sich uns reht als der kruz die bruot,
frei blik gar hoch in adlers muot,
magt, daz eingehürn' bach in guot,
giu helfans sterk' in sünden bluot,
du wol gebluomte Aarons ruot',
hab' uns al zit in diner huot,
daz lib unt sel' gehalten werde.

18. Süntlichen toren huld gewin,
so in der guoten werk' zerin;
wie klein' der sünder guots begin,
o himelische keiserin,
diu trûmer du ze samen spin,
würk' bluemlin mit subtilem sin,
kiuschlich ze schen Gotes min,
din kind bruk lieblich bi dem kin,
unt sprich: „wend', daz der mensch' niht brin,
diu bluemlin kent er dir von erde."

19. Toren bihtet torheit an:
sid der erst' man
sich niht besan,
wie solt' der mensch' den widerstan,
so im der geist niun guotes gan,
so ziuht der licham in hin dan;
dar in biten der sælden ban,
diner barmung' nie zeran,
Maria, hohster trost,
wis' uns zuo dem, der uns erlost.

20. Und het einz getan al sünd',
so diu abgründ'
ez niht verslünd',
noch sündekstu vür helsch(e) bünd'
erdenken barmherzige bünd',
din vlizlich' bet' da niht erwünd',
biz Got sin zorn (vil) gar verswünd',
und dir die sel' ze læsen günd';
darumb der engel münd'
dich loben manik valt,
daz du gnad' halt und gewalt.

21. Wend' uns ewigez achen,
ler' uns swachen
vestiklich wachen,
daz wir iht enbrachen
in sinem rachen
des viures krachen,
als die dürren spachen;
in den sachen
soltu brid' machen,
daz wir brœlich werden lachen
under dines mantel(s) bachen.

22. Xristo soltu bringen
zuo gedingen
und mit gelingen,
ler' uns darnach ringen,
daz wir zwingen
die hoch bart swingen,
mach' uns brolich dringen,
da erklingen
engelisch singen,
daz wir brolich werden springen,
als künig David mit der klingen.

23. Ymer bi der majestat
ist din rat,
daz vür gat
din handgetat;
wer dir den gedienet hat,
bruo unt spat',
den verlat
niht so drat'
din hilf', daz vlam sin sel' iht brat'.
du machest rein der sel[en] unblat
unt kleidest sie mit wizer wat,
gewürk(e)t mit der sælden nat,
kiuschlich in dinem namen.

III.

24. Zorn an dem jungesten tag'
gar verjag',
daz gedag'
unser klag',
so diu eigen schuld uns nag',
brou, so sag'
daz uns mag
Gotes slag
erwenden, daz kein menschʼ verzag',
sid unser trost ie an dir lag.
Maria, unser schuld den trag,
daz uns daz urteil wol behag'
bi din[en] erwelten. Amen.

XI. (Baseler Hds.)

1. Jesu, dulcis memoria,
dans vera cordis gaudia,
dulcis Jesu, pie Jesu, bone Jesu!

2. Her Jesus gat in paradis,
er git den kiuschen liuten pris,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

3. Her Jesus in der krippen lit,
nu weres jubelierndе zit,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

4. Hern Jesu ist nach minnen we,
er gert der kiuschen briute me,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

5. Her Jesus klopfet amme tor,
er gert der kiuschen briute kor,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

6. Her Jesus machet bröuden vil,
er ist der sein ein seiten spil,
suezer Jesu, milter Jesu, guoter Jesu!

XII. (ebdas.)

1. An Jesum gedenken ist suezekeit,
diu sele davon wirt gemeit,
so an ir der blik
nimt gar den sik
von der minnen strik.

2. Der lip der wirt betœret gar,
swenne diu sele reichet dar,
do der heiligen schar
ist in bröuden gar
mit maniger par.

XIII.

(ebdaſ.)

1. Owe deſ ſmerzen,
den ich arme trage
An mime herzen,
und enweiz, weme ich klage!
Got, la dich erbarmen
mine not,
und troſte mich arme(n)
durch dinen tot.

2. Je mer ſirenket
min gemuete,
So mir gedenket
ſiner guete,
Daz er ſich wolte
dem bittern tode geben,
daz er uns koufte
ein ewigez leben.

3. Wo ſol ich binden
mineſ herzen troſt,
Wer ſich lie binden,
daz wir wurden erloſt.

XIV.

(ebdaſ.)

1. Weine herze, weinent augen,
weinent bluoteſ trehen(en) rot,
Weinent offenbar unt tougen,
weinent vil, eſ tuot in not;
Wande ich han min liep verlorn,
daz mir waſ vor alme liebe, har an dike weit erkorn.

2. Ich gan umbe alſam ein weiſe,
unt ſuoche minſ herzen troſt,
Wer mich vor der hellen preiſe
an deme ſtrinze hat erloſt.
Nu enweiz ich, war ich keren ſol,
da ich vind[e] den herzelieben, nach deme ich bin leideſ vol.

3. Ich waſ liebeſ wol geweide,
do ich ſiner minnen pflak;
Nu gan ich in herzenleide,
ſit daz ich mich ſin verwak.
Owe, reine ſuezekeit,
Jeſu liep, la mich dich binden, ſo wirt noch min bröude breit.

XV.

(ebdaſ.)

1. Kriſt, dineſ geiſteſ ſuezikeit
gip mir gereit,
durch willen diner muoter.
Din gewalt iſt hie uf erden breit,
deſ ſi geſeit
dir lop vil, herre guoter.
Hilf mir durch dine namen drî, daz ich hie niht verballe.
der kranken welte unſtetikeit
diu bringet leit,
allſam ein bitter galle.

2. Nu ſule wir alle
gar mit ſchalle
loben den vil ſuezen Kriſt,
Daz der guote
mit ſinem bluote
uns ze helfe komen iſt.

XVI.

(ebdaſ.)

1. Kriſt, dinſ geiſteſ ſuezikeit
machet die ſele vil gemeit,
ir wirt alliu bröude breit,
der welte leit
hat bi ir heine kwale niht, kwaz ieman leit.

2. Jeſuſ minne die ſint guot,
ſi gent der ſele hohen muot,
und darzuo ſin reinez bluot,
daz durch in wuot;
deſ ſi lop der minnen kraft, diu ez allez tuot.

XVII.

Geiſtliche Umdichtung

von

103 Steinarſ VII, 1. 4.

(Baſeler Hdſ.)

1. Himelriche, ich bröu[we] mich din,
daz ich da mak ſchouwen
Got und die liebe(n) muoter ſin,
unſer ſchæne(n) brouwen,

Und die engel[e] mit der krone,
die da singent alsa schone,
des vröu[we]nt si sich,
Got der ist so minnenklich.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, dast tugentlich.

2. Süzzel reden daz ist guot
unt ze maze lachen;
Ltwink diu ougen unt den muot,
man sol lange wachen.
Bete gerne und wis aleine,
bluch die welt, siu ist gar unreine,
ir valschez leben:
Got der wil sich selbe uns geben.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, dast tugentlich.

3. Sit ich mich nu hueten sol
vor des tiubels lage,
Herre Got, nu tuo so wol,
verlich mir dine gnade.
Ach bit' dich, her[re], durch dine guete,
daz der lip iht an mir wuete
und diu welt;
wan[de] siu git so böse gelt.
Wart' umbe dich,
huetent iuch vor sünden, dast tugentlich.

XVIII.

(ebdas.)

1. „Ach wil jar lank nime sünden,"
sprach ein vröuwelin gemeit,
„Ach habe einen herren funden,
von des lone ist mir geseit." —
„Junk vröulin, mit die sünde gerne; der von richen landen siht,
swer die sünde niht wil miden, der kome in sin riche niht." —

2. „Ast ez der von richen landen,
der die sünde vergeben mast,
Also tuot er mir noch hiure,
er nint mir al[les] min ungemach;
So die wisen enge[l] vliegent unde werbent umbe mich,
und da man reine megede krænet, sehent, da wil er træsten mich.

3. War bür hant ir die gewinne,
da man Got ze lone git:
Dar nach stuonden mir [ie] die sinne,
da man sol[ic]her læne pfliget.
Ach truwe wol, daz mich min herre nie mer me verderben lat."
alsus huor diu maget ze klostre brælich ane ir muoter rat.

(45.)

Walther von der Vogelweide.

(Baseler Hds.)

Er ist ein wol gebriunder man, als(o) diu welt nu stat,
der under zwenzik magen einen guoten briunt getriuwen hat:
der hete man hie bor wol under bünden funden dri.
So we dir, welt, du hast so manigen wandelbernden site;
er armet an (der) sele[n], der dir volget unze an sin ende mite,
unt der dir aller diner huore stat mit willen bi.
Wir klagen, daz die alten sterbent unde erstorben sint:
wir mehten balde klagen von schu(l)den [en]ander not,
daz triuwe, zuht und ere ist in der weite tot.
die liute lazent erben: disiu driu sint ane kint.

(Wiener Hds.)

1. An dem begin
hoch über sin
was ie daz wort;
o richer hort,
da ie begin begin gebar.
O vater brunst,
uz der mit lust
daz wort ie bloz!
doch hat diu schoz
daz wort behalden, daz ist war.

2. Von zwein ein bluot,
der minnen guot,

der zweier bant,
der zwei bekant,
vliuzet der vil suezer geist,
vil ewiclich
unscheidenlich.
die dri sint ein.
weistu, waz? nein,
ez weiz sich selber allermeist.

3. Der drier strit
hat tiefen schrit,
den selben reif
nie sin begreif,
ez ist ein tiefe sunder grunt.
Schach unde mat
zit formen stat,
der wunder rinc
ist an' gesprinc,
gar unbewegit ist sin punt.

4. Des punctes berc
stigt ane werc
berstentlicheit,
der weg der treit
in eine wueste wunderlich.
Din breit', din wit'
ungmezzen lit,
din wüste hat
noch zit, noch stat,
ir wise diu ist sunderlich.

5. Daz wueste guot
nie buoz durwuot,
geschaffen sin
kom nie dahin;
ez ist, und weiz doch nieman, waz.
Ez hie, ez da,
ez verre, ez na,
ez tief, ez ho,
ez ist also,
daz ez ist weder diz, noch daz.

6. Ez lieht, ez klar,
ez vinster gar,
ez ungenant,
ez unbekant,
beginnes und ouch endes bri;
Ez stille stat,
bloz ane wat;
wer weiz sin hus,
der ge heruz,
und sag' uns, welch sin forme si.

7. Wird, als ein kint,
wird touc, wird blint,
din selbes iht
muoz werden niht,
al iht, al niht trib obir hor,
Da stat, da zit
ouch biloe mit,
ge ane werk
den smalen stec,
so kumstu an der wueste spor.

8. O sele min,
ge uz Got in,
sink al min iht
in Gotes niht,
o sink in die grunt lose vluot.
Vliuch ich von dir,
du kumst ze mir;
verliuf' ich mich,
so bind' ich dich,
o über wesenlichez guot!

(Leipz. Lucanus-Hds.)

1. Mahte zerspringen min herze mir gar
von leiden sachen, ich w(ær') nu lange tor;
Daz diu vil reine ennimt kleine war,
und ich unm(æ)r' ir, daz [r]eine not,
Daz ich an ir armen niemer sol erwarmen,
sol an ir arme(n) niemer ruowe(n) niht,
owe ruowe(n) niht, owe ruowe(n) niht,
ach sendez herze, der leide(n) gescheiht!

2. Tantalus geselle bin ich nu gesin,
den turst vil sere und tuot hunger we,
Doch so vliuzet toufte (?) vor dem munde sin,
granat menger leige, und ein tiefer se:
Also sen ich dikke liehtlich ougen blikke,
da von ich erschrikke, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we,
ach daz tuot mir we, ach die tuo(n)t mir we.
rat, edele Minne, daz sorge zerge.

60. Hartmann von Aue.

(Wiener Nibelungen-Hds.)

Leich.

1. Swaz kumbers ich unz her erleit,
sit ich sorgen begunde,
daz was ein senfte arbeit
unz an dise stunde.
minne mich noch ie vermeit,
si was mir unkunde:
nu hat si ir kunst [unt kraft] an mich geleit,
wan si mir senfte enbunde,
als ir wære niht ze leit,
ob ich gar verswunde;
wan si mir also an gestreit,
daz sich min herze enzunde;
nach dir, brouw(e bil) gemeit,
brinnet ez von grunde.
des soltu nemen minen eit,
gelouben minem munde,
min gedank ist [nach] dir bereit,
ob mich din gnad' enbunde,
ich wære dir [n]iemer bereit
swes ich gedienen kunde.
mir enban, der die kristenheit,
vil gerne (gar) verstunde,
swære, die min herze treit,
ob du an mir erwunde.
von ungelüste nieman seit,
der des nie bevunde:
unheil mir über den wek schreit,
gelich einem hunde;
ze vast ich mich darf verreit,
daz schader mir an dem gesunde;
sin zand mich sere versneit,
mir bluotet noch diu wunde.

2. Als ich der wunden enpfant,
do nam min vröud' ein ende,
min lip vor leide nach verswant:
wer ist, der daz leit swende?
ze sorgen ist ez mir gewant:
brouw(e), daz erwende.
ja blizet sich (des) der valant,
daz er min heil gesehende.
ze guote biltu mir genant,
wie ich min ding gelende,
durch Got sol ez dir sin erkant,
wære ich ormende (?)
wie mich din tugent überwant,
durch daz so genende,
[oder] ich lebe als ein erloesch(e)n[er] brant:
so brinnent ander brende.
ja brume(n)t mich d(e)heinin bant
(. .) an dem gebende.
mich enhilft niht manes hant,
wan (eine) dine hende;
mir (en)werde trost von dir gesant,
ich enweiz, wer mir in sende.
nu diner genaden bis gemant,
daz ich mich der gemende,
e mir der zwivel neme ein pfant,
und mich des libes pfende.
ich han den muot also gewant,
wie ich daz gewende,
daz mir an' dich allin lant
(ie mer) sin ellende.

3. Nach heiles genaden ich ie ranc,
wær' sin lon gewære,
von allen sælden ez mich dranc,
nu ist mir undære,
daz mir daran noch nie gelanc,
unheil was mir gevære,
des habe ich selten gelsen gsanc,
damit ich daz bewære,
von sinem hazze ich nach versanc,
und doch versunken wære:
des half mir, daz ich niht ertranc,
gedinge uf liebiu mære;
der trost mich ie ze glahter twanc,
wan ich noch wol genære,
ob du mir's woldest wizzen danc,
durch dinen schöpfære,
daz mir ein suezer umbevanc
vor kumber bride bære,
von dinen armen, die sint blanc,
so wurde ich sorgen lære;
und habe diu rede des dheinen wanc,
so si ich Got unmære,
dich mein[e] mit triuwen min gedanc,
und beweget dich (niht) min swære,
miner not wære ein berk ze krank,
ob si mich duhte swære,
wan so wurd' mir daz leben ze lanc,
daz ich sin gerner enbære.

4. Sit ich din kunde ie gewan,
so biltu's alters eine,

der ich mir ze vrouwen gan:
nu lobestu'z al ze kleine;
vil dikke ich sæld(en)loser man
in minem herzen weine,
daz ich den kumber dankes han
gebunden ze dem beine,
vür den ich listes niht (en)kan,
wie ich in versweine.
daz ich uz wiben ie began
minnen (ir) d(e)heine,
von der min muot so sere bran,
als ich dir bescheine,
diu mir vröud(e) gar enban,
daz sib ist ungemeine,
des duld' ich also herten ban,
ez erbarmet einem steine.
Got helfe mir noch (hin) dan,
min ruo(we) wirt noch klein(e)
an gedingen, des mir mer zeran,
ze trost ich mich noch leine;
wider dich bin ich valsches wan,
mit triuwen ich dich meine:
da laz mich niht verliesen an,
durch din(e) tugent [manikvalt und] reine.

5. Min vrumen mir vil sere schadet,
ja lebe ich sam ich swande
über tiefe se(w)e, die man hat,
verre uz ze lande.
den het sælde heim gelat,
ob in Got uz gesande;
sin lugen snidet sam ein grat,
wer dich ie guot genande,
ob mich min dien(e)st niht vervat,
die sele gib' ich ze pfande,
daz min triuw(e) niht zergat,
wan der schade bræht' schande.
min muot ze solher wise stat,
daz ich es mir gern enblande,
wan ich noch lihter den Pfat
allen (wol) verbrande,
daz sin nindert (de)kein schrat
vlüzze in dem lande,
e daz ich des getæte rat;
da von so ist mir ande,
ob mich unerlœset lat
din trost von solhem bande,
daz ist [ouch] diu grœzist' missetat,
die ich noch an dir erkande.

6. An vröuden geduld' ich armuot,
grozer armuete;
sorgen bin ich unbehuot,
vor den mich Got behuete!
waz vrumet mich des sumers bluot,
mit missevarwer bluete?
ja (en)ruocht' ich, ob der boume gruot
immer(mere) gruete,
du (en)genadest mir unt sist mir guot,
durch (din) wibliche guete.
nach dir han ich mich verwuot,
e ich (mich) gar verwuete,
ja macht mich zwivel ungemuot
mit sinem ungemuete,
daz mich dunket, wie mir daz bluot
(. . . . . .
. . . . . .)
lig' an einer gluete;
wan ich des tiefen meres vluot
mit siner breiten vluete,
swie in vil selten ie man wuot,
vür disen kumber [ich in] wuete.

7. Ich bin unmæziklichen wunt,
schaden ich enpfinde
geslagen in des herzen grunt,
daz ich ez niht überwinde,
an vröuden wird' ich ungesunt,
des todes in gesinde,
mir(n') tuo din gnad(e) hilfe kunt,
daz so min leit verswinde.
d(e)heines arz(at)es enbunt,
swie reht wol (er) enbinde,
mir vrumet niht, gæb' ich tusent pfunt,
daz ich senfte enpfinde:
gebiutet ez aber din roter munt,
so genis' ich swinde.
so nem' mich sælde sa ze stunt
(. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .
. . . . . .)
daz er noch erblinde.

8. Gedinge tuot (mich) dikke balt,
als ich des beginne:
zwivel tuot min herze kalt
da wider ze gewinne.
ich wæne, wazzer unde walt
und diu erde verbrinne,

daz ist ze dem tuontage gezalt,
und uns der tage zerinne,
mohte ich werden alsô alt,
e ich von dir die sinne
benim'; swie lützel ez noch galt,
ich diene umb din(e) minne;
vrouw(e), durch daz lâ behalt,
als ich an dich gesinne,
an mir din tugent manicvalt.
ich enweiz, war ich entrinne:
des nim min sorge in din g(e)walt,
wan du bist min götinne.

9. Vrouw(e), nu bedenke daz,
e sich din trôst verspæte,
daz ich din noch nie vergaz
ze brum(e)lichêr tæte;
nu laz gen mir den bœsen haz
niht schaden, noch bœse ræte;
ja ist manik triuwe loses baz,
daz anders niht enhæte,
wan daz ez lieber, dan sin maz,
vröud(e) wende hæte,
und im sanfter den(ne) daz
d(e)hein welt wunne tæte;
der selb' ist ze allen tugenden laz,
ze den untugenden dræte,
und ran, daz ich noch ie entlaz,
da in doch nie man bæte.

10. Alt, daz ich minen langen wan
nach heile (noch) vol bringe,
den ich nach dinen minnen han,
als ich an Got gedinge,
sô hât er wol ze mir getan
an gnædiclichem dinge,
und bin im lones under tan,
dem sag' ich unde singe;
ouch muoz ich ie mer in riuwe bestan,
ez si dan, daz mir gelinge,
nu soltu daz an mir began,
daz ich hêre ringe,
und [daz] dinem herzen erbarmen lan,
daz ich mir sorgen ringe.

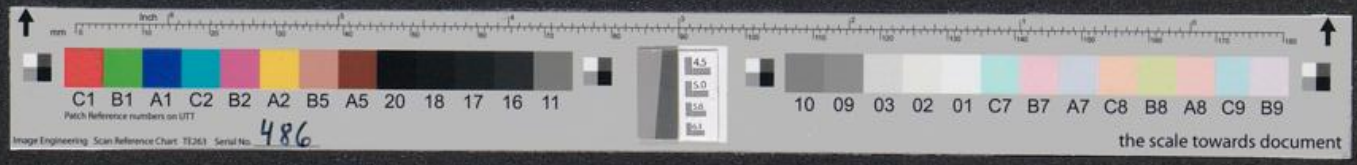
11. Vrouw(e), ja hât din strit
sünde an mir begangen,
sit ich began, daz mich niht sit
din gnade hât enpfangen.
Wer (einen) guoten briunden git,
wen solt' des b(e)langen.
ja bedarf in einer zit
vil daz gelangen,
dan der ang(e)stlichen lit
uf den lîb gevangen.
schadet mir ie manneș nit,
wan und wær' (er) erhangen!

12. Wær' ich ze helle geborn,
des solt' ich geniezen;
die ich ze brouwen hân erkorn,
swaz dero wort mich hiezen,
daz wurde unlang(e) verborn:
ob miniu werk daz liezen,
sô dulde ich mines herzen zorn;
daz wil ich entliezen,
von einem gebote hân ich [des] gelworn;
ein sol mich niht verdriezen.

13. Nu beger ich, daz diu guete din
ir[n] namen an mir ere,
daz mir genaden werde schîn.
vrouw(e), la niht mere
nach dir daz gemuete min
ringen alsô sere.
ja muoz min lîb din eigen sin,
nach getriuwes herzen lere.

14. Sîn spot ist mir geteilet sô,
daz ich (daz) erwerbe,
des min herze wirdet vrô,
oder gar an' vröud' ersterbe,
daz ist mir ein swærer trô,
wiltu, daz ich verderbe.

15. Ach han in din gewalt ergeben
die sele zuo dem libe,
die enpfach, ja muezen si dir leben,
und nie d(e)heinem wibe.


mm
Inch
C1 B1 A1 C2 B2 A2 B5 A5 20 18 17 16 11
Patch Reference numbers on UTT
Image Engineering Scan Reference Chart TE261 Serial No. 486
4.5
5.0
5.6
6.3
10 09 03 02 01 C7 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9
the scale towards document